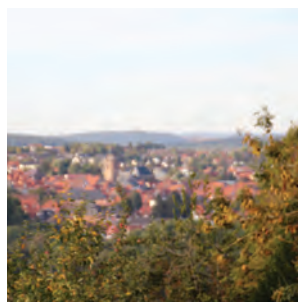


IKEK Alsfeld

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept



ALSFELD
ALTENBURG
ANGENROD
BERFA
BILLERTSHAUSEN
EIFA
ELBENROD
EUDORF
FISCHBACH
HATTENDORF
HEIDELBACH
LEUSEL
LIEDERBACH
LINGELBACH
MÜNCH-LEUSEL
REIBERTENROD
SCHWABENROD



Impressum

Herausgeber: Stadt Alsfeld
Markt 7
36304 Alsfeld
www.alsfeld.de



Fachbereich 2 - Bauen und Liegenschaften
Abteilung 21 - Stadtplanung und Tiefbau

Titel: Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept Alsfeld

Verfasser: quaas-stadtplaner
Schillerstraße 20
99423 Weimar
www.quaas-stadtplaner.de
MAIL buero@quaas-stadtplaner.de
FON +49 (0) 36 43 – 49 49 21



Kooperationspartner Beteiligungsprozess:
StadtStrategen
Jakobstraße 10
99423 Weimar

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Ingo Quaas
Dipl.-Ing. Katya Seydel
M. Sc. Sophie Högl

Fachbehörde: Vogelsbergkreis
Der Landrat
Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum
Dorf- und Regionalentwicklung
Adolf-Spieß-Str. 34
36341 Lauterbach



Steuerungs- Tobias Diehl, Nicole Dörr, Hans-Georg Ehrhardt-Gerst, Rainer Feldpusch, Reiner Hohnstein,
gruppe: Michèle Kaiser, Isolde Kempus, Axel Möller, Heinrich Muhl, Stephan Paule, Silke Philipp-Oder-
matt, Martin Räther, Berthold Rinner, Frank Schmidt, Martin Schultheis

Gefördert durch: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
(HMuKLV)



Europäische Union



Erfassung: März - Juni 2019

Stand: 18.05.2020



Inhaltsverzeichnis

A	ANLASS, ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE	7
1	Anlass und Zielsetzung	8
2	Prozess und Beteiligung	9
2.1	Vorgehensweise	9
2.2	Bürgermitwirkung, Beteiligung, Gremien	10
2.2.1	Steuerungsgruppe	10
2.2.2	IKEK-Foren und Arbeitsgruppen	11
B	DIE STADT ALSFELD	13
3	Bestandsaufnahme und Analyse der Ausgangssituation	14
3.1	Lage, Größe und Erschließung	14
3.2	Landes- und Regionalplanung, Bestehende Konzepte	15
3.2.1	Landesentwicklungsplan Hessen	15
3.2.2	Regionalplan Mittelhessen	15
3.2.3	Zukunft Vulkan Vogelsberg (MORO)	20
3.2.4	Vulkan aktiv - Das regionale Entwicklungskonzept 2014 - 2020 der Region Vogelsberg	21
3.2.5	Leitbild Alsfeld	24
3.2.6	Energetischer Aktionsplan der Stadt Alsfeld 2018	24
3.2.7	Förderrichtlinie „Fachwerkstadt Alsfeld“ 2017	24
3.2.8	Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Alsfeld	24
3.3	Finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune	29
3.4	Demografische Entwicklung	30
3.4.1	Bevölkerungsentwicklung der Gesamtkommune	31
3.4.2	Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile	31
3.4.3	Altersstruktur	32
3.4.4	Haushaltsstruktur	32
3.4.5	Bevölkerungsprognose	32
3.5	Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	33
3.5.1	Flächennutzungen	33
3.5.2	Ortsbild und Kulturlandschaft	34
3.5.3	Bau- und Kulturdenkmäler	35
3.5.4	Siedlungsentwicklung	36
3.5.5	Innenentwicklungspotenzial	39
3.6	Daseinsvorsorge und soziale Infrastruktur	43
3.6.1	Kinderbetreuung	43
3.6.2	Schulbildung	43
3.6.3	Medizinische Versorgung und Pflege	44
3.7	Wirtschaft und Nahversorgung	44
3.7.1	Gewerbliche Wirtschaft	44
3.7.2	Landwirtschaft	44
3.7.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Aus- und Einpendler, Arbeitslose	45
3.7.4	Nahversorgung	46
3.8	Erreichbarkeit, Mobilität und technische Infrastruktur	46
3.8.1	Straßennetz	47
3.8.2	ÖPNV	47
3.8.3	Fahrradinfrastruktur	48
3.8.4	Technische Infrastruktur	48
3.8.5	Klimaschutz	48



3.9	Freizeit, Kultur und Tourismus	49
3.9.1	Gastronomie	51
3.10	Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben	52
3.10.1	Soziale Orte und Treffpunkte	52
3.10.2	Vereine	56
3.10.3	Sport- und Spielanlagen	56
3.10.4	Kirche	57
3.11	Zukunftsfähigkeit der Ortsteile	57
3.12	Profile der Ortsteile	59
4	Handlungsfelder, Stärken und Schwächen	60
4.1	HANDLUNGSFELD 1 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	61
4.2	HANDLUNGSFELD 2 Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit	62
4.3	HANDLUNGSFELD 3 Mobilität und Daseinsvorsorge	63
4.4	HANDLUNGSFELD 4 Kulturlandschaft und Klimaschutz	64
4.5	Status Quo-Karte	65
5	Leitbild	68
5.1	Inhaltliches Leitbild	68
5.2	Räumliches Leitbild	69
5.3	Slogan	69
5.4	Ziele	72
5.5	Handlungsfeld 1 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	72
5.6	Handlungsfeld 2 Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit	73
5.7	Handlungsfeld 3 Mobilität und Daseinsvorsorge	74
5.8	Handlungsfeld 4 Kulturlandschaft und Klimaschutz	75
6	Öffentliche Maßnahmen	76
6.1	Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan der öffentlichen Vorhaben	78
6.2	Projektbögen	78
C	STRATEGIE UND UMSETZUNG	79
7	Fördergebiete für private Vorhaben	80
8	Städtebauliche Problembereiche	82
8.2.1	Heidelbach	82
8.2.2	Angenrod	83
8.2.3	Berfa	84
8.2.4	Eifa	85
8.2.5	Eudorf	86
8.2.6	Leusel	87
9	Umsetzung und Verstetigung	88
9.2.1	Umsetzung des Konzepts	88
9.2.2	Evaluierung und Monitoring	89
9.2.3	Steuerungsgruppe	89
9.2.4	Zentrale Veranstaltungen	89
9.2.5	Fachliche Verfahrensbegleitung	89



D	ERGEBNISSE	92
	Status-Quo	94
	Räumliches Leitbild	95
	Ortsteilprofil, Siedlungsgenese, Bau- und Raumstruktur, Fördergebietsabgrenzung	
	Altenburg	96
	Angenrod	103
	Berfa	110
	Billertshausen	117
	Eifa	124
	Elbenrod	131
	Eudorf	138
	Fischbach	145
	Hattendorf	152
	Heidelbach	159
	Leusel	166
	Liederbach	173
	Lingelbach	180
	Münch-Leusel	187
	Reibertenrod	194
	Schwabenrod	201
	Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan	205
	Projektbögen	206
	Dokumentation 1. IKEK-Forum	270
	Dokumentation 2. IKEK-Forum	277
	Dokumentation 3. IKEK-Forum	286
	Dokumentation Kinder- und Jugendforum	298



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Verfahrensablauf der Dorfentwicklung	9
Abb. 2: links: Projektschau und Priorisierung beim 3. IKEK-Forum, rechts: Arbeitsgruppe beim 2. IKEK-Forum	11
Abb. 3: Aushang zur Einladung zum 2. IKEK-Forum	11
Abb. 4: Flyer mit Informationen und Einladung zum 1. IKEK-Forum, der an alle Haushalte verteilt wurde	12
Abb. 5: Lage von Alsfeld in Hessen	14
Abb. 6: Die Stadt Alsfeld mit Stadtteilen	15
Abb. 7: Ausschnitt des Regionalplan Mittelhessen	16
Abb. 8: Geltungsbereichs des ISEK und Abgrenzung des Sanierungsgebiets	28
Abb. 9: Maßnahmenplan ISEK	29
Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung von Alsfeld von 1995 - 2018	30
Abb. 11: Bevölkerungsverteilung der gesamten Stadtteile ohne Kernstadt, Stand 2018	31
Abb. 12: Bevölkerungsprognose bis 2035 von Alsfeld, dem Vogelsbergkreis, RB Gießen und Hessen	33
Abb. 13: Impressionen besonders ortsbildprägender Gebäude in den Stadtteilen	34
Abb. 14: Siedlungsbereiche in Alsfeld mit dunkel eingefärbten historischen Ortskernen	35
Abb. 15: Darstellung der Siedlungsentstehung, Beispiel Angenrod	36
Abb. 16: Potentieller Leerstand in den Stadtteilen	40
Abb. 17: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2000 bis 2018	45
Abb. 18: Verkehrswege im Stadtgebiet	46
Abb. 19: Breitbandverfügbarkeit mit einer Geschwindigkeit von 50 mBit/s im Stadtgebiet	49
Abb. 20: Mobilfunkabdeckung	49
Abb. 21: Impressionen: Städtebaulicher Entwicklung und Wohnen	61
Abb. 22: Impressionen: Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit,	62
Abb. 23: Impressionen: Mobilität und Daseinsvorsorge	63
Abb. 24: Impressionen: Kulturlandschaft und Klimaschutz	64
Abb. 25: Status-Quo: Zusammenfassende Darstellung der Stärken- und Schwächen-Analyse	67
Abb. 26: Räumliches Leitbild	71
Abb. 27: Städtebaulicher Problembereich in Heidelberg	82
Abb. 28: Städtebaulicher Problembereich in Angenrod	83
Abb. 29: Städtebaulicher Problembereich in Berfa	84
Abb. 30: Städtebaulicher Problembereich in Eifa	85
Abb. 31: Städtebaulicher Problembereich in Eudorf	86
Abb. 32: Städtebaulicher Problembereich in Leusel	87

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Auszug der SWOT-Analyse	22
Tab. 2: SWOT-Analyse des ISEK	26
Tab. 3: Baugenehmigungen in Alsfeld von 2014 - 2019	37
Tab. 4: Genehmigungsfreistellungen in Alsfeld von 2014 - 2019	37
Tab. 5: Denkmalrechtliche Genehmigungen in Alsfeld von 2014 - 2019	37
Tab. 6: Übersicht aller Bebauungspläne in den Stadtteilen Alsfelds	38
Tab. 7: Baulücken und Nachverdichtungspotenzial	41
Tab. 8: Soziale Orte und Treffpunkte	53
Tab. 9: Dorfgemeinschaftshäuser und Nutzungen	55
Tab. 10: Zukunftsfähigkeit der Stadtteile, absteigend sortiert	59
Tab. 11: Städtebauliche Entwicklung und Wohnen: Stärken und Schwächen	61
Tab. 12: Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit: Stärken und Schwächen	62
Tab. 13: Mobilität und Daseinsvorsorge: Stärken und Schwächen	63
Tab. 14: Kulturlandschaft und Klimaschutz: Stärken und Schwächen	64
Tab. 15: Städtebauliche Entwicklung und Wohnen: Ober- und Unterziele	72
Tab. 16: Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit: Ober- und Unterziele	73
Tab. 17: Mobilität und Daseinsvorsorge: Ober- und Unterziele	74
Tab. 18: Kulturlandschaft und Klimaschutz: Ober- und Unterziele	75
Tab. 19: Projektübersicht mit Zuordnung zu Zielen der Handlungsfelder	77



A ANLASS, ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE



1 ANLASS UND ZIELSETZUNG

Die Stadt Alsfeld wurde 2018 als Dorfentwicklungsschwerpunkt des Landes Hessen anerkannt. Gemäß dem aktualisierten Leitfaden des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Fassung August 2018) ist in der sogenannten Konzeptphase die Erstellung eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) der zentrale Baustein. Das IKEK bildet die Fördergrundlage für den Umsetzungsprozess der Dorfentwicklung. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit, im Zusammenhang mit anderen Förderprogrammen und Wettbewerben auch über das Dorfentwicklungsprogramm hinaus, einen Mehrwert als Grundlage für eine integrierte kommunale Entwicklung zu erzeugen.

Ziel der hessischen Dorfentwicklung ist es „die Dörfer im ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum zu erhalten und weiterzuentwickeln. Sinkende Einwohnerzahlen, Gebäudeleerstand oder mangelnde Infrastruktur in den ländlichen Regionen sind große Herausforderungen, die es gemeinsam zu meistern gilt. Die Dorfentwicklung kann hier begleiten und nachhaltige Lösungen finden.“¹

Mit einem Fokus auf einer gesamtkommunalen Strategie erarbeitet die Kommune unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger strategische Aussagen über künftige Handlungsfelder, Ziele und Vorhaben. Das Themenfeld der Innenentwicklung ist dabei als besondere Herausforderung und wichtiger Baustein für die zukünftige kommunale Entwicklung zu betrachten. Weitere Schwerpunkte bilden die aktive Gestaltung des demografischen Wandels, die Stärkung zentraler Funktionen und die Sicherung und der Ausbau der Lebensqualität unter Berücksichtigung weiterer aktueller und zukünftiger Herausforderungen. Im Leitfaden zur Dorfentwicklung wird das Ziel formuliert, jeweils individuelle Strategien für die jeweilige Kommune durch die Ausarbeitung individueller Analysen und Konzeptionen zu entwickeln.

Alsfeld verzeichnet eine rückläufige demografische Entwicklung und spiegelt damit auch die Entwicklung des Vogelsbergkreises wider. Seit mehreren Jahren forciert die Stadt gezielte Wirtschaftsförderung, die Ansiedlung neuer Unternehmen und wirbt mit dem Siegel „Ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte“ des Stadtmarketings der Metropolregion Rhein-Main. Durch diese Entwicklungen ergeben sich neue Herausforderungen für die Siedlungs- und Infrastrukturentwicklungen des Mittelzentrums. Im Rahmen des Bund Länder-Programms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ wurde für die Kernstadt 2018 ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) erstellt. Aufbauend darauf soll nun auch für die 16 umliegenden Stadtteile mit dem IKEK eine nachhaltige Entwicklungsstrategie zur langfristigen Sicherung der Wohn- und Lebensqualitäten erarbeitet werden. Im Sinne der gesamtkommunalen Ausrichtung wird die Kernstadt zwar einbezogen, den zentralen Betrachtungsraum bilden jedoch die Ortsteile. Neben der bereits oben genannten Innenentwicklung ergeben sich in den gewachsenen Dörfern mit überdurchschnittlich hohem Anteil an denkmalgeschützter Bausubstanz insbesondere in den Bereichen der Nahversorgung, Mobilität und Erreichbarkeit, Denkmal- und Umgebungsschutz sowie Freiraumqualität zentrale Themen. Das vorliegende IKEK betrachtet unter Einbezug einer Bestandsaufnahme und -analyse und umfassender Bürgermitwirkung die genannten Handlungsfelder, formuliert Ziele und schlägt Strategien und Maßnahmen für die Umsetzungsphase vor.

1 Hinz, Priska 2018: Vorwort, in: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klima, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2018: Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen, Wiesbaden, S. 6f..

2 PROZESS UND BETEILIGUNG

Durch die Antragstellung des Magistrats der Stadt wurde Alsfeld 2018 in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Mit Beginn der Konzeptphase wurde das Fachbüro quaaas-stadtplaner aus Weimar mit der Erstellung des Konzepts beauftragt. Anfang 2019 begann die Erarbeitung. Der Prozess der Dorfentwicklung gliedert sich in drei Phasen:



Abb. 1: Verfahrensablauf der Dorfentwicklung (Quelle: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2018: Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen)

2.1 VORGEHENSWEISE

Die Erstellung des IKEK erfolgt während der Konzeptphase. Diese gliederte sich wiederum in drei Abschnitte: Bestandserfassung und Analyse, Konzeption und Umsetzungsstrategie.

Bestandserfassung und Analyse

Die Bestandserfassung und Analyse erfolgte von Januar bis Mai 2019. In der Phase ging es zunächst um die Zusammenstellung und Auswertung von Daten und Fakten zur Ausgangslage der Stadt. Der Schwerpunkt war die Identifizierung besonders relevanter Themen für die Gemeinde. Übergeordnete Planungen und Konzepte, Statistiken und Kartenmaterial bildeten die Grundlage für die Bestandsaufnahme. Die Aufnahme vor Ort und Gespräche mit Ortsvorstehern und Ortsbeiräten sowie das 1. IKEK-Forum bildeten den Hauptbestandteil der Analyse. Wesentliche Arbeitsschritte dieser Phase, deren Ergebnisse sich entsprechend in der Dokumentation wiederfinden, waren u.a.:

- Erarbeitung einer gesamtkommunalen Stärken-Schwächen-Analyse (1. IKEK-Forum / Ortsrundgänge)
- Erarbeitung einer stadtteilbezogenen Stärken-Schwächen-Analyse durch die Ortsvorsteher und Bürger
- Erstellung von Ortsteilprofilen
- Erforschung der Siedlungsgenese u.a. durch Kartenvergleich, Luftbildauswertung und Begehungen
- Analyse der Bau- und Raumstruktur und des Ortsbildprägenden Gebäudebestands
- Erfassung von Brachflächen und leerstehenden Gebäuden als Grundlage für ein kommunales Flächen- und Leerstandmanagement
- Identifizierung thematischer Schwerpunkte und die Ableitung des Handlungsbedarfs
- Bündelung der Themen zu vier Handlungsfeldern mit gesamtkommunaler Schwerpunktsetzung



Konzeption

Auf der Analyse aufbauend wurden die Handlungsfelder weiter konkretisiert. Anschließend galt es, jeweils Ober- sowie Unterziele für jedes Handlungsfeld zu formulieren und somit die Richtung für zukünftige Entwicklungen zu vereinbaren und zu setzen. Zudem bildet das Leitbild die Grundlage für das Ziele.

Einen darauffolgenden Schwerpunkt bildete die Ableitung und Entwicklung von Projektideen und deren schrittweise erfolgende Konkretisierung. Im Einzelnen umfasste diese Phase folgende Arbeitsschritte:

- Strategische gesamtkommunale Formulierung von Zielen (Steuerungsgruppe)
- Erarbeitung eines Leitbildes (Steuerungsgruppe)
- Sammlung von Projektideen zu den einzelnen Zielen (2. IKEK-Forum / Steuerungsgruppe)
- Erstellung einer Projektübersicht und Qualifizierung von Projektideen zu Projekten

Umsetzungsstrategie

Die dritte Phase thematisierte schwerpunktmäßig die Erarbeitung wesentlicher Grundlagen zur Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses:

- Erstellung des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanes für alle öffentlichen Vorhaben mit Wichtung der Projekte
- Abgrenzung der Fördergebiete für private Maßnahmen in den Ortskernen
- Identifikation von strategischen Sanierungsbereichen bzw. Städtebaulichen Problembereichen

Die angestrebte **Verstetigung** beruht auf folgenden Ebenen:

- Fortführung der entstandenen Prozess-, Akteurs- und Mitwirkungsstruktur (z.B. Steuerungsgruppe, Projektgruppen)
- Umsetzung der Vorhaben
- Evaluation und Monitoring
- Umsetzung der im IKEK formulierten Ziele durch die Kommune mit eigenen Mitteln oder durch andere Förderprogramme

2.2 BÜRGERMITWIRKUNG, BETEILIGUNG, GREMIEN

Wesentliche Anforderung für ein IKEK ist es, unter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet zu werden. An geeigneten Stellen des Prozesses sind Information und Beteiligung einzusetzen. Dies wurde durch die Steuerungsgruppe, drei IKEK-Foren, Kinder- und Jugendbeteiligung und regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt.

2.2.1 STEUERUNGSGRUPPE

Die Steuerungsgruppe ist ein durch den Leitfaden vorgeschriebenes zentrales Element der Bürgermitwirkung. Es ist vorgesehen, dass die Steuerungsgruppe den gesamten Prozess von Konzept- und Umsetzungsphase begleitet. Dadurch soll eine Ergebnisoffenheit der Kommune sowie ein breiter Konsens bei der Entscheidungsfindung sichergestellt werden. Sie soll auch über die Erstellung des Konzepts hinaus die Umsetzung der Vorhaben kontinuierlich begleiten. Im März 2019 fand die erste Sitzung der Steuerungsgruppe statt. Sie setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung, des Magistrats, der Ortsvorsteher und aktiven Bürgern und lokalen Akteuren zusammen. Später wurde sie durch zwei Mitglieder des Jugendparlaments ergänzt. Es wurde auf eine ausgeglichene Repräsentation verschiedener Akteursgruppen, des Geschlechts sowie Altersgruppen geachtet.

Wesentliche Aufgaben, die durch die Steuerungsgruppe wahrgenommen wurden, beinhalten:

- Mitwirkung bei der Prozesskoordination und Projektmanagement
- Begleitung und Qualitätssicherung des Prozesses durch Mitwirkung und Überprüfung einzelner Arbeitsschritte
- inhaltliche Mitarbeit, z.B. bei der Formulierung und Gewichtung von Handlungsfeldern und Zielen
- Austausch verschiedener Akteursebenen
- Priorisierung von Vorhaben
- Erstellung und Abstimmung der Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanung

2.2.2 IKEK-FOREN UND ARBEITSGRUPPEN

Die Konzepterstellung beruht auf einem kommunikativen Prozess mit intensiver Bürgermitwirkung. Die IKEK-Foren bildeten einen zentralen Bestandteil der Bestandsanalyse, Entwicklung von Vorhaben und Verfestigung der Projektumsetzung.

1. IKEK-Forum

Am 17. April 2019 fand das 1. IKEK Forum im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) in Hattendorf statt. Etwa 90 Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung zur Informations- und Bürgerwerkstatt. Bürgermeister Stephan Paule eröffnete die Veranstaltung. Neben interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern aus fast allen 16 Ortsteilen nahmen auch die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt und des Landkreises teil. Das Fachbüro moderierte die Veranstaltung. Im Anschluss an die Vorstellung der Ziele der Dorfentwicklung und des Prozessablaufs folgte die Mitwirkung durch die Arbeit in Kleingruppen. Als Aufgabe stand die Identifizierung von Stärken in Schwächen der Gesamtstadt.

Aufgrund der Vielzahl der zu betrachtenden Ortsteile wurde die ortsteilbezogene Stärken- und Schwächen-Analyse der Bürger im Rahmen einzelner Veranstaltungen innerhalb der Ortsteile durchgeführt. Für die Durchführung dieser erhielten die Ortsvorsteher beim 1. IKEK-Forum ein „Werkstatt-Paket“ mit allen notwendigen Unterlagen, Anleitungen und Materialien zur Durchführung einer solchen Bürgerveranstaltung in ihrem Ortsteil. Die durch die Ortsvorsteher mit hohem Engagement organisierten Werkstätten fanden in einem Zeitraum von April bis Mai 2019 statt. Die Ergebnisse in Form von ausgefüllten Stärken- und Schwächen-Listen sowie Fotos wurden anschließend an die Stadt und das Fachbüro weitergeleitet.

2. IKEK-Forum

Das 2. IKEK-Forum wurde am 18. Juni 2019 in der Sporthalle in Eifa durchgeführt. An der Veranstaltung nahmen 53 Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen teil. Darüber hinaus waren Vertreterinnen und Vertreter des Fachbereichs Bauen und Liegenschaften der Stadt Alsfeld, des Vogelsbergkreises, Bürgermeister Stephan Paule sowie Pressevertreter anwesend. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung stellte die Vorstellung der Ergebnisse der Stärken- und Schwächenanalyse sowie der, zusammen mit der Steuerungsgruppe erarbeiteten, Ziele dar. Zentrales Anliegen war zudem die Herausarbeitung und Formulierung von Projektideen sowie konkreten Schritten zu Umsetzung. In handlungsfeldbezogenen Thementischen und Kleingruppen formten sich teilweise bereits Arbeitsgruppen bzw. Projektgruppen, die sich im Weiteren mit der Konkretisierung der Projektideen befassten.



Abb. 2: Aushang zur Einladung zum 2. IKEK-Forum (Quelle: quaas-stadtplaner)



Abb. 3: links: Projektschau und Priorisierung beim 3. IKEK-Forum, rechts: Arbeitsgruppe beim 2. IKEK-Forum (Quelle: quaas-stadtplaner)



3. IKEK-Forum

Am 31. Oktober 2019 fand im Dorfgemeinschaftshaus in Angenrod das 3. IKEK-Forum statt. Etwa 60 Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen waren der Einladung gefolgt. Zudem waren Bürgermeister Stephan Paule, Vertreterinnen und Vertreter des Fachbereichs Bauen und Liegenschaften der Stadt Alsfeld, des Vogelsbergkreises und der Presse anwesend. Der Fokus der Veranstaltung lag bei der Information der erarbeiteten Ergebnisse und der Bewertung der Maßnahmenvorschläge. Über 90 Projektideen waren im Laufe des IKEK-Prozesses aus der Bürgerschaft, der Stadtverwaltung und dem Fachbüro eingebracht worden. Sie waren sorgfältig gesichtet und fachlich bewertet worden. Alle Vorschläge wurden in der Steuerungsgruppe intensiv diskutiert. Zudem wurden Vorschläge für einen Slogan für das IKEK vorgebracht und gewertet. Interessierte konnten sich an Plänen über die Abgrenzung der Fördergebiete in den Ortsteilen informieren. Im letzten Teil des Abends informierten der Vogelsbergkreis / Amt für Wirtschaft und ländlichen Raum über die Förderung privater Maßnahmen der Dorfentwicklung sowie weiteren Fördermöglichkeiten im Rahmen weiterer Programme.

Kinder- und Jugendbeteiligung: Jugendforum

Die Beteiligungswerkstatt für Jugendliche fand am 26. September 2019 in Alsfeld statt. Neben den neun jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Angenrod, Altenburg, Hattendorf, Münch-Leusel, Reibertenrod und Alsfeld nahmen zeitweilig auch Erwachsene teil. Dazu gehörten u.a. Bürgermeister Paule, Vertreterinnen und Vertreter des Bauamts und des Vogelsbergkreises sowie einige engagierte Bürgerinnen und Bürger. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören die Stärken-Schwächen-Sammlung, die unter dem Motto „Wo drückt der Schuh?“ erarbeitet wurde. Mit anknüpfender Sammlung von Lösungsideen. Vier Projektideen wurden vertiefend weiterentwickelt und als weitere IKEK-Maßnahmen eingereicht. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben ein sehr positives Feedback zur Einbindung von Jugendlichen sowie Inhalt und Ablauf des Forums. Die Veranstaltung zeigte, dass Kinder- und Jugendbeteiligung in Alsfeld ganz am Anfang steht, sich aber lohnt!

Projektgruppen

Das 2. Forum diente der Formulierung von Maßnahmenvorschlägen auf Basis der Analyse und Ziele. Darauf hin bildeten sich Projektgruppen, die einzelnen Maßnahmen ausformulierten und bearbeiteten. Von Juni bis September 2019 bildeten sich weitere Arbeitsgruppen, die ihre Projektvorschläge einreichten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit und Dokumentation der jeweiligen Prozessschritte wurde für eine bessere Nachvollziehbarkeit, hohe Transparenz der Strukturen und Ergebnisse sowie Mitwirkungsmöglichkeiten kontinuierlich durch verschiedene Medien umgesetzt. Auf der Internetseite der Stadt Alsfeld standen generelle und aktuelle Informationen zur Dorfentwicklung sowie Materialien zur Information bereit. Zu Beginn der IKEK-Erstellung wurden Informationsflyer mit einer Einladung zum 1. IKEK-Forum an alle Haushalte verteilt. Die Einladung zu den weiteren Veranstaltungen erfolgte per Plakataushängen und Ankündigungen auf der Internetseite der Stadt sowie der Presse. Zahlreiche Zeitungsberichte erhöhten die Öffentlichkeitswirkung. Insbesondere die Steuerungsgruppe und Ortsvorsteher wirkten zudem verstärkt bei der zusätzlichen Multiplikation von Informationen mit.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Alsfeld,

unsere Stadt ist mit allen Ortsteilen bis 2025 Förderschwerpunkt im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen. Ziel der hessischen Dorfentwicklung ist es, die Dörfer im ländlichen Raum als attraktive, lebendige Lebensräume zu gestalten sowie durch eine eigenständige Entwicklung die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Potentiale vor Ort zu mobilisieren. Die Voraussetzung dafür ist ein integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK).



Was ist ein „IKEK“?

IKEK steht für: integriertes kommunales Entwicklungskonzept. Das IKEK ALSFELD soll zukünftig die zentrale Handlungsgrundlage für die Entwicklung der Ortsteile der Stadt darstellen. Es enthält gesamtgemeinsame strategisch-konzeptionelle Aussagen über künftige Schwerpunkte und Handlungsfelder sowie zu Zielen, Umsetzungsstrategien und gemeinsam abgestimmte Maßnahmen. Zudem werden im IKEK Fördergebiete für private Vorhaben abgegrenzt und strategische Sanierungsbereiche ausgewiesen.

Das IKEK dient als fundierte inhaltliche Grundlage für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung.

Im Rahmen der Konzeptphase wird im Zeitraum März bis Dezember 2019 für Alsfeld ein IKEK erstellt. Ab 2020 können unsere Ortsteile dann in die Förderphase starten. Die Fördermöglichkeiten umfassen neben verschiedenen Gebäudesubventionen auch den Rückbau von Gebäuden sowie Investitionen für soziale und kulturelle Projekte, Grundversorgungsmaßnahmen sowie Dienstleistungen für Beratung und Projektkoordinierung.

Mit der Bearbeitung des Konzepts ist folgendes Planungsbüro beauftragt:

quas-stadtplaner, Weimar
Tel.: 03643-49 49 21 / Mail: buero@quas-stadtplaner.de

Ihre Meinung ist gefragt!

Wir möchten Ihre Ideen, Wünsche und Ziele sowohl zu Ihrem Ortsteil als auch zur Gesamtstadt aufnehmen und mit Ihnen gemeinsam daraus wichtige Zukunftsprojekte und Vorhaben ableiten.

Sie sind herzlich eingeladen zum 1. IKEK-Forum am Mittwoch, 17. April 2019, um 19:30 Uhr im DGH Hattendorf, Zollhausstraße 9a, 36304 Alsfeld-Hattendorf

Für Fragen und Auskünfte stehen Ihnen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung und die Ortsvorsteher der Ortsteile zur Verfügung. Außerdem werden wir Sie auf der Homepage der Stadt Alsfeld und über die Presse in regelmäßigen Abständen über den Fortgang der Verfahren informieren.

Selbstverständlich können Sie sich mit Ihren Fragen und Anregungen auch direkt an quas-stadtplaner wenden.

Mit freundlichen Grüßen
Stephan Paule
Bürgermeister



IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

ALTENBURG ANGENROD BERGA BILLERTSHAUSEN EFA ELBERNDORF ELDORF FISCHBACH HATTENDORF HEIDELBACH LEUSEL LIEDERBACH LINGELBACH MÜNCH-LEUSEL REIBERTENROD SCHWABENROD

ELDORF FISCHBACH HATTENDORF HEIDELBACH LEUSEL LIEDERBACH LINGELBACH MÜNCH-LEUSEL REIBERTENROD SCHWABENROD

Abb. 4: Flyer mit Informationen und Einladung zum 1. IKEK-Forum, der an alle Haushalte verteilt wurde (Quelle: quas-stadtplaner)



B DIE STADT ALSFELD

GESAMTKOMMUNALE BESTANDSAUFNAHME ANALYSE DER AUSGANGSSITUATION UND ABLEITUNG DES HANDLUNGSBEDARFS

3 BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE DER AUSGANGSSITUATION

Die Grundlage für die Entwicklung einer Umsetzungsstrategie bildet die Erfassung des Status-Quo und die Analyse dieser Ergebnisse. Im folgenden Teil des IKEK werden zunächst allgemeine Rahmenbedingungen und übergeordnete Planungen untersucht. Es folgt die Erfassung und Analyse der für das IKEK relevanten Themenbereiche „Demografische Entwicklung“, „Städtebau und Wohnen“, „Daseinsvorsorge“ sowie „Kultur und Engagement“. Die wesentlichen Erkenntnisse werden auf S. 74 durch die „Status-Quo-Karte“ visualisiert und tabellarisch ab S. 57 zusammengefasst.

3.1 LAGE, GRÖSSE UND ERSCHLIESSUNG

Die Stadt Alsfeld liegt im Norden des Vogelsbergkreises im Regierungsbezirk Gießen im Bundesland Hessen und nimmt die Funktion eines Mittelzentrums ein. Alsfeld befindet sich in der Region Mittelhessen und ist am nördlichen Rand der Metropolregion Frankfurt verortet. Die Gemarkung grenzt an den Schwalm-Eder-Kreis sowie an den Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Geografisch befindet sich der Vogelsbergkreis in dem Dreieck zwischen den Städten Kassel, Marburg und Fulda, im mittig gelegenen Teil des Landes Hessen sowie zentral in der Bundesrepublik Deutschland.

Das Stadtgebiet von rund 130 km² unterteilt sich in die Kernstadt Alsfeld sowie 16 Stadtteile, wobei letztere rund 93,5 km² der Gesamtfläche einnehmen: Altenburg, Angenrod, Berfa, Billertshausen, Eifa, Elbenrod, Eudorf, Fischbach, Hattendorf, Heidelberg, Leusel, Liederbach, Lingelbach, Münch-Leusel, Reibertenrod und Schwabenrod. Gesamtstädtisch gesehen ergibt sich eine Einwohnerdichte von 123 Einwohner/km². Innerhalb der dörflich geprägten Stadtteile beträgt diese im Schnitt 74 Einwohner/km². In Relation dazu beträgt der Durchschnitt des Landkreises 73 Einwohner/km². 6,6% des Stadtgebiets werden durch Siedlungsflächen beansprucht. Rund die Hälfte des Gesamtgebiets wird als landwirtschaftliche Vegetationsfläche genutzt. Waldflächen nehmen rund ein Drittel der Fläche ein.¹



Die Stadt liegt naturräumlich betrachtet auf der geologischen Grenze zwischen dem Westhessischen Berg- und Beckenland und dem Osthessischen Bergland, Vogelsberg und Rhön. Das Stadtgebiet erstreckt sich über mehrere geologische Strukturräume. Der überwiegende Anteil befindet sich im Gebiet der Tertiärgräben und Senken sowie der vulkanischen Tertiärgräben des Känozoischen Gebirges. Innerhalb davon befindet sich das Alsfelder Becken, welches sich über weite Teile des Stadtgebiets erstreckt. Südwestlich liegt das Vulkangebiet Vogelsberg. Nordöstlich befindet sich Alsfeld im Bereich der mesozoischen Schollen des mesozoischen Gebirges, spezifisch in der Osthessischen Buntsandstein-Scholle². Der Fluss Schwalm durchquert das Stadtgebiet von Süden nach Norden. Weiterhin verlaufen die Bäche Berfa und Antreff durch das Alsfelder Stadtgebiet.

Alsfeld ist durch die im Stadtgebiet von Südosten nach Südwesten verlaufende Autobahn A5 an das Fernverkehrsnetz angeschlossen. Die Bundesstraße B 62 durchquert die Stadt von Osten nach Westen und die Bundesstraße 49 bzw. 254 von Norden und Süden. Die Stadt ist Teil des Rhein-Main-Verkehrsverbundes. Der Bahnhof liegt in der Zugverbindung zwischen Fulda und Gießen. Alsfeld wird zudem durch verschiedene Fernbuslinien angefahren.

Abb. 5: Lage von Alsfeld in Hessen (Quelle: quaas-stadtplaner)

1 Hessisches Statistisches Landesamt 2019: Hessische Gemeindestatistik 2018. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2018, Wiesbaden.

2 Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie o.J.: Geologie. Geologische Strukturräume.

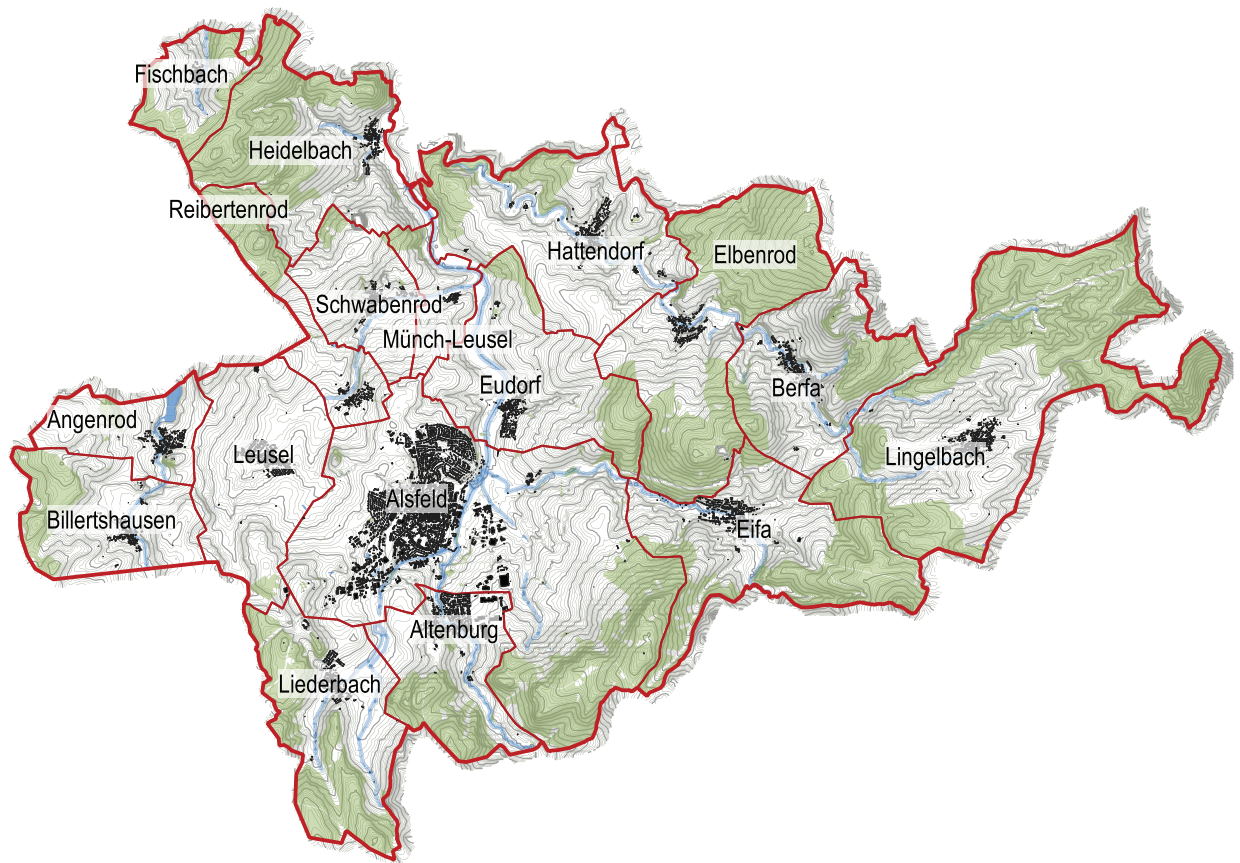


Abb. 6: Die Stadt Alsfeld mit Stadtteilen (Quelle: quaas-stadtplaner)

3.2 LANDES- UND REGIONALPLANUNG, BESTEHENDE KONZEPTE

Im nachfolgenden Abschnitt werden die zentralen Inhalte und Ergebnisse übergeordneter, relevanter Planungen erörtert.

3.2.1 LANDESENTWICKLUNGSPLAN HESSEN

Der hessische Landesentwicklungsplan 2000 in der Version der 3. Änderung weist Alsfeld als Mittelzentrum aus und kennzeichnet die Fläche Alsfelds nördlich und westlich des Kernstadtgebiets als agrarischen Vorzugsraum. Im Ostwesten, eingegrenzt durch die A 5 und die Bundesstraßen 254 und 62, erstreckt sich nach Westen ein forstlicher Vorzugsraum sowie ein unzerschnittener verkehrsarmer Raum (<50 km²). Nördlich der A 5 und östlich der B 254 befindet sich ebenfalls ein unzerschnittener verkehrsarmer Raum (<50 km²).³

3.2.2 REGIONALPLAN MITTELHESSEN

Der 2010 aufgestellte Regionalplan Mittelhessen verfolgt das Ziel einer „Region der starken Vernetzung“ und sieht die Stärken der Region in der Lage, vielfältigen Wirtschaftspotenzialen, breiten Bildungs- und Kulturangeboten und einer attraktiven Landschaft. Zudem wird die polyzentrale Stadtregion als positive Charakteristik eingeordnet. Die Ziele für die zukünftige Entwicklung werden wie folgt zusammengefasst:

- nachhaltige und eigenständige wirtschaftliche Entwicklung
- Bewältigung des demografischen Wandels
- Entlastungsfunktion für das Rhein-Main-Gebiet
- Verbindungsfunktion zu den Nachbarregionen

3 Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (Hg.) 2018: 3. Änderung des Landesentwicklungsplans Hessen 2000. Entwurf für die Beteiligung nach § 10 ROG in Verbindung mit § 4 HLP, Beschluss der Hessischen Landesregierung vom 27.03.2017.

Bevölkerungsentwicklung

Der Regionalplan reagiert auf die Auswirkungen des demographischen Wandels und verfolgt folgende Anpassungsstrategie:

In den Kommunen sind Anpassungsstrategien zur Beeinflussung des demographischen Wandels, zur Nutzung seiner Chancen, Verringerung der Risiken und zur Bewältigung der problematischen Folgen erforderlich, um

- die Herausforderungen zu erkennen (Sensibilisierung)
- Ziele und Schwerpunktmaßnahmen zu bestimmen (Strategie)
- Handlungskonzepte und Maßnahmen zu entwickeln und
- die Wirkungen der Maßnahmen zu kontrollieren (2.3-1 (G)).

Dafür wurden diese Herausforderungen und kommunalen Handlungsfelder identifiziert:

- familienorientierte, kinderfreundliche und Eltern entlastende Maßnahmen
- bedarfsorientiertes Angebot und flexible Nutzung von sozialen und kulturellen Infrastruktureinrichtungen
- Erhöhung der Standortattraktivität
- Anpassung der Siedlungsflächenplanung
- Aktualisierung von Wohnungsbedarfsberechnungen
- Wohnungsleerstandsmanagement
- Senkung kommunaler Fixkosten
- Verstärkung interkommunaler Kooperationen
- verstärkte Förderung von Bürgerengagement und Freiwilligkeit
- Förderung des Stiftungswesens (wachsende Erbvermögen)
- verbesserte Integration von Zuwanderern und Neubürgern
- Intensivierung von Wirtschaftsförderung, Technologie- und Innovationsförderung
- Mitwirkung bei beschäftigungsfördernden Maßnahmen

Kooperation

Die Leistungsfähigkeit der Gemeinden soll durch interkommunale Kooperationen, insbesondere bei der Gewerbeflächenplanung, verbessert und damit gestärkt werden (4.4-1 (G)).

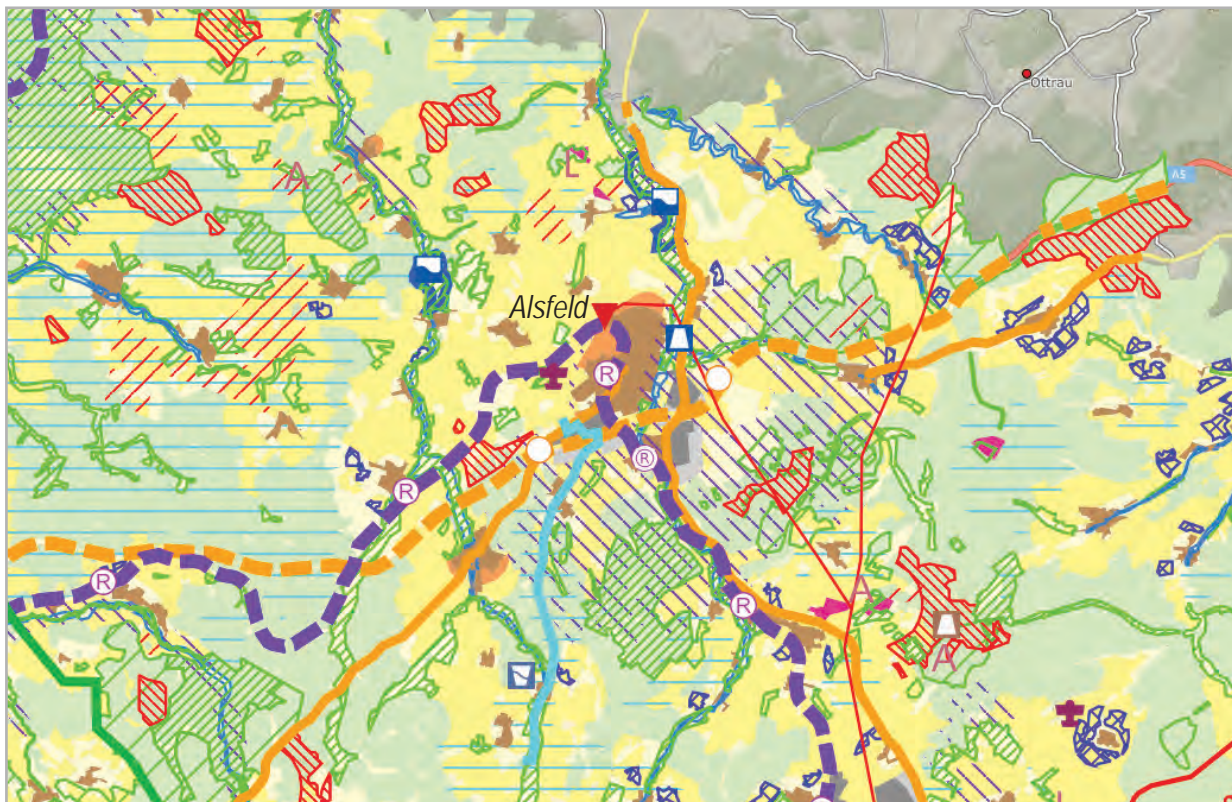


Abb. 7: Ausschnitt des Regionalplan Mittelhessen (Quelle: Regierungspräsidium Gießen. Geschäftsstelle der Regionalversammlung Mittelhessen 2010: Regionalplan Mittelhessen 2010)



Siedlungsstruktur

Der Regionalplan nimmt auf den LEP Bezug und weist ebenfalls auf die Funktion Alsfelds als Mittelzentrum hin. Dazu wird erläutert: „Mittelzentren halten an ihrem zentralen Ortsteil für ihre Mittelbereiche die gehobenen wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Einrichtungen sowie gehobene öffentliche und private Dienstleistungen vor. Die Mittelzentren sind Verknüpfungspunkte der öffentlichen Nahverkehrsbedienung. Sie sind mit den Grundzentren im Mittelbereich ebenso bedarfsgerecht zu verbinden wie mit dem zugehörigen Oberzentrum.“⁴

Alsfeld nimmt damit auch die Funktion eines zentralen Ortes auf. Durch die Bündelung von Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur wird das Ziel verfolgt, die Tragfähigkeit zentrenrelevanter Einrichtungen zu sichern und somit die Versorgung der Bevölkerung langfristig zu erhalten. Für den ländlichen Raum werden folgende Aussagen getroffen:

„Der ländliche Raum muss als eigenständiger und attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum unter Wahrung seiner Eigenart gestaltet werden. Eine einseitige Entwicklung zum Wohnstandort und Ergänzungsraum für den Ordnungsraum ist zu vermeiden“⁵ (4.1-5 (G)).

Zur Umsetzung dieser Leitvorstellung soll/sollen im ländlichen Raum

- die Mittelzentren in ihrer Versorgungsfunktion, als Gewerbestandorte und als Arbeitsplatzschwerpunkte für ihr ländliches Umland gestärkt
- in den Mittelzentren günstige Standortbedingungen für Entwicklung, Ansiedlung und Neugründung von Betrieben geschaffen
- die weitere Siedlungsentwicklung über die Eigenentwicklung hinaus vorrangig in den zentralen Stadtteilen der Mittelzentren, ansonsten in den zentralen Stadtteilen der Grundzentren konzentriert
- bei der weiteren Siedlungstätigkeit die Tragfähigkeit und Eigenart ländlicher Strukturen als begrenzende Faktoren berücksichtigt
- dezentrale Einrichtungen der örtlichen Grundversorgung sowie Erwerbsmöglichkeiten erhalten bzw. aufgebaut
- das Potenzial an naturnahen, landschaftlich attraktiven und ökologisch wertvollen Freiräumen gesichert und vor Beeinträchtigungen geschützt
- die land- und forstwirtschaftliche Nutzung in ihrer ökonomischen Funktion und im Hinblick auf die Pflege der ländlichen Kulturlandschaft erhalten
- regionaltypisch ausgeprägte Formen des Tourismus und der Erholung bei schonender Nutzung der landschaftlichen Potenziale auch als Wirtschaftsfaktor weiterentwickelt und
- der weiter steigenden Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr durch eine angemessene, flächendeckende ÖPNV-Bedienung sowie durch ein flächendeckendes Radwegenetz entgegengewirkt werden. (4.1-6 (G))

Die Siedlungsflächen der Stadtteile und der Kernstadt sind als „Vorranggebiet Siedlung Bestand (5.2-1)“ ausgewiesen. Ferner befindet sich nordwestlich der Kernstadt entlang der Siedlungsgrenze ein „Vorranggebiet Siedlung Planung (5.1-3)“. In diesen soll die Siedlungsentwicklung schwerpunktmäßig stattfinden (5.2-2 (G)). Dabei gilt: „Vor der Ausweisung neuer Siedlungsflächen durch die Gemeinden ist der Bedarf an Siedlungsflächen vorrangig in den „Vorranggebieten Siedlung Bestand“ durch Verdichtung der Bebauung (Nachverdichtung) und durch Umnutzung von bereits bebauten Flächen zu decken“⁶ (5.2-5 (Z)).

Im Rahmen der Erarbeitung sowie auf der Grundlage des RPM -E 2006 wurden vorgesehene Siedlungszuwachsfächen als mögliche Flächen zur Realisierung geprüft. Wesentliche Ergebnisse der Plan-UP, der FFH-Vorprüfung und der Anhörungen/Offenlegungen bzw. der erneuten Beteiligung sowie Gesamtabwägung für die vorgesehenen Vorranggebiete Siedlung Planung (VRG Siedl P) ergeben, dass in Alsfeld ca. 12 ha Flächen westlich von Altenburg ein Biotopverbund sowie landwirtschaftlich wertvolle Böden erheblich betroffenen Umweltaspekte lt. Plan-UP/FFH-VP sowie für Vögel aus regionaler Sicht einen wertvollen Lebensraum darstellen. In der Regionalplankarte ist diese Fläche aufgrund dieser Belange nicht ausgewiesen.

4 Regierungspräsidium Gießen. Geschäftsstelle der Regionalversammlung Mittelhessen 2010: Regionalplan Mittelhessen 2010: S. 34.

5 Ebd.: S. 27.

6 Ebd.: S. 55.



Alsfeld wird als gewerblicher Schwerpunkt ausgewiesen: „Die Schwerpunktbildung erfolgt im Hinblick auf wirtschaftliche Führungsvorteile und auf die Ausschöpfung eines entsprechenden Arbeitskräftepotenzials an den genannten Orten. Mit der Verteilung der Schwerpunkttorte über die Region wird zugleich dem Prinzip der dezentralen Konzentration Rechnung getragen“⁷.

Im Regionalplan werden landschaftsbestimmende Gesamtanlagen aufgelistet. Dem Herzberg wird eine regionale Bedeutung mit erheblicher Fernwirkung zugeschrieben (5.6-4 (Z)).

Die Kernstadt Alsfelds wird als Stadtteil mit siedlungsgeschichtlich und kulturhistorisch wertvollen Ortskern eingeordnet. Zudem sind Eifa, Heidelberg und Leusel Stadtteile mit kulturhistorisch wertvoller Siedlungssubstanz. In Heidelberg befindet sich zudem die Heidelberg, eine mittelalterliche Kleinburg. Diese stellt ein regional bedeutsames Bodendenkmal dar. Bei Veränderungen oder Neubauten ist hier besondere Rücksicht auf die Einpassung der Planung zu nehmen (5.6.-6 (Z)).

Daseinsvorsorge

In Kapitel 5.4 des Regionalplans wird erläutert: „Die verbrauchernahe Versorgung soll unter der Zielsetzung räumlich ausgeglichener Versorgungsstrukturen, insbesondere einer wohnnahen Grundversorgung, in zumutbarer Erreichbarkeit auch für immobile Bevölkerungsschichten erhalten bleiben. Dies gilt in besonderer Weise für die stadtteilbezogene Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs“⁸ (5.4-1 (G)).

Natur und Landschaft

Übergreifende Aussagen für Natur und Landschaft sind, dass der Freiraum und mit seinen vielfältigen Funktionen und Nutzungen für eine nachhaltige Raumentwicklung gesichert und entwickelt werden soll. Dabei sollen auch Möglichkeiten der Eigenentwicklung der Natur sowie der Wandel der Freiraumnutzungen berücksichtigt werden (6.0-1 (G)). Freiräume sollen, vor allem im Verdichtungs- und Ordnungsraum, zu einem zusammenhängenden Freiraumverbund entwickelt werden. Die Vernetzung mit den Freiflächen innerhalb der Siedlungsbereiche soll gesichert oder wiederhergestellt werden (6.0-2 (G)). Dem weiteren Verlust an Freiraum sowie einer dauerhaften quantitativen sowie qualitativen Beeinträchtigung der Freiraumfunktionen soll entgegengewirkt werden. Freiraumbeanspruchende Nutzungen und Maßnahmen sollen deshalb so verwirklicht werden, dass Flächeninanspruchnahme, Trennwirkungen und Auswirkungen auf das Landschaftsbild auf ein Minimum beschränkt bleiben. Zersiedlungstendenzen sollen entgegengewirkt werden. Bauliche Anlagen sollen, soweit sie nicht in den Siedlungskörper integriert werden können, räumlich konzentriert werden. Bereits vorhandene Beeinträchtigungen sollen reduziert werden (6.0-3 (G)).

Innerhalb der Gemarkung finden sich sowohl Vorrang- als auch Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft, z.B. östlich von Eudorf. Im Südosten weist der Regionalplan großflächige Vorbehaltsgebiete für besondere Klimafunktionen (6.1.3-1) aus. Diese sind dauerhaft zu sichern und zu entwickeln (6.1.1-1 (Z) (K)).

Tourismus

Der Tourismus soll als regionaler Wirtschafts- und Einkommensfaktor – insbesondere im ländlichen Raum – gesichert und nachhaltig entwickelt werden. Dies geschieht im Wesentlichen durch:

- Weiterentwicklung des begonnenen Destinationsprozesses,
- Identifizierung und Aktivierung der Entwicklungspotenziale der Destinationen,
- Aufbau von Kooperationen und Netzwerken,
- Initiativen zur Qualitätssicherung und -entwicklung touristischer Angebote und Infrastruktur,
- Erarbeitung von Tourismuskonzepten und Marketingplanungen (6.6-1 (G))

Es wird ein Fokus auf naturnahen Aktivurlaub mit den Schwerpunkten Wandern, Radwandern und Wasserwandern sowie das Landschaftserleben von Natur, kulturhistorischen Orten etc. gelegt.

7 Regierungspräsidium Gießen. Geschäftsstelle der Regionalversammlung Mittelhessen 2010: Regionalplan Mittelhessen 2010: S. 58.

8 Ebd.



Es wird ein Fokus auf naturnahen Aktivurlaub mit den Schwerpunkten Wandern, Radwandern und Wasserwandern sowie das Landschaftserleben von Natur, kulturhistorischen Orten etc. gelegt.

Genannte Maßnahmen beinhalten:

- Vernetzung von Freiräumen und Wegebeziehungen auch mit den Ortslagen
- Erhalt bzw. Wiederherstellung der Zugänglichkeit des Freiraums für die Allgemeinheit
- Aufwertung von Teilräumen mit geringer oder mäßiger Erholungseignung, insbesondere für die Naherholung
- Schaffung gemeindeübergreifender Grünverbindungen zur Gliederung, Gestaltung und ökologischen Verbesserung des Erholungs- und Erlebnisraums (6.6-5 (G))

Wasserversorgung

Um die Siedlungsflächen der Stadtteile befinden sich Vorbehaltsgebiete für Grundwasserschutz (6.1.4-12). Diese Bereiche sind zu sichern (7.3-1 (Z) (K)).

Hochwasserschutz

Der Regionalplan trifft Aussagen zum Hochwasserschutz und nennt dabei das in Münch-Leusel an der Schwalm gelegene Regenrückhaltebecken. Jeweils entlang der Flüsse und Bäche sind Gebiete für vorbeugenden Hochwasserschutz gekennzeichnet. Diese Gebiete sind zu sichern und zu entwickeln. Vorhandene und geplante Nutzungen sollen sich der Hochwassergefahr anpassen, dies bedeutet z.B. die Freihaltung von Bebauung (6.1.4-6-9).

Land- und Forstwirtschaft

Das Gebiet Alsfelds ist stark geprägt durch Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft. Diese nehmen einen erheblichen Teil der Fläche ein. Im Südosten existieren ebenfalls weite Flächen als Vorranggebiete für Forstwirtschaft. Diese Bereiche sind nachhaltig zu sichern und zu entwickeln (6.3-1 (Z) (K), 6.3-2 (G) (K), 6.4-1 (Z) (K), 6.4-6 (G)).

Energieversorgung

Als Grundsatz für regionale Energiedienstleistungen wird festgesetzt: „Die Umweltbelastung durch Klima gefährdende Gase aus der Energienutzung soll auch durch kommunale Maßnahmen auf ein Maß begrenzt werden, das mit der nachhaltigen Nutzung der Lebensräume und Wirtschaftsgrundlagen sowie der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen vereinbar ist und mit den internationalen Vereinbarungen zum Klimaschutz in Einklang steht“ (7.2.1-1 (G)).⁹

Am Ortsrand von Billertshausen sowie Lingelbach bestehen Vorranggebiete für Windenergienutzung (7.2.2-1). Weitere Flächen innerhalb der Gemarkung des Stadtgebiets sind als geplante Vorranggebiete ausgewiesen (7.2.2-1). Diese befinden sich zwischen Eudorf und Elbenrod, nordwestlich von Schwabenrod sowie südlich von Fischbach. Eine Hochspannungsanlage einschließlich Umspannungsanlage führt von Südosten zu der Kernstadt.

Im Handlungsfeld 7.2.2 „Windenergienutzung“ sind Vorranggebiete für Windenergie festgelegt, in welchen raumbedeutsame Windenergieanlagen zu bündeln sind und die Nutzung der Windenergie Vorrang gegenüber anderen Nutzungen hat. Außerhalb dieser Gebiete sind Windenergieanlagen ausgeschlossen. Südlich des Vorranggebiets für „Windenergienutzung Planung“ östlich von Alsfeld-Eudorf im Bereich „Riedstrauch“ wird die Ausweisung eines Vorranggebietes angestrebt. Im Bereich der Kernstadt sowie in Altenburg ist sowohl der Bestand als auch die Planung von Vorranggebieten für Industrie und Gewerbe im Regionalplan verzeichnet.

Östlich von Billertshausen werden für die 73 ha große, bestehende Fläche eines Vorranggebiets für Windenergienutzung nach Abwägung der Belange beibehalten. Als wesentliche Umweltaspekte wurden lt. Anhörung/Offenlegung bzw. erneuter Beteiligung der Mensch (Siedlung) sowie Vögel genannt. Aufgrund geringer Schallimmissionen und der Leelage des Gebiets zum Ortsrand und der nicht belegten Empfindlichkeit der Vögel wird eine grundsätzliche Machbarkeit des Repowering nicht in Frage gestellt.

Eine westlich von Schwabenrod gelegene, ca. 27 ha große, geplante Fläche für ein Vorranggebiet zur Windenergienutzung betrifft laut Plan-UP erheblich Umweltaspekte des Menschen (Siedlung) und den Bereich für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten erheblich. Da der Bereich günstige Erschließungs- und Netzanbindungsmöglichkeiten

⁹ Regierungspräsidium Gießen. Geschäftsstelle der Regionalversammlung Mittelhessen 2010: Regionalplan Mittelhessen 2010: S. 129.



ten, z.B. Pachteinahmen den ländlichen Raum wirtschaftlich stärken könnten, der Abstand 750 m zu der Ortslage beträgt und die tatsächliche Flächeninanspruchnahme sehr gering ist und dadurch keine erhebliche Beeinträchtigung der Landwirtschaft sowie der Vogelarten zu erwarten sind, erfolgt eine Ausweisung mit kleinflächiger Arrondierung. Eine Lösung möglicher Konflikte mit Belangen des Biotop- und Lagerstättenschutzes wird als möglich angesehen. Im Anriffstal/Alsfeld ist ein rund 54 ha großes Gebiet geplant; ein weiteres zwischen Eudorf und Elbenrod auf einer Fläche von rund 104 ha.

Mobilität und Erreichbarkeit

Regionale und überregionale Verkehrsachsen werden als wichtige Grundlage für die siedlungsstrukturelle Weiterentwicklung der Region angesehen. Verkehr auf Schiene und Straße sollte erhalten und ausgebaut werden.

Schienenverkehr

Das Schienennetz soll bedarfsgerecht gesichert, modernisiert und ausgebaut werden (7.1.1-1 (Z) (K)). Der Regionalplan stellt ein unzureichendes Angebot von Haltestellen für den Bahnverkehr fest und erkennt darin einen Grund für eine geringe Nutzung des Schienenpersonennahverkehrs. Er legt zusätzliche Haltepunkte fest, bei denen eine Nähe zu Vorranggebieten für Siedlung, Industrie oder Gewerbe vorhanden sind bzw. ein erhöhtes Kundenaufkommen zu erwarten ist.

Luftverkehr

Westlich von der Kernstadt und südlich von Leusel besteht ein Landeplatz (7.1.5-2). Der Flugplatz wird von Segel-, Motor- und Gleitschirmfliegern genutzt.

Straßenverkehr

Für den Straßenverkehr wird die Substanzerhaltung der Straßen vor Ausbau und Neubau priorisiert (7.1.3-1 (Z) (K)). Die Funktion der regionalplanerischen Verbindungsachsen soll gewährleistet werden (7.1.3-2 (Z)). Dies betrifft u.a. die durch Alsfeld führende B 62 und B 254.

Für den Fahrradverkehr wird in Punkt 7.1.4-1 erläutert: „Der Fahrradverkehr soll durch die Entwicklung eines dichten, sicheren und zusammenhängenden Radroutennetzes besonders gefördert werden. Die (über)regionalen Radwege sollen mit innergemeindlichen Radwegen verknüpft werden. Radwege sollen Infrastruktureinrichtungen und Naherholungsgebiete anbinden sowie an das Radwegenetz der Nachbargemeinden anschließen“ (7.1.4-1 (G)). Lücken im Fernradwegenetz sollen geschlossen werden, zudem sollen der Bestand erhalten und beschildert werden. Dazu zählen in Alsfeld die Fernradwege R2 Landesgrenze NRW –Biedenkopf –Cölbe –Kirchhain –Neustadt (Hessen) –Alsfeld –Lauterbach (Hessen) –(Fulda) ... Bayern und R4 (Frankfurt am Main – Nidda) –Schotten –Alsfeld –(Schwalmstadt –Bad Karlshafen).¹⁰

Bezüglich von Schnittstellen des Personenverkehrs soll eine Verbesserung der Verknüpfung zwischen verschiedenen Verkehrsformen angestrebt werden. Dazu zählt z.B. die Ausrichtung des Radwegenetzes an Haltestellen des ÖPNV mit sicheren und überdachten Fahrradabstellmöglichkeiten an den Haltestellen (7.1.7-5) oder Park&Ride-Einrichtungen.

3.2.3 ZUKUNFT VULKAN VOGELSBERG (MORO)

2011 nahm der Vogelsbergkreis als eine von 21 bundesweiten Modellregionen im „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“¹¹ teil. Die Beteiligung eines breiten Akteursnetzwerkes und Öffentlichkeitsbeteiligung, insbesondere von Jugendlichen bildete die Grundlage zur Erarbeitung des Konzepts, das zudem durch eine Lenkungsgruppe, Arbeitskreise und das Prozessmanagement begleitet wurde. Es erfolgte eine Analyse der Themenfelder Bevölkerungsentwicklung, technische Infrastruktur, Siedlungsentwicklung, Pflege und Senioren, Ärztliche Versorgung, Jugend, Bildung und Fachkräfte. Darauf aufbauend wurden Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verstetigung der Projekte thematisiert. Folgende Handlungsempfehlungen werden gegeben:

-
- 10 Regierungspräsidium Gießen. Geschäftsstelle der Regionalversammlung Mittelhessen (Hg.) 2010: Regionalplan Mittelhessen. Beschlossen durch die Regionalversammlung Mittelhessen am 22. Juni 2010. Genehmigt durch die Hessische Landesregierung am 13. Dezember 2010. Bekannt gemacht im Staatsanzeiger für das Land Hessen Nr. 9 am 28. Februar 2011.
- 11 Vogelsbergkreis (Hg.) 2014: Zukunft Vulkan Vogelsberg. Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Modellvorhaben. Regionalstrategie Daseinsvorsorge (MORO).
-



Siedlungsentwicklung

Auf Grundlage der Analyse erfolgte eine Unterteilung in fünf verschiedene Typen von Stadtteilen. Innerhalb der Alsfelder Gemarkung sind Typ A-D vorhanden. Die Handlungsempfehlungen sind nach Typen differenziert. Diese basieren zum einen auf der Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen der Daseinsvorsorge, zum anderen auf der Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen. Diese beiden Aspekte wurden als elementar für den Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels erkannt.

Orte mit Typ A und B sind im Sinne der Innenentwicklung weiter zu stärken. Die Erreichbarkeit ist zu verbessern.

Orte mit Typ C soll erhalten bleiben, möglicherweise Alternativen entwickelt werden. Die Erreichbarkeit soll verbessert werden.

Orte des Typs D und E benötigen aufgrund bestehender Entfernung zu Arbeitsplätzen neue Mobilitätsmodelle z.B. auf der Basis von bürgerschaftlichem Engagement um die Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Typ. Es werden die Notwendigkeit einer Bildung von teilträumlichen Kooperationen und der interkommunaler Fokus bei der Daseinsvorsorge erläutert. Dazu wird auch eine höhere Erreichbarkeit z.B. mit neuen Formen von Mobilität und Verknüpfungen einzelner Mobilitätsformen (Mitfahrgelegenheiten, Bürgerbusse etc.) gefordert.

Pflege und Senioren

Es wird die Entwicklung einer gesamtkommunalen Strategie empfohlen. Es sollen zudem innovative Kommunikationsangebote ausgebaut werden, um Hilfestellungen zu leisten und Menschen für neue Wohnformen zu aktivieren. Lokale Prozesse zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagement sollen initiiert werden, ebenso wie flexible und niedrigschwellige Angebote für Senioren. Des Weiteren werden eine Unterstützung Angehöriger, Pflegewohngruppen und eine bessere Vernetzung vorhandener Angebote vorgeschlagen.

Jugend

Als Ergebnis der umfangreichen Kinder- und Jugendbeteiligung zeigten sich folgende Anliegen bzw. Maßnahmen: die Einrichtung von Treffpunkten, die Stärkung der Rolle der Städte als Bildungs- und Freizeitorte und die Verbesserung der Mobilität im regionalen Kontext.

Zur Umsetzung der erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden drei Ebenen empfohlen: Die Berücksichtigung dieser bei weiteren Konzepten und Planungen - wie beim IKEK -, die konkrete Initiierung von Projekten sowie die Verstetigung der angestoßenen Arbeitsprozesse. Zum Abschluss des Projekts befanden sich bereits Projekte für mobile Jugendarbeit (KAFF-Mobil), der Initiierung eines Unternehmensnetzwerks und für die Stärkung der E-Mobilität in der Umsetzungsphase - die jedoch bislang keinen Bezug zu bzw. Umsetzung in Alsfeld aufwiesen.

Weitere empfohlene Projekte sind z.B. die Koordinierung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen mit der Durchführung einer Raumnutzungsanalyse und die Rahmenplanung für Ortsentwicklung.

3.2.4 VULKAN AKTIV - DAS REGIONALE ENTWICKLUNGSKONZEPT 2014 - 2020 DER REGION VOGELSBERG

Das Konzept aus dem Jahr 2014 schreibt die 2007 entstandene Strategie unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie regionalen Akteuren fort. Es entstand als Bewerbung für den Förderzeitraum 2014 - 2020 im Rahmen des Programms LEADER. Auf der Grundlage einer Gebietsanalyse mit Herausarbeitung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden eine regionale Strategie und ein Aktionsplan zu den Handlungsfeldern Demografie Infrastruktur, Umwelt und Landschaft, Ökonomische Ausgangssituation, Erwerbstätigkeit und Bildung erstellt. Die Themen Mobilität und Erreichbarkeit wurde übergreifend bearbeitet.¹²

12 Vogelsberg Consult GmbH (Hrsg.) 2014: Vulkan aktiv –Das Regionale Entwicklungskonzept 2014-2020 der Region Vogelsberg, Alsfeld.



Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Auszug der SWOT-Analyse:

	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Demografie	Hohe Identifikation mit der Region Hohes ehrenamtliches Engagement	Hohe Schrumpfungsdynamik der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen	Zuwanderung aufgrund günstiger Lebenshaltungskosten und Immobilienpreise, hohe Lebensqualität, gute Erreichbarkeit der Region	Chancen werden aufgrund zu geringer Außenwahrnehmung der Vorteile nicht genutzt Eher passive, abwartende Haltung
Infrastruktur	Polyzentralität Hohe Lebensqualität (Wohnen, Freizeit, Kultur und Erholung) Viel Fläche für Wohn- und Lebensraum Bereitschaft, neue Kooperationsformen zu erproben	Mangelnde innerregionale Erreichbarkeit Infrastruktureinrichtungen teilweise durch Bevölkerungsrückgang gefährdet Teilweise schwierige Nahversorgung	Gewinnung der Bevölkerung zur Beteiligung an Entwicklung Neue technische und organisatorische Lösungen in der Grundversorgung und zur Nutzung von Infrastruktur Kaum flächenmäßige Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten	Fehlende Finanzkraft der Kommunen Mindestauslastungen für Infrastruktur und Nahversorgung werden nicht erreicht Relativ zur Bevölkerung steigende Kosten zur Unterhaltung von Infrastruktur
Umwelt und Landschaft	Hoher Erholungswert durch vielfältige Kulturlandschaft Großes Potenzial erneuerbarer Energien Hohes touristisches Potenzial Hohe Biodiversität	Landwirtschaftliche Gesellschaften mit traditionellen Strukturen sind in ihrem Bestand gefährdet Erreichbarkeit der Tourismus-Angebote	Verknüpfung von Naturschutz, Wasserschutz, Landwirtschaft und Tourismus Energetische Nutzung von Biomasse und Flächen für Wind- und Solarenergie Wertschöpfung und Beschäftigung aus Natur- und Kulturräum	Betriebskonzepte erweisen sich als nicht tragfähig Veränderungswiderstand in Teilen der Bevölkerung Preisverfall bei Agrarprodukten und/oder Energieprodukten

Tab. 1: Auszug der SWOT-Analyse (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage: Vogelsberg Consult GmbH 2014: Vulkan aktiv - Das Regionale Entwicklungskonzept)

Das Leitbild der Region lautet

„Der Vogelsberg ist eine dynamische und anpassungsfähige Region mit hoher Lebensqualität in der Mitte Hessens.“¹³

Dazu wird weiter erläutert; „Die Region Vogelsberg hat ihre Handlungsmöglichkeiten erweitert und zum Wohl der Menschen genutzt. Eine Vielzahl von innovativen Vorhaben aus den Bereichen Anpassung der Infrastrukturen, gesundheitlicher Versorgung und Bildung waren erfolgreich und wurden übertragen. Die Lebensqualität hat sich für alle spürbar verbessert. Der Mut neue Wege zu gehen hat zugenommen. Die jungen Bevölkerungsgruppen erkennen für sich gute Entwicklungsperspektiven in der Region Vogelsberg.“¹⁴

13 Vogelsberg Consult GmbH (Hg.) 2014: Vulkan aktiv –Das Regionale Entwicklungskonzept 2014-2020 der Region Vogelsberg, Alsfeld: S. 36.

14 Ebd.



Die strategischen Entwicklungsziele zur Verfolgung des Leitbilds lauten:

- Erhöhung der Wertschöpfung aus Natur- und Kulturräum
- Stabilisierung und der Ausbau der regionalen Erwerbstätigkeit
- Anpassung an den demografischen Wandel bei gleichzeitigem Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung

Darauf aufbauend wurden drei Handlungsfelder herausgearbeitet: „Natur und Kulturräum“, „Regionale Erwerbstätigkeit“ und „Lebensqualität“.

Das Handlungsfeld „Natur und Kulturräum“ deckt eine weite Bandbreite verschiedener Ansätze und Ziele ab. Die fokussieren sich sowohl auf Erholungs- und Aktivraum für die in Alsfeld lebende Bevölkerung als auch für den Tourismus. Zu den Themenfeldern gehört u.a. die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe als Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft. Die Vermarktung regionaler Produkte soll gefördert und ausgebaut werden. Zur Bewahrung der regionalen Identität wird ein Fokus auf Kulturgeschichte und Kunsthandwerk gelegt.

Als konkrete Maßnahme ist für Alsfeld im Aktionsplan als Ziel „Die touristische Infrastruktur zielgerichtet erhalten und weiterentwickeln“¹⁵ angegeben. Im Zeitraum von 2015 bis 2020 soll mittels des LEADER-Förderprogramms u.a. ein Märchen-Rundweg mit Märchenstationen, Märchenstatuen sowie ein Hexen-Wanderweg mit Eventcharakter umgesetzt werden.

Das Handlungsfeld „Regionale Erwerbstätigkeit“ setzt die Schwerpunkte bezüglich der Sicherung des Fachkräftemangels, der wohnortnahen Erwerbstätigkeit, Vereinbarkeit von Familie und insbesondere Pflege und Beruf, Anwerbung des Fachkräftenachwuchses und der rückkehrwilliger Pendler. Des Weiteren ist im Aktionsplan für das Handlungsfeldziel „Die Mobilität sichern und bedarfsorientiert weiterentwickeln“ ein Projekt zur Entwicklung und Ausbau der E-Bike-Mobilität und des Alltagsradverkehrs.

Das Handlungsfeld „Lebensqualität“ wird durch die Entwicklungen des demografischen Wandels geprägt. Als weicher Standortfaktor nimmt dieses Handlungsfeld einen entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität und weitere Entwicklung der Region. Die Themenfelder decken folgende Themen ab: Mobilität (Hol- und Bringdienste, Carsharing, E-Mobilität, Multimodalität), gesundheitliche Versorgung, Nahversorgung (Erhalt der Einrichtungen und Verbesserung der Erreichbarkeit), Zukunft von Gemeinschaftseinrichtungen (multifunktionale Weiterentwicklung, Abbau von Überkapazitäten), Nachbarschaften und Vereine (Erschließen neuer Zielgruppen oder projektbezogenen Angeboten, Aufbau neuer Strukturen), Integration, Vernetzung von Strukturen (Bündelung von Strukturen, Sportentwicklungsplan), Bildung und Kultur (außerschulische Bildung, Qualifizierung) und digitale Infrastrukturen (Breitbandversorgung, Ausbau und Nutzung von Netzen).

Zur Umsetzung der Strategie und Maßnahmen wurden eine lokale Aktionsgruppe gebildet. Des Weiteren liegt ein Schwerpunkt auf regionalen Partnerschaften. Projektideen können beim LEADER-Regionalmanagement eingereicht werden. Mittels eines Bewertungsverfahrens entscheidet das LEADER-Entscheidungsgremium, zusammengesetzt aus 19 Mitgliedern, die Förderfähigkeit eines Vorhabens und erstellt ein Ranking aller eingereichten Projekte. Das Gremium tagt vier bis fünf mal im Jahr.¹⁶

15 Vogelsberg Consult GmbH (Hg.) 2014: Vulkan aktiv –Das Regionale Entwicklungskonzept 2014-2020 der Region Vogelsberg, Alsfeld: S. 36.

16 Vogelsberg Consult GmbH 2020: Leader 2020:
<http://www.vogelsberg-consult.de/index.php?option=com_content&view=article&id=47&Itemid=211>



3.2.5 LEITBILD ALSFELD

2012 wurde für die Stadt Alsfeld ein umfangreiches Leitbild entwickelt und umfasst die Themenbereiche: Image, Bevölkerungsentwicklung, Jugend, Arbeit, Familie, Integration, Bürgerschaftliches Engagement, Kultur, Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt und Wirtschaftsstandort. Die Präambel des Leitbilds besagt: *„Wir leben in einer lebens- und erhaltenswerten mittelalterlichen Stadt, um deren Kulisse uns jeder Besucher beneidet. 1975 wurde Alsfeld, gemeinsam mit Berlin, Rothenburg, Trier und Xanten, zur Europäischen Modellstadt für Denkmalschutz gekürt. Darauf sind wir stolz. Unsere Stadt hat sich, unter Beibehaltung ihres historischen Charmes, zu einem lebendigen Mittelzentrum in gesunder, naturnaher Umgebung zwischen Vogelsberg und Schwalm entwickelt. Unser Leitbild soll für uns die nächsten 10 – 15 Jahre eine Orientierung geben. Wir wollen die Herausforderungen und Zielvorstellungen eines modernen Lebens in ein fruchtbares Wechsel- und Zusammenspiel mit unserem historischen Erbe bringen.“*¹⁷ Das Leitbild wurde durch das 2018 erstellte ISEK aufgegriffen und bestätigt.

3.2.6 ENERGETISCHER AKTIONSPLAN DER STADT ALSFELD 2018

Die Stadt Alsfeld trat 2017 dem Bündnis der Kampagne „Hessen Aktiv: Die Klima-Kommunen“ bei und verpflichtete sich damit freiwillig zur Aufstellung eines kommunalen Aktionsplans für den Klimaschutz und die Umsetzung zu begleiten. Der Plan sieht insgesamt 14 Maßnahmen vor, darunter z.B. die Richtlinie „Fachwerkstadt Alsfeld“. Die meisten Maßnahmen konzentrieren sich auf die Kernstadt. In den Stadtteilen Berfa, Elbenrod, Hattendorf und Lingelbach wurde im Rahmen des Aktionsplans bereits die Straßenbeleuchtung gegen energiesparende LED-Leuchten ausgetauscht. Es ist eine regelmäßige Fortschreibung des Plans vorgesehen, um konstant Ziele zu erreichen und Vorhaben transparent zu kommunizieren.¹⁸

3.2.7 FÖRDERRICHTLINIE „FACHWERKSTADT ALSFELD“ 2017

Der Zweck der Förderung der Richtlinie wird wie folgt beschrieben: „Die Stadt Alsfeld unterstützt das Engagement ihrer Bürger, historische Fachwerkbauten in den Stadtteilen und der Kernstadt zu erhalten. Die Fördermittel werden von der Stadt Alsfeld ohne zusätzliche Unterstützung von Landes- oder Bundesseite bereitgestellt. Sie dienen der Finanzierung von Aufwendungen, die zur Erhaltung und Entwicklung historischer Fachwerkbauten erforderlich sind. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Fassadenrenovierungen an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie anteiliger energetischer Verbesserungen im Sinne des Klimaschutzes“¹⁹. Förderfähig sind Maßnahmen an Fachwerkgebäude, die vor 1950 errichtet wurden, die dem ursprünglichen Charakter und dem typischen Ortsbild gerecht werden. Dies umfasst u.a. die Freilegung von Fachwerk und die Sanierung von Fassaden. Auch durch Holzverkleidung, Verschindelung sowie in begründeten Fällen auch Naturschieferverkleidung sind förderfähig. Die Richtlinie umfasst zudem die Herstellung oder Erneuerung von Dacheindeckung, Fenstern, Türen und Toren sowie Dämmungen. Der Schwerpunkt liegt somit bei der Wiederherstellung ortsbildtypischer Fassaden und beinhaltet nicht die Förderung von Anpassung an z.B. Barrierefreiheit oder Aspekte die Modernisierung von Leitungen, Heizungen oder sanitären Einrichtungen.

3.2.8 INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT ALSFELD

Nachdem das Denkmalgebiet der historischen Altstadt Alsfelds 2016 in die Förderung des Programms „Aktive Kernbereiche“ aufgenommen wurde, erfolgte durch die Bereitstellung von Fördermitteln im Jahr 2018 die Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK)²⁰. Das Konzept fokussiert das historische Zentrum Alsfelds und setzt die Themenschwerpunkt u.a. bei Sanierungsbedarf und Leerstand, ruhendem Verkehr, Einzelhandel und lokaler Ökonomie. Folgende Handlungsfelder wurden identifiziert: Historische Bausubstanz & Stadtgestalt, Öffentlicher Freiraum & Stadtgrün, Verkehr & Mobilität, Einzelhandel & Gewerbe. Das Untersuchungsgebiet ist in Abb 8 dargestellt und entspricht der Abgrenzung des förmlich festgelegten Sanierungsgebiets aus den 1970er Jahren. Die Beteiligung von lokalen Akteuren und Bürgern wurde im Form von einem Stadtpaziergang und einer Planungswerkstatt durchgeführt. In einer Ergebniswerkstatt wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse der SWOT-Analyse sind nachfolgend dargestellt.

17 Stadt Alsfeld 2012: Leitbild. Alsfeld 2012.

18 Magistrat der Stadt Alsfeld: Aktionsplan der Stadt Alsfeld 2018 - 2021, Alsfeld.

19 Stadt Alsfeld 2017: Fachwerkstadt Alsfeld. Richtlinie zur Förderung stil- und landschaftsgerechter Fassadenrenovierungen, Fassung in Kraft getreten: 01.01.2017: 1.

20 Stadt Alsfeld (Hrsg); Nassauische Heimstätte NH-Projektstadt (Bearbeitung): Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Städtebaulicher Denkmalschutz. Denkmalgebiet Alsfeld. Altstadtsanierung 2.0 Bericht, Alsfeld.



	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Lage im Raum	Durch die Lage an der A5, und die nicht weit entfernt liegenden A49 und A7 ist die Stadt gut an das übergeordnete Straßennetz angebunden. Sowohl in Richtung Frankfurt, als auch in Richtung Kassel benötigt man ca. 1 Std 15 Min.	Die B62 als Zubringer zur A49 ist stark belastet. Sie führt direkt durch den Ortskern am Rande der Altstadt entlang und stellt eine erhebliche Barriere dar. Außerdem ist die Lärmbelastung hoch.	Evtl. kann der Ausbau der A49 eine Entlastung für die Kernstadt bedeuten, wenn der Verkehr nicht mehr durch die Stadt geführt werden müsste (Lückenschluss zur A5 geplant bis 2025). Dies wäre insbesondere in Bezug auf den LKW-Verkehr positiv zu bewerten.	Es gibt sehr unterschiedliche Einschätzungen, was eine mögliche Entlastung angeht. Einige gehen davon aus, daß kaum ein Effekt erreicht wird, bzw. dass höhere Belastungen durch Belagerungen entstehen.
Demografische Entwicklung	Die Kernstadt hat einen Einwohnerzuwachs zu verzeichnen (höchste Zunahme 2015)	Es gibt mehr alte Menschen (60+) als junge Menschen - insbesondere der Anteil von 20-40 Jährigen nimmt ab. Der Anstieg des Zuzuges in 2015 ist zu größeren Teilen auf Abwanderungen aus den Ortsteilen in die Kernstadt zurückzuführen.	Die Kernstadt entwickelt sich weiter positiv.	Die Bevölkerung der Ortsteile wird in die Kernstadt abgezogen.
Wirtschaftliche Entwicklung	Viele kleine- und mittelständische Betriebe sind hier ansässig. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und auch die Stadthalle und das dortige kulturelle Angebot sowie Veranstaltungen und Messen führen Menschen in die Stadt, was auch für das Übernachtungsgewerbe ein wichtiger Faktor ist. Es gibt ein Flächenangebot zur weiteren gewerblichen Entwicklung.	Am Ortsrand gibt es ein aufgegebenes Sägewerk, das einer neuen Nutzung zugeführt werden könnte. Auch in der Kernstadt gibt es einzelne Flächen oder Objekte, die brachliegen und / oder nur bedingt genutzt sind bzw. leer stehen (z.B. ehemalige Kleider-Fabrik Bücking-Areal, Georg-Dietrich-Bücking Straße; Gewerbeimmobilie Schützenrain; Brache westlich des ehemaligen Keck Areal, Hortgasse)	Auf solchen Flächen kann Innenentwicklung betrieben oder eine Nachnutzung etabliert werden. Ggfs. kann hier das Förderprogramm Lokale Ökonomie genutzt werden	Vorhandene Baustrukturen können nicht nur genutzt werden, weil sie sanierungsbedürftig sind oder falsche Zuschnitte haben. Ggf. ist der Rückbau zu kostspielig und / oder Altlasten sind vorhanden.
Nahversorgung und erweitertes Einzelhandelsangebot	Die Nahversorgung und das erweiterte Angebot des Einzelhandels in Alsfeld als Mittelzentrumstandort ist wichtig für die Stadt mit ihren Ortsteilen aber auch für umliegende Kommunen.	Die Einzelhandelsnutzungen sind nicht mehr an die aktuelle Nachfrage angepasst. Sortimente sind nicht mehr zeitgemäß, Läden haben zu kleine Grundrisse und / oder sind sanierungsbedürftig. Die Warenpräsentation ist nicht mehr zeitgemäß. Leerstände treten vermehrt auf und Nachfolgesituationen bleiben ungeklärt. Aktuell wird über ein „Outlet City Alsfeld“ (8.000 qm außerhalb der historischen Altstadt und 2.000 qm innerhalb von Läden in der Altstadt) diskutiert.	Es gibt ein städtisches Förderprogramm, das neue Nutzer in der Anfangsphase unterstützt. Die BID Initiative will zur Aufwertung des Umfeldes und der Warenpräsentation beitragen und initiiert gemeinsame Marketingaktionen. Fördermöglichkeiten zur Ladensanierung im Rahmen eines Anreizprogramms könnten zur Sicherung von Nutzungen oder zur Wiedernutzung von Leerständen beitragen.	Kleine Maßnahmen reichen nicht aus. Aber auch die tatsächlichen Realisierungschancen und die möglichen (negativen) Auswirkungen eines Outlets auf bestehende Einzelhandelsnutzungen können auf Basis der bisher vorgelegten Untersuchung und vagen Planungen nur sehr eingeschränkt beurteilt werden.
Soziale Infrastruktur	Mit dem vorhandenen Angebot ist die Stadt gut für die Zukunft gerüstet. Auch die Senioreneinrichtungen sind an weiteren integrierten Standorten etabliert, bzw. geplant.		Die Stadt ist für Familien und auch die älter werdende Bevölkerung weiterhin attraktiv	



	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Tourismus	Mit dem einzigartigen historischen Baubestand und einer Reihe über die Grenzen bekannten Kulturdenkmälern (z.B. Rathaus Alsfeld, dem Regionalmuseum, dem Märchenhaus und weiteren touristischen Zielen im Umfeld) ist Alsfeld ein attraktiver Tourismusstandort, mit immerhin 82.000 Übernachtungen/Jahr. Hierzu trägt auch die Stadthalennutzung bei.	Der überwiegende Teil der Touristen kommt mit dem Bus. Hierfür vorgesehene Parkplätze (Stadthalle ist zu weit entfernt) und Infrastruktur haben aber Defizite (fehlende Toiletten). Die Potenziale, den Radtourismus betreffend, werden nicht ausgeschöpft. Es gab Ansätze zu einem touristischen Leitbild (Märchen, Rotkäppchenstadt), diese werden aber nicht konsequent dargestellt und bei Gastronomie und Einzelhandel integriert.	Im Bereich Tourismus sind Entwicklungspotenziale vorhanden, die es zielgerichtet zu bündeln und zu ergänzen gilt. Angebote im Bereich Radtourismus werden auch vom lokalen Tourist Center als ausbaufähig angesehen. Neben der Infrastruktur (Radwege und Ausschilderung) sind Serviceangebote und Unterkünfte (Bett&Bike) denkbar. Ein weiterer Aspekt ist das zunehmende Feld des „Pilgertourismus“. Alsfeld liegt am Lutherweg, der in 2017 eröffnet wurde. Das Angebot an „Pilgerunterkünften“ wäre ein weiteres Entwicklungsfeld.	ür neue Angebote müssen geeignete Objekte und Betreiber gefunden werden. Einige der hierfür in Frage kommenden Objekte haben massiven Sanierungsbedarf.
Umwelt und klimabezogene Aspekte	Mit dem vorliegenden Klima-Aktionsplan liegt ein Konzept mit konkreten öffentlichen Projekten (z.B. energetische Ertüchtigung von Gemeinbedarfseinrichtungen, LED Beleuchtung, Nahwärmenetz. usw.) und einem Ansatz zur Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen vor, das bis 2020 umgesetzt werden soll.		Das stadtteigene Förderprogramm zur Förderung privater Maßnahmen mit Schwerpunkt Außenhaut und energetische Sanierung könnte durch eine gezielte Ausrichtung des Anreizprogrammes sinnvoll ergänzt werden. Die Sanierung der Heizungs- und Leitungsinfrastruktur sowie die Modernisierung der Bäder und der Innenausbau und die Sanierung von Läden könnten sinnvoll sein. Darüber hinaus würde das Spektrum von Einzelmaßnahmen optimal ergänzt.	Die Grenzen der Fördermöglichkeiten sind mit dem Fördermittelgeber eingehend abzustimmen.
Bürgerschaftliches Engagement	Es gibt eine vielfältige Landschaft unterschiedlicher Vereine und Initiativen. Besonders hervorzuheben für die Altstadt sind der Geschichtsverein (Regionalmuseum) sowie das Freiwilligenzentrum, in dem unterschiedlichste ehrenamtlich Tätige in der Altstadt im Spital wirken und auch den Bürgergarten aufgebaut haben und nutzen	Die Akteure des Freiwilligenzentrums treten im Stadtraum bis auf das Projekt Bürgergarten wenig in Erscheinung. Die wichtige Arbeit, z.B. mit Flüchtlingen, älterer Bevölkerung und dem Moschee-Verein sowie andere Angebote könnten stärker öffentlich präsent sein.	Da der zentrale Anlaufpunkt des Zentrums in der Volkmarstraße 3 liegt und bereits ein interessantes Projekt mit dem Stadtgarten im direkten Umfeld realisiert wurde, könnte man diesen Standort zur weiteren Aktivierung des Klosterumfeldes (Freiflächen, Gärten, Innenhof) entwickeln. Eine Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum, das die „soziale Kontrolle“ dieses Bereiches erhöht und diesen dadurch wieder nutzbar macht, sowie eine Konzeptentwicklung, die an Veranstaltungen auf der Grünfläche und im Klosterinnenhof anknüpft (Open Air Kino, Theateraufführungen, Konzerte) könnten interessante Angebote für Bürger und Touristen schaffen. Weitere Kooperationen z.B. mit dem Musikverein wären denkbar.	Die ehrenamtlichen Helfer leisten bereits viel - ob weiteres Potenzial erschlossen werden kann, wird sich im weiteren Projektverlauf zeigen.

Tab. 2: SWOT-Analyse des ISEK (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage: Stadt Alsfeld (Hrsg); Nassauische Heimstätte NH-Projektstadt (Bearbeitung): Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Städtebaulicher Denkmalschutz. Denkmalgebiet Alsfeld. Altstadtsanierung 2.0 Bericht, Alsfeld)



Das ISEK legt einen Schwerpunkt auf die städtebauliche Historie und den Ist-Zustand innerhalb des Untersuchungsgebiets und erkennt einen erheblichen Sanierungsbedarf bei einer Vielzahl der Kulturdenkmäler innerhalb der denkmalgeschützten Gesamtanlage. Es werden zudem städtebauliche Defizite durch Bautätigkeiten der 1970er Jahre festgestellt. Im Umfeld der Altstadt wird neben neuzeitlicher Bebauung im Kontrast ein auffällig hoher Anteil an nicht-historischen Garagen und anderen Nebengebäuden erkannt. Es wird festgestellt, dass Innenhöfe in der weiteren Kernstadt allgemein dicht bebaut und versiegelt sind. Dies zu geringen Möglichkeiten der weiteren Innenentwicklung durch Nachverdichtung. Im Gegensatz dazu befinden sich entlang der ehemaligen Stadtmauer mehrere öffentliche Frei- bzw. Grünräume, die durch die Integration in die Gesamtanlage seit 1963 geschützt sind. Das ISEK sieht an mehreren Stellen einen Bedarf der Neuordnung kleinteiliger städtebaulicher Situationen und sieht dabei Potenziale für die Errichtung neuer und die Aufwertung vorhandener Grünflächen sowie den Ausbau von Wegeverbindungen insbesondere in Hinblick auf die Verbesserung des Wohnumfelds und der stadtklimatischen Bedingungen.

Hinsichtlich der verkehrlichen Bedingungen im Stadtzentrum wird eine überdurchschnittliche Belastung durch den Verkehr der B 49 und B 62 festgestellt und Maßnahmen zur Minderungsmaßnahmen gefordert. Es wird ein erheblicher Stellplatzbedarf in der Innenstadt identifiziert und kritisch hinterfragt, wie viel Verkehr Alsfeld verträgt. Es wird auf die Planungen des „Generalverkehrsplan“ verwiesen. Es wird für eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs in der Altstadt plädiert. Gleichzeitig sollte die Fahrradinfrastruktur besser ausgebaut werden, um die Bedingungen sowohl für Touristen als auch für Alltagsfahrer attraktiver zu gestalten. Dies umschließt den Ausbau von Wegen und die Errichtung von Abstellmöglichkeiten und weiteren Maßnahmen. Hinsichtlich E-Mobilität und Carsharing werden vereinzelte Angebote festgestellt und ein weiteres Ausbaupotenzial erkannt. Nachhaltige Mobilität sollte laut ISEK weiter ausgebaut und gefördert werden. Des Weiteren wird eine Überarbeitung des Parkleitsystems und eine Neuordnung von Stellplätzen für Touristenbusse vorgeschlagen.

Im Themenfeld Einzelhandel wurden in der Altstadt vermehrt Ladenleerstände erhoben. Zudem existierten zum Zeitpunkt der Erarbeitung einzelne, größere Gewerbebrachen außerhalb des Untersuchungsgebiets. Dem Einzelhandelsangebot wird ein „besondere Bedeutung“ für die Stadtteile und umliegenden Kommunen zugeschrieben.

Für den Tourismus wurde herausgearbeitet, dass ein weiteres Entwicklungspotenzial besteht. Die meisten Besucher erreichen Alsfeld mit dem Bus. Es bestehen Chancen den Radtourismus weiter auszubauen. Es ist zudem eine vermehrte Anfrage nach Pilgerunterkünften zu verzeichnen, die jedoch nicht angeboten werden. Dies begründet sich auf der Eröffnung des durch Alsfeld führenden Abschnitt des Lutherwegs 2017.

Die im ISEK formulierten Ziele lauten²¹:

- *Handlungsfeld 1 Historische Bausubstanz & Stadtgestalt*
- Sicherung und Erhalt der historischen Bausubstanz durch Modernisierung und Instandsetzung
- Läden sollen aufgewertet und im Fall von Leerständen neuen Nutzungen zugeführt werden
- durch Zwischenerwerb längerfristige Sicherung und Nutzung ermöglichen
- Schaffung von qualitätvollen und barrierefreien Wohnangeboten (EG) in der Altstadt
- Entwicklung zukunftsfähiger Nutzungsmöglichkeiten für Problembereiche
- Aufbau eines Informations- und Beratungsangebots

Handlungsfeld 2 Öffentlicher Freiraum & Stadtgrün

- Erhalt und angemessene Entwicklung der bestehenden Plätze, Grün- und Freiflächenstrukturen unter Berücksichtigung bestehender Nutzungen
- Aufwertung der Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten bei öffentlichen Plätzen und Grünflächen
- Schaffung weitestgehend barrierefreier, für alle nutzbarer öffentlicher Stadträume
- Herausarbeitung historischer Bezüge an hierfür geeigneten Orten (z.B. historisches Wasserversorgungssystem, Jüdisches Leben - Mikwe; Stadtgründung am Burgberg)
- Aufwertung der Stadteingänge durch freiraumplanerische Maßnahmen und künstlerische Interventionen
- Aufwertung der privaten Freiraumsituationen in den Innenhöfen durch Rückbau von Nebengebäuden, Entsiegelung und Begrünung (z.B. Dachbegrünung von Garagen, Fassadenbegrünung, Gärten)

21 Stadt Alsfeld (Hrsg.); Nassauische Heimstätte NH-Projektstadt (Bearbeitung): Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Städtebaulicher Denkmalschutz. Denkmalgebiet Alsfeld. Altstadtsanierung 2.0 Bericht, Alsfeld.

Handlungsfeld 3 Verkehr & Mobilität

- Erstellung eines Parkraumentwicklungskonzeptes und Parkleitsystems mit dem Ziel der Neuordnung und Ausweitung des Parkplatzangebotes als integraler Bestandteil des „Generalverkehrsplanes“ (sic!)
- Integration eines Fahrradwegekonzeptes in den Generalverkehrsplan mit dem Ziel der Verbesserung des Radwegenetzes und der (touristischen) Radinfrastruktur insbesondere in Bezug auf die Verknüpfung zwischen Altstadt und umliegenden Stadtgebieten
- Integration von Fahrradinfrastruktur bei vorgesehenen Umgestaltungsmaßnahmen (Stadteingänge Obergasse, Marktplatz, Kirchplatz u.a.)
- Verbesserung der Fahrradwegeausweisung und der Querungsbereiche
- Aufwertung der Eingangssituationen zur Altstadt
- Verbesserung der fußläufigen Verknüpfung der Parkplätze mit der Altstadt
- Sanierung und Umgestaltung der Fußgängerzone im Hinblick auf eine weitestgehend barrierefreie Erschließung

Handlungsfeld 4 Einzelhandel & Gewerbe

- Erhalt und Aufwertung der gewerblichen Nutzungen (Förderung Anreizprogramm) sowie Schaffung von Anreizen für potenzielle Nachfolger
- Leerstände sollen mit neuen Geschäften gefüllt und Gründungen und Übernahmen unterstützt werden. Dabei soll auch die Aufwertung von Schaufensteranlagen, Ladenausstattung und technischer Ausstattung gefördert und die Anschaffung zeitgemäßer und der Innenstadt angemessener Außenmöblierung (Bestuhlung, Verkaufsmöbel) sowie ansprechender Werbeanlagen und Beleuchtung unterstützt werden (Lokale Ökonomie)
- Förderung von Multichannelmarketing und Multichannelhandel (Lokale Ökonomie)
- Beteiligung des Verkehrsvereins als Zusammenschluss der Gewerbetreibenden und der BID Initiative
- Aufwertung des Parkplatzangebotes zur Sicherung der gewerblichen Nutzungen in der Altstadt
- Attraktivierung der Verbindungsachsen zwischen den umliegenden Angeboten und den in der Altstadt lokalisierten Läden insbesondere in Bezug auf Fußgänger und Radler
- dort, wo auch mit Unterstützung längerfristig keine gewerbliche Nutzung mehr realistisch ist, Umbau zu barrierefreiem Wohnraum im EG (Anreizprogramm)



Abb. 8: Geltungsbereich des ISEK und Abgrenzung des Sanierungsgebiets (Quelle: Stadt Alsfeld (Hrsg); Nassauische Heimstätte NH-Projektstadt (Bearbeitung) 2018; Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Städtebaulicher Denkmalschutz. Denkmalgebiet Alsfeld. Altstadtsanierung 2.0 Bericht)

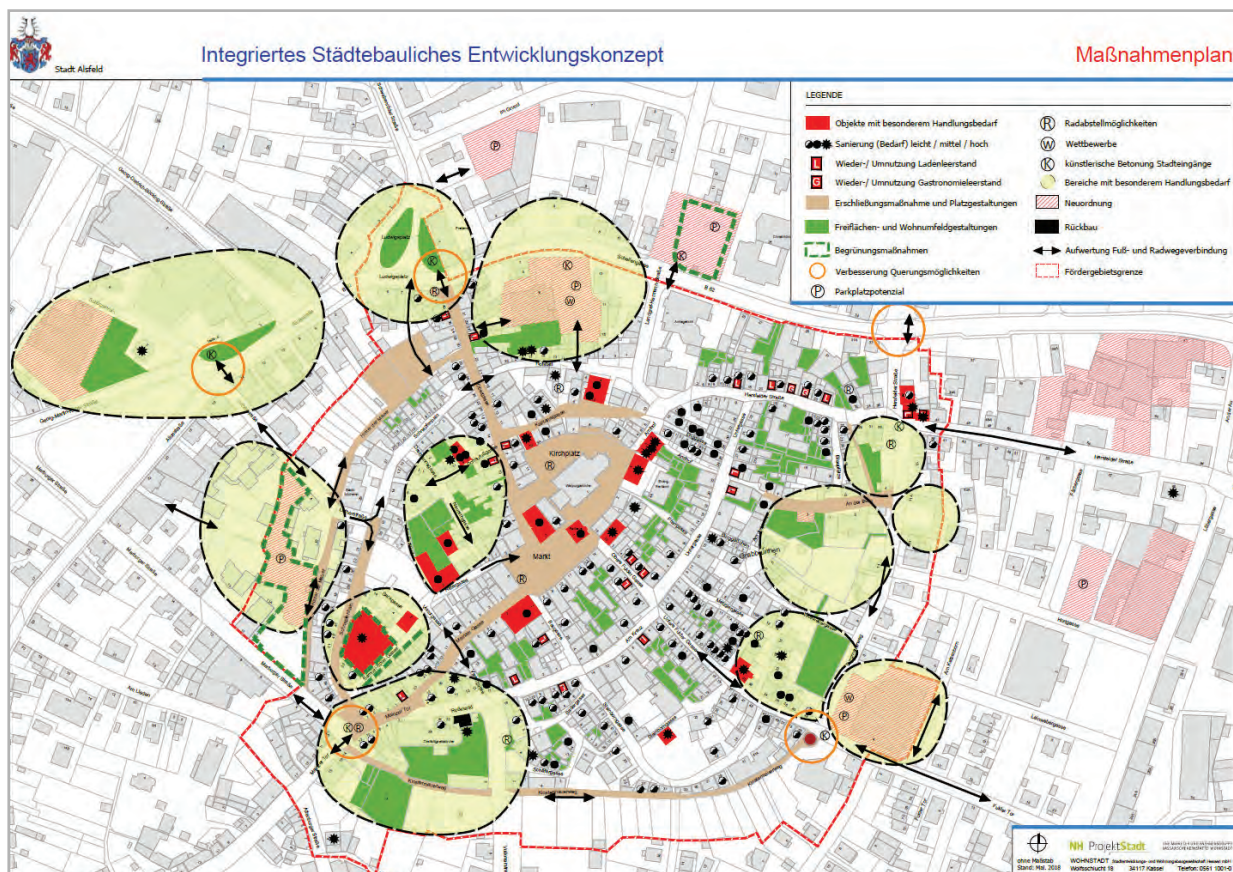


Abb. 9: Maßnahmenplan ISEK (Quelle: Stadt Alsfeld (Hrsg); Nassauische Heimstätte NH-Projektstadt (Bearbeitung) 2018: Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Städtebaulicher Denkmalschutz. Denkmalgebiet Alsfeld. Altstadtssanierung 2.0 Bericht)

3.3 FINANZIELLE LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER KOMMUNE

Alsfeld steht seit 2012 unter dem kommunalen Schutzschirm des Landes Hessen. Seit dem Haushaltsjahr in 2014 weist der Ergebnishaushalt der Stadt ein positives Ergebnis aus und erfüllt damit die Vorgaben des kommunalen Schutzschirms.²²

Noch 2018 wurde die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt weiterhin als eingeschränkt bewertet. Es war davon auszugehen, dass die Stadt auch in den Folgejahren Konsolidierungsbeiträge zu erbringen hätte, um angelaufenen Defizite aus Vorjahren auszugleichen und den gesetzlichen Haushaltsausgleich zu erbringen. Mit dem Entwurf des Haushalts für das Jahr 2020 wird festgestellt, dass nach den vorläufigen ordentlichen Rechnungsergebnissen die kumulierte Abweichung aus den Jahren 2013 und 2014 im Jahr 2016 vollständig kompensiert werden konnten. Dies bedeutet, dass die Hauptforderung aus dem Schutzschirmvertrag erfüllt wurde. Sobald die Prüfung der Jahresabschlüsse ab 2009 bis 2016 erfolgt ist, können die Hauptforderungen des Schutzschirms durch die ordentlichen Haushaltsergebnisse der vorherigen Jahre voraussichtlich vollständig erfüllt werden.

Nach dem mit dem Haushalt 2019 vorgelegten Finanzstatusbericht an den Regierungspräsidenten (RP), bewertet dieser die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Alsfeld als an der Schwelle zur Klassifizierung „gesicherte Leistungsfähigkeit“²³ stehend. Gleichzeitig weist der RP zur Genehmigung der Haushaltssatzung mit -plan 2019 weiter auf eine konsequente Anwendung der Haushaltsgrundsätze von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit hin. Die vorläufigen Ergebnisse für die Haushaltsjahre 2016 (i.H.v. 1,807 Mio. €), 2017 (i.H.v. 3,234 Mio. €), 2018 (1,745 Mio. €) und 2019 (2,891 Mio. €) zeigen ein positiveres Ergebnis, als zunächst eingeplant. Grund dafür sind Mehrerträge bei der Gewerbesteuer. Erstmals ist in 2019 auch die Bildung einer Rücklage aufgrund von Überschüssen möglich. Der vorliegende Haushaltsentwurf für das Haushaltsjahr 2020 sieht einen Überschuss im ordentlichen Ergebnis in Höhe von 583.152 € vor.

22 Magistrat der Stadt Alsfeld: Haushalt 2020, Entwurf vom 06.11.2019.

23 Ebd.



Seit dem Haushaltsjahr 2019 erhält die Stadt Alsfeld Investitionszuschüsse aus dem Landesprogramm „Hessenkasse“. In diesem Rahmen wurde im August 2019 gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ein Antrag für den Ausbau der Ortsdurchfahrt Billertshausen in einer Höhe von 500.00 € gestellt.

Alsfeld nimmt zudem am Förderprogramm „Aktive Kernbereiche“ des Landes Hessen teil und hat für den Haushalt von 2020 mehrere durch das Programm geförderte Maßnahmen, wie der Marktplatzneugestaltung und der Sanierung des Hochzeitshauses, vorgesehen.²⁴

Alsfeld wies 2018 mit 525 € pro Jahr eine tendenzielle höhere Realsteuereinnahmekraft pro Einwohner auf, als der Durchschnitt des Vogelsbergkreises (437 €). Für die örtliche Steuerertragskraft wird in den kommenden Jahren eine weitere Zunahme prognostiziert.²⁵ Je höher die Steuerertragskraft ist, desto unabhängiger ist die Stadt von staatlichen Transferleistungen durch den Finanzausgleich. Diese Entwicklung ist somit positiv zu bewerten. Auch die Grundsteuereinnahmen nehmen seit 2013 in geringem Maße zu und werden dies nach der Prognose bis 2023 auch weiterhin tun. Eine ebenfalls positive Entwicklung zeigen die Einnahmen der Einkommenssteuer pro Einwohner. Es wird allgemein mit einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung und solidem Wirtschaftswachstum gerechnet.

Langfristig wird, bedingt durch den demografischen Wandel, die Anzahl derer, die durch Erwerbseinkommen, Sozialversicherungsbeiträge und Steuern, zurückgehen. Gleichzeitig wird der Anteil derjenigen, die auch staatliche Transferleistungen angewiesen sind, zunehmend. Dies wird zu einer weiteren Belastung der kommunalen Finanzsysteme führen. Es bedarf einer strategisch ausgelegten Analyse des Anpassungs- und Gestaltungsbedarfs.²⁶ Das IKEK bildet dafür eine Handlungsgrundlage, um die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Stadtteile langfristig zu erhalten.

3.4 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Im folgenden Abschnitt wird zunächst die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtkommune vorgestellt. Des Weiteren werden die Bevölkerungsprognose und Altersstruktur beleuchtet. Zahlen und Diagramme zu den einzelnen Stadtteilen werden an dieser Stelle nicht dargestellt und sind den jeweiligen Stadtteilprofilen zu entnehmen. Das Regionale Entwicklungskonzept sieht die Anpassung an den demografischen Wandel bei gleichzeitigem Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung als einen der bedeutendsten Entwicklungsbedarfe.

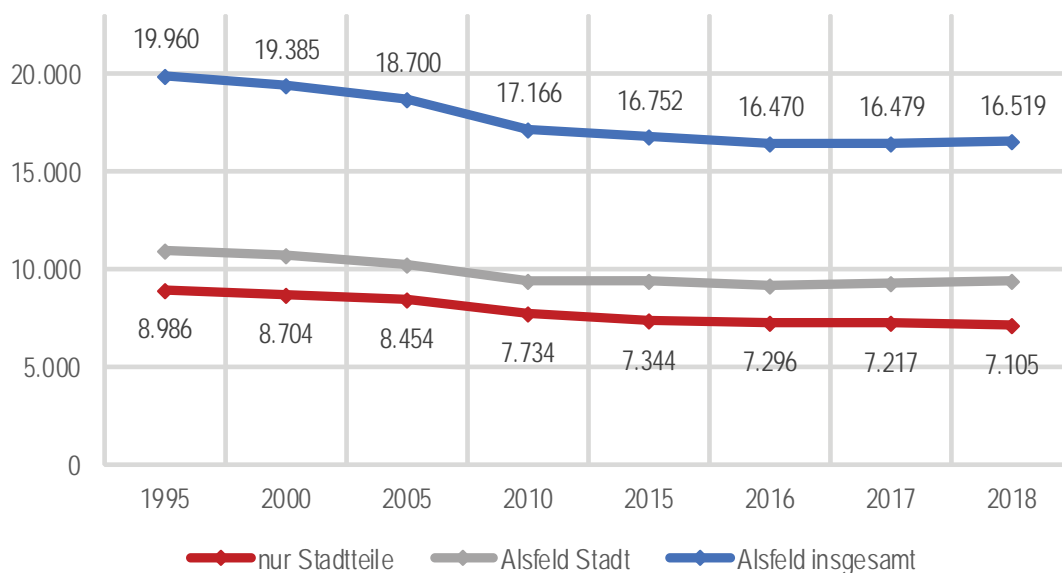


Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung von Alsfeld von 1995 - 2018 (Quelle: Darstellung quaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)

²⁴ Ebd.

²⁵ Magistrat der Stadt Alsfeld: Haushalt 2019, Beschluss vom 06.12.2018.

²⁶ Vgl. ebd.

3.4.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER GESAMTKOMMUNE

In der Stadt Alsfeld leben aktuell 16.519 Einwohner, davon rund 7.100 in den Stadtteilen (Stand 31.12.2018). Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen unterliegt in Alsfeld dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels und zeigte von 1995 – 2018 einen Negativtrend mit einem Rückgang um 14,2%. Seit 2016 zeigt sich jedoch eine gegenläufige Entwicklung mit einem geringen Anstieg der Bevölkerung. Die Zahlen beziehen sich auf die Summe der Haupt- und Nebenwohnsitze. Im Zeitraum von 2015 bis 2018 ist zudem ein Anstieg des Ausländeranteils der Bevölkerung von 9,7% auf 11,0% angestiegen. 2011 lag dieser Wert bei 5,0%.

Eine differenzierte Betrachtung von den Stadtteilen auf der einen und der Kernstadt auf der anderen Seite zeigt ein ähnliches Bild bis 2016. Danach ist bei den Stadtteilen jedoch kein Anstieg der Bevölkerung zu verzeichnen, sondern ein kontinuierlicher, minimaler Rückgang. Die rückläufigen Bevölkerungszahlen sind ebenfalls im Vogelsbergkreis festzustellen. Im Gegensatz dazu erfährt sowohl der Regierungsbezirk Gießen sowie das Bundesland Hessen einen geringen Bevölkerungszuwachs im gleichen Zeitraum.²⁷

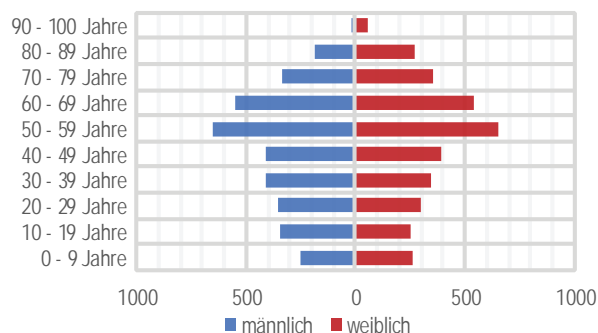


Abb. 11: Bevölkerungsverteilung der gesamten Stadtteile ohne Kernstadt, Stand 2018 (Quelle: Darstellung quaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)

Wanderungsbewegungen

Die Wanderungsbewegungen für das Jahr 2018 zeigen mit einem Überschuss an Zugezogenen im Vergleich zu Fortgezogenen von rund 10% für Alsfeld. Im Jahr 2016 hingegen zogen 50 Personen mehr weg als zu. Der positive Saldo steht in einer Linie mit Landkreis, wobei hier nur ein Überschuss von rund 1% zu verzeichnen ist, und dem Land, mit einer Zunahme der Bevölkerung durch einen positiven Wanderungssaldo von ca. 7,5%.²⁸

Natürliche Bevölkerungsentwicklung – Geburten und Sterbefälle

In Alsfeld starben 2018 rund 1,9 mal mehr Personen, als geboren wurden. Dieser Wert entspricht ungefähr dem der vorherigen Erhebung des Jahres 2016 und auch dem des Vogelsbergkreises (1,7). Für das gesamte Bundesland Hessen ergibt sich ein Vergleichswert von 1,1, somit sterben auch im Landesdurchschnitt vergleichsweise mehr Menschen, als geboren werden.²⁹

3.4.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER STADTTEILE

Die einzelnen Stadtteile weisen im Vergleich mit der Gesamtstadt überwiegend eine tendenziell ähnliche Entwicklung auf. Während die Kernstadt einen Rückgang der Einwohnerzahlen im Zeitraum von 1995 bis 2018 von 14,2% aufweist, liegt der Rückgang innerhalb der Stadtteile bei 20,9%. Die Entwicklung seit 2010 zeigt ein verändertes Bild mit einem Rückgang in der Kernstadt von 0,2% und in den Stadtteilen um 8,1%. Vereinzelt lassen sich Abweichungen erkennen. So wuchs die Bevölkerung von Altenburg von 1995 bis 2000 von 1.276 auf 1.433 vergleichsweise stark an. Seitdem ist jedoch ein stetiger Rückgang zu verzeichnen, sodass insgesamt von 1995 bis 2018 die Bevölkerung um 4,5% abgenommen hat. In Liederbach erfolgte von 2015 bis 2017 ein Anstieg der Bevölkerung um 7,8% (n=38) trotz dieser Entwicklung lässt sich insgesamt von 1995 bis 2018 ein Rückgang von 11,8% feststellen. Im Zeitraum von 2010 bis 2018 zeigt sich der prozentual höchste Rückgang von 23,4% in Münch-Leusel. Aufgrund der geringen Bevölkerungsanzahl handelt es sich dabei um einen absoluten Rückgang von 15 Personen. In Hattendorf erfolgte innerhalb dieses Zeitraums der zweithöchste prozentuale Rückgang mit einer Minimierung der Bevölkerung um 16,2%. Weitere Stadtteile, die seit 2010 einen überdurchschnittlichen Bevölkerungsverlust verzeichneten sind Billertshausen, Berfa, Reibertenrod, Lingelbach, Leusel und Eudorf. Fischbach ist der einzige Stadtteil mit einer wachsenden Einwohneranzahl und verzeichnet seit 2010 einen Zuwachs von 10% (n=9). verglichen mit der Entwicklung seit 1995 zeigt sich jedoch auch hier ein Rückgang von 13,9%. Auch Liederbach weist mit -0,4% seit 2010 einen sehr gerin-

27 Hessisches Statistisches Landesamt 2019: Hessische Gemeindestatistik 2018. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2018, Wiesbaden.

28 Hessisches Statistisches Landesamt 2019: Hessische Gemeindestatistik 2018. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2018, Wiesbaden.

29 Ebd.



gen Bevölkerungsverlust auf (-11,8 seit 1995). Während Reibertenrod in der Gesamtstatistik seit 1995 der einzige Stadtteil mit positivem Bevölkerungssaldo von 10% ist, ist die Entwicklung seit 2010 mit -13,3 ebenfalls tendenziell rückläufig. Da für die einzelnen Stadtteile keine differenzierten Statistiken für die Ursachen der Bevölkerungsentwicklung vorliegen, dienen die Werte für die Gesamtstadt sowie die Erkenntnisse der Bestandsaufnahme als Grundlage für diese Aussagen. Als vorrangiger Grund für die Bevölkerungsabnahme für die Stadtteile ist die Abnahme durch eine höhere Anzahl von Gestorbenen als Geborenen zu erkennen. Durch die weitere Zunahme von Älteren wird sich diese Tendenz auch in Zukunft weiter verstärken. Durch die Ausweisung neuer Wohnbaugebiete können punktuelle Zunahmen erreicht werden. Als Gründe für Zuzüge sind z.B. die dauerhaft ansteigenden Immobilienpreise der Metropolregion Frankfurt/Rhein/Main zu nennen. Auch die Rückkehr ehemaliger Alsfelder in die „Heimat“ im Ruhestand oder in Phasen der beruflichen Weiterentwicklung stellen Gründe dar. Gleichzeitig führt der Mangel an altersgerechten und flexiblen Wohnformen, die kein Einfamilienhaus oder Hof sind, zu Wegzügen. Die Haushaltsstruktur (s. Punkt 3.4.4) steht ebenfalls im Zusammenhang der Wanderungsbewegungen und damit der Entwicklung der Bevölkerungsanzahl. So ist z.B. für Fischbach ein geringerer Verlust zu erkennen. Dort zeigt sich ebenfalls ein geringer Anteil von Haushalten, die alleine von Älteren bewohnt werden, da in Fischbach generationenübergreifend gewohnt wird. *Genaue Daten zur Bevölkerungsentwicklung sind dem jeweiligen Stadtteilprofil (Teil D - Ergebnisse) zu entnehmen.*

3.4.3 ALTERSSTRUKTUR

Im Jahr 2018 lag das Durchschnittsalter der Stadt Alsfeld bei 46,18 Jahren. Im Jahr 2000 wies die Bevölkerung ein Durchschnittsalter von 41,9 auf, somit zeigt sich ein Anstieg des durchschnittlichen Alters. Eine Prognose der HesenAgentur sieht einen weiteren Anstieg auf ein Alter von 49,7 Jahren bis zum Jahr 2035 vor. Dieses Alter ist höher als der prognostizierte hessische Durchschnitt von 46,7 Jahren, entspricht jedoch ca. den prognostizierten Zahlen für den Vogelsbergkreis. Zudem wird eine Zunahme von Älteren bis zum Jahr 2035 mit einem Zuwachs des Anteils der über 60-Jährigen im Vergleich zu 2018 um rund 6% prognostiziert.³⁰

3.4.4 HAUSHALTSSTRUKTUR

Die Haushaltstrukturen wurden zuletzt durch den Zensus 2011 ohne Differenzierung nach Stadtteilen erhoben. Demnach bestehen von insgesamt 7.378 privaten Haushalte in der Gesamtstadt 34,9% aus einer Person. 33,6% der Haushalte werden durch 2 Personen gebildet, 15,4% durch 3 Personen und 10,8% durch 4 Personen. Insgesamt 53,8% der Haushalte werden aus Ehepaaren oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften gebildet. In 34,8% der Haushalte wohnen Kinder.³¹

3.4.5 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

Bevölkerungsprognosen für kleine Gebietseinheiten - wie die ländlichen Stadtteile der Stadt Alsfeld - sind wissenschaftlich nicht valide durchzuführen. Die Prognoseverfahren für die Bevölkerung größerer Gebietseinheiten lassen sich zwar auch auf kleine Siedlungsformen übertragen, die statistischen Ungenauigkeiten nehmen aber beträchtlich zu, da einzelne, nicht vorhersehbare Ereignisse (z.B. die Ansiedlung/Schließung eines Wohnheimes oder der Zuzug/Wegzug einer Großfamilie) mit abnehmender Siedlungsgröße immer größere Bedeutung haben und die Entwicklung erheblich beeinflussen können. Aus diesem Grund wird die Bevölkerungsprognose nicht stadtteilbezogen, sondern auf der Basis des Stadtgebiets von Alsfeld dargestellt.

Für das Bundesland Hessen wird im Zeitraum von 2018 bis 2035 ein Bevölkerungszuwachs von 1,4% prognostiziert. Doch sowohl für den Regierungsbezirk Gießen, (-1,8%), den Vogelsbergkreis (-8,4%) als auch die Stadt Alsfeld (-10,2%) wird ein Rückgang der dort lebenden Bevölkerung erwartet.³²

Die Stadt Alsfeld und ihre ländlichen Stadtteile sind vom demografischen Wandel in gleicher Weise betroffen wie sehr viele kleine Städte und Gemeinden in den ländlichen Räumen in Deutschland und Europa. Die Zahl der Einwohner ist seit vielen Jahren rückläufig. In Folge der Abwanderung insbesondere auch jüngerer Menschen sowie dem wachsenden Negativsaldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung – es sterben mehr Menschen als geboren werden – ist auch in Alsfeld, wie bereits dargestellt, eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung feststellbar.

30 HA Hessen Agentur GmbH 2018: Gemeindedatenblatt: Alsfeld, St. (535001) S

31 Hessisches Statistisches Landesamt 2014: Zensus 2011. Gebäude und Wohnungen sowie Wohnverhältnisse der Haushalte - Gemeinde Alsfeld, Stadt am 9. Mai 2011, Wiesbaden.

32 HA Hessen Agentur GmbH 2018: Gemeindedatenblatt: Alsfeld, St. (535001) S

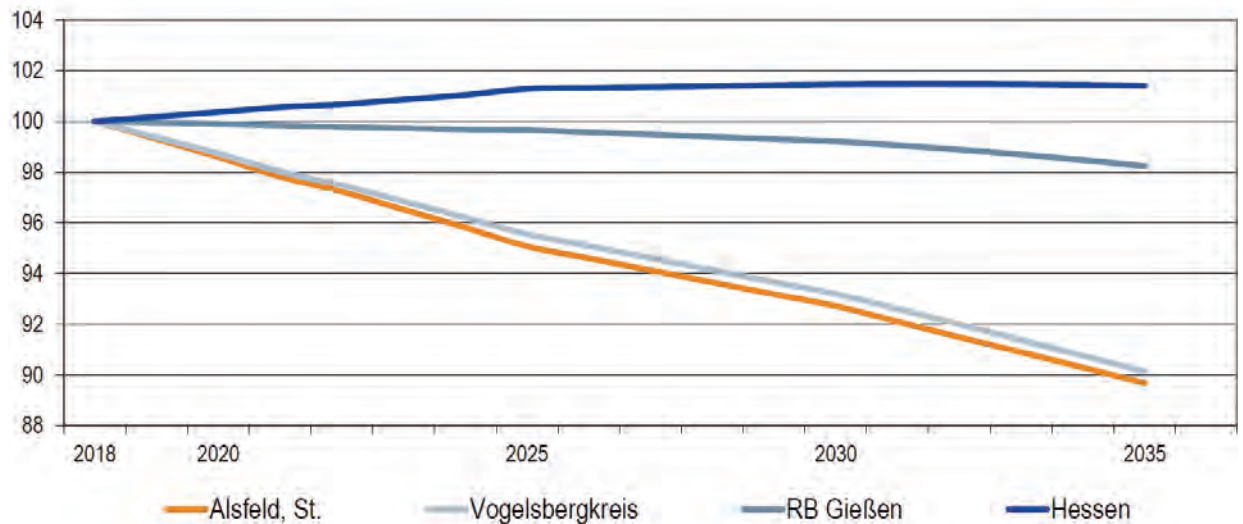


Abb. 12: Bevölkerungsprognose bis 2035 von Alsfeld, dem Vogelsbergkreis, RB Gießen und Hessen im Vergleich. (Quelle: HA Hessen Agentur GmbH 2018: Gemeindedatenblatt: Alsfeld, St. (535001) S)

Generell kann eingeschätzt werden, dass – obwohl der Rückgang der Bevölkerungszahlen und der zunehmende Altersdurchschnitt in der Vergangenheit und in der Prognose über den Werten des Landes Hessen und des Vogelsbergkreises liegen – es sich um eine vergleichsweise moderate Ausprägung des demografischen Wandels handelt. Die Herausforderungen bezüglich der Bevölkerungsentwicklung bestehen insbesondere für die ländlichen Stadtteile darin, der Abwanderung junger Menschen entgegenzuwirken bzw. die Rahmenbedingungen für eine Rückkehr nach Ausbildung oder Studium zu verbessern sowie die Voraussetzungen zu schaffen, die es den älteren Menschen ermöglichen, bis ins hohe Alter in ihren Häusern zu wohnen bzw. ihren Orten zu leben.

3.5 STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

Die Auseinandersetzung mit der städtebaulichen Entwicklung und dem Wohnen sind zentrale Handlungsbereiche des IKEK. Dazu zählt eine Analyse der historischen Siedlungsentwicklung, die Erfassung der aktuellen Bau- und Raumstruktur sowie Perspektiven für zukünftige Zielrichtungen. Die Ergebnisse der Erfassung und Analyse werden im nachfolgenden Abschnitt erläutert und werden durch die Karten der „Siedlungsentstehung“ und „Bau- und Raumstruktur“ in Teil D - Ergebnisse räumlich verortet und dargestellt.

3.5.1 FLÄCHENNUTZUNGEN

Das Gebiet der Stadt Alsfeld umfasst eine Fläche von 12.971 ha. Landwirtschaftliche Vegetationsflächen nehmen mit 52% einen erheblichen Anteil der Fläche ein. Zusammen mit Waldflächen (33%) dominieren diese durch Vegetation geprägte Flächen das Landschaftsbild. Insbesondere die landwirtschaftliche Nutzung weist einen überdurchschnittlichen Wert auf - dieser liegt im landesweiten Mittel bei 42%. Siedlungsflächen beanspruchen 6,6% des Gesamtstadtgebiets. Im Vergleich zum ländlich geprägten Vogelsbergkreis liegt dieser Wert zwar leicht höher, in der landesweiten Gegenüberstellung (9,2%) besitzt Alsfeld jedoch eine verhältnismäßig geringe Siedlungsdichte. 2,5% der Gesamtfläche werden durch Wohnbauflächen genutzt. Verkehrsflächen nehmen mit 6,4% im Vergleich zur Siedlungsnutzung einen ähnlichen Anteil aller Flächen ein.³³ Das Ergebnis sind Stadtteile, die von einer meist landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft, die durch Waldflächen gegliedert wird, umgeben sind. Der Flächennutzungsplan wird zu dem Zeitpunkt der Erarbeitung dieses Konzepts neu aufgestellt.

33 Hessisches Statistisches Landesamt 2019: Hessische Gemeindestatistik 2018. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2018, Wiesbaden..

3.5.2 ORTSBILD UND KULTURLANDSCHAFT

Die Bau- und Raumstrukturen der ländlichen Stadtteile der Stadt Alsfeld sind überwiegend intakt. Von Leerstand und Verfall sind nur wenige vereinzelte Wohngebäude bzw. ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude betroffen. Der Bauzustand der Haupt- und Nebengebäude in den Ortskernen kann generell als gut eingestuft werden. Die für Dörfer typische enge Vernetzung von Siedlung und Landschaft ist in der Mehrzahl der Orte noch gegeben – nur in wenigen Fällen ist eine Überformung des Ortskernes beispielsweise durch Einfamilienhausgebiete zu konstatieren. Die regionale Prägung der Ortsbilder ist in allen Ortskernen noch sehr gut nachvollziehbar. Dazu trägt auch bei, dass in den meisten Orten noch eine dörfliche Nutzungsmischung vorhanden ist. Es lässt sich überwiegend eine intakte Vernetzung zwischen den Siedlungsflächen und der attraktiven Kulturlandschaft feststellen.

Der überwiegende Teil der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze befindet sich in einem guten funktionsfähigen baulichen Zustand, trotz latenten Instandhaltungs- und Reparaturbedarfen. Nur wenige Straßen und Wege sind dringend grundhaft sanierungsbedürftig. Anders ist die Situation bzgl. die Aufenthalts- und Gestaltqualität einzuschätzen – hier besteht in mehreren Orten Handlungsbedarf. Bedingt durch die historische Struktur und teilweise die heutige Lage an Bundesstraßen sind die Ortsmitteln als zentraler Funktions- und Begegnungsort nur bedingt erkennbar. Die innerörtlichen öffentlichen Räume zeigen Defizite hinsichtlich der Aufenthaltsqualität, z.B. durch Verkehrsemissionen oder dem Mangel an Sitzmöglichkeiten. Die Barrierefreiheit ist durch den Zustand von Straßen und Wegen, der Topographie und dem Mangel an Wegeflächen teilweise eingeschränkt. Auch die für eine Vielzahl der Stadtteile strukturprägenden Gewässer sind nur bedingt erlebbar. Das ökologische und gestalterische Potenzial der Gräben und Bachläufe liegt überwiegend brach – gleichzeitig besteht in mehreren Bereichen Handlungsbedarf bzgl. des Hochwasserschutzes. In mehreren Ortslagen kommt es durch die Tallage, Verrohrung oder Begradigung der Bachläufe zu starken Überschwemmungen. Der Regionalplan trifft Aussagen zu den Bereichen für vorbeugenden Hochwasserschutz und fordert die Sicherung und Entwicklung dieser Flächen.

Alsfeld besticht durch eine gepflegte, strukturreiche Kulturlandschaft. Die leichten Erhebungen mit Flüssen und Wäldern bieten vielfältige naturräumliche Naherholungspotenziale und eine idyllische Umgebung für die Stadtteile. Von den Alsfeldern werden dadurch insbesondere die ruhigen Wohnlagen in Verbindung mit Natur und Landschaft geschätzt. Durch die Anbindung an überregionale Rad- und Wanderwege (siehe Kapitel 4.9) lässt sich die Landschaft punktuell aktiv erleben und verfügt über ein touristisches Potenzial, jedoch existiert kein zusammenhängendes Netz



Abb. 13: Impressionen besonders ortsbildprägender Gebäude in den Stadtteilen (Quelle: quaas-stadtplaner)

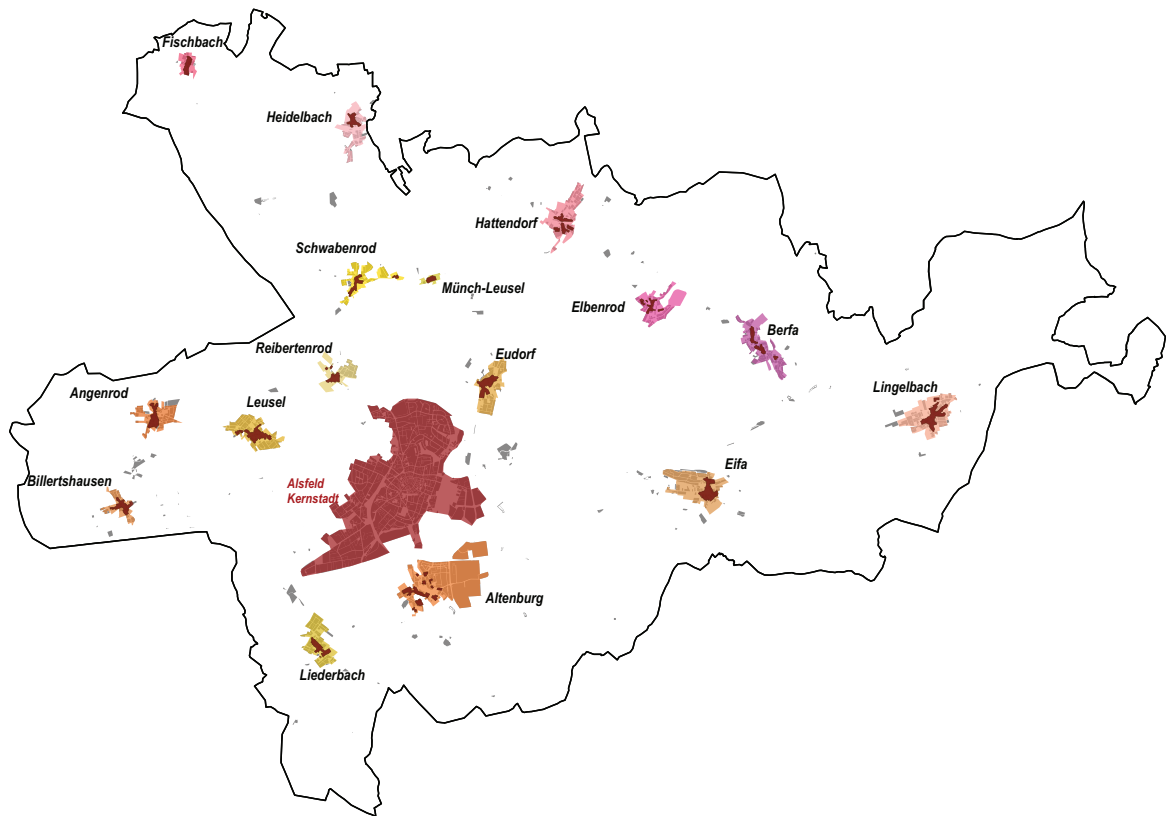


Abb. 14: Siedlungsbereiche in Alsfeld mit dunkel eingefärbten historischen Ortskernen (Quelle: Darstellung quaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)

bzw. eine Verknüpfung vorhandener Wege und Angebote. Durch die vorhandenen Landwirtschaftsbetriebe wird die Landschaft geprägt und erhalten. Vereinzelt würde die Pflege des Naturraums durch eine vermehrte Ausstattung durch Baumreihen oder Hecken die bereits vorhandene Attraktivität verstärken. In Alsfeld sind, wie in der Status-Quo-Karte verzeichnet, an mehreren Stellen Windräder errichtet. Es handelt sich dabei jedoch um punktuelle Anlagen, sodass keine gravierende Überformung der Landschaft stattfindet.

3.5.3 BAU- UND KULTURDENKMÄLER

Die mittelalterliche Kleinstadt Alsfeld weist eine ungewöhnlich hohe Zahl an Kulturdenkmälern auf. Dies führte 1975 zu der Auszeichnung „Modellstadt für vorbildliche Denkmalpflege“. Ein Fokus der Stadtentwicklung lag stets auf dem Denkmalschutz und Erhalt der historischen Bausubstanz und Gestaltqualität. Insbesondere die Kernstadt zeichnet sich durch die hohe Anzahl und Dichte historischer Baudenkmäler aus. Zahlreiche Fachwerkhäuser, der Marktplatz und das Rathaus, welches Anfang des 16. Jahrhunderts erbaut wurde sowie spätmittelalterliche Bauten und Renaissancehäuser bilden ein malerisches Stadtbild und bilden eine denkmalgeschützte Gesamtanlage.

Doch neben der Kernstadt weisen auch die einzelnen Stadtteile eine beträchtliche Anzahl an Einzel- und Kulterdenkmälern auf. Historische Ortskerne dominieren das Erscheinungsbild der Stadtteile. Große Hofanlagen mit Fachwerkbauwerken prägen das Ortsbild der Straßen- und Hofendörfer. Maßgeblich werden je nach Ort durch Barockkirchen, Alten Schulen oder Mühlen ergänzt. Der Straßenraum der Dörfer wird häufig durch giebelständige Wohn-Wirtschaftshäuser gebildet. Je nach Stadtteil und Lage variieren Dimensionen und Maßstäblichkeit der Bebauung.

Besonders zu erwähnenswert bezüglich besonderer Bauten ist z.B. das Schloss Altenburg, das im 14. Jahrhundert erbaut und im 16. und 17. Jahrhundert erweitert wurde. In 13 der 16 Stadtteile wurden denkmalgeschützte Gesamtanlagen im Bereich der historischen Ortskerne ausgewiesen. In Fischbach, Liederbach und Berfa ist dies nicht der Fall, trotzdem weisen auch diese Orte eine hohe Anzahl an Denkmalen auf. Der Regionalplan nennt Eifa, Heidelberg und Berfa als Orte mit kulturhistorisch wertvoller Bausubstanz, wenngleich, wie erläutert, auch die weiteren Stadtteile historische und ortsbildprägende Baustrukturen aufweisen. Die Gesamtanlagen, Einzel- und Kulturdenkmäler sind sowohl in der Karte „Bau- und Raumstruktur“ und „Siedlungsgenese“ dargestellt. Die genau Anzahl der Anlagen findet sich ebenfalls in den jeweiligen Stadtteilprofilen. Die historische Bausubstanz und Ortsstrukturen stellen eine wesentliche Stärke der Stadtteile dar und sollten weiterhin erhalten und mit Bedacht entwickelt werden.

3.5.4 SIEDLUNGSENTWICKLUNG

In den Karten „Siedlungsentstehung“ (Siehe Teil D - Ergebnisse) sind die Phasen der Siedlungsentwicklung entsprechend der folgenden Kriterien für jeden Stadtteil dargestellt:

- Bebauung bis 1950: historischer Ortskern und seine historischen Siedlungserweiterungen
- Einzeldenkmale und Gesamtanlagen
- gültige und geplante Bebauungspläne mit Angabe der Nutzungsart und Jahreszahl

Grundlagen hierfür waren eine historische Karte des Großherzogtums von Hessen von 1858³⁴ sowie historische Überflugsbilder aus dem Jahr 1953.³⁵ Die Karten dienen zum einen zur Identifizierung der Kernbereiche der jeweiligen Orte und vermitteln des Weiteren einen Überblick über das vorhandene, durch Bauleitplanung bereits gesicherte, Flächenpotenzial.

Auf der Grundlage der Ortsspaziergänge und Informationen der Ortsvorsteher war zu erkennen, dass die überwiegende Mehrheit der Gebäude in Privateigentum ist. Es besteht eine hohe Wohneigentumsquote. Die Daten des Zensus 2011 ergeben, dass in der Gesamtstadt rund 85% der Wohneinheiten in Besitz einer Privatperson oder einer Gemeinschaft von Wohnungseigentümern ist³⁶. Für 2018 wurde erhoben, dass in der Gesamtstadt 65% der Gesamtwohngebäude eine Wohnung beinhaltet³⁷. Da dort die Kernstadt mit einberechnet ist, ist für die Stadtteile von einer deutlich höheren Quote von Einfamilienhäusern auszugehen. Die durchschnittliche Raumanzahl in Alsfeld beträgt 5 Zimmer. Es herrscht eine überwiegende Zufriedenheit mit dem vorhandenen Wohnangebot. Es zeigen sich jedoch deutliche Defizite bezüglich kleinerer Mietwohnungen und barrierefreier Wohnungen innerhalb der Stadtteile, als Voraussetzung dafür, dass auch noch im fortgeschrittenen Alter der Heimatort nicht verlassen werden muss.

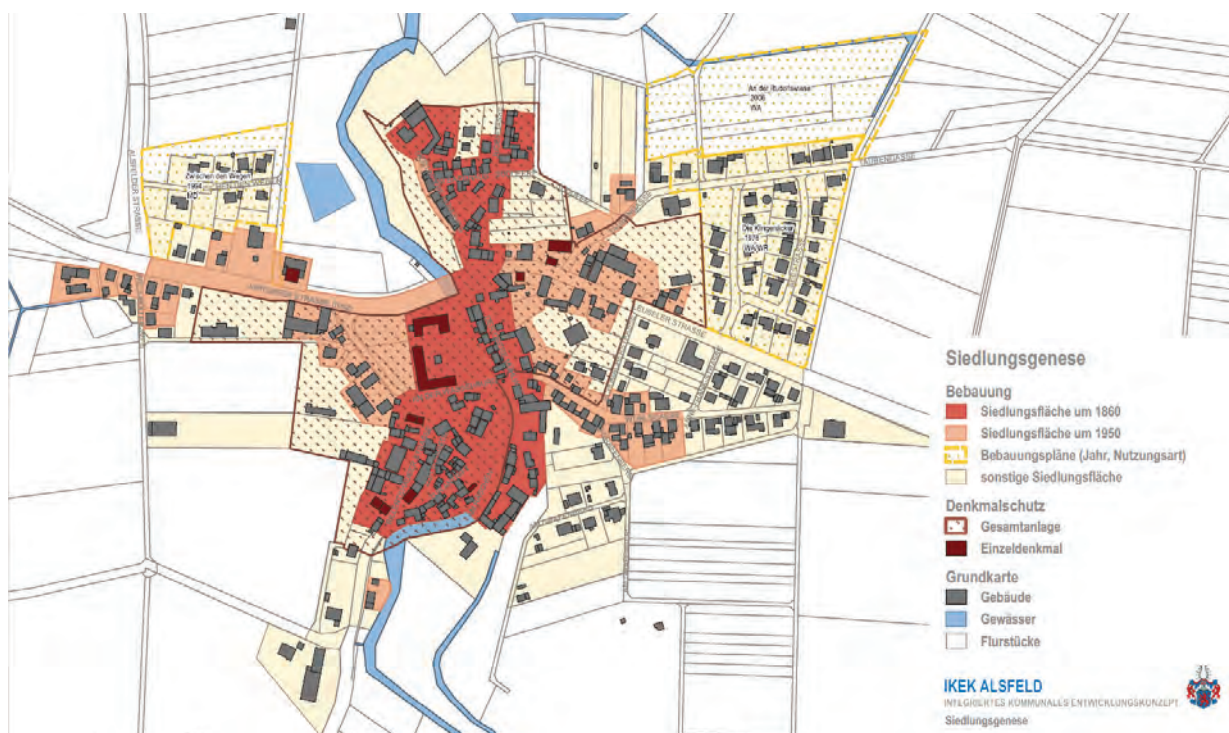


Abb. 15: Darstellung der Siedlungsentstehung, Beispiel Angenrod (Quelle: quaas-stadtplaner)

34 Karte von dem Großherzogthume Hessen : in das trigonometrische Netz der allgemeinen Landesvermessung aufgenommen von dem Grossherzoglich Hessischen Generalquartiermeisterstabe, Darmstadt 1823-1850, verfügbar: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen.

35 Historische Luftbilder 1952-1967, verfügbar: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation.

36 Hessisches Statistisches Landesamt 2014: Zensus 2011. Gebäude und Wohnungen sowie Wohnverhältnisse der Haushalte Gemeinde Alsfeld, Stadt am 9. Mai 2011, Wiesbaden.

37 Hessisches Statistisches Landesamt 2019: Hessische Gemeindestatistik 2018. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2018, Wiesbaden.



Bautätigkeit und Baugenehmigungen

Von 2008 bis 2019 wurden 82 Baugrundstücke verkauft, davon 28 in den Stadtteilen. Dabei ist seit 2015 ein Anstieg zu verzeichnen und rund die Hälfte der getätigten Käufe wurden 2018 und 2019 getätigt. Der Anstieg lässt auch weiterhin auf einen anhaltenden Bedarf an Bauflächen schließen. Alsfeld und seine Stadtteile weisen im Zeitraum der letzten fünf Jahre eine konstante Bautätigkeit auf. Dies lässt sich durch die Baugenehmigungen sowie die nicht genehmigungspflichtigen Vorhaben erkennen.

Von 2014 bis 2019 wurden insgesamt 442 Baugenehmigungen erteilt. Davon fallen 149 Genehmigungen auf die Stadtteile. Ca. ein Viertel der Genehmigungen (112 von 442) betrafen den Neubau von baulichen Anlagen, davon stellen 43 Wohnbauvorhaben dar. Von den insgesamt 31 von einer Genehmigung freigestellten Vorhaben, davon 13 in den Stadtteilen, betreffen 24 Freistellungen ein Neubauvorhaben, wobei 20 im Bereich des Wohnungsbaus sind. In dem genannten Zeitraum wurden insgesamt 307 denkmalrechtliche Genehmigungen erteilt, davon 85 in den Stadtteilen.

Baugenehmigungen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	57	90	62	82	94	57
Stadtteile	14	36	19	21	38	21

Tab. 3: Baugenehmigungen in Alsfeld von 2014 - 2019 (Quelle: eigene Darstellung)

Genehmigungsfreistellungen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	6	5	1	6	7	6
Stadtteile	1	1	1	1	3	6

Tab. 4: Genehmigungsfreistellungen in Alsfeld von 2014 - 2019 (Quelle: eigene Darstellung)

Denkmalrechtliche Genehmigungen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	58	51	47	53	46	52
Stadtteile	21	9	5	15	16	19

Tab. 5: Denkmalrechtliche Genehmigungen in Alsfeld von 2014 - 2019 (Quelle: eigene Darstellung)

Die Häufigkeiten der Genehmigungen weisen für die Kernstadt höhere Zahlen auf. Dies ist mit der dort höheren Bevölkerungs- und Gebäudeanzahl zu begründen. Die dargestellten Statistiken zeigen eine konstante Entwicklung für die Kernstadt und die Stadtteile. Die Zunahme der Bautätigkeit steht zwar im leichten Gegensatz zur leicht abnehmenden Bevölkerungsanzahl, folgt jedoch dem Trend der zunehmenden Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und Abnahme der Arbeitslosenzahlen (s. Punkt 3.7.3). Durch die Zunahme des dadurch entstehenden Kapitals, der bundesweiten Zunahme der Bautätigkeit innerhalb der letzten 10 Jahre sowie rasante Miet- und Bodenpreisentwicklung der nahegelegenen Rhein-Main-Region lässt sich die Steigerung begründen. Es ist zu erwarten, dass durch das IKEK neue Impulse gesetzt werden, sodass eine vermehrte Bautätigkeit in bereits integrierten Lagen auftreten wird.

Baugebiete / Bebauungspläne

Mit Ausnahme von Fischbach und Münch-Leusel befindet sich in jedem Stadtteil mindestens ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Die frühesten ausgewiesene Bebauungspläne „Am Holzberg“ (WA, WR, GE) in Lingelbach und „Die krummen Äcker“ (MI), „Die Steinäcker“ (WA) in Eudorf wurden 1966 beschlossen, der neueste „An der Rudolfswiese“ ist in Angenrod lokalisiert. Insgesamt befinden sich 42 Bebauungspläne in den Stadtteilen, die in den Karten der „Siedlungsgenese“ grafisch dargestellt und in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet sind. In der Kernstadt existieren 80 weitere qualifizierte Bebauungspläne.



Name	Stadtteil	Art d. b. Nutz.	Jahr	Bemerkung
Unter dem Rabenberg	Altenburg	MI	1994	
Am Schlossberg	Altenburg	MD	1998	
Am Triesch III	Altenburg	WA	1994	
Am Triesch,	Altenburg	WA, WR, WM,MD	1978	
Am Triesch II	Altenburg	WA	1991	
Zwischen den Wegen	Angenrod	MD	1994	
Die Klingenäcker	Angenrod	WA, WR	1976	
An der Rudolfswiese	Angenrod	WA	2006	
Die krummen Äcker	Berfa	MI	1966	
Am Mühlberg	Berfa	WA	1972	
Gänseäcker	Berfa	MD	1994	
Am Heimertshäuser Weg	Billertshausen	MI	1979	
Am Heimertshäuser Weg, 1. Änderung	Billertshausen	MD	2002	
Am Heiligen Kreuz Planteil 1	Eifa	WA	1969	
Am Heiligen Kreuz Planteil 2	Eifa	WA	1969	
Am Kirchberg, 1985	Eifa	MD	1985	
Am Kratzberg, 1992	Eifa	WA, MD	1992	
Am Kratzberg - 1. Änderung	Eifa	WA, MD	1998	
Am langen Garten	Elbenrod	MD	1978	
Am Pfaffenberg	Elbenrod	WA	2004	
Die Steinäcker	Eudorf	WA	1966	
Die Steinäcker II	Eudorf	WA	2002	
Obere Au, 2002	Eudorf	Private Parkfläche	2002	
Die Gartenäcker (Heidelbach)	Heidelbach	WA	1994	
Die Gartenäcker II	Eudorf	WA	1997	2. Änderung 2004
Die Gartenäcker	Eudorf	WA	1978	1. Änderung 1981
Am Hellberg/Helgengarten	Hattendorf	WA	1978	
Am Hellberg/Helgengarten II	Hattendorf	WA	1994	
Am Hellberg/Helgengarten II	Hattendorf	Ausgleichsfläche	1994	
Die Leitäcker	Heidelbach	WA	1976	
Am Bergacker	Schwabenrod	MD	2000	
Am Kleeberg	Schwabenrod	WA, MD	1976	
Sandleut	Reibertenrod	WA, WR	1976	
Sandleut II	Reibertenrod	WA	1994	
Die Langwiese	Leusel	MI, MD	1998	
Das Kirschentriesch II	Leusel	WA	1982	
Das Kirschentriesch	Leusel	WA, WR, MD	1976	
Im Steinbühlsfeld	Liederbach	MD	1994	
Im Steinbühlsfeld II	Liederbach	MD	2000	
Am Holzberg	Liederbach	WA, WR, GE	1966	1. Änderung 1976
In den Biedengärten	Lingelbach	MD	1982	
Hembergsstraße	Lingelbach	MD	1981	
Lingelbach - Windpark	Lingelbach	SO	2003	



3.5.5 INNENENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Leerstand

Für die Kernstadt Alsfeld sind keine Daten bezüglich des Leerstands und der Gebäudeanzahl vorhanden. Auch das ISEK trifft hierzu keine Aussage. Aufgrund des erheblichen Umfangs konnte diese Erhebung nicht im Rahmen des IKEK vorgenommen werden. Nach Auskunft des Bauamts sind keine erheblichen Wohnungsleerstände bekannt. Wohnungswechsel erfolgen recht schnell, ohne dass eine Wohnung längere Zeit in der Zeitung inseriert werden muss. In der Kernstadt stehen manche Wohngebäude leer, wenn der bauliche Zustand eine Vermietung nicht zulässt.

In den Stadtteilen erfolgte die Information über Leerstände durch die Ortsvorsteher und Ortsbeiräte. Die benannte Zahl bezieht sich auf Hauptgebäude. Die Leerstände sind in den Stadtteilprofilen vermerkt und in Tabelle 7 dargestellt. Die Leerstandsquote in den Stadtteilen beträgt rund 2% und weist damit einen geringen Anteil auf. Hinsichtlich der Wohngebäude zeigen sich auch aufgrund der geringen Anzahl keine Häufungen in bestimmten Bereichen mit Leerständen.

Konkrete Aussagen über den Leerstand von Nebengebäuden können nicht getroffen werden. Während der Stadtteilrundgänge und Gespräche wurde jedoch deutlich, dass durch den Rückgang landwirtschaftlicher Aktivitäten insbesondere große Scheunen und andere Nebengebäude häufig nur geringfügig genutzt werden oder leerstehen. Es lässt sich keine genaue Zahl benennen, es ist jedoch von einer zunehmend hohen Anzahl auszugehen. Die Nach- und Umnutzung von Nebengebäuden stellt einen Bereich mit zunehmenden Handlungsbedarf dar. Es gilt hierfür, individuelle Lösungen zu entwickeln, um die Raumstruktur und das Ortsbild langfristig erhalten zu können und den kulturellen Wert zu erhalten. Beispiele für die Umnutzung von Scheunen und weiteren Nebengebäuden sind z.B.: Umbau zu Wohnraum, Pension, Ateliers, Proberäume oder Co-Working-Space. Es ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Unternehmern und Kreativen Flächen zu bieten, die in städtischen Räumen in dieser Art nicht verfügbar sind. Für die Mobilisierung der Flächen benötigt es die Bereitschaft der Eigentümer, die Entwicklung von möglichen Ideen und die Vermittlung der Flächen - mit Unterstützung von städtischer Seite.

Generell ist festzustellen, dass negative Beeinträchtigungen des Ortsbildes durch Leerstand (und Verfall) bisher nicht als problematisch einzuschätzen sind. Der überwiegende Teil der leerstehenden bzw. gering genutzten Gebäude, insbesondere ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude, ist gegenwärtig noch nicht von Verfall bedroht, Vereinzelt ist dies jedoch trotzdem Fall. Weiterhin bedeuten Leerstand bzw. geringfügige Nutzung zunehmenden Handlungsbedarf, um gerade die neben den Wohnhäusern ebenfalls die Identität der Ortskerne maßgeblich prägende Bebauung nicht zu verlieren. In vielen Fällen bedeutet dies, andere Nutzungen – beispielsweise als Ferienhäuser – zu finden, um langfristig die dörflichen Bau- und Raumstrukturen erhalten zu können. Die bereits durch Abbrüche entstandenen Baulücken in Heidelberg zeigen, welche Auswirkungen mit dem Verlust von Bausubstanz in den Ortskernen einhergehen: der Verlust von Bau- und Raumkanten und untergenutzte Freiflächen im Ortskern.

Städtebaulich verträglicher Rückbau

Unter Rückbau ist der Abriss nicht mehr sanierungs- oder umnutzungsfähiger baulicher Anlagen, die Beseitigung überdimensionierter nicht ausgelasteter Infrastruktur sowie die gezielte Entsiegelung von Flächen zu verstehen. Rückbaumaßnahmen sollten vordringlich zu einer funktionalen, gestalterischen oder ökologischen Aufwertung der jeweiligen städtebaulichen oder landschaftlichen Situation beitragen. Dies betrifft insbesondere den Rückbau nicht mehr benötigter Infrastrukturen und die Entsiegelung von Flächen. Neben funktionalen, ökonomischen und ökologischen Aspekten sind bei Rückbaumaßnahmen in den Ortskernen immer auch städtebaulich-räumliche und gestalterische Gesichtspunkte in die Abwägung einzubeziehen.

Empfohlene Voraussetzungen für die Förderung einer Rückbaumaßnahme in den Fördergebieten bzw. strategischen Sanierungsbereichen:

- Nachweis der Abwägung zwischen Erhaltung und Rückbau auf der Basis aktueller Bewertungsgrundlagen (z.B.: Fachplanung) oder qualifizierter fachkundiger Beratung
- Festlegung der Folgenutzung bzw. der räumlichen Kompensation (z.B.: Ersatzneubau) zur Vermeidung von städtebaulichen Missständen.

Der Abriss von Gebäuden in den Ortskernen stellt in der Regel einen Eingriff in die gewachsene Bau- und Raumstruktur dar und sollte nur in begründeten Ausnahmefällen als Maßnahme im Rahmen der Dorfentwicklung Anwendung finden. Dies gilt generell für Gebäude entlang der Hauptwahrnehmungslinien (Ortsdurchfahrten) und speziell für ortsbildprägende und strukturerhaltende Gebäude (vgl. Karten „Bau- und Raumstruktur“), deren Rückbau grundsätzlich nur im Zusammenhang mit einem ortstypischen Ersatzneubau oder einer anderen adäquaten neuen Raumfassung als städtebaulich verträglich zu bewerten ist. Dies gilt insbesondere für die als Städtebauliche Problembereiche identifizierten Ortskerne von Eudorf (Bereich: „Ziegenhainer Straße“), Leusel (Bereich: „Berliner Straße / „Danziger Straße“) und Angenrod (Bereich: Hofgut). Hier sollten weitere Verluste der Bau- und Raumstruktur weitestgehend vermieden bzw. schon vorhandene Lücken in ihrer räumlichen Wirkung zurückgenommen werden (z.B.: Einfriedung, Baumpflanzung).

Eine Ausnahme stellt diesbezüglich der südliche Teil des Städtebaulichen Problembereichs in Angenrod dar. Die sehr kleinteilige Grundstücks- und Bebauungsstruktur im Bereich „Zur Schmiede“ und „Zur Antritt“ erfordert hier langfristig eine behutsame Reduzierung der Bebauungsdichte – d.h.: ggf. auch den Rückbau strukturerhaltender Gebäude – zugunsten höherer Freiraumanteile, um damit den verbleibenden Wohnhäusern eine Zukunftsperspektive zu geben.

Auch der Abriss baustrukturell weniger bedeutsamer bzw. von der Ortstypik abweichender Gebäude erfordert in jedem Fall eine Prüfung der städtebaulich-räumlichen Auswirkungen, um eine zunehmende „Perforierung“ der Bau- und Raumstrukturen zu vermeiden.

Potenzieller Leerstand

Potenzieller Leerstand begründet sich durch verschiedene Faktoren, die nicht eindeutig prognostizierbar sind. Ein wesentlicher Aspekt möglicher Entwicklungen ist die demografische Betrachtung. Der potenzielle Leerstand umfasst dabei die Wohngebäude, deren gesamte Bewohner über 75 Jahre alt sind. Die Altersstatistik zeigt, dass 205 (18%) der Wohngebäude Alsfelds (ohne Kernstadt) von Personen bewohnt werden, die alle mindestens 65 Jahre alt sind. 147 Gebäude (9%) werden ausschließlich von über 75-Jährigen bewohnt. In 2% der Wohngebäude weisen alle Bewohner ein Alter von über 85 Jahren auf, in absoluten Zahlen betrifft dies 45 Wohngebäude in allen Stadtteilen. Hierdurch ergibt sich ein perspektivischer Leerstand. Die Verteilung des dadurch entstehenden Leerstandspotenzials zeigt keine bedenklichen Häufungen in einem direkten räumlichen Zusammenhang, sondern verteilt sich über die gesamten Siedlungsstrukturen der Dörfer hinweg, sodass kein gezielter Handlungsbedarf in bestimmten Quartieren besteht. Reibertenrod weist mit einem Gebäudebestand von 10% mit Bewohnern über 75 Jahren den höchsten potenziellen Leerstand auf. In Fischbach hingegen existiert kein Gebäude mit ausschließlich über 75-Jährigen Bewohnern und hat damit das geringste Potenzial des potenziellen Leerstands. In Abhängigkeit von den allgemeinen demografischen Entwicklungen ist dieses Potenzial als Risiko und gleichzeitig als Chance zu verstehen, den die Dörfer durch gezielte Maßnahmen als lebendige Stadtteile zu erhalten.

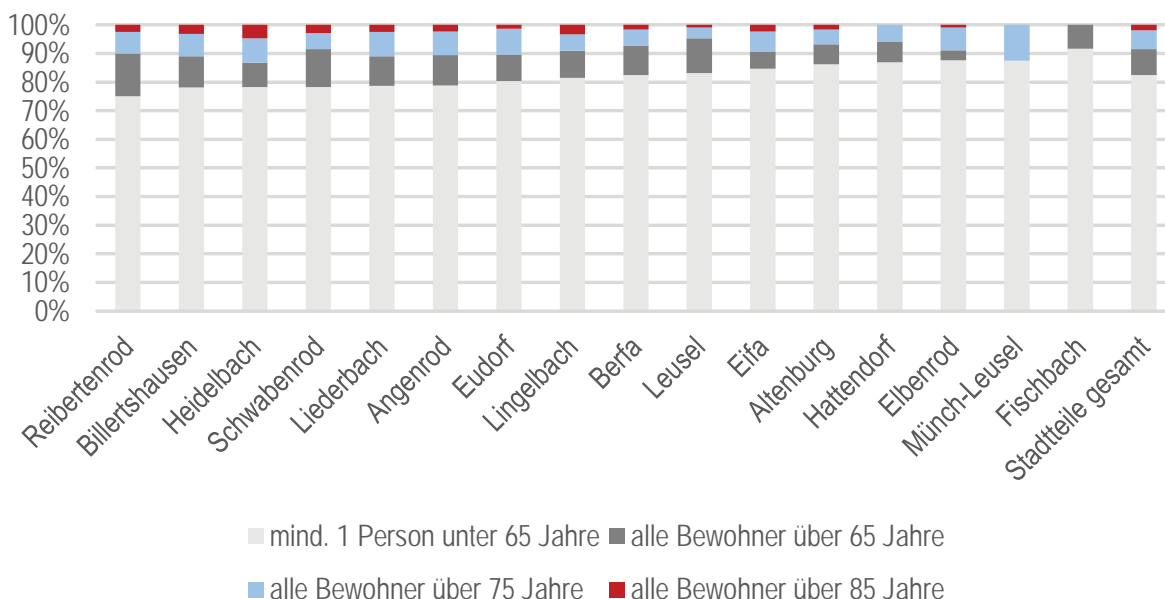


Abb. 16: Potentieller Leerstand in den Stadtteilen (Quelle: Darstellung quaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)



	Einwohner 31.12.2018	Einwohnerentwicklung seit 2010	Wohngebäude Gesamt	Wohngebäude-Leer- stand	Wohngebäude-Leer- stand	B-Plan-Grundstücke, nicht bebaut	Baulücken / Nachver- dichtungspotenzial (circa)
Stadtteil	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl
Altenburg	1.219	-3,1%	356	2	1%	1	3
Angenrod	516	-3,7%	170	5	3%	20	6
Berfa	525	-15,0%	177	3	2%	3	13
Billertshausen	180	-15,5%	64	1	2%	0	9
Eifa	680	-6,1%	215	3	1%	2	16
Elbenrod	366	-6,6%	113	1	1%	13	6
Eudorf	409	-10,1%	143	3	2%	5	20
Fischbach	99	10,0%	24	0	0%	0	0
Hattendorf	466	-16,2%	138	3	2%	3	26
Heidelberg	300	-7,4%	106	3	3%	4	11
Leusel	657	-11,3%	213	5	2%	0	13
Liederbach	509	-0,4%	164	1	1%	1	10
Lingelbach	565	-11,6%	178	3	2%	0	20
Münch-Leusel	49	-23,4%	16	0	0%	0	0
Reibertenrod	242	-13,3%	80	1	1%	0	9
Schwabenrod	323	-3,3%	106	0	0%	6	2
Stadtteile Insgesamt	7.105	-8,1%	2263	34	2%	54	164
Alsfeld Kernstadt	10.974	-0,2%	k.A.	k.A.	k.A.	19	29
insgesamt	19.960	-11,7%	k.A.	k.A.	k.A.	75	193

Tab. 7: Baulücken und Nachverdichtungspotenzial (Quelle: Darstellung quaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)

Baulücken und Nachverdichtungspotenzial

Neben der (Um-)Nutzung leerstehender Gebäude sollte bereits entstandenen bzw. in den nächsten Jahren sehr wahrscheinlich entstehenden Baulücken in den Ortskernen oberste Priorität für neue bauliche Nutzungen eingeräumt werden. Hier gilt es in jedem Fall zu prüfen, inwieweit eine weitere bauliche Nutzung städtebaulich notwendig oder wünschenswert und unter Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen an das Wohnen möglich ist. Sollte sich eine bauliche Nutzung dieser Baulücken als nicht möglich erweisen, sollten die vorhandenen bzw. entstehenden städtebaulichen Missstände mit anderen Mitteln, beispielsweise der Freiraumgestaltung, in ihrer negativen räumlichen Wirkung gemindert werden. Voraussetzung auch dafür ist, dass die Grundstücke wieder dauerhaft einer Nutzung zugeführt werden können. Darüber hinaus gibt es in allen Stadtteilen der Gemeinde Flächen, die aus städtebaulicher Sicht eine zusätzliche Bebauung im Innenbereich zulassen würden – allerdings ohne Baulücken im herkömmlichen Sinne zu sein. Inwieweit eine Bebauung dieser zumeist in Privatbesitz befindlichen und oftmals als Gärten genutzten Flächen möglich und sinnvoll ist, muss im Einzelfall hinterfragt werden. Grundsätzlich sind diese Flächen jedoch gegenüber Neuausweisungen an den Siedlungsrändern vorzuziehen.

Die in Tab. 7 dargestellten Zahlen wurden im Zuge der Analyse der vorliegenden Informationen und Analyse der Bau- und Raumstrukturen der jeweiligen Stadtteile erarbeitet. Demnach existieren in den 16 Stadtteilen insgesamt etwa noch ca. 54 verfügbare Bauplätze in städtische und privatem Besitz. Es wurden ca. 164 Flächen in den Stadtteilen für mögliche Nachverdichtung identifiziert. Dazu stehen ca. 38 Wohngebäude leer. Dies bedeutet, dass ein hohes theoretisches Potenzial an Bauflächen und Wohnraumangeboten besteht. Die identifizierten Potenzialflä-

chen für Nachverdichtung befinden sich überwiegend im privaten Besitz, sodass eine zeitnahe, flächendeckende Nutzung dieser Potenziale nicht realistisch erscheint. In Anbetracht der Eigentumsverhältnisse gilt es besonders, die potenziellen Flächen zu mobilisieren und diese nutzbar zu machen. Unter Betrachtung der abnehmenden Bevölkerungsentwicklung, aber auch der deutlichen Zunahme an verkauften Baugrundstücken der letzten Jahre und der konstanten Bautätigkeit kann keine eindeutige Aussage über den prognostizierten Bedarf getroffen werden. Unter Einbezug allgemeiner Tendenzen bezüglich der Zunahme von durchschnittlichen Wohngrößen und Abnahme der Personenanzahl pro Haushalt ist ein steigender Wohnraumbedarf möglich. Der Fokus sollte dabei auf einem bedarfsgerechten Angebot (altersgerechtes Wohnen, Mietwohnungen für Jüngere etc.) liegen. Neben den in der Tabelle dargestellten Bauplätzen existieren in der Alsfelder Kernstadt noch 10 weitere private Bauplätze, die jedoch noch nicht erschlossen sind. Neun der eingerechneten Bauflächen sind bereits erschlossen, werden vom Eigentümer jedoch nicht vermarktet, sodass diese zum Zeitpunkt nicht zum Kauf zur Verfügung stehen. Zudem existieren 29 Baulücken in der Kernstadt. Diese Grundstücke sind bereits erschlossen und könnten in der Theorie sofort bebaut werden. Diese Grundstücke befinden sich allerdings durchgängig in privater Hand. Zusammenfassend lässt sich somit erkennen, dass das prinzipielle Vorhandensein potentieller Innenentwicklungsmöglichkeiten positiv zu bewerten ist, es jedoch einer Mobilisierung und Überwindung der Hemmnisse bedarf, um dieses nutzen zu können.

In den vergangenen fünf Jahren wurden insbesondere in der Kernstadt in erhöhtem Maße Grundstücke für Einfamilienhäuser nachgefragt. Um dieser erhöhten Nachfrage nach Bauplätzen konstruktiv und nachhaltig begegnen zu können wurden durch die Stadtverwaltung nachfolgende Maßnahmen identifiziert, um weiterhin attraktive und bedarfsgerechte Wohnraumangebote vorhalten zu können:

Stärkung der Innenentwicklung durch Mobilisierung von Baulücken:

Hier gilt es die Aufmerksamkeit verstärkt auf die zahlreichen, im Privatbesitz befindlichen Baulücken zu lenken und diese transparent zu machen. Im Rahmen des Projektes Geodateninfrastruktur Vogelsberg (GDI) werden diese Flächen deshalb derzeit digital aufbereitet und somit den Eigentümern und Interessenten öffentlich zugänglich gemacht. Die Daten aus Alsfeld liegen der GDI bereits zur Einarbeitung vor.

Stärkung der Innenentwicklung durch Erhalt und Nutzung historischer Bausubstanz:

Entscheiden sich Bauwillige für die Sanierung eines historischen Gebäudes, stehen Ihnen in Alsfeld derzeit viele Fördermöglichkeiten zur Verfügung: In den Stadtteilen können private Maßnahmen durch das IKEK gefördert werden. In der Altstadt sind Förderungen über das Bund-Länder-Programm „Aktive Kernbereiche“ möglich. Für kleinere Maßnahmen an historischen Objekten stehen zudem das beliebte stadteigene Programm „Fachwerkstadt Alsfeld“ sowie Förderungen des Landesamtes für Denkmalpflege als Option im Raum.

Revitalisierung von innerstädtischen und innerörtlichen Brachen

Die Stadt Alsfeld bemüht sich fortlaufend um die Schaffung von weiterem Wohnraum auf Innenstadtnahen Brachflächen. Beispiele aus dem BGS-Areal, dem Sportplatz Rambach oder dem Bereich „Alte Ziegelei“ zeigen, dass hier eine hohe Nachfrage vorherrscht. Als weiteres Beispiel ist das alte Hofgut in Angenrod zu nennen. Die brachliegenden Flächen und Gebäude stellen Potenzialflächen für die Revitalisierung und eine Umnutzung zu Wohnzwecken dar.

Festsetzung neuer Wohnbauflächen

Möchte die Stadt weiterhin selbst aktiv Bauplätze vermarkten, verbleibt ihr noch die Möglichkeit der Ausweisung neuer Baugebiete. Die Schaffung von neuer Siedlungsfläche ist generell sehr teuer und birgt nennenswerte ökologische Nachteile. Sie sollte daher nur äußerst maßvoll und sorgsam in Betracht gezogen werden. Neben der quantitativen Betrachtung von Angebot und Nachfrage auf dem lokalen (und regionalen) Wohnungsmarkt ist zudem die weitere Qualifizierung der Wohnungsangebote vorrangig. Die bestehenden Defizite hinsichtlich kleinerer (Miet-)Wohnungen sowie barrierefreier bzw. altengerechter Wohnungen ggf. auch in Verbindung mit Pflegeangeboten, weisen aufgrund der zunehmenden Überalterung, aber auch dem Ziel, auf die zunehmende Diversifizierung der Gesellschaft zu reagieren, Handlungsbedarf auf. Dazu ist es u.a. notwendig, dass vorhandene und sich im Weiteren ergebende Möglichkeiten hinsichtlich ihrer Eignung für entsprechende Wohnungsbauvorhaben in den Ortskernen mit Blick auf die gesamtkommunale Ausrichtung überprüft und – im Eignungsfall – mit Unterstützung der Gemeinde umgesetzt werden sollten. So bietet sich z.B mit dem oben benannten Hofgut in Angenrod die Chance, das Projekt mit einer Ausrichtung auf altersgerechtes Wohnen umzusetzen.



Auch die Belange des Klimaschutzes und Kleinklimas sind im Zuge der Nachverdichtung zu hinterfragen und zu beachten. Aufgrund dieser ist es unerlässlich Grünflächen und Parkanlagen innerhalb des Stadtgebietes der Kernstadt und den Zentren der Dörfer vorzuhalten und weiterzuentwickeln, sodass die Resilienz gegen klimatische Veränderungen gestärkt wird. Sowohl der Grundsatzbeschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Stärkung der Innenentwicklung als auch die städtische Initiative „800 Bäume für Alsfeld“ zielen bereits in diese Richtung.

3.6 DASEINSVORSORGE UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

In diesem Kapitel erfolgt ein Überblick über Kinderbetreuung, Bildungsmöglichkeiten und medizinische Versorgung. Während die Kinderbetreuung auch in mehreren Stadtteilen organisiert ist, zeigt sich in den anderen Bereichen eine Erfüllung dieser Funktionen durch die Kernstadt. Die in Kapitel 4.8 erläuterte Thematik der Erreichbarkeit betrifft die Daseinsvorsorge und soziale Infrastruktur maßgeblich. Durch motorisierten Individualverkehr ist zwar eine gute Erreichbarkeit der Kernstadt von max. ca. 15 Minuten gegeben, doch insbesondere für Kinder- und Jugendliche oder pflegebedürftige Personen kann dies eine Hürde darstellen.

3.6.1 KINDERBETREUUNG

Alsfeld verfügt über ein breites Betreuungsangebot, das sich jedoch stark auf die Kernstadt konzentriert. Prinzipiell befinden sich die Einrichtungen in städtischer, kirchlicher oder in freier Trägerschaft. In der Kernstadt sind vier U3-Krippen und vier Kindertagesstätten vorhanden. Drei weitere KiTas befinden sich innerhalb der anderen Stadtteile (Berfa, Angenrod, Altenburg), in Berfa wird zudem eine Kinderbetreuung von einem bis drei Jahre angeboten. In der Kernstadt gibt es zudem das Angebot von zwei Kinderhorten (6-14 Jahre). Weiterhin existieren mehrere Kindertagespflegen (Tagesmütter), davon zwei in Eifa und eine in Altenburg. Es existieren weitere Betreuungsangebote durch Betreuung durch die Grundschulen und die Jugendarbeit der evangelischen sowie katholischen Kirche (vgl. Alsfelder Bürger-Info). Die vorhandenen Betreuungseinrichtungen decken den Bedarf ab. Aufgrund des lediglich geringen Bevölkerungsrückgangs ist davon auszugehen, dass die Einrichtungen perspektivisch erhalten bleiben müssen. Das Betreuungsangebot für Kinder ist im Allgemeinen als positiv zu werten. Einen besonderen Vorteil stellt hierbei dar, dass aufgrund der Einrichtungen in den Stadtteilen mit räumlich gut verteilten Standorten eine wohnortnahe Betreuung ohne dringenden Erreichbarkeit der Kernstadt möglich ist.

3.6.2 SCHULBILDUNG

In Alsfeld werden in verschiedenen Schulformen mehrere tausend Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Schulen befinden sich ausschließlich in der Kernstadt. Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen:

Grundschulen	Gerhart-Hauptmann-Schule Alsfeld Stadtschule Alsfeld
Haupt- und Realschule	Geschwister-Scholl Schule Alsfeld
Gymnasium	Albert-Schweitzer-Schule Alsfeld
Förderschulen	Brüder-Grimm-Schule Alsfeld (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und einer Abteilung für körperliche und motorische Entwicklung)
Weiterführende und Berufsschulen	Max-Eyth-Schule Alsfeld Staatliche Technikerschule Alsfeld

Sonstige Bildungseinrichtungen umfassen die Vogelsberger Pflegeakademie, eine Volkshochschule und eine Musikschule. Damit verfügt Alsfeld für die Stadtgröße über ein ausgebautes, gutes Schulangebot. Positiv sind auch die weiterführenden Schulen. Für die Entwicklung der Bevölkerung ist es von Relevanz, dass Schüler nach ihrem Abschluss die Möglichkeit haben, ihre Berufsausbildung lokal zu absolvieren, um die Wirtschaft und eine gleichmäßige Bevölkerungsverteilung zu unterstützen.



3.6.3 MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND PFLEGE

Die gesundheitliche Versorgung durch Personen und Dienstleistungen zeigt ebenfalls eine konzentrierte räumliche Anordnung im Bereich der Kernstadt. In den einzelnen weiteren Stadtteilen befinden sich keine Angebote der medizinischen Versorgung und keine Apotheken. In der Kernstadt befindet sich das Kreiskrankenhaus Alsfeld, welches ein breites Spektrum der medizinischen Versorgung abdeckt. Die Kassenärztliche Vereinigung listet für Alsfeld insgesamt 69 Ärzte, davon praktiziert rund die Hälfte im Kreiskrankenhaus. Es werden insgesamt elf Allgemeinmediziner gelistet.³⁸ In der Kernstadt werden vier ambulante Pflegedienste betrieben. In Eifa wirbt „Die helfende Hand“ mit der Unterstützung bei Tätigkeiten in Haus und Garten, jedoch keine gesundheitliche Pflege. In Altenburg ist eine Wohnstätte für Menschen mit Einschränkungen ansässig. In Lingelbach gibt es eine Rezeptsammelstelle für eine Apotheke.

Der medizinische Versorgungsgrad ist damit - trotz fehlender Angebote in den Stadtteilen - aufgrund der Nähe zu den Einrichtungen in der Kernstadt als sehr gut einzustufen. In Hinblick auf die demografische Entwicklung ist die medizinische Versorgung und Pflege von zunehmender Relevanz und insbesondere die Erreichbarkeit der notwendigen Angebote von den Stadtteilen aus, ist durch den Erhalt und die Etablierung neuer Angebote auch in Zukunft sicherzustellen. Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen aus den Stadtteilen ist die Erreichbarkeit schon jetzt gemindert. Durch die Etablierung weiterer Rezeptsammelstellen oder mobiler Angebote könnte diese Versorgungslücke geschlossen werden.

3.7 WIRTSCHAFT UND NAHVERSORGUNG

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten konzentriert sich auf die Kernstadt. In den Stadtteilen überwiegt die Funktion des Wohnens sowie landwirtschaftliche Tätigkeiten. Auch die Nahversorgung findet zu überwiegenden Anteil in der Kernstadt statt. Im folgenden Abschnitt werden diese Themen näher erläutert.

3.7.1 GEWERBLICHE WIRTSCHAFT

Die Branchenverteilung der Umsatzsteuer zeigt in der Kategorie „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ einen Anteil von 34% von einem Gesamtbetrag der Lieferungen und Leistungen für alle Branchen von 906 Mil. Euro. An zweiter Stelle des umsatzstärksten Wirtschaftszweiges in Alsfeld steht das verarbeitende Gewerbe, hier werden rund 32% des Gesamtumsatzes erzielt. Die verbleibenden Umsätze verteilen sich auf restliche Wirtschaftsabschnitte.³⁹

3.7.2 LANDWIRTSCHAFT

Insgesamt wurden für das Jahr 2016 (aktuellere Zahlen sind nicht verfügbar) 103 landwirtschaftliche Betriebe, davon fünf mit ökologischem Landbau, in Alsfeld gezählt. Die jeweilige von den Betrieben in Anspruch genommene Fläche variiert zum überwiegenden Anteil zwischen 5 und mehr als 200 ha und zeigt damit eine große Varianz bezüglich der Flächeninanspruchnahme. Die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 7.691 ha, was einem Anteil von 52% der Gemeindegesamtläche beträgt und somit von erheblicher Bedeutung ist. Der überwiegende Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche stellt zu 78% Ackerland, davon rund die Hälfte der Getreideanbau, dar. Rund ein Fünftel der Gesamtfläche wird durch Dauergrünland bedeckt. Von den insgesamt 103 landwirtschaftlichen Betrieben führten 2016 79 davon Viehhaltung, 60% davon stellen Betriebe mit Rindern, 40% Betriebe mit Schweinen dar. In der absoluten Anzahl der Tiere zeigt sich jedoch mit 17.679 Schweinen eine rund drei mal so hohe Anzahl im Vergleich zu Rindern.⁴⁰

Der Landwirtschaft kommt in Bezug auf die wirtschaftliche Funktion sowie die Prägung der dörflichen Strukturen und der Kulturlandschaft eine bedeutsame Rolle zu. Es gilt somit, die Neben- und Haupterwerbsbetriebe zu unterstützen, um diese Funktionen langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dies betrifft z.B. die Förderung ökologischer Land- und Forstwirtschaftsbetriebe bzw. des ökologischen Obst- und Gartenbaus.

38 Kassenärztliche Vereinigung Hessen (KVH) Körperschaft des öffentlichen Rechts 2019: ARZT- & PSYCHOTHERAPEUTEN-SUCHE HESSEN, verfügbar: <<https://arztsuche.hessen.de/arztsuche/arztsuche.php>>

39 Hessisches Statistisches Landesamt 2019: Hessische Gemeindestatistik 2018. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2018, Wiesbaden.

40 Ebd.

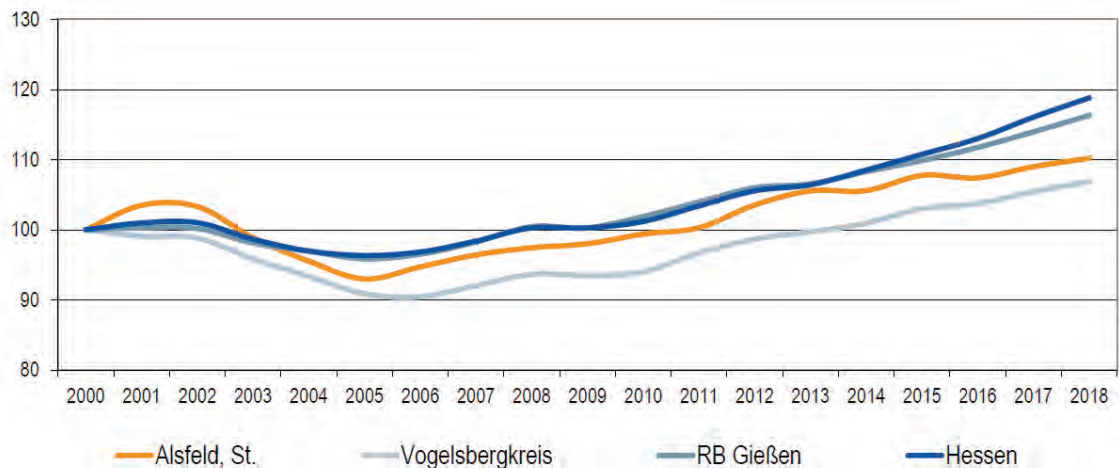


Abb. 17: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2000 bis 2018 (Quelle: HA Hessen Agentur GmbH 2018: Gemeindedatenblatt: Alsfeld, St. (535001) S)

3.7.3 SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE, AUS- UND EINPENDLER, ARBEITSLOSE

Grundlage für die Daten zu den Haushaltsstrukturen sind die Daten der hessischen Gemeindestatistik aus dem Jahr 2019. Im Jahr 2018 zählten insgesamt 5.958 Personen der 15.982 in Alsfeld lebend, als sozialversicherungspflichtige beschäftigte Arbeitnehmer. Die Altersverteilung zeigt, dass ca. 37% der Beschäftigten 50 Jahre oder älter waren. Unter 20-Jährige nehmen rund 2% der insgesamt Beschäftigten ein. Der überwiegenden Anteil übt seinen Beruf mit einem anerkannten Berufsabschluss aus. Nur rund 14,5% weisen keinen beruflichen Ausbildungsabschluss auf. 9,2% verfügen über einen akademischen Abschluss, 66,7% über einen anerkannten Berufsabschluss. Der hessenweite Vergleich zeigt einen doppelt so hohen Anteil an Beschäftigten mit akademischem Abschluss in Gesamthessen und eine leicht geringere Quote an beschäftigten Personen ohne Abschluss. Rund 33% der Arbeitnehmer sind teilzeitbeschäftigt, davon sind 80% weiblich. Dabei handelt es sich um eine in Hessen durchschnittliche Quote. Es befinden sich insgesamt 331 Personen in einer beruflichen Ausbildung am Arbeitsort. Für Juni 2019 meldet die Agentur für Arbeit für den Vogelsbergkreis eine Arbeitslosenquote von 3,7%.

Die prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Branchen zeigt, dass die Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen den größten Anteil einnimmt (35%), gefolgt vom produzierenden Gewerbe (32%) und Handel, Verkehr und Gastgewerbe (29%). Das Erbringen von Unternehmensdienstleistungen (16%) sowie Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (2%) nehmen geringere Anteile der Beschäftigten ein. Damit zeigt sich sowohl im Vergleich zum Landkreis (1%) als auch zum Land (0,4%) ein höherer Anteil der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei. Handel, Verkehr und Gastgewerbe liegen zwar im hessenweiten Durchschnitt, stellen jedoch im Kreisvergleich (15%) einen fast doppelt so hohen Anteil dar. Letzteres bestätigt die Rolle von Alsfeld als zentraler Ort für den Landkreis. Auch die Bedeutung der Landwirtschaft, die unmittelbar mit den Siedlungsstrukturen und Ortsbildern der Dörfer verbunden ist, wird somit belegt. Gleichzeitig bedeutet dies, dass in den anderen Branchen möglicherweise ungenutzte Potenziale vertiefend ausgeschöpft werden können, sofern die Rahmenbedingungen dafür vorhanden sind.

Im Gegensatz zum Vogelsbergkreis und dem Regierungsbezirk Gießen lässt sich in Alsfeld ein positiver Pendlersaldo der Berufstätigen feststellen. 2018 pendelten 853 mehr Personen nach Alsfeld, als die Stadt für die Arbeit verließen. Von insgesamt 5.958 in Alsfeld lebenden beschäftigten Personen verlassen 3.265 Auspendler die Gemeinde für ihre Beschäftigung. Damit lässt sich erkennen, dass mit 55% knapp mehr als die Hälfte der in Alsfeld lebenden Beschäftigten beruflich außerhalb der Gemeindegrenzen ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Im Vogelsbergkreis liegt dieser Wert bei 43%. Aufgrund der hohen Zahl von Einpendlern (4118) weist der Saldo trotz der vielen Auspendelnden einen Überschuss auf.⁴¹ Damit zeigt sich die Bedeutung von Alsfeld im regionalen Arbeitsmarkt. Zudem bedeutet dies einen erheblichen Fluss von Verkehrsströmen, die aufgrund der Mobilitätsangebote vorrangig aus der Nutzung von PKWs besteht und somit erhebliche Belastungen verursacht. Durch die Ansiedlung diversifizierter Arbeitsplätze und die Möglichkeiten neuer ortsunabhängiger Arbeitsformen kann darauf reagiert werden. Es wird auch verdeutlicht, dass die Stadt- und Dorfentwicklung im Kontext der regionalen Entwicklung zu betrachten ist.

41 Hessisches Statistisches Landesamt 2019: Hessische Gemeindestatistik 2018. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2018, Wiesbaden.

3.7.4 NAHVERSORGUNG

In der Kernstadt ist ein breites Sortiment verschiedenster Supermärkte und anderer Geschäfte vorhanden und erfüllt die Funktionen eines Mittelzentrums. Innerhalb der Dörfer lässt sich ein Defizit an Nahversorgung feststellen. Es existiert kein Vollsortimenter innerhalb der Stadtteile. Die Deckung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und darüber hinaus erfolgt in der Kernstadt oder über die Angebote in angrenzenden Gemeinden, z.B. in Romrod oder Schrecksbach. Vereinzelt existieren kleine Angebote zum Einkauf von Produkten, z.B. ein Hofladen des demeter-Hofes in Liederbach, Bäckereien oder Metzgereien in Lingelbach oder Leusel. In den Stadtteilprofilen erfolgt eine genau Auflistung der jeweilig verfügbaren Angebote. In einzelnen Stadtteilen versorgt ein mobiler Händler die Stadtteile mit Bäckerei- oder Metzgereiwaren. Bank- oder Postfilialen befinden sich ebenfalls nur in der Kernstadt oder angrenzenden Gemeinden. Es sind mehrere Leerstände von früheren, kleineren Nahversorgungsgeschäften in den Stadtteilen zu verzeichnen, die einen Rückgang der Nahversorgungsmöglichkeiten in den Dörfern dokumentieren. Die Revitalisierung von lokalen Läden scheint wirtschaftlich nicht profitabel zu sein und aufgrund der Nähe zur Kernstadt nicht notwendig. Aufgrund dieser zentralen Ausrichtung nach Alsfeld variiert jedoch die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen je nach Mobilitätsverfügbarkeit. Insbesondere für jüngere Menschen ohne eigenen PKW und mobilitätseingeschränkte Personen gestaltet sich diese Situation defizitär. Hierbei gilt es, die Erreichbarkeiten zu verbessern oder neue, mobile Lösungen zu finden. Im Allgemeinen ist die Nahversorgung durch das Angebot in der Kernstadt als gut und ausreichend zu bewerten.

3.8 ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Alsfeld profitiert von einem sehr gut ausgebauten verkehrlichen Anschluss an die Autobahn, Bundes- und Landstraßen. Mit dem motorisierten Individualverkehr ist die Kernstadt von allen Stadtteilen aus innerhalb von ca. 15 Minuten erreichbar. Die Erreichbarkeit der einzelnen Stadtteile variiert in diesem Spektrum. Die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV zeigt eine größere Varianz und ist nur bedingt gegeben. Ein integrierter verkehrlicher Ansatz unter Einbezug verschiedener Mobilitätsformen ist nicht gegeben. Auch organisierte Möglichkeiten der gemeinschaftlich genutzten Mobilität bzw. Angebote wie Mitfahrbänke existieren nicht. Der Regionalplan Mittelhessen fordert ebenfalls eine Verknüpfung von Verkehrsformen, neue Mobilitätsmodelle und einen Ausbau der Radwegeverbindungen, um Erreichbarkeiten von Arbeitsplätzen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge langfristig gewährleisten zu können. Ein Regionaler Nahverkehrsplan (RNVP) befindet sich zurzeit in Aufstellung. Dadurch sollen neue Impulse für bessere An- und Verbindungen gesetzt werden.



Abb. 18: Verkehrswege im Stadtgebiet (Quelle: Darstellung quaaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)



3.8.1 STRASSENNETZ

Die Autobahn A 5 verläuft von Südosten nach Südwesten durch das Stadtgebiet Alsfelds. Östlich der Kernstadt befindet sich eine Auf- und Abfahrt. Die zweite Möglichkeit die Autobahn zu erreichen liegt nördlich von Liederbach. Dort befindet sich zudem der Rastplatz „Pfefferhöhe“.

Die Bundesstraßen B 62, B 254 und B 49 durchqueren die Gemarkung der Stadt und erschließen die einzelnen Stadtteile. Die B 62 führt direkt durch Angenrod, Leusel, Eifa und Lingelbach. Durch Eudorf verkehrt die B 254. Alle weiteren Stadtteile sind durch Landstraßen an das Straßennetz angebunden.

Die sich damit ergebende sehr gute Anbindung an das regionale und überregionale Straßennetz ist ein erheblicher Standortvorteil für Wohnen und Gewerbe. Gleichzeitig führt ein hoher Durchgangs- und Schwerverkehr innerorts zu erheblichen Belastungen für die Anwohner und mindert die Attraktivität der städtebaulich ansprechenden Dörfer. Die Zustände der Straßen variieren und weisen teilweise Erneuerungsbedarf auf. Die Verbindung zwischen den Dörfern ist, mit einzelnen Ausnahmen, sternförmig mit der Kernstadt als Zentrum aufgebaut, sodass es dort zu erheblichen Verkehrsbelastungen und Engpässen kommt. Es bedarf einer gesamt kommunalen Betrachtung der Verkehrswege zur Reduzierung der Belastung und Optimierung der Wegeführung und Erreichbarkeiten mit Berücksichtigung aller Verkehrsmittel und Mobilitätsformen.

3.8.2 ÖPNV

Als Mitglied des Rhein-Main-Verkehrsverbunds werden die Stadtteile Alsfelds durch den ÖPNV mit Bussen erschlossen. Es verkehren die Buslinien:

- 394 Alsfeld - **Eudorf** - **Hattendorf** - **Elbenrod** - **Berfa** - **Lingelbach** - (Grebenu)
- 390 Alsfeld - **Eifa** - Grebenu - Niederaula - Bad Hersfeld
- 396 Alsfeld - **Schwabenrod** - **Münch-Leusel** - **Heidelberg** - Schrecksbach

- VB-11 (Schulbus) **Angenrod** - **Billertshausen** - Zell - Romrod
- VB-12 Alsfeld - **Reibertenrod** - Antriftal - Neustadt
- VB-13 Alsfeld - **Leusel** - **Angenrod** - **Billertshausen** - Kirtorf - Homberg
- VB-15 Alsfeld - **Liederbach** - Romrod - Feldatal - Ulrichstein
- VB-16 Lauterbach - Schwalmtal - **Altenburg** - Alsfeld

- X39 (Expressbus) Alsfeld - Eudorf - Schrecksbach - Treysa

Mit Ausnahme des Express- sowie Schulbusses werden die Buslinien zu weniger befahrenen Zeiten durch Anruf-Linien-Taxis (ALT) ergänzt. Diese verkehren auf telefonische Anforderung und werden laut Aussage mehrere Bürger überwiegend gut angenommen. Expressbuslinien nach Marburg und Bad Hersfeld sind in Planung. Das hessenweite Angebot eines Seniorentickets (Regional- und Nahverkehr für 365 € im Jahr nutzbar) wird die Einführung eines „Bürgerickets“ in Alsfeld diskutiert.

Dass alle Stadtteile an den ÖPNV angeschlossen sind, bildet eine gute Grundstruktur. Die Taktung der Buslinien hingegen ist ausbaufähig, um eine verlässliche, flexiblere Alternative zum eigenen PKW zu bieten. ALTs sind zu den Randzeiten eine praktikable Ergänzung des regulären Busverkehrs. Alsfeld wird von mehreren Fernbussen angefahren und bietet verschiedene nationale Ziele.

Der Bahnhof Alsfeld wird durch die RB 45 Vogelsbergbahn / Lahntalbahn angefahren, die zwischen Fulda und Gießen verkehrt. Fulda und Gießen sind zudem die nächstgelegenen Bahnhöfe, die an das Fernverkehrsnetz angeschlossen sind. Der Anschluss an den Bahnverkehr ist prinzipiell als positiv zu bewerten, wenngleich eine fehlende Anbindung an das Fernbahnnetz, insbesondere für Pendler, zu bemängeln ist. Gemäß einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Rahmen des Regionalen Nahverkehrsplans soll die Taktung der Linie erhöht werden und damit eine direkte Verbindung nach Frankfurt ermöglichen. Auch die Ausweitung der Bedienzeiten ist vorgesehen.



3.8.3 FAHRRADINFRASTRUKTUR

Durch das Stadtgebiet Alsfelds führend die Radwanderwege R2 und R4 sowie kleinere lokale Routen, die unter Punkt 3.9 näher dargestellt werden. Die Fahrradinfrastruktur innerhalb sowie zwischen den einzelnen Stadtteilen ist nur vereinzelt vorhanden. Die Straßenverbindungen können aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens nur bedingt genutzt werden. Auch die Verbindung der Stadtteile und der Kernstadt untereinander ist nur in kleinen Abschnitten vorhanden und dadurch für Fahrradfahrer meist nicht durchgängig nutzbar. Es besteht ein erheblicher Handlungsbedarf, die Verbindungen für den Fahrradverkehr auszubauen, um die Erreichbarkeiten ohne Kraftverkehr zu verbessern und eine Stärkung des Umweltverbunds zu erreichen. Dies gilt sowohl für die Alltagsmobilität als auch Freizeitaktivitäten.

3.8.4 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Für die **Energieversorgung** befindet sich Alsfeld im Versorgungsbereich der Oberhessischen Versorgungsbetriebe (OVAG). Besonders hervorzuheben ist das Nahwärmenetz Lingelbach als lokale Energieinitiative um gemeinschaftlich Energie zu erzeugen und nutzen. In Billertshausen wurde zudem gemeinschaftlich eine Windkraftanlage errichtet und von mehreren Haushalten genutzt. Im Zensus 2011 wurde erhoben, dass 86% der Gebäude mit Wohnraum durch Zentralheizungen geheizt werden.⁴² Auffällig ist auch der hohe Anteil von Photovoltaikanlagen auf privaten Dächern. Die Verbraucherzentrale Hessen bietet in Alsfeld regelmäßig eine Energieberatung an. Der vorhandene Anteil an erneuerbaren Energien sind insgesamt als positiv zu bewerten, gleichwohl dieser weiterhin gesteigert werden sollte.

Im Bereich der **digitalen Kommunikationsnetze** existieren teils erhebliche Lücken im Mobilfunknetz. Der Breitbandausbau ist unterschiedlich weit fortgeschritten. Abb. 17 stellt die Verfügbarkeit von 50 Mbit/s dar. In lediglich neun von 16 Stadtteilen ist diese Geschwindigkeit verfügbar.⁴³ Abb. 18 stellt die Mobilfunkabdeckung im Stadtbereich dar. An vielen Orten ist nur ein 2G oder 3G-Netz verfügbar. Je nach Telefonanbieter ist in Fischbach, Hattendorf und Lingelbach kein Mobilfunkempfang.⁴⁴ Die Versorgung mit digitalen Kommunikationsmedien in den Stadtteilen ist unterdurchschnittlich und schwächt sie als Wohn- und Arbeitsstandorte erheblich. Mit zunehmender Relevanz digitaler Infrastrukturen ist es unerlässlich, dass der Netzausbau weiter voranschreitet.

Die **Abfallentsorgung** wird durch den Zweckverband Abfallwirtschaft Vogelsbergkreis durchgeführt.

Die **Wasserversorgung und Abwasserentsorgung** werden durch die Stadtwerke Alsfeld durchgeführt. Die Stadtwerke werden als 100%iger Eigenbetrieb der Stadt geführt.

3.8.5 KLIMASCHUTZ

Das Thema Klimaschutz ist ein Querschnittsthema und von zunehmender Relevanz. Durch den Energetischen Aktionsplan der Stadt Alsfeld 2018 wurde die Grundlage für eine klimagerechte Entwicklung durch die Formulierung von Zielen und die Umsetzung von Maßnahmen für Alsfeld gelegt. Auch die Förderrichtlinie „Fachwerkstadt Alsfeld“ unterstützt das Ziel der Schonung von Ressourcen in Verbindung mit einem Erhalt der Baukultur. Durch alternative Formen der Energiegewinnung, wie unter Punkt 3.8.4 beschrieben, unterstützen bereits viele Alsfelder Bürgerinnen und Bürger eine klimaschonende Entwicklung. Nichtsdestotrotz ist Klimaschutz in weiten Bereichen der untersuchten Themenfelder nicht präsent und wird nicht aktiv verfolgt. Es bedarf einer verstärkten Auseinandersetzung mit der Thematik. Dies betrifft im Rahmen des IKEK insbesondere Mobilität, Flächenverbrauch, Energie sowie Landschaft und Natur.

42 Hessisches Statistisches Landesamt 2014: Zensus 2011. Gebäude und Wohnungen sowie Wohnverhältnisse der Haushalte - Gemeinde Alsfeld, Stadt am 9. Mai 2011, Wiesbaden.

43 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur 2019: Der Breitbandatlas, verfügbar: <www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>

44 zafaco GmbH 2019: Breitbandmessung, verfügbar: <www.breitbandmessung.de>

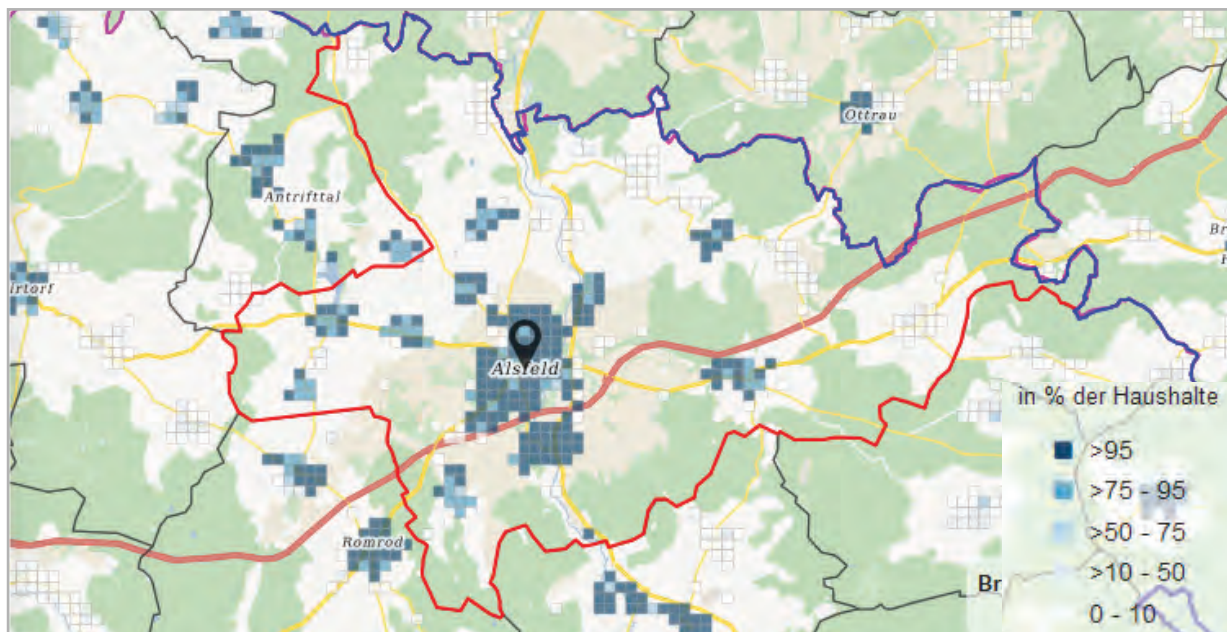


Abb. 19: Breitbandverfügbarkeit mit einer Geschwindigkeit von 50 mBit/s im Stadtgebiet (Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur 2019: Der Breitbandatlas)

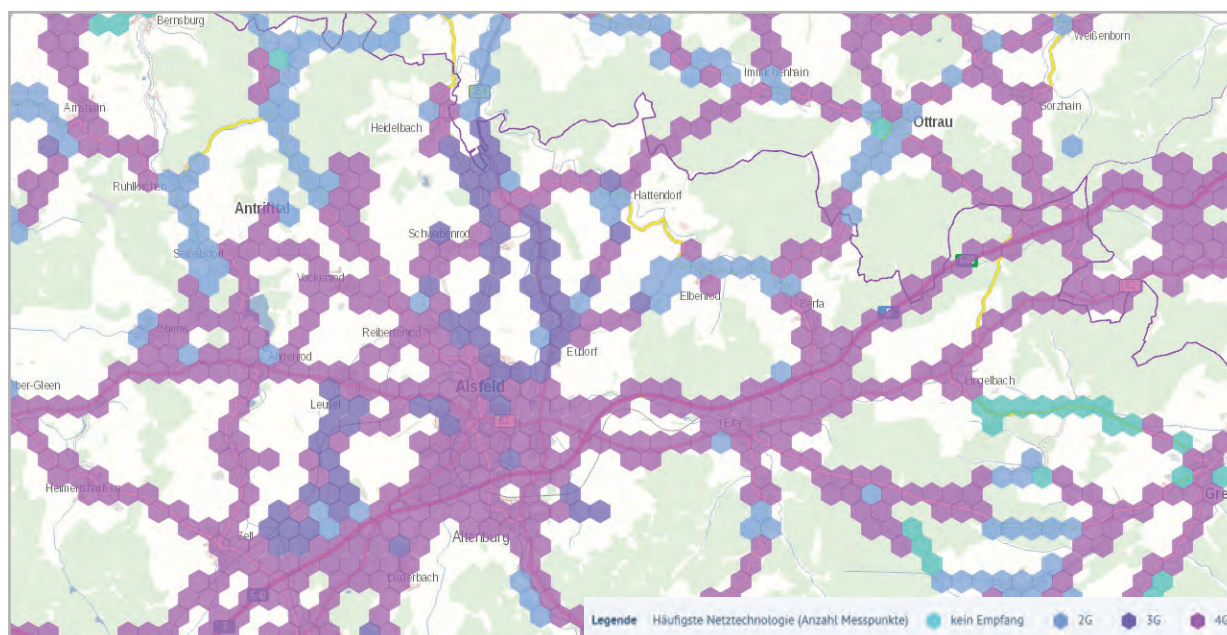


Abb. 20: Mobilfunkabdeckung (Quelle: zafaco GmbH 2019: Breitbandmessung)

3.9 FREIZEIT, KULTUR UND TOURISMUS

Die Kernstadt ist Teil der deutschen Fachwerkstraße und eine Europäische Modellstadt für den Denkmalschutz und weist einen hohen Bestand an historischen Bauwerken auf. „Über 400 Fachwerkhäuser aus sieben Jahrhunderten dominieren das Altstadtbild einer der schönsten Kleinstädte Deutschlands. Allen voran der Marktplatz mit dem weltbekannten Rathaus. Idyllische Plätze und verwinkelte Gassen laden ein zum Entdecken, Verweilen und Erleben. Ebenso wie die vielfältigen Themen- und Erlebnisführungen, die das Tourist Center zu bieten hat.“⁴⁵ Das Angebot für Touristen und Einheimische wird z.B. durch besondere Thementage (Kräutertag, Märchentag) und Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt) ergänzt.

45 Region Vogelsberg Touristik GmbH o.J.: Alsfield, verfügbar: <www.vogelsberg-touristik.de/entdecken/lieblingsplaetze/alsfeld.html>



Die Kernstadt bietet ein hohes touristisches Potenzial und ist das Ziel von jährlich rund 50.000 Touristen. 2018 wurde ein Übernachtungsangebot von insgesamt 808 Betten verzeichnet - 2016 waren es noch 743. Die Aufenthaltsdauer der Besucher betrug durchschnittlich 1,7 Tage. Dabei handelt es sich um einen vergleichsweise kurzen Zeitraum - im Vogelsbergkreis blieben Touristen im Durchschnitt 2,5 Tage, hessenweit 2,2 Tage. Die Mehrzahl der Übernachtungsangebote befindet sich in der Kernstadt. Gegenwärtig bestehen folgende Beherbergungsangebote in den Stadtteilen:

In Eudorf stehen Übernachtungsgästen zwei Hotels zur Verfügung:

- „Zur Schmiede“ (103 Betten)
- „Zum Schäferhof“ (37 Betten)

Zudem werden weitere folgende Übernachtungsmöglichkeiten angeboten:

- Pension Lippert (8 Betten) und Pension Zur Hardtmühle in Eifa,
- Zimmervermietung Inge (19 Betten) und Ferienhaus Greb (6 Betten) in Altenburg,
- Gasthof Gemmer (10 Betten) und Gasthaus Gischler (8 Betten) in Lingelbach,
- FeWo Grein in Fischbach,
- FeWo Giessl (4 Betten) in Liederbach
- Antik Apartments in Leusel

In Hattendorf wird „Natur-Camping“ angeboten. Auch in der Kernstadt befindet sich ein Wohnmobilstellplatz, der jedoch einer Aufwertung bedarf. Die gesamten Übernachtungsangebote decken den Bedarf grundsätzlich ab, jedoch kommt es in der Hauptsaison teilweise zu Engpässen, insbesondere bei Ferienwohnungen oder Übernachtungsmöglichkeiten für Fahrradtouristen und Pilgernde.⁴⁶

In den Stadtteilen existieren verschiedene Angebote um Dörfer und Landschaft aktiv zu entdecken. Der Berchtaweg, ein aus Eigeninitiative der Bewohner von Berfa entstandener, beschilderter Wanderweg führt Wanderer über den Südhang des Bechtelsbergs. Auch in Fischbach wurde in Eigeninitiative ein Wanderweg mit Informationen ausgewiesen. Zur Naherholung am Wasser dient der Antrift-Stausee als beliebtes Ausflugsziel. Angenrod besitzt eine traditionsreiche jüdische Vergangenheit. Aus diesem Anlass befindet sich die Gedenkstätte „Haus Speier“ in Aufbau. Bekanntheit besitzt die Westernstadt „Lingelcreek“ in Lingelbach. In der im Westernstil errichteten Straße mit Saloon, Kirche und weiteren Gebäuden findet z.B. ein jährliches, überregional besuchtes Countryfest statt. Lingelbach bietet mit dem Angebot von Lama-, Alpaka- und Eselwanderungen eine weitere Besonderheit in der Region. Die Betreiber der „Vogelsbergamas“ bieten zusätzlich auch weitere Aktionen wie „Bauernhof als Klassenzimmer“, eine vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft geförderte Initiative für alle hessischen Gruppen an. Ebenso wird in Lingelbach von der freiwilligen Feuerwehr ein Freibad betrieben, welches im Sommer unter den Bewohnern Lingelbachs und der umliegenden Dörfer beliebt ist. Hervorzuheben ist hier das hohe private, ehrenamtliche Engagement für die Entwicklung und den Unterhalt der genannten Angebote.

Der Schwerpunkt der touristischen Angebote und der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit liegt deutlich bei der Kernstadt. Auf der Internetseite der Stadt Alsfeld wird hauptsächlich die Kernstadt dargestellt, ohne die vorhandenen Möglichkeiten der Dörfer umfassend zu nennen. Jedoch werden vereinzelt auch Attraktionen aus den Dörfern beworben. So gibt es bspw. das Angebot durch das Gasthaus Gemmer in Lingelbach traditionelles Brot in einem Backhaus zu backen oder bei Planwagenfahrten die Landschaft zu erleben. Die sehr reichhaltigen kulturhistorischen Potenziale der Kirchen im Gemeindegebiet werden bisher touristisch nicht genutzt. Jedoch bestehen generell Besichtigungsmöglichkeiten.

Durch Alsfeld führen mehrere offizielle Radwanderwege. Der Radfernweg R2 führt durch Angenrod, Leusel, die Kernstadt sowie Altenburg. Durch Heidelberg, Eudorf, die Kernstadt und Altenburg verläuft der Radfernweg R4. Weitere ausgewiesene Wege sind die „Antriftsee-Tour“ mit Startpunkt in der Kernstadt, der Schwalm-Radweg, der in der Alsfelder Gemarkung zusammen mit dem R4 verläuft, die „Burgen-Tour“ mit Start in der Kernstadt und die „Eifa-Tour“ von Alsfeld nach Grebenau. Des Weiteren befinden sich die Mountain-Bike-Marathon-Tour mit der Durchquerung von Lingelbach, Eifa, Altenburg, und Liederbach sowie die „Waldhessen lokale Route 11“ mit einem Verlauf über die Kernstadt, Eifa und Lingelbach innerhalb des Gemeindegebiets.

46 Stadt Alsfeld (Hrsg.); Nassauische Heimstätte NH-Projektstadt (Bearbeitung): Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Städtebaulicher Denkmalschutz. Denkmalgebiet Alsfeld. Altstadtsanierung 2.0 Bericht, Alsfeld.



Der Lutherweg 1521 führt durch Alsfeld und verläuft durch die Kernstadt, Altenburg und Eifa. Des Weiteren wird Alsfeld durch die Wanderwegen Hessenweg 2 und 11 durchquert. Der Hessenweg 11 verläuft durch Heidelberg, Münch-Leusel, Eudorf, die Kernstadt, Eifa und Lingelbach. Wanderer des Hessenweges 2 werden durch Liederbach, die Kernstadt, Eudorf, Münch-Leusel und Hattendorf geführt. Die Anbindung an diese Wege ist ein überregionaler Anziehungspunkt. Gleichzeitig ist festzustellen, dass neben den ausgewiesenen Routen die Rad- und Wanderwegeverbindungen fehlend oder unzureichend ausgebaut sind. Entlang der Routen mangelt es an einer infrastrukturellen Ausstattung, wie z.B. Rastplätze. Es gilt, die bereits vorhandenen Potenziale zu nutzen und die Rad- und Wanderinfrastruktur weiter auszubauen.

Im regionalen Kontext wirbt der Vogelsbergkreis insbesondere mit der idyllischen Kulturlandschaft, historischen Altstädten, abwechslungsreichen Wanderwegen sowie mehreren Radwanderwegen. Aber auch Reiten, Nordic-Walking, Motorradfahren und Golfen ergänzen das Angebot für Aktivurlauber. Im Rahmen des „Naturparks Vulkanregion Vogelsberg“ bilden Naturerlebnispfade, ein Baumkronenpfad, Führungen, Wander- und Radrouten eine touristische Infrastruktur um die Landschaft und den Naturraum der Region zu erleben.⁴⁷ Der Verein „Geopark Vulkanregion Vogelsberg“ informiert zu geologischen und geschichtlichen Hintergründen der Region und bietet u.a. beschilderten Wanderwegen und geführte Wanderungen an.⁴⁸ Dies entspricht den im Regionalplan formulierten Ziel, den Fokus auf naturnahen Aktivurlaub und Landschaftserleben zu legen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die Freizeit- und Tourismusangebote auf die Kulturlandschaft und historischen Kernstadt fokussieren. Dies bietet einen hohen Wert für die Tourismusbranche der Stadt bzw. Touristen und Einheimische als Attraktionen. Die Angebote in den Stadtteilen sollten stärker beworben und mit den Attraktionen der Kernstadt vernetzt werden. Die Anbindung an überregionale Routen sowie das umfangreiche Angebot der Region stellen ebenfalls einen hohen Wert dar, wobei die Rad- und Wanderwege noch ungenutzte Naherholungspotenziale bieten. Hier sollte ein Ausbau und eine Verknüpfung fokussiert werden. Die Vernetzung von Freiräumen und die Erlebbarkeit der Landschaft in Zusammenhang mit der Pflege von Kultur und Landschaft als touristisches Potenzial, wie im Regionalplan Mittelhessen und dem Regionalen Entwicklungskonzept Vogelsberg formuliert wird, sollte ebenfalls verfolgt und konkretisiert werden - z.B. durch die Entwicklung neuer Rad- und Wanderwege.

3.9.1 GASTRONOMIE

Die Kernstadt bietet eine breite Vielfalt und Vielzahl gastronomischer Angebote. Diese jedoch teilweise unregelmäßige und beschränkte Öffnungszeiten auf. Innerhalb der Stadtteile besteht ein begrenztes gastronomisches Angebot. In der Vergangenheit existierende Gaststätten oder ähnliche Einrichtungen mussten aufgrund mangelnder Nachfrage oder fehlender Wirtschaftlichkeit schließen. Auch die noch existierende Gastronomie öffnet überwiegend nicht täglich, sondern zu bestimmten Zeiten oder Anlässen. Viele Alsfelder bedauern den Verlust zahlreicher Gaststätten. Ergänzend wirken Schützen- und Sportheime sowie DGHs, die Getränke ausschenken und überwiegend im Ehrenamt geführt werden. In Berfa, Lingelbach, Fischbach, Reibertenrod, Angenrod, Eudorf und Altenburg gibt es Gasthöfe bzw. -stätten. In Eudorf besteht ein Angebot durch die beiden vorhandenen Hotels. In Altenburg ist das Angebot mit einer Gaststätte, einer Bar, einem italienischen Restaurant, einem Pizza- und Kebab-Restaurant sowie einer Bar vergleichsweise vielfältig. In Leusel bietet eine Galerie mit Café jedes bzw. jedes zweite Wochenende Kaffee und Kuchen an.

Die Alsfelder und Touristen profitieren von dem vielfältigen Angebot in der Kernstadt, das jedoch hinsichtlich der Öffnungszeiten verbessert werden könnte. Es besteht ein Wunsch innerhalb der Bevölkerung nach der Reaktivierung von in der Vergangenheit dagewesenen gastronomischen Angeboten. Dies erscheint aus wirtschaftlichen Gründen jedoch nicht zukunftsfähig. Es ist somit zum einen positiv zu bewerten, dass gastronomische Angebote in einzelnen Stadtteilen und insbesondere in der Kernstadt bestehen, zum anderen ergibt sich jedoch aus Sicht der Bevölkerung ein Mangel innerhalb einzelner Stadtteile. Insgesamt ist es jedoch als Stärke zu bewerten, dass die Kernstadt ein umfangreiches Angebot aufweist.

47 Zweckverband Naturpark Vulkanregion Vogelsberg o.J.: Naturpark Vulkanregion Vogelsberg - Natur erleben und verstehen, verfügbar: <<http://www.naturpark-vulkanregion-vogelsberg.de/>>

48 Geopark Vulkanregion Vogelsberg e.V. 2019: Urig, sagenhaft und einzigartig – die Vulkanregion Vogelsberg, verfügbar: <<http://www.geopark-vogelsberg.de/>>

3.10 BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND VEREINSLEBEN

Die Stadtteile Alsfeld verfügen über ein ausgesprochen hohes bürgerschaftliches Engagement und reges Vereinsleben. Auch Nachbarschaftshilfe wird aktiv gelebt. Vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten und Initiativen engagieren sich mit „Herzblut“ für ihr Dorf und ihre Gemeinschaft. Die Ortsvorsteher und Ortsbeiräte setzen sich ebenfalls mit hohem Engagement für die Entwicklung ihrer Dörfer ein. Aufgrund der Größe der einzelnen Dörfer bestehen bereits mehrere, auch stadtgrenzenüberschreitende, Kooperationen. Hierbei wurden jedoch noch ungenutzte Potenziale hinsichtlich der Bündelung von Angeboten festgestellt. Durch vermehrte Synergien ließe sich die Belastung Einzelner reduzieren und bestehende Strukturen könnten sinnvoller genutzt werden. Für das langfristige Fortbestehen benötigt es zudem engagierten Nachwuchs - der teilweise nicht vorhanden ist. Trotz der allgemein hohen Teilhabe fehlen für Jüngere Anreize für ehrenamtliche Tätigkeiten und Verantwortung zu übernehmen. Teils wird auch von einer fehlenden Wertschätzung gegenüber den ehrenamtlich Tätigen und vereinzelt von einem schwindenden Gemeinschaftsgefühl berichtet. Für eine langfristig aktives Dorfleben gilt es, im Rahmen der Dorfentwicklung die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen und Engagement anzuerkennen und zu unterstützen. Die nachfolgend aufgeführten Daten und Fakten beruhen auf städtischen Daten sowie der Zuarbeit der Ortsvorsteher und Ortsbeiräte.

3.10.1 SOZIALE ORTE UND TREFFPUNKTE

Jeder Stadtteil verfügt über in ihrer Größe, Räumlichkeit und Ausstattung sich unterscheidende Treffpunkte. Orte der Begegnung und Kommunikation stellen einen elementaren Bestandteil des dörflichen Zusammenlebens dar. Sie fördern die soziale Interaktion und bieten Möglichkeiten für Vereine und andere Freizeitaktivitäten. In den Stadtteilprofilen sind die jeweiligen Treffpunkte vermerkt. Die nachfolgende Übersicht stellt die Situation der Orte der Kommunikation und Begegnung dar. Darunter werden auch Gemeinbedarfseinrichtungen und Orte des Brauchtums gezählt. Tab. 8 zeigt, dass es prinzipiell in jedem Stadtteil Orte der Begegnung und für soziale Aktivitäten vorhanden sind, die Anzahl jedoch variiert. Insbesondere Jugendräume und Treffpunkte im öffentlichen Raum, z.B. Ortsmitten, stehen in weniger als der Hälfte der Stadtteile zur Verfügung. DGHs oder Spielplätze sind in fast allen Dörfern vertreten. Auch Sportplätze sind in einer Vielzahl vorhanden.

Das grundsätzliche Vorhandensein dieser Treffpunkte ist eine gute und wichtige Basis für das gemeinschaftliche Leben und die Freizeitgestaltung. Diese Infrastruktur zu erhalten, sollte im Vordergrund stehen. Aufgrund der räumlichen Verteilung und hohen Nutzung dieser Orte sollte die Anzahl von sozialen Orten nicht reduziert werden. Vielmehr gilt es, die Strukturen aufrechtzuerhalten und Treffpunkte im öffentlichen Raum, auch in Hinblick auf das Ortsbild, auszubauen. Dies gilt insbesondere für die Ortsmitten. Für Münch-Leusel, als einziges Dorf ohne Treffpunkt drinnen oder draußen, empfiehlt sich die Einrichtung einer öffentlichen Räumlichkeit, z.B. im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus. Die energetische Sanierung und die Herstellung von Barrierefreiheit sind von hoher Bedeutung, um die öffentlichen Gebäude und Freiräume langfristig effektiv nutzen zu können. Der Handlungs- und Modernisierungsbedarf wurde bereits 2015 durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Instandsetzung der DGHs erkannt und seit dem schrittweise umgesetzt. Diese Aktivitäten gilt es fortzuführen und zu verstetigen. Trotz der tendenziell abnehmenden Bevölkerungsanzahl bleibt die Relevanz und Dringlichkeit des Erhalts von sozialen Orten erhalten. Das konstant hohe bürgerschaftliche Engagement bestätigt dies. Im Gegenteil kommt fußläufig erreichbaren Räumlichkeiten und Funktionsstandorten eine zunehmend wichtige Bedeutung zu, um das Leben innerhalb der Dörfer für alle Generationen zu gestalten und aufrechtzuerhalten.

Bei der Durchführung der Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der Erstellung des IKEK wurde der Mangel an geeigneten Treffpunkt für Jugendliche deutlich. Die Möglichkeiten in den Stadtteilen ist außerhalb des Vereinslebens beschränkt. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist nur bedingt gegeben, insbesondere zu späteren Uhrzeiten. Die Jugendlichen sprachen sich aktiv für die Einrichtung neuer Jugendtreffpunkte aus. Die quantitative Erfassung bestätigt, dass es sich hierbei um eine berechtigte Handlungsempfehlung handelt. Auch das Konzept „Zukunft Vulkan Vogelsberg MORO“ sieht eine Notwendigkeit des Ausbaus von Jugendtreffpunkten. Das in diesem Rahmen entstandene Projekt des Jugendmobils scheint in den Alsfelder Dörfern bislang nicht bekannt zu sein.

Alle genannten Räumlichkeiten werden aktiv durch Vereine und Privatpersonen genutzt. Zahlreiche Veranstaltungen und Feste werden durchgeführt und prägen die lebendigen Dorfgemeinschaften positiv. Die vorhandenen Begegnungs- und Feierorte in nahezu jedem Stadtteil bieten gute Rahmenbedingungen für ein aktives Gemeinschaftsleben, weisen aber je nach Zustand und Ausstattung Handlungsbedarf auf.



	DGH oder ähnliche Einrichtung	Jugendraum	Grillhütte	Backhaus	Spielplatz / Bolzplatz	Sportplatz / Sporthalle / Vereinsheim	Gaststätte	Ortsmitte / Öffentlicher Raum	Pfarrhaus / Gemeindehaus	Kirche	Friedhof	Schützenhaus	Feuerwehr	Festplatz
Altenburg	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x		x	
Angenrod	x	x			x	x	x	x		x	x		x	
Berfa	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	
Billertshausen	x	x			x			x	x	x	x	x	x	
Eifa	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x		x	x
Elbenrod	x	x	x	x	x	x				x	x		x	x
Eudorf	x	x		x	x	x	x			x	x		x	
Fischbach	x		x		x		x	x		(x)	x		x	
Hattendorf	x		x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x
Heidelberg	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	
Leusel	x		(x)		x	x	x		x	x	x		x	
Liederbach	x				x	x		x		x	x		x	
Lingelbach		x	x	x	x	x	x		x	x	x		x	
Münch-Leusel			x										x	
Reibertenrod	x	x	x		x								x	
Schwabenrod	x	x	x	x	x	x		x		x	x		x	

Tab. 8: Soziale Orte und Treffpunkte (Quelle: Darstellung quaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)

Neben den aufgelisteten Liegenschaften lassen sich in den Alsfelder Stadtteilen weitere öffentliche, teils umgenutzte oder nicht (mehr) genutzte Gebäude finden. Dazu zählen gemeinschaftlich genutzte Maschinenhallen, Wiegehäuser, Lagerhallen, Vogelvolieren und Gefrierhäuser. Für die ungenutzten städtischen Liegenschaften gilt es, entsprechende Umnutzungen zu finden und die vorhandenen Potenzialfläche zu nutzen.

Dorfgemeinschaftshäuser

Typisch für Alsfeld und den ländlichen Raum in Hessen sind Dorfgemeinschaftshäuser (DGH). In den 1950er Jahren wurde in Hessen der Bau von DGHs forciert, um einen zentralen Ort für die Dorfgemeinschaften zu bilden. Die Räumlichkeiten sollten multifunktional genutzt werden: Vereine, Feste, Fernsehzimmer, Gefrier- oder Backnutzungen oder als regulärer Treffpunkt. Die DGHs in Alsfeld befinden sich in städtischem Eigentum und werden mit großen Engagement durch die Bürgerinnen und Bürger vor Ort gepflegt und gereinigt. In Liederbach ist das DGH an den Dorfgemeinschaftsverein verpachtet. 2008 wurde in Alsfeld eine Gebäudebewertung der städtischen Liegenschaften in den Stadtteilen vorgenommen. Die Dorfgemeinschaftshäuser wurden 2015 erneut analysiert. Seit dem wurde keine flächendeckende Erhebung bezüglich der Nutzungen und Bestände vorgenommen. 2017 wurde der Sachstand der Umsetzung des 2015 ermittelten Bedarfs berichtet. In sechs der zehn Gebäude wurden bereits Maßnahmen durchgeführt oder befanden sich in der Durchführung.

Die meisten Stadtteile verfügen über ein DGH oder vergleichbares Gebäude. In Münch-Leusel wird das Dorfgemeinschaftshaus im angrenzenden Schwabenrod mitgenutzt. In Berfa und Eifa nehmen die Neuen Schulen die Funktion als Versammlungsort ein. Auch die Sporthalle steht in Eifa für größere Veranstaltungen zur Verfügung. In Leusel erfüllt die Multifunktionshalle diesen Zweck. In Lingelbach wurde das DGH verkauft und wird nicht mehr als solches genutzt. Das sich in kirchlicher Trägerschaft befindende Martin-Luther-Haus kann dort als ähnliche Alternative genannt werden. In den Stadtteilen, in denen (noch) Gaststätten betrieben werden, stellen diese zusätzliche Treffpunkte dar, z.B. in Berfa. Die Dorfgemeinschaftshäuser variieren in ihrer Größe, Ausstattung und Nutzung. Die ausgelegte Personenanzahl beträgt zwischen 50 und 200 Personen.



Die DGHs werden überwiegend als Versammlungsstätte und Treffpunkt benutzt und bieten Räume für die Sitzungen der Ortsbeiräte, Versammlungen, Vereine oder Gruppen, Schulungsräume oder private Veranstaltungen. Häufig grenzen an das DGH dazugehörige Außenflächen. So befindet sich z.B. in Hattendorf ein angrenzender Festplatz mit Bühne. In einzelnen DGHs befinden sich Wohnungen. Die Räumlichkeiten werden in der Regel multifunktional genutzt - in Fischbach erfolgt eine multifunktionale Nutzung eines einzigen Gebäudes durch Feuerwehr, DGH und Kirche. Die Nutzungen umfassen sowohl die regelmäßige Nutzung durch Vereine als auch die Vermietung an Private. Von 2015 bis 2019 fanden insgesamt 710 Vermietungen in allen DGHs statt. Besonders die Gebäude in Altenburg, Leusel und Reibertenrod verzeichnen hierbei eine überdurchschnittlich hohe Vermietungsanzahl. In Angenrod, Elbenrod, Hattendorf, Heidelberg, Leusel, Liederbach stellt das DGH die einzige Versammlungsstätte im Ort dar. Die Mehrzweckhalle in Leusel ist neben der Stadthalle die größte Versammlungsstätte in Alsfeld. Diese wird zeitwährend durch den Alsfelder Kindergarten genutzt. Nach Fertigstellung der neuen Kindertagesstätte, werden Anpassungs- und Sanierungsarbeiten in der Halle notwendig sein.

2015 erfolgte der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung mit dem Ziel, durch eine Instandsetzung der Dorfgemeinschaftshäuser nachhaltige und dauerhafte Einsparpotenziale zu erreichen. Zehn DGHs wurden seitens der Ortsbeiräte gemeldet und in den Beschluss mit Maßnahmen aufgenommen (Angenrod, Eifa, Elbenrod, Eudorf, Hattendorf, Heidelberg, Leusel, Liederbach, Reibertenrod, Schwabenrod). Die Gebäude der Orte Altenburg, Billertshausen und Fischbach werden nicht in dem Beschluss behandelt. Im Protokoll ist vermerkt: „Die Stadtverordnetenversammlung erkennt die Bedeutung der Dorfgemeinschaftshäuser für die Ortsgemeinschaften an. Weitere Maßnahmen sind durch diesen Beschluss weder ausgeschlossen noch vorweg genommen.“ Die Umsetzung der Maßnahmen wurde für die Jahre 2016 bis 2018 angesetzt. Die geschätzten Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 264.140 €.

Im Rahmen des oben genannten Beschlusses erfolgte eine Aufstellung der Kosten zur Unterhaltung der zehn untersuchten DGHs. Neben den Instandhaltungskosten durch bauliche und energetische Maßnahmen, Inventar und Ausstattungen, die durch den Beschluss gefördert werden sollten, sind die laufenden Einnahmen und Ausgaben notiert. Die Energiekosten zeigen eine hohe Varianz zwischen ca. 6 und 14 € Pro Quadratmeter Nutzfläche, sodass von 2012 bis 2014 Energiekosten von 560 (Eifa) bis 6.550 (Hattendorf) € entstanden. Es entstanden Einnahmen durch die Vermietung an Vereine und Privatpersonen sowie, wenn vorhanden, die Vermietung von Wohnungen. Leusel (12.821 €) und Angenrod (25.272 €) stellen dabei die einnahmestärksten DGHs dar. Insgesamt wurden von 2012 bis 2014 82.313 € durch die genannten DGHs eingenommen. Die Gesamtausgaben belaufen sich für den selben Zeitraum auf 644.062 €. Diese Summe umfasst eine Dacheindeckung des DGH Angenrod und die Herrichtung von zwei Wohnungen. Die regulären jährlichen Ausgaben pro Jahr pro DGH belaufen sich ca. zwischen 3.000 und 35.000 €. Die Ausgaben können somit nicht durch die Einnahmen gedeckt werden.

Die Dorfgemeinschaftshäuser nehmen einen elementaren Bestandteil innerhalb der Dorfgemeinschaften ein. Der Gebäudebestand stellt eine Stärke für die Gemeinschaften und das Dorfleben dar, zeigt jedoch auch Schwachpunkte hinsichtlich des Zustandes und der Unterhaltung. Dies wird durch die Politik erkannt und gefördert. Auch innerhalb der Orte existieren zahlreiche private Initiativen, um die Gebäude in Eigenleistung instand zu halten und in ihren Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern. Trotz unterschiedlicher Kapazitäten, mangelt es an einer Versammlungsstätte für größere Veranstaltungen als Alternative zur Stadthalle. Das DGH Hattendorf bietet Raum für insgesamt rund 200 Personen, erstreckt sich jedoch über zwei Stockwerke. Zudem mangelt es grundsätzlich an der Barrierefreiheit, um den Zugang für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu ermöglichen. In Angenrod und Eifa wurden durch den oben zitierten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bereits Maßnahmen für die barrierefreie Zugänglichkeit umgesetzt. Dieser Aspekt sollte, auch unter Betrachtung der zunehmenden Überalterung und damit einhergehenden körperlichen Einschränkungen, dringend betrachtet werden. Dies betrifft insbesondere Billertshausen, Elbenrod, Hattendorf und Heidelberg.



	Baujahr	Adresse	Nutzungen	Max. Personenanzahl	Auslastung durch Vereine (tage im Jahr, Stand 2014)	Auslastung durch private Nutzungen (Durchschnitt Tage pro Jahr 2015-2019)
Altenburg	1904, Umbau 1970, Anbau 1992	Stockwiesenweg 2	Ortsbeirat, Vereine	180	k.A.	20,4
Angenrod	1880, Umbau 1978, Anbau 1996	Kirtorfer Straße 7	Ortsbeirat, Städteische Ausschüsse,	180	176	15,6
Berfa Neue Schule	k.A.	Schulstraße 6	Sitzungsraum, Jugend- raum, Dorfgemeinschafts- haus	k.A.	k.A.	k.A.
Billertshausen	1910, Anbau 1999	Angenröder Straße 16	Ortsbeirat	60	23	2,8
Eifa Neue Schule	1950, Anbau 1995	Schulrain 2	Ortsbeirat, Vereine	k.A.	226	k.A.
Eifa Sporthalle	k.A.	Vorstadt	Sportvereine, andere Ver- eine, Versamlungsstätte	k.A.	k.A.	k.A.
Elbenrod	1980, Anbau 2004	An der Leit 2	Versamlungsstätte, Sportheim, Jugendraum	50	0	2
Eudorf	1955	An der Welzbach 18	Ortsbeirat, Vereine, Kirche, Wohnung im UG	100	156	9,6
Fischbach	1949, Aufstockung 1976	Hofackerweg 1	Kirche, Jugendtreffpunkt, Feuerwehr	80	k.A.	1,8
Hattendorf	1992	Zollhausstraße 9a	Ortsbeirat, Vereine,	50 / 150	554	11,6
Heidelbach	1908, Anbau 1976	Am Neuen Weg 20	Ortsbeirat, Vereine	120	56	15,4
Leusel Multifunkti- onshalle	1984, Erweiterung 2000	Sielweg 13	Seit 2019 vorübergehend durch Alsfelder Kindergar- ten genutzt	200	296	20,2
Liederbach	1893, Anbau 1974	Merschroder Str. 16	Ortsbeirat, Dorfgemein- schaftsverein, Vereinen Dorfjugend, Feuerwehr	80	300	k.A.
Reibertenrod	1980, Anbau 2007	Im Sandgarten 5	Ortsbeirat, Vereine, private Veranslatungen, Jugend	130	175	22,4
Schwabenrod / Münch- Leusel	1952, Umbau 1970, Sanierung 1987/2004	Münch-Leusler- Straße 34 Münch- Leuseler Str. 34	Ortsbeiräte, Vereine, Jugend, private Veranstal- tungen	100	73	16,4

Tab. 9: Dorfgemeinschaftshäuser und Nutzungen (Quelle: Darstellung quaaas-stadtplaner auf Grundlage von städtischen Daten)

Backhäuser

Die Bewahrung der Tradition der Backhäuser lässt sich häufig in den Dorfmittelpunkten vieler Stadtteile Alsfelds erkennen. Nicht jeder Stadtteil verfügt (noch) über ein Backhaus und auch die Zustände und Nutzungshäufigkeiten variieren, trotzdem stellen sie jedoch einen wertvollen Bestandteil regionaler Kultur dar und bedürfen einer behutsamen Erhaltung sowohl baulich als auch hinsichtlich der Tradition des Backens. Insbesondere die Backhäuser in Heidelbergbach und Schwabenrod weisen einen erheblichen Sanierungsbedarf auf, damit die Tradition langfristig gewahrt werden kann. In folgenden Stadtteilen befinden sich Backhäuser (mit Baujahr):

- Altenburg, ca. 1900
- Eifa (ungenutzt), 1910
- Eifa, 2006
- Elbenrod, 1952
- Eudorf, 910
- Hattendorf, 1800
- Heidelbergbach, Mitte 19. Jh.
- Lingelbach, 1910, geringfügig modernisiert 2006
- Lingelbach, 1910, modernisiert 2006
- Lingelbach, 1910, teilweise modernisiert 2002
- Schwabenrod, 1885

Grillhütten

Am Rande einiger Stadtteile befinden sich Grillhütten. Diese in ihrer Ausstattung unterschiedlichen Gebäude werden insbesondere für private Festlichkeiten oder andere Veranstaltungen genutzt. Die Hütten bilden neben den DGHs einen festen Bestandteil als Veranstaltungsort im dörflichen Leben. Auch bedingt durch die meist einfach Bauweise an dezentralen Orten zeigen mehrere Grillhütten hinsichtlich sanitären Einrichtungen und den Anschluss an Versorgungsnetze auf. In Leusel wird die Grillhütte aufgrunddessen nur noch vereinzelt genutzt. Ebenso wie bei den DGHs ist hier festzustellen, dass das Vorhandensein der Grillhütten gut und ausreichend ist, es jedoch Bedarf bei Instandsetzung und Ausstattung gibt. Insgesamt existieren diese Grillhütten (mit Baujahr):

- Altenburg, 2003
- Angenrod, o.J.
- Berfa Ruhlaub, o.J.
- Eudorf, 1979
- Fischbach, 1979
- Hattendorf, 2001
- Heidelbergbach, 1978, Vordach 1984
- Eifa, 1996
- Leusel, 1981
- Lingelbach, 1986
- Münch-Leusel, 1981
- Reibertenrod neu,
- Reibertenrod alt, 1984
- Elbenrod
- Schutzhütte Berfa

3.10.2 VEREINE

Alsfeld verfügt über ein breites Vereinsangebot. Dies zeigt sich nicht nur in der Kernstadt, sondern auch deutlich in den einzelnen Stadtteilen. Neben Sportvereinen sind insbesondere die freiwillige Feuerwehr, Posaunenchor, Landfrauen, Gesangsvereine, Obst- und Gartenbauvereine, Schützenvereine und VdK Ortsverbände in vielen der Stadtteile vertreten. In den Stadtteilprofilen sind die jeweiligen Vereine aufgelistet. Es bestehen zahlreiche Kooperationen zwischen einzelnen Stadtteilen, z.B. im Sport. Die Zusammenschlüsse und Nutzung von Vereinsangeboten bestehen auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Die Vereine nehmen einen elementaren Bestandteil des sportlichen und sozialen Lebens in den Dörfern ein und bilden eine deutliche Stärke der Dörfer.

3.10.3 SPORT- UND SPIELANLAGEN

Sowohl die Kernstadt als auch die Stadtteile weisen ein breites Angebot an Spielplätzen auf. Auch hier herrscht das größte Angebot in der Kernstadt, jedoch befinden sich bis auf Münch-Leusel in jedem Stadtteil ein oder zwei Spielplätze. Aufgrund des regen Lebens der Sportvereine existiert eine Vielzahl von Sportplätzen und -stätten sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen. Dabei sind Rasenplätze in den Stadtteilen vorherrschend. In Eifa befindet sich neben einem Sportplatz auch eine Sporthalle. Durch die Kooperation von Sportvereinen, deckt die Anzahl der vorhandenen Sportplätze den Bedarf. Das Erlenbad in der Kernstadt bietet den Alsfelderinnen und Alsfeldern ein Hallen- und Freibad. Ein weiteres, ehrenamtlich organisiertes Freibad befindet sich in Lingelbach.

Es existiert kein Angebot für Jugendliche oder ältere Personen in den Dörfern außerhalb des Vereinslebens oder generationsübergreifende Bewegungsmöglichkeiten. Eine Skateanlage oder Fitness- oder Bewegungsparcours könnte für verschiedene Alterstufen Anreize für Bewegung im Freien schaffen und die vorhandenen Angebot ergänzen. Allgemein zeigt sich somit, dass grundsätzliche ausreichende Sport- und Spielflächen für Kinder und den Vereinssport vorhanden sind, für andere Zielgruppen jedoch noch Handlungsbedarf besteht.



3.10.4 KIRCHE

Folgende Kirchgemeinden befinden sich in Alsfeld und den Stadtteilen: Alsfeld, Eudorf, Elbenrod, Eifa, Altenburg, Leusel, Billertshausen und Angenrod. Die Zuständigkeit der evangelischen Kirche liegt räumlich gesehen überwiegend beim Dekanat Alsfeld, das 52 selbstständige Kirchengemeinden umfasst. Dieses erstreckt sich auch über die Stadtgrenzen hinaus. Im östlichen Stadtgebiet ist das Dekanat Ziegenhain zuständig. In einigen Fällen bilden mehrere Gemeinden ein Kirchspiel (KS), die von einem Gemeindebüro bzw. Pfarramt betreut und organisiert werden. Die stadtgrenzenübergreifende Aufteilung und überkommunale Organisation und Kooperation wird hierbei deutlich. Die Stadtteile Alsfelds sind in folgende Kirchspiele organisiert:

Dekanat Alsfeld:

- KS Billertshausen (Angenrod, Billertshausen, Heimertshausen, Ohmes, Seibelsdorf, Zell)
- KS Eifa (Eifa, Altenburg)
- KS Heidelberg, Leusel, Schwabenrod, Münch-Leusel
- KG Alsfeld III (Teile der Kernstadt, Reibertenrod)
- KS Romrod (Liederbach, Romrod)

Die beiden selbstständigen KG Eudorf und Elbenrod teilen sich ein Pfarramt.

- Dekanat Ziegenhain:
- KG Bechtelsberg (Lingelbach, Berfa, Hattendorf)
- Großgemeinde Schrecksbach: KS Schrecksbach (Fischbach, Schrecksbach, Holzburg)

Die Gemeinden leisten neben den regelmäßigen Gottesdiensten einen aktiven Beitrag zum kulturellen Angebot. Dies ist als klare Stärke für die Stadtteile einzuordnen. Pfarr- und Kirchengemeindehäuser werden als Treffpunkte und für Veranstaltungen genutzt. So findet beispielsweise in Billertshausen im Pfarrhaus regelmäßig Repair-Cafés, Yogastunden oder andere Aktivitäten statt. Auch in anderen Gemeinden wird ein aktives gemeinschaftliches Leben durch Aktionen wie Senioren-Nachmittage oder musikalische Veranstaltungen gefördert. In allen Stadtteilen, mit Ausnahme von Münch-Leusel und Reibertenrod, befindet sich zudem ein Friedhof.

3.11 ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DER STADTTEILE

Die Zukunftsfähigkeit von Dörfern berührt existenzielle Fragen und ist damit ein zentrales Thema für den ländlichen Raum. Für langfristig wirksame Vorhaben der Raumplanung und die Sicherung der Daseinsvorsorge, aber auch für private und privatwirtschaftliche Entscheidungen sind Kenntnisse über die Zukunftsfähigkeit von Siedlungsstrukturen von großer Bedeutung.

Um eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile Alsfelds ableiten zu können, wird zunächst die Vitalität, die Zukunftsorientierung sowie die strategische Funktion auf der Grundlage einer quantitativen und qualitativen Bewertung ermittelt. Mit der quantitativen Methode der Stiftung Ettersburg⁴⁹ (Bestimmung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen anhand von vorgegebenen, zukunftsrelevanten Merkmalen in unterschiedlicher Gewichtung) kann eine fachliche Einschätzung für die Stadtteile Alsfelds erbracht werden, die ergänzt wird durch qualitative Kriterien (wie z.B. bürgerschaftliche Projekte, Vereinsleben, Netzwerke usw.), welche im Rahmen der Bestandsanalyse erhoben wurden und im Kapitel „Räumliches Leitbild“ zusammengefasst wird.

Der Begriff Zukunftsfähigkeit wird in diesem Sinne gleichgesetzt mit der langfristigen Aufrechterhaltung des Systems „Dorf“ und seiner wesentlichen Elemente. Zahlreiche Faktoren beeinflussen die Entwicklung einer Ortschaft. Als zukunftsrelevant sollen dabei Merkmale gelten, die durch ihr Vorhandensein, Nichtvorhandensein oder spezifischen Grad ihrer Ausprägung entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität eines Ortes als Wohnsitz und Lebensmittelpunkt nehmen. Dabei werden die folgenden Merkmale berücksichtigt und unterschiedlich gewichtet.

Als Ergebnis liegt für jeden Stadtteil eine Liste von Indikatorenwerten in einer vergleichbaren einheitlichen Skala von 0 bis 1 vor, welche die einzelnen Teilmerkmale im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit bewertet. Hohe Einzelwerte signalisieren bei den betreffenden Indikatoren jeweils einen positiven Beitrag zur Zukunftsfähigkeit, niedrige Werte weisen eher auf Zukunftsrisiken hin.

49 Stiftung Schloss Ettersberg: Tool Zukunftsfähigkeit.



Die unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewichtungsfaktoren maximal zu erreichenden Teilbeträge der einzelnen Attraktivitätsmerkmale werden durch die hellen Balken visualisiert. Durch den Vergleich mit den tatsächlich erreichten gewichteten Zielerreichungsgraden, entsprechend den dunklen Balken, lässt sich das nicht ausgeschöpfte Potenzial bei den einzelnen Merkmalen erkennen.

Diese 14 Einzelindikatoren sind nun für jeden Stadtteil zu einer Zukunftskennzahl verdichtet und auf die Gesamtsumme 1 normiert, welche die einzelnen Teilindikatoren der Zukunftsfähigkeit in ihrer Bedeutung vergleichend bewertbar machen. Anschließend wird durch einfache Addition der Teil-Indikatorwerte der jeweilige Wert des Gesamtindikators (Zukunftskennziffer) erlangt. Mithilfe dieser Zukunftskennziffer werden sämtliche Informationen in einer einzigen Zahl zwischen 0 und 1 verdichtet. In einer Fallstudie der Stiftung Schloss Ettersberg betrug der Median-Wert der Zukunftskennziffer 0,6. Es kann jedoch keine grundsätzliche Aussage zur Staffelung der erreichten Werte getroffen werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Wert der Berechnung durch das Tool dargestellt. Die Stadtteile wurden dabei in absteigender Reihenfolge sortiert. Unter Einbezug der Indikatoren erreicht damit Liederbach, gefolgt von Altenburg und Eifa den höchsten Wert. Münch-Leusel, Billertshausen und Hattendorf weisen die geringsten Werte auf. Bei diesen besteht im Vergleich das höchste Risiko, zukünftig verschlechterte Rahmenbedingungen, geminderter Attraktivität und einem Bevölkerungsrückgang zu erfahren. Die Kennziffern zeigen auf, in welchen Kategorien Handlungsbedarf besteht und wie dringend dieser ist, um eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in den Stadtteilen herzustellen. Die Analyse hinterlegt die im Rahmen der Bestanderfassung aufgenommenen Stärken und Schwächen und wichtet mithilfe der Berechnungsformel die Relevanz der einzelnen Aspekte. Die jeweiligen Potenziale sind den Diagrammen in den Stadtteilprofilen zu entnehmen. Hierbei ist zu erkennen, dass sich die Einwohnerentwicklung und Alterstruktur die Zukunftsfähigkeit durchgängig negativ auswirken bzw. dass in diesen Bereichen ein dringender Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht.

Hinweise zur Aussagekraft der Berechnung

Die Ergebnisse können jedoch nicht in jedem Fall für eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit verwendet werden. Bei kleinen Siedlungsformen können beispielsweise einzelne nicht vorhersehbare Ereignisse die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Ortes erheblich beeinflussen. Die Bewertung der Zukunftsfähigkeit beinhaltet zudem vielfältige subjektive Einflüsse, welche zwar normiert und transparent nachvollziehbar sind, aber dennoch berücksichtigt werden müssen. Daher ist die Methode der Stiftung Schloss Ettersburg als Hilfsmittel zu verstehen, welches als Orientierungswert für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile dienen kann.

Für die Alsfelder Stadtteile ergeben sich folgende Zukunftskennziffern:



	Zukunftskennziffer	Arbeitsplatznähe	Einwohnerzw. der vergangenen Jahre	Auswirkungen der aktuellen Altersstruktur	Landschaftliche Attraktivität der Umgebung	Fahrzeit zum nächsten Zentrum	Anteilige Straßendorfssituation	Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand	Breitbandversorgung >= 50 Mbit/s	Kindergarten/ Kinderkrippe	Vereinsleben	Nahversorgung/ Dorfläden	Gaststätte	Schule	Kleinheit des Dorfes
Liederbach	0,65	0,78	0,68	0,54	0,75	0,77	1,00	0,51	1,00	0,00	0,88	1,00	0,00	0,00	1,00
Altenburg	0,63	0,51	0,22	0,84	0,61	0,80	1,00	0,50	1,00	0,50	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Eifa	0,61	0,57	0,33	0,62	0,68	0,90	0,89	0,49	0,50	0,50	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00
Fischbach	0,61	0,62	1,00	0,66	0,79	0,63	1,00	0,58	0,50	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,28
Angenrod	0,56	0,73	1,00	0,18	0,68	0,77	0,00	0,44	1,00	0,50	0,58	0,00	1,00	0,00	1,00
Eudorf	0,56	0,72	0,08	0,48	0,64	0,80	0,84	0,50	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Leusel	0,56	0,73	0,03	0,42	0,64	0,87	1,00	0,57	1,00	0,00	0,61	1,00	0,00	0,00	1,00
Schwabenrod	0,53	0,71	0,43	0,18	0,64	0,80	1,00	0,59	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Lingelbach	0,52	0,41	0,07	0,00	0,79	0,57	1,00	0,50	0,50	0,00	0,97	1,00	1,00	0,00	1,00
Heidelbach	0,51	0,58	0,38	0,26	0,75	0,70	0,85	0,49	0,50	0,00	0,83	0,00	1,00	0,00	1,00
Reibertensrod	0,51	0,71	0,11	0,60	0,57	0,87	1,00	0,50	1,00	0,00	0,83	0,00	0,00	0,00	0,79
Berfa	0,46	0,57	0,00	0,00	0,71	0,53	0,83	0,58	0,50	0,50	0,67	0,00	1,00	0,00	1,00
Elbenrod	0,44	0,72	0,26	0,62	0,71	0,67	0,00	0,49	0,50	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Hattendorf	0,41	0,47	0,00	0,38	0,79	0,63	0,89	0,58	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Billertshausen	0,40	0,74	0,71	0,00	0,64	0,63	0,00	0,57	0,50	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,57
Münch-Leusel	0,36	0,71	0,00	0,00	0,71	0,80	0,64	0,51	0,25	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,10

Tab. 10: Zukunftsfähigkeit der Stadtteile, absteigend sortiert (Quelle: Berechnung quaas-stadtplaner mit: Stiftung Schloss Ettersberg: Tool Zukunftsfähigkeit)

3.12 PROFILE DER STADTTEILE

Für alle 16 Stadtteile der Stadt Alsfeld wurden vertiefende Stadtteilprofile erstellt. *Die Stadtteilprofile befinden sich im „Teil D - Ergebnisse“.* Diese sind das Ergebnis aus eigener Bestandserfassung (Stand der Erfassung: Mai 2019), der IKEK-Foren und der Informationen der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher und enthalten folgende Angaben:

Bestandsaufnahme:

- Lage im Gemeindegebiet, Einwohnerzahl, Gemarkungsgröße, Entfernung zum Hauptort
- Kartenausschnitt
- Kurzcharakteristik / Ortsbild und (Kultur-) Landschaft einschl. Denkmalschutz
- Bevölkerungszahl und -entwicklung, Altersstruktur
- Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Handwerk und Gewerbe
- Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand
- Mobilität und technische Infrastruktur (Verkehrswege, ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto, DSL / Breitband)
- Freizeit und Tourismus (Gastronomie und Beherbergung, Touristische Infrastruktur und Angebote, Freizeitmöglichkeiten, Plätze und Treffpunkte, Kultur und Brauchtum, Vereine und Initiativen)
- Vitalität / Zukunftsfähigkeit

Auf Stadtteilebene liegen keine Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung vor, u.a. auf Grund der Kleinheit der Orte können dafür keine realistischen Aussagen getroffen werden; in diesem Zusammenhang wird auf das Kapitel für die Gesamtgemeinde verwiesen.



4 HANDLUNGSFELDER, STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Die Gliederung der nachfolgend dargestellten Stärken- und Schwächenanalyse erfolgt in den Handlungsfeldern. Die „Alsfelder Themen“ bündeln die wichtigsten Aspekte des Status Quo in vier übergeordneten Kategorien. Die Bestandserfassung und -analyse bildet für die Identifizierung der Stärken und Schwächen und Handlungsfelder die Grundlage.

Die Handlungsfelder wurden im Zuge eines schrittweisen Annäherungs- und Diskussionsprozesses herausgearbeitet. Ausgangspunkt war eine erste Erörterung der „Pflichtthemen“ der IKEK-Erstellung (Demografische Entwicklung, Bürgerschaftliches Engagement, Städtebauliche Entwicklung und Wohnen, Daseinsvorsorge, Basisinfrastruktur und Grundversorgung) sowie weiterer relevanter Themen auf der Grundlage der Antragstellung in der Steuerungsgruppe. Im Ergebnis dieser ersten Annäherung erfolgte eine vorläufige Identifikation spezifischer Handlungsfelder, die nach einer weiteren Präzisierung durch die Steuerungsgruppe die Grundlage für die öffentliche Stärken- und Schwächen-Analyse im Rahmen des 1. IKEK-Forums waren. Durch die Ergebnisse des Forums bestätigt erfolgte die endgültige Formulierung der Handlungsfelder für das IKEK-Alsfeld und darauf aufbauend die Zieldiskussion.

Die Handlungsfelder umfassen:

- Städtebau und Wohnen
- Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit
- Mobilität und Daseinsvorsorge
- Kulturlandschaft und Klimaschutz

Demografischer Wandel, Innenentwicklung und die Steigerung der **Energieeffizienz** werden als Querschnittsthemen grundsätzlich in jedem Handlungsfeld mit bedacht.

Die folgende gesamtkommunale Stärken-Schwächen-Analyse basiert auf den umfangreichen Bestandserhebungen, den zahlreichen Gesprächen mit Akteuren vor Ort sowie den Diskussionsprozessen und Ergebnissen der Bürgerbeteiligung im Rahmen der IKEK-Foren. Des Weiteren sind die stadtteilspezifischen Stärken und Schwächenanalysen erarbeitet von den jeweiligen Ortsbeiräten in die gesamtkommunale Betrachtung eingeflossen (s. Teil D - Ergebnisse). Sie bildet die Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess, insbesondere für die Einschätzung des Handlungsbedarfs – daher können die Schwächen auch als zukünftige Herausforderungen angesehen werden. Bei der Erstellung des Stärken-Schwächen-Profiles wurde keine umfassende Darstellung sämtlicher Bereiche und Aspekte angestrebt. Vielmehr erfolgte eine Konzentration auf Felder, die für die Situation und Entwicklungen von Alsfeld aus planerischer Sicht relevant sind. Die dargestellten Tabellen bündeln die durchgeführte Analyse.

4.1 HANDLUNGSFELD 1 | STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

Das Handlungsfeld Städtebau und Wohnen umfasst die Analyse der Bau- und Raumstruktur, Ortsbild und regionale Baukultur. Im Sinne des Leitbilds „Innen- vor Außenentwicklung“ werden Leerstände, Brauchen und Baulücken betrachtet. Flächennutzungen und -entwicklungen durch Wohnen und Gewerbe und das Wohnraumangebot bilden einen weiteren Schwerpunkt. Auch öffentliche Freiräume sind Teil des Handlungsfelds. Es bildet zudem die Grundlage für die Ausweisung von Problem- bzw. Sanierungsbereichen und den Fördergebieten für private Vorhaben.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ intakte Bau- und Raumstrukturen in den Ortskernen ▪ attraktive, regional geprägte Ortsbilder ▪ überwiegend guter Bauzustand der Haupt- und Nebengebäude in den Ortskernen ▪ wenig leerstehende Wohngebäude ▪ hohe Wohneigentumsquote ▪ moderate Boden- und Immobilienpreise ▪ überwiegend dörfliche Nutzungsmischung in den Ortskernen (MD) ▪ überwiegend intakte Vernetzung zwischen Siedlung und Landschaft (Kulturlandschaft) ▪ ruhige Wohnlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ defizitäres Wohnungsangebot insbesondere bzgl. kleiner und barrierefreier (Miet-)Wohnungen ▪ freie Baugrundstücke in den Ortskernen sind derzeit nicht am Markt verfügbar ▪ teilweise mangelhafte Aufenthalts- und Gestaltqualität und Pflegezustand in öffentlichen Freiräumen ▪ stellenweise mangelhafter ökologischer Zustand von öffentlichen Grünflächen und Gewässern ▪ in Einzelfällen fehlende bzw. schlechter Zustand von Treffpunkten sowie Sport-Spiel-Flächen für Freizeit und Erholung ▪ schlechter Bauzustand einzelner Haupt- und Nebengebäude überwiegend i.V.m. Leerstand ▪ teilweise Beeinträchtigung des Ortsbildes durch große Baugebiete (WA / GE) ▪ potenzieller Leerstand insbesondere bei Nebengebäuden

Tab. 11: Städtebauliche Entwicklung und Wohnen: Stärken und Schwächen (Quelle: quaas-stadtplaner)



Abb. 21: Impressionen: Städtebaulicher Entwicklung und Wohnen, links: Elbenrod, rechts: Berfa (Quelle: quaas-stadtplaner)

4.2 HANDLUNGSFELD 2 | BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

Das Handlungsfeld betrachtet soziale Aktivitäten in der Kernstadt und den Stadtteilen. Kultur, Brauchtum und Freizeit stellen die Schwerpunkte dar. Im Detail bedeutet dies die Analyse von Freizeit- und Kulturangeboten, Treffpunkten, Vereinsleben und ehrenamtlichem Engagement.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot in der Kernstadt ▪ reges Vereinsleben in den Stadtteilen ▪ DGHS als Mittelpunkt des Dorflebens verfügbar ▪ aktive Kirchgemeinden ▪ lebendige Tradition der Backhäuser ▪ vorhandene Begegnungs- und Feierorte (Grillhütten, Schützenhäuser etc.) ▪ starkes bürgerschaftliches Engagement ▪ vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten und Initiativen ▪ praktizierte Bürgerbeteiligung ▪ lebendige Dorfgemeinschaften und Nachbarschaftshilfe ▪ teilweise Vielfalt an festen, Veranstaltungen und regelmäßigen Freizeitangeboten in Stadtteilen ▪ vorhandene Spiel- und Sportplätze in vielen Stadtteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mangelhaftes Freizeitangebot für Jugendliche ▪ in mehreren Stadtteilen keine Gastronomie ▪ öffentliche Treffpunkte weisen Mängel auf ▪ fehlende Anreize für ehrenamtliche Tätigkeit und bürgerschaftliches Engagement (Nachwuchs) ▪ Instandsetzungs- bzw. Modernisierungsbedarf bei einzelnen DGHS, Grillhütten u. a. öffentlichen Gebäuden ▪ ungenutzte Potenziale für Kooperation und Bündelung von Angeboten und Aktionen ▪ mangelhafte Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen

Tab. 12: Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit: Stärken und Schwächen (Quelle: quaas-stadtplaner)



Abb. 22: Impressionen: Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit, links: 1. IKEK-Forum, rechts: Multifunktionsplatz in Altenburg (Quelle: quaas-stadtplaner)

4.3 HANDLUNGSFELD 3 | MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

Im Handlungsfeld Mobilität und Daseinsvorsorge werden verschiedene Themenbereiche zusammengefasst. Mobilitätsangebote durch den motorisierten Individualverkehr, öffentlichen Personennahverkehr, Fahrradverkehr und alternativen Fortbewegungsmöglichkeiten sowie die Verkettung verschiedener Verkehrsarten bilden einen entscheidenden Faktor für die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialen Infrastruktur. Auch die Verkehrsberuhigung und Reduzierung von belastenden Emissionen ist ein Teil des Handlungsfelds. Bildung, Betreuung und Pflege bilden zusammen mit der Nahversorgung einen elementaren Bestandteil des selbstbestimmten Lebens für alle Altersstufen. Ebenso werden die harten Standortfaktoren der technischen Infrastruktur betrachtet, voran Breitband- und Mobilfunkabdeckungen, die von zunehmender Relevanz für Wohnen und Arbeiten sind.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr gute Anbindung an das regionale und überregionale Straßennetz ▪ Anschluss der Kernstadt an Bahnverkehr (RB) ▪ Flächig ausgebautes Busliniennetz (ÖPNV) ▪ Angebot von Anruf-Linien-Taxis ▪ abschnittsweise Anbindung an Radwegenetz ▪ Einrichtungen und Infrastruktur für Versorgung und Daseinsvorsorge in der Kernstadt ▪ gelebte Nachbarschaftshilfe in den Stadtteilen ▪ Kernstadt ist aus allen Stadtteilen innerhalb von ca. 15 Minuten mit dem motorisierten Individualverkehr zu erreichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ abschnittsweise hoher Durchgangs- und Schwerverkehr in der Innenstadt und den Stadtteilen ▪ teilweise schlechter Zustand von Straßen und Wegen in den Stadtteilen ▪ fehlende Anbindung an Fernbahnnetz (ICE / IC) ▪ schlechte bzw. fehlende Fuß- Radwegeverbindungen zwischen und in den Stadtteilen ▪ zeitweise unzureichende Taktung der Buslinien ▪ mangelhafte Barrierefreiheit öffentlicher Räume ▪ fehlende Nahversorgung in Stadtteilen ▪ unzureichende Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen und sozialer Infrastruktur zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem ÖPNV (Taktung) in und von den Stadtteilen aus ▪ erhebliche Lücken im Mobilfunknetz und teilweise mangelhafte Internetanbindung ▪ punktuell Ladenleerstand in Stadtteilen

Tab. 13: Mobilität und Daseinsvorsorge: Stärken und Schwächen (Quelle: quaas-stadtplaner)



Abb. 23: Impressionen: Mobilität und Daseinsvorsorge, links: Altenburg, rechts: Eifa (Quelle: quaas-stadtplaner)

4.4 HANDLUNGSFELD 4 | KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ

Die Kulturlandschaft prägt Stadt und Dörfer aufgrund der Lage und bietet Potenziale in den Bereichen der allgemeinen Wertschätzung und Attraktivität, Land- und Forstwirtschaft, Naherholung und Tourismus sowie den ökologischen Aspekten. Damit einher geht der Umgang mit vorhandenen Ressourcen und die Anpassung an natürliche Gegebenheiten: Hochwasserschutz, Nutzung erneuerbarer Energien, CO²-Reduktion und die Anpassung an klimatische Verhältnisse.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gepflegte strukturreiche Kulturlandschaft ▪ vielfältige naturräumliche Naherholungspotenziale ▪ Anbindung an überregionale Wander- und Radwege ▪ touristisch attraktive Kernstadt mit vielseitiger Gastronomie und Beherbergungsangebote ▪ einzelne Beherbergungsangebote und touristische Attraktionen in den Stadtteilen ▪ lokale Energieinitiativen zur gemeinschaftlichen Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energie ▪ hoher Anteil privater Anlagen zur Erzeugung und Nutzung von Sonnenenergie ▪ Analyse- und Planungsvorlauf bzgl. Klimaschutz ▪ Zahlreiche tätige Landwirtschaftsbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ teilweise fehlende bzw. mangelhafte Rad- und Wanderwegeverbindungen in und um die Stadtteile ▪ mangelhafte infrastrukturelle Ausstattung der Rad- und Wanderwege (z.B.: Rastplätze) ▪ wenige Angebote zur Naherholung in Stadtteilen ▪ in einzelnen Stadtteilen teilräumliche Gefährdungen durch Hochwasser ▪ teilweise ungenutzte Potenziale für ökologische Aufwertung von Grünflächen und Gewässern ▪ mangelhafte strukturelle Ausstattung der Landschaft im Alsfelder Becken (z.B.: Hecken, Baumreihen) ▪ punktuell Beeinträchtigung des Landschaftsbilds durch Windräder

Tab. 14: Kulturlandschaft und Klimaschutz: Stärken und Schwächen (Quelle: quaas-stadtplaner)



Abb. 24: Impressionen: Kulturlandschaft und Klimaschutz, links: Kulturlandschaft, rechts: Windenergieanlagen (Quelle: quaas-stadtplaner)



4.5 STATUS QUO-KARTE

Die Status-Quo-Karte zeigt u.a. die Einwohnerzahl der jeweiligen Stadtteile und der Kernstadt sowie die Entwicklung seit 2010. Damit wird zum einen die unterschiedliche Größe der Stadtteile deutlich, als auch die Unterschiede bzgl. der Bevölkerungsentwicklung – ohne daraus direkt Gründe für die Unterschiedlichkeit ableiten zu können. Aufgrund der Kleinheit der Orte stehen hinter den Veränderungen der Einwohnerzahlen in der Regel sehr kleine absolute Zahlen. Generell bestätigt sich aber auch hier – wenngleich in sehr kleinem Maßstab – der Trend „zurück in die Stadt“. Gründe dafür sind auch hier das Arbeitsplatzangebot, die Anbindung an Bahn und Fernbusse sowie die Ausstattung der Kernstadt u.a. mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge, des Handels sowie der Kultur- und Freizeit.

Die Verteilung der Orte im Raum in Verbindung mit der Darstellung der Straßen verdeutlicht die geringen Distanzen und die gute überwiegend radiale Straßenanbindung der Orte mit dem Hauptort. Darin liegt auch ein wesentliches Potenzial für die Entwicklung der Kernstadt und der ländlichen Stadtteile. Die Nachfrage aus den Stadtteilen stärkt den zentralen Ort und die Stadtteile profitieren von der Stärke des zentralen Ortes. Voraussetzung dafür ist die Erreichbarkeit der Kernstadt für alle. Die unterschiedlichen Straßenkategorien resp. Verkehrsbelastungen korrespondieren mit der Unterschiedlichkeit der Lärmbelastungen entlang der Ortsdurchfahrten bzw. an der Bundesautobahn. Es gibt Orte die sehr stark durch Verkehrslärm belastet sind und andere die davon weitgehend verschont sind.

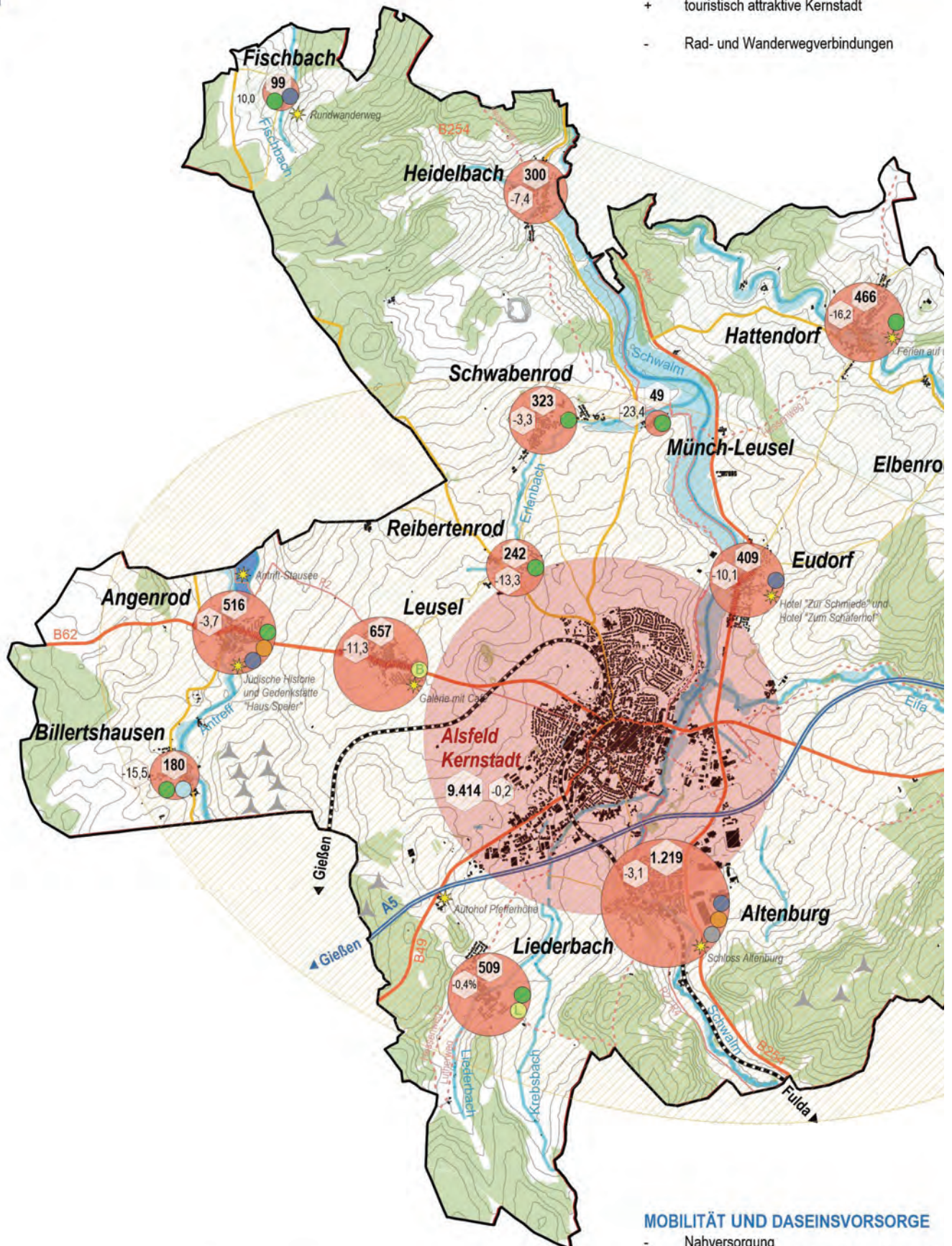
Die Darstellung der Topographie sowie der Gewässer verdeutlicht die überwiegend intakte und sehr attraktive Verbindung der Siedlungen mit der Landschaft sowie das strukturprägende Potenzial der Fluss- bzw. Bachläufe. Zugleich bedingen die Topographie und Gewässer auch eine räumliche Gliederung der Siedlungslandschaft mit Bezug zu den unterschiedlichen Naturräumlichen Einheiten die hier aufeinander treffen.

Weitere Stärken (+) und Schwächen (-) ohne physischen Raumbezug bzw. deren räumliche Darstellung in diesem Maßstab nicht oder nur bedingt möglich ist oder die Strukturen betreffen, die bisher fehlen und deshalb nicht dargestellt werden können, (z.B. Radwege) sind als Stichworte nach Handlungsfelder geordnet zusätzlich auf der Karte vermerkt.



KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHL

- + Kulturlandschaft
- + touristisch attraktive Kernstadt
- Rad- und Wanderwegverbindungen



MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

- Nahversorgung
- Erreichbarkeiten zu Fuß, mit dem Fahrrad und
- Internet- und Mobilfunkabdeckung



0 1 2 km

Maßstab 1:37.500



KLIMASCHUTZ

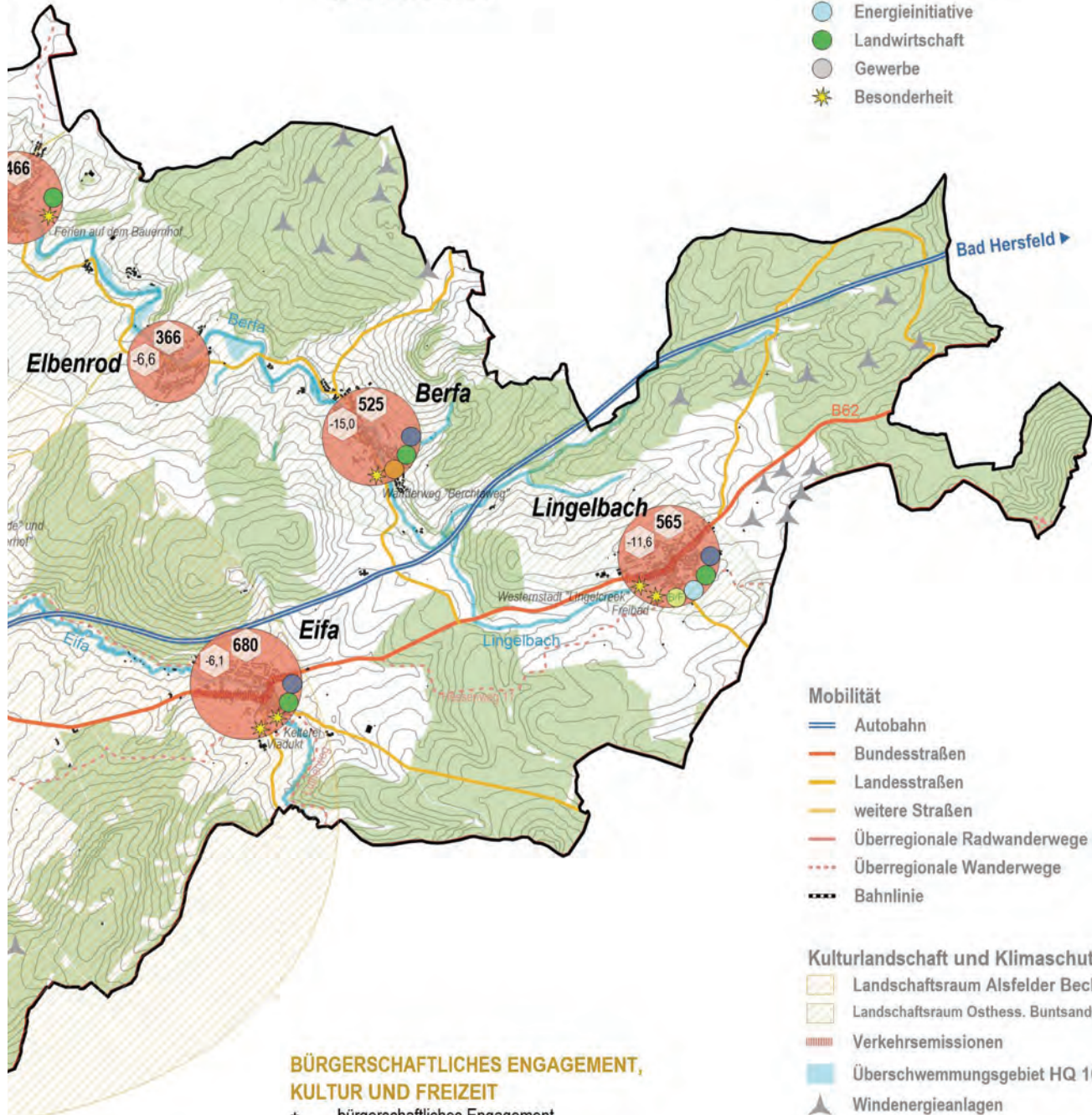
it
ungen

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- + Ortsbilder
- + wenig Leerstand
- + dörfliche Nutzungsmischung
- + ruhige Wohnlagen
- unterschiedliche Wohnformen
- Wohnen im Alter
- potenzielle Leerstände

Funktionen und Charakteristika

- Mittelzentrum Alsfeld Zentrum
- Ortsteile
- 565 Einwohneranzahl (Stand 31.12.2018)
- 1,6 Einwohnerentwicklung in % von 2010-2018
- Gastronomie
- Kindertagesstätte
- Nahversorgung
- Energieinitiative
- Landwirtschaft
- Gewerbe
- ★ Besonderheit



Mobilität

- Autobahn
- Bundesstraßen
- Landesstraßen
- weitere Straßen
- Überregionale Radwanderwege
- Überregionale Wanderwege
- Bahnlinie

Kulturlandschaft und Klimaschutz

- Landschaftsraum Alsfelder Becken
- Landschaftsraum Osthess. Buntsandsteinscholle
- Verkehrsemissionen
- Überschwemmungsgebiet HQ 100
- Windenergieanlagen

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT,
KULTUR UND FREIZEIT

- + bürgerschaftliches Engagement
- + Dorfgemeinschaften und Nachbarschaftshilfe
- + Vereinsleben
- + Begegnungs- und Veranstaltungsorte
- + Spiel- und Sportplätze
- Freizeitangebot für Jugendliche
- Anreize für ehrenamtliche Tätigkeit
- Modernisierungsbedarf bei öffentlichen Gebäuden
- ungenutzte Potentiale für Kooperationen und Synergien

URSORGE

dem Fahrrad und dem ÖPNV
kung

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT



Status Quo

Stand 06/2019



5 LEITBILD

Das Leitbild basiert auf analysierten Stärken und Schwächen. Es stellt eine zukunftsgerichtete, übergeordnete Vision für die gesamtkommunale Entwicklung dar und verbindet die vorhandenen Potenziale und formulierten Zielen mit möglichen, teils abstrakten Perspektiven.

5.1 INHALTLICHES LEITBILD

Wir sind Alsfeld.

Eine lebendige Gemeinschaft von 16 Stadtteilen und einer starken Kernstadt als Kristallisationspunkt. Eine selbstständige, leistungsfähige Kommune mit zentraler Versorgungsfunktion für ein weites Umland. Teil einer wertvollen Kulturlandschaft mit bewegter Topografie, vielfältigen Landschaftselementen, einer historischen Altstadt und 16 verschiedenen ländlich geprägten Stadtteilen.

Wir sind attraktiv.

Die Kernstadt als Versorgungszentrum und wirtschaftlicher Mittelpunkt steht für die Attraktivität der Stadt und ihrer Stadtteile als Wohnorte in denen man gut und lange leben kann. Eine strukturreiche, gut erschlossene und gepflegte Kulturlandschaft spricht zusammen mit der historischen Altstadt als touristischer Magnet und einer Vielzahl intakter Ortsbilder und lokaler Sehenswürdigkeiten für eine hohe Wohn- und Lebensqualität in allen Alsfelder Stadtteilen. Neben naturräumlichen und geologischen Aspekten steht dabei insbesondere die regionale Baukultur für die Unverwechselbarkeit und Authentizität der Orte und der Region. Das vorhandene hohe Maß an Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Orten, mit Alsfeld, ermöglicht heute und zukünftig auch ein lebendiges Miteinander der Generationen.

Alle Stadtteile sind eng miteinander vernetzt. Es führen nicht nur viele Wege nach Alsfeld, auch untereinander sind alle Stadtteile durch Straßen und Wege verbunden. Öffentliche und gemeinschaftlich getragene Nahverkehrsangebote ermöglichen zusammen mit einer fahrradfreundlichen Infrastruktur ein hohes Maß an selbstständiger Mobilität für Jung und Alt. Autobahn, Fernstraßen und Bahnanschluss sichern die Vernetzung mit der Region und darüber hinaus. Und: alle Stadtteile sind auch durch Kabel- und Funknetz mit der ganzen Welt verbunden.

Wir sind aktiv.

In Alsfeld wird bürgerschaftliches Engagement groß geschrieben. Tragende Säulen eines vielfältigen und lebendigen Dorflebens sind die vielen Vereine, die in jedem Stadtteil Angebote für gemeinschaftliche Aktivitäten vorhalten. Dabei sind Angebote in den einzelnen Stadtteilen miteinander verknüpft und Organisationsstrukturen sinnvoll zusammengeführt, sodass im Miteinander alle Stadtteile und Verantwortlichen gestärkt sind. Das Ehrenamt wird anerkannt, geschätzt und gefördert und auch die jüngere Generation engagiert sich und stärkt den Kreis der Aktiven. Die Orte des gemeinschaftlichen Engagements und des Dorflebens, vom DGH bis zur Grillhütte und zum Backhaus, werden gepflegt, erneuert und regelmäßig genutzt. Durch den Umbau und die Erweiterung bestehender Gebäude und Freiflächen werden die Bedürfnisse aller Generationen erfüllt.

Viele Alsfelder nutzen die Möglichkeit der Gewinnung von Strom und Wärme aus Sonne, Wind und Biomasse. Insbesondere in den ländlich geprägten Stadtteilen werden die vorhandenen Potenziale zur Erzeugung regenerativer Energien beispielsweise durch gemeinschaftlich gebaute und betriebene Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme wahrgenommen. Durch die konsequente Ausrichtung der Bautätigkeit auf die Ortskerne sind die Voraussetzungen dafür bewahrt und verbessert worden. Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels – vom Gewässer Ausbau bis zur Grünflächengestaltung – zeigt sich zudem in naturnahen und funktionalen Flächen mit hoher Biodiversität und Gestaltqualität. Nachhaltig wirtschaftende Land- und Forstwirtschaftsbetriebe bewahren gemeinsam mit den zahlreichen Nebenerwerbslandwirten und Waldbesitzern die Schönheit und Vielfalt der Kulturlandschaft und erhalten dadurch mehr als nur einen positiven Standortfaktor. Intakte, attraktive Ortskerne, die Nähe zu Natur und Landschaft einerseits sowie zu Arbeitsplätzen und Infrastrukturen andererseits stehen für die Zukunftsfähigkeit der Alsfelder Stadtteile. Regionale Kooperationen helfen darüber hinaus das Angebot an technischen und sozialen Infrastrukturen aufrechtzuerhalten und an die sich wandelnden Bedürfnisse anzupassen.



5.2 RAUMLICHES LEITBILD

Alsfeld ist nicht nur für seine 16 Stadtteile der zentrale Ort für die Versorgung an Waren, Dienstleistungen, Infrastrukturangeboten und Arbeitsplätzen, sondern übernimmt in seiner Funktion als Mittelzentrum auch zentrale Versorgungsfunktionen für zahlreiche weitere Gemeinden in einem größeren Einzugsbereich. Für die ländlichen Stadtteile Alsfelds ist die gute Erreichbarkeit der Kernstadt – gegenwärtig zumindest schon mit dem motorisierten Individualverkehr – ein maßgeblicher Entwicklungsfaktor. Die zukünftige Tragfähigkeit des Leitbildes einer funktional starken und touristisch attraktiven Kernstadt als Ankerpunkt und Impulsgeber für vitale, intakte, ländlich geprägten Stadtteile wird durch die Optimierung der Erreichbarkeit gewahrt. Neben dem motorisierten Individualverkehr entwickelt sich ein zunehmend differenziertes Angebot für eine Mobilität ohne Auto. Neben der Bedeutung dieser Symbiose für die Zukunftsfähigkeit der Stadtteile wird durch eine engere vielfältige Vernetzung, beispielsweise durch Rad- und Wanderwege, zugleich die Zentralität der Kernstadt gestärkt.

Die ländlichen Stadtteile Alsfelds, mit Ausnahme von Altenburg, unterscheiden sich nur geringfügig in ihrer Funktionsstruktur. Auch zukünftig ist die Wohnfunktion prägend, ohne andere Funktionen – wie Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe – zu verdrängen. Die bisher schon vielfältig strukturierte Nutzungsmischung in den Ortskernen kann durch neue flexible Formen der Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten ergänzt werden. Neben den infrastrukturellen Voraussetzungen innerhalb der Gesamtstadt kommt dabei den „weichen Standortfaktoren“ in den Orten, wie dem sozialen Zusammenhalt, den Freizeitangeboten und der Attraktivität der landschaftlichen Umgebung eine zunehmende Bedeutung zu. Die wesentliche strategische Ausrichtung der Stadtteile besteht aus diesem Grund darin, die Rahmenbedingungen für das Wohnen und Arbeiten in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen in der hohen Qualität zu bewahren wie sie bereits in vielen Orten vorhanden sind und in den Bereichen gezielt zu entwickeln, wo bisher Defizite bestehen bzw. sich Defizite abzeichnen.

Neben diesem eher „flächendeckenden“ strategischen Ansatz, liegt eine weitere Perspektive für die Stadtteile darin, ihre jeweiligen spezifischen Qualitäten und Alleinstellungsmerkmale, beispielsweise bzgl. des Ortsbildes, der Kulturdenkmale oder anderer kulturhistorischer, infrastruktureller und naturräumlicher Attraktionen zu bewahren und zu entwickeln bzw. „In-Wert“ zu setzen. Dazu gehören u.a. schon heute das „Haus Speier“ als Museum und Gedenkort jüdischer Geschichte in Angenrod, der „Berchtaweg“ in und um Berfa, die Westernstadt „Lingelcreek“ in Lingelbach – aber auch bisher „verborgene Schätze“ wie der ehemalige Schlosspark in Altenburg oder das Eisenbahnviadukt in Eifa. Dieser strategische Ansatz zielt sowohl auf die damit einhergehenden Chancen für die Eigenentwicklung der Orte als auch auf die Aufwertung der touristischen Attraktivität der Gesamtstadt resp. der Region.

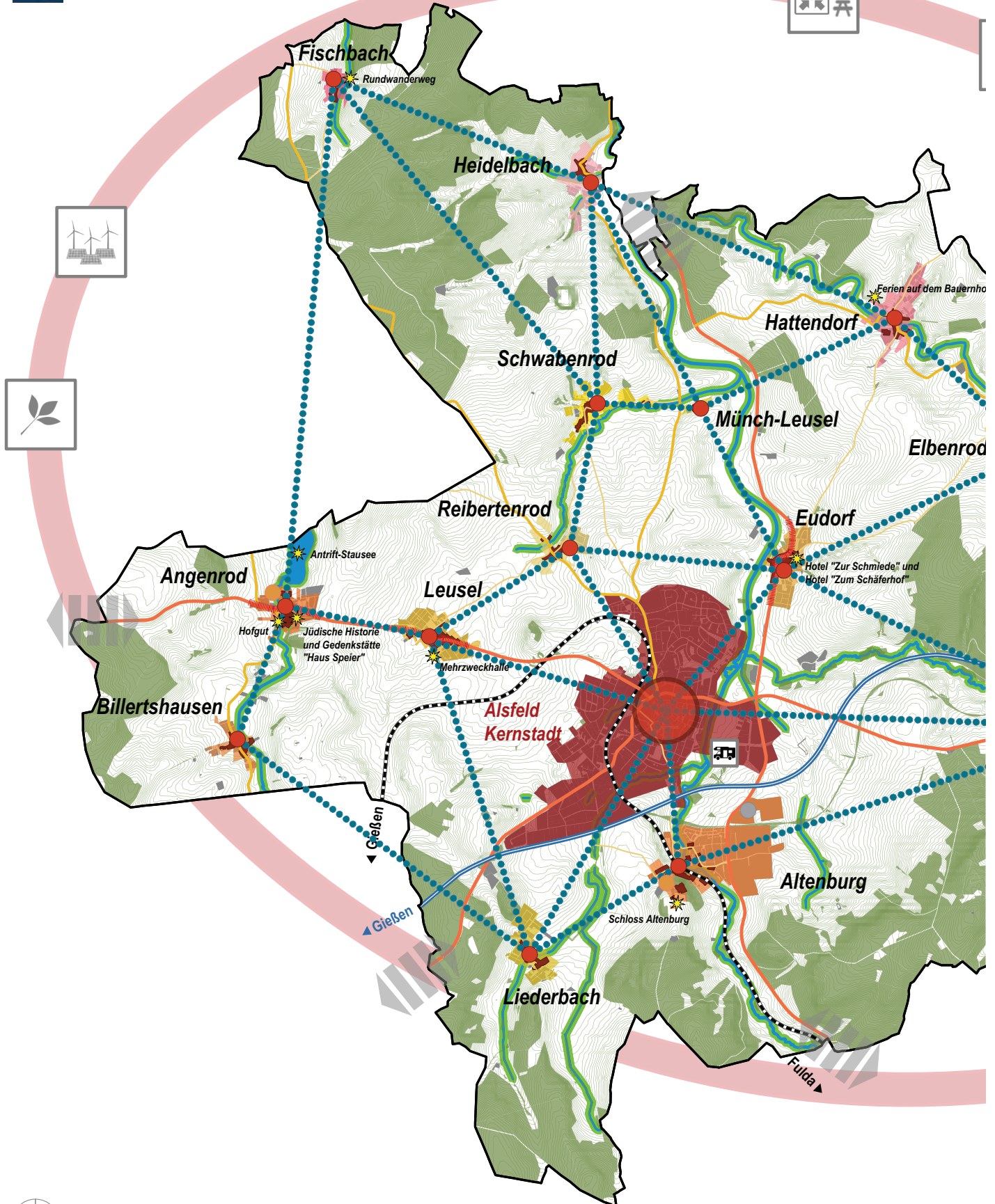
Das räumlich-funktionale Leitbild und die strategische Orientierung für die Stadtteile spiegeln sich in den Handlungsfeldern und Zielen sowie in den davon abgeleiteten Maßnahmen wider. Auf der folgenden Seite ist das räumliche Leitbild als Plan dargestellt.

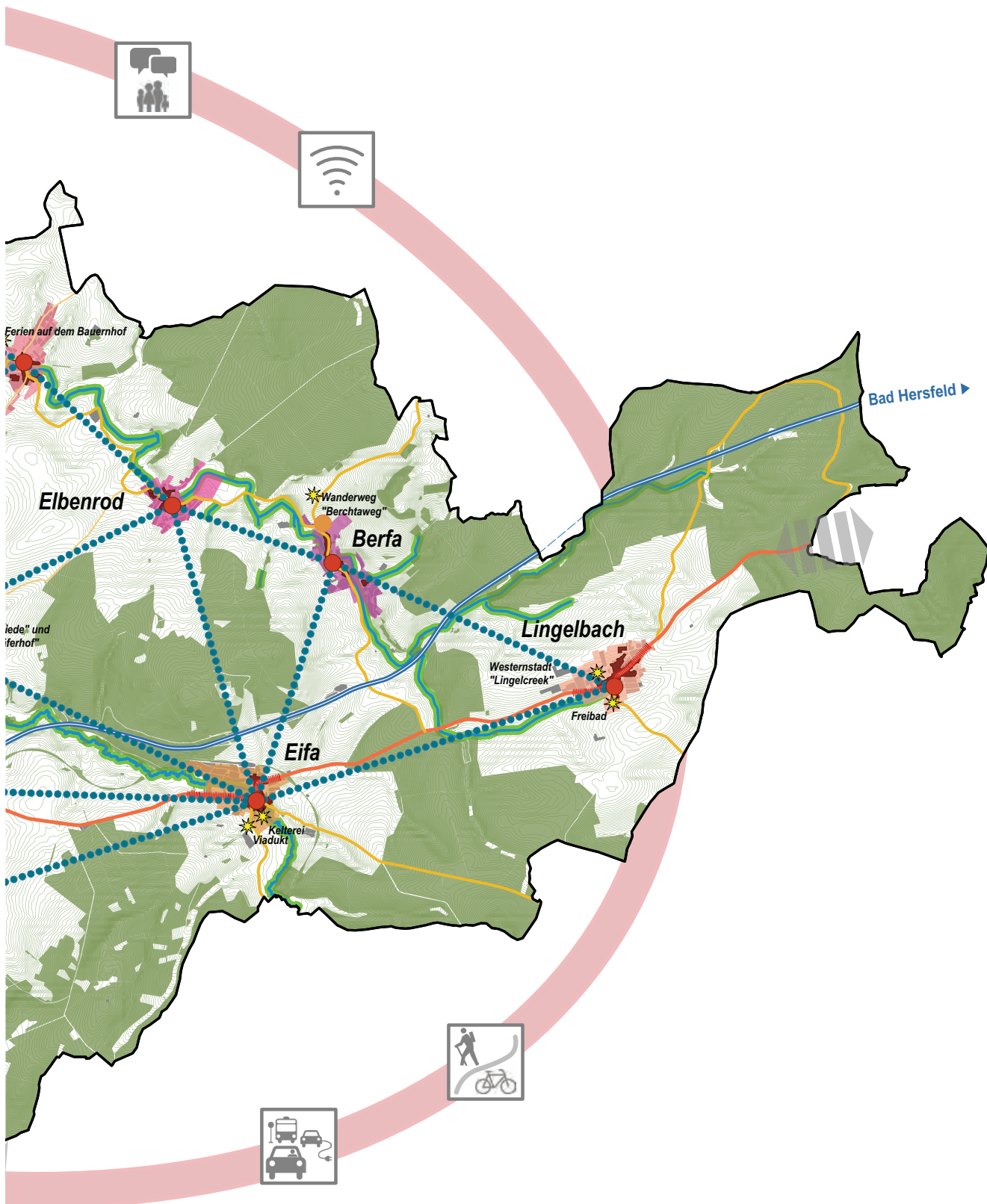
5.3 SLOGAN

Neben dem inhaltlichen Leitbild wurde durch die Steuerungsgruppe der Prozess eines Slogans für das IKEK angestoßen. Auf Grundlage der inhaltlichen Formulierung wurde ein kurzer Satz gesucht, der repräsentativ für die Inhalte ist und einen Wiedererkennungs- und Repräsentationswert für die Bürgerinnen und Bürger von Alsfeld besitzt. Beim 3. IKEK-Forum erfolgte konnten Vorschläge zunächst abgegeben und anschließend darüber abgestimmt werden. Mit weitem Vorsprung gewann der Slogan:

„Miteinander - für uns alle“

Der ausgewählte Spruch spiegelt die engagierte Bürgerschaft wider, die gemeinsam Verantwortung für ihr Dorf und ihre Stadt übernimmt.





IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT



Leitbild

Stand 10/2019



5.4 ZIELE

Die formulierten Ziele leiten sich von den identifizierten Stärken und Schwächen und dem Leitbild ab. Dabei wurden zunächst erste Vorschläge für die Formulierung von Entwicklungszielen – gegliedert nach Oberzielen und Unterzielen – wiederum in der Steuerungsgruppe in mehreren Schritten diskutiert. Die Ziele in Verbindung mit den Handlungsfeldern im Rahmen des 2. IKEK-Forums zur Diskussion gestellt und bildeten den Ausgangspunkt für den Einstieg in die Konzeptphase resp. die Entwicklung von Projektideen durch die Bürgerinnen und Bürger. Die Ziele lassen sich zudem in die im Regionalplan Mittelhessen und Regionalen Entwicklungskonzept formulierten Entwicklungsziele einordnen und konkretisieren die dort genannten Aspekte.

5.5 HANDLUNGSFELD 1 | STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

Das Handlungsfeld Städtebau und Wohnen bündelt Themen der Erhaltung und Entwicklung der regionalen Baukultur und Denkmale, Ortsbildern und Bau- und Raumstrukturen. Die Stadtteile sind vorrangig durch ihre Wohnfunktion geprägt, die es weiter zu stärken und auszubauen gilt. Flächenpotenziale und Innenentwicklung werden schwerpunktmäßig betrachtet und finden durch Leerstände, Brachen und Baulücken eine Möglichkeit der Umnutzung. Durch Modernisierung, Umbau und Neubau kann das Wohnangebot entsprechend der heutigen und zukünftigen Bedarfe der Bevölkerungsentwicklung erweitert und angepasst werden. Die demografische Entwicklung wird aufgegriffen und in Vitalität- und Zukunftsperspektiven integriert. Inbegriffen sind Wohnangebote für alle Altersgruppen, insbesondere selbstbestimmtes Wohnen im Alter, aber auch im Sinne von Beeinflussung von Wohnstandortentscheidungen durch entscheidende Faktoren. Die Mobilisierung der entsprechenden Flächen ist hierbei von entscheidender Bedeutung. Die baulichen Strukturen und das Ortsbild stehen in engem Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung und nichtstörender Gewerbebetriebe. Hierbei ist es das Ziel, die Betriebe zu erhalten und zu unterstützen. Im Themenfeld der öffentlichen Räume besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der Gestaltung und Funktion. Die Ausbildung von Ortsmitten als funktionale, zentrale Räume und Treffpunkte sowie die regionaltypische und barrierefreie Gestaltung von Wegen, Straßen und Plätzen verbessert nicht nur das Ortsbild, sondern ist eng verknüpft mit dem Gemeinschaftsleben und Erreichbarkeiten. Durch die Pflege und Erhaltung von innerörtlichen Grünflächen und Gewässern wird zudem die Dorfökologie positiv beeinflusst.

OBERZIELE

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Erhaltung und Entwicklung der historischen Bau- und Raumstrukturen in den Ortskernen
- Stärkung und Ausbau der Wohnfunktion in den Ortskernen

UNTERZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DER ORTSKERNE

- Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau
- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Mobilisierung erschlossener Bauflächen in den Ortskernen insbesondere für Wohnungsbau
- Erweiterung des Wohnungsangebotes durch Modernisierung, Umbau und Neubau
- Erhaltung und Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe und nichtstörender Gewerbebetriebe
- dorfgerechte und barrierefreie Gestaltung bzw. Umgestaltung von Straßen, Gassen und Plätzen
- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel
- Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen
- Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte
- ökologische Aufwertung bzw. Umgestaltung von öffentlichen Grünflächen und Gewässern



5.6 HANDLUNGSFELD 2 | BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

Die Kernstadt ist das kulturelle Zentrum von Alsfeld und bietet für Einheimische und Touristen vielfältige Angebote der Freizeit und Gastronomie. Eine dezentrale Verteilung dieser Angebote würde Alsfeld als Destination schwächen, sodass die Kernstadt weiterhin als Zentrum gestärkt werden sollte. Hierbei gilt es insbesondere die Angebote für Jugendliche auszubauen und die selbstständige Erreichbarkeit von bestehenden Angeboten zu verbessern.

Während die Kernstadt im Bereich Kultur und Freizeit durch überregional bekannte Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten und die besonders gut erhaltene historische Fachwerkstruktur einen Kristallisationspunkt darstellt, ist in den Stadtteilen ein überdurchschnittlich hohes bürgerschaftliches Engagement und Vereinstätigkeiten vorhanden. Einen besonders erhaltenswerten gemeinschaftlichen Wert stellen die Dorfgemeinschaftshäuser dar, die überwiegend in hoher Auslastung durch Vereine, politische Gremien und Privatpersonen genutzt werden. Ein dringendes Ziel ist die Erhaltung und die Instandsetzung der DGHs und anderer öffentlicher Gebäude mit ähnlichen Funktionen. Durch Defizite wie Barrierefreiheit und mangelnde Ausstattung sollten untergenutzte öffentliche Treffpunkte revitalisiert werden. Allgemein ist die Aufwertung und Neuanlage von Treffpunkten, insbesondere im öffentlichen Raum, ein Ziel, das sich aus der Analyse und Bürgermitwirkung ergeben hat.

In den Stadtteilen beruht das gemeinschaftliche Leben auf ehrenamtlichen Tätigkeiten und Engagement. Für ein langfristiges Fortbestehen der ehrenamtlichen Strukturen benötigt es eine Anerkennung und Unterstützung. Es müssen neue Anreize geschaffen werden, sich zu engagieren und um das Bewusstsein für das hohe Gut dieser Tätigkeiten und der sich daraus ergebenden Möglichkeiten zu stärken. Dabei kann ein Ausbau stadtteilübergreifender Strukturen helfen, um personelle und finanzielle Ressourcen besser bündeln und nutzen zu können.

OBERZIELE	BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Kernstadt als Kristallisationspunkt von Kultur- und Freizeitangeboten• Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Stadtteilen	
UNTERZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DER ORTSKERNE	
<ul style="list-style-type: none">• Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)• Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche u.a. durch Kooperationen und bessere Erreichbarkeit• Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens• Stärkung und Verbreiterung des bürgerschaftlichen Engagements• Ausbau und Aufbau stadtteilübergreifender Kooperationen zwischen Vereinen und Initiativen (Synergieeffekte)• Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs• Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen	

Tab. 16: Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit: Ober- und Unterziele (Quelle: quaaas-stadtplaner)



5.7 HANDLUNGSFELD 3 | MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

Das Handlungsfeld Mobilität und Daseinsvorsorge zielt auf die Stärkung der Kernstadt als zentralen Ort. Mobilität umfasst dabei die Verbesserung der Infrastruktur und Erreichbarkeiten mit dem motorisierten Individualverkehr, öffentlichen Personennahverkehr und alternativen Formen der Fortbewegung sowie der Schaffung von Mobilitätsketten. Es gilt, durch den Einsatz und die Förderung von Elektromobilität, gemeinschaftlich genutzten Alternativen und mobilen Versorgungsmöglichkeiten neue Lösungen für Lücken in der Nah- und medizinischen Versorgung ohne eigenen PKW zu finden. Das Ziel ist, das ein selbstbestimmtes Leben in jedem Alter in allen Stadtteilen möglich ist. Damit werden die Ziele des Regionalplans Mittelhessen die Tragfähigkeit zentrenrelevanter Einrichtungen zu sichern, die Erreichbarkeiten zu verbessern und damit die Versorgung der Bevölkerung langfristig zu erhalten, aufgegriffen.

Auch die Verkehrsberuhigung und die Reduzierung von Emissionen zeigen Handlungsbedarf. Dies betrifft insbesondere die an Bundesstraßen gelegenen Ortschaften, in denen die Wohn- und Aufenthaltsqualität und Sicherheit durch die Verkehrslast erheblich eingeschränkt ist. Ebenso bedarf es einem Ausbau von Rad- und Fußwegeverbindungen für eine sicheren und ökologischen Alternative der Fortbewegung.

Die erheblichen Defizite in der Kommunikationsinfrastruktur schwächen die Stadtteile als Wohn- und Arbeitsstandort. Das Ziel sollte eine flächendeckende Versorgung mit Mobilfunk und schnellen Internetverbindungen sein.

OBERZIELE

MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

- Stärkung der Kernstadt als zentraler Ort für Versorgung und Daseinsvorsorge
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Kernstadt mit ÖPNV und zusätzlichen und alternativen Mobilitätsangeboten
- flächendeckende Versorgung mit Mobilfunk- und schnellen Internetverbindungen

UNTERZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DER ORTSKERNE

- Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen und in den Stadtteilen sowie zur Kernstadt
- Ausbau dezentraler Infrastrukturen für Elektromobilität und die Verknüpfung von Mobilitätsangeboten
- Verbesserung und Unterstützung mobiler Versorgungsangebote (Funktionsstandorte)
- Förderung von innovativen Lösungen zur Nahversorgung und medizinischer Versorgung in den Stadtteilen (mobil / stationär)
- Reduzierung von Verkehrs- und Immissionsbelastungen in einzelnen Stadtteilen und der Kernstadt
- Erhöhung der Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer durch Verkehrsberuhigung
- Vernetzung von Angeboten und Initiativen für selbstbestimmtes Leben im Alter
- flächendeckende Versorgung mit Mobilfunk- und schnellen Internetverbindungen

Tab. 17: Mobilität und Daseinsvorsorge: Ober- und Unterziele (Quelle: quaas-stadtplaner)



5.8 HANDLUNGSFELD 4 | KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ

Die Kulturlandschaft stellt einen der größten Werte von Alsfeld dar und bietet eine attraktive Umgebung für Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Es gilt, diesen Wert durch Pflege und Entwicklung zu erhalten und auszubauen. Dabei sind generelle aktuelle Anforderungen des Klimaschutzes und der Anpassung an Folgen veränderter klimatischer Verhältnisse zu beachten, um die Landschaft langfristig nutzen zu können. Ökologische Land- und Forstwirtschaft ist dabei unterstützenswert. Innerhalb der Ortslagen sind ökologische Aspekte durch die Aufwertung und Umgestaltung von Grünflächen und Gewässern verstärkt zu beachten. In mehreren Stadtteilen ist der Hochwasserschutz ein Thema von hoher Relevanz mit Handlungsbedarf.

Alsfeld profitiert von der Anbindung an überregionale Rad- und Wanderwege. Lücken in den Wegenetzen und fehlende Ausstattungselemente wie Rastplätze oder Informations-Tafeln sollten ausgebaut und ergänzt werden, um touristische Potenziale besser zu nutzen und die Alsfelder Landschaft als Naherholungsgebiet weiter zu stärken. Dabei sind sowohl die Kernstadt als auch die Stadtteile mit touristischen Attraktionen wie dem „Haus Speier“, dem Stausee oder dem Altenburger Schloss mit einzubeziehen.

Alsfeld weist mit dem Beispiel des Nahwärmenetzes Lingelbach und einer Vielzahl von privaten Photovoltaikanlagen bereits Aktivitäten in der Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien auf. Daran gilt es anzuknüpfen und die Potenziale von erneuerbaren Energien insbesondere durch lokale Initiativen zu ermitteln und auszubauen. Ebenfalls ist verstärkt die energetische Sanierung von Gebäude voranzutreiben.

OBERZIELE

KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ

- **Pflege, Entwicklung und In-Wertsetzung der Vielfalt und Schönheit der Kulturlandschaft**
- generelle Berücksichtigung der Anforderungen des Klimaschutzes und des Klimawandels
- Ausbau und Verknüpfung touristischer Angebote in der Kernstadt und in den Stadtteilen

UNTERZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DER ORTSKERNE

- Aufwertung und Ausbau der Naherholungsangebote in und um die Ortskerne (z.B.: Infotafeln, Sitzplätze)
- Erhaltung, Aufwertung und Ausbau der Rad- und Wanderwege einschl. ihrer Ausstattung
- ökologische Aufwertung bzw. Umgestaltung von Grünflächen und Gewässern in den Ortslagen
- Förderung lokaler Eigeninitiativen zur gemeinschaftlichen Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien
- verstärkte Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien insbesondere zur Wärmeenerzeugung
- Ausbau des Hochwasserschutzes für alle betroffenen Ortslagen
- Unterstützung ökologischer Land- und Forstwirtschaftsbetriebe bzw. des ökologischen Obst- und Gartenbaus
- verstärkte energetische Sanierung des Gebäudebestands

Tab. 18: Kulturlandschaft und Klimaschutz: Ober- und Unterziele (Quelle: quaaas-stadtplaner)



6 ÖFFENTLICHE MASSNAHMEN

Im 2. IKEK-Forum und der daran anschließenden Bearbeitungszeit wurde eine Vielzahl von Projekten entwickelt. Insgesamt wurden nahezu 100 Projektideen eingereicht. Es erfolgte eine Sichtung der Vorschläge durch die Steuerungsgruppe. Nicht alle eingereichten Projektideen finden sich im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan wieder, da es sich bei mehr als einem Dutzend eingereichter Projekte um private Maßnahmen oder Projektideen, ohne Förderbedarf bzw. Finanzierungsoption über die Dorfentwicklung, handelte. Zudem wurden mehrere Projekte zusammengefasst und gebündelt. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „Rad- und Wanderwege ‘Rund um Alsfeld’“. Es kombiniert viele Maßnahmenvorschläge einzelner Teilbereiche zu einem Projekt mit gesamtkommunaler Ausrichtung. Neun Projekte wurden durch die Steuerungsgruppe als Leitprojekte ausgewählt - es handelt sich dabei um Projekte mit besonderer gesamtkommunaler Wirkung, denen eine hohe Priorität zuzuordnen ist.

Das 3. IKEK-Forum diente dazu, die Bürgerinnen und Bürgern über die eingereichten und gebündelten Projektvorschläge zu informieren und ein Stimmungsbild der allgemeinen Priorisierung herzustellen. In einem Voting, bei dem zwischen den gesamtkommunalen Leitprojekten und den anderen Projekten mit geringerer Priorität unterschieden wurde, konnten die Teilnehmenden mit der Methodik der Mehrpunktabfrage ihre Prioritäten setzen. Das Ergebnis diente der Steuerungsgruppe - mit der Kenntnis, dass verschiedene Stadtteile und Projektgruppen unterschiedlich stark vertreten waren und das Ergebnis dadurch beeinflussten - bei der Orientierung zur abschließenden Priorisierung der Vorhaben.

Die Projekte sind nach den Handlungsfeldern kategorisiert. Die Einordnung erfolgte danach, welchen Handlungsfeldzielen am meisten entsprochen wird. Eine Vielzahl der Projekte trägt jedoch zum Erreichen der Ziele von mehr als einem Handlungsfeld bei. Die nachfolgende Tabelle zeigt Projekte und die Beiträge zu der Erreichung von Ober- und Unterzielen nach Handlungsfeld geordnet:

Nr.	Projektbezeichnung	Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	Bürgerschaftliches Engagement und Freizeit	Mobilität und Daseinsvorsorge	Kulturlandschaft und Klimaschutz
1.1	Fachliche Verfahrensbegleitung				
1.2	Städtebauliche Beratung				
1.3	Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement				
1.4	Hofgut Angenrod Konzept				
1.5	Hofgut Angenrod Umsetzung				
1.6	Freiraum Leichenhalle Altenburg				
1.7	Glockenturm Liederbach				
1.8	Ehem. Feuerwehrgerätehaus Schwabenrod				
1.9	Alte Schule Eifa - Konzept				
1.10	Alte Schule Eifa - Baumaßnahme				
1.11	Neue Schule Eifa - Konzept				
1.12	Neue Schule Eifa - Baumaßnahme				
1.13	Historischer Markt Berfa				
1.14	Ortsmitte Billertshausen				
1.15	Ortsmitte Elbenrod				



1.16	Ortsmitte Hattendorf				
1.17	Ortsmitte Leusel				
1.18	Ortsmitte Liederbach Glockenturm				
1.19	Grünfläche Liederbach				
1.20	Ortsmitte Reibertenrod				
1.21	Ortsmitte Schwabenrod				
1.22	Untersuchung zur Ausweisung strat. Sanierungsbereiche				
2.1	Multifunktionshalle für Alle Leusel				
2.2	DGH Altenburg				
2.3	DGH Billertshausen				
2.4	DGH Elbenrod				
2.5	DGH Eudorf Freiraumgestaltung				
2.6	DGH Hattendorf				
2.7	DGH Heidelbach				
2.8	DGH Liederbach				
2.9	DGH Schwabenrod				
2.10	Haus der Generationen Berfa				
2.11	Multifunktionsraum Eifa				
2.12	Backhaus Schwabenrod				
2.13	Backhaus Heidelbach				
2.14	Grillhütte Elbenrod				
2.15	Grillhütte Leusel				
2.16	Grillhütte Lingelbach				
2.17	Grillhütte Schwabenrod				
2.18	Ehem. Feuerwehrgerätehaus Münch-Leusel				
2.19	Mehrgenerationenplatz Lingelbach				
2.20	Kinder- und Jugendbeteiligung				
2.21	Ausbau von Jugendtreffpunkten				
2.22	Skateparkanlage				
3.1	Gesamtkommunales Mobilitätskonzept				
3.2	Kommunale Mitfahrzentrale				
4.1	Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfield“ Konzept				
4.2	Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfield“ Umsetzung				
4.3	Wohnmobilstellplatz				
4.4	Gewässerausbau / Hochwasserschutz Konzept				
4.5	Gewässerausbau / Hochwasserschutz Umsetzung				
4.6	Leitfaden Biodiversität / Dorfökologie				
4.7	Erneuerbare Energien: Potenzialanalyse und Konzept				
4.8	Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz in Alsfield				

Tab. 19: Projektübersicht mit Zuordnung zu Zielen der Handlungsfelder (Quelle: quaas-stadtplaner)



6.1 ZEIT-, KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN DER ÖFFENTLICHEN VORHABEN

Der Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan dient als wichtiges Instrument der Planung zur Umsetzung von Maßnahmen. Er definiert die Priorität und Horizont der zeitlichen Umsetzung sowie die geschätzten Kosten (netto). Darin sind alle bisher ausgearbeiteten IKEK-Projekte enthalten, auch solche, die *nicht* über die Dorfentwicklung (DE) gefördert werden, aber dennoch wesentlich für das Gesamtkonzept sind. Dies betrifft z.B. Maßnahmen der Feuerwehr oder anderen kommunalen Pflichtaufgaben.

Der Gesamtförderrahmen ist abhängig von der hessenweiten Finanzmittelausstattung. Die hessenweite Steuerung des Gesamtförderrahmens erfolgt durch die Zeit-, Kosten und Finanzierungspläne sowie jährliche Bilanzierungstermine.

Bei den ermittelten Kosten handelt es sich um Planwerte, die sich im Zuge der Umsetzungsphase verändern können. Außerdem können sich im Laufe des Dorfentwicklungsprozesses weitere Projekte ergeben oder notwendig werden. Grundlage für die geförderte Umsetzung eines Projektes ist, dass es sich aus dem IKEK ableiten lässt und den Kriterien der Förderrichtlinie des Landes Hessen entspricht. Daher ist auch der Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan kein statisches Produkt, sondern bedarf der stetigen Anpassung und Konkretisierung während der Umsetzungsphase des IKEK.

6.2 PROJEKTBÖGEN

Alle öffentlichen, im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan gelisteten Projekte sind mittels einzelner Projektbögen weiter konkretisiert. Die Bögen wurden gemäß der Projektformularmustervorlage des Leitfadens zur Dorfentwicklung erstellt, sodass die öffentlichen Vorhaben landesweit verglichen werden können und enthalten folgende Angaben:

- Name des Projektes / Zuordnung zum Handlungsfeld
- Projektziele
- Beschreibung des Projektes
- Nächste Arbeitsschritte
- Projektträger/in
- Beteiligte Stadtteile
- Ansprechpartner/in
- Mitwirkende
- Grob geschätzte Kosten
- Finanzierung
- Zeitliche Umsetzung
- Priorität
- Beitrag zu IKEK-Zielen

Die Projektbögen befinden sich auf Grund ihres Umfangs im Teil D - Ergebnisse.



C STRATEGIE UND UMSETZUNG



7 FÖRDERGEBIETE FÜR PRIVATE VORHABEN

„Erklärte Zielsetzung der Dorfentwicklung ist die Lenkung der Investitionen in die Ortskerne. Daher sind grundsätzlich nur Investitionen in den Ortskernen förderfähig. Die Richtlinie sieht für private Vorhaben eine Förderung nur in den abgegrenzten Fördergebieten in den Ortskernen und bei Kulturdenkmälern vor. Im IKEK ist die Fördergebietsabgrenzung für private Antragsteller zu erarbeiten. Sie ist aus der Siedlungsgenese abzuleiten und der Gebietszuschnitt sollte unter strategischen Gesichtspunkten (Lage, Struktur, Funktion und Bedeutung, Lenkung der Fördermittel) festgelegt werden. Um auch zukünftig einen zielgerichteten Mitteleinsatz mit hohem Wirkungsgrad zu gewährleisten, können ausschließlich die „alten Ortskerne bis 1950“ mit ihrer historisch wertvollen Bausubstanz als Fördergebiet ausgewiesen werden. Kulturdenkmale können auch außerhalb des abgegrenzten Fördergebiets gefördert werden.“⁵⁰

Die Karten der Siedlungsgenese wurden für alle Stadtteile erarbeitet und sind in *Teil D - Ergebnisse* dargestellt. Als Grundlage dienten historische Karten des Kurfürstentums von Hessen von 1858 sowie historische Überflugbilder aus dem Jahr 1953. Ergänzend wurde die aktuelle Denkmalliste des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen (Einzeldenkmäler und Gesamtanlagen) hinzugezogen. Die Fördergebietsabgrenzungen orientieren sich an den in der Siedlungsgenese identifizierten historischen Siedlungsbereiche. Dabei verläuft die Abgrenzung grundsätzlich entlang der Flurstückslinien. In Einzelfällen z.B. bei großen Grundstücken und Straßen wurde nicht das gesamte Flurstück einbezogen, wenn aus städtebaulicher Sicht eine weitere bauliche Entwicklung auf dem Grundstück als nicht empfehlenswert und dadurch nicht förderwürdig erscheint. Des Weiteren wurden teilweise Bereiche nicht in das Fördergebiet aufgenommen, wenn es sich um dezentrale, dem Ortskern nicht zugehörige Bereiche handelt oder wenn die dortigen Strukturen bereits so stark überformt wurden, dass eine mögliche Wiederherstellung des ortsbildprägenden Charakters nicht zu erkennen war. Zudem wurden unter fachlicher Prüfung des Amtes für Regionale Entwicklung des Vogelsbergkreises strategische Abgrenzungen vorgenommen.

„Unter einer strategischen Abgrenzung des Fördergebiets ist zu verstehen, dass unter städtebaulichen Gesichtspunkten ein zusammenhängender Siedlungsbereich, der auch kleiner als die eigentliche Ortskernlage sein kann, fachlich abgegrenzt wird und damit eine Konzentration auf ortstypisch gering überformte Siedlungsbereiche unter dem Motto ‚Baukultur stärken und reaktivieren‘ erfolgen sollte. Die Kommune kann hier auch gezielt auf die Behebung städtebaulicher Missstände reagieren oder sich auf solche Bereiche beschränken, die aufgrund ihrer zentralen Lage besonders ortsbildprägend oder ihre Förderung für eine Vorbild- und Nachahmungsfunktion prädestiniert sind. Zudem kann es zweckmäßig und im Sinne der kommunalen Strategie sein, Freiflächen für eine mögliche Innenentwicklung im bzw. am historischen Ortskern in das Fördergebiet zu integrieren.“⁵¹

Die detaillierte Abgrenzung der Fördergebiete aller Stadtteile ist den Karten im Teil D - Ergebnisse zu entnehmen.

Informationen zu Beratung und Förderung für private Vorhaben

Mit der Anerkennung der Stadtteile der Stadt Alsfeld als Förderschwerpunkt der Dorfentwicklung des Landes Hessen, der Erstellung des IKEK und der Anahme durch die WI-Bank sowie der Beschlussfassung zum IKEK als kommunale Handlungsstrategie durch die kommunalen Gremien besteht bis zum 31.03.2025 für private Maßnahmen innerhalb der festgesetzten Fördergebiete Mittel aus diesem Programm zu beantragen. Grundlage bildet die jeweils aktuelle Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung.

Die folgenden Informationen beziehen sich auf die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung in der Neufassung vom 23. Juli 2019, die am 15.08.2019, in Kraft tritt und am 31.12.2023 außer Kraft tritt.

50 Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2019: Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen, Wiesbaden: S. 23f.

51 Ebd.: S. 24.



Was wird gefördert?

Voraussetzungen für die Förderung privater Vorhaben sind:

- Das zu fördernde Objekt muss im Fördergebiet liegen oder ein Kulturdenkmal sein.
- Die Mindestinvestitionskosten für das Vorhaben betragen 10.000 € (netto).
- Die im IKEK erläuterten Ziele und Vorgaben zu beachten.
- Die Vorgaben der Publikation des Landes Hessen „Bauen im ländlichen Raum“ sind zu beachten.

Mögliche Maßnahmen sind z.B.:

- Fassaden- und Fachwerksanierung inkl. Fenster und Türen
- Erneuerung von Dächern
- Energetische Sanierungsarbeiten
- Um- und Anbauten zur Wohnraumerweiterung
- Anpassung an nutzergerechte Wohnstandards (z.B. barrierefreies Wohnen)
- Umnutzung von Nebengebäuden zu Wohnzwecken
- Städtebaulich verträglicher Rückbau
- Neubauten im Ortskern
- Ortsbild verbessernde Frei- und Grünflächen

Die Förderquote beträgt 35%, jedoch max. 45.000 €, bei Kulturdenkmälern 35%, max. 60.000 € und beim Umbau von Wirtschaftsgebäuden zu Wohnzwecken 35%, max. 200.000 €. ⁵²

Wie wird gefördert?

Für die Förderung ist die Stellung eines Antrags beim Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum des Vogelsbergkreises, Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung, nötig. Neben dem Förderantrag werden das Beratungsprotokoll, Kostenermittlungen bzw. Vergleichsangebote pro Auftrag, die Baugenehmigung (wenn es sich um eine baugenehmigungspflichtige Maßnahme handelt, die denkmalrechtliche Genehmigung (bei denkmalgeschützten Gebäuden) und ggf. weitere objektspezifische Antragsunterlagen notwendig.

Die Förderung wird erst nach Abschluss und Abrechnung der Maßnahme ausgezahlt. Ein Maßnahmenbeginn vor Bewilligung des Vorhabens führt zu einem Förderausschluss. ⁵³

52 Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2019: Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung in der Neufassung vom 23. Juli 2019, Inkrafttreten am 15.08.2019, Außerkrafttreten am 31.12.2023.

53 Ebd.

8 STÄDTEBAULICHE PROBLEMBEREICHE / STRATEGISCHE SANIERUNGSBEREICHE

„Fragen nach dem individuellen Charakter des Orts-/ Stadtteils und der identitätsstiftenden Wirkung der örtlichen Baukultur sowie deren Erhaltung gewinnen an Bedeutung. Strategische Sanierungsbereiche als kommunale-private Kooperation sind eine neue Möglichkeit in besonderen städtebaulichen Problembereichen der Ortskerne, identitätsstiftende Vorhaben zukunftsfähig umzusetzen. Der Fokus liegt hier auf dem Zusammenwirken von kommunalen und privaten Trägern zur Entwicklung dieser Bereiche und Beseitigung der städtebaulichen Missstände.“⁵⁴

Strategische Sanierungsbereiche können von der WI-Bank auf der Grundlage des IKEK festgelegt werden. Dazu müssen zunächst städtebauliche Problembereiche mit „deutlichen strukturellen Mängeln“ erkannt und bewertet werden. In Alsfeld wurden sechs städtebauliche Problembereiche identifiziert. Diese werden im folgenden Kapitel vorgestellt und begründet. Die Darstellung der einzelnen Bereiche erfolgt in den Karten „Bau- und Raumstruktur“-Karten. Im Folgenden verdeutlichen Ausschnitte dieser Karten die Lage und Abgrenzung.

8.2.1 HEIDELBACH

Die Abgrenzung des städtebaulichen Problembereichs verläuft in Heidelberg entlang der Straße Im Wiesengrund im Osten und Am neuen Weg im Westen. Im Norden schließt der Bereich die erste Gebäudereihe der Holzburger Straße ein und endet im Süden in der Flucht von An den Gartenäckern. Damit bündelt der Bereich die Konzentration mehrerer durch Abbruch entstandene Freiflächen, die eine Auflösung städtebaulicher Strukturen zur Folge hatten. Das räumliche Zentrum ist nicht mehr existent und bedarf einer Neuordnung. Es entsteht ein immenses Potenzial der Innenentwicklung und Möglichkeiten, zukunftsgerechte Bebauungs- und Nutzungsstrukturen zu entwickeln. Im Sinne einer dorfgemäßen Entwicklung sollte eine flurstücksübergreifende Lösung forciert werden. Hierbei sollten sowohl Eigentümer und Investoren sowie die Stadt geeignete Konzepte miteinander entwickeln.

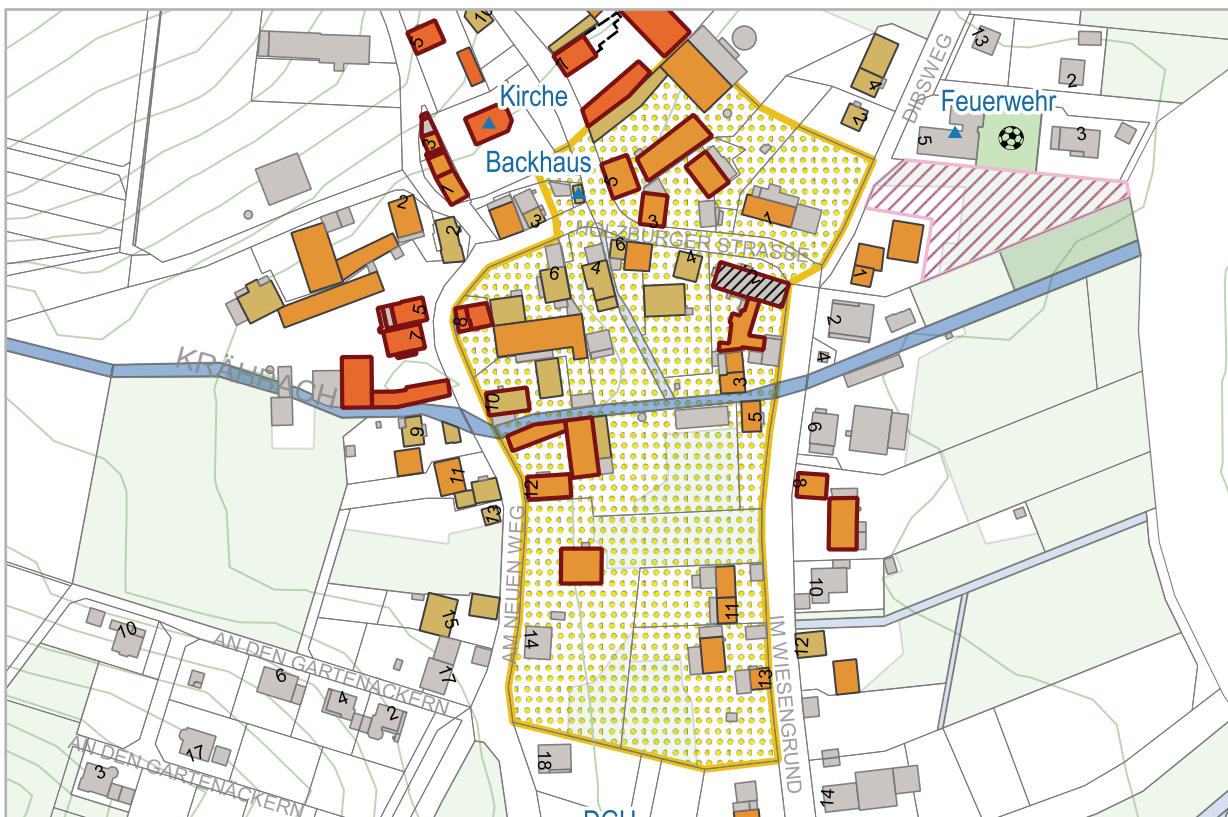


Abb. 27: Städtebaulicher Problembereich (gelbe Punktschraffur) in Heidelberg (Quelle: quaas-stadtplaner)

54 Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2019: Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen, Wiesbaden, S. 24.

8.2.2 ANGENROD

Der Städtebauliche Problembereich in Angenrod wird durch die Kirtorfer Straße im Norden und die Billertshäuser Straße im Westen begrenzt. Die weitere Abgrenzung erfolgt im Südosten entlang der Antrift, der Wuhlgasse und im Osten der Schumacher Straße. Der Gesamtbereich bildet sich aus drei Schwerpunktgebieten mit eigenen Problemstellungen.

Im östlichen Teilbereich stehen bereits mehrere Gebäude leer und sind vom Verfall bedroht. Hier könnte ohne eingreifendes Handeln die räumliche Fassung entlang der Hauptstraße verloren gehen und zu einer großflächigen, zentralen Brachfläche führen. In Hausnummer 3 der Leuseler Straße befindet sich das „Haus Speier“, eine jüdische Gedenkstätte des Vereins „Gedenkstätte Haus Speier Angenrod“. Das Gebäude wurde durch den Verein saniert und erhalten, verfügt jedoch nur über geringe Freiflächen. Eine Nutzung der brachliegenden, umgebenden Flächen und leerstehenden Gebäude durch den Verein wäre denkbar und könnte die Erinnerung und Wahrung der jüdischen Geschichte in Angenrod unterstützen.

In der südlichen Spitze existiert bislang nur ein Leerstand, jedoch weisen die dortigen Gebäude extrem kleine Grundstücke und Grundflächen auf, sodass hier langfristig eine Zukunftsperspektive ohne strukturelle Änderungen zu hinterfragen ist.

Als verbindendes Glied und Dorfmittelpunkt steht das alte Hofgut im Nordwesten des Problembereichs. Auch die Geschichte des Hofguts ist stark durch seine jüdische Vergangenheit geprägt. Ein Teil, parallel zur Leuseler Straße, wurde bereits saniert und zu Wohnzwecken umgebaut. Die restlichen Gebäude, ehemalige Stallungen, liegen bereits seit mehreren Jahren brach. Es droht ein Verfall und der Verlust eines räumlichen und geschichtlichen Zentrums in Angenrod. Das im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan eingeordnete Projekt „Hofgut Angenrod“ sieht eine Sanierung der Gesamtanlage mit einer zukünftigen Nutzung von altersgerechten Wohnen und der Gestaltung der Freianlagen als öffentlichen Begegnungspunkt vor. Hierbei wird eine Kooperation mit einem sozialen Träger zur Projektumsetzung angestrebt. Durch das Zusammenwirken von privaten und öffentlichen Trägern soll dieser erhebliche städtebauliche Missstand beseitigt und eine zukunftsfähige Entwicklung angestrebt werden.

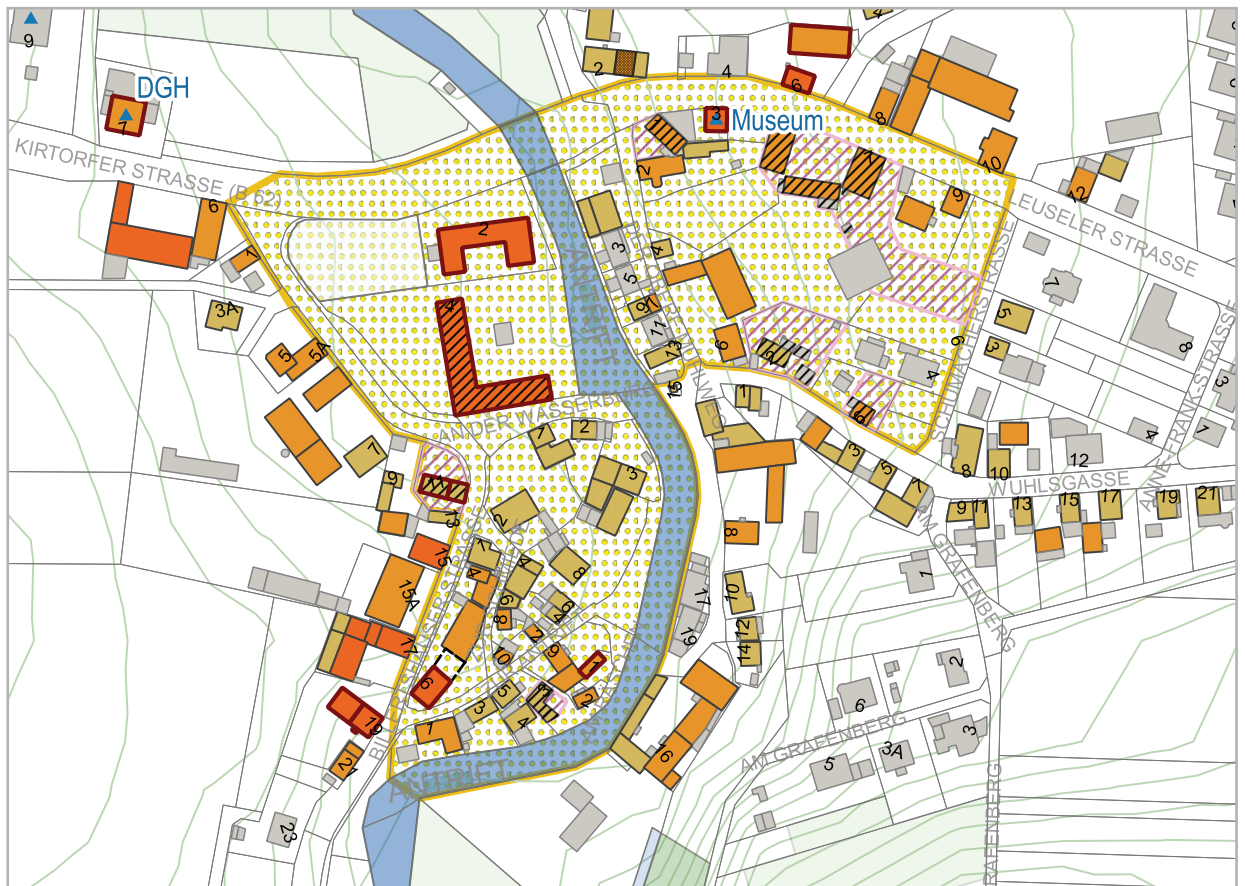


Abb. 28: Städtebaulicher Problembereich (gelbe Punktschraffur) in Angenrod (Quelle: quaas-stadtplaner)

8.2.3 BERFA

In Berfa umfasst der städtebauliche Problembereich die Ortsmitte, die sich an der Kasseler Straße befindet. Im Norden findet die Begrenzung entlang der Schulstraße und am Mähgrund statt. Die Abgrenzung verläuft quer bis zur Kasseler Straße und endet hinter der Hausnummer 27. Westlich ist das Kirchgemeindehaus und die nördlich davon liegenden Gebäude in den Bereich eingegliedert. In Berfa ist eine Häufung verschiedener Probleme zu verzeichnen. Zurzeit befindet sich dort lediglich ein Teilleerstand, es zeichnet sich jedoch ein Generationenwechsel ab. Mehrere der Gebäude werden durch einzelne Personen untergenutzt. Ein bis 2019 vorhandener Lebensmittelmarkt steht leer. Es droht eine kurzfristige Leerstandshäufung. Im Mühlwiesenweg 5 befindet sich die alte Mühle mit historischem Wert für den Ortskern. Das Anwesen wurde kürzlich von einer Privatperson erworben.

Im Mittelpunkt des Bereichs steht der historische Markt mit Biberbrunnen und Bushaltestelle. Gegenüberliegend steht mit der Adresse Bettenacker 1 das Kirchgemeindehaus. Das Gebäude weist zusammen mit den beiden weiteren, nördliche gelegenen Wohngebäude eine erhebliche Überformung mit defizitärer Gestaltqualität auf. Das Kirchgemeindehaus wird seiner Nutzung aufgrund des Zustands und der Größe nicht mehr gerecht. Die räumliche Fassung der Kasseler Straße wird gebrochen und die Freiflächen weisen weder Nutzungs- noch Gestaltqualitäten auf. Die historische Ortsmitte ist nicht mehr erkennbar und durch die Bewohnerinnen und Bewohner Berfas nicht als solche nutzbar. Das Gebäude befindet sich im Eigentum der evangelischen Kirchgemeinde Bechtelsberg. Da in Berfa kein DGH existiert und da für die ehemalige Schule, genannt Neue Schule, gelegen am Rande des Dorfes an einem Hang, Pläne zum Verkauf bestehen, mangelt es an einem zentralen Treffpunkt im Ort. Durch die Trennung des Dorfes in Oberdorf und Unterdorf kommt der Schaffung eines zentralen Platzes eine verstärkte Rolle zu. Im Rahmen des IKEK wurde ein Projektbogen zur Umgestaltung der Ortsmitte erarbeitet, welches den historischen Markt und das Kirchgemeindehaus als Einheit betrachtet und als zukünftigen Funktionsstandort visualisiert. Die Kirchgemeinde und das Landeskirchenamt unterstützen das Projekt. Es bedarf einer Klärung von Eigentumsverhältnissen und einer Koordination von privaten und öffentlichen Möglichkeiten um das dort bestehende Potenzial einer Revitalisierung der historischen Ortsmitte umsetzen zu können. Ohne die Mitwirkung der Gemeinde, insbesondere bzgl. Zwischenerwerb und Bodenordnung sowie Vermarktung der Brachen, erscheint eine Beseitigung der städtebaulichen und funktionalen Missstände nicht möglich.



Abb. 29: Städtebaulicher Problembereich (gelbe Punktschraffur) in Berfa (Quelle: quaa-stadtplaner)

8.2.4 EIFA

In Eifa existieren im historischen Ortszentrum unklare Entwicklungsperspektiven und ein erheblicher Funktionsverlust durch den Neubau von zentralen gemeinschaftlichen Treffpunkten am Rande des Dorfes.

Der Problembereich umfasst die in Abb. 28 dargestellten Flächen. Im Zentrum befinden sich die Kapelle, die Alte und Neue Schule. Die drei denkmalgeschützten Gebäude werden durch einen gemeinsamen gepflasterten Hof verbunden. Durch den Neubau der evangelischen Gemeinde wird die Kapelle nur noch zu bestimmten Anlässen genutzt, wird jedoch zurzeit Schritt für Schritt saniert. Die Neue Schule, genutzt als Versammlungsstätte für Vereine, einst mit Wohnung im Obergeschoss, diente lange Zeit zudem als Garage für das Feuerwehrfahrzeug, aufgrund der Größe ist es jedoch nicht mehr möglich, das Fahrzeug dort abzustellen. Das Gebäude ist sanierungsbedürftig und wird den aktuellen Anforderungen eines Treffpunkts für Vereine oder privaten Nutzungen nicht mehr gerecht. Der Ortsbeirat Eifa plant den Neubau eines Multifunktionsgebäude im Umfeld der am Ortseingang liegenden Turnhalle, neben dem neu errichteten Backhaus und Kelterei. Die daneben gelegene Alte Schule, Hausnummer 4, steht seit mehreren Jahren leer und weist einen erheblichen Sanierungsbedarf auf, um die Baustruktur weiterhin erhalten zu können. Durch die Verlagerung der Funktionen droht der Verlust der Ortsmitte und der historischen Gebäudesubstanz. Aus städtischer Sicht ist ein Verkauf der Alten Schule geplant, mit den Absichten, eine Nutzungsänderung zugunsten von Wohnen vorzunehmen. Es ist angedacht, die neue Schule abzubauen, um Stellplätze und einen Freiraum für die neu entstehenden Wohneinheiten zu schaffen. Hier bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung mit möglichen Entwicklungsperspektiven und eventuellem Einbezug umgebender Flächen. Die Revitalisierung der gegenüberliegenden, brachliegenden Flächen, Vorstadt 5, bieten hierfür Potenzial. Die Kooperation zwischen privaten Investoren und der Stadt wird hierbei als erfolversprechende Möglichkeit gesehen, die Ortsmitte baulich und funktional langfristig zu erhalten.

Einbegriffen sind zudem nach Westen jeweils die gegenüberliegenden Gebäude entlang der Raindörfer Straße und der Aulastraße. Die sich dort befindenden Hausnummern 5 und 7 der Aulastraße liegen brach. In Hausnummer 5 sind die Reste des Backhauses verborgen. Die umgebenden baulichen Strukturen zeichnen sich durch eine hohe Dichte denkmalgeschützter und stark ortsbildprägender Gebäude aus. Im Osten verläuft der Bereich entlang des Baches. Dort sind zwei Leerstände und ein abgebrochenes Gebäude zu verzeichnen. Vorrangig ist hier der Ausbau der Verkehrsflächen in Zusammenhang mit den Wasserflächen zu entwickeln, um die dort herrschenden funktionalen und gestalterischen Defizite des öffentlichen Raums zu beseitigen.

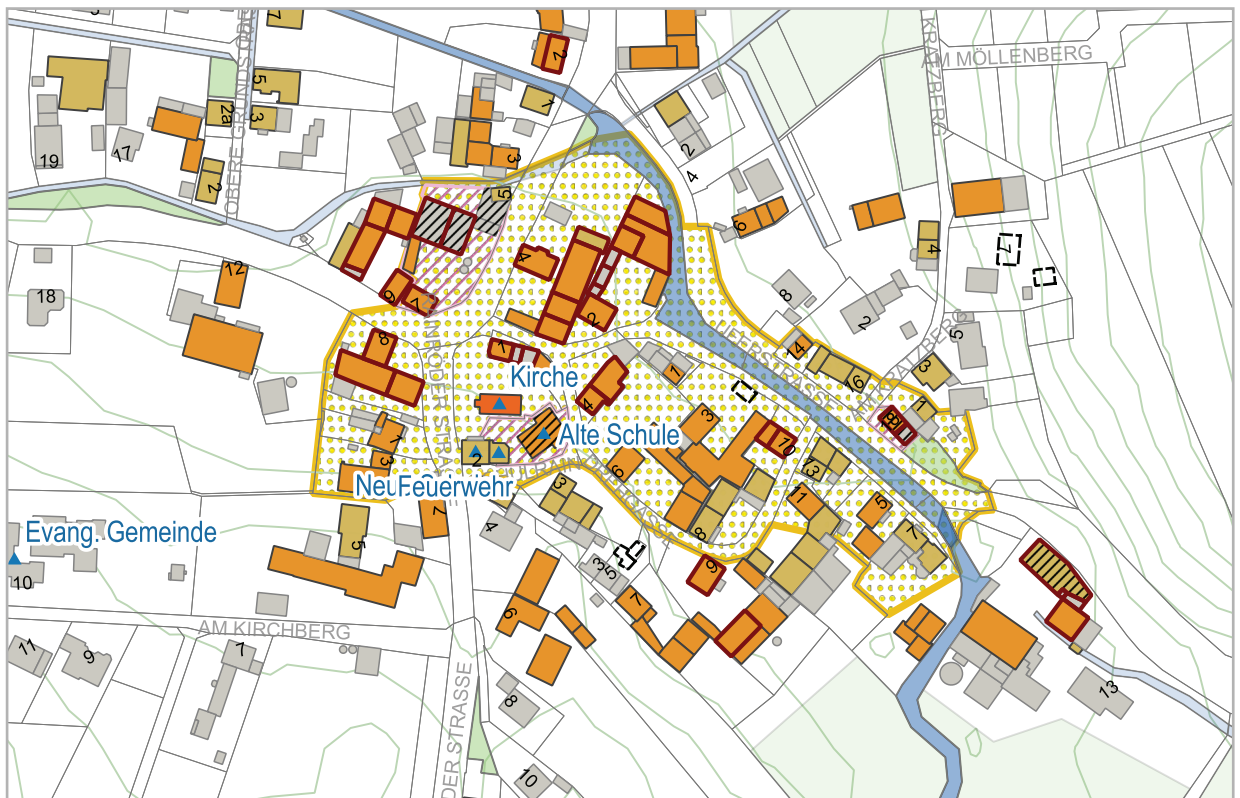


Abb. 30: Städtebaulicher Problembereich (gelbe Punktschraffur) in Eifa (Quelle: quaa-stadtplaner)

8.2.5 EUDORF

Eudorf weist die Besonderheit auf, dass entlang der Hauptstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zwei Hotels in Betrieb sind. Der Problembereich umfasst den zentralen Bereich entlang der Hauptstraße. Die beiden Hotelgebäude an der Ziegenhainer Straße 26 und 30 dominieren das Ortsbild aufgrund ihrer zentralen Lage, Größe und teilweise überformte Gestaltung und Defiziten in der Freiraumgestaltung. Zwischen beiden Hotels befindet sich ein ortsbildprägendes Wohnhaus. Während das Haus noch von einer Person bewohnt wird, erscheint das restliche Grundstück brachzuliegen. Die Eigentümer der Hotelbetriebe zeigen Interesse, Grundstück und Gebäude käuflich zu erwerben, und zu ihren Zwecken umzunutzen. Das Abwarten der Interessenten und des Eigentümers führt zu einem weiteren Verfall des Objekts und einer Beeinträchtigung des Ortsbilds.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite existieren vermehrt Leerstände. Im südlichen Bereich führten Abbrüche zum Verlust der räumlichen Fassung. Die Zwischennutzung als Stellplatzflächen entspricht nicht dem ortstypischen Charakter. Insgesamt zeigt sich in Eudorf eine Häufung städtebaulicher Missstände, verursacht durch private Eigentümer. Die Zustände mindern die Attraktivität für Touristen und beeinträchtigen dadurch die einzigen in den Stadtteilen ansässigen Hotels und damit einen relevanten Bestandteil der Alsfelder Tourismusinfrastruktur negativ. Um perspektivisch eine weitere Auflösung der Raumstruktur zu verhindern, bedarf es der Lösung von Interessenskonflikten mithilfe städtische Unterstützung.

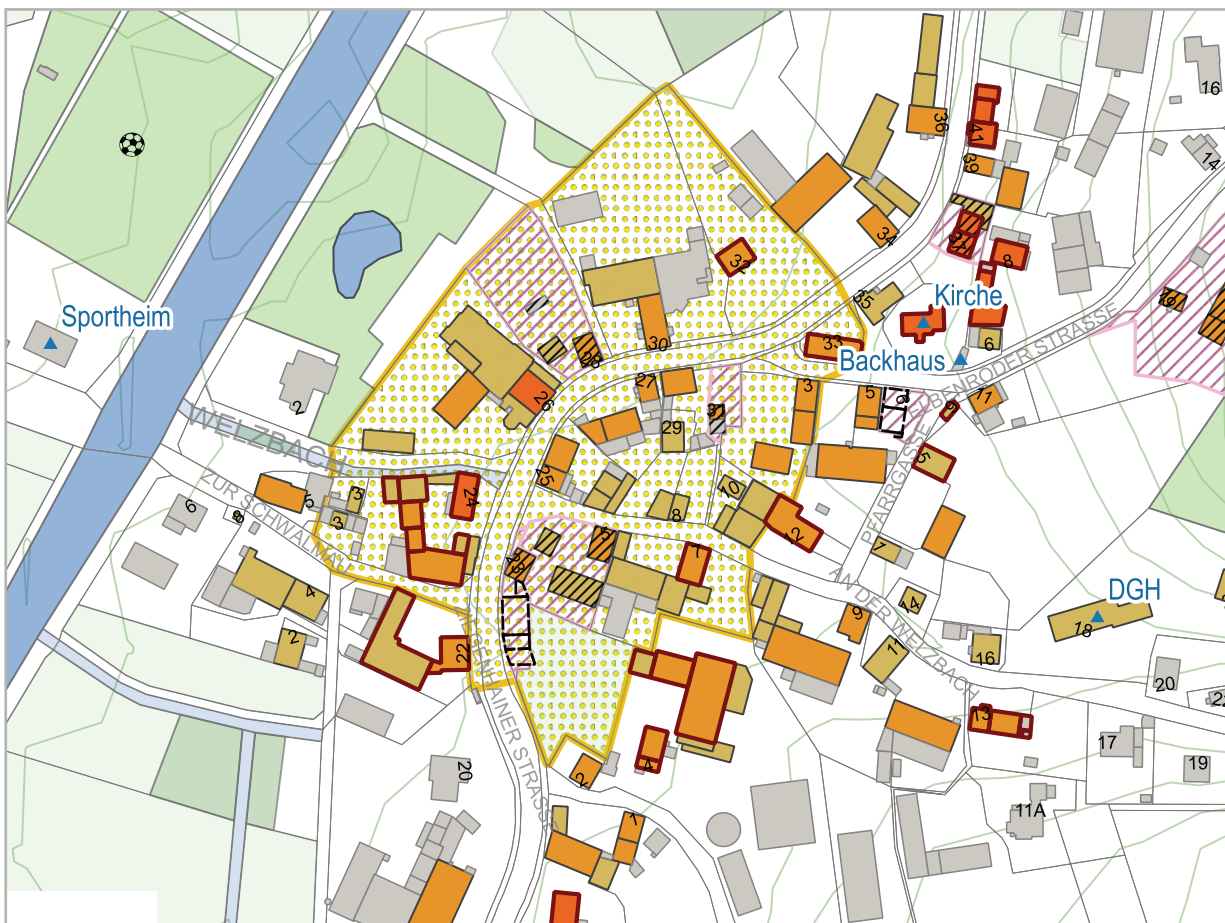


Abb. 31: Städtebaulicher Problembereich (gelbe Punktschraffur) in Eudorf (Quelle: quaas-stadtplaner)

8.2.6 LEUSEL

Der Städtebauliche Problembereich umfasst die Flurstücke entlang der Berliner Straße. Westlich findet die Abgrenzung vor der Berliner Straße / Danziger Straße (B 62) statt, östlich vor dem Zollstocker Weg. Des Weiteren sind die Flächen im Umfeld der Kirche zwischen der Straße Am Pfarrgarten und der Hilgenstraße aufgenommen.

Die Berliner Straße stellt einen städtebaulich prägnanten Bereich dar. Der Verkehrsraum wird durch eine hohe Anzahl denkmalgeschützter, ortsbildprägender Hofreiten mit besonderer Gestaltqualität gesäumt. Eine besondere Herausforderung stellt die Nutzung der ehemals landwirtschaftlich genutzten Nebengebäude und die zunehmende Überalterung der Bewohner dar. Hier bedarf es der Revitalisierung und Umnutzung der zunehmend leerstehenden Hofstrukturen. Durch die B 62 ist der gesamte Abschnitt durch erhebliche Verkehrsemissionen belastet. Der breite Straßenquerschnitt animiert zum Fahren mit erhöhter Geschwindigkeit. Aufgrund der Lärm- und Feinstaubbelastung sowie den mangelnden Bedarf großflächiger Nebengebäude und hohem potenziellen Leerstand droht ohne Handlung mittelfristig ein erheblicher Leerstand und Verfall.

Ein erheblicher städtebaulicher Missstand ist zudem im Umfeld um die Kirche zu verzeichnen. Das Grundstück der Kirchgasse 5 sowie das gegenüberliegende Grundstück befinden sich im Eigentum einer Privatperson, die Freiraum und Gebäude verfallen lässt und diese bewusst durch die Präsentation von Unrat an Zäunen und den Flächen verunstaltet. Die Scheune des Gebäudes ist bereits eingestürzt und auch das Wohnhaus verfällt teilweise. Der Eigentümer bewohnt das Gebäude, obwohl es augenscheinlich nicht mehr dazu genutzt werden kann. Anwohner werden durch die Machenschaften gestört und der historische Ortskern um die Kirche präsentiert sich durch Verfall und Müll. Es bedarf dringend einer Lösung zugunsten der Anwohner und zur Wiederherstellung einer dorfgemäßen Ortsmitte, die in seiner Gestalt und Funktion den Ansprüchen der Dorfentwicklung gerecht wird.

Ohne die Mitwirkung der Gemeinde, insbesondere bzgl. Zwischenerwerb sowie Vermarktung der Leerstände, erscheint eine Prävention bzw. Beseitigung der städtebaulichen Missstände nicht möglich. In diesem Zusammenhang kann eine aktive Vorgehensweise gegenüber den Gebäudeinhabern durch den Ortsbeirat oder die Kommune hilfreich sein.

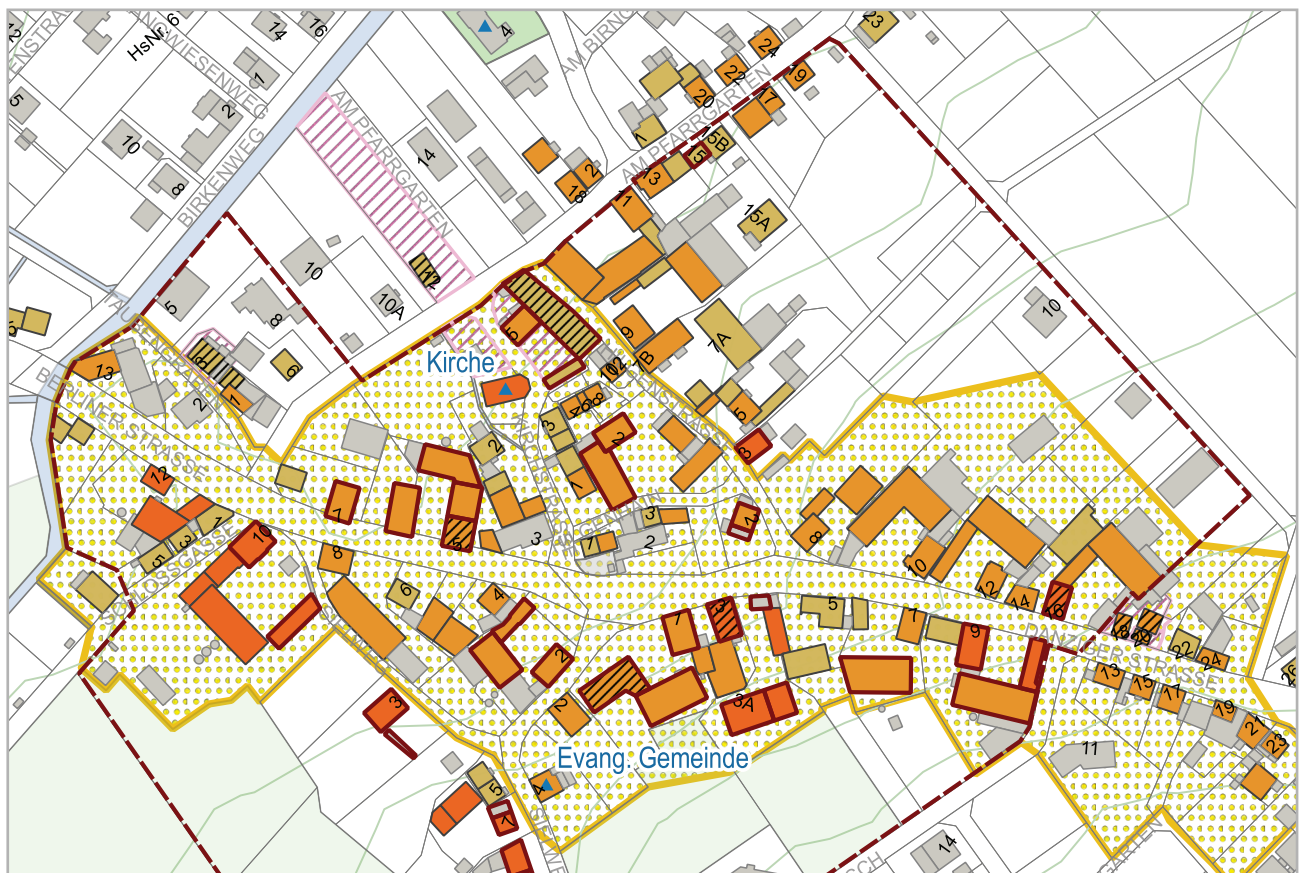


Abb. 32: Städtebaulicher Problembereich (gelbe Punktschraffur) in Leusel (Quelle: quaa-stadtplaner)



9 UMSETZUNG UND VERSTETIGUNG

Das IKEK wird als ein strategisches Instrument verstanden. Damit das vorliegende Konzept als kommunaler Handlungsleitfaden umgesetzt wird, benötigt es eine Verstetigung der begonnen Prozessstrukturen und eine Umsetzung der im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan festgehaltenen Maßnahmen.

Im Leitfaden zur Dorfentwicklung sind drei Ebenen zur Verstetigung des IKEK vorgesehen:

- Verstetigung der entstandenen Prozesse-, Akteurs- und Mitwirkungsstrukturen
- Umsetzung des Konzepts auf der Vorhabenebene
- Evaluation bzw. Monitoring

Für die Umsetzung können Fördermittel der Dorfentwicklung in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig liegt es in der Verantwortung der Stadt, die formulierten Ziele und Maßnahmen durch eigene Mittel oder mithilfe anderer Förderprogramme zu realisieren.⁵⁵

Bevor erste investive Förderungen beginnen können, listet der Leitfaden zur Dorfentwicklung folgende notwendige Schritte auf:

- Erstellung eines IKEK
- Abnahme des IKEK durch die WI-Bank, einschließlich Festlegung des kommunalen Verfügungsrahmens und der Abgrenzung der örtlichen Fördergebiete für private Vorhaben
- Die Festlegung von strategischen Sanierungsbereichen erfolgt durch die WI-Bank auf Grundlage des IKEK. Beschlussfassung zum IKEK als kommunale Handlungsstrategie durch die kommunalen Gremien.
- Verfügbarkeit der städtebaulichen Beratung, begrenzt auf das Fördergebiet⁵⁶

9.2.1 UMSETZUNG DES KONZEPTS

Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind Kulturdenkmale und denkmalgeschützte Gesamtanlagen oberste Priorität. Zudem werden multifunktionale Einrichtungen, z.B. DGHs priorisiert gewertet. Der Leitfaden „Bauen im ländlichen Raum“ stellt die Grundlage für die Gestaltung und gleichzeitig einen Maßstab für die Priorisierung von Vorhaben dar. Die Steuerungsgruppe entscheidet während der Erstellung des IKEK sowie darüber hinaus über die Priorität öffentlicher Vorhaben.

Die Festlegung der Umsetzungszeiträume der Projekte im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan, die in der Steuerungsgruppe festgelegt wurde, zeigt die Priorisierung der einzelnen Maßnahmen. Aufgrund des Maßnahmenumfangs ist durch finanzielle und personelle Kapazitäten die Aufteilung über den gesamten Umsetzungszeitraum hinweg notwendig. Es ist eine schnelle Umsetzung der priorisierten Impulsprojekte zu empfehlen, die zum einen den Gestaltungswillen der Stadt zeigen und zum anderen der Bevölkerung die Möglichkeiten des IKEK veranschaulicht, um somit auch zur Nutzung der Fördermittel für private Vorhaben anregt.

Die Stadt Alsfeld hat mit der Zusammenstellung der Projektbögen für das kommunale Konzept für die Dorfentwicklung aus heutiger Sicht „alle“ anstehenden oder empfehlenswerten Maßnahmen der Gesamtstadt mit Fokus auf den Ortsteilen in den Zeit-Kosten-Finanzierungsplan aufgenommen.

Es ist selbstverständlich – und dies wurde auch immer innerhalb der Kommune und gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern so kommuniziert – dass bei der Ausführung der Projekte Prioritäten zu setzen sind, und, dass voraussichtlich nicht alle Maßnahmen im Zuge der nächsten Jahre in der Dorfentwicklung umgesetzt werden können. Vielmehr soll der Zeit-Kosten- und Finanzierungsplan auch über die Umsetzungsphase hinaus als Leitfaden für die Ausführung von Projekten dienen. Angestrebt ist deswegen, den Zeit-Kosten- und Finanzierungsplan kontinuierlich fortzuschreiben und als allgemeine Grundlage für die kommunale Entwicklung zu nutzen.

⁵⁵ Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2019: Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen, Wiesbaden: S. 36.

⁵⁶ Ebd.



9.2.2 EVALUIERUNG UND MONITORING

Es ist jährlich ein Controlling-/ Bilanzierungstermin mit der zuständigen Fach- und Förderbehörde, dem Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum des Vogelsbergkreises, durchzuführen, um umgesetzte Maßnahmen und formulierte Zielsetzungen zu überprüfen. Dies betrifft zum einen die allgemeinen Ziele des IKEK sowie die Ziele der einzelnen Projekte. Es ist kritisch zu reflektieren, inwiefern diese erreicht wurden. Es wird empfohlen, dass die Stadt in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe alle zwei Jahre evaluiert, inwieweit die IKEK-Ziele erreicht worden sind und weiterhin verfolgt werden. Zudem sollte in den politischen Gremien (Stadtverordnetenversammlung) regelmäßig über die Fortentwicklung des IKEK berichtet werden.⁵⁷

9.2.3 STEUERUNGSGRUPPE

Der Steuerungsgruppe kommt über den gesamten Prozess, d.h. auch nach Beendigung der Bearbeitungsphase hinweg eine herausgehobene Rolle zu, indem sie die Kommune und das Fachbüro unterstützt. In der Umsetzungsphase kann die Steuerungsgruppe z.B. durch Verantwortliche von Projekten ergänzt werden.

9.2.4 ZENTRALE VERANSTALTUNGEN

Um den Austausch zwischen den Stadtteilen und Projektgruppen zu ermöglichen und über den aktuellen Umsetzungsstand des IKEK zu informieren, wird während der Umsetzungsphase die Durchführung von ein bis zwei öffentlichen Veranstaltungen empfohlen. Optional können diese auch mit öffentlichen Sitzungen der städtischen Gremien verbunden werden, es ist jedoch zu bedenken, dass dem IKEK während einer Sitzung in der Regel weniger Zeit eingeräumt werden kann, als es bei einer eigenen Veranstaltung der Fall wäre.⁵⁸

9.2.5 FACHLICHE VERFAHRENSBEGLEITUNG

Die fachliche Verfahrensbegleitung, im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan als Projekt 1.1. festgelegt, gilt als wichtiges Instrument bei der Dorfentwicklung und gefördert wird. Für Alsfeld wird die Inanspruchnahme dieser Möglichkeit klar empfohlen. Insbesondere aufgrund der Vielzahl an Ortsteilen und Projekten bedarf es einer zusätzlichen Unterstützung. Für die Umsetzung ist es von hoher Relevanz, dass die Verantwortlichkeiten auf Prozess- und Projektebene festgelegt sind. Die Verfahrensbegleitung ist für das Prozessmanagement zuständig, mit dem Ziel, eine konstante Umsetzung und langfristige Motivation zu schaffen. Zu dem Aufgabenspektrum gehören bspw. die Unterstützung der Steuerungsgruppe, die Koordination von weiteren Beteiligten und weiteren Fördermöglichkeiten sowie die Durchführung und Moderation von öffentlichen Veranstaltungen und Evaluationsschritten.⁵⁹

57 Ebd.

58 Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2019: Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen, Wiesbaden: S. 38.

59 Ebd.





D ERGEBNISSE

STATUS QUO

LEITBILD

BESTIMMUNG DER ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DER ORTSTEILE

ORTSTEILPROFILE

SIEDLUNGSGENESE

BAU- UND RAUMSTRUKTUR

ABGRENZUNG DER FÖRDERGEBIETE

PROJEKTBOGEN

ZEIT-, KOSTEN UND FINANZIERUNGSPLAN

DOKUMENTATIONEN DER IKEK-FOREN

**Inhaltsverzeichnis D - Ergebnisse**

Status-Quo (Karte)	94
Räumliches Leitbild (Karte)	95
Altenburg	96
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Angenrod	103
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Berfa	110
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Billertshausen	117
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Eifa	124
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Elbenrod	131
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Eudorf	138
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Fischbach	145
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Hattendorf	152
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	



Heidelbach	159
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Leusel	166
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Liederbach	173
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Lingelbach	180
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Münch-Leusel	187
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Reibertenrod	194
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Schwabenrod	201
Ortsteilprofil	
Siedlungsgenese	
Bau- und Raumstruktur	
Fördergebietsabgrenzung	
Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan	208
Projektbögen	209
Dokumentation 1. IKEK-Forum	270
Dokumentation 2. IKEK-Forum	277
Dokumentation 3. IKEK-Forum	286
Dokumentation Kinder- und Jugendforum	298



KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ

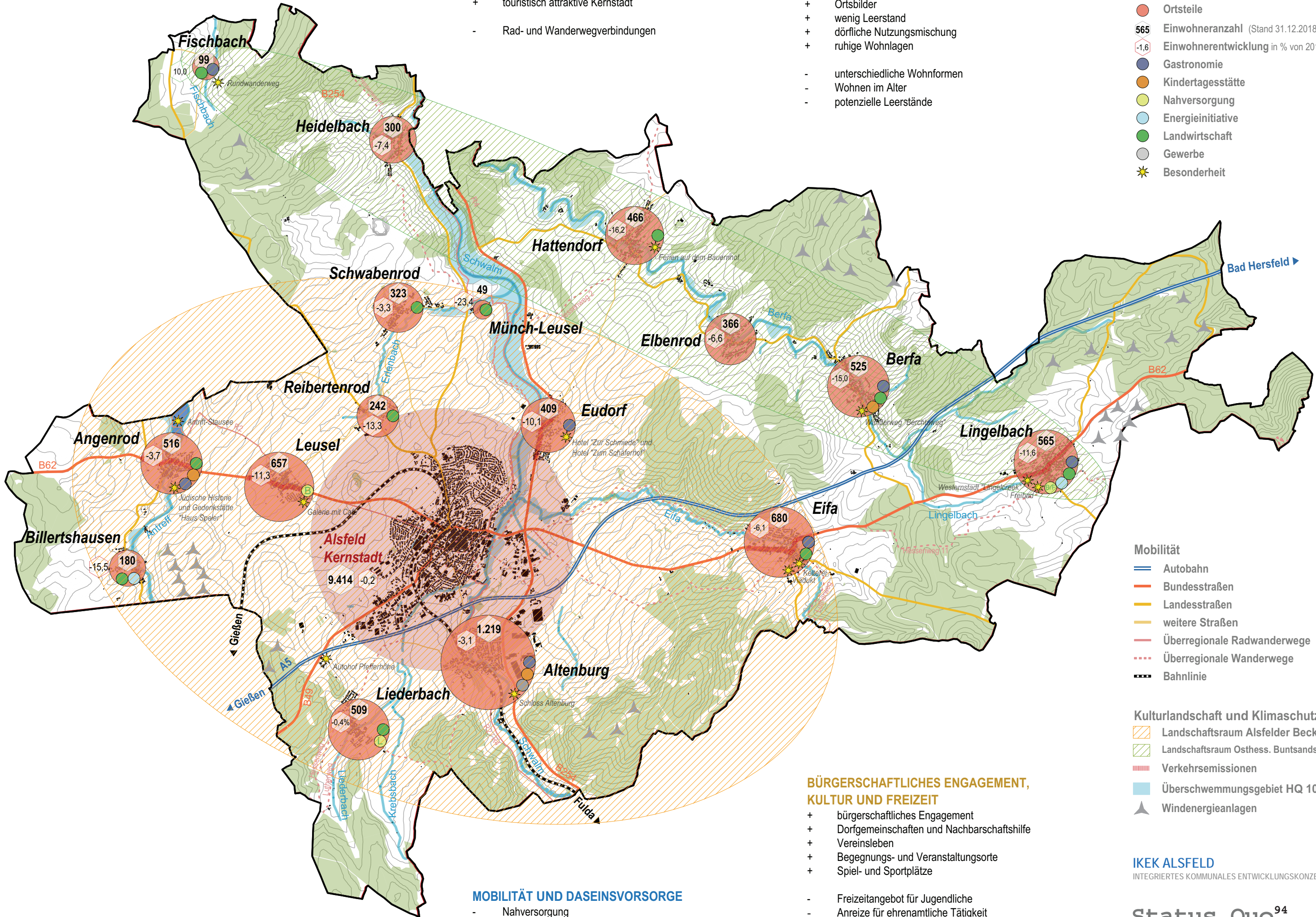
- + Kulturlandschaft
- + touristisch attraktive Kernstadt
- Rad- und Wanderwegverbindungen

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- + Ortsbilder
- + wenig Leerstand
- + dörfliche Nutzungsmischung
- + ruhige Wohnlagen
- unterschiedliche Wohnformen
- Wohnen im Alter
- potenzielle Leerstände

Funktionen und Charakteristika

- Mittelzentrum Alsfeld Zentrum
- Ortsteile
- 565 Einwohneranzahl (Stand 31.12.2018)
- 1,6 Einwohnerentwicklung in % von 2010-2018
- Gastronomie
- Kindertagesstätte
- Nahversorgung
- Energieinitiative
- Landwirtschaft
- Gewerbe
- Besonderheit



- Mobilität
- Autobahn
 - Bundesstraßen
 - Landesstraßen
 - weitere Straßen
 - Überregionale Radwanderwege
 - Überregionale Wanderwege
 - Bahnlinie

- Kulturlandschaft und Klimaschutz
- Landschaftsraum Alsfelder Becken
 - Landschaftsraum Ostthess. Buntsandsteinscholle
 - Verkehrsemissionen
 - Überschwemmungsgebiet HQ 100
 - Windenergieanlagen

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

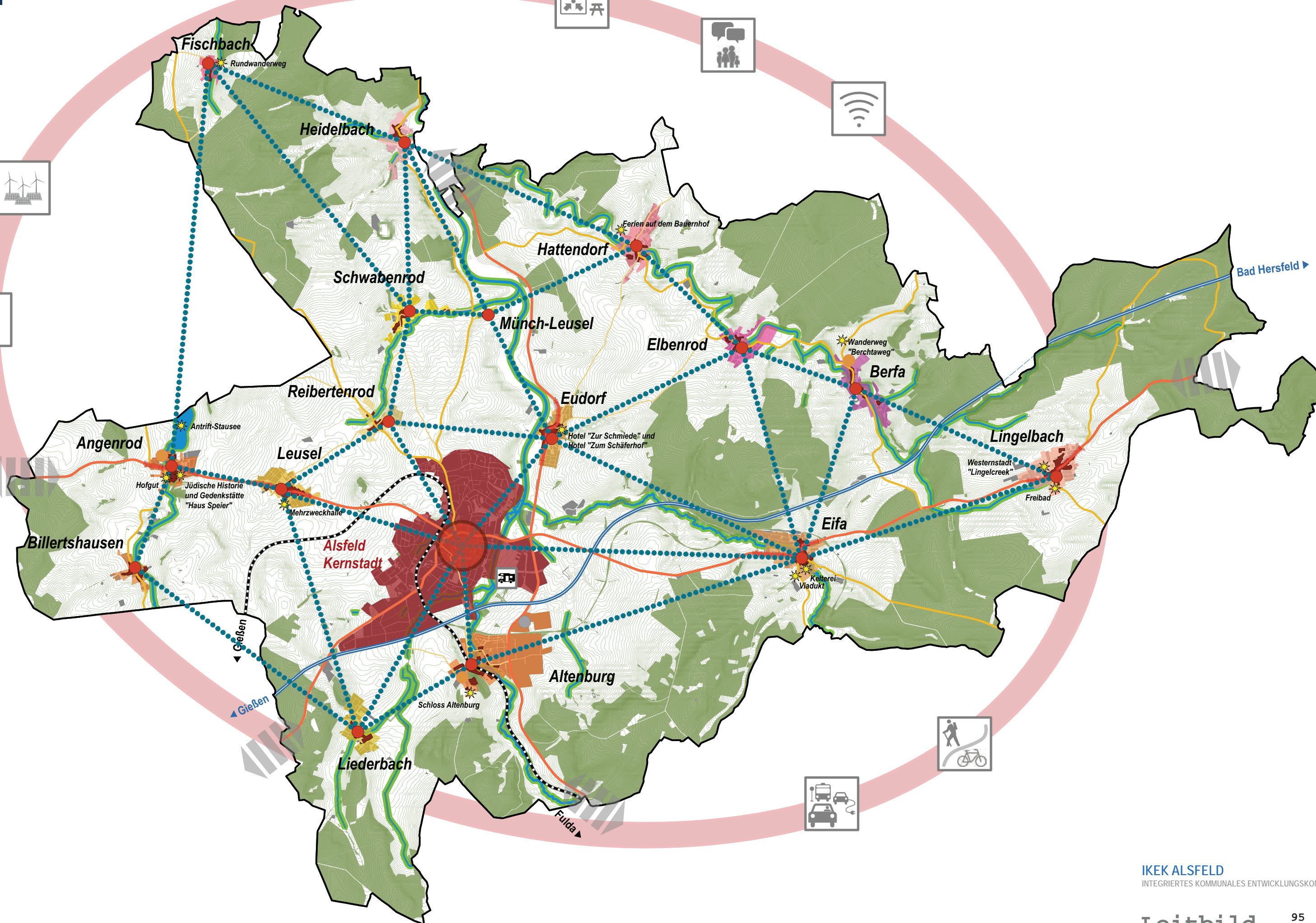
- + bürgerschaftliches Engagement
- + Dorfgemeinschaften und Nachbarschaftshilfe
- + Vereinsleben
- + Begegnungs- und Veranstaltungsorte
- + Spiel- und Sportplätze
- Freizeitangebot für Jugendliche
- Anreize für ehrenamtliche Tätigkeit
- Modernisierungsbedarf bei öffentlichen Gebäuden
- ungenutzte Potentiale für Kooperationen und Synergien

MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

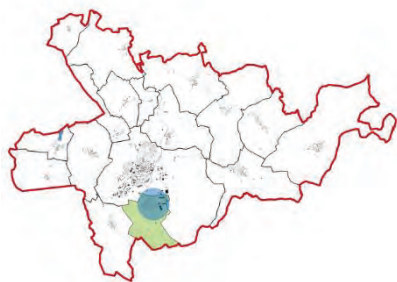
- Nahversorgung
- Erreichbarkeiten zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem ÖPNV
- Internet- und Mobilfunkabdeckung

IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Status Quo⁹⁴



Ortsteilprofil: Altenburg



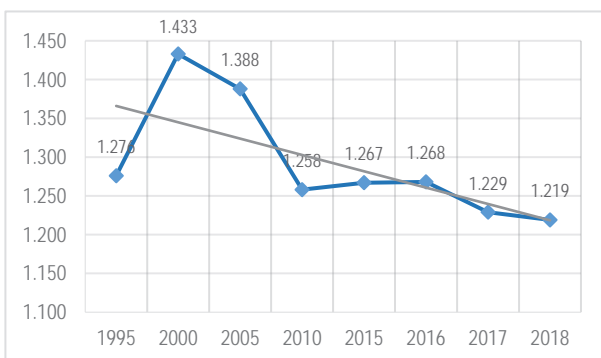
Einwohner: 1.219¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 515 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 2,0 km



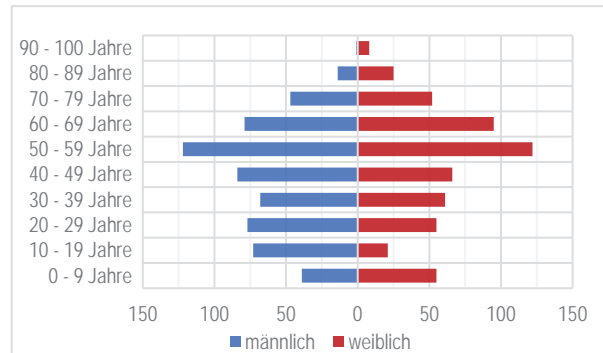
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang seit 1995 um 4,5%
vgl. Gesamtkommune: - 17,2%

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 44,9 Jahre

Kurzcharakteristik

Altenburg ist nach der Kernstadt der größte Ortsteil von Alsfeld und liegt in unmittelbarer Nähe südlich der Kernstadt – jedoch durch die Bundesautobahn A5 von dieser getrennt. Über der Schwalm erhebt sich auf einem landschaftsprägenden Sporn das Schloss Altenburg als Wahrzeichen und Namensgeber des Ortsteils. Insbesondere die evangelische Schlosskirche ist eine weithin sichtbare Landmarke und prägendes Element des 1193 erstmals erwähnten Ortsteils. In Altenburg befinden sich zahlreiche denkmalgeschützten Gebäude. Die Bahntrasse und der Bachlauf der Schwalm trennen den ursprünglichen Siedlungskern am Fuße des Schlossberges von dem hauptsächlich in der Nachkriegszeit entstandenen Neubaugebiet.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Schlossberg mit Fachwerkbauten und
- mehrere Mühlen im Verlauf der Schwalm
- nördlich und östlich anschließende Neubauflächen,

Landschaft

- nördlicher Vogelsberg, Westhessische Senke
- landschaftsprägender Burgsporn
- Bachlauf der Schwalm

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



weiträumiges Industrie- und Gewerbegebiet	<ul style="list-style-type: none">im Süden landwirtschaftlich genutzte Flächen und Pferdekoppeln an
Denkmalschutz <ul style="list-style-type: none">1 Gesamtanlage und 33 Kulturdenkmäler	
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">B-Plan „Am Triesch“ 1978, WA, WR, WS, MDB-Plan „Am Triesch II“ 1991, WAB-Plan „Am Triesch III – Planteil 1“ 1994, WAB-Plan „Unter dem Rabenberg“ 1994, MIB-Plan „Am Schlossberg – Planteil 1“ 1998, MD	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">1 unbebaute B-Plan-Grundstücke3 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">2 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">KitaKircheGemeindehausGrillhütteSportplatz	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege <ul style="list-style-type: none">Wohnstätte für Menschen mit Einschränkungen
	Land- und Forstwirtschaft: --
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">Bäckerei Dienstleistung <ul style="list-style-type: none">Friseur	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">Gewerbegebiet: Büromöbelhändler, Hersteller für Steig- und Gerüstsysteme, Verpackungsunternehmen, Textilunternehmen, BaumaschinenhandlungGesellschaft für Regionalentwicklung und WirtschaftsförderungWerkstatt für Menschen mit EinschränkungenGartenbauerGebäudereinigungSteinmetzMotorrad-GeschäftPrüfgeräte-Hersteller
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">B254: direkter AnschlussA5: ca. 3,5 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">Bus VB-16 (Alsfeld – Lauterbach)Anruf-Linien-Taxi B-16
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">400 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">RestaurantGaststätte (2)ZimmervermietungFerienhaus	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">Altenburger SchlossLutherwegSchwalmsradwegRadwanderweg R2/R4Mountain Bike-Marathontour

Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Jugendraum im DGH▪ Bolzplatz	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Altenburger Sportanglerverein e.V.▪ Blasorchester Altenburg e.V.▪ DRK, Ortsverein Altenburg▪ Ev. Posaunenchor Altenburg▪ Förderverein Dorf Altenburg▪ RSG Am Schloßgarten Altenburg e.V.▪ Sportverein 1920 e.V. Altenburg▪ Tischtennisclub Eudorf/Altenburg 1995 e.V.▪ Vdk Ortsverband Altenburg▪ Voice Factory – Erheiterung Altenburg e..V.▪ Vokalensemble Junge Vocalisten Altenburg
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Backhaus	

Sonstiges und Besonderheiten

- Teilnahme am Programm zur Dorferneuerung 2006-2014
- Altenburger Schloss

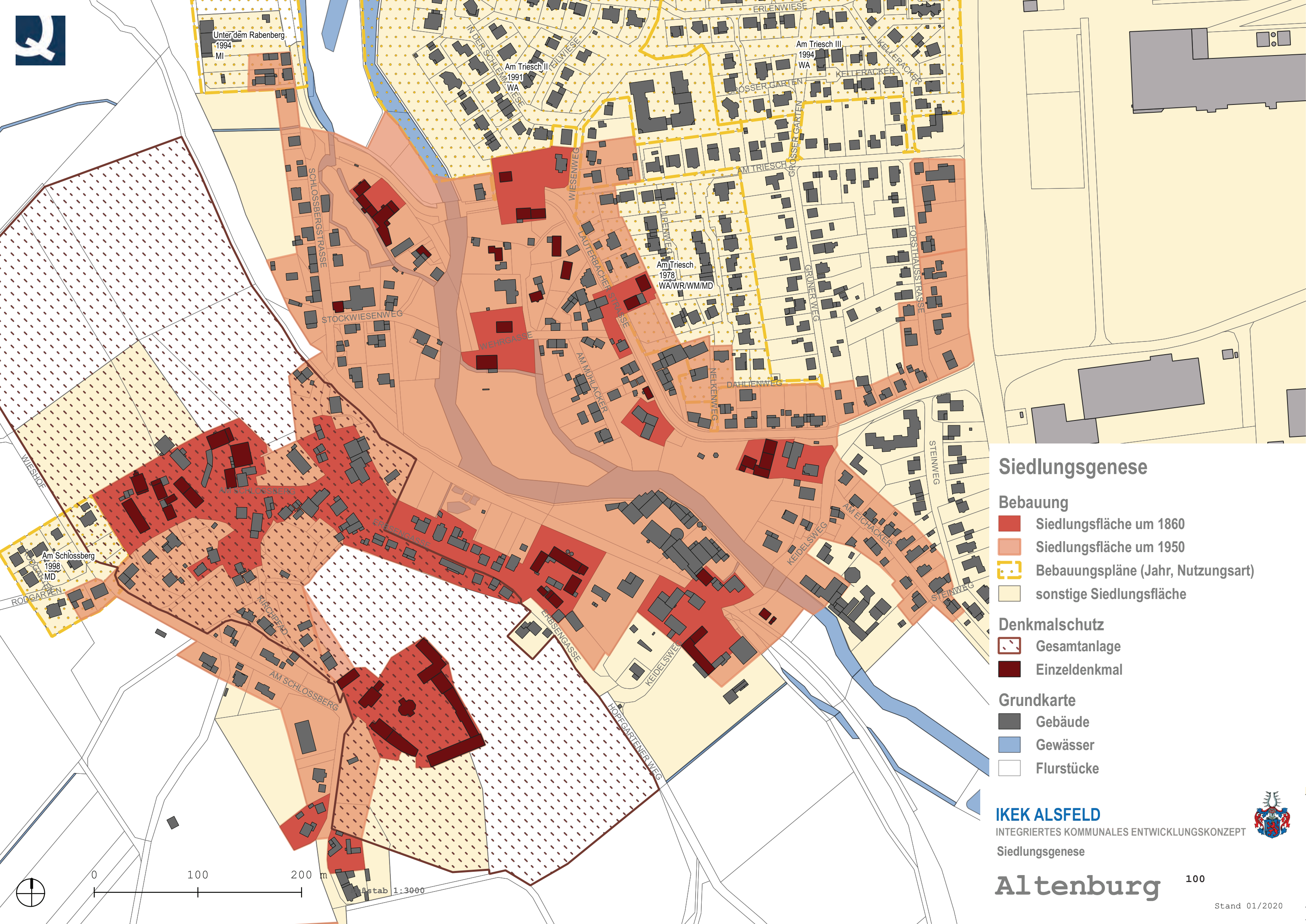
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale





Merkmale	Potenzial	Zielerreichung
Arbeitsplätze	0,095	0,050
Einwohnerw. der vergangenen Jahre	0,095	0,020
Auswirkungen der aktuellen Altersstruktur	0,095	0,080
Landschaftliche Attraktivität der Umgebung	0,085	0,050
Fahrzeit zum nächsten Zentrum	0,075	0,060
Anteilige Straßendortsituation	0,075	0,075
Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand	0,075	0,035
Breitbandversorgung >= 50 Mbit/s	0,075	0,070
Kindergarten/Kindertkrippe	0,070	0,035
Vereinleben	0,070	0,065
Hahnversorgung/Dorfläden	0,065	0,065
Gaststätte	0,050	0,050
Schule	0,050	0,000
Kleinheit des Dorfes	0,040	0,038

Stand 01/2020






Bebauung

-  Siedlungsfläche um 1860
-  Siedlungsfläche um 1950
-  Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
-  sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
 - Einzeldenkmal

Grundkarte

-  Gebäude
 Gewässer
 Flurstücke

KEK ALSFELD

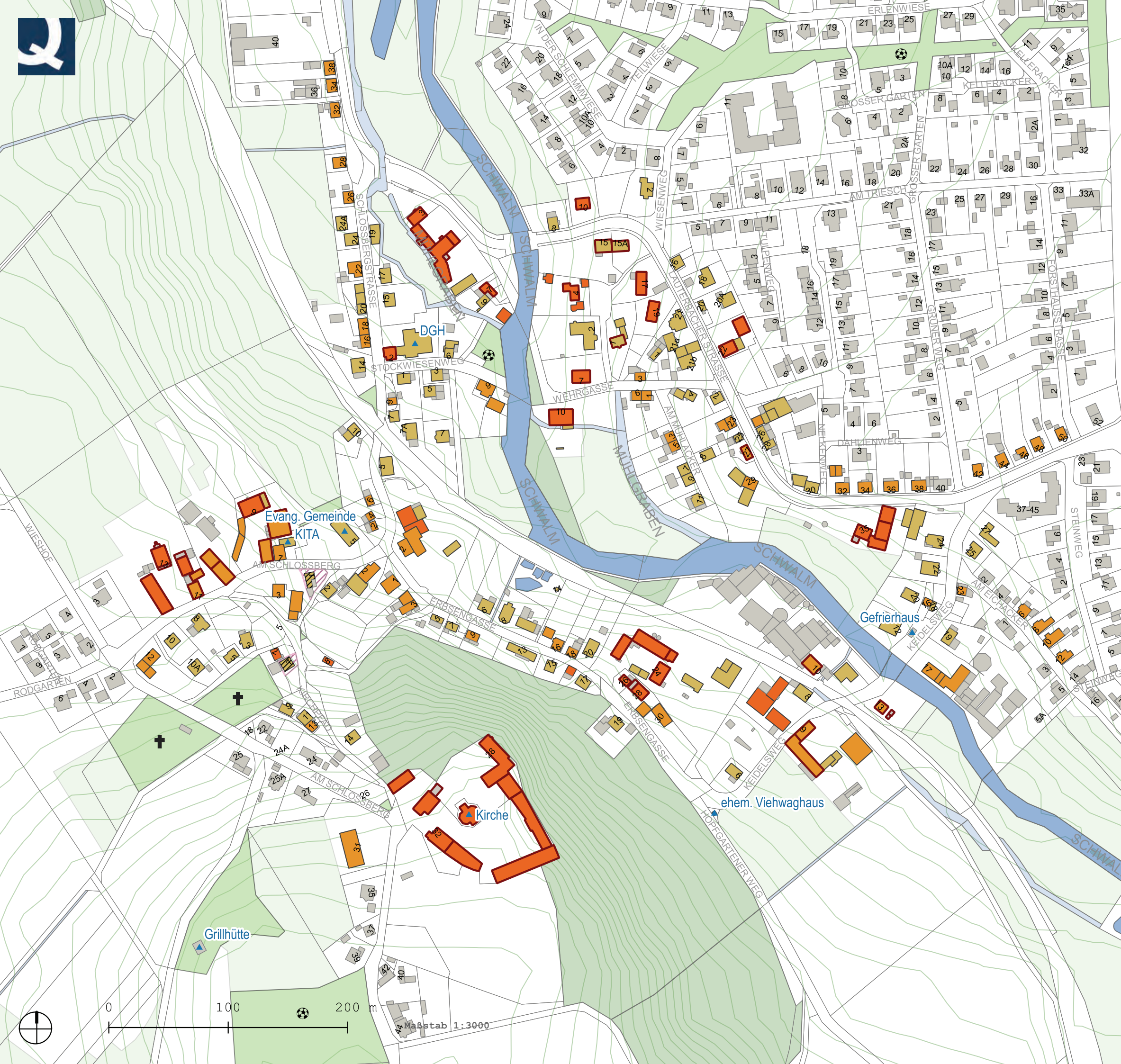
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Siedlungsgenese

Altenburg

100





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- leerstehendes Gebäude
- Brache

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gewässer
- Grünanlage
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

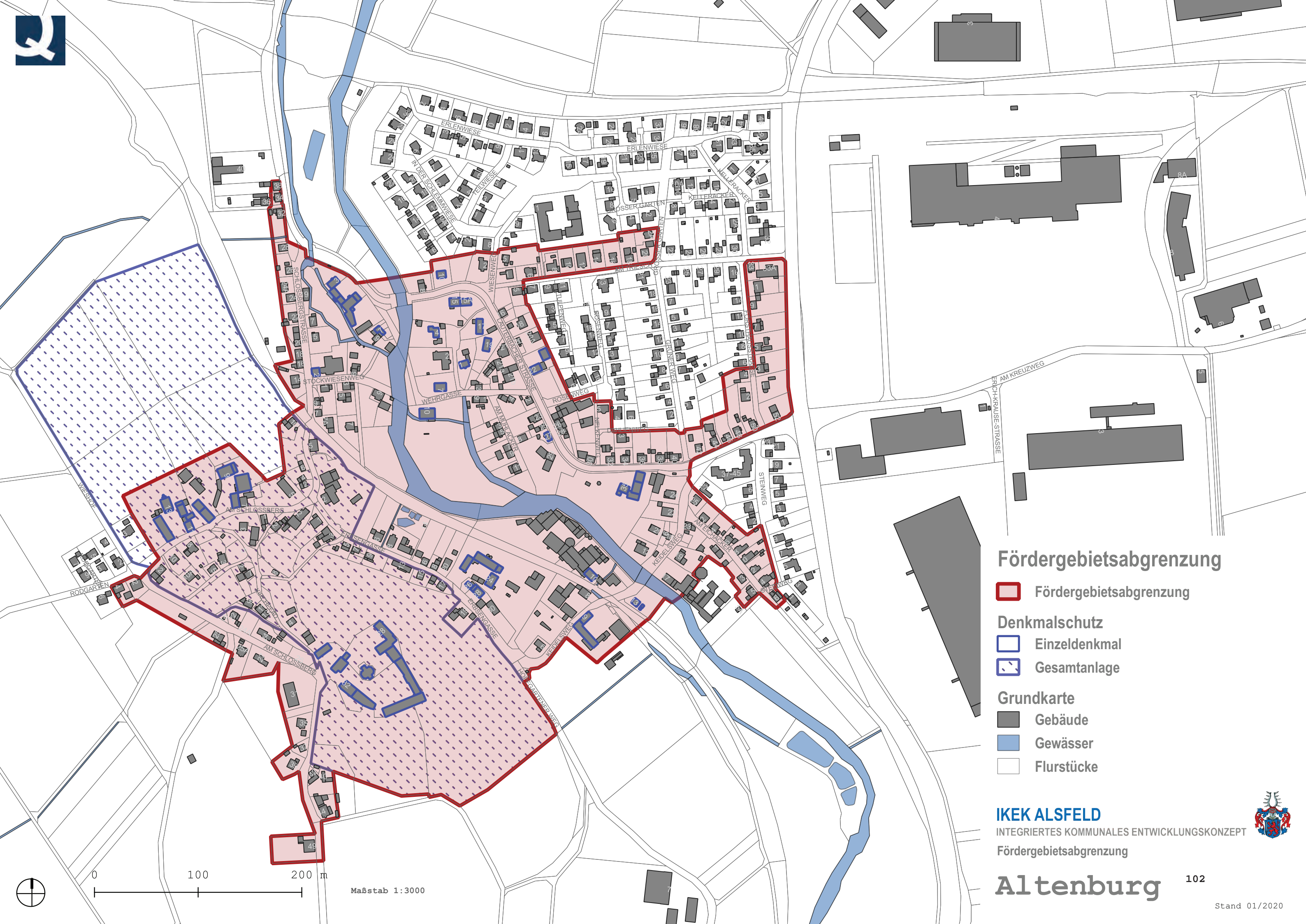
IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

Altenburg





Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

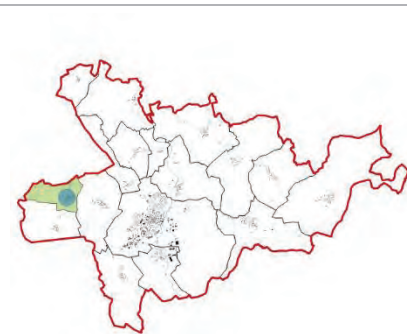
Altenburg

102

Stand 01/2020



Ortsteilprofil: Angenrod



Einwohner: 516¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)

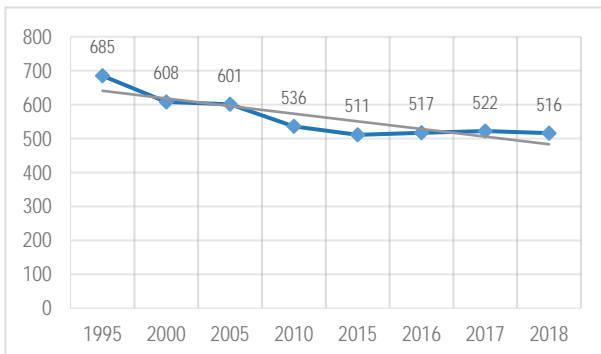
Gemarkung: 321 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 4,9 km



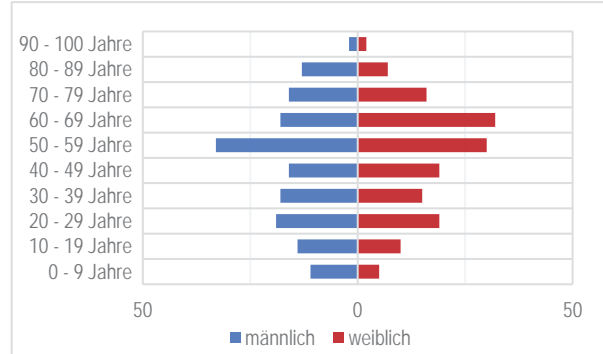
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 48,2 Jahre

Kurzcharakteristik

Der Ort liegt westlich von Alsfeld an der Bundesstraße B 62 und in nächster Nähe zur Antrittalsperre, welche Qualitäten als Biotop und Erholungsfläche aufweist. Sie wird von der den Ort von Süden nach Norden durchfließenden Antritt gespeist, deren bauliche Einfassung maßgeblich das Ortsbild prägt. In der Ortsmitte, am Schnittpunkt von Bundesstraße und Bachlauf, befindet sich der ehemalige Bernstorff'sche Hof, auch Wasserburg genannt. Angenrod besaß im 19. Jahrhundert die größte jüdische Gemeinde im Altkreis Alsfeld (1884 ca. 42% der Einwohner). Diese siedelten überwiegend im Bereich Unterer Mühlweg und Judengasse.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Haufendorf mit Dreiseithöfen sowie kleinen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Fachwerkkonstruktionen
- ehem. Hofgut (Bernstorff'sche Hof / Wasserburg)
- ehemals jüdische Gemeinde mit Synagoge

Landschaft

- Alsfelder Becken, Vulkangebiet Vogelsberg
- Bachlauf der Antritt
- Antrittalsperre nördlich der Ortslage
- Bergkuppe Getürms südlich der Ortslage

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



<div>(Abbruch), Judenschule mit Mikwe und eigenem Friedhof</div> <div><div></div><div>Kirche außerhalb der Ortslage auf dem Getürms</div></div> <div>Denkmalschutz</div> <div><div></div><div>1 Gesamtanlage und 9 Kulturdenkmäler</div></div>	
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
<div>Siedlungsflächenentwicklung</div> <div><div></div><div>B-Plan „Die Klingenäcker“, WA, WR, 2,9 ha, 1976</div><div>B-Plan „Zwischen den Wegen“, MD, 1,4 ha, 1994</div><div>B-Plan „An der Rudolfswiese“, WA, 2,5 ha, 2006</div></div>	<div>Flächenreserven / Innenentwicklung</div> <div><div></div><div>2 unbebaute B-Plan-Grundstücke</div><div>66 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial</div></div> <div>Leerstand Wohngebäude</div> <div><div></div><div>3 leerstehende Wohngebäude</div><div>1 Ladenleerstand</div><div>Hofgut</div></div>
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
<div>Gemeinbedarfseinrichtungen</div> <div><div></div><div>Kita</div><div>DGH</div><div>Kirche</div><div>Feuerwehr</div></div>	<div>Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege</div> <div>--</div> <div>Land- und Forstwirtschaft:</div> <div>k.A.</div>
<div>Nahversorgung</div> <div><div></div><div>Mobiler Bäcker/Metzger (2x pro Woche)</div></div> <div>Dienstleistung</div> <div><div></div><div>Nagelstudio</div><div>Friseur (mobil)</div><div>Kosmetikstudio</div></div>	<div>Handwerk und Gewerbe</div> <div><div></div><div>Mühle</div><div>Duschkabinenbau</div><div>Transportunternehmen</div><div>Computergeschäft</div><div>Statiker</div><div>Architekt</div><div>Schreinerei</div></div>
Mobilität und technische Infrastruktur	
<div>Verkehrswege</div> <div><div></div><div>B62 als Durchgangsstraße</div><div>A5: ca. 7,5 km entfernt</div></div> <div>DSL / Breitband:</div> <div><div></div><div>100 MBit</div></div>	<div>ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto</div> <div><div></div><div>Schulbus VB-11 (Angenrod – Romrod)</div><div>Bus VB-13 (Alsfeld – Homberg)</div><div>Anruf-Taxi VB-13</div></div>
Freizeit und Tourismus	
<div>Gastronomie & Beherbergung</div> <div><div></div><div>Gaststätte</div></div>	<div>Touristische Infrastrukturen & Angebote</div> <div><div></div><div>Gedenkstätte Speier Angenrod</div><div>Antrift-Stausee</div><div>Wanderweg zum Stausee</div></div>



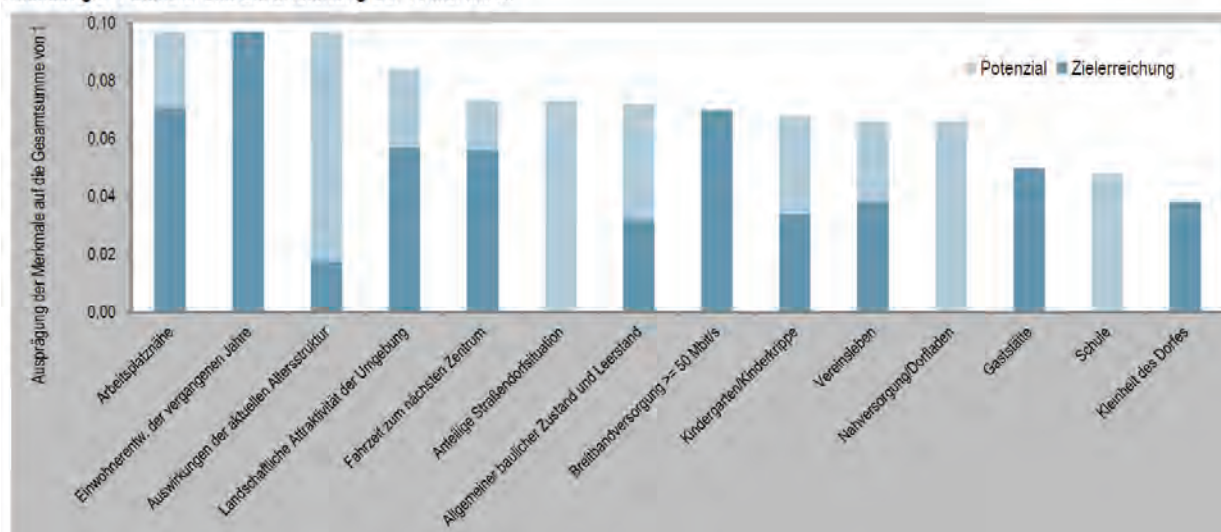
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spielplatz ▪ DGH ▪ Jugendraum im DGH ▪ Ortsmitte: Bereich „An der Wasserburg“ 	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Carneval Club Angenrod 1978 e.V. ▪ Ev. Posaunenchor Angenrod ▪ Freiwillige Feuerwehr Angenrod e.V. ▪ Gedenkstätte Speier Angenrod e.V. ▪ MSC Angenrod e.V. ▪ Wanderfreunde Angenrod 1978 e.V.
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebendiger Adventskalender ▪ Dorffest 	

Sonstiges und Besonderheiten

- Jüdische Geschichte und ehemalige Mikwe vorhanden (nicht öffentlich zugänglich)

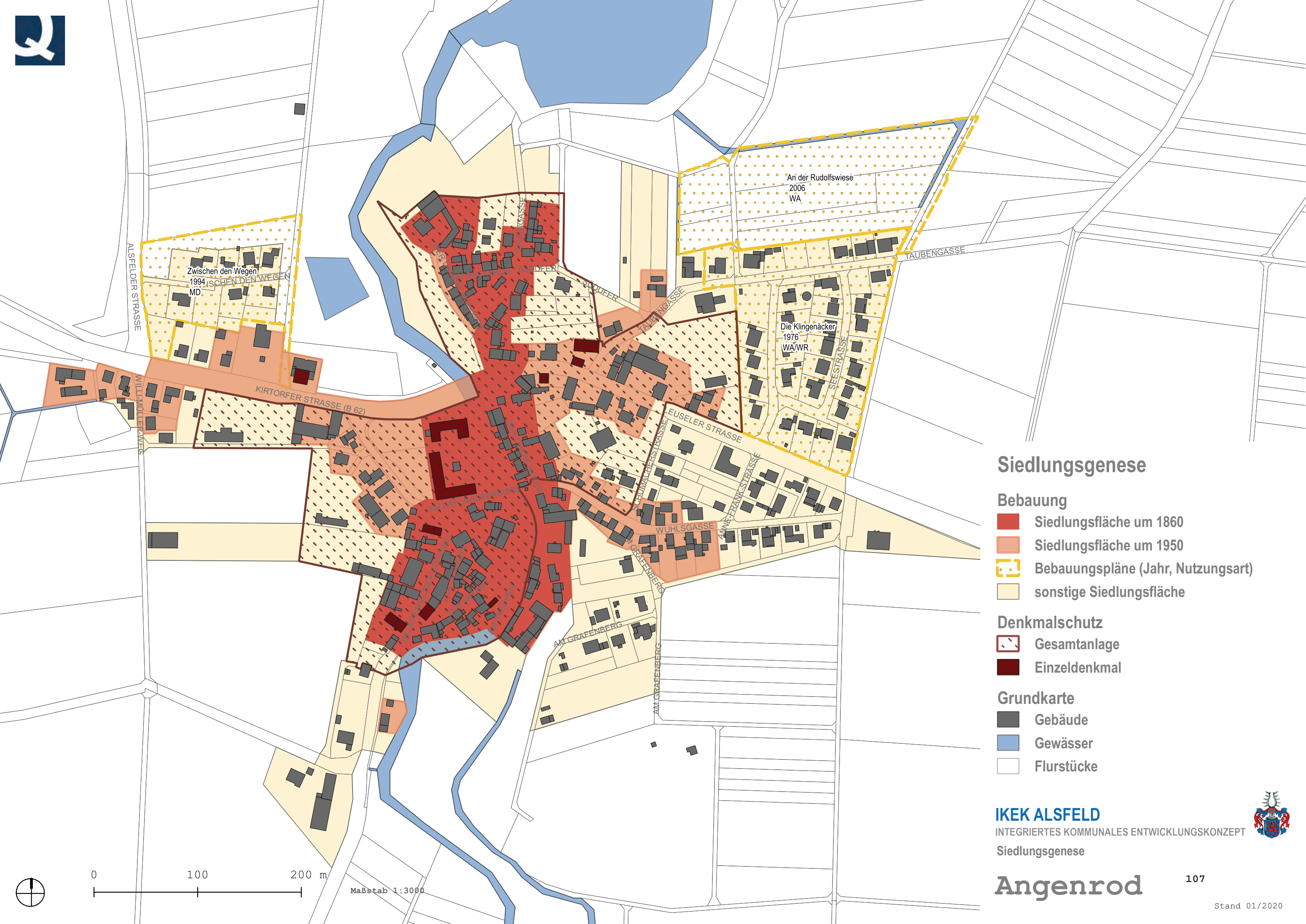
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020



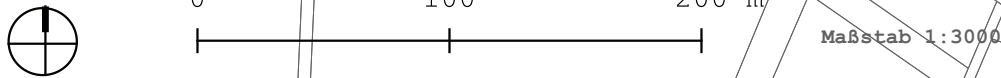


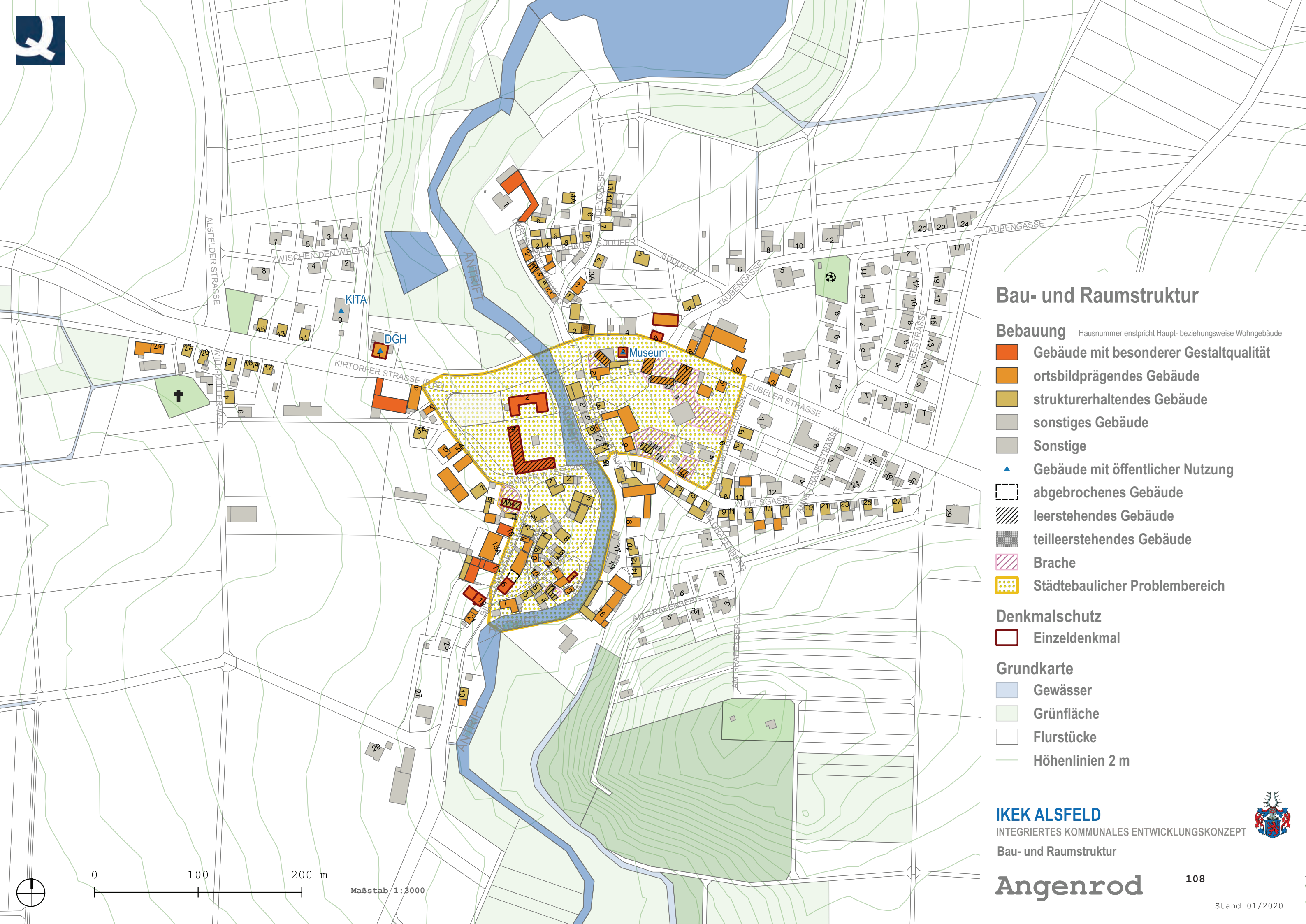
Siedlungsentstehung

- Bebauung**
- Siedlungsfläche um 1860
 - Siedlungsfläche um 1950
 - Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
 - sonstige Siedlungsfläche

- Denkmalschutz**
- Gesamtanlage
 - Einzeldenkmal

- Grundkarte**
- Gebäude
 - Gewässer
 - Flurstücke





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Sonstige
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- abgebrochenes Gebäude
- leerstehendes Gebäude
- teilleerstehendes Gebäude
- Brache
- Städtebaulicher Problembereich

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

Angenrod

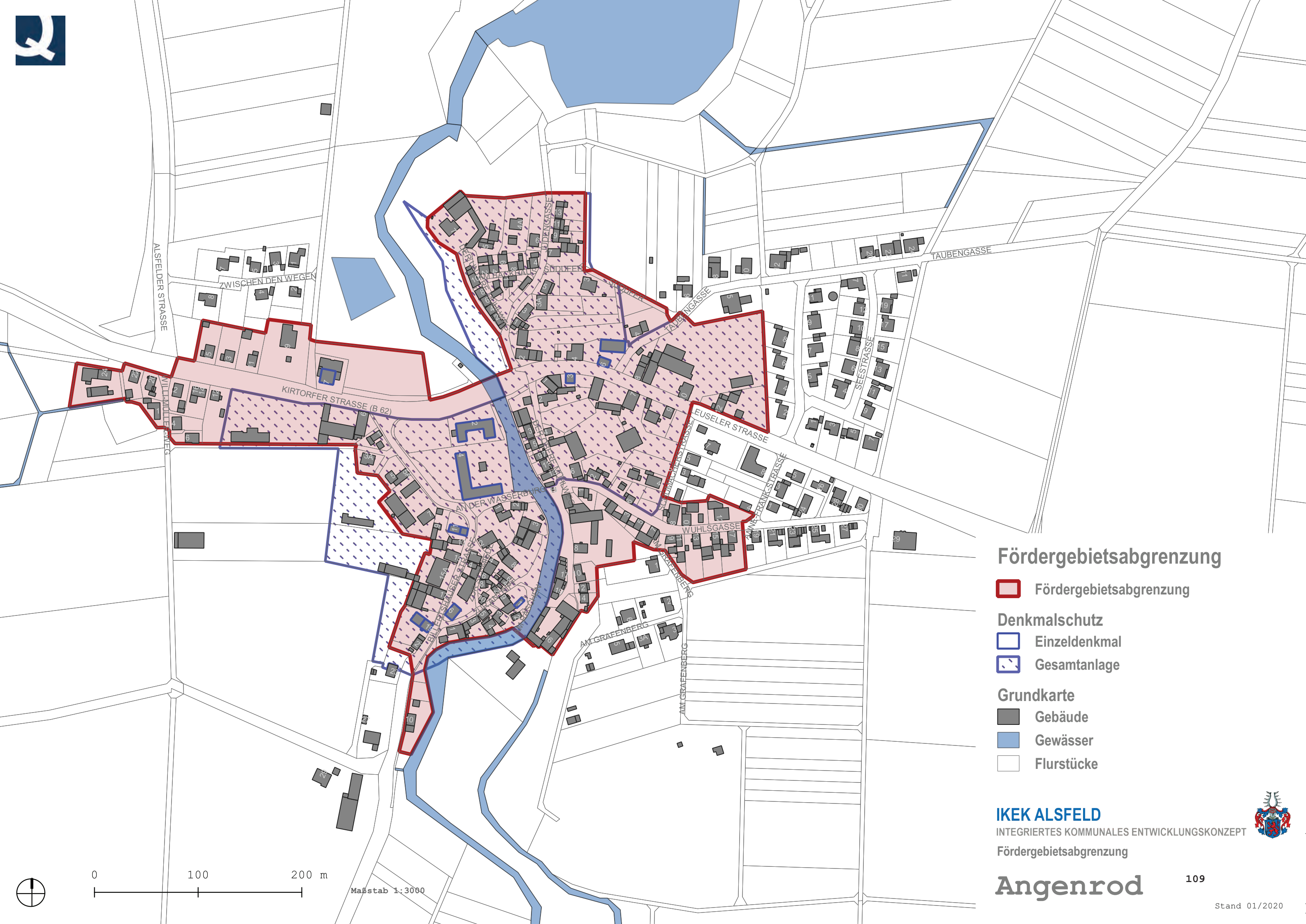
108

Stand 01/2020



0 100 200 m

Maßstab 1:3000



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

Angenrod

109

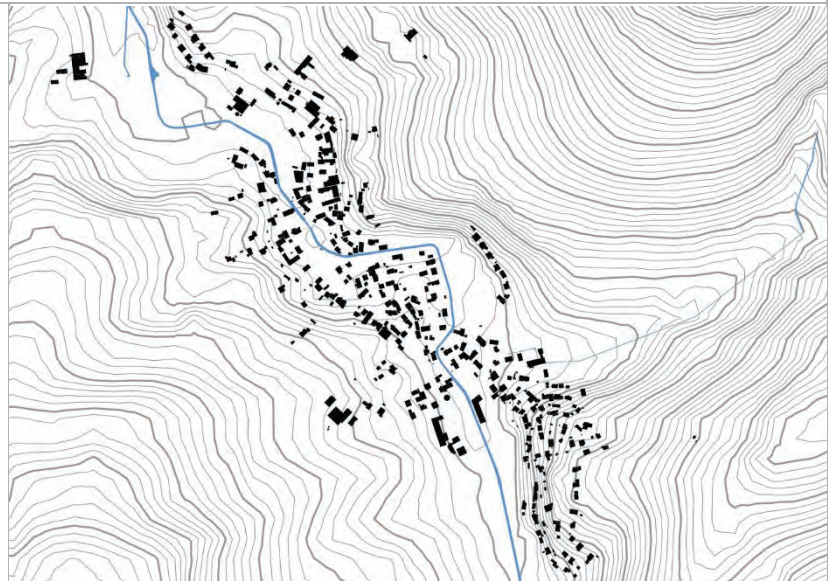
Stand 01/2020



Ortsteilprofil: Berfa

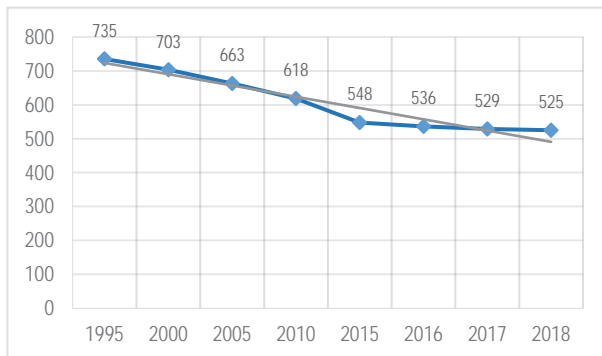


Einwohner: 525¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 678 ha
Entfernung nach Alsfeld:
ca. 9,1 km



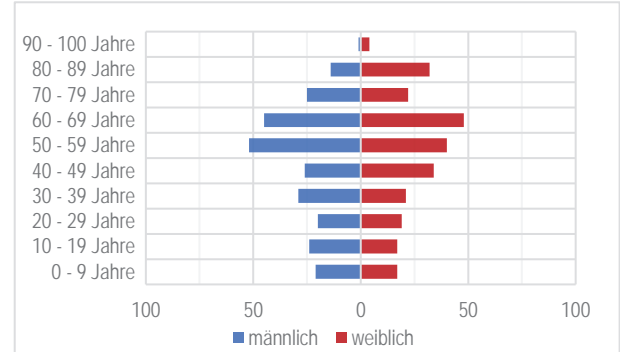
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 49,1 Jahre

Kurzcharakteristik

Das langgestreckte Straßendorf mit regelhaften Grundrissmerkmalen befindet sich im Talgrund der Berfa. Umringt von bewaldeten Hügeln stellt es einen guten Ausgangspunkt für Wanderungen dar. Der Bachlauf der Berfa gibt dem Ort seinen Namen, welches sich in ein Ober- sowie ein Unterdorf teilt. Die Ortsmitte bildet sich um den Biberbrunnen an der Kreuzung der Berfa und der Durchgangsstraße. Erkennbare Strukturen der landwirtschaftlichen Nutzung sind durch die vorhandenen Bauernhöfe, die sich zum Straßenraum hin öffnen und diesen großzügig aufweiten, insbesondere im nördlichen Bereich (Unterdorf) des Ortsteils gegeben.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Straßendorf mit Kirche auf Sporn
- Dreiseithöfe in regionaltypisch-offener Erschließung

Denkmalschutz

- 10 Kulturdenkmäler

Landschaft

- Ottrauer Bergland, Osthessische Buntsandstein-Scholle, Alsfelder Becken
- Bachlauf der Berfa
- Bechtelsberg (472) und Rumpelskuppe (465)

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



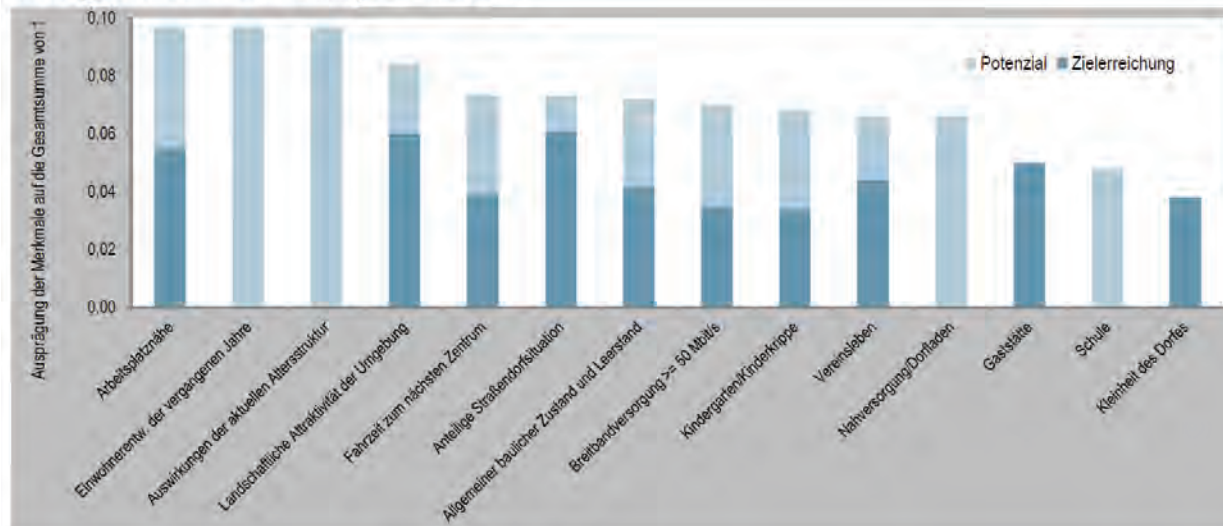
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Am Mühlberg“, WA, 0,5 ha, 1972▪ B-Plan „Die Krummen Äcker“, MI, 1,0 ha, 1966▪ B-Plan „Gänseacker“, MD, 2,6 ha, 1994	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 3 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 13 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 3 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ Kita▪ Neue Schule als DGH▪ Ev. Kirche (Gemeinde Hattendorf / Berfa / Lingelbach)▪ Friedhof▪ Grillhütte▪ Schutzhütte auf dem Bechtelsberg▪ Backhaus	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: k.A.
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ mobiler Bäcker	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ KFZ-Teile-Service▪ Malergeschäft▪ Fahrschule▪ Ingenieur▪ Stalltechnik
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ A5: ca. 8 km entfernt▪ B62: ca. 2,5 km entfernt▪ L254: ca. 6 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 394 (Alsfeld – Lingelbach – (Greibenau) ca. 6 mal pro Tag▪ Anruf-Linien-Taxi 394
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 16 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Gasthaus Riffer	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Wanderweg „Berchtaweg“
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ Ortsmitte / Platz am Biberbrunnen▪ Kulturscheune	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Ev. Posaunenchor Berfa▪ Freiwillige Feuerwehr Berfa▪ Landfrauenverein Berfa▪ Männergesangsverein Berfa▪ Sportverein „Frisch Auf“ Berfa 1926 e.V.▪ Vdk Ortsverband Berfa-Lingelbach▪ Verantwortungsgemeinschaft
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Berchtafest▪ Brunnenfest am Biberbrunnen▪ Flohkirmes	

Sonstiges und Besonderheiten

- Überschwemmungsgebiet
- Wanderweg „Berchtaweg“

Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020





Siedlungsgenese

Bebauung

Siedlungsfläche um 1860

Siedlungsfläche um 1950

Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)

sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

Baudenkmal

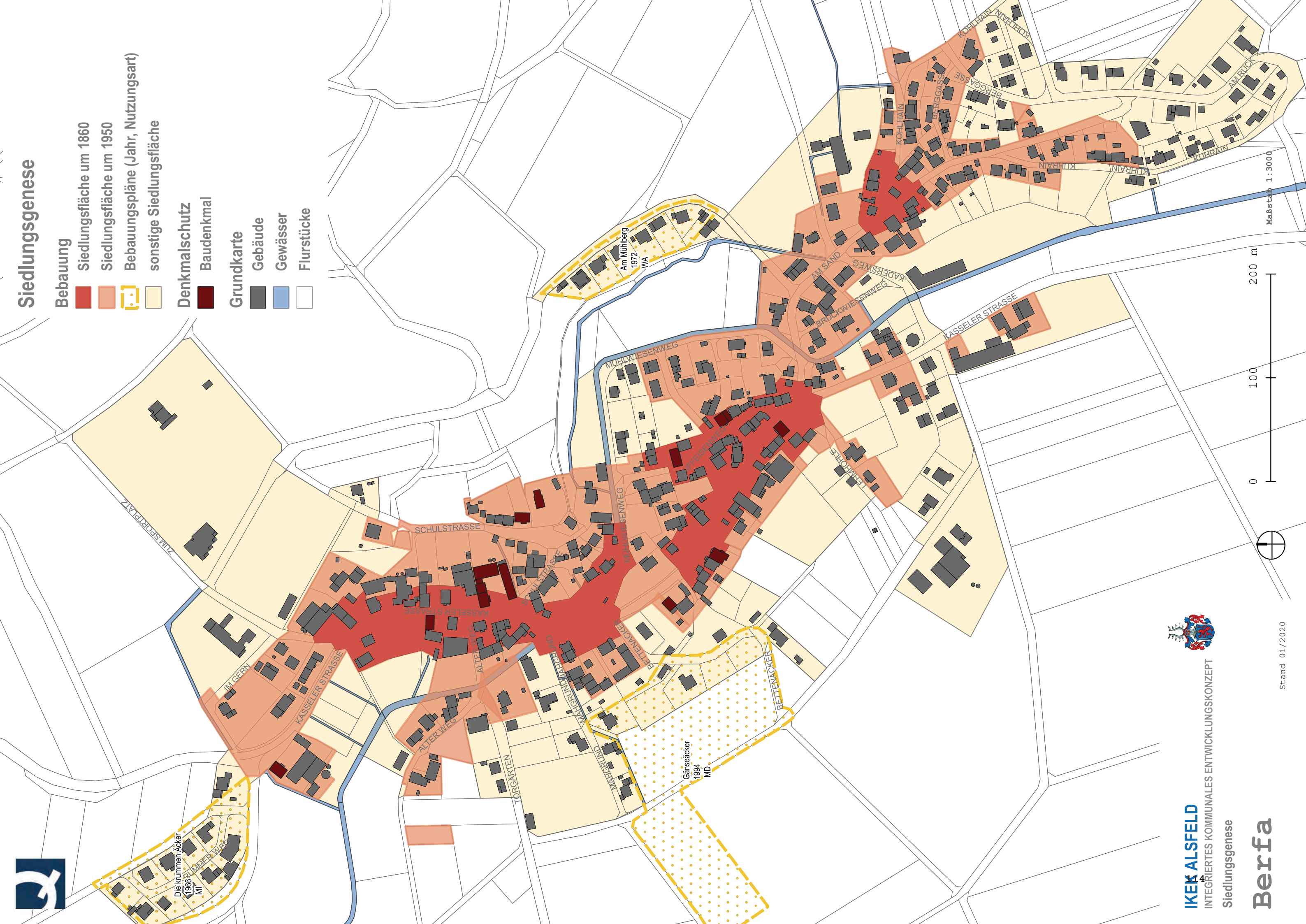
Grundkarte

Gebäude

Gewässer

Flurstücke

11



Maßstab 1:3000



IKER ALSFELD

4. INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Siedlungsgenese

ਖਰੀਦ

Stand 01/2020



Bau- und Raumstruktur

- Bebauung**
Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude
- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität**
- ortsbildprägendes Gebäude

strukturerhaltendes Gebäude

sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung

leerstehendes Gebäude

teilleerstehendes Gebäude

Brache
- Städtebaulicher Problembereich**

Denkmalschutz

Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m



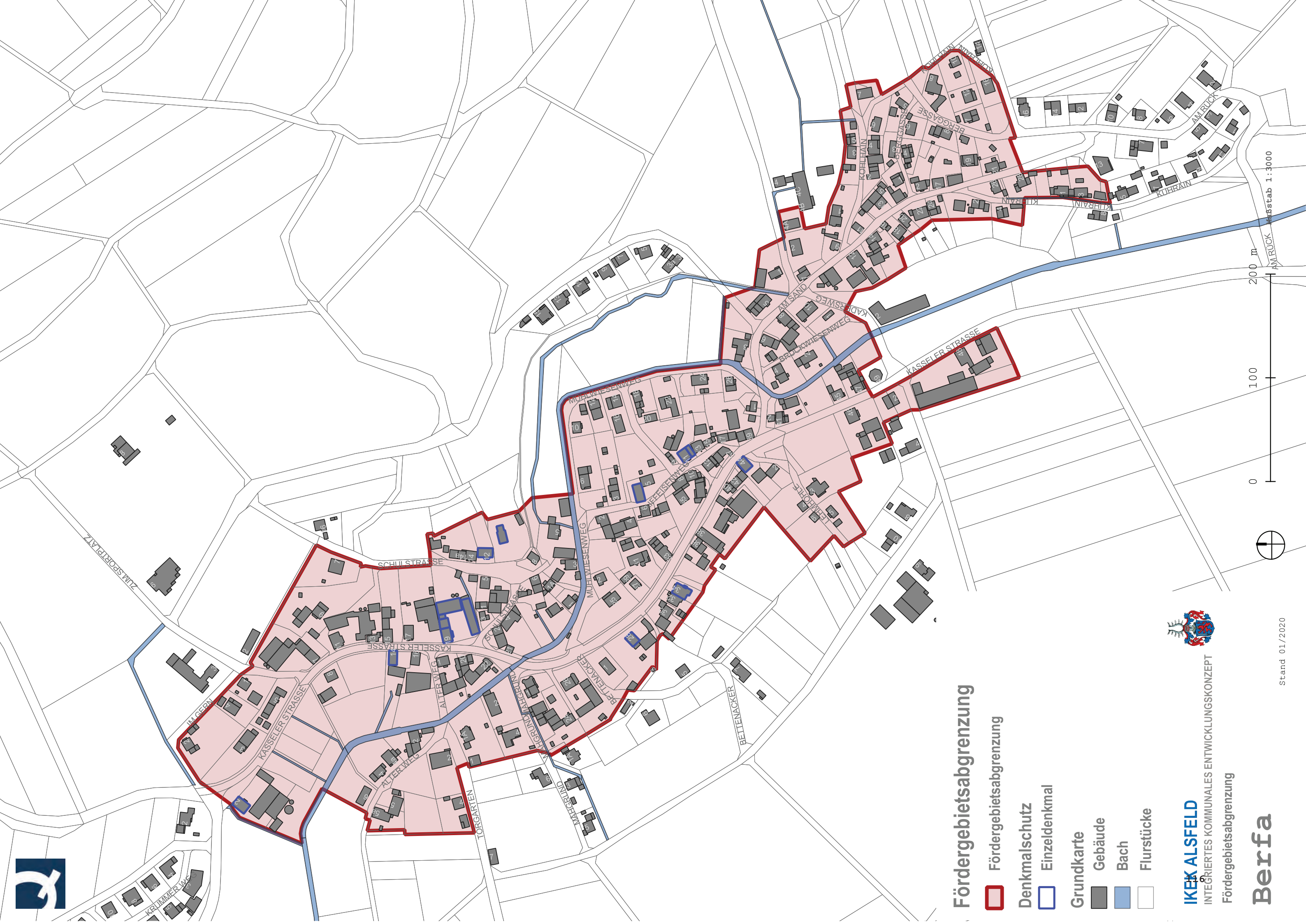
IKK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

Berfa

Stand 01/2020

0 100 200 m
Maßstab 1:3000



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

Grundkarte

 Gebäude

 Bach

 Flurstücke



IKK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

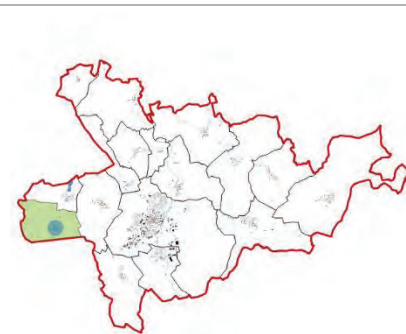
Berfa

Stand 01/2020

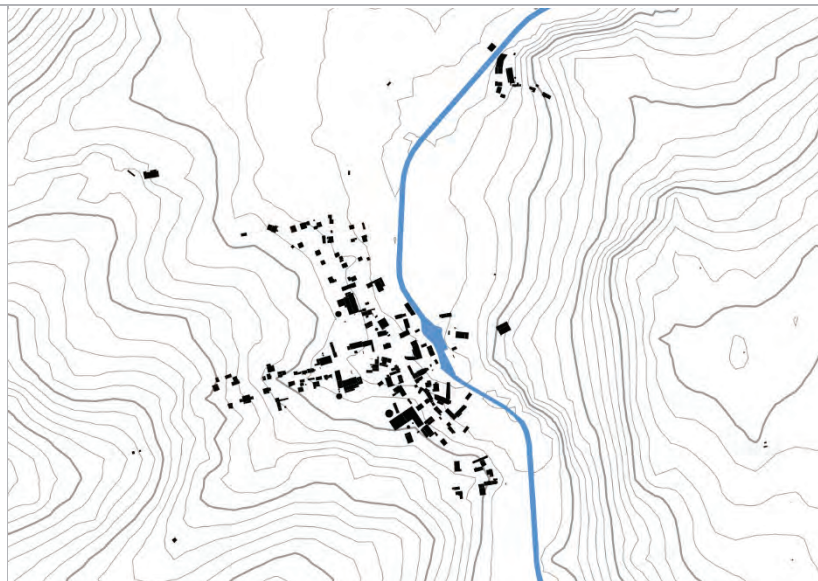
0 100 200 m



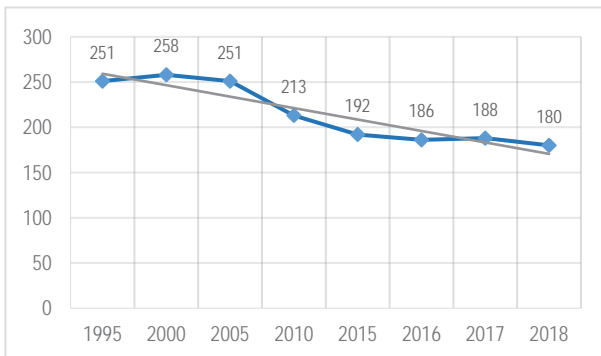
AM RÜCK Maßstab 1:3000

Ortsteilprofil: **Billertshausen**


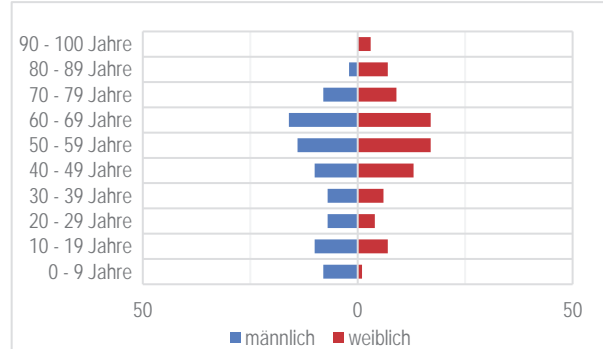
Einwohner: 180¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 537 ha
Entfernung nach Alsfeld:
ca. 7,0 km



Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²


Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³


mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 50,7 Jahre

Kurzcharakteristik

Das kleine, ursprünglich als Weiler angelegte Dorf hat sich im Laufe der Zeit entlang der Straßenführung linear erweitert und zeichnet sich durch eine gut erhaltene Bausubstanz der landwirtschaftlichen Höfe aus. Es liegt südlich von Angenrod, mit welchem es ein Kirchspiel bildet. Die Antrift fließt in unverbauter Aue ostseitig des Dorfes entlang.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Weiler mit markanten Hofanlagen
- Kirche außerhalb der Ortslage auf dem Getürms

Denkmalschutz

- 1 Gesamtanlage und 8 Kulturdenkmäler

Landschaft

- nördlicher Vogelsberg, Westhessische Senke
- Bachlauf der Antrift
- Bergkuppe Getürms nördlich der Ortslage

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



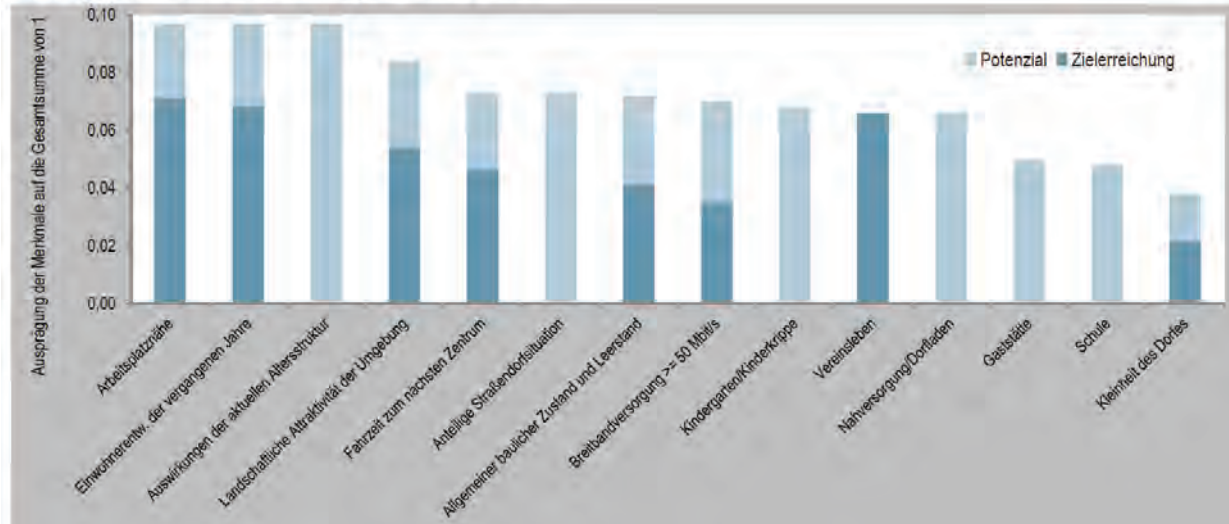
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Am Heimertshäuser Weg“, MI, 1,1 ha, 1979▪ B-Plan „Am Heimertshäuser Weg, 1. Änderung“, MD, 0,1 ha, 2001	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 0 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 9 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 1 leerstehendes Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Feuerwehrgerätehaus▪ Kirche (Am Getürms)▪ Pfarrhaus▪ Friedhof	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none">▪ 2 Vollerwerbsbetriebe
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Mobiler Bäcker Dienstleistung <ul style="list-style-type: none">▪ Friseur (auch mobil)▪ Fußpflege	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ KFZ-Werkstatt▪ Schlosser
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B 62: ca. 2 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Schulbus VB-11 (Romrod – Angenrod)▪ VB-13 (Alsfeld – Homberg)▪ Anruf-Linien-Taxi Vb-13
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 16 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Frühschoppen im Schützenhaus	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ Pfarrhaus▪ DGH▪ Spielplatz▪ Dorfmitte▪ Schützenhaus	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Freiwillige Feuerwehr Billertshausen▪ Schützenverein Eichblatt Billertshausen 1961▪ Jagdgenossenschaft
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Reparier-Café▪ Yoga▪ Seniorennachmittag▪ Weltladen▪ Frauenkreis	

Sonstiges und Besonderheiten

- Gemeinschaftswindenergiepark „Bürgerwind“
- Hochwasser bei Starkregenereignissen

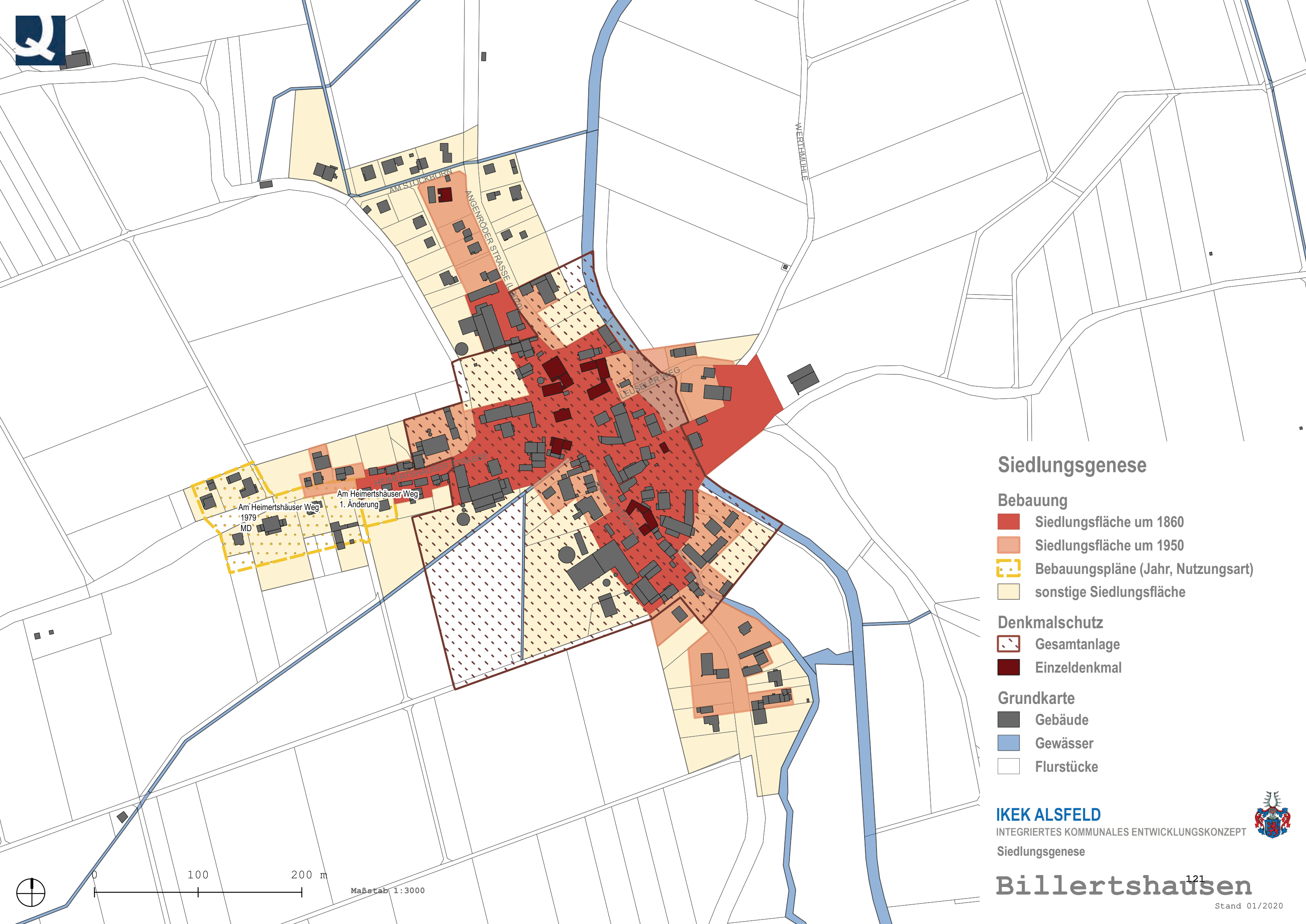
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke

IKEK ALSFELD

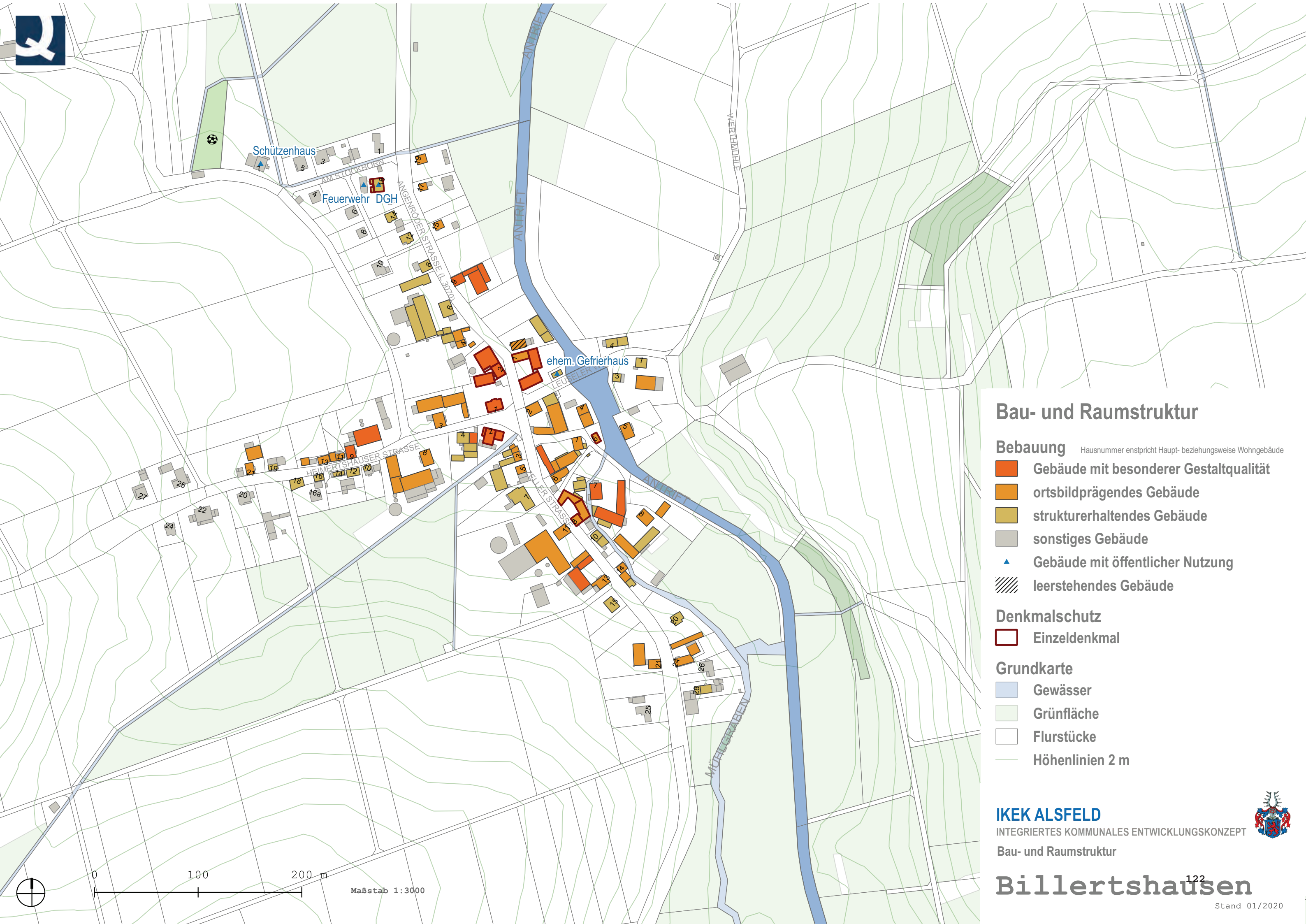
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Siedlungsentstehung

Billertshausen

Stand 01/2020





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- ▲ Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- leerstehendes Gebäude

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

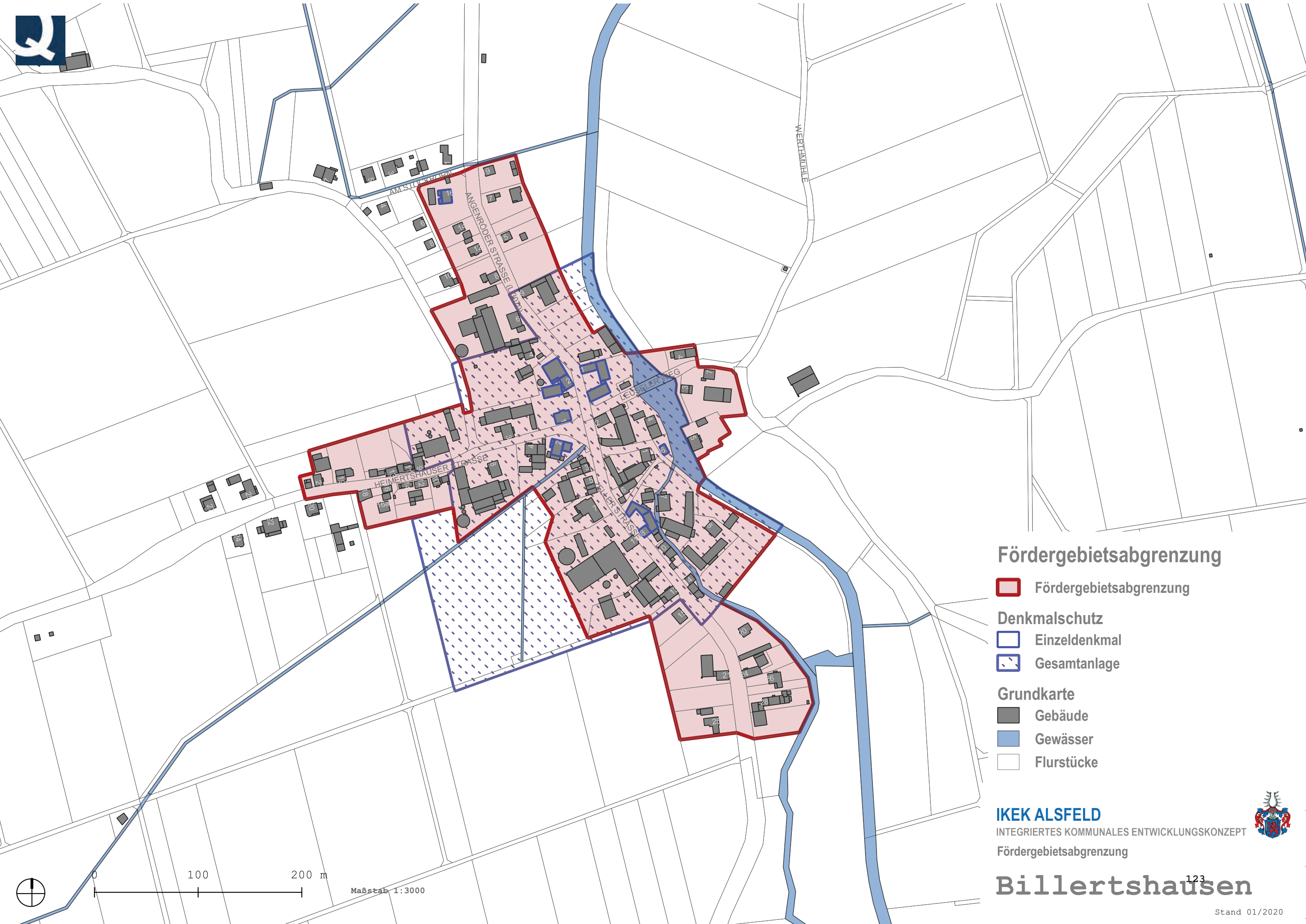
Grundkarte

- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur





Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung



Billertshausen¹²³

Stand 01/2020

Ortsteilprofil: Eifa



Einwohner: 680¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)

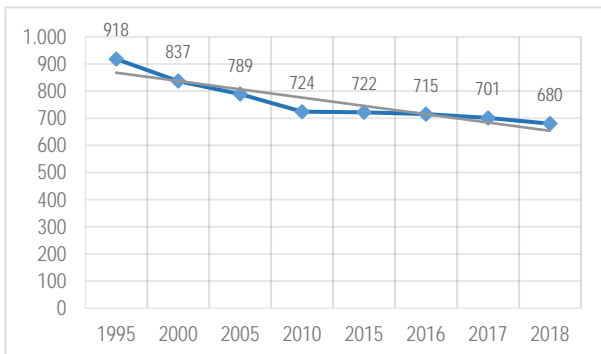
Gemarkung: 867 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 5,9 km



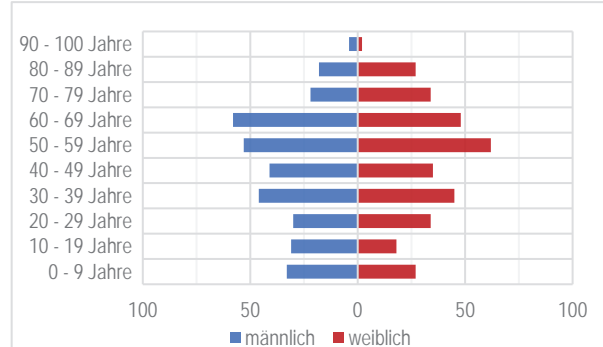
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 46,0 Jahre

Kurzcharakteristik

Der zweitgrößte Ortsteil von Alsfeld weist einen gut erhaltenen, kompakten Ortskern auf. Die regionaltypischen Dreiseithöfe haben sich ursprünglich um die Magdalenenkapelle angesiedelt. Durch das Abzweigen der Eifa und Anlegen von Kanälen konnten Mühlen gespeist werden, die den Ort haben wachsen lassen. Nördlich verlief eine Bahnlinie, deren Gleise heutzutage größtenteils abgetragen wurden. Das dazugehörige Viadukt stellt zwar ein gut erhaltenes und mächtiges Baudenkmal dar, unterliegt jedoch keiner Nutzung.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Prägung durch Bachlauf, große und kleine Hofanlagen in Fachwerkbauweise

Denkmalschutz

- 1 Gesamtanlage und 19 Kulturdenkmäler (u.a. Eisenbahnviadukt außerhalb Ortslage)

Landschaft

- Alsfelder Becken
- Osthessische Buntsandstein-Scholle
- Ottrauer Bergland

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



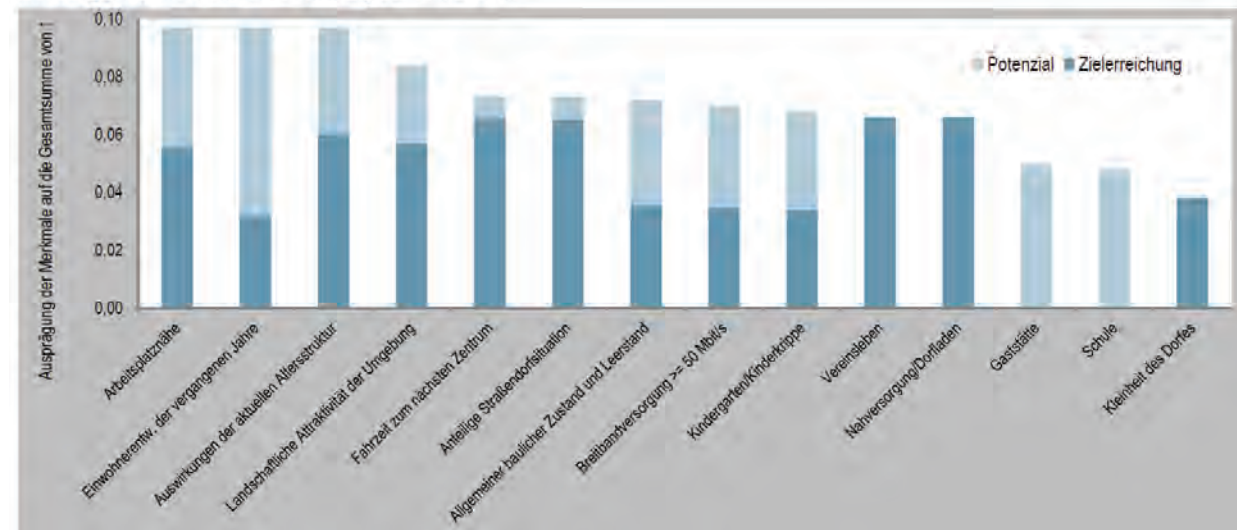
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Baugebiete Der Steiners – Am Heiligen Kreuz – Planteil 1 Steiners“, WA, 3,8 ha, 1969▪ B-Plan „Baugebiete Der Steiners – Am Heiligen Kreuz – Planteil 2 Am Heiligen Kreuz“, WA, 0,9 ha, 1969▪ B-Plan „Am Kratzberg“, WA, MD, 2, 0 ha, 1992▪ B-Plan „Am Kirchberg“, MD, 0,5 ha, 1985	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 2 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 16 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 3 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ Backhaus (2x pro Monat)▪ Kelterhaus (mit Terminvereinbarung)▪ Grillhütte▪ Feuerwehr▪ Kirche▪ Kapelle	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none">▪ 4 Haupterwerbsbetriebe▪ 10 Nebenerwerbsbetriebe
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Mobile Lebensmittelversorgung▪ Bäckerei (Backhaus)▪ Metzgerei	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Dienstleistungsbetrieb mit versch. Hilfsangeboten▪ Anwaltskanzlei▪ Versicherungsmakler▪ Autoservice▪ Schreinerei▪ Informationstechnik▪ Elektrotechnik▪ Bekleidungsgeschäft▪ Gerüstbauer▪ Gestüt▪ Dachdecker▪ Kindertagespflege (2)▪ Friseur
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B62: direkter Anschluss▪ A5: ca. 4 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 390 (Alsfeld – Bad Hersfeld)▪ Bus 394 (Alsfeld – Lingelbach – (Grebenu))▪ Anruf-Linien-Taxi 390, 394▪ Kindergartenbus▪ Schulbus
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 25 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Gasthaus „Zur Hardtmühle“▪ Backstübchen▪ Kneipe zum alten Bahnhof▪ Rotcäppchen Grillhähnchen (1x pro Monat)	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Viadukt▪ Wanderweg▪ Lutherweg



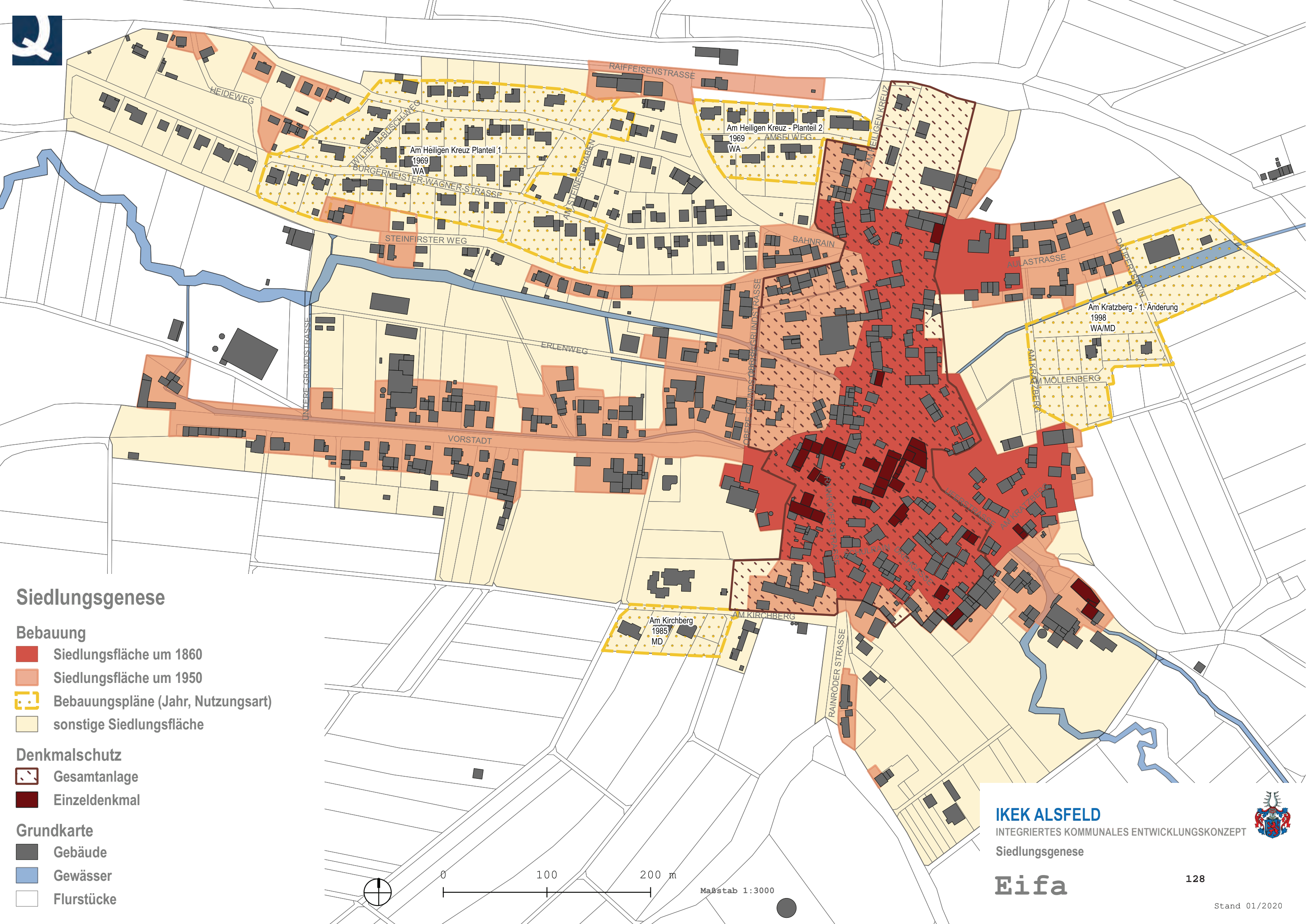
<ul style="list-style-type: none">▪ Ferienhaus▪ Pension	<ul style="list-style-type: none">▪ Eifa-Quelle▪ Blue Stone Falls (kleinster Wasserfall der Welt (UNESCO))▪ Radwanderweg 16▪ Mountainbike Marathon-Tour
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Jugendraum▪ Spielplatz▪ Sporthalle▪ Festplatz▪ In Planung: Feuerwehrgerätehaus mit Jugendraum	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Ev. Posaunenchor Eifa▪ Freiwillige Feuerwehr Eifa▪ Jugendfeuerwehr Eifa▪ Kinderfeuerwehr „Feuerfüchse“▪ Gesangverein Eintracht Eifa▪ Landfrauenverein Eifa▪ Obst- und Gartenbauverein Eifa▪ Reitsportgemeinschaft Kastanienhof Eifa e.V.▪ Schützenverein 1952 Eifa e.V.▪ Theatergruppe Eifa e.V.▪ Turn- und Sportverein 1924 e.V. Eifa▪ Burschenschaft Eifa▪ FeinHerb (Band)▪ VdK Ortsverband Eifa▪ Burschenschaft Eifa▪ Frauenzeit Eifa▪ Interessengemeinschaft Grillhütte Eifa▪ Jagdgenossenschaft Eifa▪ Jugendraum Eifa▪ Kirchengemeinde Eifa▪ Ortsgericht▪ Entenhaus
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Dorffest▪ Sommerfest▪ Oktoberfest▪ Zeltkirmes▪ Maiblasen vom Posaunenchor▪ Maifest Hardtmühle▪ Eifaer Dorfflohmarkt▪ Glühweinabend▪ Schlachtfest▪ Eifa Festival , Band „Feinherb“▪ Kinderfasching▪ Eieressen der Burschenschaft▪ Vatertagswandern▪ Wandertag Schützenverein▪ Laternenumzug▪ Adventskaffee▪ Weihnachtsfeier VDK▪ Seniorenachmittag▪ Weihnachtsbaumeinsammeln▪ Großschlittenfahren▪ Ehrenwache Volkstrauertag	
Sonstiges und Besonderheiten	
<ul style="list-style-type: none">▪ Teilnahme am Programm „Unser Dorf hat Zukunft“▪ Überregionale Turniere in der Reithalle▪ Hochwasser bei Starkregenereignisse	

Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020



Siedlungsentstehung

- Bebauung**
- Siedlungsfläche um 1860
 - Siedlungsfläche um 1950
 - Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
 - sonstige Siedlungsfläche

- Denkmalschutz**
- Gesamtanlage
 - Einzeldenkmal

- Grundkarte**
- Gebäude
 - Gewässer
 - Flurstücke

IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT
Siedlungsentstehung

Eifa



Bau- und Raumstruktur

Bebauung

Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

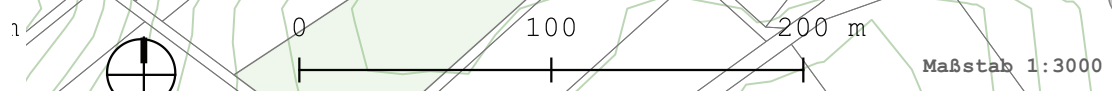
- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- abgebrochenes Gebäude
- leerstehendes Gebäude
- Brache
- Städtebaulicher Problembereich

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

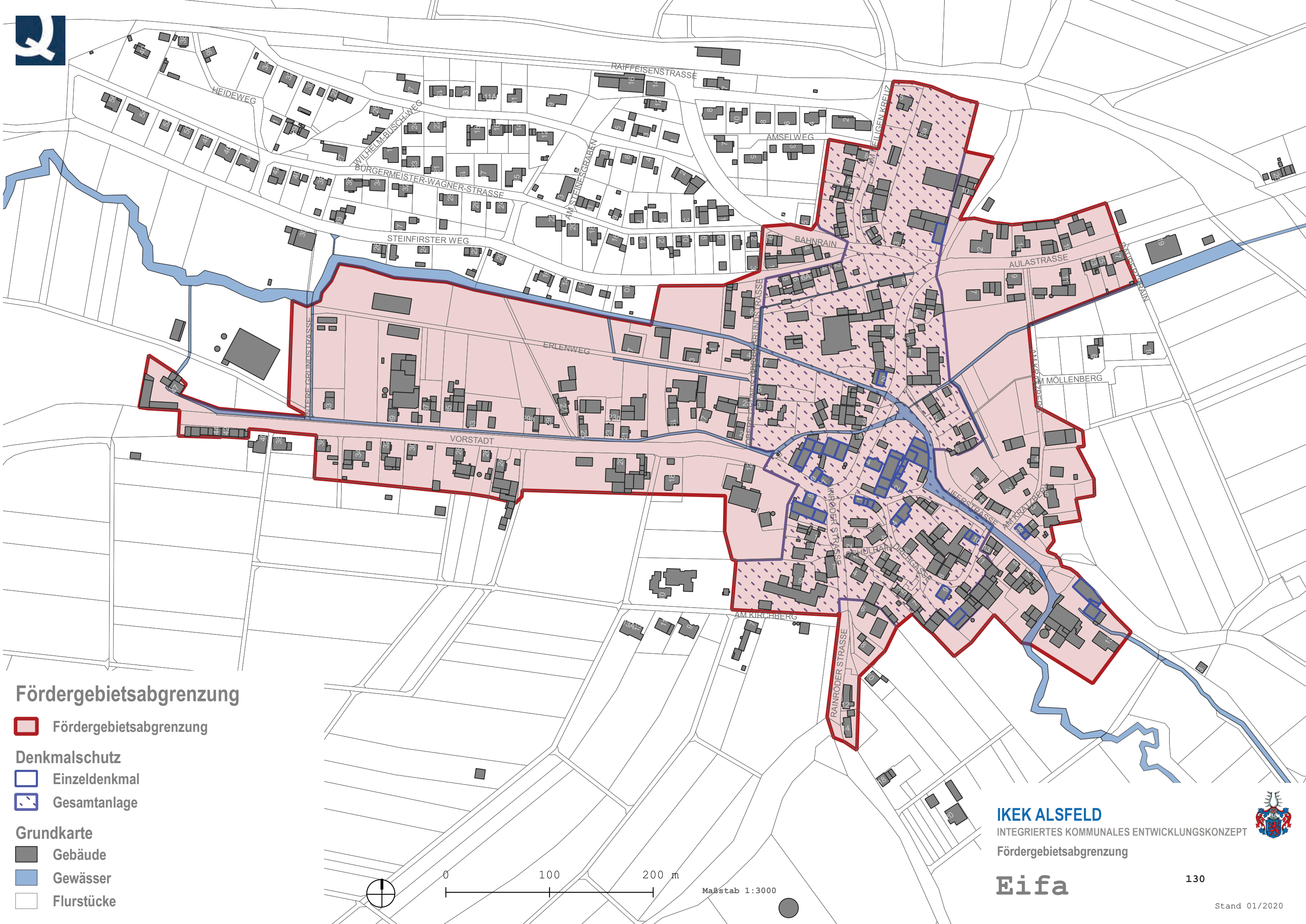
- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m



IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT
Siedlungsentstehung

Eifa





Fördergebietsabgrenzung

Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

Einzeldenkmal

Gesamtanlage

Grundkarte

Gebäude

Gewässer

Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

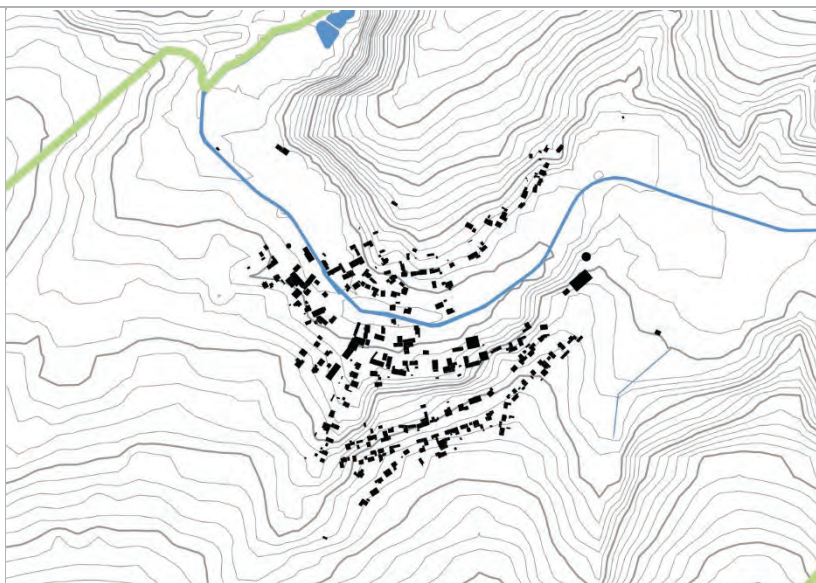
Eifa

Ortsteilprofil: Elbenrod



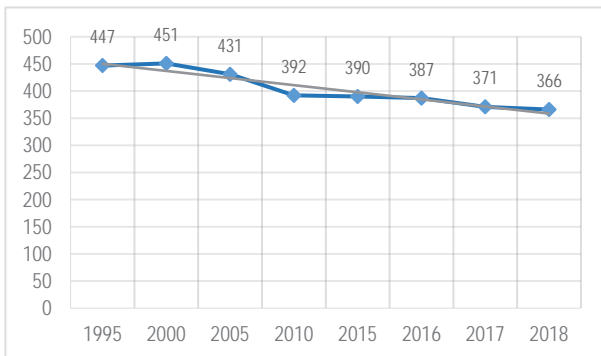
Einwohner: 366¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 1029 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 7,0 km



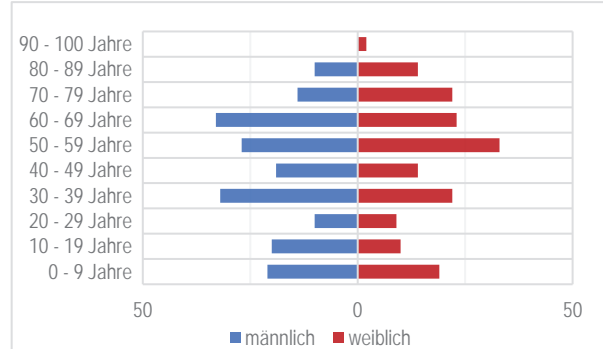
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 46,0 Jahre

Kurzcharakteristik

Den Ort im Osten der Gemeinde Alsfeld liegt umgeben von Waldflächen am Fuß des Bechtelsbergs. Die Berfa fließt von Südosten kommend durch Elbenrod und bildet eine strukturreiche Talebene, aus welchem sich die Siedlung auf die umgebenden Hänge ausbreitete. Lockere Bebauung mit Wiesen und Weideflächen sowie Pferdekoppeln bestimmen den städtebaulichen Charakter. Die offenen Flächen dienen zudem der Retention bei anhaltenden Niederschlägen, welche zu einem raschen Überlaufen des Baches führen können.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Haufendorf, Kirche auf Sporn, Wirtschafts- und Wohngebäude in Fachwerkbauweise

Denkmalschutz

- 12 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Alsfelder Becken
- Osthessische Buntsandstein-Scholle
- Ottrauer Bergland
- Fulda-Haune-Tafelland

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Ebd. Eigene Darstellung

³ Ebd. Eigene Darstellung



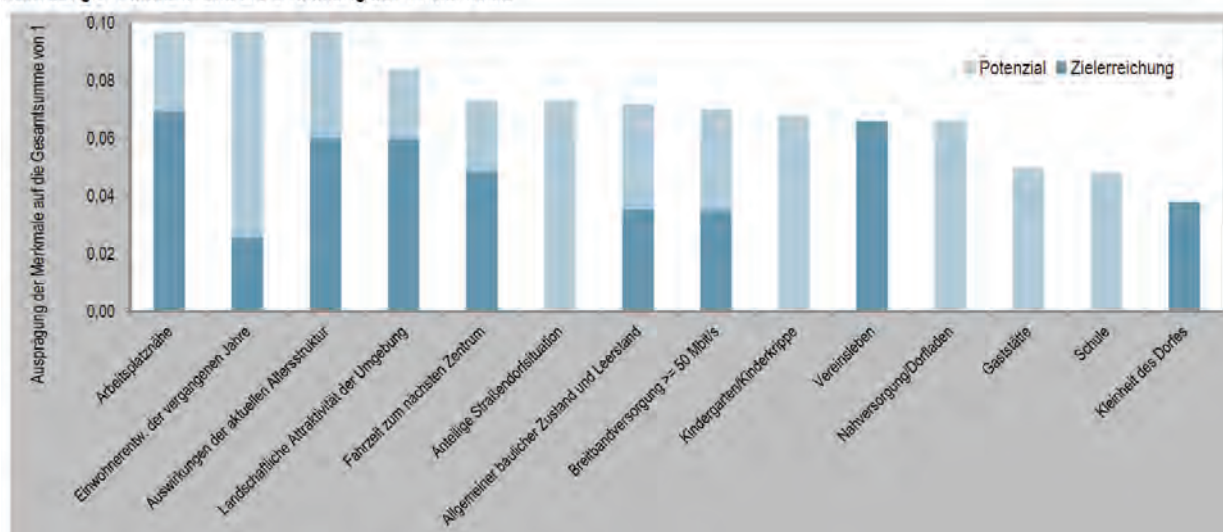
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Am Pfaffenberg“ WA, 1,1 ha, 2004▪ B-Plan „Der Lange Garten“, MD, 0,8 ha, 1978	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 13 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 6 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 1 leerstehendes Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Grillhütte▪ Sportplatz mit Vereinsheim▪ Festplatz▪ Kirche▪ Friedhof▪ Backhaus	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: k.A.
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Mobiler Bäcker	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Elektrotechnik▪ Bauunternehmen▪ Gartenbauer▪ Heizungsbau
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ A5:ca. 6,5 km entfernt▪ B254: ca. 3,5 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 394 (Alsfeld – Lingelbach (- Grebenau))▪ Anruf-Linien-Taxi 394
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 20 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung --	Touristische Infrastrukturen & Angebote --
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Jugend-/ Clubraum im DGH▪ Festplatz▪ Spielplatz▪ Bouleplatz	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Ev. Posaunenschor Elbenrod▪ Förder- & Kulturverein Elbenrod▪ Freiwillige Feuerwehr Elbenrod▪ Jugendclub Die Gallier Elbenrod▪ Männergesangsverein 1888 Elbenrod e.V.▪ Schützenverein Elbenrod 1926 e.V.▪ Sportverein „Glückauf“ Elbenrod 1949 e.V.▪ VdK Ortsverband Elbenrod
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Sommerbiathlon▪ Feste	

Sonstiges und Besonderheiten

- Hochwasser bei Starkregenereignissen

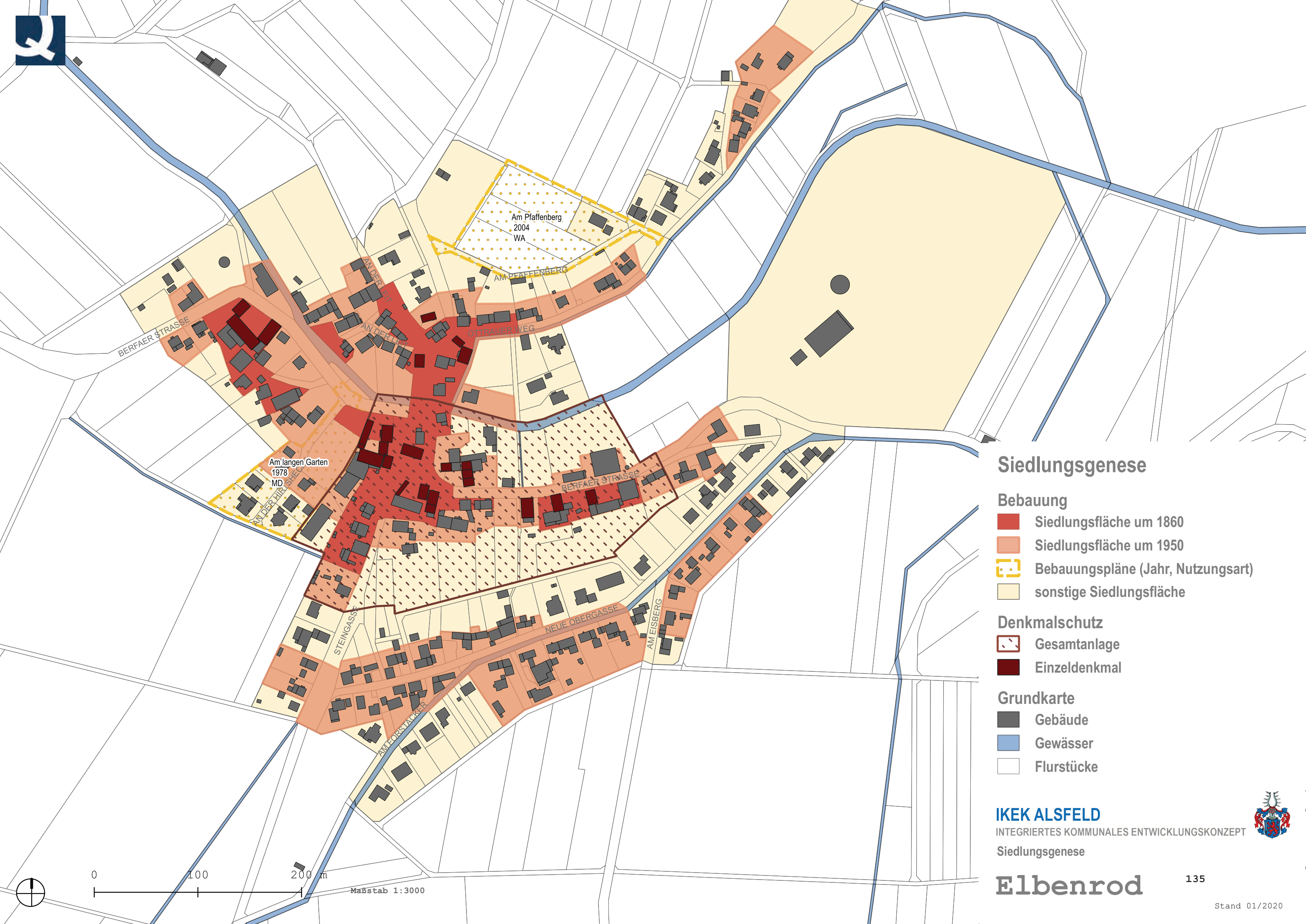
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

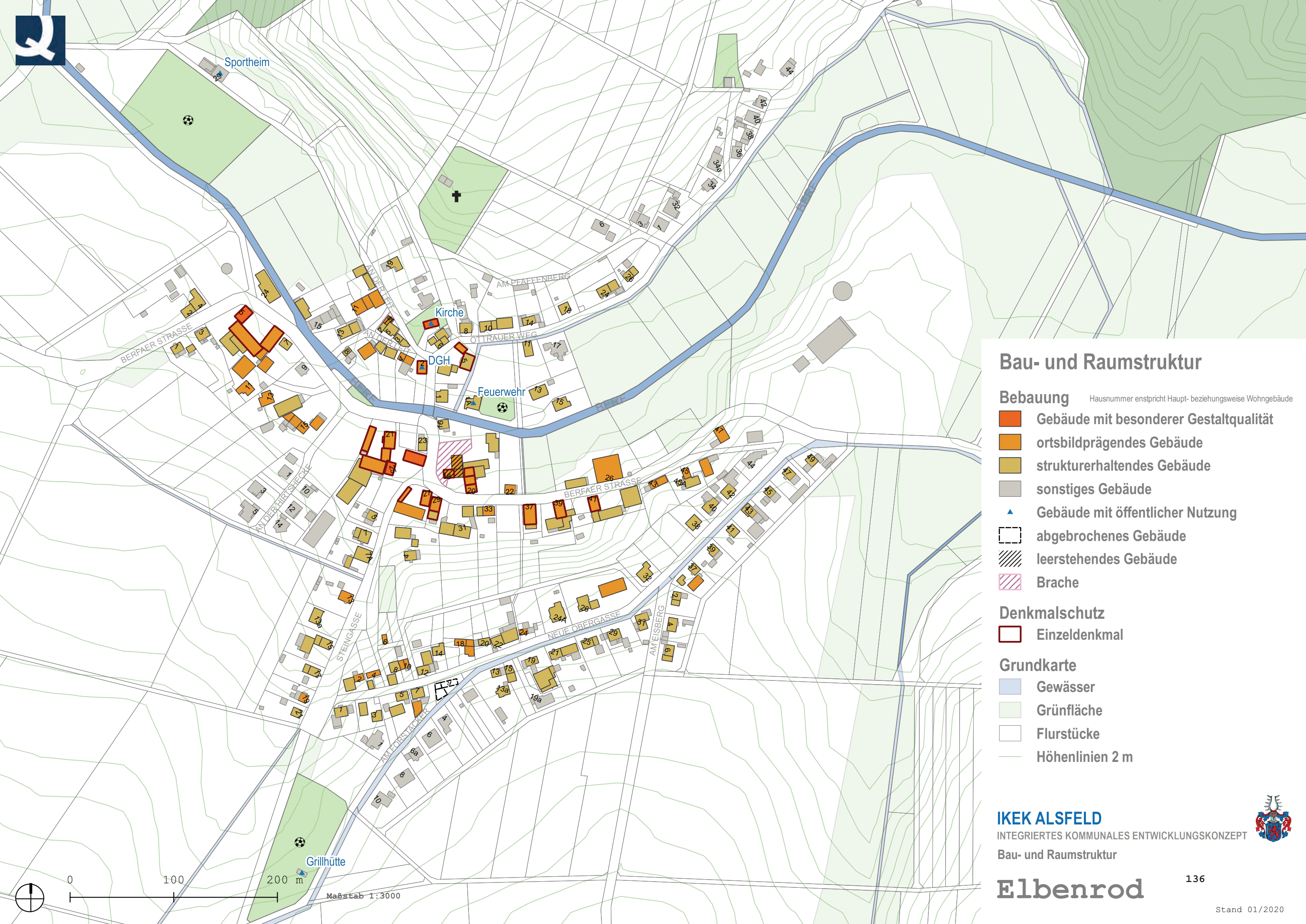
Siedlungsentstehung

Elbenrod

135

Stand 01/2020





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- abgebrochenes Gebäude
- leerstehendes Gebäude
- Brache

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

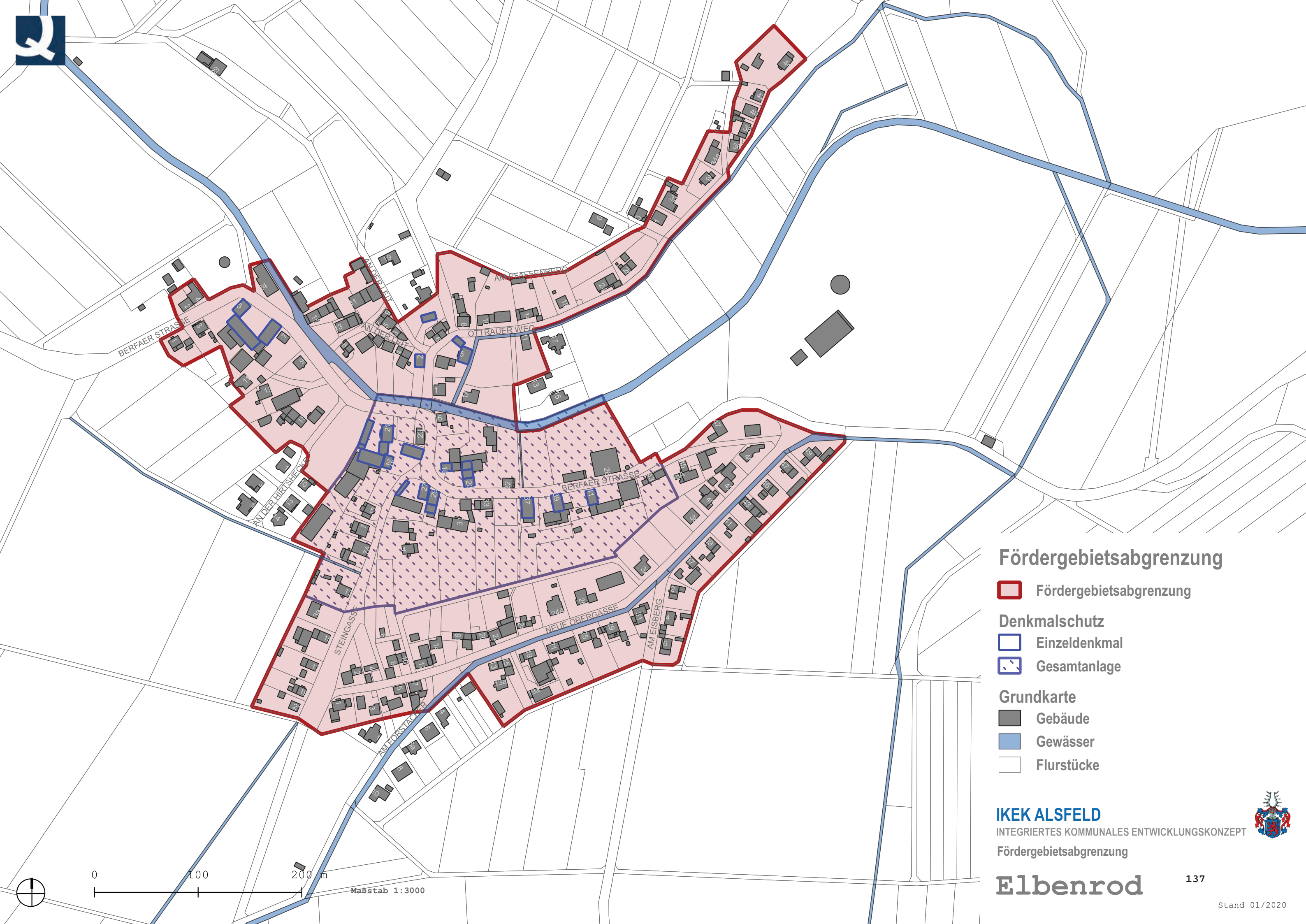
Grundkarte

- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT
Bau- und Raumstruktur



Elbenrod



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

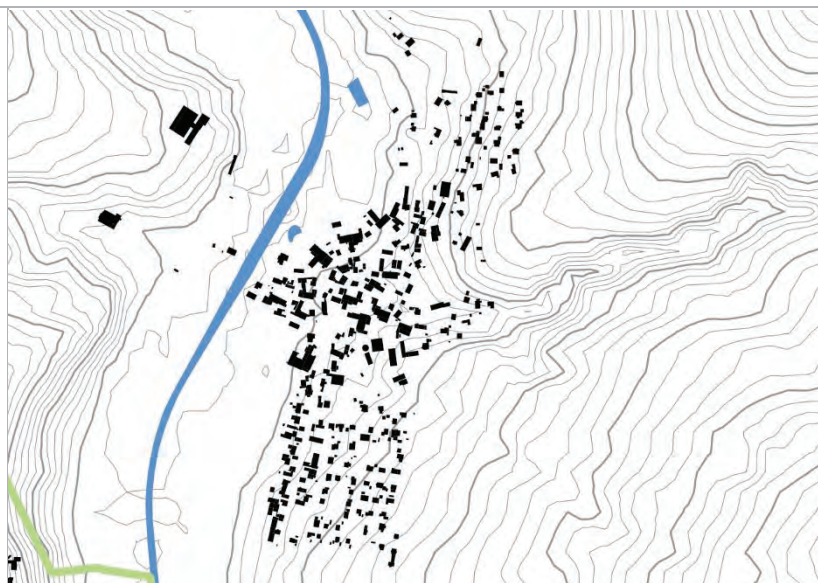
Elbenrod



Ortsteilprofil: Eudorf

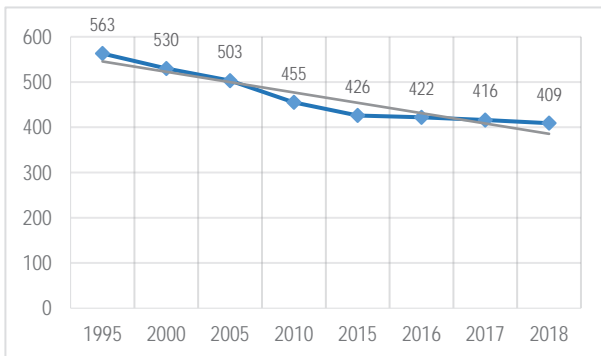


Einwohner: 409¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 738 ha
Entfernung nach Alsfeld:
ca. 2,6 km



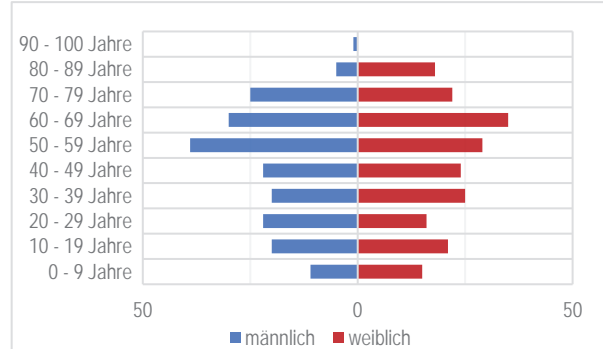
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 46,7 Jahre

Kurzcharakteristik

Unweit des Hauptortes an einer Niederung der Schwalm gelegen, prägen den Ortsteil von Süden kommend linear aufgereite Dreiseithöfe mittlerer Größe. Aufgrund einiger Brachflächen und einer verbauten Ortsmitte, erscheint Eudorf in seiner Struktur zerklüftet und entzerrt. Die stark befahrene B254 trägt maßgeblich dazu bei, dass von der erhöht gelegenen Kirche aus markante Sichtachsen entstehen.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- locker-offene Bebauung, verschieden große Hofreiten und Wohngebäude, Fachwerkkonstruktionen

Denkmalschutz

- 15 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Alsfelder Becken
- Osthessische Buntsandstein-Scholle
- Fulda-Haune-Tafelland

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld,

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



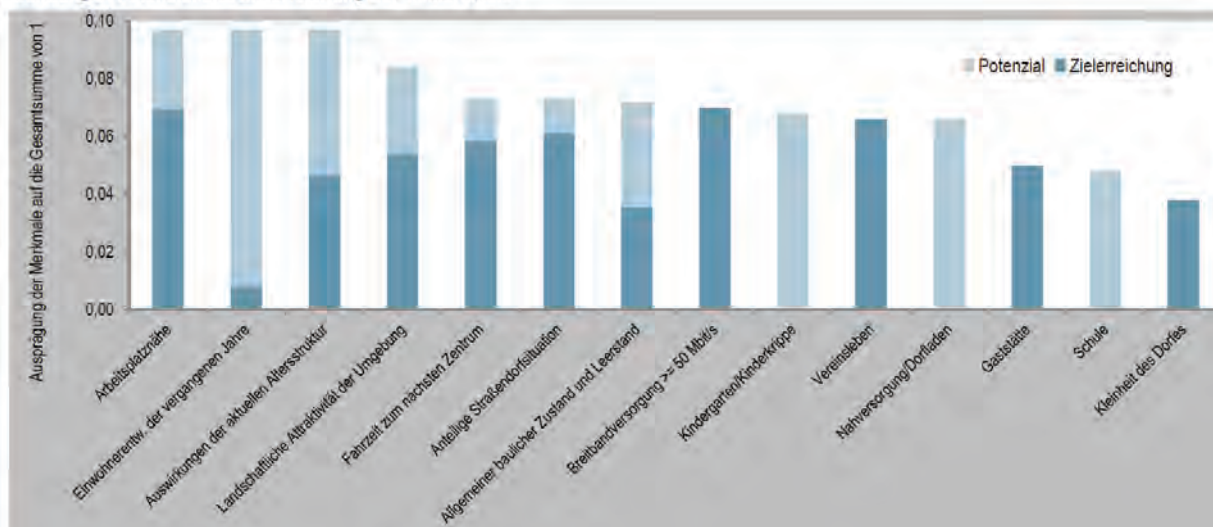
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Die Steinäcker“, WA, 3,3 ha, 1966▪ B-Plan „Die Steinäcker II – Planteil 1“, WA, 1,3 ha, 2002▪ B-Plan „Die Gartenäcker“, WA, 1,4 ha, 1978▪ B-Plan „Die Gartenäcker teil II“, WA, 1,6 ha, 1994	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 5 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 20 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 3 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Feuerwehrgerätehaus▪ Backhaus▪ Sportheim▪ Kirche	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: k.A.
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Mobiler Bäcker	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Bekleidungsgeschäft▪ Fahrschule▪ Autohändler▪ Immobilien
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B254: direkt angrenzend▪ A5: ca. 2,8 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 394 (Alsfeld – Lingelbach (- Grebenau))▪ Bus 474 (Alsfeld – Oberaula)▪ Bus X39▪ Anruf-Linien-Taxi 394
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 400 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Hotel „Zum Schäferhof“ mit Restaurant▪ Hotel „Zur Schmiede“ mit Restaurant▪ Wohnmobilstellplatz	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Hessischer Radfernweg R4
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Spielplatz▪ Sportheim	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Ball-Spiel-Club Eudorf 1928 e.V.▪ Dorfgemeinschaft Natur Pur Eudorf▪ Ev. Frauenchor Eudorf▪ Ev. Posaunenchor Eudorf▪ Freiwillige Feuerwehr 1894 Eudorf e.V.▪ Landfrauenverein Eudorf▪ Männergesangsverein 1861 Eudorf▪ Obst- und Gartenbauverein 1896 Eudorf▪ Tischtennisclub Eudorf/Altenburg 1995 e.V.
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Backhaus	

Sonstiges und Besonderheiten

- Touristische Anziehungskraft durch zwei Hotels

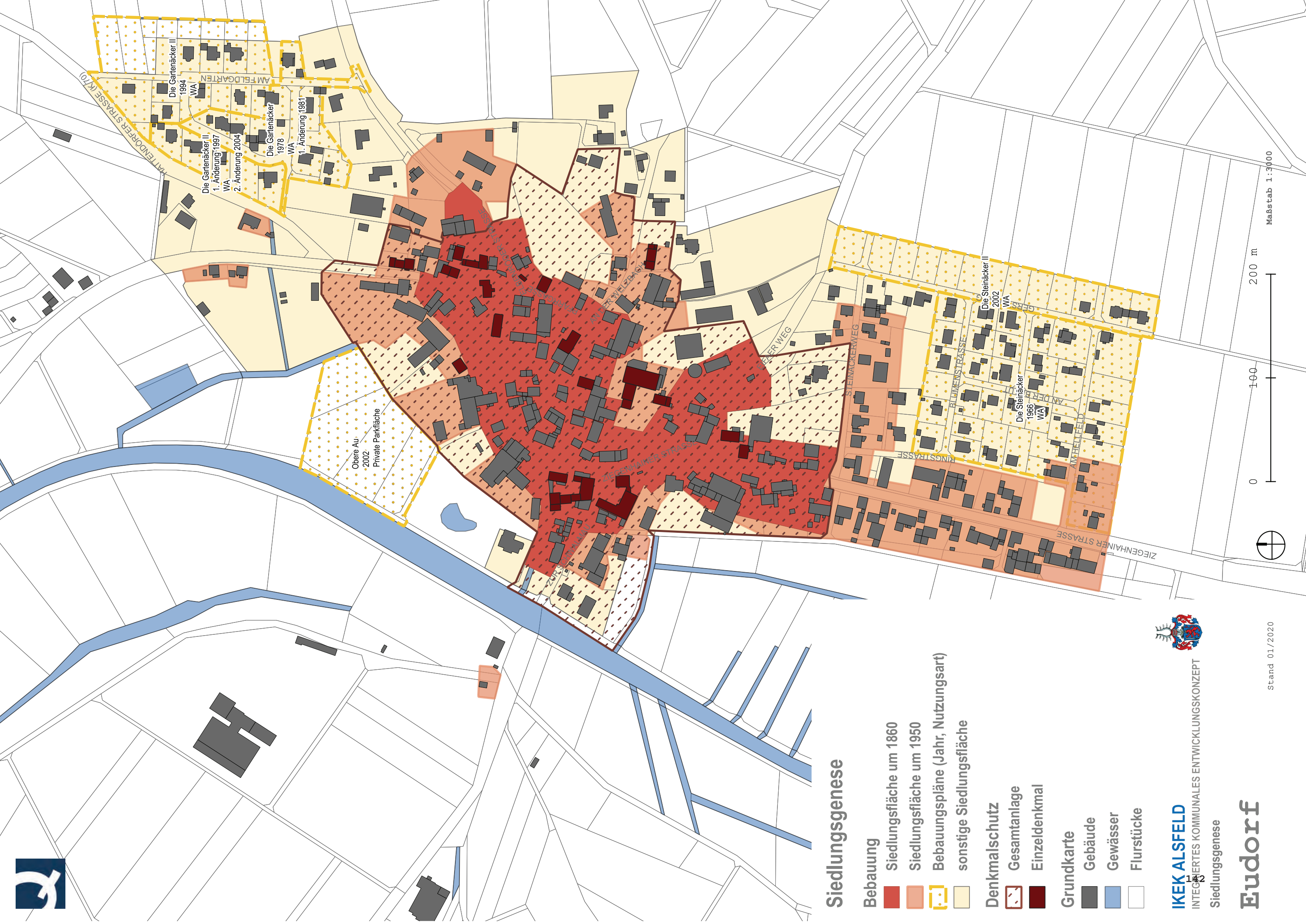
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke



IKK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Siedlungsentstehung

Eudorf

Stand 01/2020



0 100

200 m

Maßstab 1:3000



Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

Gebäude mit besonderer Gestaltqualität

ortsbildprägendes Gebäude

strukturerhaltendes Gebäude

sonstiges Gebäude

Gebäude mit öffentlicher Nutzung

abgebrochenes Gebäude

leerstehendes Gebäude

Brache

Städtebaulicher Problembereich

Denkmalschutz

Einzeldenkmal

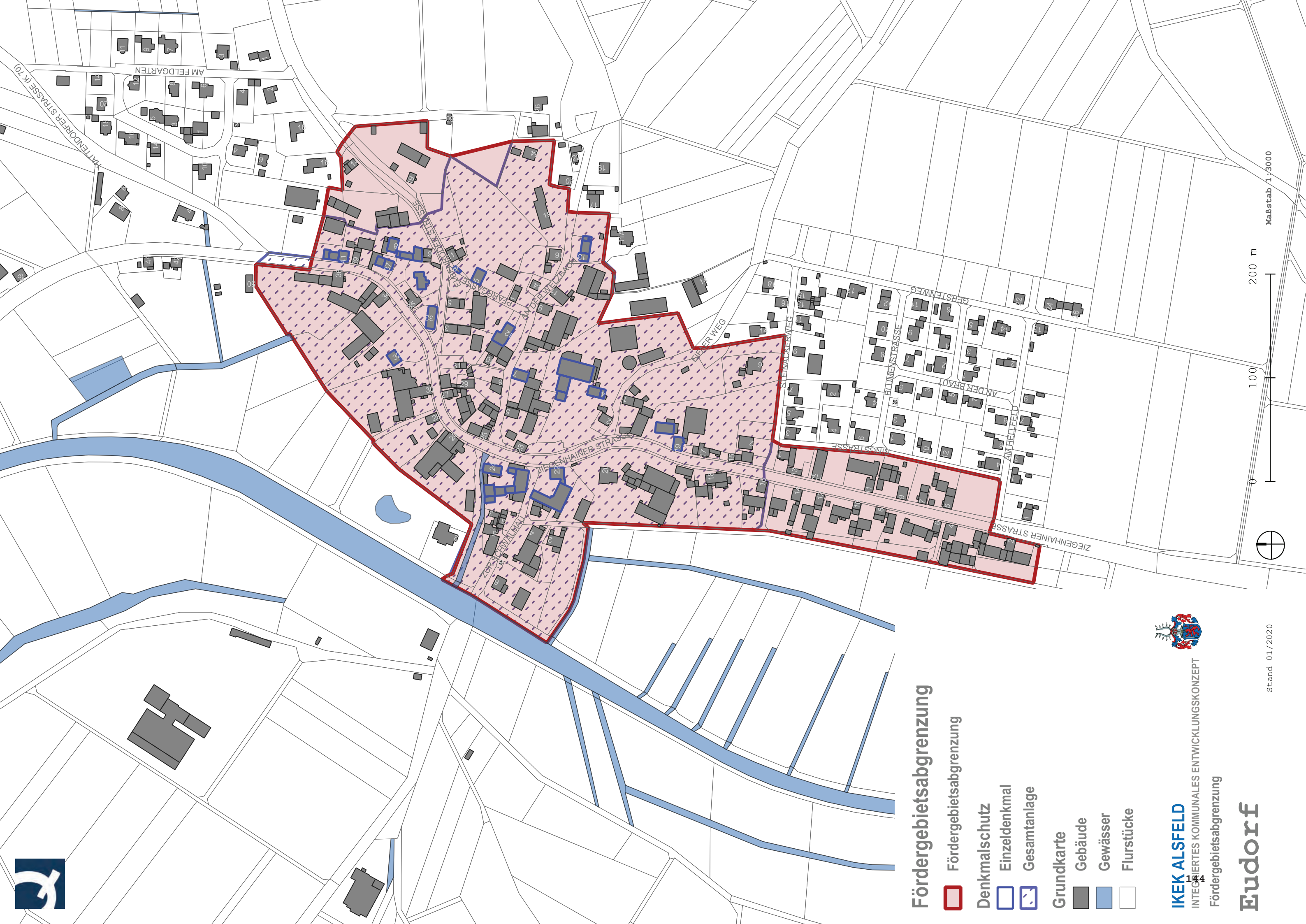
Grundkarte

Gewässer

Grünfläche

Flurstücke

Höhenlinien 2 m



Fördergebietsabgrenzung

Fördergebietsabgrenzung

☐ Einzeldenkmal

☐ Einzeldenkmal

Contents

Contents

Gebäude

Gebäude

Flurstücke

Flurstücke



INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

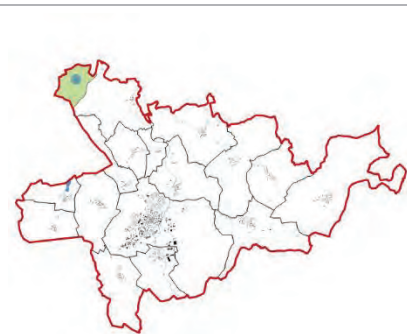
Eudorf

Stand 01/2020



Maßstab 1:3000

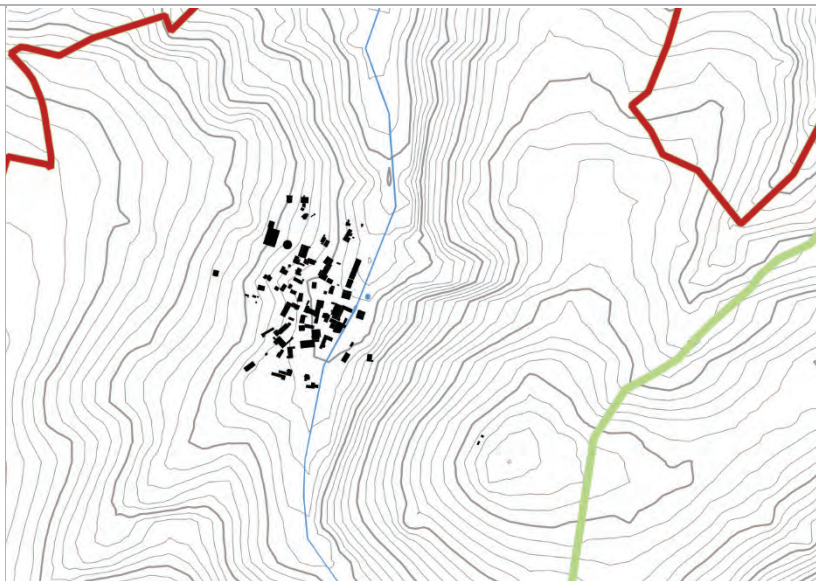
Ortsteilprofil: Fischbach



Einwohner: 99¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)

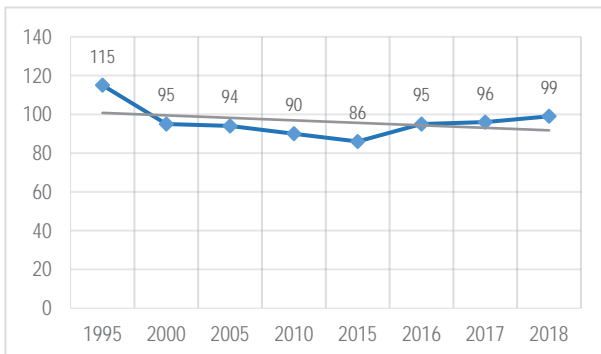
Gemarkung: 268 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 9,5 km



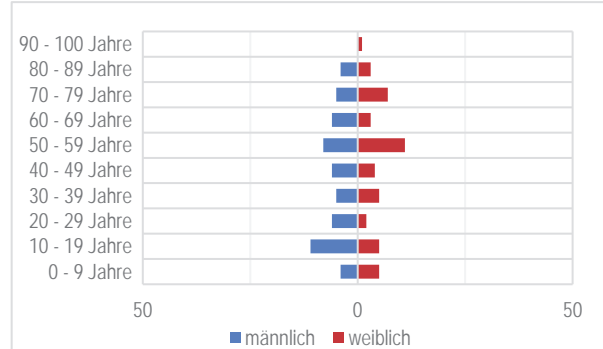
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 45,8 Jahre

Kurzcharakteristik

In einer durch Erosion entstandenen Mulde liegt der nördlichste Ortsteil von Alsfeld. Fischbach ist ringsherum von landwirtschaftlichen Flächen und diese wiederum von Forstwäldern umgeben. Deshalb ist das kompakte Dorf, als Weiler entstanden, auch heute noch durch die Landwirtschaft geprägt. Die Abgeschlossenheit der Lage schafft eine idyllische Atmosphäre, welche Anreize für Erholungssuchende bietet.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Weiler, Dreiseithöfe mit ausladenden Scheunen, Wohngebäude jüngerer Jahre, Fachwerkkonstruktionen

Denkmalschutz

- 2 Einzeldenkmäler

Landschaft

- Osthessische Buntsandstein-Scholle
- Westhessische Senke

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

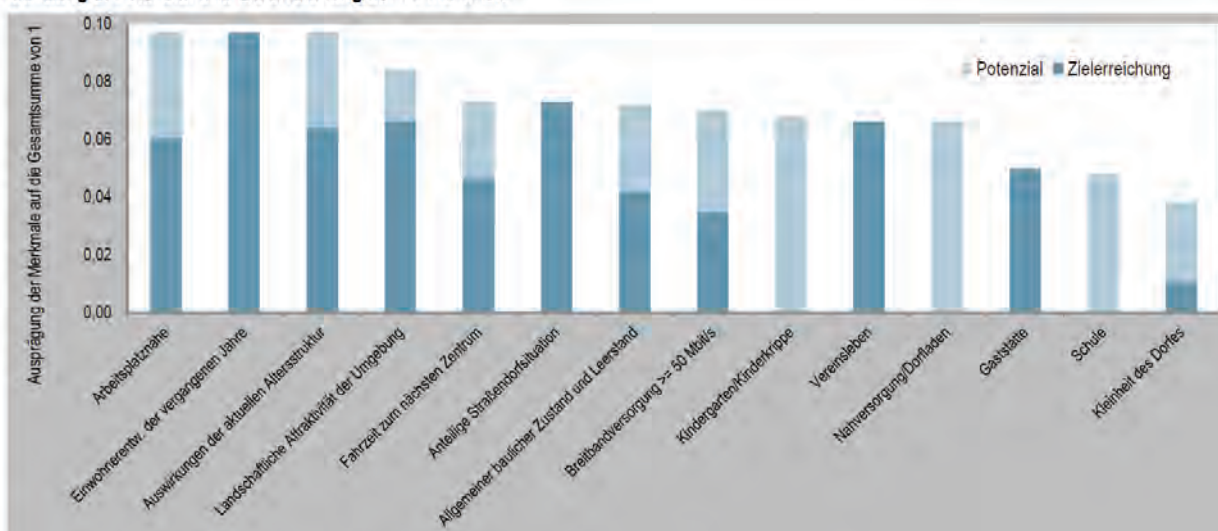
³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung --	Flächenreserven / Innenentwicklung -- Leerstand Wohngebäude --
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Feuerwehrgerätehaus▪ Kirche▪ Friedhof▪ Maschinenschuppen	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none">▪ 3 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Mobiler Bäcker	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Lackiererei
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ 254/B62: ca. 10 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus VB-12 „Alsfeld – Neustadt“▪ Anruf-Linien Taxi VB-12
DSL / Breitband <ul style="list-style-type: none">▪ 16 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Gasthaus▪ „Ferien auf dem Bauernhof“	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Rundwanderweg Fischbach▪ Radwanderweg R2
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Ortsmitte▪ Kinderspielplatz/Bolzplatz▪ Grillhütte	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Freiwillige Feuerwehr Fischbach▪ Skatclub▪ Jugendclub▪ Maschinengemeinschaft▪ Jagdangliederungsgenossenschaft
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Sommerfest▪ Adventskaffee	
Sonstiges und Besonderheiten	
<ul style="list-style-type: none">▪ Kein Mobilfunkempfang innerhalb des Orts	

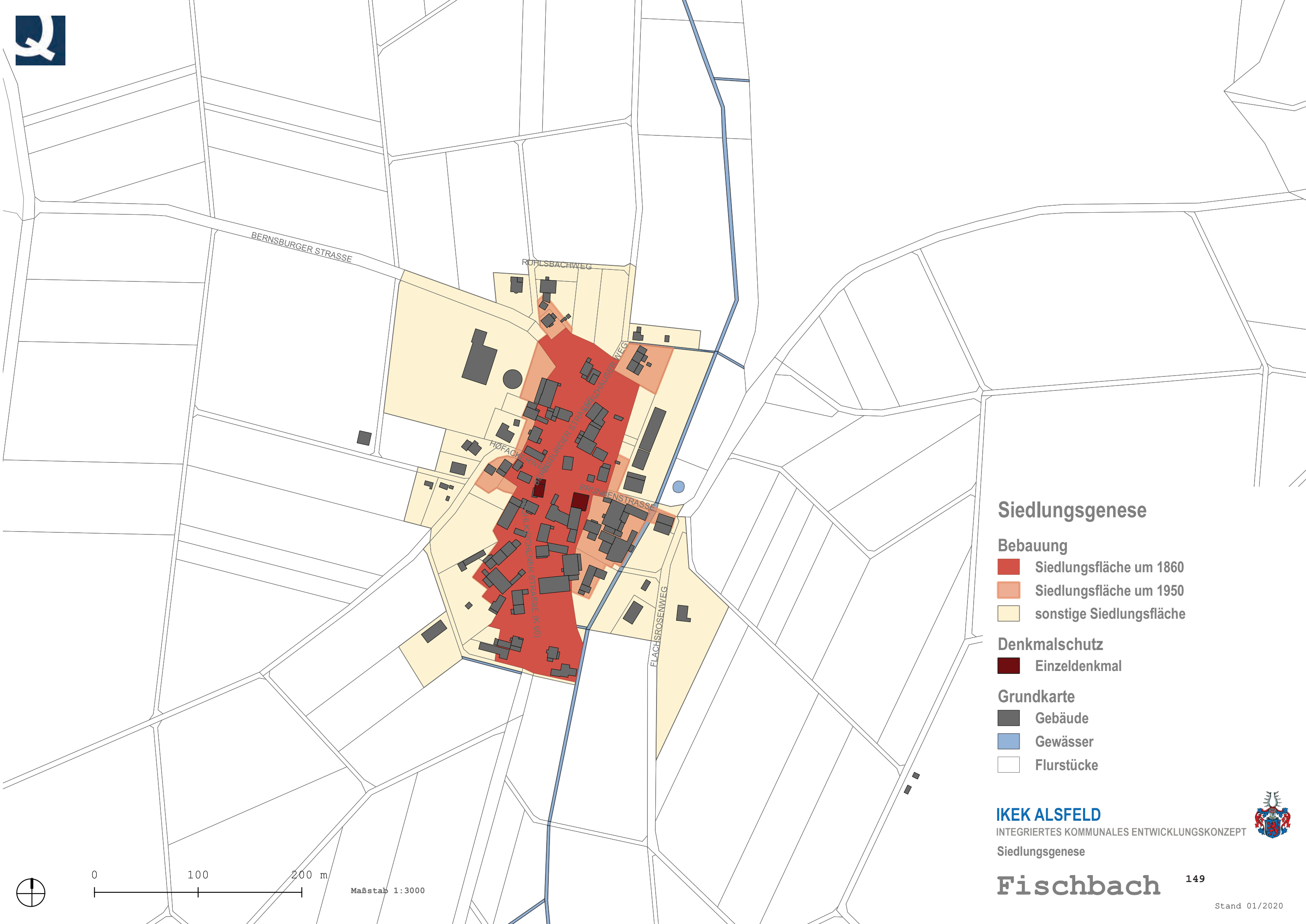
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

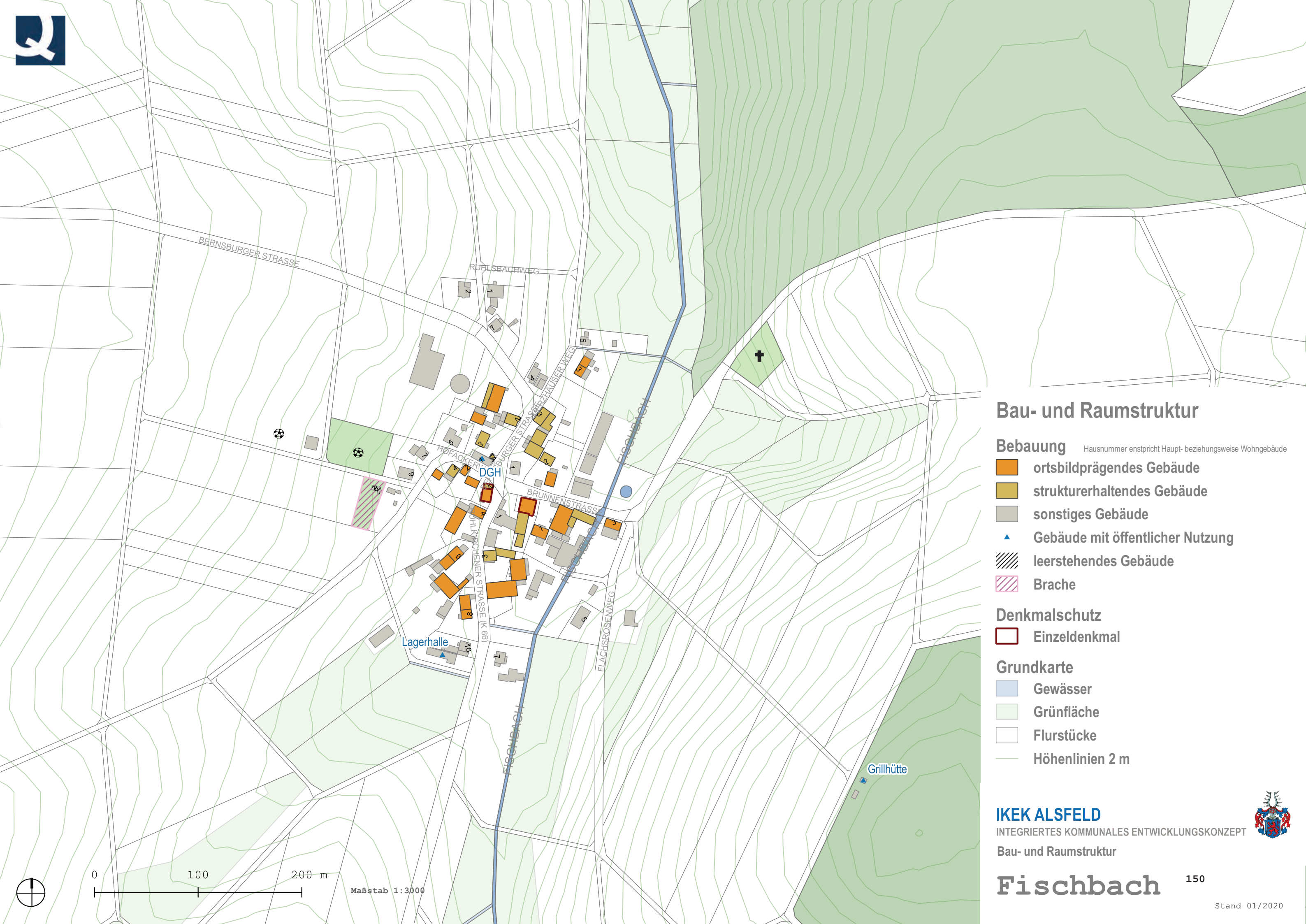
Siedlungsentstehung

Fischbach

149

Stand 01/2020





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- leerstehendes Gebäude
- Brache

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

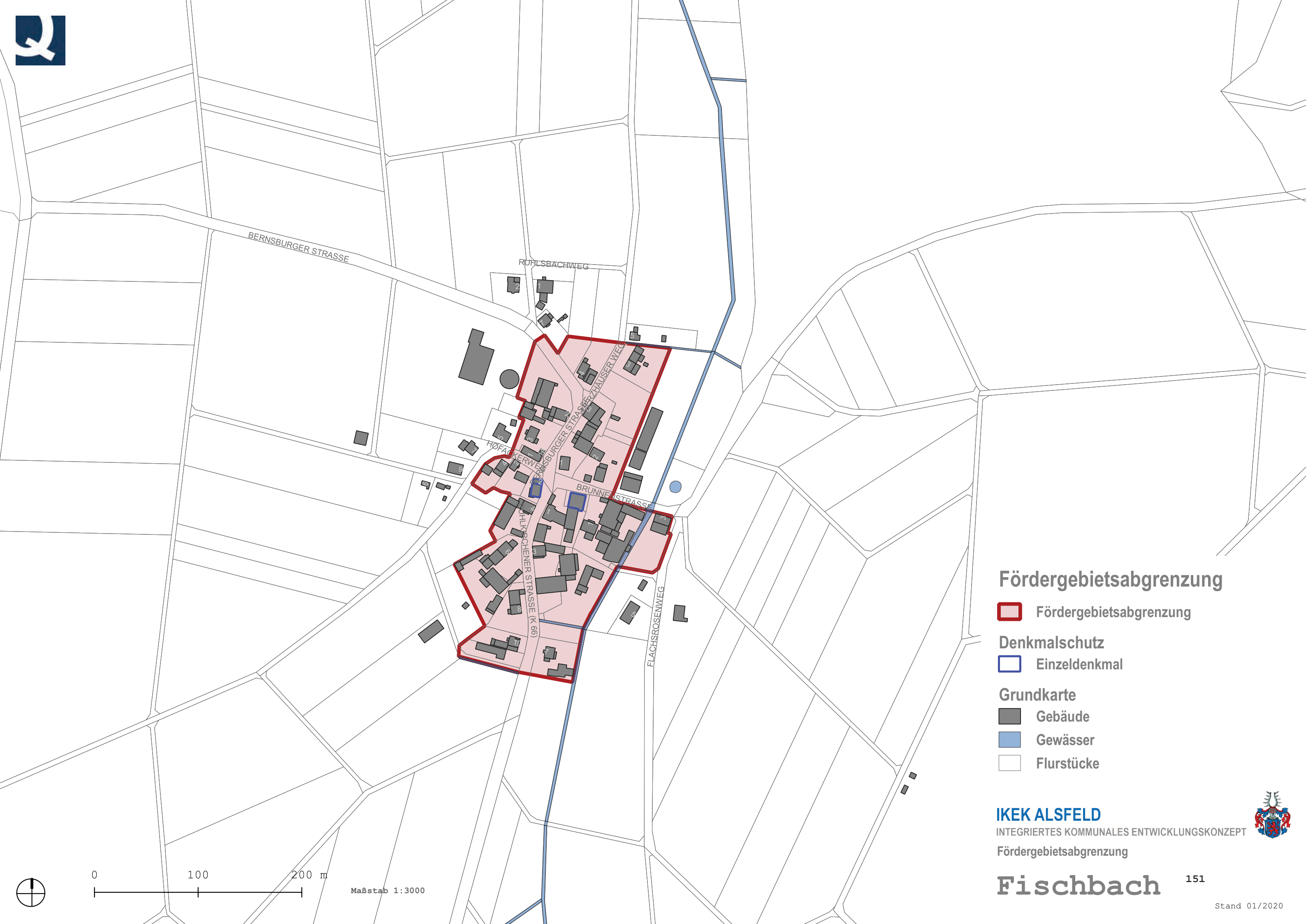
- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

Fischbach





Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

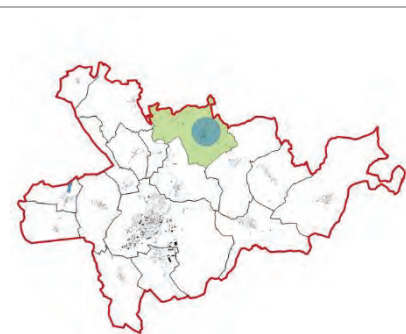
Fischbach

151

Stand 01/2020



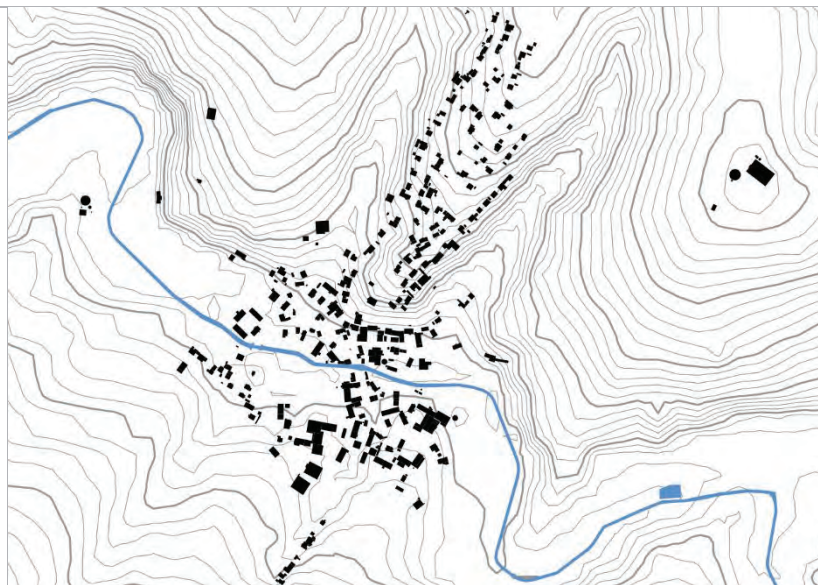
Ortsteilprofil: Hattendorf



Einwohner: 466¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)

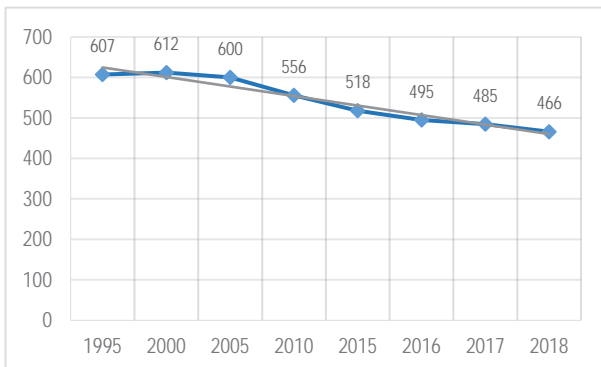
Gemarkung: 933 ha

Entfernung nach Alsfeld:



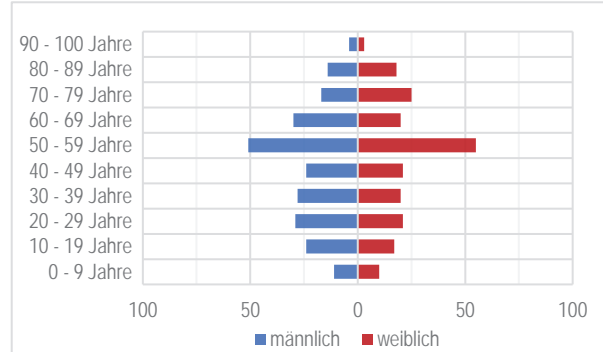
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang seit 1995 um 23,2%
vgl. Gesamtkommune: - 17,2%

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 47,2 Jahre

Kurzcharakteristik

Ursprünglich aufgeteilt in alter und neuer Siedlungsfläche stellt die Berfa heutzutage keine eingetragene Grenze dar. Städtebaulich lassen sich der kompakte Ortskern und die aufgelockerte Bebauung jedoch noch getrennt voneinander feststellen. Eine Ringstraße umgibt die offenen Flächen des Sport- und Festplatzes. Hinter dem Hellberg, auf welchem sich die Kirche befindet, schließt sich linear eine Neubausiedlung an.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- regionaltypische Wirtschaftshöfe und Wohngebäude mit Sichtfachwerk, Neubausiedlung

Denkmalschutz

- 19 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Alsfelder Becken
- Osthessische Buntsandstein-Scholle
- Ottrauer Bergland
- Fulda-Haune-Tafelland

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Am Hellberg / Helgengärten“, WA, 1978▪ B-Plan „Am Hellberg / Helgengärten II – Planteil 1“, WA, 1997	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 3 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 26 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 3 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ Dorfgemeinschaftshaus▪ Schützenhaus▪ Kirche▪ Friedhof▪ Sportheim▪ Freiwillige Feuerwehr	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege <ul style="list-style-type: none">▪ Heilpraxis Bo-Teo
	Land- und Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none">▪ 6 landwirtschaftliche Vollbetriebe
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Mobiler Bäcker	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Versicherungsagentur▪ Elektrotechnik▪ Heizungsbauer▪ Malergeschäft▪ Fitnessstudio▪ Landmaschinenvertrieb▪ Gartenbaubetrieb▪ Fliesengeschäft / Fliesenleger
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ L3295 Landstraße regional▪ B254: in ca. 2,5 km	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 394 (Alsfeld – Lingelbach (-Griebenau))▪ Bus 474 (Alsfeld – Oberaula)
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 0,3 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Bauernhof-Camping „Berfhof“	Touristische Infrastrukturen & Angebote --
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Festplatz▪ Schützenhaus▪ „Kickerscheune“▪ Grillhütte▪ Gemeindehaus	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Ev. Posaunenchor Hattendorf▪ Freiwillige Feuerwehr Hattendorf▪ Gymnastikgruppe Hattendorf▪ Junger Chor Hattendorf e.V.▪ Männergesangsverein Frohsinn Hattendorf 1922 e.V.▪ Schützenverein 1958 e.V. Hattendorf

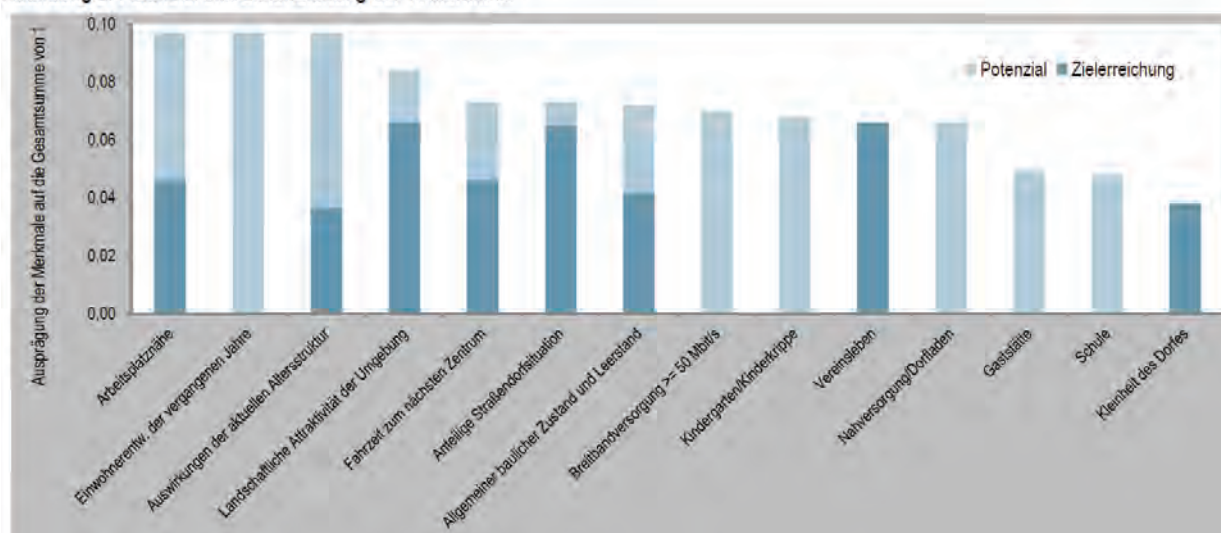
**Kultur & Brauchtum**

- Backhaus (Nutzung alle 14 Tage)
- Feste: Kirmes, Dorffest, Maifeuer

- Schwälmer Tanz- und Trachtengruppe Hattendorf
- Sportverein Hattendorf 1979 e.V.
- Vdk Ortsverband Hattendorf
- Burschenschaft

Sonstiges und Besonderheiten

--

Zukunftsfähigkeit und Vitalität**Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale**

Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

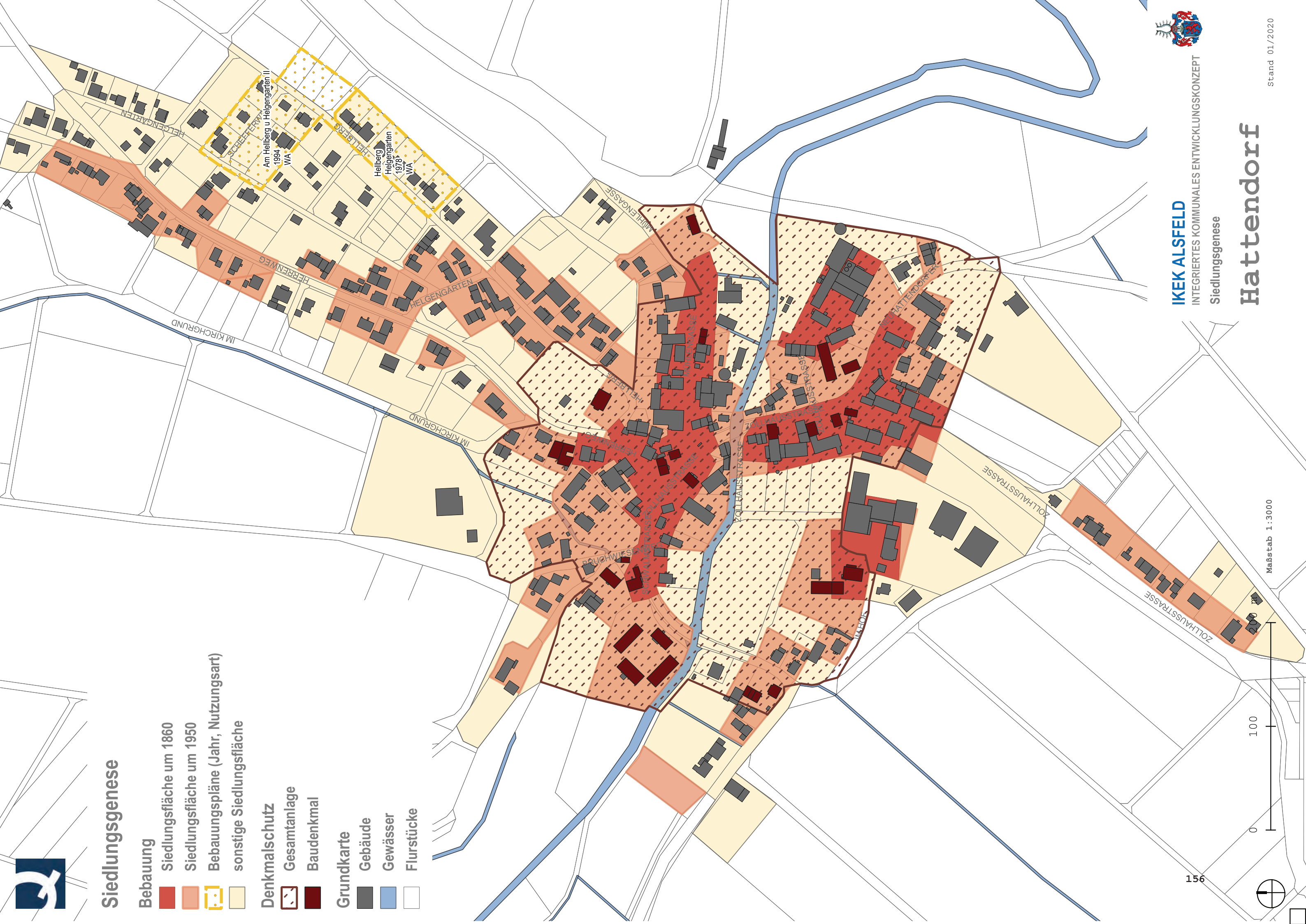
- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
- Baudenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

Kulturdenkmal

Gebäude mit besonderer Gestaltqualität

ortsbildprägendes Gebäude

strukturerhaltendes Gebäude

sonstiges Gebäude

Gebäude mit öffentlicher Nutzung

abgebrochenes Gebäude

leerstehendes Gebäude

teilleerstehendes Gebäude

Brache

Denkmalschutz

Einzeldenkmal

Grundkarte

Gewässer

Grünfläche

Flurstücke

Höhenlinien 2 m

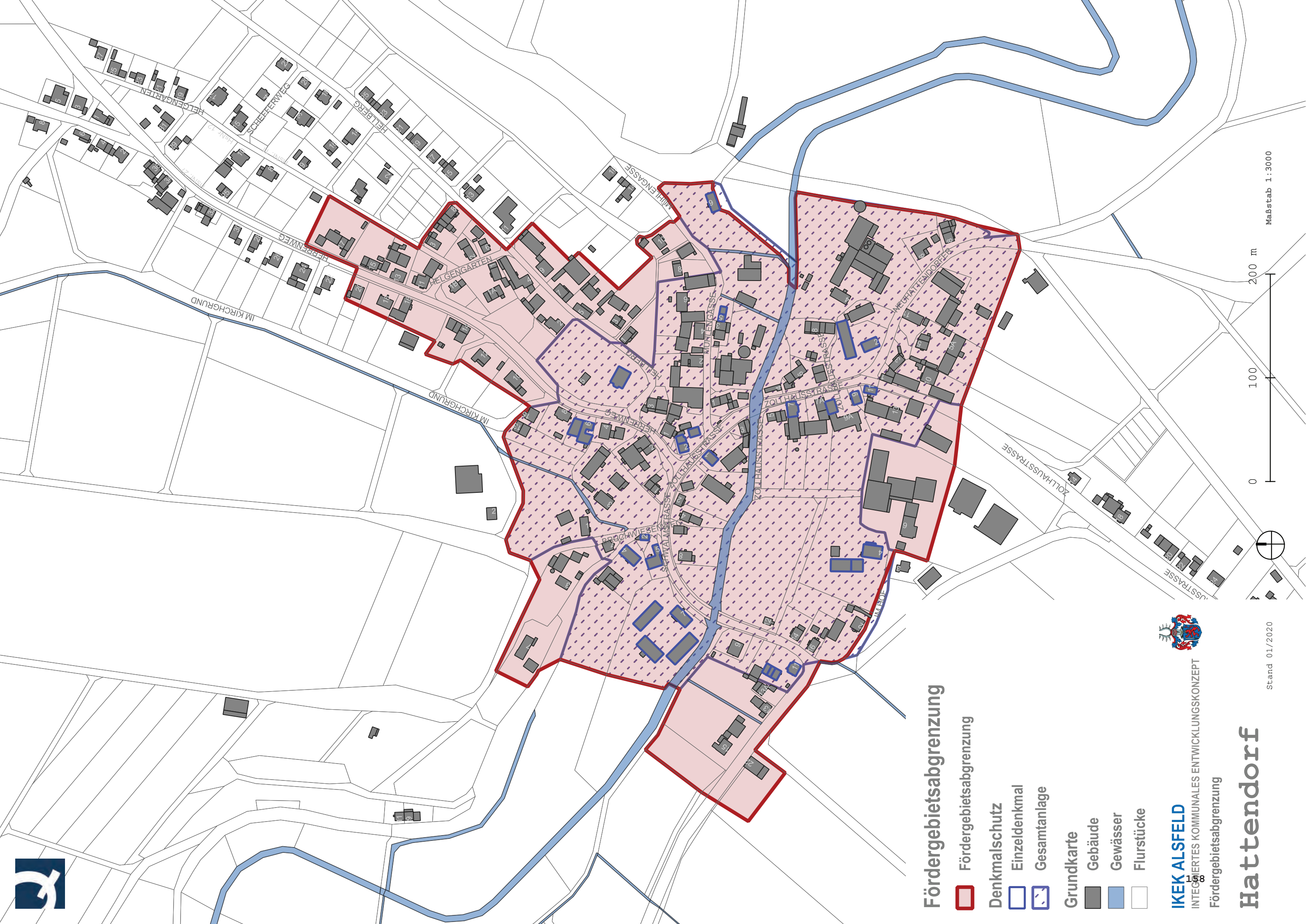


IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

Hattendorf



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke



IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

Hattendorf

Stand 01/2020



0

100

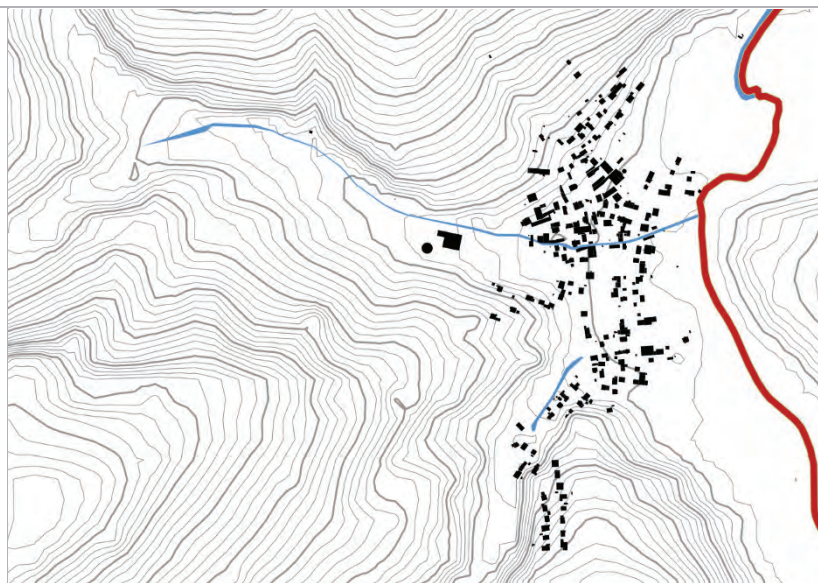
200 m

Maßstab 1:3000

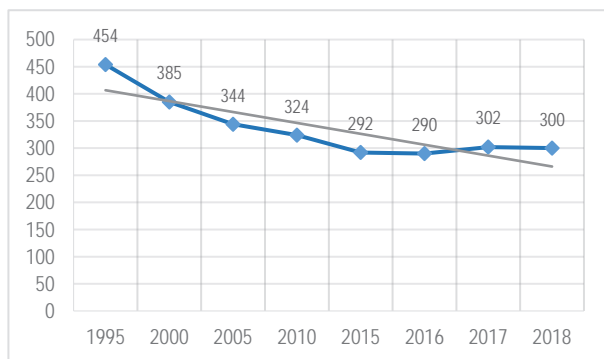
Ortsteilprofil: **Heidelberg**


Einwohner: 300¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 824 ha

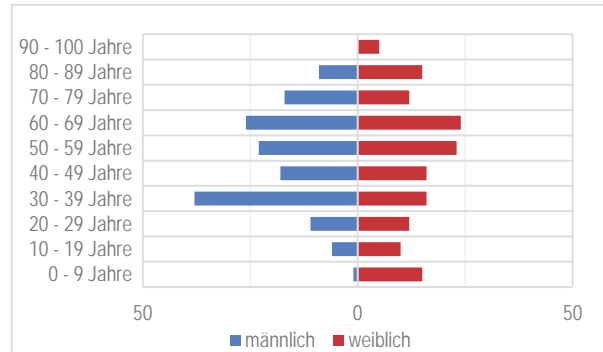
Entfernung nach Alsfeld:
ca. 7,1 km



Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²


Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³


mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 47,8 Jahre

Kurzcharakteristik

Nord-östlich von Alsfeld zwischen den Anhöhen Heidelberg und Reichsberg liegt Heidelberg. Die beiden Bäche Krähbach und Wegwasser durchqueren den Ort von West nach Ost und münden in einem Abstand von ca. 100 m in die Schwalm. Die Überbleibsel eines Großbrandes von 1872 sind zwischen Freiflächen stehende Scheunen, die das Ortsbild deutlich mitbestimmen. Des Weiteren ist eine markante Kirchranbebauung im Siedlungskern festzustellen.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Wohn- und Wirtschaftshäuser in Fachwerkbauweise, Neubauflächen

Denkmalschutz

- 17 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- südwestliches Knüllgebirge, Schwalmgrund

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Die Gartenäcker (Heidelberg) – Planteil 1“, MI, 1,8 ha, 1994▪ B-Plan „Die Leitenäcker“, WA, 0,9 ha, 1976	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 4 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 11 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 3 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Backhaus▪ Grillhütte▪ Kirche▪ Pfarrhaus▪ Friedhof▪ Feuerwehrgerätehaus▪ Sportplatz▪ Schützenhaus	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft k.A.
Nahversorgung --	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Zweirad-Shop▪ Fahrschule▪ Hundeschule▪ Schreinerei▪ Friseur
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B254: ca. 1,3 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 396 (Alsfeld – Schwalmstedt)▪ Anruf-Linien-Taxi 396
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 16 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Gaststätte im DGH	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Steinburch▪ Schwalmradweg▪ Hessischer Radfernweg R4
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Spielplatz	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Freiwillige Feuerwehr Heidelberg▪ Heidelbacher Carneval-Club▪ Schützenverein 1975 Heidelberg e.V.▪ SG Holzburg/Heidelberg 1974 e.V.▪ Vdk Ortsverband Schwabenrod-Heidelberg
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Dorffest	



Projekt: 2.15 Grillhütte Leusel	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">Wiederbelebung der im Außenbereich liegenden Grillhütte; ggf. als Jugendtreffpunkt	
Beschreibung: <p>Die ehemals als Schutzhütte im Außenbereich von Leusel liegende Grillhütte wurde in der Vergangenheit als Jugendraum genutzt. Umbauten hierfür wurden von der Jugendgruppe in Eigenleistung vorgenommen. Mangelnde Energie- und Wasserversorgung (Toiletten) stellten die Betreiber vor große Probleme, was schließlich zum Zerfall der Jugendgruppe führte. Nach Räumung der Grillhütte durch den OB Leusel konnte keine Neuvergabe (Jagdgenossen o.ä.) erfolgen, da Wasser- und Energieversorgung zwingend notwendig ist. Seitdem steht die Grillhütte leer und ist ungenutzt. Die Ansiedlung eines Jugendraumes an anderer Stelle im Ortsgebiet scheiterte an den dort gegebenen baulichen oder tatsächlichen Umständen.</p> <p>Daneben besteht die Möglichkeit die Grillhütte auch generationsübergreifend der Dorf- und Vereinsgemeinschaft zur Verfügung zu stellen, bzw. für Schulen etc. zu vermieten, da Leusel außer an der MZH nicht über eine Grillmöglichkeit verfügt. Notwendig ist hierfür aber gleichwohl die Versorgung mit Energie und Wasser.</p> <p>Ein Anschluss an die Versorgungsnetze bedeutet einen erheblichen Aufwand, der für die Grillhütte anders gelöst werden soll: Durch den Einsatz von entsprechenden Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie und der Nutzung von Regenwasser sowie einer ressourcensparender Ausstattung soll zusammen mit den Grillhütten in Schwabenrod und Lingelbach ein Vorzeigeprojekt für andere Grillhütten in Alsfeld und darüber hinaus entstehen.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">Prüfung, inwieweit die Erschließung mit Strom und Wasser aufgrund der Lage der Grillhütte möglich ist.Finden eines örtlichen Trägers/Betreibers (Verein?) der Grillhütte	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Leusel
Ansprechpartner: Bauamt / Stadtwerke	Mitwirkende: OB Leusel, Vereine, Bürgerschaft
grob geschätzte Kosten (netto): 49.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: Regionalentwicklung
zeitliche Umsetzung: 2025	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des VereinslebensPflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den OrtsteilenErhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs	

Projekt: 2.16 Grillhütte Lingelbach

Projektziele:

- Die Mitte der 80iger Jahre errichtete Grillhütte verfügt weder über einen Strom-, noch einen Wasseranschluss. Insoweit soll die Grillhütte modernisiert werden, um ihre Attraktivität zu steigern und die Funktion als Treffpunkt zu stärken.

Beschreibung:

Die Grillhütte ist aufgrund des fehlenden Anschlusses an Wasser- und Energieversorgung nur eingeschränkt nutzbar. Die Toiletten sind sanierungsbedürftig. Ein Anschluss an die Versorgungsnetze bedeutet einen erheblichen Aufwand, der für die Grillhütte anders gelöst werden soll: Durch den Einsatz von entsprechenden Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie und der Nutzung von Regenwasser sowie einer ressourcensparender Ausstattung soll zusammen mit den Grillhütten in Schwabenrod und Leusel ein Vorzeigeprojekt für andere Grillhütten in Alsfeld und darüber hinaus entstehen.



Nächste Arbeitsschritte:

- Ortstermin zur Planung weiterer Schritte

Projekträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Lingelbach

Ansprechpartner:

Ortsvorsteher Lingelbach

Mitwirkende:

Ortsbeirat und Dorfgemeinschaft Lingelbach e.V.

grob geschätzte Kosten (netto):

49.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

Regionalentwicklung

zeitliche Umsetzung:

2025

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens
- Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs

**Projekt: 2.17 Grillhütte Schwabenrod****Projektziele:**

- Nutzbarkeit der Grillhütte für die Durchführung von Feierlichkeiten der Vereine z.B. Feuerwehr/Maifeuer, Gymnastik/Stockbrotessen, Gesangverein/Grillfest, Kindergärten und Schulen als Ausflugsziel, Kindergeburtstage usw.

Beschreibung:

Durch fehlende sanitäre Einrichtungen ist die Grillhütte nur eingeschränkt nutzbar. Ein Anschluss an die Versorgungsnetze bedeutet einen erheblichen Aufwand, der für die Grillhütte anders gelöst werden soll: Durch den Einsatz von entsprechenden Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie und der Nutzung von Regenwasser sowie einer ressourcensparender Ausstattung soll zusammen mit den Grillhütten in Leusel und Lingelbach ein Vorzeigeprojekt für andere Grillhütten in Alsfeld und darüber hinaus entstehen.

Die Grillhütte in Schwabenrod und dem nahegelegene Münch-Leusel befindet sich außerhalb der Ortslage und stellt somit eine ideale Räumlichkeit für Feierlichkeiten und Aktivitäten dar, ohne Anwohner aufgrund der Lautstärke zu stören. Insbesondere für Jugendliche, Vereine und private Anlässe bietet sich somit ein ungestörter Rückzugs- und Versammlungsort mit hohem Bedarf, der zur Zeit aufgrund der fehlenden technischen Infrastruktur nicht gedeckt wird.

Nächste Arbeitsschritte:

- Ortstermin zur Planung weiterer Schritte

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Schwabenrod

Ansprechpartner:

OV Georg Roth

Mitwirkende:

Ortsbeirat

grob geschätzte Kosten (netto):

43.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2024

Priorität:

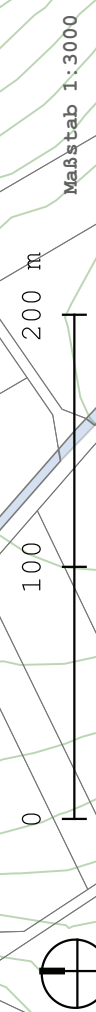
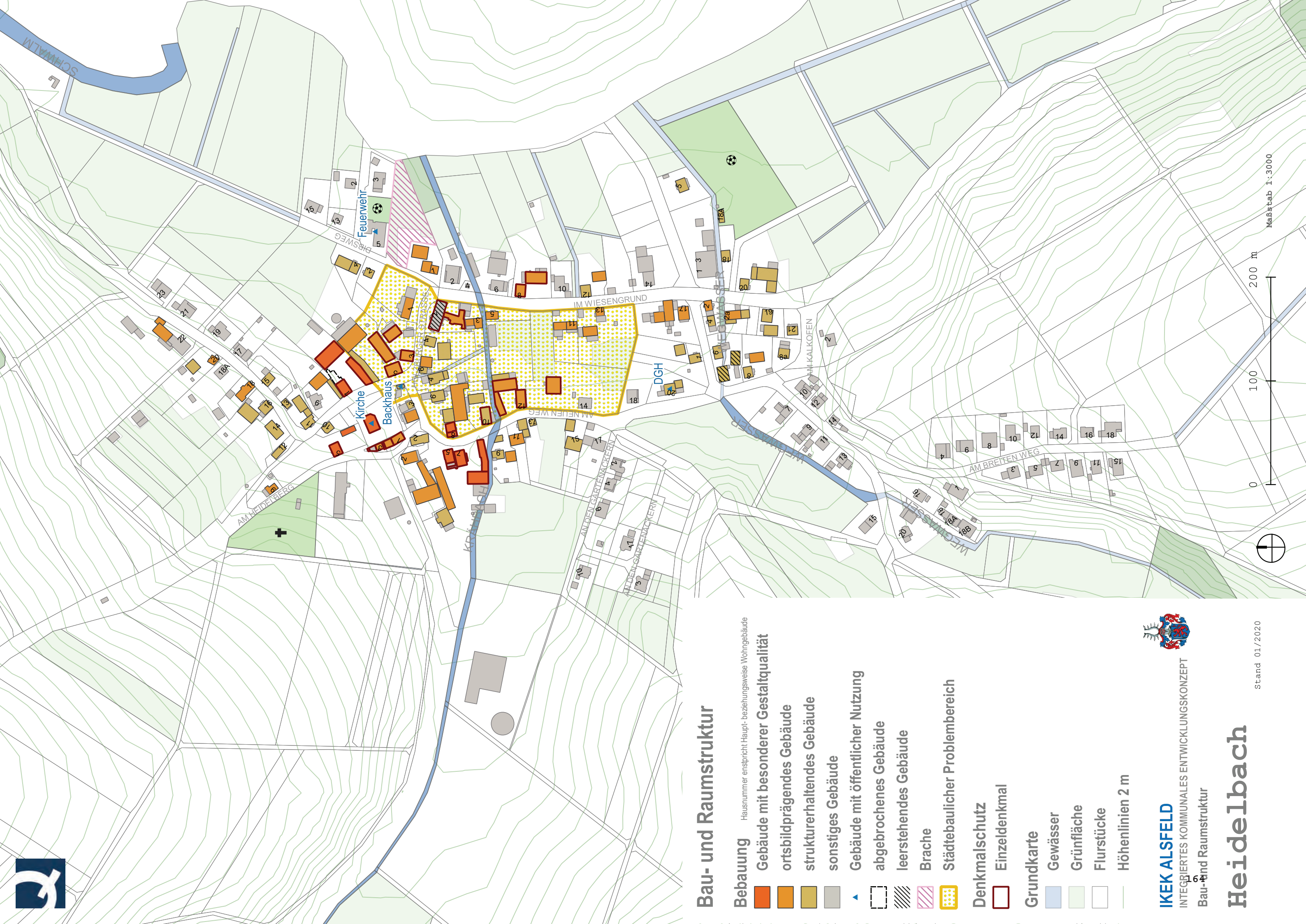
mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens
- Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs



Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

Gebäude mit besonderer Gestaltqualität

ortsbildprägendes Gebäude

strukturerhaltendes Gebäude

sonstiges Gebäude

Gebäude mit öffentlicher Nutzung

abgebrochenes Gebäude

leerstehendes Gebäude

Brache

Städtebaulicher Problembereich

Denkmalschutz

Einzeldenkmal

Grundkarte

Gewässer

Grünfläche

Flurstücke

Höhenlinien 2 m



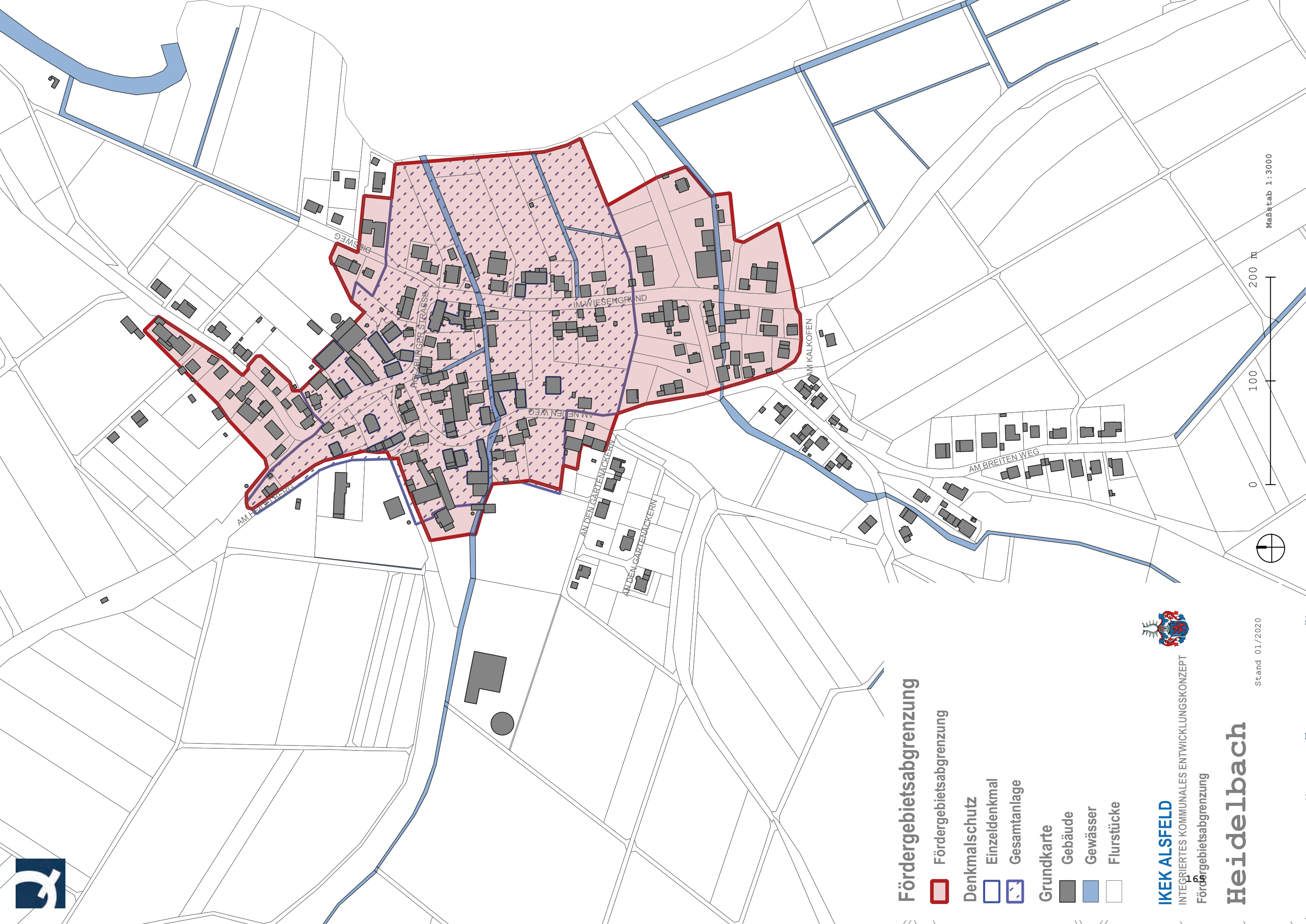
IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

Heidelberg

Stand 01/2020



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke



IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

Heidelberg

Stand 01/2020

200 m

100

0

Maßstab 1:3000

Ortsteilprofil: Leusel



Einwohner: 657¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)

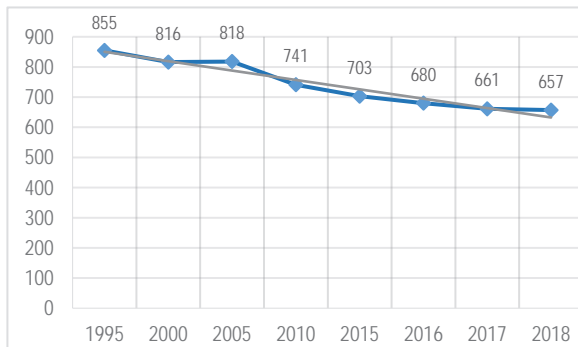
Gemarkung: 713 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 2,9 km



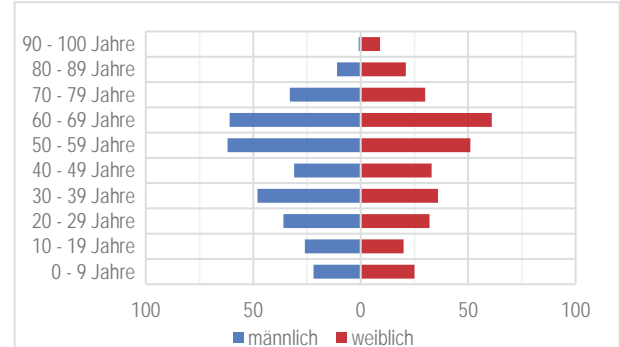
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 47,0 Jahre

Kurzcharakteristik

Westlich von Alsfeld, auf einer ebenen Fläche erstreckt sich Leusel mit seinen zahlreichen und großdimensionierten Hofreiten. Diese sind zur Straße hin geöffnet und lassen so einen ausgedehnten Straßenraum erkennen. Jenseits des Erlenbaches schließen sich Wohngebiete mit vorwiegenden Einfamilienhausbestand an. Von der viel befahrenen Bundesstraße 62 geht eine erhöhte Immissionsbelastung aus.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- großzügige, regionaltypische Hofanlagen, barocke Kirche, Neubausiedlung

Denkmalschutz

- 17 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Alsfelder Becken

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



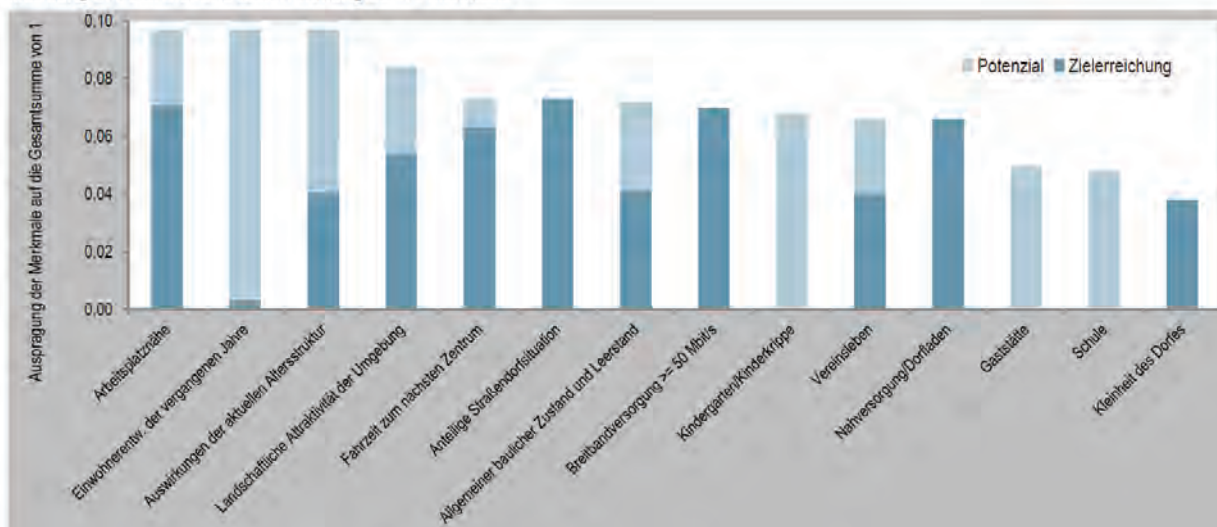
Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Die Langwiese“, MI, MD, 3,6 ha, 1998▪ B-Plan „Das Kirschentriesch, Im Kurzengarten“ WA, WR, MD, 2,3 ha, 1976▪ B-Plan „Das Kirschentriesch II“ WA, 2,3 ha, 1982	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 0 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 13 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 5 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ Mehrzweckhalle (z.Zt. durch Alsfelder Kita belegt)▪ Grillhütte (ungenutzt)▪ Kirche▪ Gemeindehaus▪ Friedhof▪ Sportheim	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: k.A.
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Bäckerei▪ Feinkostgeschäft	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Baudienstleistungen▪ Malermeister▪ Zoohandlung▪ Busvermietung
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B62: direkter Anschluss▪ A5: ca. 5,5 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus VB-13 8Alsfeld – Homberg)▪ Anruf-Linien-Taxi VB-13
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 100 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Sportheim	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Atelier mit Café▪ Radwanderweg R2
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ Spielplätze (2)	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Freiwillige Feuerwehr Leusel▪ Gesangverein Liederkranz Leusel▪ Leuseler Carneval-Club e.V.▪ Musikverein Leusel▪ Obst- und Gartenbauverein Leusel▪ Pflanzergemeinschaft Leusel▪ Sportvereinigung 1925 Leusel e.V.▪ Vdk Ortsverband Leusel
Kultur & Brauchtum <ul style="list-style-type: none">▪ Sommerfest der Feuerwehr▪ Karneval▪ Mai-Frühsschoppen / Konzert▪ Glühweinabend▪ Seniorencafé im Gemeindehaus	

Sonstiges und Besonderheiten

- Hohe Dichte ortsbildprägender, denkmalgeschützter Gebäude

Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale







Stand 01/2020





Siedlungsgenese

Bebauung

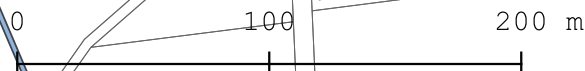
-  Siedlungsfläche um 1860
-  Siedlungsfläche um 1950
-  Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
-  sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

-  Gesamtanlage
 Baudenkmal

Grundkarte

- Gebäude
 - Flurstücke
 - Gewässer



Maßstab 1:3000

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

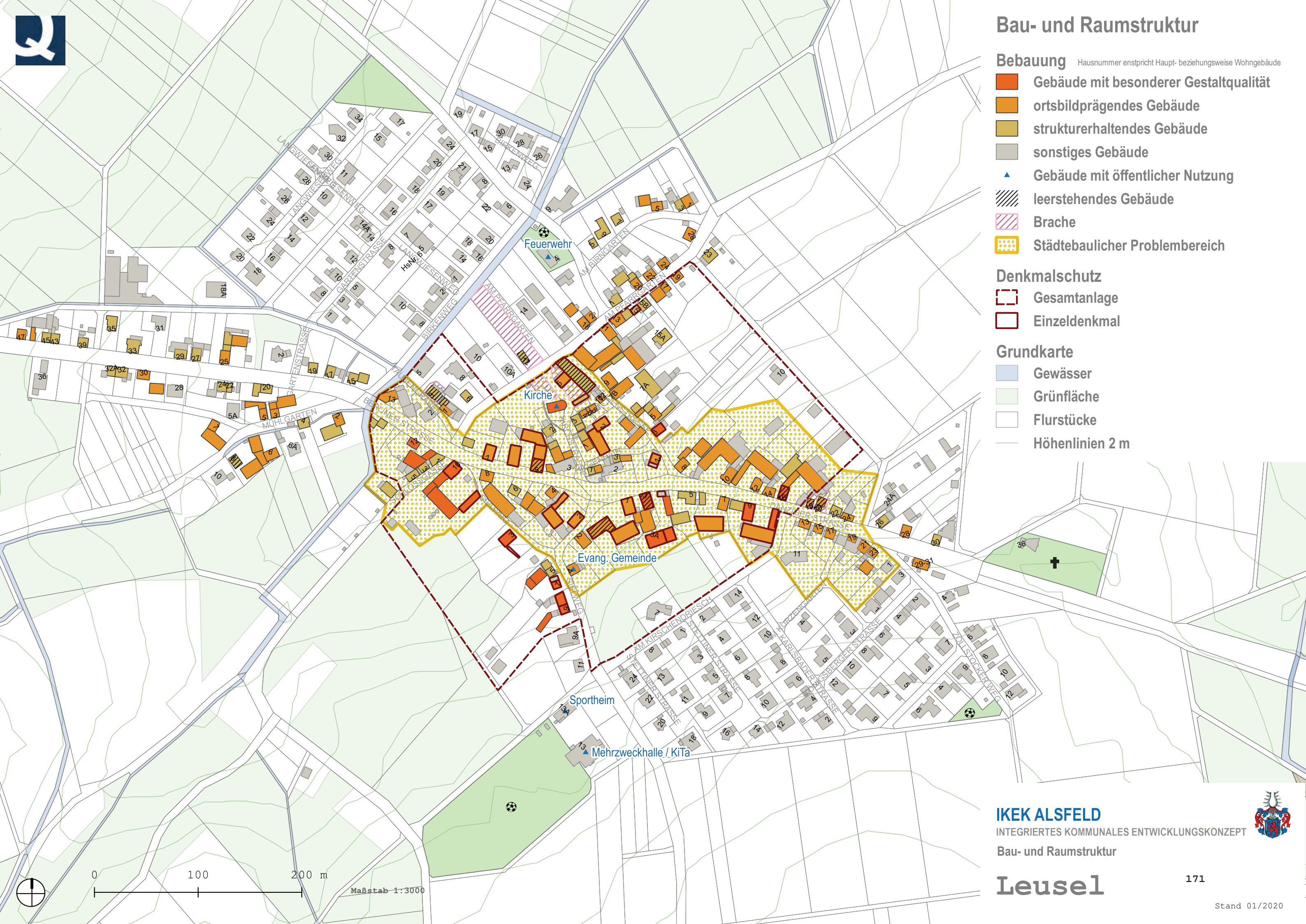
Siedlungsgenese

Leusel

170

Stand 01/2020





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- leerstehendes Gebäude
- Brache
- Städtebaulicher Problembereich

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

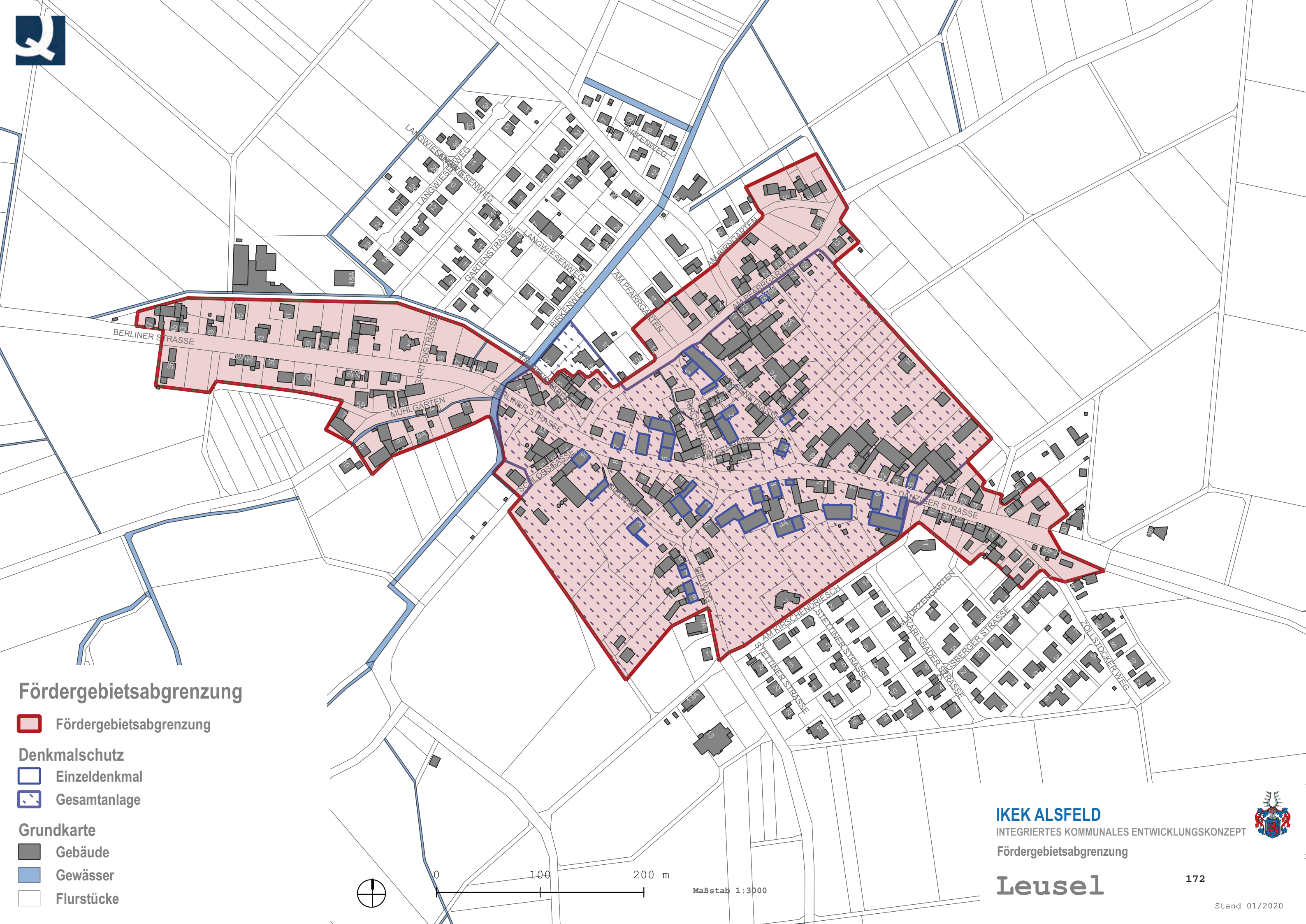
Bau- und Raumstruktur

Leusel

171

Stand 01/2020





Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke



Maßstab 1:3000

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

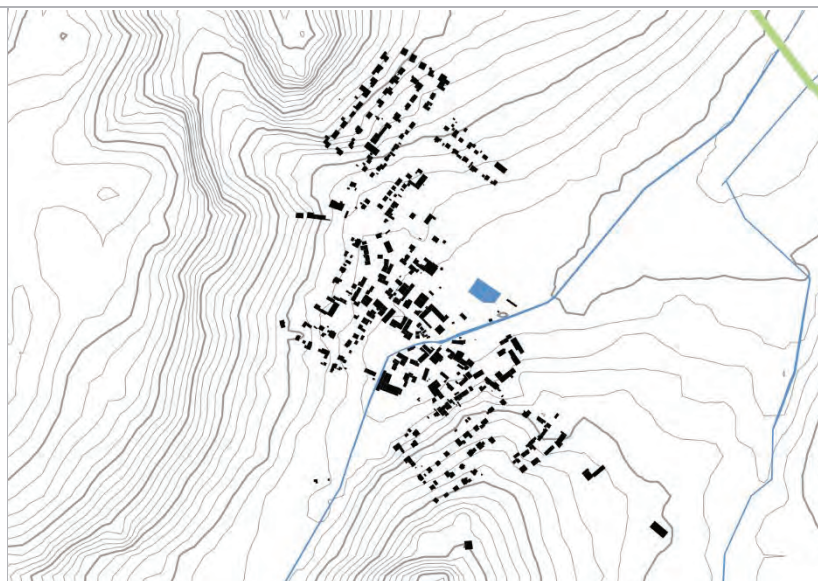
Leusel



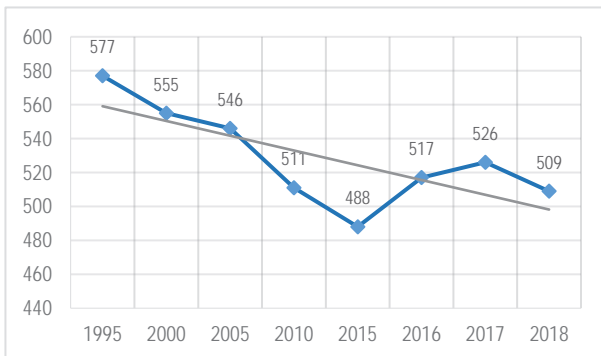
Ortsteilprofil: **Liederbach**


Einwohner: 509¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 725 ha

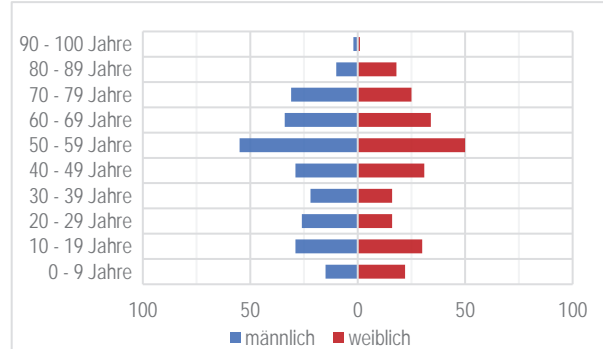
Entfernung nach Alsfeld:
ca. 3,4 km



Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²


Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³


mit Hauptwohnsitz gemeldete Deutsche und Ausländer.
Besonderheiten: keine, Ø 46,4Jahre

Kurzcharakteristik

Am Standort einer ehemaligen Wasserburg und mit direkter Zufahrt zur Autobahn A5 liegt Liederbach am Rande eines Waldgebietes südlich von Alsfeld. Der gut erhaltene Siedlungskern wird von landwirtschaftlichen Hofanlagen bestimmt. Eine Ansammlung von Wohngebäuden befindet sich in inselartiger Lage zwischen Haupt- und Nebenstraßen. Der über 200 Jahre alte Glockenturm prägt das Ortsbild und bildet den Mittelpunkt des Dorfes. An den peripheren Ortslagen befinden sich Neubausiedlungen mit freistehenden Einfamilienhäusern und weiter außerhalb eine pittoreske Pfarrkirche.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- ursprünglicher Weiler, kleine Höfe und Wohnhäuser aus Fachwerkkonstruktionen, Neubausiedlungen

Denkmalschutz

- 6 Kulturdenkmäler

Landschaft

- Vulkangebiet Vogelsberg

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Am Holzberg“ WA, WR, GE, 5,6 ha, 1966▪ B-Plan „Im Steinbühlsfeld – Planteil 1“, MD, 0,8 ha, 1994▪ B-Plan „Im Steinbühlsfeld II – Planteil 1“ MD, 1,1 ha, 2000	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 1 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 10 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 1 leerstehendes Hauptgebäude (ehem. Gasthof)--
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ Kirche (Oberrod)▪ Friedhof▪ DGH▪ Sportplatz mit Sportlerheim	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none">▪ 3 Vollerwerbsbetriebe
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Hofladen	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Lederwerkstatt▪ Malerei und Druckgrafik▪ KFZ-Meisterbetrieb (mehrere)▪ Computerteile▪ Schreinerei▪ Kosmetik
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ A5: ca. 1,5 km entfernt▪ B49: ca. 1 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus VB-15 (Alsfeld-Ulrichstein)▪ Anruf-Linien-Taxi VB-15
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 400 MBit (in den Randbereichen ca. 150)	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung --	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Lutherweg▪ Merschröder Teich (ca. 4 km entfernt)▪ Beschilderte Wege zu Nachbarorten▪ Mountainbike Marathon-Tour
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Spielplatz▪ Sportheim▪ Grünfläche bei Bushaltestelle Merschröder Str./Oberroder Str.	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Dorfgemeinschaftsverein Liederbach e.V.▪ Freiwillige Feuerwehr Liederbach▪ TuS Liederbach 1946 e.V.▪ Burschenschaft▪ Theatergruppe „Lampenfieber“▪ Jagdgenossenschaft▪ Dränverband▪ Ortsbauernverband
Kultur & Brauchtum --	

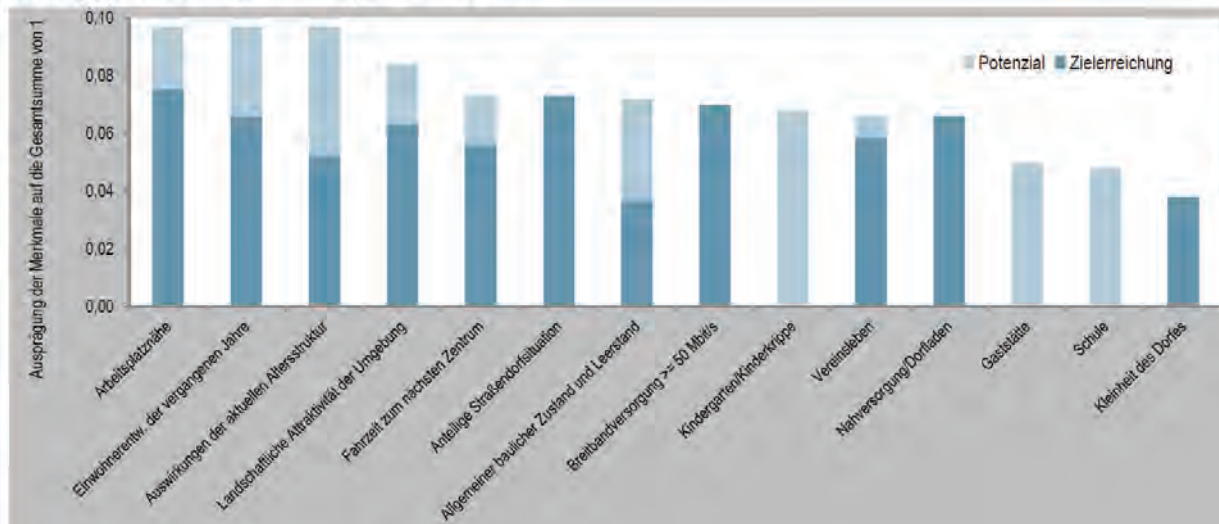
- Frauen- und Singkreis der ev. Kirchengemeinde Oberrod

Sonstiges und Besonderheiten

- Hochwasser im Ortskern bei Starkregenereignissen

Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

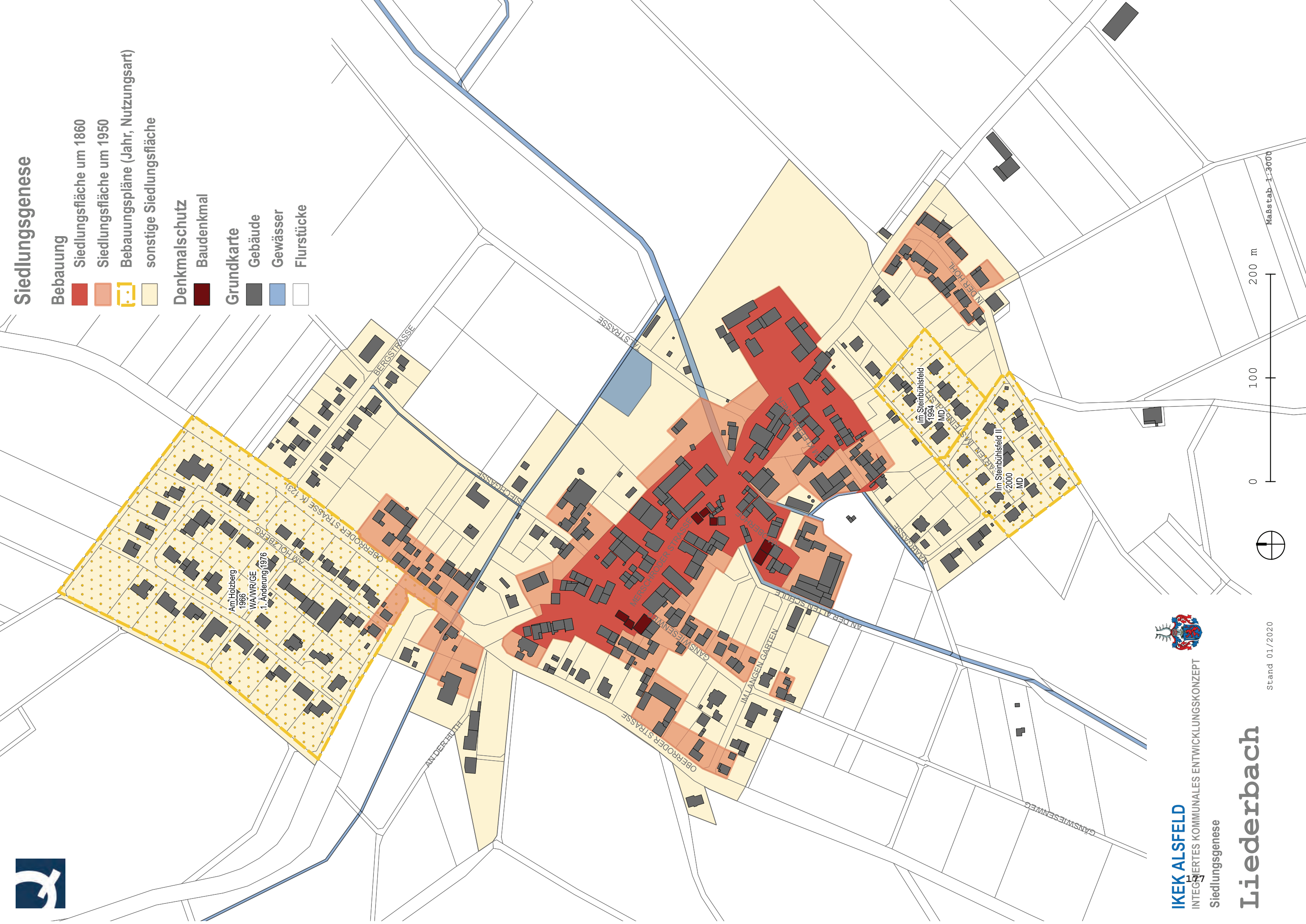
- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Baudenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke





Bau- und Raumstruktur

- Bebauung**
Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude
- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität**
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- ▲

 Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- abgebrochenes Gebäude
- ▨

 Brache
- Denkmalschutz**
- Einzeldenkmal
- Grundkarte**
- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m



IKEK ALSFELD
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT
Bau- und Raumstruktur

Liederbach

Stand 01/2020





Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz
 Einzeldenkmal

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke



IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

Liederbach

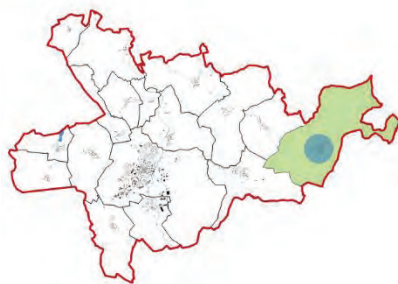
Stand 01/2020



0 100 200 m

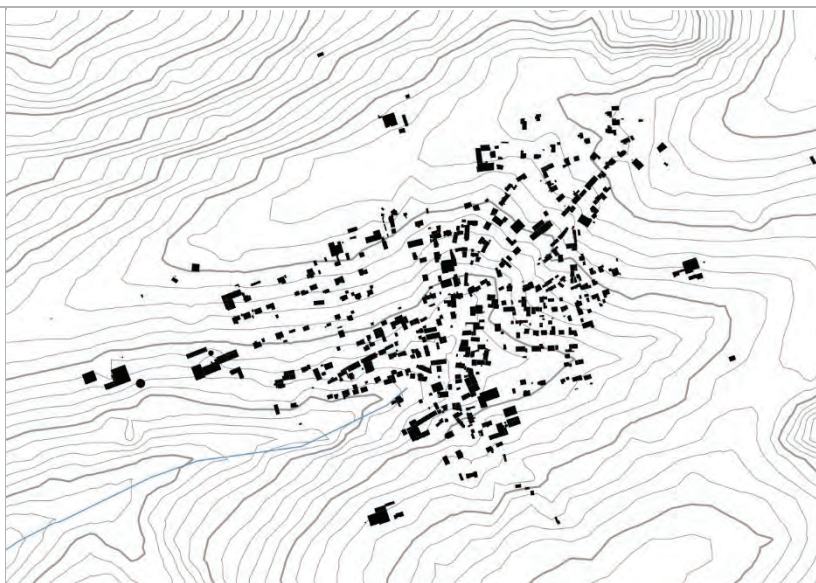
Maßstab 1:3000

Ortsteilprofil: Lingelbach



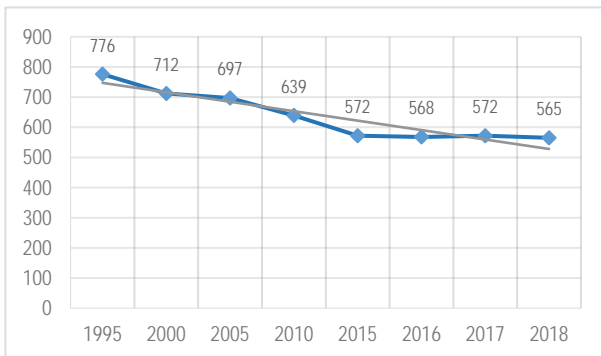
Einwohner: 565¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 1661 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 10,2 km



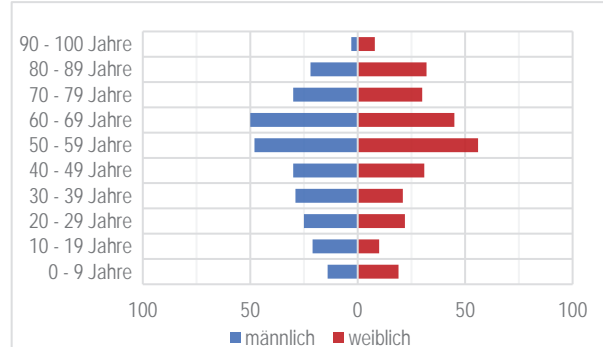
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 51,1 Jahre

Kurzcharakteristik

Von landwirtschaftlichen Flächen und Wald umgeben, befindet sich Lingelbach ganz im Osten des Gemeindegebietes. Es weist eine geschlossene historische Bebauung mit einem großen Bestand an ortstypischen Mansarddächern auf. Der Siedlungskern wird nur durch die den Ort durchzogene B62 aufgeweitet und stellt sich ansonsten als kompakt dar, wohingegen die übrigen Wohn und Gewerbeflächen weniger dicht aufeinanderfolgen.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Haufendorf, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Fachwerkkonstruktionen

Denkmalschutz

- 13 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Ottrauer Bergland, Herzberg

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld,

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Hembergstraße“, MD, 0,7 ha, 1981▪ B-Plan „In den Biedengärten“ MD, 0,5 ha, 1982	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 0 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 20 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 3 leerstehende Wohngebäude
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ Kirche▪ Martin-Luther-Haus▪ Freibad▪ Backhäuser (4)▪ Grillhütte▪ Feuerwehrgerätehaus	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege <ul style="list-style-type: none">▪ Rezeptsammelstelle für Apotheke
	Land- und Forstwirtschaft: k.A.
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Metzgerei▪ Bäckerei (2)▪ Friseur (2)▪ Lebensmittellieferbringdienst von Händler aus Herbstein	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Sanitär- und Heizungsbau▪ Raiffeisenmarkt mit Tankstelle▪ Hunde-Shop und-Schule▪ Vogelsberglamas und Trekkingesel▪ Sonnen- und Insektenschutz
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B62: direkter Anschluss▪ A5: ca. 7,5 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 394 (Alsfeld – Lingelbach (-Greibenau))▪ Anruf-Linien-Taxi 394, VB-38
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 20 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Gaststätte▪ Ferienwohnung▪ Gasthof Gemmer▪ Gasthof Gischler	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Freibad▪ Westernstadt „Lingelcreek“▪ Lingelbacher Countryfest▪ Lingelcreek Day▪ Mountainbike Marathon-Tour▪ Lama- und Eselwanderungen
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ Martin-Luther-Haus▪ Jugendraum▪ Spielplatz▪ 	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Dorfgemeinschaftsverein Lingelbach e.V.▪ Ev. Posaunenchor Lingelbach▪ Freiwillige Feuerwehr Lingelbach

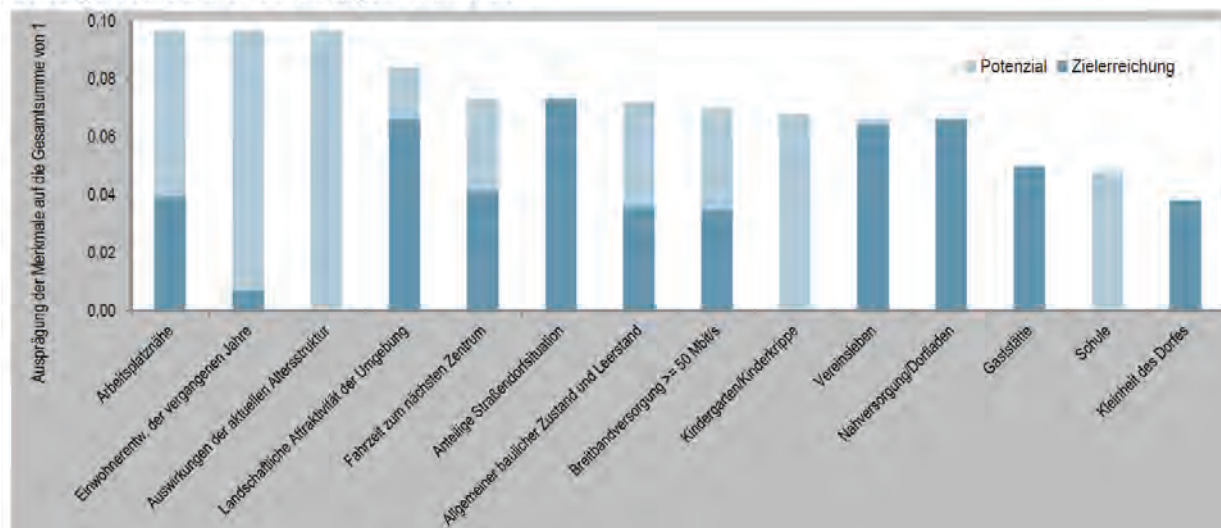
Kultur & Brauchtum --	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesangsverein Eintracht Lingelbach ▪ Landfrauenverein Lingelbach ▪ Main-Street 99 Lingelbach e.V. ▪ Schützenverein Lingelbach e.V. ▪ Tischtennis-Club Lingelbach ▪ TSV Lingelbach 1925 e.V. ▪ Vdk Ortsverband Berfa-Lingelbach ▪ Burschenschaft
---	--

Sonstiges und Besonderheiten

- Teilnahme am Programm zur Dorferneuerung von 2003-2011
- Wärmenetz „Bürgerenergie“
- Westernstadt „Lingelcreek“ und „Vogelsbergamas“ als überregional bekannte touristische Angebote

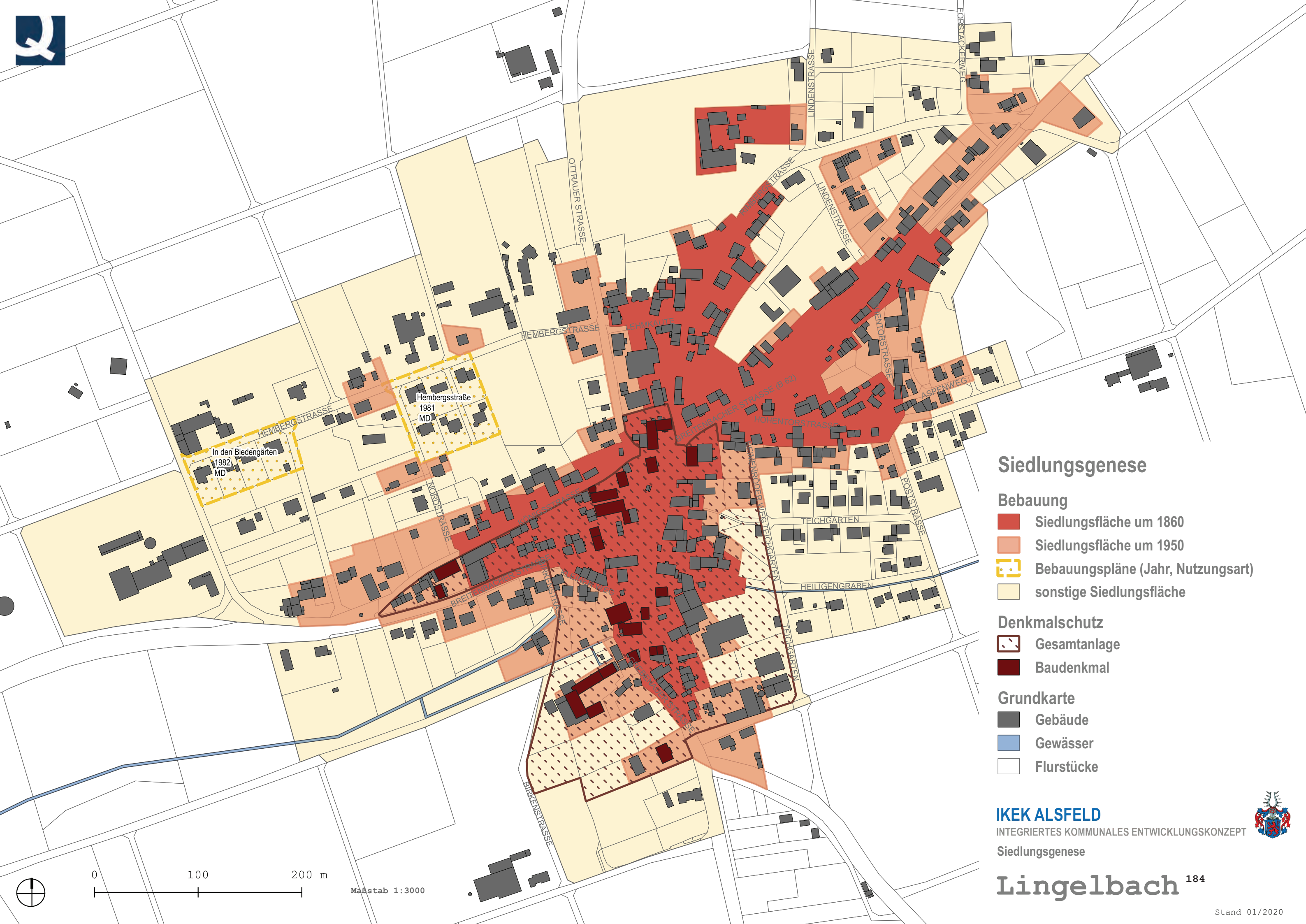
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020



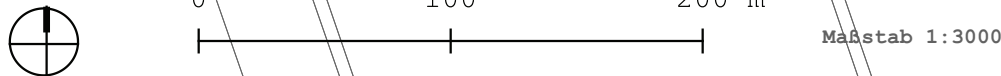


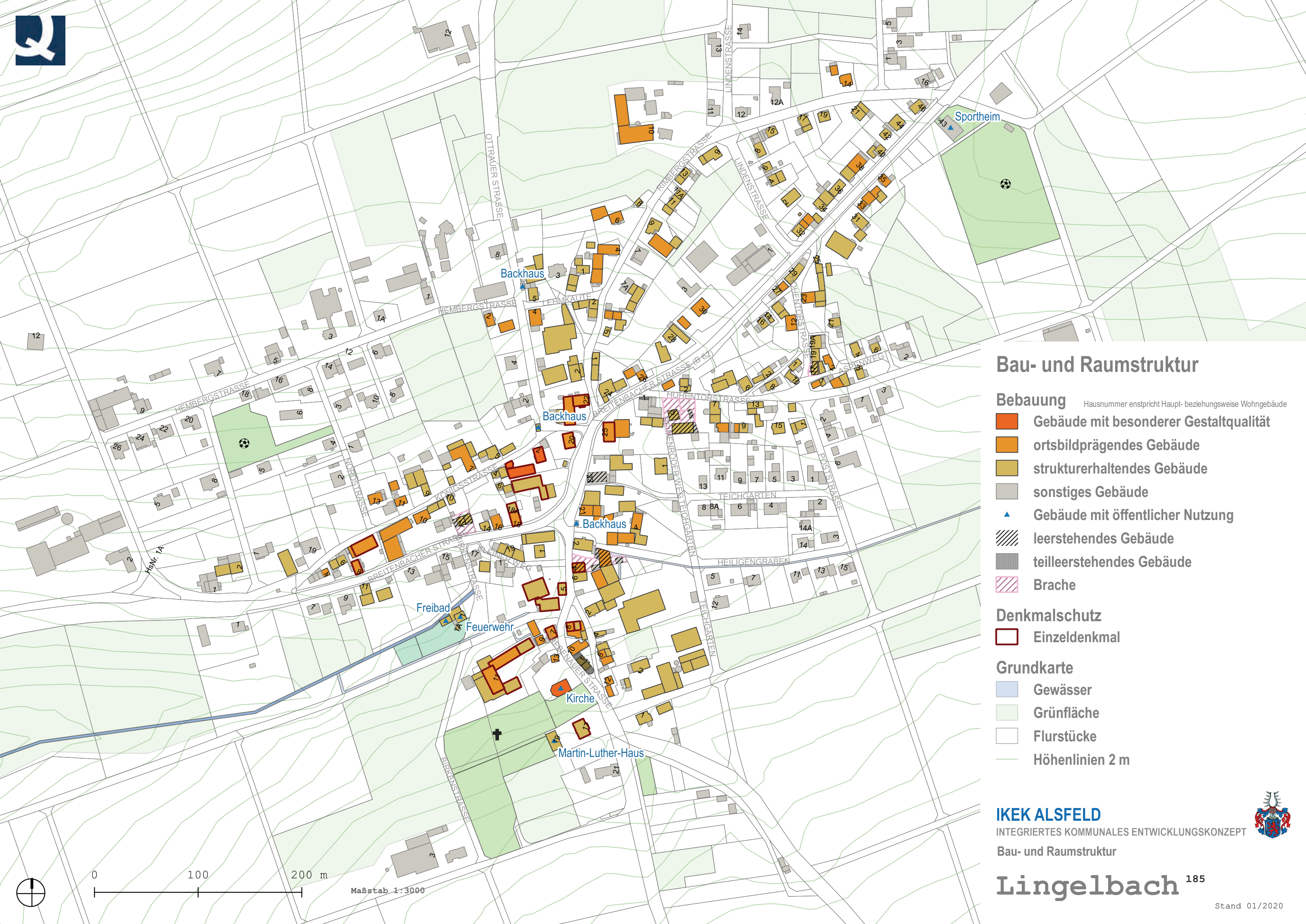
Siedlungsentstehung

- Bebauung**
- Siedlungsfläche um 1860
 - Siedlungsfläche um 1950
 - Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
 - sonstige Siedlungsfläche

- Denkmalschutz**
- Gesamtanlage
 - Baudenkmal

- Grundkarte**
- Gebäude
 - Gewässer
 - Flurstücke





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- leerstehendes Gebäude
- teilleerstehendes Gebäude
- Brache

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

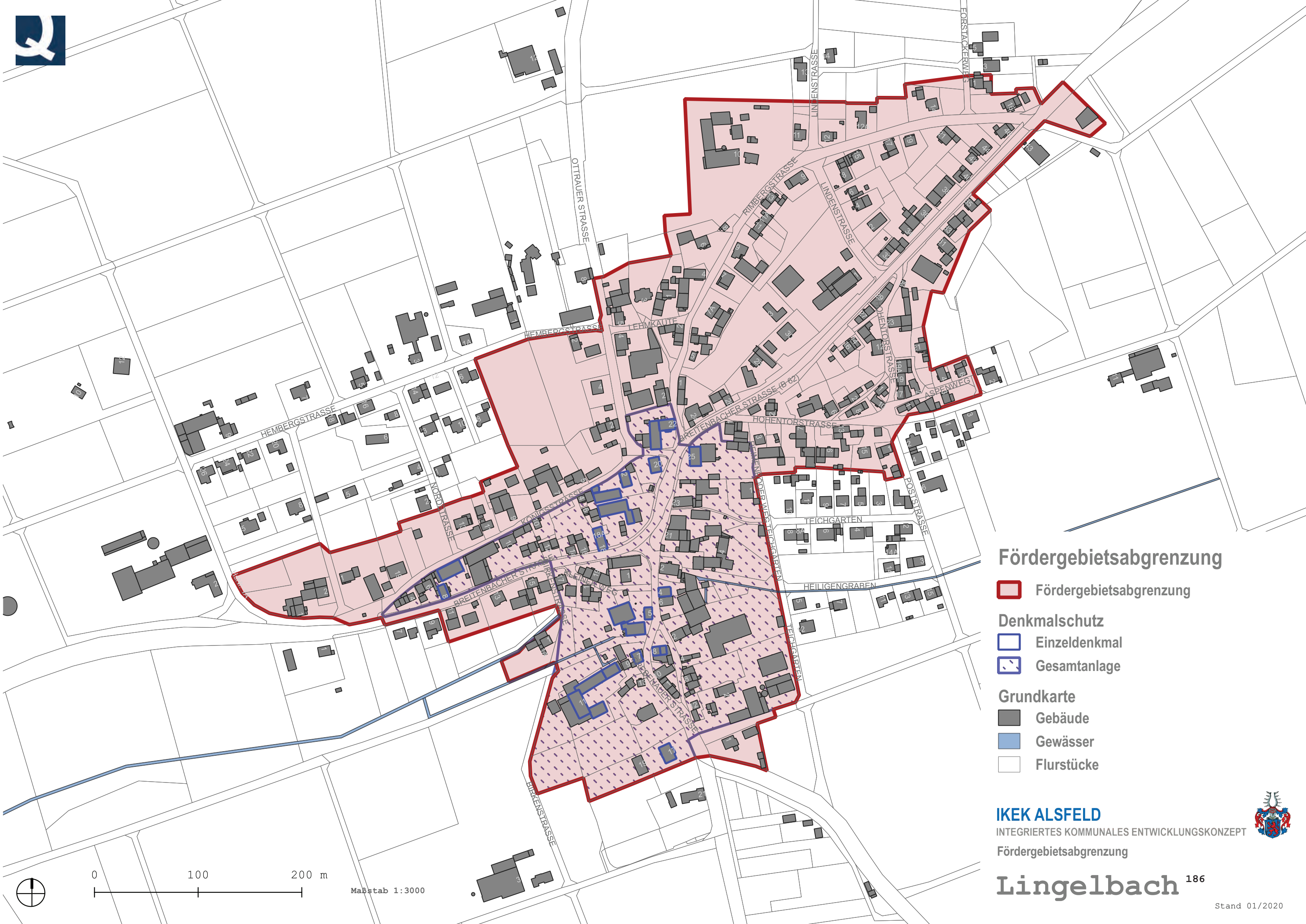
Lingelbach 185

Stand 01/2020



0 100 200 m

Maßstab 1:3000



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

Lingelbach 186



Ortsteilprofil: Münch-Leusel



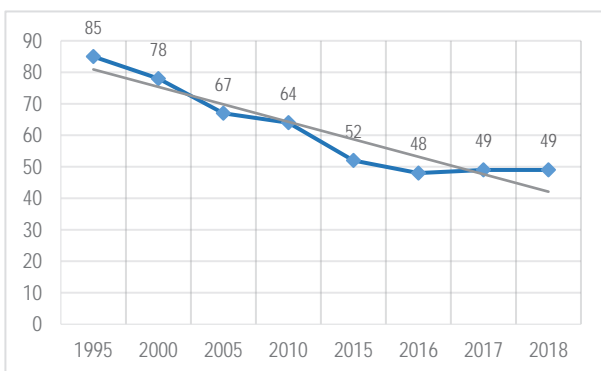
Einwohner: 49¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 199 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 4,0 km



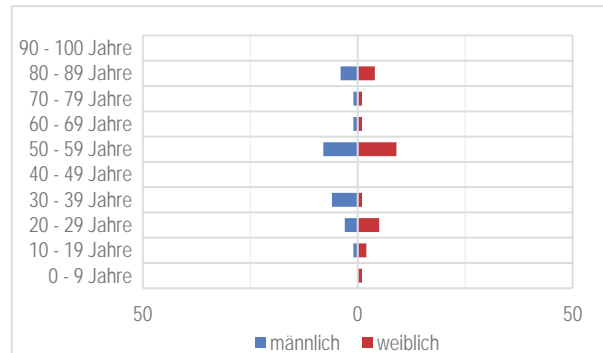
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang seit 1995 um 42,4%
vgl. Gesamtkommune: - 17,2%

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 49,6 Jahre

Kurzcharakteristik

Der Ort lässt sich aufgrund seiner vorherrschenden Bebauung als Weiler bezeichnen. Die Gebäude dienen hauptsächlich der landwirtschaftlichen Nutzung und des Wohnens. Es ist der kleinste Stadtteil der Stadt Alsfeld und liegt leicht erhöht an der Mündung des Erlenbaches in die Schwalm. Eine Ringstraße führt von der Landstraße L3156 hinein und wieder hinaus.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Weiler, Dreiseithöfe in regionaltypischer Bauweise,

Denkmalschutz

- 6 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Alsfelder Becken
- Westhessische Senke

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

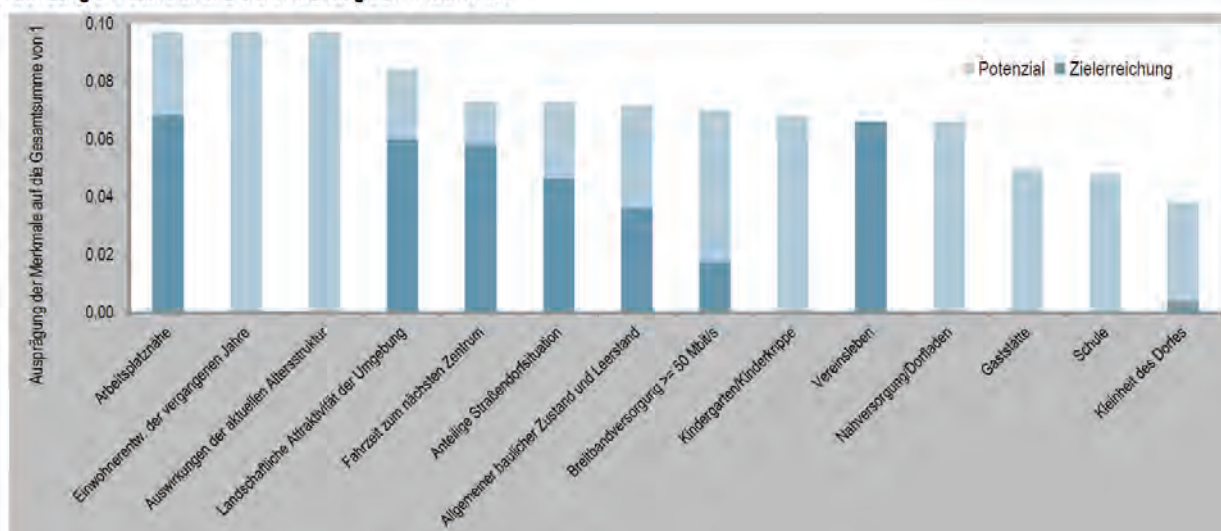
³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung --	Flächenreserven / Innenentwicklung -- Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 0 Wohngebäude, 3 Nebengebäude,
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ Feuerwehrgerätehaus▪ Grillhütte	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: k.A.
Nahversorgung <ul style="list-style-type: none">▪ Mobiler Bäcker	Handwerk und Gewerbe --
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B254: ca. 2,0 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 396 (Alsfeld – Schwalmstedt)▪ Anruf-Linien-Taxi 396
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 8 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Ferienhaus	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Schwalm Radweg▪ Hessischer Radfernweg R4
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) --	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ FC Schwabenrod / Münch-Leusel 1977▪ Freiwillige Feuerwehr Münch-Leusel▪ Gymnastikgruppe Schwabenrod-Münch-Leusel 1970▪ Jugendgruppe Schwabenrod/Münch-Leusel▪ MGV Eintracht Schwabenrod/Münch-Leusel
Kultur & Brauchtum --	
Sonstiges und Besonderheiten	
<ul style="list-style-type: none">▪ Gedenkstein „Ora et la bora“	

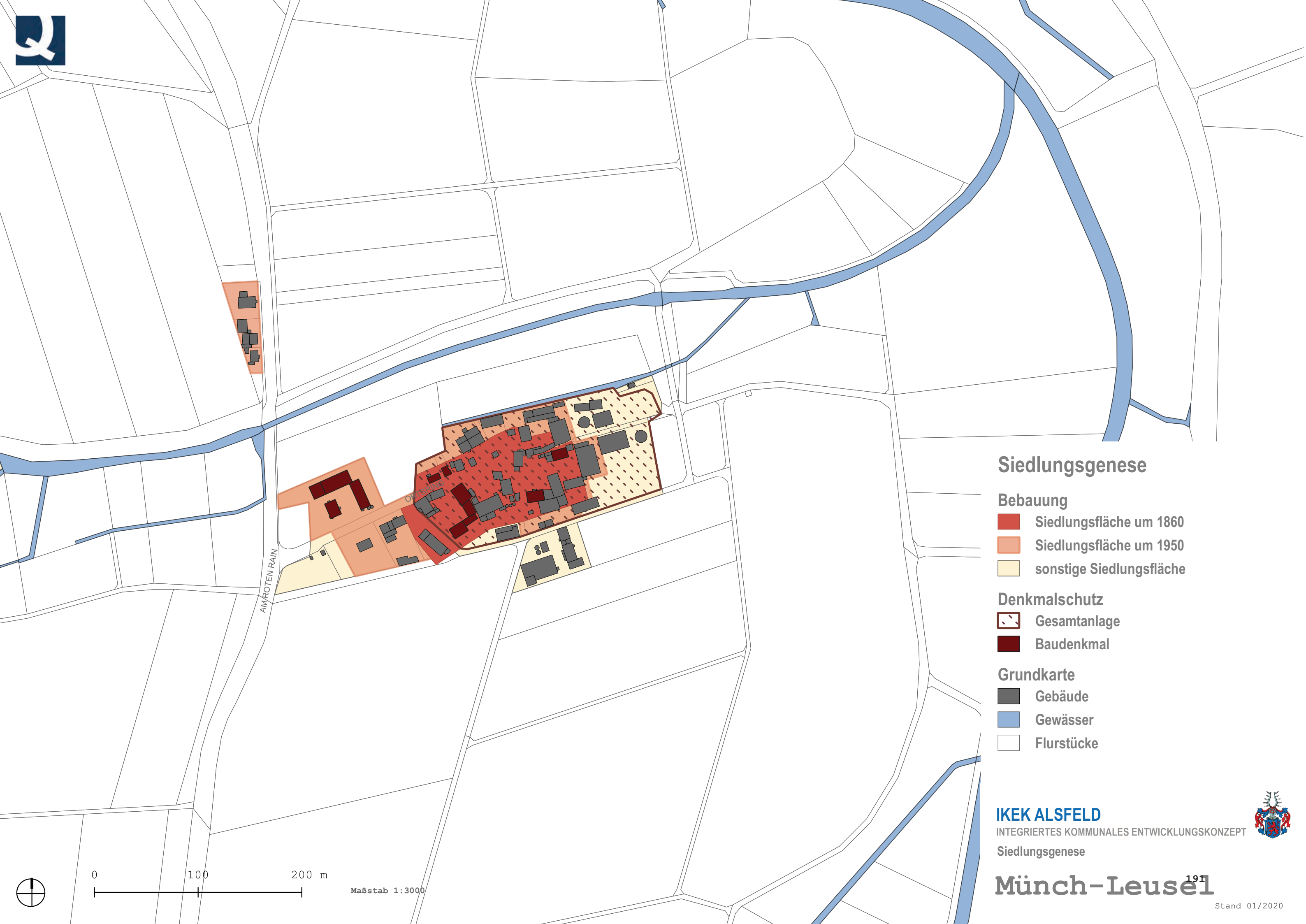
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
- Baudenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Siedlungsentstehung

Münch-Leusel¹⁹¹¹

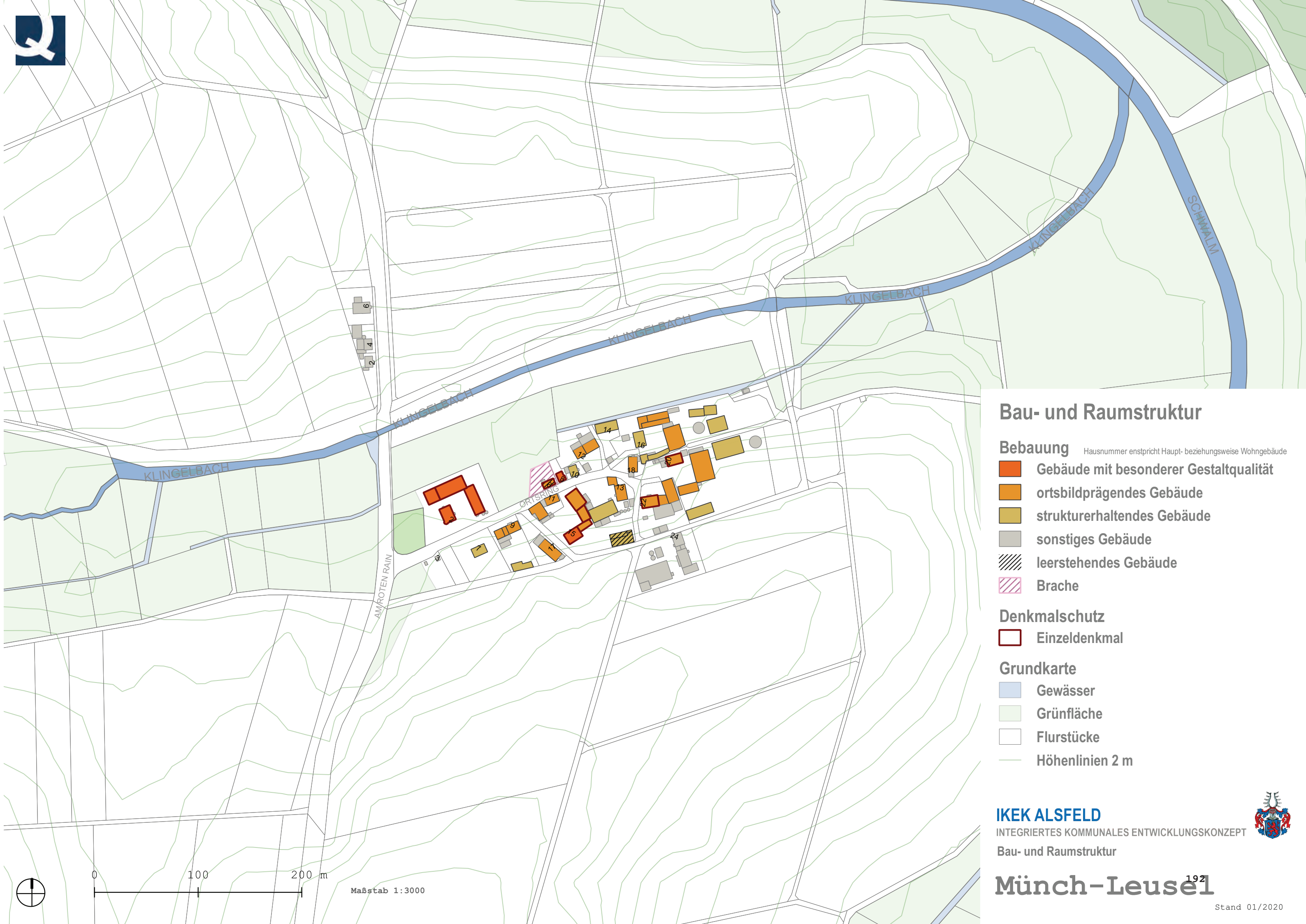
Stand 01/2020



0 100 200 m







Maßstab 1:3000





Bau- und Raumstruktur





Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

-  Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
-  ortsbildprägendes Gebäude
-  strukturerhaltendes Gebäude
-  sonstiges Gebäude
-  leerstehendes Gebäude
-  Brache

Denkmalschutz

-  Einzeldenkmal

Grundkarte

-  Gewässer
-  Grünfläche
-  Flurstücke
-  Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD

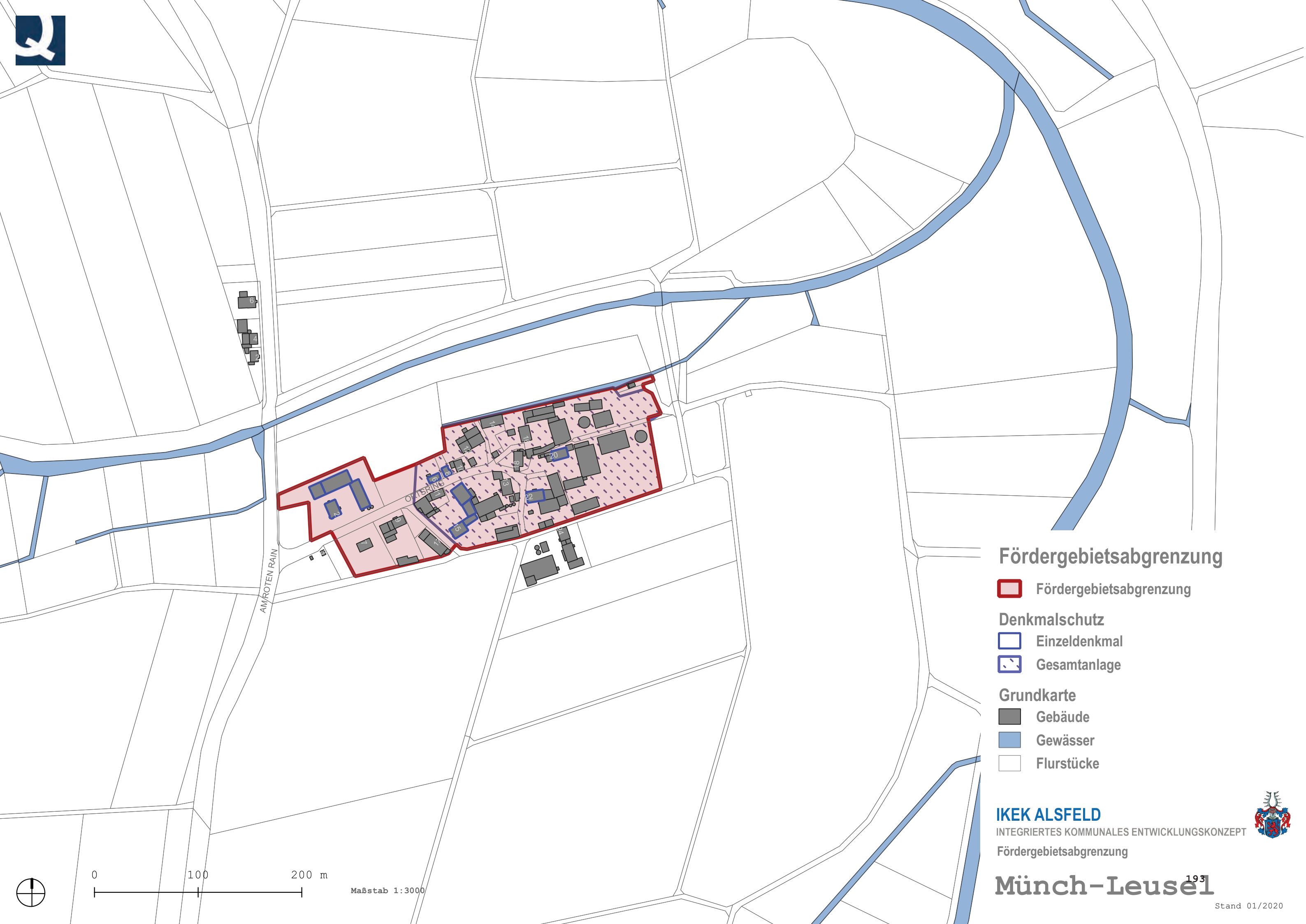
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur



Münch-Leusel¹⁹²¹

Stand 01/2020



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

Münch-Leusel 193

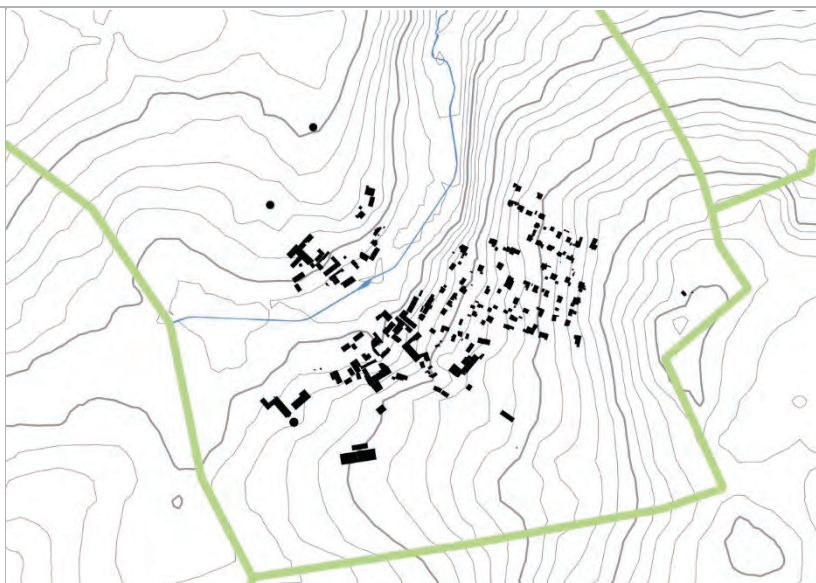
Stand 01/2020



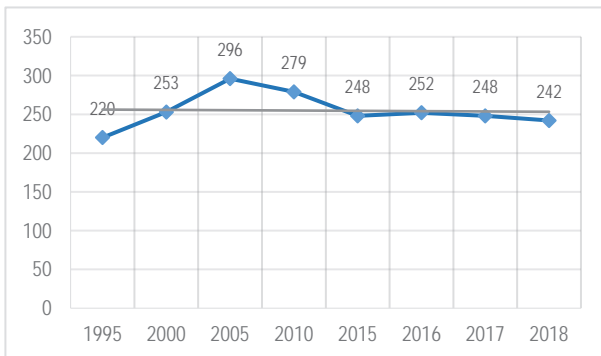
Ortsteilprofil: **Reibertenrod**


Einwohner: 242¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 345 ha

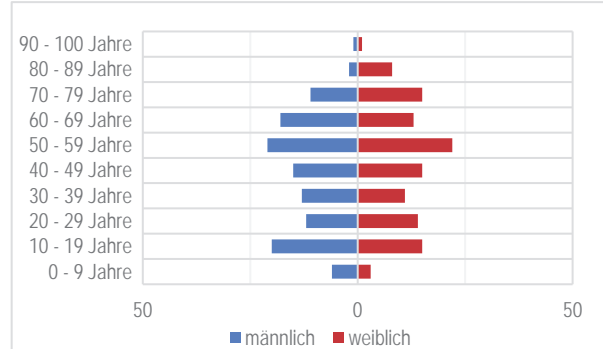
Entfernung nach Alsfeld:
ca. 2,5 km



Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²


Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³


mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 46,1 Jahre

Kurzcharakteristik

Nur wenige Gehminuten vom Hauptort entfernt befindet sich Reibertenrod. Durch den Abriss der alten Schule Mitte des 20ten Jahrhunderts hat sich im Kernbereich ein Anger gebildet, auf welchem sich eine Freifläche und ein Kriegerdenkmal befindet. Dominante Wirtschaftsgebäude überragen die Niederung des Erlenbaches. Jenseitig von diesem befinden sich große Dreiseithöfe, die mittels einer denkmalgeschützten Einfriedung eine markante Eingangssituation schaffen.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- große Wirtschaftshöfe mit Fachwerkkonstruktionen, Neubausiedlung

Denkmalschutz

- 7 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Alsfelder Becken
- Westhessische Senke

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung

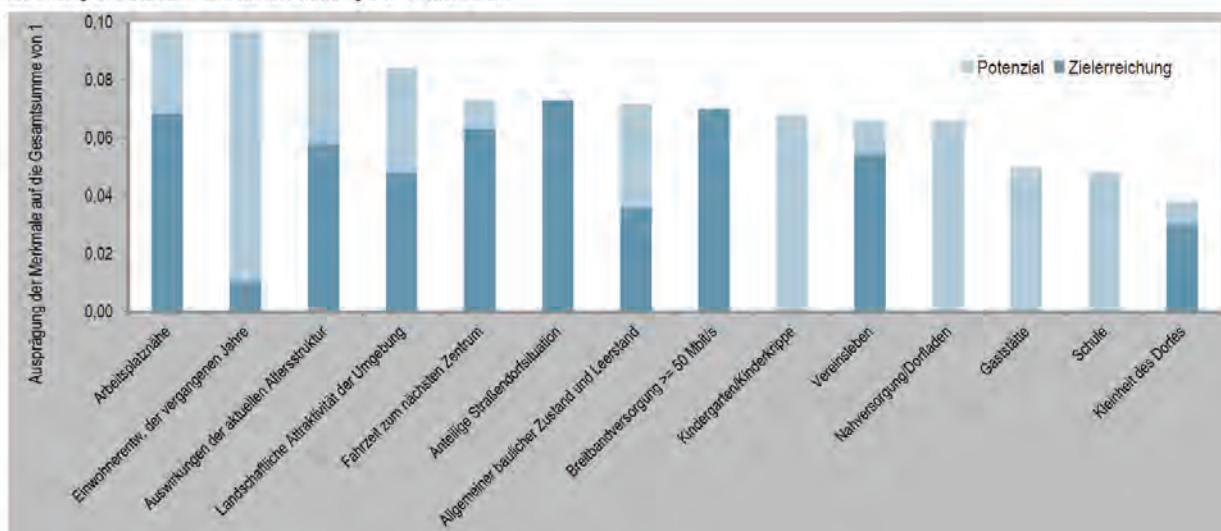
³ Datenquelle: Stadt Alsfeld, eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Sandleut II“, WA, 3,4 ha, 1994▪ B-Plan „Sandleut“, WA, WR, 1,8 ha, 1976	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 0 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 9 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude <ul style="list-style-type: none">▪ 1 leerstehendes Wohngebäude--
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Spielplatz▪ Grillhütte	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none">▪ 3 Vollerwerbsbetriebe
Nahversorgung --	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Tierarzt▪ Lederwaren
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B62: ca. 2,0 km entfernt	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus VB-12 (Alsfeld – Neustadt)▪ Anruf-Linien-Taxi VB-12
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 100 MBit	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung --	Touristische Infrastrukturen & Angebote --
Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte) <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Jugendraum im DGH	Vereine und Initiativen <ul style="list-style-type: none">▪ Aktionsgemeinschaft DGH Reibertenrod▪ Freiwillige Feuerwehr Reibertenrod▪ Wirtsgemeinschaft Reibertenrod e.V.▪ Jugendgruppe
Kultur & Brauchtum --	
Sonstiges und Besonderheiten	
--	

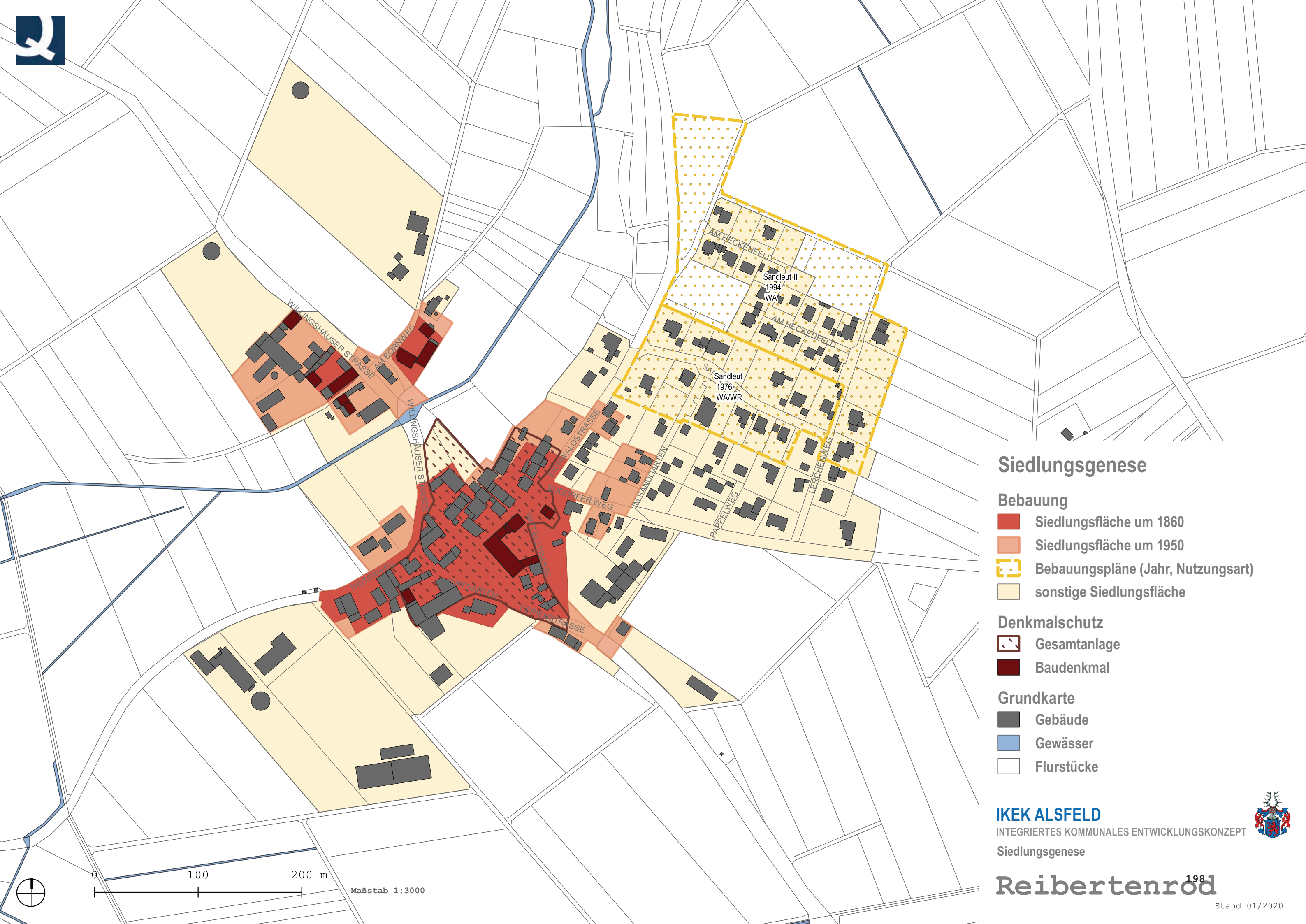
Zukunftsfähigkeit und Vitalität

Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale



Stand 01/2020



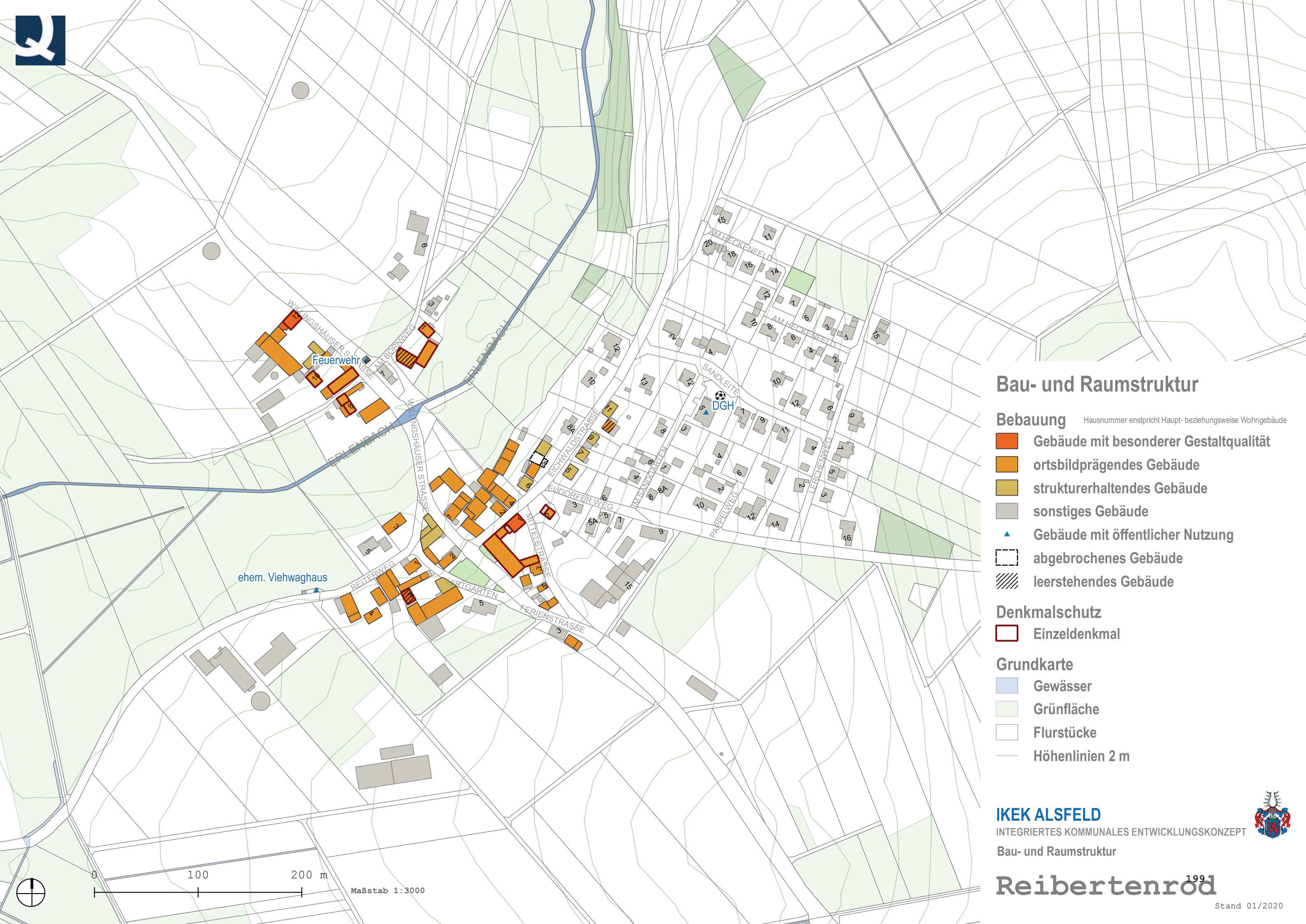


Siedlungsentstehung

- Bebauung**
- Siedlungsfläche um 1860
 - Siedlungsfläche um 1950
 - Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
 - sonstige Siedlungsfläche

- Denkmalschutz**
- Gesamtanlage
 - Baudenkmal

- Grundkarte**
- Gebäude
 - Gewässer
 - Flurstücke







Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- ## Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

-  Gewässer
 Grünfläche
 Flurstücke
 Höhenlinien 2 m

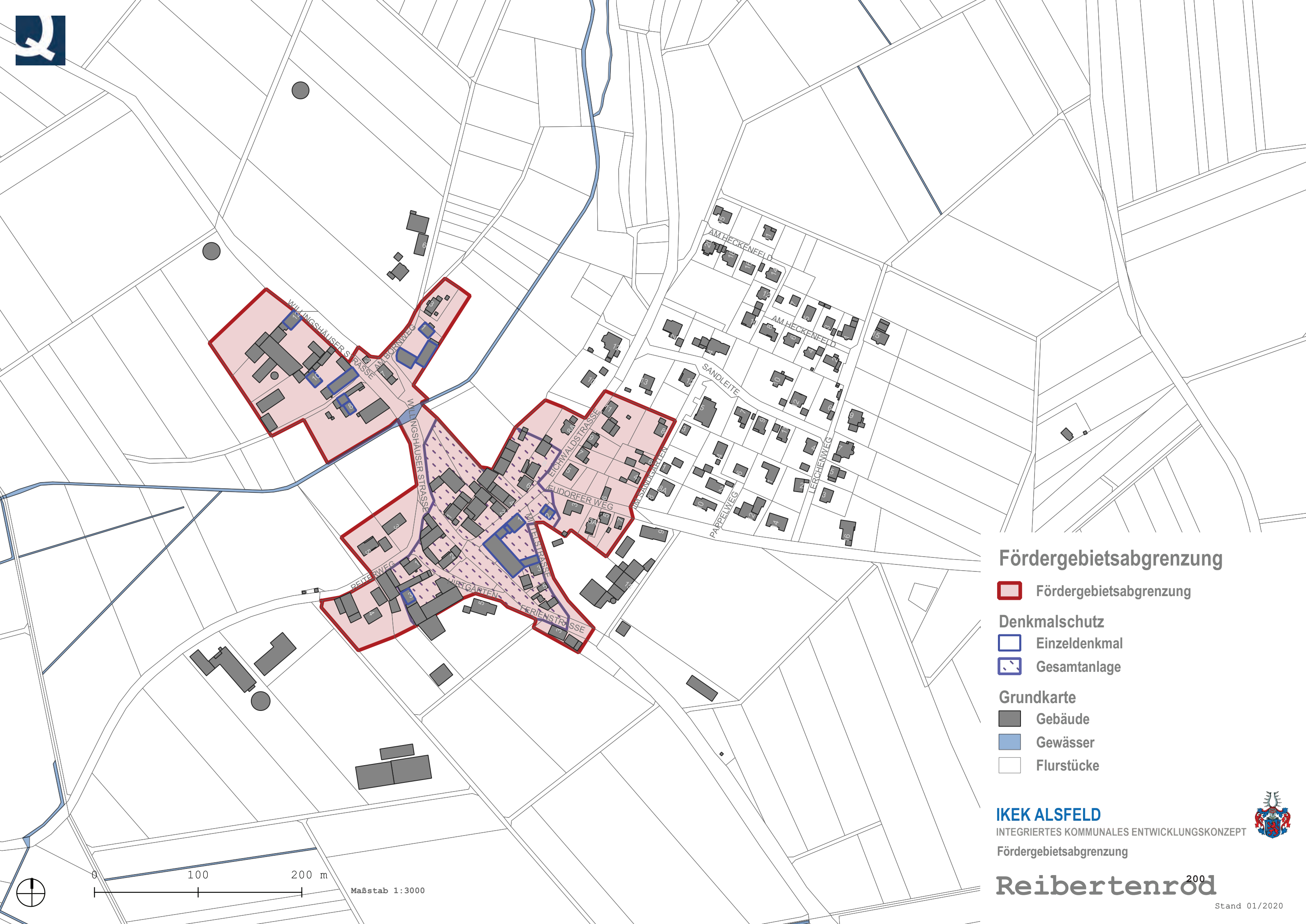
IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bau- und Raumstruktur

Reibertenrod¹⁹⁹

Stand 01/2020



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung



Reibertenröd²⁰⁰

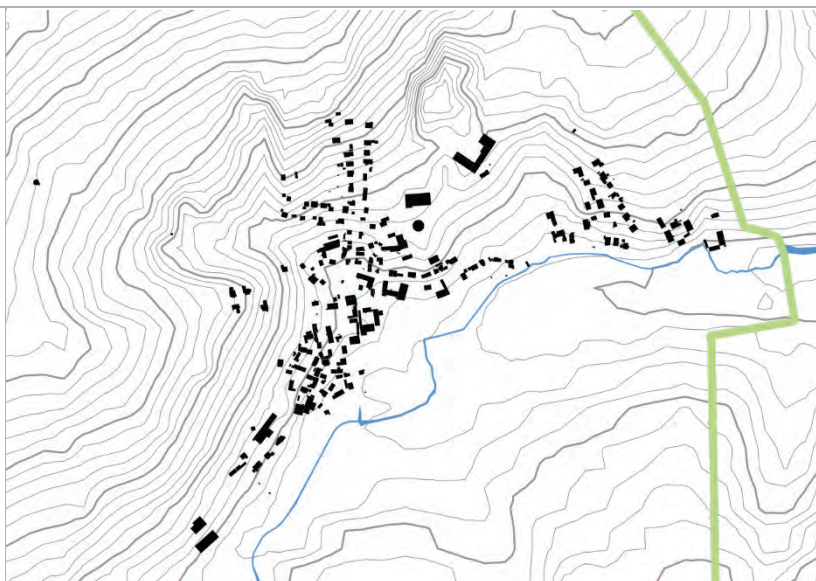
Stand 01/2020

Ortsteilprofil: Schwabenrod



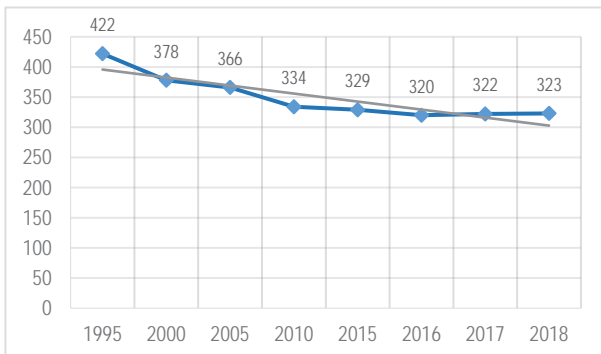
Einwohner: 323¹
(insgesamt, Stand 31.12.2018)
Gemarkung: 387 ha

Entfernung nach Alsfeld:
ca. 3,8 km



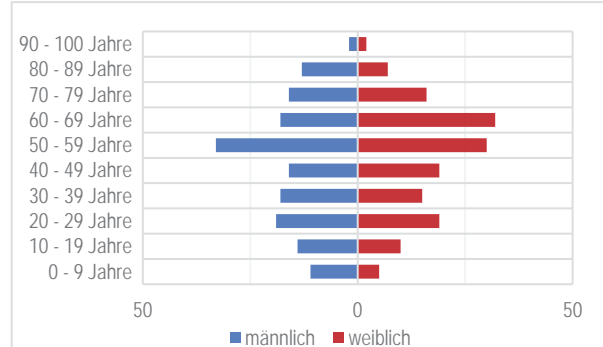
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl & -entwicklung²



Rückgang in den letzten 10 Jahren um ca. 9,5 %
vgl. Gesamtkommune: - 13,3 %

Altersstruktur³



mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen
Ø 48,2 Jahre

Kurzcharakteristik

Der Ortsteil kennzeichnet sich durch eine gut erhaltene, historische Bausubstanz, die besonders im Umfeld der Kirche zur Geltung kommt. Mittelpunkt stellt der Bornplatz dar, welcher einen Brunnen aufweist, der eine Quelle markiert. Eine Wiese, die als Tonabbaufäche genutzt wurde und noch heute unbebaubar ist, liegt relativ zentral und trennt den Siedlungskern von den Neubauflächen im Osten. Südlich fließt der Erlenbach am Ort vorbei, von dessen Wasser eine Mühle in Randlage gespeist wurde.

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft

Ortsbild und Baukultur

- Haufendorf, Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Fachwerkkonstruktionen, Mühlenhof in Randlage

Denkmalschutz

- 11 Kulturdenkmäler, 1 Flächendenkmal

Landschaft

- Alsfelder Becken
- Westhessische Senke

¹ Datenquelle: Stadt Alsfeld

² Ebd. eigene Darstellung

³ Ebd. eigene Darstellung



Städtebauliche Entwicklung, Flächenreserven und Leerstand	
Siedlungsflächenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ B-Plan „Am Kleeberg“, 7,2 ha, WA, MD, 1976▪ B-Plan „Am Bergacker – Planteil 1“ MD, 2,4 ha, 2000	Flächenreserven / Innenentwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ 6 unbebaute B-Plan-Grundstücke▪ 2 Baulücken / Nachverdichtungspotenzial Leerstand Wohngebäude --
Infrastruktur, Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Wirtschaft	
Gemeinbedarfseinrichtungen <ul style="list-style-type: none">▪ DGH▪ Backhaus▪ Grillhütte▪ Kirche▪ Friedhof▪ Gefrierhaus▪ Feuerwehrgerätehaus alt / neu	Gesundheit / ärztl. Versorgung / Pflege --
	Land- und Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none">▪ 3 Betriebe
Nahversorgung --	Handwerk und Gewerbe <ul style="list-style-type: none">▪ Schreinerei▪ Gartenbau▪ KFZ-Gutachterbüro▪ Erdeponie▪ Spedition▪ Ergelit-Spezialzement▪ Tanzschule▪ Transportunternehmen▪ Hobbyimker▪ Gutachter u. Sachverständiger für Grundstücke und Häuser
Mobilität und technische Infrastruktur	
Verkehrswege <ul style="list-style-type: none">▪ B254: ca. 4,7 km entfernt▪ B62: ca. 3,7 km entfernt▪ B49	ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto <ul style="list-style-type: none">▪ Bus 396 (Alsfeld – Schwalmstedt)▪ Anruf-Linien-Taxi 396
DSL / Breitband: <ul style="list-style-type: none">▪ 50 - 100 Mbit/s	
Freizeit und Tourismus	
Gastronomie & Beherbergung <ul style="list-style-type: none">▪ Pension	Touristische Infrastrukturen & Angebote <ul style="list-style-type: none">▪ Schmiede▪ Wanderwege▪ Bauernmuseum (privat)▪ Dicke Steine

**Freizeit, Plätze und Treffpunkte (Soziale Orte)**

- DGH
- Jugendraum im DGH
- Spielplatz
- Bolzplatz
- Bornplatz

Vereine und Initiativen

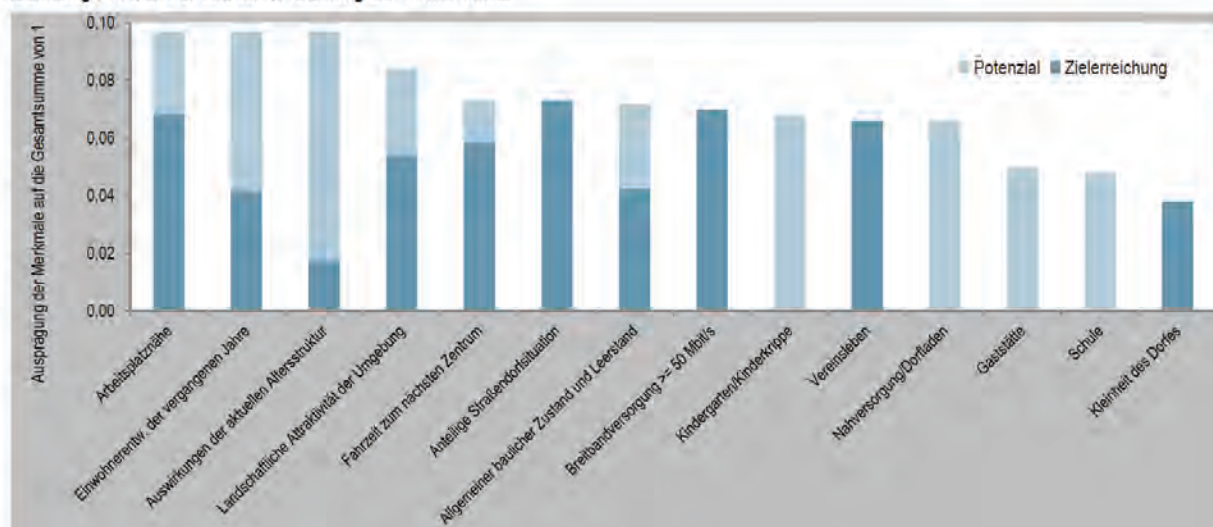
- FC Schwabenrod / Münch-Leusel 1977
- Freiwillige Feuerwehr Alsfeld-Schwabenrod
- Gymnastikgruppe Schwabenrod-Münch-Leusel 1970
- Jugendgruppe Schwabenrod/Münch-Leusel
- MGV Eintracht Schwabenrod/Münch-Leusel
- Vdk Ortsverband Schwabenrod-Heidelberg
- Backhausgemeinschaft

Kultur & Brauchtum

- Fest zum 1. Mai
- Walpurgis
- Kirmes
- Backhaus

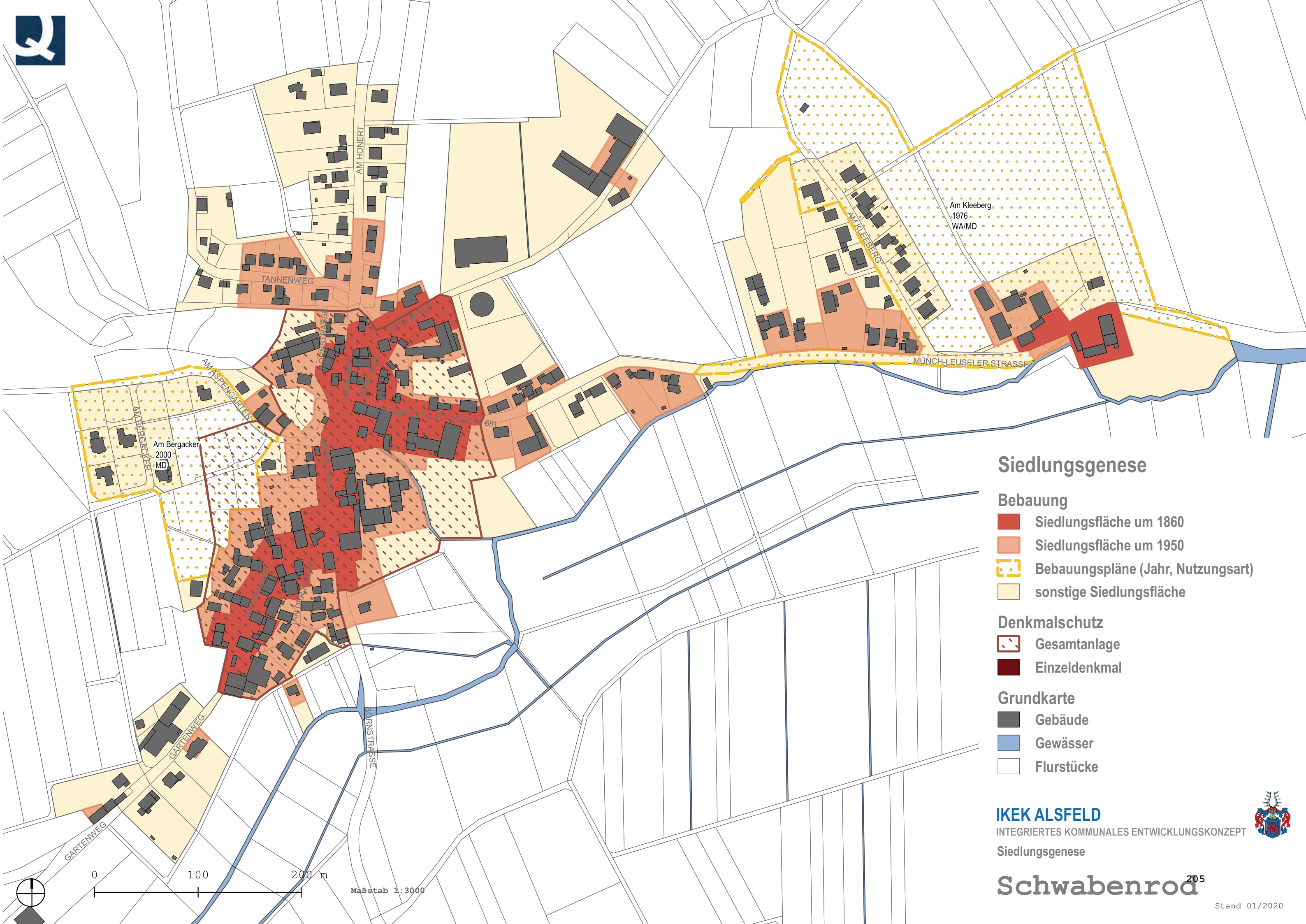
Sonstiges und Besonderheiten

--

Zukunftsfähigkeit und Vitalität**Abbildung 2: Potenzial und Zielerreichung der 14 Merkmale**

Stand 01/2020





Siedlungsentstehung

Bebauung

- Siedlungsfläche um 1860
- Siedlungsfläche um 1950
- Bebauungspläne (Jahr, Nutzungsart)
- sonstige Siedlungsfläche

Denkmalschutz

- Gesamtanlage
- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gebäude
- Gewässer
- Flurstücke

IKEK ALSFELD

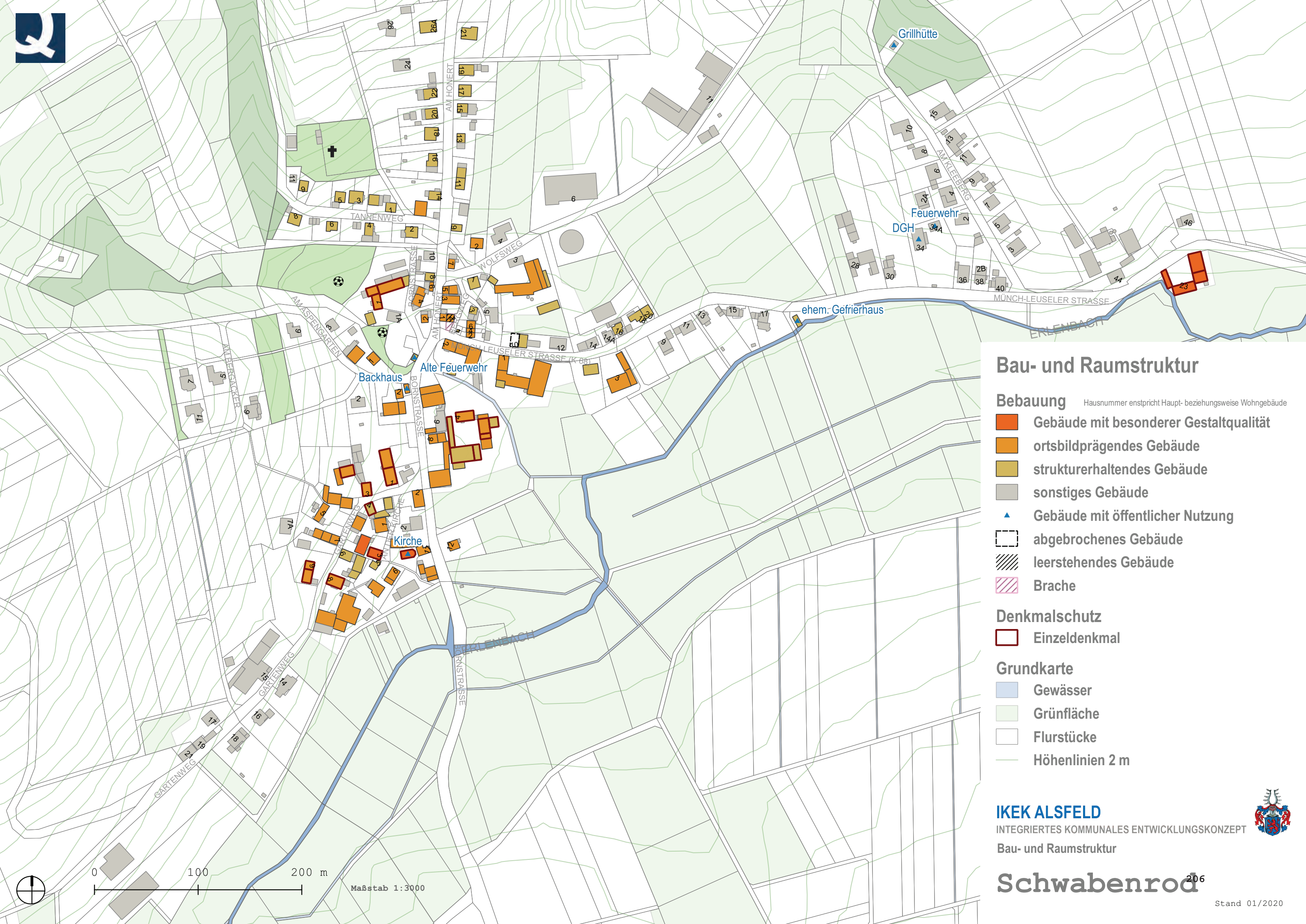
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Siedlungsentstehung

Schwabenrod²⁰⁵

Stand 01/2020





Bau- und Raumstruktur

Bebauung Hausnummer entspricht Haupt- beziehungsweise Wohngebäude

- Gebäude mit besonderer Gestaltqualität
- ortsbildprägendes Gebäude
- strukturerhaltendes Gebäude
- sonstiges Gebäude
- Gebäude mit öffentlicher Nutzung
- abgebrochenes Gebäude
- leerstehendes Gebäude
- Brache

Denkmalschutz

- Einzeldenkmal

Grundkarte

- Gewässer
- Grünfläche
- Flurstücke
- Höhenlinien 2 m

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

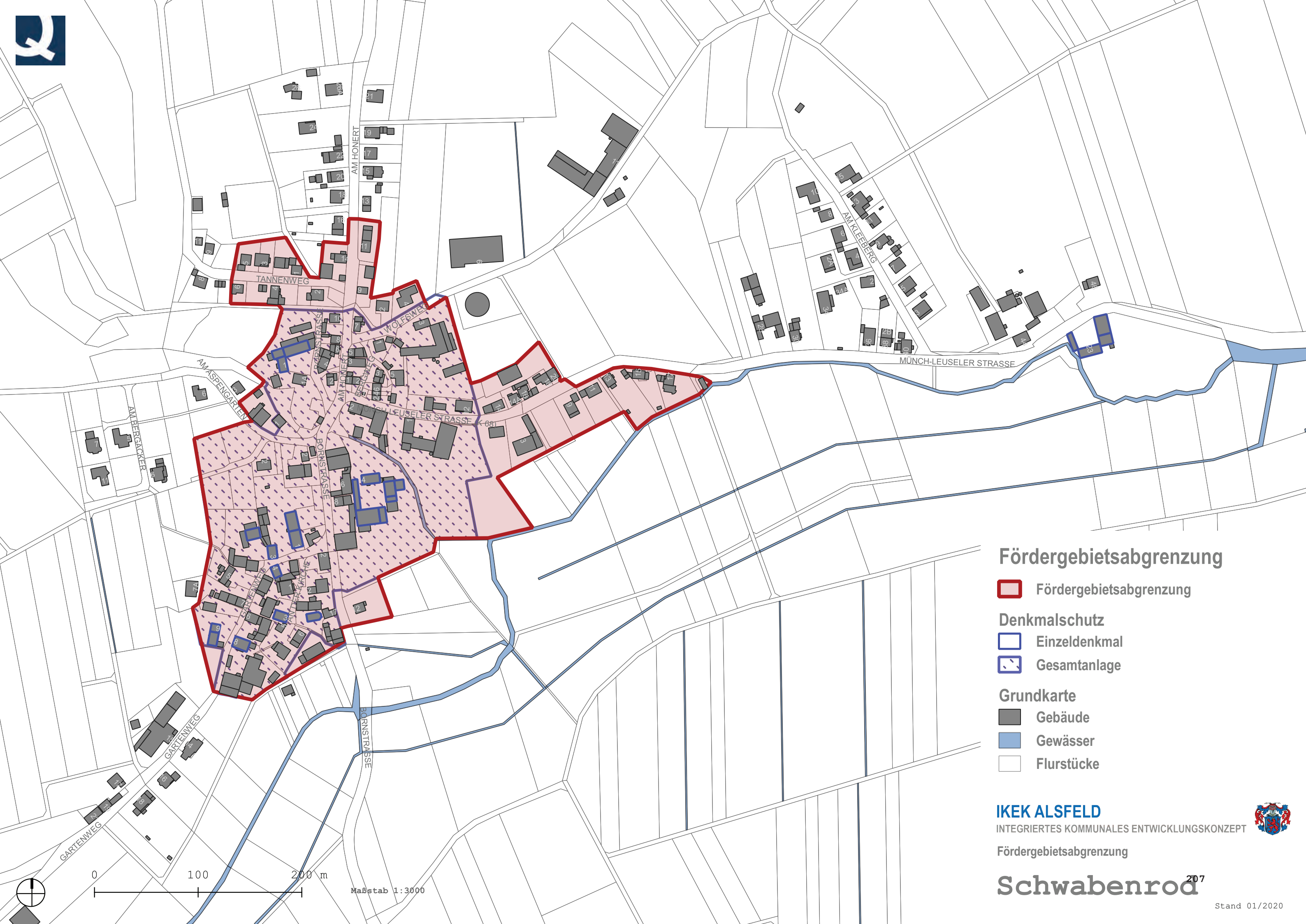
Bau- und Raumstruktur

Schwabenrod 206

Stand 01/2020



Maßstab 1:3000



Fördergebietsabgrenzung

 Fördergebietsabgrenzung

Denkmalschutz

 Einzeldenkmal

 Gesamtanlage

Grundkarte

 Gebäude

 Gewässer

 Flurstücke

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Fördergebietsabgrenzung

Schwabenrod²⁰⁷

Stand 01/2020



Zeit-, Kosten und Finanzierungsplan

Handlungsfeld: Städtebauliche Entwicklung und Wohnen													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung*)	Priorität hoch/ mittel/ gering	gesamt- kommunale Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		2020	2021	geplanter Bewilligungszeitraum			
						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere **)			2022	2023	2024	2025
1.1.	Fachliche Verfahrensbegleitung	hoch	ja	Stadt Alsfeld	87.000,00 €	71.000,00 €		x			x		
1.2.	Städtebauliche Beratung	hoch	ja	Stadt Alsfeld	118.000,00 €	96.000,00 €		x			x		
1.3.	Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement	hoch	ja	Stadt Alsfeld	46.000,00 €	37.000,00 €			x				
1.4.	Hofgut Angenrod Konzept	hoch	ja	Stadt Alsfeld	28.000,00 €	22.000,00 €			x				
1.5.	Hofgut Angenrod Umsetzung	mittel	ja	Stadt Alsfeld	4.753.000,00 €	1.500.000,00 €					x		
1.6.	Freiraum Leichenhalle Altenburg	mittel	nein	Stadt Alsfeld	122.000,00 €	99.000,00 €					x		
1.7.	Glockenturm Liederbach	mittel	nein	Stadt Alsfeld	43.000,00 €	35.000,00 €			x				
1.8.	Ehem. Feuerwehrgerätehaus Schwabenrod	mittel	nein	Stadt Alsfeld	287.000,00 €	150.000,00 €			x				
1.9.	Alte Schule Eifa - Konzept	mittel	nein	Stadt Alsfeld	17.000,00 €	14.000,00 €			x				
1.10.	Alte Schule Eifa - Baumaßnahme	gering	nein	Stadt Alsfeld	1.881.000,00 €	150.000,00 €						x	
1.11.	Neue Schule Eifa - Konzept	gering	nein	Stadt Alsfeld	5.000,00 €	4.000,00 €			x				
1.12.	Neue Schule Eifa - Baumaßnahme	gering	nein	Stadt Alsfeld	218.000,00 €	150.000,00 €				x			
1.13.	Historischer Markt Berfa	mittel	nein	Stadt Alsfeld	93.000,00 €	75.000,00 €			x				
1.14.	Ortsmitte Billershausen Treffpunkt	mittel	nein	Stadt Alsfeld	49.000,00 €	40.000,00 €					x		
1.15.	Ortsmitte Elbenrod Treffpunkt	mittel	nein	Stadt Alsfeld	17.000,00 €	14.000,00 €						x	
1.16.	Ortsmitte Hattendorf	mittel	nein	Stadt Alsfeld	263.000,00 €	150.000,00 €						x	
1.17.	Ortsmitte Leusel	mittel	nein	Stadt Alsfeld	256.000,00 €	150.000,00 €				x			
1.18.	Ortsmitte Liederbach	mittel	nein	Stadt Alsfeld	226.000,00 €	150.000,00 €						x	
1.19.	Grünfläche Liederbach	mittel	nein	Stadt Alsfeld	191.000,00 €	150.000,00 €							x
1.20.	Ortsmitte Reibertenrod	mittel	nein	Stadt Alsfeld	106.000,00 €	85.000,00 €			x				
1.21.	Ortsmitte Schwabenrod	mittel	nein	Stadt Alsfeld	121.000,00 €	98.000,00 €			x				
1.22.	strategischen Sanierungsbereiche	hoch	nein	Stadt Alsfeld	101.150,00 €	85.000,00 €				x			
Summe:					9.028.150,00 €	3.325.000,00 €	0,00 €						
Handlungsfeld: Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung*)	Priorität hoch/ mittel/ gering	gesamt- kommunale Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		2020	2021	geplanter Bewilligungszeitraum			
						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere **)			2022	2023	2024	2025
2.1.	Multifunktionshalle für Alle Leusel	hoch	ja	Stadt Alsfeld	1.939.000,00 €	1.500.000,00 €			x				
2.2.	DGH Altenburg	mittel	nein	Stadt Alsfeld	603.000,00 €	150.000,00 €							x
2.3.	DGH Billershausen	gering	nein	Stadt Alsfeld	70.000,00 €	57.000,00 €							x
2.4.	DGH Elbenrod	mittel	nein	Stadt Alsfeld	70.000,00 €	57.000,00 €							x
2.5.	DGH Eudorf Freiraumgestaltung	mittel	nein	Stadt Alsfeld	66.000,00 €	54.000,00 €			x				
2.6.	DGH Hattendorf	mittel	nein	Stadt Alsfeld	80.000,00 €	65.000,00 €							x
2.7.	DGH Heidelberg	mittel	nein	Stadt Alsfeld	58.000,00 €	47.000,00 €		x					
2.8.	DGH Liederbach	mittel	nein	Stadt Alsfeld	46.000,00 €	37.000,00 €			x				
2.9.	DGH Schwabenrod	mittel	nein	Stadt Alsfeld	64.000,00 €	52.000,00 €		x					
2.10.	Haus der Generationen Berfa	mittel	ja	Stadt Alsfeld	495.000,00 €	401.000,00 €		x					
2.11.	Multifunktionsraum Eifa	mittel	nein	Stadt Alsfeld	152.000,00 €	123.000,00 €							
2.12.	Backhaus Schwabenrod	hoch	nein	Stadt Alsfeld	37.000,00 €	30.000,00 €		x			x		
2.13.	Backhaus Heidelberg	hoch	nein	Stadt Alsfeld	155.000,00 €	126.000,00 €			x				
2.14.	Grillhütte Elbenrod	mittel	nein	Stadt Alsfeld	13.000,00 €	11.000,00 €				x			
2.15.	Grillhütte Leusel	mittel	nein	Stadt Alsfeld	60.000,00 €	0,00 €	49.000,00 €						x
2.16.	Grillhütte Langelbach	mittel	nein	Stadt Alsfeld	60.000,00 €	0,00 €	49.000,00 €						x
2.17.	Grillhütte Schwabenrod	mittel	nein	Stadt Alsfeld	52.000,00 €	0,00 €	43.000,00 €					x	
2.18.	Umnutz. ehem. Feuerwehr- h.Münch-Leu	mittel	nein	Stadt Alsfeld	134.000,00 €	109.000,00 €					x		
2.19.	Mehrgenerationenplatz Langelbach	gering	nein	Stadt Alsfeld	376.000,00 €	150.000,00 €						x	
2.20.	Kinder- und Jugendbeteiligung	hoch	ja	Stadt Alsfeld	32.000,00 €	26.000,00 €	x						
2.21.	Ausbau von Jugendtreffpunkten	mittel	ja	Stadt Alsfeld	13.000,00 €	10.000,00 €		x					
2.22.	Skateparkanlage	gering	ja	Stadt Alsfeld	573.000,00 €	464.000,00 €							x
Summe:					5.161.000,00 €	3.479.000,00 €	141.000,00 €						
Handlungsfeld: Mobilität und Daseinsvorsorge													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung*)	Priorität hoch/ mittel/ gering	gesamt- kommunale Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		2020	2021	geplanter Bewilligungszeitraum			
						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere **)			2022	2023	2024	2025
3.1.	Gesamtkommunales Mobilitätskonzept	hoch	ja	Stadt Alsfeld	177.000,00 €	143.000,00 €		x					
3.2.	Kommunale Mitfahrzentrale	mittel	ja	Stadt Alsfeld	24.000,00 €	19.000,00 €				x			
Summe:					201.000,00 €	162.000,00 €	0,00 €						
Handlungsfeld: Kulturlandschaft und Klimaschutz													
Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung*)	Priorität hoch/ mittel/ gering	gesamt- kommunale Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		2020	2021	geplanter Bewilligungszeitraum			
						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere **)			2022	2023	2024	2025
4.1.	Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfeld“ Konzept	hoch	ja	Stadt Alsfeld	76.000,00 €	61.000,00 €			x				
4.2.	Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfeld“ Umsetzung	hoch	ja	Stadt Alsfeld	3.235.000,00 €	1.500.000,00 €				x			
4.3.	Wohnmobilstellplatz	hoch	ja	Stadt Alsfeld	247.000,00 €	0,00 €	200.000,00 €		x				
4.4.	Gewässerausbau / Hochwasserschutz Konzept	hoch	ja	Stadt Alsfeld	95.000,00 €	76.000,00 €				x			
4.5.	Gewässerausbau / Hochwasserschutz Umsetzung	hoch	ja	Stadt Alsfeld	2.280.000,00 €	0,00 €	1.848.000,00 €				x		
4.6.	Leitfaden Biodiversität und Dorfökologie	hoch	ja	Stadt Alsfeld	76.000,00 €	62.000,00 €						x	
4.7.	Erneuerbare Energien: Potenzialanalyse und Konzept	hoch	ja	Stadt Alsfeld	40.000,00 €	33.000,00 €		x					
4.8.	Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz in Alsfeld	mittel	ja	Stadt Alsfeld	13.000,00 €	11.000,00 €				x			
Summe:					6.062.000,00 €	1.743.000,00 €	2.048.000,00 €						
Finanzmittelbedarf gesamt (netto):								20.452.150,00 €		8.709.000,00 €		2.189.000,00 €	



Projekt: 1.1 Fachliche Verfahrensbegleitung	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung des IKEK-Verfahrens	
Beschreibung: <p>Für die Mehrzahl der Projekte empfiehlt es sich, bei der Umsetzung auf externe fachliche Unterstützung zurückzugreifen. Dies begründet sich auch in Vielzahl von Stadtteilen und Projekten. Darüber hinaus ist es empfehlenswert zur Unterstützung sowohl der Gemeindeverwaltung als auch der Steuerungsgruppe ebenfalls eine externe fachliche Unterstützung hinzuzuziehen. Zu den Aufgaben der fachlichen Verfahrensbegleitung zählen:</p> <ul style="list-style-type: none">Unterstützung und Koordination von Steuerungsgruppen, Arbeitsgruppen und BeteiligtenModerationsleistungenBerücksichtigung verschiedener FörderprogrammeUnterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltungen, sowieDurchführung der Evaluation	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">Einholung von Honorarangeboten und Auswahl eines externen Planungsbüros für die Verfahrensbetreuung	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Gesamtstadt
Ansprechpartner/in: Stadt Alsfeld	Mitwirkende: Stadt Alsfeld, Steuerungsgruppe
grob geschätzte Kosten (netto): 71.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2020-2025	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und NeubauRevitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. NutzungsänderungenMobilisierung erschlossener Bauflächen in den Ortskernen insbesondere für WohnungsbauErweiterung des Wohnungsangebotes durch Modernisierung, Umbau und Neubau <p>Umsetzung und Verstetigung des IKEK Prozesses</p>	

**Projekt: 1.2 Städtebauliche Beratung****Projektziele:**

- fachliche Beratung für vorgesehene Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen in den Fördergebieten

Beschreibung:

Es erfolgt eine Beratung für die Investitionsträger im Fördergebiet in städtebaulicher, gestalterischer (einschl. Materialwahl und Farbgebung) oder landschaftsplanerischer Hinsicht. Im Rahmen der Beratungstätigkeit werden u. a. Skizzen für die Gestaltung von erneuerungsbedürftigen Bauwerken, Grundstücksflächen oder ortsbildprägender Ensembles angefertigt. Die Beratung geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn sowie gegebenenfalls mit dem beauftragten örtlichen Architekten und der für Dorfentwicklung zuständigen Stelle des Landkreises.

Zudem wird auch die Öffentlichkeitsarbeit des Auftraggebers bei der Durchsetzung städtebaulicher, gestalterischer und landschaftsplanerischer Zielvorstellungen unterstützt.

Die Beratung erfolgt in fachlicher Abstimmung mit der für Dorferneuerung zuständigen Stelle des Landkreises und der Kommune und ggf. mit der Denkmalpflege.

Nächste Arbeitsschritte:

- Einholung von Honorarangeboten und Auswahl eines externen Planungsbüros für die Beraterleistung

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Gesamtstadt

Ansprechpartner/in:**Mitwirkende:**

Stadtverwaltung, Steuerungsgruppe

grob geschätzte Kosten (netto):

96.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2020-2025

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau
- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Mobilisierung erschlossener Bauflächen in den Ortskernen insbesondere für Wohnungsbau
- Erweiterung des Wohnungsangebotes durch Modernisierung, Umbau und Neubau

**Projekt: 1.3 Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement****Projektziele:**

- Übersicht von brachliegenden und leerstehenden Flächen und Gebäuden (Datenbank)
- Aktivierung von Baulandreserven im Innenbereich > nachhaltige Steuerung der Innenentwicklung
- Vermeidung von Gebäudeleerständen durch aktive Vermarktung

Beschreibung:

Die Stadt erstellt ein einheitliches Erhebungssystem von vorhandenen und potentiellen Baulücken und Flächen sowie von leerstehenden Gebäuden (Status Quo). Dazu könnte beispielsweise die vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung kostenlos zur Verfügung gestellte Software „Flächenmanagement-Datenbank FMD“ genutzt werden.

In der Datenbank werden alle relevanten Informationen zu leerstehenden Flächen und Gebäuden sowie zu Gebäuden mit Leerstandsrisiko (ausschließlich Bewohner, die 65 Jahre oder älter sind) erfasst. Die Informationen werden sukzessive zusammengetragen und basieren u.a. auf der Grundlage der im Rahmen des IKEK erfassten Situation der Ortsteile. Darüber hinaus sollen auch die Eigentümer der erfassten Immobilien und Grundstücke kontaktiert werden (Fragebogen oder Durchführung von aufsuchenden Befragungen), um deren Planungs- oder Verkaufsabsichten zu evaluieren.

Mit dem Brachflächen- und Leerstandskataster können Interessenten (Grundstückseigentümer, Architekten, potentielle Bauherren und Investoren) umfassende Informationen über das ungenutzte Bauland bzw. ungenutzte Gebäude zur Verfügung gestellt werden. Dazu sollte eine entsprechende Vermarktung / Vermittlung auf Gemeindeebene entwickelt werden.

Nächste Arbeitsschritte:

- Klärung, ob Kapazitäten innerhalb der Stadtverwaltung oder für die Umsetzung ein externes Büro zu beauftragen ist

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

alle

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Bauamt, Ortsvorsteher, ggf. externes Büro

grob geschätzte Kosten (netto):

37.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2022

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau
- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Mobilisierung erschlossener Bauflächen in den Ortskernen insbesondere für Wohnungsbau

**Projekt: 1.4 Hofgut Angenrod Konzept****Projektziele:**

- Wohnen im Alter
- Fit für die Zukunft
- Erhalt und Ausbau der örtl. Daseinsvorsorge
- Erhalt historischer Bauten

Beschreibung:

Mit dem durchgreifend und im Detail aufwendig sanierten historischen Wohngebäude der (einer) hochmittelalterlichen Wasserburg, das später in der Ortsmitte liegendem Hofgutes wurde in der Dorferneuerung von 1986 ein wichtiger Impuls gesetzt der eine Ergänzung der restlichen Gebäude des ehemaligen 4 Seiten Hofes bedarf. Das Hofgut, eine ehemalige Wasserburg, ist als Einzelkulturdenkmal eingetragen und ist Teil der historischen Gesamtanlage im Dorfzentrum von Angenrod. Es besteht aus eine sanierten Wohnhaus mit 11 Wohnungen und einem sanierungsbedürftigen Scheunen u Stallgebäude. Damit die dörflichen Aspekte auf ein in die Zukunft gerichtetes Leben und Wohnen im Alter dem Standard angepasst werden, ist es von großer Bedeutung die Fläche mit ihren vorhandenen Gebäuden im Mittelpunkt des Dorfes zu sanieren und Lebensraum für junge und ältere Menschen (Leben im Verbund) im Ort und darüber hinaus anzubieten. Ein kleines Café, ein Dorfladen mit Vermarktung von Eigenprodukten eine Metzgereiverkaufsstelle sowie ein Begegnungsraum für Bewohner und Besucher würde dem Dorfzentrum zusätzliche Impulse geben für aktive Belebung des Dorfmittelpunktes.

Eine Begrünung des Innenhofes würde sich in die Gesamtanlage gut anpassen. Darüber hinaus sollten kleine Gartenparzellen für die Bewohner nicht außer Acht gelassen werden bezüglich Eigenprodukte —Dorfladen.

Nächste Arbeitsschritte:

- Konzepterstellung

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Angenrod

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Ortsbeirat Angenrod, mögliche Investoren, jetzige Mieter

grob geschätzte Kosten (netto):

22.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau
- Mobilisierung erschlossener Bauflächen in den Ortskernen insbesondere für Wohnungsbau

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)

MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

- Verbesserung und Unterstützung mobiler Versorgungsangebote (Funktionsstandorte)
- Förderung von innovativen Lösungen zur Nahversorgung und medizinischer Versorgung in den Ortsteilen (mobil / stationär)
- Vernetzung von Angeboten und Initiativen für selbstbestimmtes Leben im Alter

**Projekt: 1.5 Hofgut Angenrod Umsetzung****Projektziele:**

- Umsetzung des erstellten Konzepts (s. Projekt 1.4. „Konzept Hofgut Angenrod“)
- Wohnen im Alter
- Fit für die Zukunft
- Erhalt und Ausbau der örtl. Daseinsvorsorge

Beschreibung:

Mit dem durchgreifend und im Detail aufwendig sanierten historischen Wohngebäude der (einer) hochmittelalterlichen Wasserburg, das später in der Ortsmitte liegendem Hofgutes wurde in der Dorferneuerung von 1986 ein wichtiger Impuls gesetzt der eine Ergänzung der restlichen Gebäude des ehemaligen 4 Seiten Hofes bedarf. Das Hofgut, eine ehemalige Wasserburg, ist als Einzelkulturdenkmal eingetragen und ist Teil der historischen Gesamtanlage im Dorfzentrum von Angenrod. Es besteht aus eine sanierten Wohnhaus mit 11 Wohnungen und einem sanierungsbedürftigen Scheunen u Stallgebäude. Damit die dörflichen Aspekte auf ein in die Zukunft gerichtetes Leben und Wohnen im Alter dem Standard angepasst werden, ist es von großer Bedeutung die Fläche mit ihren vorhandenen Gebäuden im Mittelpunkt des Dorfes zu sanieren und Lebensraum für junge und ältere Menschen (Leben im Verbund) im Ort und darüber hinaus anzubieten. Ein kleines Café, ein Dorfladen mit Vermarktung von Eigenprodukten eine Metzgereiverkaufsstelle sowie ein Begegnungsraum für Bewohner und Besucher würde dem Dorfzentrum zusätzliche Impulse geben für aktive Belebung des Dorfmittelpunktes.

Eine Begrünung des Innenhofes würde sich in die Gesamtanlage gut anpassen. Darüber hinaus sollten kleine Gartenparzellen für die Bewohner nicht außer Acht gelassen werden bezüglich Eigenprodukte —Dorfladen.

Nächste Arbeitsschritte:

- Umsetzung des erstellten Konzepts
- Abreißen der Stallungen und Scheune
- Umbau zu Wohneinheiten
- Umgestaltung Innenhof
- Parkplätze anders anordnen

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Angenrod

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Ortsbeirat Angenrod, mögliche Investoren, jetzige Mieter

grob geschätzte Kosten (netto):

3.850.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2023-2025

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Mobilisierung erschlossener Bauflächen in den Ortskernen insbesondere für Wohnungsbau

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)

MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE



- Verbesserung und Unterstützung mobiler Versorgungsangebote (Funktionsstandorte)
- Förderung von innovativen Lösungen zur Nahversorgung und medizinischer Versorgung in den Ortsteilen (mobil / stationär)
- Vernetzung von Angeboten und Initiativen für selbstbestimmtes Leben im Alter



Projekt: 1.6 Freiraum Leichenhalle Altenburg	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Herstellung von Barrierefreiheit der Treppen auf beiden Friedhofsteilen, sowie die Instandsetzung und Erweiterung der Treppengeländer▪ Instandsetzung der Leichenhalle	
Beschreibung: <p>Die Außenanlagen der Leichenhalle sind hinsichtlich der Barrierefreiheit und Gestaltung zu erneuern und zu attraktivieren. Die Treppen auf beiden Friedhofsteilen sollen überprüft und gegebenenfalls repariert werden. Ebenso sind die vorhandenen Geländer zu überprüfen bzw. zu reparieren und es muss ein Geländer / Handlauf an dem Eingang zum alten Friedhof installiert werden. Zudem sind der Leichenhalle sind verschieden Sanierungsarbeiten erforderlich</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Planung der Mauererarbeiten, Planung der Stahlarbeiten▪ Umsetzung der Planungen	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Altenburg
Ansprechpartner: OV Ralf Kruse, Martin Räther	Mitwirkende: OB Altenburg, Stadt Alsfeld
grob geschätzte Kosten (netto): 99.000 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2023	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ dorfgerichte und barrierefreie Gestaltung bzw. Umgestaltung von Straßen, Gassen und Plätzen <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen	



Projekt: 1.7 Glockenturm Liederbach	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Sanierung und Erhaltung des Glockenturms als ortsbildprägendes Element im Zentrum	
Beschreibung: <p>Der Glockenturm ist mit Holzschindeln versehen, diese benötigen eine Sanierung. Der historische Turm in regionaler Bauart und ortstypischer Holzschindelverkleidung ist ein raumprägendes Element und markiert das Ortszentrum von Liederbach. Er gilt als Treffpunkt für Aktivitäten und Feiern und schafft einen Orientierungs- und Identifikationspunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner von Liederbach.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <p>Ortstermin und Bestandsaufnahme</p>	
Projektträger/-in: <p>Stadt Alsfeld</p>	beteiligte Ortsteile: <p>Liederbach</p>
Ansprechpartner: <p>Ortsbeirat und OV Liederbach</p>	Mitwirkende: <p>evtl. die Kirchengemeinde</p>
grob geschätzte Kosten (netto): <p>ca. 35.000 €</p>	Finanzierung: <p>DE</p>
zeitliche Umsetzung: <p>2020</p>	Priorität: <p>mittel</p>
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau▪ Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs	

**Projekt: 1.8 Ehemaliges Feuerwehrgerätehaus Schwabenrod****Projektziele:**

- Sanierung des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses in Schwabenrod
- Gewährleistung der Nutzbarkeit des Gebäudes als Ergänzung zum Backhaus

Beschreibung:

Die regionaltypische Tradition der Backhäuser und des gemeinschaftlichen Backens wird in Schwabenrod aktiv gelebt und aufrecht erhalten. Das Backhaus befindet sich zentral gelegen in der Ortsmitte. Im alten Feuerwehrgerätehaus daneben werden die Backutensilien für das Backhaus gelagert und die Backvorbereitungen durchgeführt. Davor wird der Maibaum am 1. Mai aufgestellt und am alten Feuerwehrgerätehaus befestigt, verbunden mit einem feuchtfrohen Treffen der Dorfbewohner am Vorplatz bzw. im Gebäude. Das ehemalige Feuerwehrgerätehaus nimmt somit einen wichtigen Bestandteil im Dorfleben ein

Nächste Arbeitsschritte:

Die aufsteigende Feuchtigkeit über die Fundamentplatte schädigt die Bausubstanz und muss komplett saniert werden und ist in Eigenleistung nicht durchführbar. Durch ein Gutachten und Spezialfirma müsste diese Arbeit ausgeführt werden. Ohne eine zeitnahe Komplettsanierung des Gebäudes ist eine zukünftige Nutzung nicht mehr möglich. Die zerstörte Markise sollte durch ein vorgezogenes Dach ersetzt werden.

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Schwabenrod

Ansprechpartner:

OV Georg Roth

Mitwirkende:

Ortsbeirat

grob geschätzte Kosten (netto):

233.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2022

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau
- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs

Projekt: 1.9 Alte Schule Eifa - Konzept

Projektziele:

- Erstellung eines Konzepts zur weiteren Nutzung der Alten Schule

Beschreibung:

Aufgrund der Lage in der Dorfmitte, umgeben von ortsbildprägenden Gebäuden und der Kapelle, bildet die Alte Schule einen räumlichen und früheren gesellschaftlichen Mittelpunkt im Dorf. Zusammen mit der Neuen Schule ergibt sich durch die notwendige Verlagerung der Feuerwehr in die „Neue Dorfmitte“ ein Handlungsschwerpunkt mit zwei leerstehenden Gebäuden. Für die Umnutzung der sanierungsbedürftigen Alten Schule bestehen verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, die durch die Bewohnerinnen und Bewohner mit-initiiert wurden. Damit sollen Bedarfe des altersgerechten Wohnens und der Kinderbetreuung vor Ort im Sinne eines generationenübergreifenden Konzepts erfüllt werden.



Mögliche Nutzungen:

- Alten Menschen einen Sinn am Leben geben – durch aktive Rolle
- Betreuung kleiner Kinder
- „Seniorenheim & Kindergarten“
- Wohnen

Nächste Arbeitsschritte:

- Gesamtstrategie für Alte und Neue Schule mit Betrachtung der Verlagerung der Dorfmitte und eventuellem Neubau des Feuerwehrgerätehauses / Versammlungsstätte

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld
Private Träger

beteiligte Ortsteile:

Eifa
Evtl. Altenburg und Berfa (Kindergarten)

Ansprechpartner:

Mona Borsch, Tanja Reif, Waltraud Konrad
Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Ortsbeirat Eifa

grob geschätzte Kosten (netto):

14.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2022

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Erweiterung des Wohnungsangebotes durch Modernisierung, Umbau und Neubau

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)

Projekt: 1.10 Alte Schule Eifa - Baumaßnahme

Projektziele:

- Umsetzung des erstellten Konzepts (s. Projekt 1.9. „Alte Schule Eifa – Konzept“)

Beschreibung:

Aufgrund der Lage in der Dorfmitte, umgeben von ortsbildprägenden Gebäuden und der Kapelle, bildet die Alte Schule einen räumlichen und früheren gesellschaftlichen Mittelpunkt im Dorf. Zusammen mit der Neuen Schule ergibt sich durch die notwendige Verlagerung der Feuerwehr in die „Neue Dorfmitte“ ein Handlungsschwerpunkt mit zwei leerstehenden Gebäuden. Für die Umnutzung der sanierungsbedürftigen Alten Schule bestehen verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, die durch die Bewohnerinnen und Bewohner mit-initiiert wurden. Damit sollen Bedarfe des altersgerechten Wohnens und der Kinderbetreuung vor Ort im Sinne eines generationenübergreifenden Konzepts erfüllt werden.



Mögliche Nutzungen:

- Alten Menschen einen Sinn am Leben geben – durch aktive Rolle
- Betreuung kleiner Kinder
- „Seniorenheim & Kindergarten“
- Wohnen

Nächste Arbeitsschritte:

- Umsetzung des Konzepts
- Durchführung der baulichen Maßnahmen

Projektträger/-in:

Private Träger
Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Eifa
Evtl. Altenburg und Berfa (Kindergarten)

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Stadt Alsfeld
Investoren / private Träger

grob geschätzte Kosten (netto):

1.523.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2024-2025

Priorität:

gering

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Erweiterung des Wohnungsangebotes durch Modernisierung, Umbau und Neubau

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs

Projekt: 1.11 Neue Schule Eifa - Konzept

Projektziele:

- Ehemalige „Neue Schule“, genutzt als Versammlungsraum und Feuerwehrgerätehaus, modernisieren und neuer Nutzung zuführen

Beschreibung:

Aufgrund der Lage in der Dorfmitte, umgeben von ortsbildprägenden Gebäuden und der Kapelle, bildet die Neu Schule zusammen mit der Alten Schule einen räumlichen und früheren gesellschaftlichen Mittelpunkt im Dorf. Durch die notwendige Verlagerung der Feuerwehr in die „Neue Dorfmitte“ aufgrund der von der Größe her unzureichenden Räumlichkeiten, ein Handlungsschwerpunkt mit zwei leerstehenden Gebäuden. Für die Umnutzung der sanierungsbedürftigen Alten Schule bestehen verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, die durch die Bewohnerinnen und Bewohner mit-initiiert wurden. Für den gesamten Bereich ist ein gemeinsames Konzept für die ursprüngliche Dorfmitte zu entwickeln, was den gesellschaftlichen und räumlichen Bedarfen gerecht wird.



- Erstellung eines Konzepts zur weiteren Nutzung der Neuen Schule in Eifa
- Integrierte Betrachtung mit Alter Schule und Neuer Dorfmitte
- Sanierung und Aufwertung
- Evtl. Abriss der Garage

Nächste Arbeitsschritte:

- Gesamtstrategie für Alte und Neue Schule mit Betrachtung der Verlagerung der Dorfmitte und eventuellem Neubau des Feuerwehrgerätehauses / Versammlungsstätte

Projekträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Eifa

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Ortsbeirat Eifa

grob geschätzte Kosten (netto):

14.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2022

Priorität:

gering

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen
- Erweiterung des Wohnungsangebotes durch Modernisierung, Umbau und Neubau

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)

Projekt: 1.12 Neue Schule Eifa – Baumaßnahme

Projektziele:

- Umsetzung des erstellten Konzepts (s. Projekt 1.11. „Neue Schule Eifa – Konzept“)
- Ehemalige „Neue Schule“, genutzt als Versammlungsraum und Feuerwehrgerätehaus, modernisieren und neuer Nutzung zuführen

Beschreibung:

Aufgrund der Lage in der Dorfmitte, umgeben von ortsbildprägenden Gebäuden und der Kapelle, bildet die Neu Schule zusammen mit der Alten Schule einen räumlichen und früheren gesellschaftlichen Mittelpunkt im Dorf. Durch die notwendige Verlagerung der Feuerwehr in die „Neue Dorfmitte“ aufgrund der von der Größe her unzureichenden Räumlichkeiten, ein Handlungsschwerpunkt mit zwei leerstehenden Gebäuden. Für die Umnutzung der sanierungsbedürftigen Alten Schule bestehen verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, die durch die Bewohnerinnen und Bewohner mit-initiiert wurden. Für den gesamten Bereich ist ein gemeinsames Konzept für die ursprüngliche Dorfmitte zu entwickeln, was den gesellschaftlichen und räumlichen Bedarfen gerecht wird.



- Integrierte Betrachtung mit Alter Schule und Neuer Dorfmitte
- Sanierung und Aufwertung
- Evtl. Abriss der Garage

Nächste Arbeitsschritte:

- Gesamtstrategie für Alte und Neue Schule mit Betrachtung der Verlagerung der Dorfmitte und eventuellem Neubau des Feuerwehrgerätehauses / Versammlungsstätte

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Eifa

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Ortsbeirat Eifa

grob geschätzte Kosten (netto):

177.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2024-2025

Priorität:

gering

Projekt: 1.13 Historischer Markt Berfa**Projektziele:**

- Reaktivierung der Dorfmitte und des alten Marktplatzes.
- Dorftreff und Standplatz für die Nahversorgung (mobile Bäcker, Metzger etc.).
- Mitfahrbank, e-Ladesäule für e-Bikes und e-Autos, Rastplatz für den vorbeiführenden Berchta-Wanderweg sowie eine „digitale Dorflinde“ (WLAN-Zugang).
- Ausbau der Aktivitäten im Dorfleben unter Einbeziehung des bereits gut genutzten Kirchgemeindehauses
- Projekt ergänzt das Projekt 2.10. „Haus der Generationen Berfa“

Beschreibung:

Der historische Marktplatz des Dorfes Berfa erstreckt sich von der Einmündung der Schulstraße zur Kasseler Straße vorbei am Backhaus hin zum Biberbrunnen mit dem bestehenden, gegenüberliegenden Kirchgemeindehaus.



Backhaus



Biberbrunnenplatz mit gegenüberliegendem Kirchgemeindehaus



Kirchgemeindehaus



Überblick über Kirchgemeindehaus und Biberbrunnenplatz

Der Biberbrunnenplatz und das Backhaus werden heute nur noch sporadisch genutzt und sollen im Rahmen des Projektes wiederbelebt werden.

Insbesondere die Einbeziehung des Biberbrunnenplatzes, des Backhauses sowie des bestehenden Kirchgemeindehauses gegenüber vom Biberbrunnen bilden damit den Kristallisationspunkt des künftigen gesamt-dörflichen Zusammenlebens.

Der Kern der Projektaktivitäten soll dabei die Ertüchtigung des derzeitigen Kirchgemeindehauses sein. Dabei soll das Haus nicht nur Treffpunkt für Jung und Alt sein, sondern auch der Ideenfindung und Inspiration für effiziente Energienutzung, sowie dem Klima- und Ressourcenschutz dienen. Daher soll das Haus neben der Nutzung für Veranstaltungen, auch Klimaschutz am Beispiel erlebbar und im wörtlichen Sinne begreifbar machen. Es soll somit Impulsgeber für die Herausforderungen der Zukunft und Sensibilisierung der Besucher sein. Durch die barrierefreie Erreichbarkeit ist es bereits jetzt insbesondere für Veranstaltungen mit betagten Menschen ein Treffpunkt mit hoher Akzeptanz.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich bei multifunktionaler Ausstattung der Räume für Vor-Ort-Sprechstunden von Hausärzten an, um so die allgemein-ärztliche Versorgung insbesondere für ältere Menschen sicherzustellen.

Nächste Arbeitsschritte:

- Konzept-Verfeinerung
- Zustimmung der kirchlichen Gremien (Kirchenvorstand, Kirchenkreisamt, Landeskirche etc.) zur Überlassung des Kirchgemeindehauses für das Projekt und zur Ko-Finanzierung
- Antragstellung klären, ggf. Stadt und Landeskirchenamt
- Erarbeitung eines Kooperationsvertrages
- Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen
- Kosten- und Finanzierungsplan.

Projektträger/-in:

Verantwortungsgemeinschaft Berfa in Kooperation mit der Stadt Alsfeld und der Kirchengemeinde Bechtelsberg

beteiligte Ortsteile: Umsetzung in Berfa (Dorfmitte), Beteiligung und Mitnutzungsmöglichkeit für Hattendorf, Lingelbach und Berfa.



Ansprechpartner: Projektteam der Verantwortungsgemeinschaft Berfa (koordinierend: Hans-Georg Ehrhardt-Gerst)	Mitwirkende: Projektteam der Verantwortungsgemeinschaft Berfa, Ortsbeirat Berfa, Kirchengemeinde Bechtelsberg
grob geschätzte Kosten (netto): 75.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2022-2023	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN <ul style="list-style-type: none">▪ dorfgerechte und barrierefreie Gestaltung bzw. Umgestaltung von Straßen, Gassen und Plätzen▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel▪ Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen▪ Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen) MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE <ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung und Unterstützung mobiler Versorgungsangebote (Funktionsstandorte)▪ Förderung von innovativen Lösungen zur Nahversorgung und medizinischer Versorgung in den Ortsteilen (mobil / stationär)	

Projekt: 1.14 Ortsmitte Billertshausen Treffpunkt
Projektziele:

- Treff- und Aussichtspunkt nahe der Ortsmitte an der Brücke über die Antrift

Beschreibung:

Da, wo jetzt die Glascontainer stehen, von der Hauptstr. aus rechts vor der Brücke, sollte die Böschung aufgefüllt und eine ebene hochwasserfeste Fläche erstellt werden. Hier sollte eine überdachte Tisch-Bank-Kombination stehen als Aussichtspunkt zur Antrift, als Treffpunkt, ggf. auch als Rastplatz für Radfahrer. Der „Antrift-Treff“.


Nächste Arbeitsschritte:

- Böschung auffüllen, befestigen, für Glascontainer einen anderen Standplatz finden
- Tisch-Bank-Kombination bestellen

Projekträger/-in:

Stadt Alsfeld, Ortsbeirat Billertshausen

beteiligte Ortsteile:

Ortsbeirat Billertshausen

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Bauamt, Ortsbeirat Billertshausen, ggf. Billertshäuser Bürger

grob geschätzte Kosten (netto):

40.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2023-2024

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel
- Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen
- Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte
- ökologische Aufwertung bzw. Umgestaltung von öffentlichen Grünflächen und Gewässern

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)



Projekt: 1.15 Ortsmitte Elbenrod Treffpunkt	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Schaffung eines zentralen öffentlichen Treffpunkts in der Ortsmitte▪ Errichtung einer Sitzgruppe „Am Dorfplatz“	
Beschreibung: <p>Die Ortsmitte soll neugestaltet und als Treffpunkt ausgebaut werden. Im Vordergrund stehen dabei eine Freiflächengestaltung und die Anschaffung einer Sitzgruppe. Durch die Lage in der Nähe von Feuerfährgerätehaus und Spielplatz soll der gesellschaftliche Mittelpunkt des Dorfes nachhaltig gestärkt werden und zum Verweilen und Aufhalten einladen.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Kostenanfrage bei Kompass Leben e.V. (WfB)	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Elbenrod
Ansprechpartner: Ortsvorsteher	Mitwirkende: Kirchengemeinde Elbenrod
grob geschätzte Kosten (netto): 14.000 €	Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2024	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel▪ Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen▪ Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)	



Projekt: 1.16 Ortsmitte Hattendorf	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">als weiterer (2.) DorfmittelpunktTreffpunkt für Kinder u. Jugendliche (weg von PC u. TV)Treffpunkte für Jung und Alt (für alle Generationen) schaffenLeute miteinander ins Gespräch bringenAlt und Jung verbinden	
Beschreibung: <p>In unmittelbarer Nähe zu DGH, Kickerscheune, Sportplatz und Festplatz befindet sich die Ortsmitte in Hattendorf und verbindet diese Einrichtungen des dörflichen Lebens räumlich miteinander. Zu einer Stärkung der gemeinschaftlichen Aktivitäten und einem überörtliche attraktiven Anziehungspunkt für alle Generationen mit Möglichkeiten für Spiel und Spaß soll die Dorfmitte multifunktional umgestaltet werden.</p> <p>Multifunktionsplatz (Motto: Nachwuchs ist unsere Zukunft – Alternative zu PC und TV) (Tennis, Basketball, Streetball, Handball, Streethockey, Rollhockey, Badminton, Federball, Gymnastik, etc.)</p> <p>und</p> <p>Mehrgenerationenspielplatz (Motto: Gemeinsam statt einsam), (Spiel- und Fitnessgeräte für jung und alt, daneben: Minigolf, Boccia, Outdoor-Kegeln, Tischtennis, Bewegungsparcours, etc.)</p> <p>sowie Ruhebänke zum Verweilen.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">Planung der Ausstattung und Umsetzung	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Hattendorf
Ansprechpartner: OV Norbert Hahn	Mitwirkende: Burschenschaft, Sportverein, Feuerwehr, Dorfbewohner, Jung und Alt
grob geschätzte Kosten (netto): 213.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2024-2025	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und SpielPflege und Aufwertung dorfgerechter grüner FreiflächenSchaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche u.a. durch Kooperationen und bessere Erreichbarkeit	

**Projekt: 1.17 Ortsmitte Leusel****Projektziele:**

- Entwicklung der Fläche als zentraler Dorfplatz
- Zentraler Punkt zur Durchführung von Versammlungen, Feierlichkeiten etc. unter freiem Himmel
- Zwischenerwerb Anwesen Kirchstraße 5

Beschreibung:

Das landwirtschaftliche Anwesen, in direkter Nachbarschaft zur vollständig restaurierten Kirche, darbt seit langer Zeit vor sich hin. Ein Teilabriss der Scheune (Hilgenstraße) fand wegen Gefahr für die Sicherheit und Ordnung vor längerer Zeit statt. Gegenwärtig resultieren aus dem baulichen Zustand des Gehöftes weiterhin Gefahren durch Ungeziefer, herabfallende Ziegel, ungesicherte landwirtschaftliche Schächte auf dem Gelände. Der Zustand des Grundstückes setzt sich im Nachbargrundstück (Am Pfarrgarten) fort. Immer wieder wird an den dort stehenden Sammelbehältern Unrat abgeladen – keine Überraschung im Hinblick auf die Zustände der Umgebung.

Die Lage des Grundstückes, weg von der Bundesstraße und im Herzen des historischen Ortskernes von Leusel, präferiert die Nutzung als öffentlicher Versammlungsplatz. Dieser könnte mit einer Freilichtbühne und teilweise Überdachungen (vgl. Dorfplatz Kirtorf) versehen werden.

Nächste Arbeitsschritte:

Kontaktaufnahme zum Eigentümer. Prüfung, ob diesem adäquater Wohnraum im Gegenzug zur Übertragung des Grundstückes angeboten werden kann. Entrümpelung/Abriss des Grundstückes. Neuschaffung des Dorfplatzes unter Beteiligung von Vereinen und Bürgerschaft.

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Leusel

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

OB Leusel, Bürgerschaft, Vereine

grob geschätzte Kosten (netto):

207.000,00 €

Finanzierung:

DE, Zwischenerwerb nicht förderfähig

zeitliche Umsetzung:

2022-2023

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel
- Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen
- Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)



Projekt: 1.18 Ortsmitte Liederbach	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Erhalt des Brückengeländers als ortsbildprägendes Element und zum Hochwasserschutz▪ Neugestaltung des ortsbildprägenden Platzes im Dorfzentrum	
Beschreibung: <p>Das Brückengeländer neben dem Glockenturm bedarf der dringenden Sanierung. Ebenso benötigen der Bachlauf selbst und dessen Einfassung im Dorfzentrum einer Sanierung, auch im Hinblick auf Hochwasserschutz.</p> <p>Der Platz mit den zwei Grünflächen neben dem Glockenturm soll als Dorfzentrum verschönert werden.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Ortstermin und weitere Ideen zur Gestaltung entwickeln	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Liederbach
Ansprechpartner: Ortsbeirat & OV Liederbach	Mitwirkende: -
grob geschätzte Kosten (netto): 183.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2024-2025	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen) <p>KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau des Hochwasserschutzes für alle betroffenen Ortslagen	



Projekt: 1.19 Grünfläche Liederbach	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">Der Dorfplatz / Grünanlage soll neu gestaltet und attraktiver werden, damit er für alle Generationen als Treffpunkt genutzt werden kann	
Beschreibung: <p>Schön bepflanzen, Ladenautomat aufstellen, Bücherstand + Spielen, Tisch mit Bänken, Infotafeln zu Übernachtungsangeboten, Hilfe, Trinkwasser und Mitfahrgelegenheiten, Frühstückspicknick planen, Lutherwegwanderer zur Pause animieren (Stempelplatzierung, Vorlesetermine z.B. Brauchtum, Gitarren- oder Singeabende, Spielegruppen, Handy aufladen, E-Bike-Tankstelle, WLAN-Hot Spot</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">Ortstermin und weitere Ideen zur Gestaltung entwickeln	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Liederbach
Ansprechpartner: Marlies Schmidt	Mitwirkende: Ortsvorsteher, Interessierte Bürger, Dorfverein, Eltern, Firmen, Dorfbewohner aller Altersklassen, Bücherei + kirchliche Organisationen, Hofladen, Feuerwehr (Sicherheit), Stadt Alsfeld (Einrichtung, Platzpflege), Förderer
grob geschätzte Kosten (netto): 155.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2025	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: städtebauliche Entwicklung und Wohnen STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und SpielPflege und Aufwertung dorfgerechter grüner FreiflächenSchaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)	

Projekt: 1.20 Ortsmitte Reibertenrod

Projektziel:

Der Dorfplatz soll ein Ort der Zusammenkunft sein, der auch spontane Treffen ermöglicht, da er an sehr zentraler Stelle im Ort liegt. Hier soll die dörfliche Kommunikation und das „Wir“-Gefühl gestärkt werden. Es soll ein Treffpunkt für Alt und Jung, sowie ein „Rastplatz“ für Wanderer und Radfahrer sein, ein „Feierabendeck“, ein „Rentnertreff“, ein „Chillingpoint für die Jugend“.

Beschreibung:

Der Dorfplatz soll auf einem sehr zentral gelegenen privaten Grundstück entstehen an dem quasi jeder Reibertenröder mehrfach täglich vorbei kommt. Der Grundbesitzer hat bereits sein Einverständnis erklärt dieses Grundstück (Kartenausschnitt siehe unten) kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Auf diesem Grundstück soll eine Art Pavillon entstehen (möglichst mit kleinem abschließbaren Anbauschuppen) unter dem sich ein befestigter Untergrund (Pflaster/Platten oder Dielen) mit Sitzmöglichkeiten (Bänke und Tische befinden. Ein Stromanschluss für Beleuchtung, Steckdosen zum Laden von Mobiltelefonen sowie E-Bikes sollte vorhanden sein, WLAN-Hotspot und ein Wasseranschluss mit einer Art „Trinkbrunnen“ wäre wünschenswert. Zusätzlich sollte ein Fahrradabstellplatz/Fahrradständer vorhanden sein, und da das Grundstück mit einer niedrigen Mauer umgeben ist muss eine kleine „Aufahrt/Rampe“ gepflastert werden damit auch Gehbehinderte diesen Platz erreichen können.



Nächste Arbeitsschritte:

- Kosten müssen auf Basis der Wunschausstattung ermittelt werden
- Rechtliche Fragen wie z.B. „Vertrag über die Nutzung/Zur Verfügung stellen des Grundstücks zwischen Stadt Alsfeld und Grundeigentümer“, „Vorgaben Auflagen des Bauamtes“, „Müssen Nachbarn gehört werden“ müssen geklärt werden.
- Eigenleistung muss definiert werden

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Reibertenrod

Ansprechpartner:

Ortsvorsteher und Ortsbeirat Reibertenrod

Mitwirkende:

Ortsbeirat, Aktionsgemeinschaft, Wirtsgemeinschaft, Projektgruppe Riwarterode, Jugendgruppe sowie Stadt Alsfeld

grob geschätzte Kosten (netto):

85.000,00 €

Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2022

Priorität:

mittel



Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel
- Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen
- Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)



Projekt: 1.21 Ortsmitte Schwabenrod	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">Die Ortsmitte, bestehend aus Rasenbrunnenplatz, Backhaus und dem ehemaligen Feuerwehrgerätehaus, soll attraktiver und funktionaler gestaltet werden	
Beschreibung: <p>Der Rasenbrunnenplatz bildet mit der Nähe zum Spielplatz, Backhaus und alten Feuerwehrgerätehaus den gesellschaftlichen Ortmittelpunkt und einen Treffpunkt für alle Generationen. Der Vorplatz vom Spielplatz mit einem freilaufenden Brunnen wird bei schönem Wetter von der Dorfjugend gerne als Treffpunkt genutzt. Von Wanderern und Spaziergängern sowie Radfahrern und den Nachbargemeinden wird der Platz zum Ausruhen gerne angenommen.</p> <p>Das bisherige historische Erscheinungsbild der beiden Gebäude Feuerwehrgerätehaus (s. Projekt 1.8) und Backhaus (s. Projekt 2.12) ist erhaltungswürdig. Eine Neugestaltung des Vorplatzes als Dorfmittelpunkt wäre angebracht. Sitzgelegenheiten mit Tischen wären eine sinnvolle Ergänzung des Vorplatzes.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">Planung der Neugestaltung des Rasenbrunnenplatzes, Anschaffung von Bänken und Tischen	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Schwabenrod
Ansprechpartner: OV Georg Roth	Mitwirkende: Ortsbeirat Schwabenrod
grob geschätzte Kosten (netto): 98.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2022-2023	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und SpielPflege und Aufwertung dorfgerechter grüner FreiflächenSchaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)	

**Projekt: 2.1 Multifunktionshalle für alle Leusel****Projektziele:**

- Wiedernutzung der MZH Leusel als Versammlungsstätte
- Veranstaltungsort für die ortsansässigen Vereine, städtische Veranstaltungen, private und kommerzielle Veranstaltungen nach mehrjähriger Verwendung als KiTa "Wichtelland".

Beschreibung:

Die MZH Leusel war bis zur Verwendung als vorübergehende KiTa ab dem Jahr 2018 der zentrale Ort für Veranstaltungen und Versammlungen von Bürgerschaft und Vereinen im Stadtteil. Großinvestitionen der Kommune fanden jedoch seit Errichtung der MZH in den 80er Jahren nicht mehr statt. Die MZH war vor der Verwendung als KiTa "abgewirtschaftet". Der bauliche Zustand (Dichtheit Dach) ist zu überprüfen, ggf. zu erneuern. Energetische Maßnahmen werden aufgrund des Alters der MZH unumgänglich sein.

Um sie in Zukunft weiterhin als (überörtliche?) Zentrale des Gemeinwesens nutzen zu können, ist eine Verbesserung der Ausstattung in punkto Bestuhlung, Küche/Kühltechnik, Theke, Bühnentechnik aber auch im Hinblick auf Verwendung zeitgemäßer IT-Technik (Beamer, WLAN, DSL-Zugang, Lautsprechertechnik...) notwendig.

So kann sichergestellt werden, dass neben der Nutzung für private oder Vereinszwecke, auch die Kernstadt/übrigen Stadtteile und möglicherweise externe Firmen und Institutionen die MZH als überörtlichen Versammlungsort/Veranstaltungsort nutzen. Für Tagungen etc. sollte daran gedacht werden, mit im Stadtgebiet ansässigen Gewerbetreibenden eine Kooperation im Hinblick auf Catering, Übernachtung etc. einzugehen.

Damit einhergehend wäre der Zugriff auf verfügbare Kapazitäten über die Homepage der Stadt Alsfeld wünschenswert.

Nächste Arbeitsschritte:

- Klärung der konkreten Verwendungsdauer als Kita.
- Prüfung notwendiger zu erneuernder Infrastruktur/Baulichkeiten
- Prüfung von Fördermöglichkeiten.

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Leusel (+ übrige Ortsteile (für Kooperation))

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld
Alexander Heinz

Mitwirkende:

Stadt Alsfeld, OB Leusel, Vereine und Bürgerschaft

grob geschätzte Kosten (netto):

1.571.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2023

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT**

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche u.a. durch Kooperationen und bessere Erreichbarkeit
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs
- Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen



Projekt: 2.2 DGH Altenburg	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Modernisierung des DGH mit aktueller schließtechnischer, elektrischer und akustischer Ausstattung zur Nutzung für Privatfeiern und öffentlichen Veranstaltungen für alle Personen / Vereine aus dem Großraum Alsfeld.	
Beschreibung: <p>Das DGH in Altenburg benötigt eine grundsätzliche energetische Sanierung der Außenfassade. Des Weiteren ist eine Renovierung / Austausch von Saal- und Toilettenfenster dringend erforderlich. Um eine sinnvolle Zugangskontrolle zu erhalten, und somit die zukünftige Pflegekontrolle durchgeführt werden kann, sollte der Zugang über Key Code erfolgen. Im Keller-Außenbereich muss ein Windfang vor der Eingangstür zum Jugendraum installiert werden.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Genaue Definition der Arbeitsumfänge und den zu erwartenden Zeitaufwand für die definierten Arbeitspakete benennen.	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Altenburg, Stadt Alsfeld
Ansprechpartner: OV Ralf Kruse, Chr. Bücking	Mitwirkende: OB Altenburg, Stadt Alsfeld Bauamt, Burschenschaft Altenburg, Sportverein Altenburg, DRK
grob geschätzte Kosten (netto): 489.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2025	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau	



Projekt: 2.3 DGH Billertshausen	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Barrierefreiheit und Behindertentoilette für das DGH Billertshausen	
Beschreibung: <p>Der Eingang des DGH müsste mit einer Rampe versehen werden, damit für Menschen mit Gehbehinderung das Erreichen der Gemeinschaftsräume ermöglicht wird. Daneben wird dann auch eine geeignete Toilette benötigt.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Kosten und Finanzierung klären	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Ortsbeirat Billertshausen
Ansprechpartner: Stadt Alsfeld	Mitwirkende: Ortsbeirat Billertshausen
grob geschätzte Kosten (netto): 57.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2025	Priorität: gering
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau	



Projekt: 2.4 DGH Elbenrod	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Barriereabbau im DGH Elbenrod	
Beschreibung: <ul style="list-style-type: none">▪ Außenaufzug anbringen▪ Umbau/ Sanierung Toilettenanlagen▪ Automatischer Türöffner Eingangstür für Nutzung Toiletten	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Planung der baulichen Änderungen	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Elbenrod
Ansprechpartner: Ortsvorsteher Elbenrod	Mitwirkende: Sportverein Elbenrod
grob geschätzte Kosten (netto): 57.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2025	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT <ul style="list-style-type: none">▪ Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau	



Projekt: 2.5 DGH Eudorf Freiraumgestaltung	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung des Umfelds des DGH▪ Verbesserung des Parkplatzangebots in Eudorf▪ Bestandssicherheit der Mauer und Betonböschung	
Beschreibung: <p>Der Freiraum vor dem DGH benötigt eine barrierefreie Umgestaltung und dorfgerichte Aufwertung des Umfelds. Die momentan verfügbaren Stellplatzmöglichkeiten sind insbesondere für größere Veranstaltungen in dem für bis zu 100 Leuten ausgelegten Gebäude nicht ausreichend.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Planung der Änderungen	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Eudorf
Ansprechpartner: Edgar Merle	Mitwirkende: -
grob geschätzte Kosten (netto): 54.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2022	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT <ul style="list-style-type: none">▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau▪ ökologische Aufwertung bzw. Umgestaltung von Grünflächen und Gewässern in den Ortslagen KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ <ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau des Hochwasserschutzes für alle betroffenen Ortslagen	

Projekt: 2.7 DGH Heidelberg

Projektziele:

Durch einen geeigneten (kombinierten) Anbau an das DGH sollen folgende Ziele erreicht werden

- Modernisierung des Bürgerzentrums (DGH)
- Einrichtung einer zeitgemäßen Küche
- Umwandlung der alten Küche in ein Stuhl- und Tischlager
- Barrierefreier Zugang zum DGH
- Barrierefreier Zugang zu einer Behindertentoilette
- Barrierefreier Zugang zu einer Terrasse vor der langen Fensterfront des Saales
- Gleichzeitige Nutzungsmöglichkeit von Saal und Terrasse

Beschreibung:

Das DGH in Heidelberg erfreut sich einer sehr vielseitigen Nutzung sowohl von Privatleuten als auch von Vereinen oder Interessengemeinschaften ohne feste Vereinsstruktur. Und es ist der Ort für kommunale Veranstaltungen. Allerdings ist es – wie die angegliederte Gaststätte auch – nicht barrierefrei zu erreichen. Insbesondere gilt dies für die Toiletten. Zudem ist die Küche auf dem Stand der 70-er Jahre und Räume für Bestuhlung und Garderobe sind nicht vorhanden.

Auch wenn in Heidelberg auch noch ein Schützenhaus zur Nutzung zur Verfügung steht, so muss doch bedacht werden, dass die eigentliche Nutzung sehr spezifisch ist und jede Umwandlung des Schießraumes zu kostspieligen Beschädigungen führen kann.

Somit stellt das DGH das Zentrum des dörflichen Miteinanders dar.

Nächste Arbeitsschritte:

- Entwicklung von möglichen Grundideen zur Umgestaltung (Erweiterung) und fachliche Umsetzung in Pläne.

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld (evtl. in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinschaft, die durch den Bürgerverein vertreten werden könnten)

beteiligte Ortsteile:

Heidelberg

Ansprechpartner:

Reiner Hohnstein (stellv. Ortsvorsteher)

Mitwirkende:

Bauamt, Ortsbeirat, Bürgerverein, Kirche, derzeitige Pächter der Gaststätte.

grob geschätzte Kosten (netto):

47.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs
- Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau



Projekt: 2.8 DGH Liederbach	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Sanierung des DGH▪ Gebäude erhalten und die Nutzungsmöglichkeiten erweitern	
Beschreibung: <p>Im DGH sind in den letzten Jahren über den DGV bereits zahlreiche Maßnahmen zur energetischen Sanierung, sowie Verschönerung durchgeführt worden. Das DGH wird von den Vereinen und Gruppen und auch der Kirchengemeinde sehr gut genutzt. Als nächstes sollte der Fußboden im Saal erneuert werden, sowie der Versammlungsraum und Keller müsste hinsichtlich Feuchtigkeit saniert werden. Das DGH soll damit weiter in Bezug auf Attraktivität und Energieeffizienz verbessert werden.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Ortstermin und Bestandsaufnahme	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Liederbach
Ansprechpartner: DGV-Vorstand Liederbach	Mitwirkende: DGV Liederbach
grob geschätzte Kosten (netto): 37.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2022	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau	



Projekt: 2.6 DGH Hattendorf	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Barrierefreiheit im DGH herstellen▪ Aufwertung von DGH und Umfeld	
Beschreibung: <p>Das DGH soll für alle Generationen zugänglich sein. Zudem sollen E-Bike-Ladestationen und Informationstafeln das DGH weiter aufwerten.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Planung der Maßnahmen	
Projektträger/-in: <p>Stadt Alsfeld</p>	beteiligte Ortsteile: <p>Hattendorf</p>
Ansprechpartner: <p>OV Norbert Hahn</p>	Mitwirkende: <p>Burschenschaft, Sportverein, Feuerwehr, Dorfbewohner, Jung und Alt</p>
grob geschätzte Kosten (netto): <p>65.000,00 €</p>	vorgesehene Finanzierung: <p>DE</p>
zeitliche Umsetzung: <p>2025</p>	Priorität: <p>mittel</p>
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau	

**Projekt: 2.9 DGH Schwabenrod****Projektziele:**

- Sanierung des DGHs, um weiterhin Räumlichkeiten für die Vereine in den beiden Dörfern Schwabenrod und Münch-Leusel sowie für das Ausrichten größerer Feierlichkeiten bereitzustellen.

Beschreibung:

Das DGH wird regelmäßig genutzt:

Montag – Gymnastikgruppe, Dienstag – Gesangverein, Mittwoch – im Winterhalbjahr Seniorenkaffee von der Kirche, Donnerstag – 1. Halbjahr Projektchor, Wochenende Konfirmation, Geburtstage, Hochzeiten, Trauerfeier, Wahlveranstaltungen, weitere Vereinsaktivitäten usw. Einziger öffentlicher Raum der Gemeinden.

Im Kellerbereich befindet sich ein Jugendraum. Der Treffpunkt der Jugendlichen auch aus Nachbargemeinden.

Im Außenbereich wurden Drainagearbeiten sowie Abdichtungen durchgeführt.

Im Dachgeschoss befinden sich 2 Büros mit Sitzungsräumen für die Ortsbeiräte von Schwabenrod und Münch-Leusel.

Es gibt einen Lagerraum für die Utensilien der Gymnastikgruppe.

Eine Wohnung ist vermietet.

Eine energetische Sanierung des Dachbodens sowie Thermopanefenster sind vorhanden. Der Einbau von neuen Haustüren erfolgt in Kürze.

Nächste Arbeitsschritte:

Die sanitären Anlagen sind nicht behindertengerecht und bedürfen einer Renovierung.

Die Küche sowie Kühlraum entspricht nicht den gastronomischen hygienischen Anforderungen. Renovierung erforderlich.

Der Jugendraum bedarf einer Schimmelpilzsanierung.

Die Heizungsanlage stammt aus einer Zeit, wo mit Koks eine Dampfheizung betrieben wurde. Der Heizkessel wurde gegen einen Ölheizkessel ausgetauscht, aber das Rohrsystem sowie Teile der Heizkörper sind veraltet und müssten aus energetischen Gesichtspunkten erneuert werden.

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Schwabenrod

Ansprechpartner:

OV Georg Roth

Mitwirkende:

Ortsbeirat Schwabenrod

grob geschätzte Kosten (netto):

52.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2022

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs
- Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau

Projekt: 2.10 Haus der Generationen Berfa**Projektziele:**

- Reaktivierung der Dorfmitte und des alten Marktplatzes.
- Dorftreff und Standplatz für die Nahversorgung (mobile Bäcker, Metzger etc.).
- Mitfahrbank, e-Ladesäule für e-Bikes und e-Autos, Rastplatz für den vorbeiführenden Berchta-Wanderweg sowie eine „digitale Dorflinde“ (WLAN-Zugang).

- Ausbau der Aktivitäten im Dorfleben unter Einbeziehung des bereits gut genutzten Kirchgemeindehauses.
- Dieses Gebäude soll zu einem Haus der Generationen entwickelt werden.
- Verstetigung der bereits laufenden Aktivitäten und Förderung der Brauchtumspflege sowie Vernetzung der Generationen durch die Entwicklung der Kommunikation und Begegnung.
Umbau zur multifunktionalen Nutzung und energetische Ertüchtigung des Kirchgemeindehauses als Null-Energiehaus als Impulsgeber für die dörfliche energetische Entwicklung (ggf. Keimzelle einer künftigen Energiegenossenschaft).

- Mögliche weitere Nutzungen:
 - Monatlicher Dorftreff, (Kaffee und Kuchen mit moderierten Gesprächen zu bestimmten Themen)
 - Erhaltung von Traditionen und Brauchtumspflege (z.B. Dialekt-Kurse und Brotbacken)
 - Vermittlung von altem Handwerk und Wissen (z.B. Nähkurse, Computerkurse, Verarbeitung regionaler Produkte)

- Schon bereits etablierte Gemeinschaftsveranstaltungen im Umfeld der nun nicht mehr existierenden Kulturscheune ermutigen uns, mit diesem Projekt eine entstandene Lücke zu schließen und auf einer bereits gelebten Gemeinschaft aufzusetzen.

- Projekt ergänzt das Projekt 1.13. „Historischer Markt Berfa“

Beschreibung:

Der Kern der Projektaktivitäten soll dabei die Ertüchtigung des derzeitigen Kirchgemeindehauses sein. Dabei soll das Haus nicht nur Treffpunkt für Jung und Alt sein, sondern auch der Ideenfindung und Inspiration für effiziente Energienutzung, sowie dem Klima- und Ressourcenschutz dienen. Daher soll das Haus neben der Nutzung für Veranstaltungen, auch Klimaschutz am Beispiel erlebbar und im wörtlichen Sinne begreifbar machen. Es soll somit Impulsgeber für die Herausforderungen der Zukunft und Sensibilisierung der Besucher sein. Durch die barrierefreie Erreichbarkeit ist es bereits jetzt insbesondere für Veranstaltungen mit betagten Menschen ein Treffpunkt mit hoher Akzeptanz.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich bei multifunktionaler Ausstattung der Räume für Vor-Ort-Sprechstunden von Hausärzten an, um so die allgemein-ärztliche Versorgung insbesondere für ältere Menschen sicherzustellen.



Kirchgemeindehaus



Überblick über Kirchgemeindehaus und Biberbrunnenplatz

**Nächste Arbeitsschritte:**

- Konzept-Verfeinerung
- Zustimmung der kirchlichen Gremien (Kirchenvorstand, Kirchenkreisamt, Landeskirche etc.) zur Überlassung des Kirchgemeindehauses für das Projekt und zur Ko-Finanzierung
- Erarbeitung eines Kooperationsvertrages
- Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen
- Kosten- und Finanzierungsplan.

Projektträger/-in:

Verantwortungsgemeinschaft Berfa in Kooperation mit der Stadt Alsfeld und der Kirchengemeinde Bechtelsberg

beteiligte Ortsteile:

Umsetzung in Berfa (Dorfmitte), Beteiligung und Mitnutzungsmöglichkeit für Hattendorf, Lingelbach und Berfa.

Ansprechpartner:

Projektteam der Verantwortungsgemeinschaft Berfa (koordinierend: Hans-Georg Ehrhardt-Gerst)

Mitwirkende:

Projektteam der Verantwortungsgemeinschaft Berfa, Ortsbeirat Berfa, Kirchengemeinde Bechtelsberg

grob geschätzte Kosten (netto):

401.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2023-2024

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT**

- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs
- Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Pflege des Ortsbildes und Berücksichtigung der regionalen Baukultur bei Sanierung und Neubau

Projekt: 2.11 Multifunktionsraum Eifa

Projektziele:

- Schaffung eines bedarfsgerechten Multifunktionsraumes als Versammlungsstätte im Rahmen des neuen Multifunktionsgebäudes in Eifa

Beschreibung:

Der Versammlungsraum in der „neuen“ Schule ist nicht barrierefrei und entspricht nicht den Anforderungen. Wasser-, Heizungs- und Stromanschluss sind marode und veraltet. Das alte Feuerwehrgerätehaus in Eifa genügt nicht mehr den feuerwehrtechnischen Anforderungen. Hierfür ist ein neues Multifunktionsgebäude, in dem der Multifunktionsraum integriert ist, geplant.

Zu dem bestehenden Gebäudekomplex Back- und Kelterhaus (OGV) und Sporthalle mit Sportplatz (TSV soll das Multifunktionsgebäude für alle Bürger zum neuen Zentrum entstehen. Auf der Freifläche können regelmäßig verschiedene Veranstaltungen oder auch Märkte für alle Bürger oder auch Gäste anderer Ortschaften durchgeführt werden. Gelände und Gebäude sollen für alle barrierefrei zugänglich sein.

Der Raum soll als ein Versammlungs- und Schulungsraum für bis zu 80 Personen genutzt werden und durch eine Kleinküche, von innen und außen begehbare Toilettenanlage, ein Lagerraum für gemeinschaftlich genutztes Inventar sowie Räumlichkeiten für die Dorfjugend ergänzt werden. Der Versammlungsraum kann auch als Schulungsraum und für unterschiedliche Vereinszusammenkünfte oder Ortsbeiratssitzungen genutzt werden.

Es entsteht eine Begegnungsstätte, ein Funktionsstandort und neuer Dorfmittelpunkt für Jung und Alt.



Nächste Arbeitsschritte:

- Planung des Gebäudes, Überprüfung der Machbarkeit

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Ortsteil Eifa,
bei evtl. Märkten Einzelhändler aus anderen Regionen
oder Ortschaften.

Ansprechpartner:

Ortsvorsteher Eifa

Mitwirkende:

Stadt Alsfeld (Bauamt), Ortsvorsteher, Ortsbeirat,
Vereinsvorsitzende FFw, OGV, TSV



grob geschätzte Kosten (netto): 123.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2023	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN <ul style="list-style-type: none">▪ dorfgerechte und barrierefreie Gestaltung bzw. Umgestaltung von Straßen, Gassen und Plätzen▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel▪ Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen▪ Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)▪ Ausbau und Aufbau ortsteilübergreifender Kooperationen zwischen Vereinen und Initiativen (Synergieeffekte)▪ Verbesserung der Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden und Freiräumen MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE <ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung und Unterstützung mobiler Versorgungsangebote (Funktionsstandorte)▪ Förderung von innovativen Lösungen zur Nahversorgung und medizinischer Versorgung in den Ortsteilen (mobil / stationär)	

**Projekt: 2.12 Backhaus Schwabenrod****Projektziele:**

Ziel ist es, die Tradition des Brotbackens – Salzekuchen (Schwabenröder Spezialität) aufrechterhalten. Die Jugendlichen und Erwachsenen wollen von den älteren Bewohnern, die die Tradition des Brotbackens noch konnten, in einem mit Holz befeuerten traditionellen öffentlichen Dorfbackofen aus früheren Zeiten lernen. Die bunt zusammengewürfelte Backhausgemeinschaft wird auch von Personen aus den Nachbargemeinden unterstützt. Der Verkauf des Salzekuchens erfolgt zum Selbstkostenpreis. Der Überschuss wird der Gemeinde z.B. Material für Tür altes Feuerwehrgerätehaus zur Verfügung gestellt.

Beschreibung:

Das alte, ohne Schornstein und als Bushaltestelle genutzte, nicht mehr funktionierende Backhaus wurde bereits in Eigenleistung reaktiviert. Es wurden bereits Drainagearbeiten durchgeführt, der Zugang geöffnet und mit einer Gittertür versehen und ein Schornstein errichtet.

Die aufsteigende Feuchtigkeit über die Fundamentplatte schädigt die Bausubstanz und muss komplett saniert werden und ist in Eigenleistung nicht durchführbar.

Nächste Arbeitsschritte:

Durch ein Gutachten und Spezialfirma müsste diese Arbeit ausgeführt werden. Ohne eine zeitnahe Komplettsanierung des Gebäudes ist eine zukünftige Nutzung nicht mehr möglich.

Projektträger/-in:

Stadt Alsfield

beteiligte Ortsteile:

Schwabenrod

Ansprechpartner:

OV Georg Roth

Mitwirkende:

Ortsbeirat

grob geschätzte Kosten (netto):

52.000,00 €

Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021-2022

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen
- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHS



Projekt: 2.13 Backhaus Heidelberg	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Durch eine fachgerechte Restaurierung soll das Backhaus in Heidelberg erhalten und für eine stärkere Nutzung geeignet werden.	
Beschreibung: <p>Dass Backhaus in Heidelberg stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und ist ein Kleinod im historischen Zentrum des Ortes. Es steht im Mittelpunkt des Dorffestes, das den jährlichen Höhepunkt des Gemeinschaftslebens in der kleinen Gemeinde darstellt.</p> <p>Eine stärkere Nutzung wäre gewünscht, erscheint aber wegen des schlechten Zustandes nicht ratsam.</p> <p>Es bedarf einer Feuchtesanierung, Reparatur des Daches, Überprüfung der Statik und eines neuen Ofens.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Bestandsaufnahme und Entwicklung eines fachlich fundierten Restaurierungskonzeptes	
Projektträger/-in: <p>Stadt Alsfeld (in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Heidelberg)</p>	beteiligte Ortsteile: <p>Heidelberg</p>
Ansprechpartner: <p>Dietmar Hermann (Ortsvorsteher)</p>	Mitwirkende: <p>Bauamt, Denkmalschutz, Ortsbeirat, Bürgerverein.</p>
grob geschätzte Kosten (netto): <p>126.000,00 €</p>	vorgesehene Finanzierung: <p>DE</p>
zeitliche Umsetzung: <p>2021-2022</p>	Priorität: <p>hoch</p>
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Schaffung zentraler, identifikationsstiftender Dorfmittelpunkte <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs	



Projekt: 2.14 Grillhütte Elbenrod	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">Aufwertung und Ausbau der Grillhütte als Treffpunkt für alle Jahreszeiten	
Beschreibung: <p>Die Grillhütte in Elbenrod befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Dorf und grenzt an die Flächen des Bolzplatzes. Durch die räumliche Nähe wird die Grillhütte regelmäßig verbunden und bietet für Kinder und Jugendliche Außenflächen zur sportlichen Betätigung. Die Grillhütte soll in dieser Funktion weiter gestärkt werden und einen zentralen Anlaufpunkt für Feierlichkeiten und andere Aktivitäten bieten. Dazu gehört eine Aufwertung Hütte und der Einrichtung sowie der Anschaffung einer Sitzgruppe, die auch von Besuchern des Bolzplatzes genutzt werden kann.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <p>Kostenanfrage bei Kompass Leben e.V. (WfB)</p>	
Projektträger/-in: <p>Stadt Alsfeld</p>	beteiligte Ortsteile: <p>Elbenrod</p>
Ansprechpartner: <p>Ortsvorsteher Elbenrod</p>	Mitwirkende: <p>Kirchengemeinde Elbenrod</p>
grob geschätzte Kosten (netto): <p>11.000,00€</p>	vorgesehene Finanzierung: <p>DE</p>
zeitliche Umsetzung: <p>2022</p>	Priorität: <p>mittel</p>
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des VereinslebensPflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den OrtsteilenErhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs	



Projekt: 2.15 Grillhütte Leusel	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">Wiederbelebung der im Außenbereich liegenden Grillhütte; ggf. als Jugendtreffpunkt	
Beschreibung: <p>Die ehemals als Schutzhütte im Außenbereich von Leusel liegende Grillhütte wurde in der Vergangenheit als Jugendraum genutzt. Umbauten hierfür wurden von der Jugendgruppe in Eigenleistung vorgenommen. Mangelnde Energie- und Wasserversorgung (Toiletten) stellten die Betreiber vor große Probleme, was schließlich zum Zerfall der Jugendgruppe führte. Nach Räumung der Grillhütte durch den OB Leusel konnte keine Neuvergabe (Jagdgenossen o.ä.) erfolgen, da Wasser- und Energieversorgung zwingend notwendig ist. Seitdem steht die Grillhütte leer und ist ungenutzt. Die Ansiedlung eines Jugendraumes an anderer Stelle im Ortsgebiet scheiterte an den dort gegebenen baulichen oder tatsächlichen Umständen.</p> <p>Daneben besteht die Möglichkeit die Grillhütte auch generationsübergreifend der Dorf- und Vereinsgemeinschaft zur Verfügung zu stellen, bzw. für Schulen etc. zu vermieten, da Leusel außer an der MZH nicht über eine Grillmöglichkeit verfügt. Notwendig ist hierfür aber gleichwohl die Versorgung mit Energie und Wasser.</p> <p>Ein Anschluss an die Versorgungsnetze bedeutet einen erheblichen Aufwand, der für die Grillhütte anders gelöst werden soll: Durch den Einsatz von entsprechenden Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie und der Nutzung von Regenwasser sowie einer ressourcensparender Ausstattung soll zusammen mit den Grillhütten in Schwabenrod und Lingelbach ein Vorzeigeprojekt für andere Grillhütten in Alsfeld und darüber hinaus entstehen.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">Prüfung, inwieweit die Erschließung mit Strom und Wasser aufgrund der Lage der Grillhütte möglich ist.Finden eines örtlichen Trägers/Betreibers (Verein?) der Grillhütte	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Leusel
Ansprechpartner: Bauamt / Stadtwerke	Mitwirkende: OB Leusel, Vereine, Bürgerschaft
grob geschätzte Kosten (netto): 49.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: Regionalentwicklung
zeitliche Umsetzung: 2025	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des VereinslebensPflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den OrtsteilenErhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs	

Projekt: 2.16 Grillhütte Lingelbach

Projektziele:

- Die Mitte der 80iger Jahre errichtete Grillhütte verfügt weder über einen Strom-, noch einen Wasseranschluss. Insoweit soll die Grillhütte modernisiert werden, um ihre Attraktivität zu steigern und die Funktion als Treffpunkt zu stärken.

Beschreibung:

Die Grillhütte ist aufgrund des fehlenden Anschlusses an Wasser- und Energieversorgung nur eingeschränkt nutzbar. Die Toiletten sind sanierungsbedürftig. Ein Anschluss an die Versorgungsnetze bedeutet einen erheblichen Aufwand, der für die Grillhütte anders gelöst werden soll: Durch den Einsatz von entsprechenden Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie und der Nutzung von Regenwasser sowie einer ressourcensparender Ausstattung soll zusammen mit den Grillhütten in Schwabenrod und Leusel ein Vorzeigeprojekt für andere Grillhütten in Alsfeld und darüber hinaus entstehen.



Nächste Arbeitsschritte:

- Ortstermin zur Planung weiterer Schritte

Projekträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Lingelbach

Ansprechpartner:

Ortsvorsteher Lingelbach

Mitwirkende:

Ortsbeirat und Dorfgemeinschaft Lingelbach e.V.

grob geschätzte Kosten (netto):

49.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

Regionalentwicklung

zeitliche Umsetzung:

2025

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens
- Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs

**Projekt: 2.17 Grillhütte Schwabenrod****Projektziele:**

- Nutzbarkeit der Grillhütte für die Durchführung von Feierlichkeiten der Vereine z.B. Feuerwehr/Maifeuer, Gymnastik/Stockbrotessen, Gesangverein/Grillfest, Kindergärten und Schulen als Ausflugsziel, Kindergeburtstage usw.

Beschreibung:

Durch fehlende sanitäre Einrichtungen ist die Grillhütte nur eingeschränkt nutzbar. Ein Anschluss an die Versorgungsnetze bedeutet einen erheblichen Aufwand, der für die Grillhütte anders gelöst werden soll: Durch den Einsatz von entsprechenden Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie und der Nutzung von Regenwasser sowie einer ressourcensparender Ausstattung soll zusammen mit den Grillhütten in Leusel und Lingelbach ein Vorzeigeprojekt für andere Grillhütten in Alsfeld und darüber hinaus entstehen.

Die Grillhütte in Schwabenrod und dem nahegelegene Münch-Leusel befindet sich außerhalb der Ortslage und stellt somit eine ideale Räumlichkeit für Feierlichkeiten und Aktivitäten dar, ohne Anwohner aufgrund der Lautstärke zu stören. Insbesondere für Jugendliche, Vereine und private Anlässe bietet sich somit ein ungestörter Rückzugs- und Versammlungsort mit hohem Bedarf, der zur Zeit aufgrund der fehlenden technischen Infrastruktur nicht gedeckt wird.

Nächste Arbeitsschritte:

- Ortstermin zur Planung weiterer Schritte

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Schwabenrod

Ansprechpartner:

OV Georg Roth

Mitwirkende:

Ortsbeirat

grob geschätzte Kosten (netto):

43.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

Regionalentwicklung

zeitliche Umsetzung:

2024

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN**

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens
- Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen
- Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs



Projekt: 2.18 Umnutzung ehemaliges Feuerwehrgerätehaus Münch-Leusel	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Schaffung eines Treffpunkts in Münch-Leusel▪ Ehemaliges Feuerwehrgerätehaus/Außenanlage gestalten und attraktiv machen, damit er für <u>alle Generationen</u> als Treffpunkt genutzt werden kann	
Beschreibung: <p>Das Feuerwehrgerätehaus soll saniert werden. Das Objekt befindet sich am Ortsring, am Dorfeingang. Es wurden vor geraumer Zeit schon immer mal wieder Dorffeste im und vor dem Feuerwehrhaus veranstaltet. Dies soll dazu genutzt werden, Das Gebäude wieder zu beleben und vor allem einen Dorftreffpunkt für jedermann und jedes Wetter herzurichten.</p>	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Besichtigung des Feuerwehrgerätehauses▪ Erfassung des Zustand des Gebäudes und welche Maßnahmen an der Außenanlage nötig sind	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Münch-Leusel
Ansprechpartner: Ortsbeirat, OV André Peter	Mitwirkende: Ortsbeirat, Bürger, Bauamt
grob geschätzte Kosten (netto): 109.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2023-2024	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Revitalisierung leerstehender bzw. teilweise leerstehender Gebäude durch Modernisierung und Umbau sowie ggf. Nutzungsänderungen▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)▪ Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Förderung des Vereinslebens▪ Pflege und Entwicklung des Brauchtums, der Kultur und des Dorflebens in den Ortsteilen▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs	

Projekt: 2.19 Mehrgenerationenplatz Lingelbach
Projektziele:

- Den Spielplatz als Treffpunkt für alle Generationen neu gestalten bzw. umgestalten

Beschreibung:

Einen Treffpunkt für Kinder und begleitende Erwachsene sowie Senioren schaffen. Dies beinhaltet Bewegungsgeräte für Erwachsene sowie ansprechende Sitzgelegenheiten für ältere Menschen.

Vorschlag: Fahrrad-Crossparcours


Nächste Arbeitsschritte:

- Besichtigung vor Ort und anschließende Planung

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Lingelbach

Ansprechpartner:

Ortsvorsteher

Mitwirkende:

Ortsbeirat und Dorfgemeinschaft Lingelbach e.V.

grob geschätzte Kosten (netto):

305.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2024-2025

Priorität:

gering

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND WOHNEN

- Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche u.a. durch Kooperationen und bessere Erreichbarkeit
- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten sowie vielfältig nutzbaren Freiflächen für Begegnung, Sport und Spiel
- Pflege und Aufwertung dorfgerechter grüner Freiflächen



Projekt: 2.20 Kinder- und Jugendbeteiligung	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Jugendbeteiligung bei der Dorfentwicklung – digitales Portal zur Kommunikation▪ Was wünschen sich die Kinder und Jugendliche in den Alsfelder Ortsteilen für ihre Zukunft? Wie wollen sie leben? Was ist Ihnen wichtig? „Was läuft gut in meinem Ort? – Was kann verbessert werden?“▪ um diese Informationen zu erhalten, sollen neue Medien genutzt werden.	
Beschreibung: Aufbau eines digitalen Jugendportals, z.B. Instagram, Snapchat, unter Mithilfe junger Menschen	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Recherchen der technischen Möglichkeiten (EDV Abteilung – junge Menschen mit Medienerfahrung)▪ Interesse der jungen Menschen zur Mitwirkung wecken	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner: Stadt Alsfeld	Mitwirkende: Alle jungen Menschen in allen Ortsteilen der Stadt Alsfeld
grob geschätzte Kosten (netto): 26.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2020-2027	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT <ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche u.a. durch Kooperationen und bessere Erreichbarkeit▪ Stärkung und Verbreiterung des bürgerschaftlichen Engagements▪ Ausbau und Aufbau ortsteilübergreifender Kooperationen zwischen Vereinen und Initiativen (Synergieeffekte)	



Projekt: 2.22 Ausbau von Jugendtreffpunkten	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Neue Orte für Jugendräume in Ortschaften mit Bedarf für alle Altersgruppen	
Beschreibung: <p>Verbesserung der sozialen Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none">- Jugendliche würden nicht nur Zuhause rumsitzen- stärkt andere Vereine- bei Umbau Steigerung (Stärkung) der Dorfgemeinschaft- gemeinsame Aktivitäten	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Kinder- und Jugendbeteiligung dazu nutzen, die genauen Bedarfe zu ermitteln	
Projektträger/-in: <p>Stadt Alsfeld</p>	beteiligte Ortsteile: <p>alle</p>
Ansprechpartner: <p>Stadt Alsfeld</p>	Mitwirkende: <p>Ortsbeirat, Stadt Alsfeld, Kirche, Helfer, „regional bauen“, d.h. Hilfe von regionalen Betrieben / Sponsoren und Förderern, Jugendparlament</p>
grob geschätzte Kosten (netto): <p>10.000,00 €</p>	vorgesehene Finanzierung: <p>DE</p>
zeitliche Umsetzung: <p>2021-2022</p>	Priorität: <p>mittel</p>
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: <p>BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)▪ Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche u.a. durch Kooperationen und bessere Erreichbarkeit▪ Erhalt und Intensivierung der Nutzung öffentlicher Gebäude insbesondere der DGHs	

**Projekt: 2.22 Skateparkanlage****Projektziele:**

- Errichtung einer Skateparkanlage

Beschreibung:

Im Raum Alsfeld finden sich bereits über Jahrzehnte Gruppen der Skatejugend, welche sich teilweise weit über die Volljährigkeit hinaus in Alsfeld zum skaten treffen. Seit nunmehr 2 Jahren ist die alte, aus den 80'ern stammende mobile Skateanlage nicht mehr reparabel. Seither werden die Stimmen der Jugend, für eine neue und modernere Anlage, immer lauter. Um eine moderne Skateparkanlage nutzen zu können, muss die Alsfelder Skatejugend wenigstens die Fahrt nach Gießen oder Kassel aufnehmen. Im näheren Umkreis befinden sich keine weiteren Anlagen. Der Bedarf und der Wunsch einer solchen Anlage zeigte sich deutlich aufgrund der hohen Besucherzahlen bei der ersten Informationsveranstaltung zum Skatepark im Jugendzentrum Alsfeld im Winter 2017 und bei allen weiteren Abstimmungsgesprächen mit der Skatejugend im Sommer 2018. In diesen Workshops wurden erste Skizzen und Pläne erstellt um in Abstimmung mit dem Fachplaner eine Funsportanlage nach den Wünschen und Bedürfnissen der heutigen Skatejugend zunächst planerisch erstellen zu können.

Die knapp 450 qm große Skateparkanlage zzgl. Nebenflächen soll zu einem Anziehungspunkt und Treffpunkt für eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen aus dem gesamten Vogelsbergkreis werden. Durch den geplanten Standort direkt im Naherholungsgebiet Erlenpark Alsfeld soll künftig ein noch breiteres Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten gegeben. Bei möglichen Unfällen bietet die angrenzende Landesstraße (Altenburger Straße) kurze Rettungswege direkt an der Skateanlage. Im gesamten Vogelsbergkreis gibt es keine vergleichbare zeitgemäße Funsportanlage in dieser Größenordnung und Vielseitigkeit zur Ausübung vieler Freizeitbeschäftigungen wie zum Beispiel: BMX- und Fahrräder, Rollschuhe, Skateboard, Scooter und Inliner. Dieses innovative Projekt soll Alsfeld und den gesamten Vogelsbergkreis bereichern und zur nachhaltigen Entwicklung insbesondere unserer Kinder und Jugendlichen beitragen.

Die Stadt Alsfeld plant im Naherholungsgebiet „Erlenpark“ eine Skateparkanlage in einer Größe von ca. 36,00 x 13,00 Meter. Die Höhendifferenz der Anlage beträgt max. 1,80 Meter von Anlagensohle bis Oberkante Skateanlage. Die Oberfläche der Anlage wird aus einem speziellem Ortbeton für Skateparkanlagen mit Stahlbewehrung und einer entsprechenden Oberflächenversiegelung auf einen entsprechend vormodellierten, frostfreien und tragfesten Untergrund hergestellt. An den angrenzenden Grünflächen werden Parkbänke und Mülleimer montiert. Im Eingangsbereich sind Fahrradabstellanlagen vorgesehen. Um die Anlage herum werden vier Straßenlampen mit LED Technik montiert, sodass eine Befahrung auch in den Abendstunden möglich ist.

Nächste Arbeitsschritte:

- Einholung von Honorarangeboten und Auswahl eines externen Planungsbüros für die Verfahrensbetreuung

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

Gesamtstadt

Ansprechpartner/in:

Stadt Alsfeld
Ansprechpartner Herr Michael Ochs
Tel: 06631-182-123, Email: m.ochs@stadt.alsfeld.de

Mitwirkende:

Kinder- und Jugendliche

grob geschätzte Kosten (netto):

464.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2025

Priorität:

gering

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT**

- Aufwertung bzw. Neuanlage von Treffpunkten (drinnen / draußen)
- Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche u.a. durch Kooperationen und bessere Erreichbarkeit

**Projekt: 3.1 Gesamtkommunales Mobilitätskonzept****Projektziele:**

- Optimierung der verschiedenen Verkehrsströme und –arten im gesamten Kommunalgebiet.
- Förderung eines nachhaltigen und ökologischen Mobilitätsansatzes

Beschreibung:

Das gesamtkommunale Verkehrskonzept soll zur Verfügung stehende und mögliche Mobilitätsformen integriert analysieren und entwickeln, um eine langfristige effiziente und ressourcenschonende An- und Verbindung der Kernstadt und der Ortsteile zu ermöglichen. Es bedarf einer gesamtkommunalen Planung, um den Herausforderungen des demografischen Wandels, des Klimaschutzes und der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialen Infrastruktur zu begegnen.

Alsfeld profitiert von einer bereits sehr guten Anbindung an den Fernverkehr, weist jedoch Defizite hinsichtlich der Erreichbarkeit der Ortsteile und der Kernstadt untereinander auf. Durch eine Optimierung der Verkehrsströme und –arten im gesamten Gemeindegebiet, soll sich Alsfeld langfristig zu einem Wohn- und Wirtschaftsstandort mit bedarfsgerechten Infrastrukturen und ohne die erheblichen Auswirkungen der momentanen Verkehrsemissionen entwickeln.

Unter Einbezug des Projekts 4.1 „Rad- und Wanderwege rund um Alsfeld“ werden neben Kraftverkehr auch Rad- und Fußverkehr betrachtet. Relevant ist dabei auch die Barrierefreiheit innerorts, um die Stadt der kurzen Wege bzw. die fußläufige Erreichbarkeit zu fördern. Alternative Formen der Personenbeförderung als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Angeboten des ÖPNV bieten eine weitere Chance für die Optimierung von Erreichbarkeiten der Kernstadt und den Ortsteilen untereinander. Durch die Reduzierung der erheblichen Verkehrsbelastung in der Kernstadt und den Ortsteilen, durch die eine Bundesstraße führt, kann eine erhöhte Aufenthalts- und Lebensqualität erreicht werden. Es ist eine Beteiligung aller betroffenen Akteure, wie den Verkehrsgesellschaften, notwendig.

Nächste Arbeitsschritte:

- Abstimmungsgespräch der Mitwirkenden und konkrete Aufgabenverteilung
- Kooperation und Abstimmung mit dem sich in Aufstellung befindenden Regionalen Nahverkehrsplan (RNVP)

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

alle

Ansprechpartner:

Magistrat der Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Ordnungsverwaltung; Stadtbauamt

grob geschätzte Kosten (netto):

143.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2020-2021

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE**

- Verbesserung der Erreichbarkeit der Kernstadt mit ÖPNV und zusätzlichen und alternativen Mobilitätsangeboten
- Ausbau dezentraler Infrastrukturen für Elektromobilität und die Verknüpfung von Mobilitätsangeboten
- Vernetzung von Angeboten und Initiativen für selbstbestimmtes Leben im Alter

**Projekt: 3.2 Kommunale Mitfahrzentrale****Projektziele:**

- Optimierung von gegebenen Transportkapazitäten von und nach Alsfeld (und auf die jeweiligen Ortsteile)
- Schaffung von "Mitfahrmöglichkeiten"
- Steuerung über zentrale Abfrage-/Meldemöglichkeit

Beschreibung:

Der öffentliche Nahverkehr aus und in die Kernstadt und die entsprechende Anbindung der Ortsteile ist verbesserungsbedürftig. Es ist zu beobachten, dass immer mehr Einzelfahrten durchgeführt werden. Pkw sind oft nur alleine besetzt.

Es besteht die Möglichkeit hier freie Fahrzeugressourcen abzuschöpfen um spontane Fahrgemeinschaften zu erzeugen. Der Weg in oder von Richtung Alsfeld z.B. für den Arztbesuch oder den Einkauf kann so effektiv und ohne Zurhilfenahme von öffentlichen Verkehrseinrichtungen zeitnah und flexibel genutzt werden.

Dies bedarf einer allgemein zugänglichen (gegen Registrierung), einfach zu bedienenden Plattform (Homepage, Handy-App).

Nächste Arbeitsschritte:

- Abklären von möglichen gewünschten Zeitfenstern für erhöhten Fahrbedarf (Einkauf, Arztbesuch o.ä.)
- Klären von Anbietern für rechtsicheren (Datenschutz) Betrieb der Plattform
- Sicherstellen einfacher Handhab- und Bedienbarkeit

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

alle

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Bastian Heiser, OB Leusel, ggf. ortsansässige IT-Dienstleister

grob geschätzte Kosten (netto):

19.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2022

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:

MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

- Förderung von innovativen Lösungen zur Nahversorgung und medizinischer Versorgung in den Stadtteilen (mobil / stationär)

**Projekt 4.1 Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfeld“ Konzept****Projektziele:**

Das Projekt hat eine integrierte Betrachtung und Weiterentwicklung der Mobilität zum Ziel. Der Rad- und Wanderweg „Rund um Alsfeld“ stellt eine notwendige Vernetzung aller Ortsteile und den Bewohnerinnen und Bewohnern dar. Das IKEK verfolgt das Ziel der Stärkung der Kernstadt – damit einher gewinnt die Erreichbarkeit jener an erheblicher Bedeutung. Es sollen direkte Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und Alsfeld für die Fortbewegung mit dem Fahrrad und zu Fuß geschaffen werden, damit Erreichbarkeiten ohne eigenen PKW, z.B. für Jugendliche, gewährleistet werden können. Dabei werden vorhandene Wege genutzt und neue Verbindungen geschaffen, so dass ein flächiges Wegenetz entsteht, das zum einen der Alltagsmobilität gilt, und zum anderen einen hohen Freizeitwert für Einheimische und Touristen bildet. Durch die Integration von Merkzeichen und regionalen Besonderheiten wird die regionale Kultur gefördert und die Identifikation der Alsfelder mit ihrer Stadt durch das „er-Fahren“ gestärkt. Rastplätze- E-Ladestationen und Informationen entlang der Strecke ergänzen das Angebot.

Ausbau von fehlenden Wegen mit:

- **Karte des Rundwegs** mit Darstellung der Wege, Informationen zu Attraktionen am Weg, geschichtlichen Themen (z.B. alte Grenzsteine, Wüstungen), Sport- und Spielgeräte für Jung und Alt, Raststationen, Gastronomie...
- **Wegebeschilderung und Informationstafeln zur Orientierung direkt am Weg – Hinweisschilder an Aktionsstellen** (Beispielfotos vorhandener Wege)
- **Attraktionen am Weg herstellen** (z.B. Naturschutzgebiete, Spielplätze, Informationstafeln, Raststationen, Gastronomie, regionale Verkaufsstätten usw.....) (Beispielfotos vorhandener Wege)
- **Sanierung vorhandener Wege**
- **Ausbau/Ergänzung fehlender Wegeverbindungen, u.a.:**
 - Radweg zwischen Heidelberg und Fischbach
 - Ortseingang Heidelberg bis in Waldanfang nach Fischbach
 - Antritt –Radweg; Ober-Breidenbach bis zum Antritt-Stausee
 - Fuß-/Radweges zwischen Billertshausen und dem Getürms
 - Fuß- / Radweg zur Anbindung zwischen Liederbach und Kernstadt
 - Ausbau des Rad-Wege Netzes zum Stein „Ora et labora“
 - Sitzgruppe an der Schwalm in Altenburg mit Sicht auf „Tief Loch“
 - Wanderweg durch Altenburg mit Infotafeln
 - Feldweg durch das Dotzelröder Wäldchen
 - Naherholungsgebiet Homberg
 - Quelle Eselsborn
 - Viehwaagshäuschen Altenburg
 - Sportheim/-platz Liederbach als Raststation des Lutherwegs

Beschreibung:

Erstellung eines Rad- und Wanderwegekonzepts

Nächste Arbeitsschritte:

- Zusammenkunft aller bisher Interessierten Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen
- Sammeln aller bisherigen Ideen und Informationen zur Erarbeitung eines gesamten ortsteilübergreifenden Projektes



Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner: Stadt Alsfeld Alle Ortsvorsteher	Mitwirkende: Siehe bisherige Liste Rundweg um Alsfeld (kein Anspruch auf Vollständigkeit)
grob geschätzte Kosten (netto): 61.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE HessenMobil
zeitliche Umsetzung: 2021	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung und Ausbau der Naherholungsangebote in und um die Ortskerne (z.B.: Infotafeln, Sitzplätze)▪ Erhaltung, Aufwertung und Ausbau der Rad- und Wanderwege einschl. ihrer Ausstattung MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE <ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen und in den Ortsteilen sowie zur Kernstadt▪ Reduzierung von Verkehrs- und Immissionsbelastungen in einzelnen Ortsteilen und der Kernstadt▪ Erhöhung der Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer durch Verkehrsberuhigung	

**Projekt: 4.2 Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfeld“ Umsetzung****Projektziele:**

Das Projekt hat eine integrierte Betrachtung und Weiterentwicklung der Mobilität zum Ziel. Der Rad- und Wanderweg „Rund um Alsfeld“ stellt eine notwendige Vernetzung aller Ortsteile und den Bewohnerinnen und Bewohnern dar. Es sollen direkte Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und Alsfeld für die Fortbewegung mit dem Fahrrad und zu Fuß geschaffen werden, damit Erreichbarkeiten ohne eigenen PKW, z.B. für Jugendliche, gewährleistet werden können. Dabei werden vorhandene Wege genutzt und neue Verbindungen geschaffen, so dass ein flächiges Wegenetz entsteht, das zum einen der Alltagsmobilität gilt, und zum anderen einen hohen Freizeitwert für Einheimische und Touristen bildet. Durch die Integration von Merkzeichen und regionalen Besonderheiten wird die regionale Kultur gefördert und die Identifikation der Alsfelder mit ihrer Stadt durch das „er-Fahren“ gestärkt.

Ausbau von fehlenden Wegen mit:

- **Karte des Rundwegs** mit Darstellung der Wege, Informationen zu Attraktionen am Weg, geschichtlichen Themen (z.B. alte Grenzsteine, Wüstungen), Sport- und Spielgeräte für Jung und Alt, Raststationen, Gastronomie...
- **Wegebeschilderung und Informationstafeln zur Orientierung direkt am Weg – Hinweisschilder an Aktionsstellen** (Beispielfotos vorhandener Wege)
- **Attraktionen am Weg herstellen** (z.B. Naturschutzgebiete, Spielplätze, Informationstafeln, Raststationen, Gastronomie, regionale Verkaufsstätten usw.....) (Beispielfotos vorhandener Wege)
- **Sanierung vorhandener Wege**
- **Ausbau/Ergänzung fehlender Wegeverbindungen, u.a.:**
 - Radweg zwischen Heidelberg und Fischbach
 - Ortseingang Heidelberg bis in Waldanfang nach Fischbach
 - Antritt –Radweg; Ober-Breidenbach bis zum Antritt-Stausee
 - Fuß-/Radweges zwischen Billertshausen und dem Getürms
 - Fuß- / Radweg zur Anbindung zwischen Liederbach und Kernstadt
 - Ausbau des Rad-Wege Netzes zum Stein „Ora et labora“
 - Sitzgruppe an der Schwalm in Altenburg mit Sicht auf „Tief Loch“
 - Wanderweg durch Altenburg mit Infotafeln
 - Feldweg durch das Dotzelröder Wäldchen
 - Naherholungsgebiet Homberg
 - Quelle Eselsborn
 - Viehwaagshäuschen Altenburg
 - Sportheim/-platz Liederbach als Raststation des Lutherwegs

Beschreibung:

Umsetzung des erstellten Rad- und Wanderwegekonzept (s. Projekt 4.1. „Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfeld““)

Nächste Arbeitsschritte:

- Erstellung des Konzepts

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

alle Ortsteile



Ansprechpartner: Stadt Alsfeld Alle Ortsvorsteher	Mitwirkende: Siehe bisherige Liste Rundweg um Alsfeld (kein Anspruch auf Vollständigkeit)
grob geschätzte Kosten (netto): 2.622.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE HessenMobil
zeitliche Umsetzung: 2022-2025	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung und Ausbau der Naherholungsangebote in und um die Ortskerne (z.B.: Infotafeln, Sitzplätze)▪ Erhaltung, Aufwertung und Ausbau der Rad- und Wanderwege einschl. ihrer Ausstattung MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE <ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen und in den Ortsteilen sowie zur Kernstadt▪ Reduzierung von Verkehrs- und Immissionsbelastungen in einzelnen Ortsteilen und der Kernstadt▪ Erhöhung der Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer durch Verkehrsberuhigung	

**Projekt: 4.3 Wohnmobilstellplatz****Projektziele:**

- Stärkung der touristischen Infrastruktur durch Ausweitung und Attraktivierung des Angebots

Beschreibung:

Der Wohnmobilstellplatz in der Alsfelder Kernstadt soll attraktiviert, ausgebaut und besser vermarktet werden.

Der Wohnmobilstellplatz verfügt derzeit etwa über 50 Stellplätze und erfreut sich einer kontinuierlich wachsenden Beliebtheit. Der Stellplatz bietet eine ideale Ausgangsbasis für Tagesausflüge in die Kernstadt und die Ortsteile. Positiv wirkt sich hierbei auch die unmittelbare Lage des Stellplatzes am Hessischen Radfernweg R4 aus. Nutzer des Wohnmobilstellplatzes können direkt dessen vorhandene Infrastruktur nutzen und insbesondere die Ortsteile an der Schwalm und der Eifa sehr gut mit dem Rad erreichen. In Verbindung mit dem Projekt eines gesamt kommunalen Rad- und Wanderweges profitiert die gesamte Kommune von einer weiteren Stärkung des Wohnmobilstellplatzes.

Nächste Arbeitsschritte:

- Abstimmung der Beteiligten und Erstellung eines Vorentwurfes

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:**Ansprechpartner:**

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Tourismuscenter Alsfeld; Stadtbauamt Alsfeld

grob geschätzte Kosten (netto):

200.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

RE

zeitliche Umsetzung:

2021

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ**

- Ausbau und Verknüpfung touristischer Angebote in der Kernstadt und in den Ortsteilen
- Aufwertung und Ausbau der Naherholungsangebote in und um die Ortskerne (z.B.: Infotafeln, Sitzplätze)

MOBILITÄT UND DASEINSVORSORGE

- Verbesserung der Erreichbarkeit der Kernstadt mit ÖPNV und zusätzlichen und alternativen Mobilitätsangeboten



Projekt: 4.4 Gewässerausbau und Hochwasserschutz Konzept	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">Das Hochwasserschutzkonzept stellt das grundlegende, zentrale Element zur zielgerichteten und kosteneffizienten Verbesserung des Hochwasserschutzes dar	
Beschreibung: <ul style="list-style-type: none">umfangreiche Analyse des aktuellen HochwasserrisikosDokumentation und Beurteilung des bestehenden Hochwasserschutzesgeeignete, kosteneffiziente Maßnahmen zur Verringerung des HochwasserrisikosDas Hochwasserschutzkonzept beschränkt sich nicht auf die Aspekte und Möglichkeiten des technischen Hochwasserschutzes, sondern betrachtet gleichberechtigt die weiteren Handlungsbereiche des Hochwasserrisikomanagements.natürlicher Wasserrückhalt einschließlich der AuenrevitalisierungFlächen- und BauvorsorgeInformations-, Verhaltens- und RisikovorsorgeGefahrenabwehr und Katastrophenschutz	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">Bestandsaufnahme und Analyse der Situationz.B.: Brücke am Oberhof / Merschröderstr. In Liederbach untersuchen und ggf. optimieren (z.B. Zus. Durchlass) um „Nadel-öhr“ aufzulösen in Verbindung mit Gewässerrenaturierung (zB. Mäandrierung o.ä.) im vorderen Bachlauf; Entschärfung der Hochwassergefahr in Eifa. Problematisch ist hier vor allem Oberflächenwasser von der Autobahn	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Gesamtstadt
Ansprechpartner: Stadt Alsfeld	Mitwirkende: Stadt, Kreis (Untere Wasserschutzbehörde), Hessen mobil
grob geschätzte Kosten (netto): 76.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: DE
zeitliche Umsetzung: 2022	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ <ul style="list-style-type: none">ökologische Aufwertung bzw. Umgestaltung von Grünflächen und Gewässern in den OrtslagenAusbau des Hochwasserschutzes für alle betroffenen Ortslagen	



Projekt: 4.5 Gewässerausbau und Hochwasserschutz Umsetzung	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none">▪ Das Hochwasserschutzkonzept stellt das grundlegende, zentrale Element zur zielgerichteten und kosteneffizienten Verbesserung des Hochwasserschutzes dar:	
Beschreibung: Durchführung der im Konzept erarbeiteten Maßnahmen.	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none">▪ Konzepterstellung (siehe Projekt 4.4 „Gewässerausbau und Hochwasserschutz Konzept“)▪ Umsetzung des Konzepts	
Projektträger/-in: Stadt Alsfeld	beteiligte Ortsteile: Gesamtstadt
Ansprechpartner: Stadt Alsfeld	Mitwirkende: Stadt, Kreis (Untere Wasserschutzbehörde), Hessen mobil
grob geschätzte Kosten (netto): 1.848.000,00 €	vorgesehene Finanzierung: Wasserrahmenrichtlinie HMUKLV (80% Förderung)
zeitliche Umsetzung: 2023-2025	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern: KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ <ul style="list-style-type: none">▪ ökologische Aufwertung bzw. Umgestaltung von Grünflächen und Gewässern in den Ortslagen▪ Ausbau des Hochwasserschutzes für alle betroffenen Ortslagen	

**Projekt: 4.6 Leitfaden Biodiversität und Dorfökologie****Projektziele:**

- Höhere Attraktivität durch Erhalt der Kulturlandschaft
- Verbindung von Kultur und Natur
- Erhaltung und Wiederbelebung des Artenreichtums Flora und Fauna
- Naherholung und Tourismus
- Ruhepole schaffen
- Ansprache von Zielgruppen verbessern – Einheimische, Bürgerinnen und Bürger, Touristen, Gäste
- Maßnahmenempfehlungen zur Wiederherstellung/Sicherung/ Aufwertung des Naturraumes und der Kulturlandschaft (Ökologie und Landschaftsbild)
- Erhaltung von Natur und intakten Landschaften mit Tälern, Flüssen und Bächen und darin eingebettete Dörfern, Ursprünglichkeit, Rückbesinnung.
- Die Wertschätzung und das Interesse der Einheimischen für ihren Lebensraum und ihre Dörfer wecken und weiterentwickeln.

Beschreibung:

- Vorbereitung für Einzelmaßnahmen in den Ortsteilen („Zurück ins Dorf“, ZiD) zur Aufwertung Landschaftsbild und ökologische Aufwertung (z.B. Anlegen Blühstreifen); Basis: Landschaftsplan
- Vielfalt von Flora und Fauna fördern und erhalten, Maßnahmen wie z.B. Feldrandmulche, Hecken, Gräben ausheben etc.
- Aufwertung regionaler Produkte – Naturschutzprodukte als Alleinstellungsmerkmale

Nächste Arbeitsschritte:

- Stadt stellt Kontakte und Informationsaustausch z.B. mit Kirchhain her.

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

alle

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Chr. Haberlach

Mitwirkende:

Bauhof, Landwirte

grob geschätzte Kosten (netto):

62.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2023

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ**

- ökologische Aufwertung bzw. Umgestaltung von Grünflächen und Gewässern in den Ortslagen
- Unterstützung ökologischer Land- und Forstwirtschaftsbetriebe bzw. des ökologischen Obst- und Gartenbaus

**Projekt: 4.7 Erneuerbare Energien: Potenzialanalyse und Konzept****Projektziele:**

- Bürgerbeteiligung bei der Umsetzung von Projekten im Bereich erneuerbare Energien stärken

Beschreibung:

Beim Ausbau erneuerbarer Energien spielt die Akzeptanz vor Ort eine wichtige Rolle. Eine wirksame Möglichkeit zur Erhöhung der Akzeptanz ist die Umsetzung von Bürgerbeteiligungsmodellen. Damit können die Bürgerinnen und Bürger auch finanziell vom Ausbau der erneuerbaren Energien profitieren und es entsteht eine Identifikation mit den Anlagen. Neben der allgemeinen Zustimmung steigert dies auch die regionale Wertschöpfung.

Ziel der Maßnahme ist es, dass die Stadt Alsfeld – sofern in ihrem Einflussbereich Erneuerbare-Energien-Projekte gefördert werden – Bürgerbeteiligungsmodelle forciert und diese als Bedingung für die Umsetzung von Projekten etabliert. In der Bevölkerung und insbesondere bei den Entscheidern muss das Bewusstsein gestärkt werden, dass im Ergebnis die Wertschöpfung in der Region verbleibt und die Wirtschaftsleistung nachhaltig gestärkt wird. Wichtig ist dabei, dass die Bürgerbeteiligungsmodelle nicht extern gesteuert werden und die Rendite den Menschen vor Ort zu Gute kommt.

Das Bürgerforum Energieland Hessen (BFEH) könnte hier eine wichtige Rolle spielen, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Energiewende zu gestalten. In diesem Format unterstützt das Land Hessen seine Kommunen beim Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern rund um lokale Planungen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie zu kommunalen Energiekonzepten.

Nächste Arbeitsschritte:

- Auftaktveranstaltung bzw. Vernetzungstreffen mit den beteiligten Akteuren

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

alle

Ansprechpartner:

Stadt Alsfeld

Mitwirkende:

Energiegenossenschaften, Finanzierungsinsintitute, Bürgerforum Energieland Hessen (BFEH)

grob geschätzte Kosten (netto):

33.000,00 €

vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2021

Priorität:

hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ**

- Förderung lokaler Eigeninitiativen zur gemeinschaftlichen Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien
- verstärkte Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien insbesondere zur Wärmeerzeugung
- verstärkte energetische Sanierung des Gebäudebestands

**Projekt: 4.8 Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz in Alsfeld****Projektziele:**

- Klimaschutzaktivitäten erhöhen
- Bewusstsein schaffen
- Sauberkeit erhöhen

Beschreibung:

- Müllsammelaktionen
- separate Mülleimer (Normalmüll + Pfandflaschen)
- Schilder mit nachdenklichen Sprüchen

Nächste Arbeitsschritte:

- Klärung, ob Kapazitäten innerhalb der Stadtverwaltung oder für die Umsetzung ein externes Büro zu beauftragen ist
- Kooperation mit IKEK-Projekt 2.21 „Kinder- und Jugendbeteiligung“

Projektträger/-in:

Stadt Alsfeld

beteiligte Ortsteile:

alle

Ansprechpartner:

Carlotta Räther

Mitwirkende:

Stadt Alsfeld, Schulen, Fridays for Future

grob geschätzte Kosten (netto):

11.000,00 €

Vorgesehene Finanzierung:

DE

zeitliche Umsetzung:

2022

Priorität:

mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen / Handlungsfeldern:**KULTURLANDSCHAFT UND KLIMASCHUTZ**

- generelle Berücksichtigung der Anforderungen des Klimaschutzes und des Klimawandels

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, KULTUR UND FREIZEIT

- Stärkung und Verbreiterung des bürgerschaftlichen Engagements
- Ausbau und Aufbau ortsteilübergreifender Kooperationen zwischen Vereinen und Initiativen (Synergieeffekte)



1. IKEK - FORUM | 17. April 2019

IKEK ALSFELD

INTERGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT





Am 17. April 2019 fand das 1. IKEK-Forum im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Stadt Alsfeld statt. Etwa 90 Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung zur Informationsveranstaltung mit Bürgerwerkstatt in das Dorfgemeinschaftshaus von Hattendorf. Neben der interessierten Bürgerschaft aus fast allen 16 Ortsteilen nahmen auch Verantwortungsträger der Stadt Alsfeld und des Landkreises teil. Die Veranstaltung wurde vom Fachbüro quaas-stadtplaner vorbereitet und moderiert.

ABLAUF Mittwoch, 17. April 2019

Ort: Dorfgemeinschaftshaus Hattendorf

- 19.30 Uhr Beginn der Veranstaltung
- 19.40 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung
Bürgermeister Stephan Paule
- 19.50 Uhr Informationen zu Ablauf und Arbeitsweise
Ulrike Jurrack, quaas-stadtplaner
- 20.00 Uhr **Bürgerwerkstatt Teil 1 | Informationen zum IKEK Alsfeld**
„Dorfentwicklung in Hessen IKEK - Informationen und Überblick“
Jana Brittnner, Vogelsbergkreis / Amt für Wirtschaft und Ländlichen Raum
„IKEK Alsfeld - Schritte der Konzeptentwicklung, Handlungsfelder, Mitwirkung von Bürgerschaft, Politik & Verwaltung“
Ingo Quaas, quaas-stadtplaner
„Blick von außen. Wie wird Alsfeld wahrgenommen?“
Ingo Quaas
- 20.45 Uhr **Bürgerwerkstatt Teil 2 | Stärken - Schwächen - Analyse**
Stärken und Schwächen der Gesamtstadt identifizieren
Arbeit in Kleingruppen und Reflexion der Ergebnisse
- 21.45 Uhr Stärken-Schwächen-Analysen in den Ortsteilen
Hinweise zur Durchführung von Bürgerwerkstätten in den Ortsteilen
Ulrike Jurrack, Ingo Quaas
- 22.15 Uhr Schlussworte
Bürgermeister Stephan Paule

E N D E



Plenum | Fotos: quaas stadtplaner

Bürgerwerkstatt Teil 1 | Informationen zum IKEK - Dorfentwicklungskonzept

Im ersten Teil des Abends erhielten die Anwesenden grundlegende Informationen darüber, in welchem Rahmen, mit welchen Zielen und mit welchen Arbeitsschritten das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept für Alsfeld bis zum Ende des Jahres 2019 erstellt werden wird.

In der Anlage zur Dokumentation finden sich alle Präsentationen des Abends zum Nachlesen.

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die Besucher/innen von der Veranstaltungsleitung darüber informiert, dass Fotos des Abends für öffentliche Zwecke genutzt werden sollen.

Im ersten Beitrag führte Jana Brittner in die Dorfentwicklung in Hessen ein. Sie ist im Amt für Wirtschaft und Ländlichen Raum beim Vogelsbergkreis für Dorfentwicklung zuständig. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen wird sie in den kommenden Jahren die Konzepterstellung aber auch die Förderphase beratend begleiten.

Das Fachbüro quaas-stadtplaner wurde im Dezember 2018 von der Kommune mit der Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für Alsfeld beauftragt. Ingo Quaas erläuterte zunächst Ziele, Zweck und Rahmenbedingungen sowie die Vorgehensweise der Arbeit des Fachbüros. Er berichtete auch über die Ortsrundgänge und Bestandserhebungen, die in den 16 Ortsteilen bereits durchgeführt worden waren. Für das Planungsteam bemerkenswert war das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger bei den Rundgängen in vielen Ortsteilen.

Die intensive Auseinandersetzung des Planungsteams mit den Ortsteilen und der Gesamtstadt ermöglichte Ingo Quaas bereits einen ersten Blick von außen. Wie nimmt man Alsfeld wahr? Was fällt positiv ins Auge? Wo werden Defizite erkennbar?



Auszug Präsentation J. Brittner



Auszug Präsentation I. Quaas



Bürgerwerkstatt Teil 2 | Stärken - Schwächen - Analyse

„Hier sehe ich die größten Probleme und Herausforderungen ... Hier sehe ich die Stärken und Potentiale für die Zukunft unseres Ortes“.

Nach der Sicht von außen ging es nun um die Innensicht der Bürgerinnen und Bürger auf die Stärken und Schwächen der Gesamtstadt Alsfeld. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gebeten, sich in kleinen Gruppen Gedanken zu machen, gemeinsam darüber zu diskutieren und diese auf Kärtchen zu schreiben. Die Teilnehmenden ordneten dann ihre Kärtchen den unterschiedlichen Themen (Handlungsfeldern) an Pinnwänden zu.

Anschließend fassten Ingo Quaas und Sophie Högl die Ergebnisse im Plenum zusammen und zogen ein erstes Fazit. Die Pinnwände wurden abfotografiert. In der folgenden Tabelle wurden alle genannten Stärken und Schwächen aufgelistet. Die Ergebnisse werden später in die Gesamtanalyse einfließen.

Stärken und Schwächen der Gesamtstadt Alsfeld aus Sicht der Bürger

(Anzahl von Mehrfachennungen in der Klammer)

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	Bezahlbares Wohneigentum	Zu wenig bezahlbarer Wohnraum
	Schöne Altstadt	Innenentwicklung vs. Denkmalschutz
	Stadt-/Ortskerne	Zustand Bahnhofsgebäude
		Attraktive Bauplätze
		Durchgangsverkehr Kernstadt
		Restriktives Verhalten der Denkmalschutzbehörde
Daseinsvorsorge / Basisinfrastruktur / Grundversorgung	Nachbarschaftshilfe	Infrastrukturkosten
	Handwerk	Fehlt: „Kaufhaus für Alles“
	Bürgernahe Stadtverwaltung	Ladenleerstand trotz Mietunterstützung der Stadt
	Versorgung Einkaufen und Gesundheit	Kinder- und Seniorenbetreuung
	KKH Alsfeld (2)	„Wasserabwanderung“
	Bürgerbüro	Regionaler biologischer Anbau (fördern!)
	Gute Verkehrsanbindung	Abschaffung der Geburtsstation
		Höhere Lebenshaltungskosten als im Umland
		Einzelhandel
		Funklöcher (2)
		Großer Leerstand von Geschäften
		Schlechte Grundversorgung in OT
		Bankgeschäfte / Geldversorgung in den OT
		Medizinische Versorgung (Facharzt / Hausarzt)
		Nahversorgung
		Internetausbau (3)



Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Bürgerschaftliches Engagement	Reges Vereinsleben (3)	Privates Ehrenamt
	Vereinsvielfalt	Anreize zur gemeinschaftlichen Bewusstseinsbildung (Diskussionsstunden)
	Hohe Bürgerbeteiligung	Gemeinschaftsräume für Gruppen und Kultur
	Ehrenamt	Vereinsführung
	Vereinsförderung	Überparteiliche Zusammenarbeit fehlt
Mobilität und Erreichbarkeit	Autobahnanbindung (6)	Radwege (4)
	Gute Parkplatzsituation in Innenstadt	Parkplatzsituation Innenstadt (2)
		Fehlende direkte Bahnverbindung nach FFM
		Schlechte Anbindung der OT
		Leihfahrräder in Innenstadt fehlen
		Starker Kraftverkehr durch Innenstadt
		ÖPNV (3)
		Bahn
		Zustand Ortsdurchfahrten
		Fahrradstellplätze mit Ladestation
		Durchgangsverkehr (2) (insbesondere bei Stau auf A5)
		Schwerlastverkehr (2)
Energie / Klima / Ressourcenschutz	Nahwärme Lingelbach	Biodiversität ist nicht im Blick (Biodiversitätsstrategie)
	Windräder	Energie?
		Windpark



Pinnwand Handlungsfeld Daseinsvorsorge



Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Tourismus / Landschaft	Landschaft (abwechslungsreich, natürlich) (4)	Radwege, Radwegeverbindungen (in die Nachbarorte) (4)
	Natur	Keine Reststationen auf Wander- und Radwegen (z.B. Aussiedlerhöfe)
	Hoher Erholungswert (Erlenteich)	Hohes Verkehrsaufkommen für die Innenstadt
	Tourismus Kernstadt	Gewerblicher Leerstand in der Kernstadt
	Gepflegte Altstadt	Tourismus Dörfer
	Gastwirtschaft	
	Vielseitige Gastronomie	
	Berchtaweg	
Kultur / Brauchtum / Freizeit	Vereinsleben	Wenige Kultur- und Freizeitangebote
	Hessenhalle	Wenige öffentliche Treffpunkte
	Erhaltenes Fachwerk	Ausbau von Weg (für Rollatoren)
	Vielfältiges Kulturangebot (2)	Wenig Angebote für Jugendliche (z.B. Einkaufen) (2)
	Freizeitangebote	Kein Gemeinschaftsgefühl innerhalb der OT
	Kultur, Feste, Märkte	Abendangebote für junge Menschen
	Stadt, aber trotzdem ländlich	Kneipensterben
Weitere Themen		Fehlende Arbeitsplätze für Qualifizierte
		Förderung von mittelständischen Betrieben (Arbeitsplätze)
		Produzierende Industrie

Engagierte Mitarbeit der Alsfelder Bürgerinnen und Bürger beim 1. IKEK-Forum





Selbständige Stärken-Schwächen-Analysen in den Ortsteilen

Dem Planungsteam war es sehr wichtig, die Stärken und Schwächen nicht nur für die Gesamtstadt sondern auch für jeden einzelnen Ortsteil zu erheben. Dazu wurden die 16 Ortsteile um Unterstützung gebeten. Mit dem gemeinsamen Herausarbeiten der Stärken und Schwächen für die Gesamtstadt konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Teil der Methode während der Veranstaltung bereits ausprobieren.

Im letzten Teil des 1. IKEK-Forums erläuterte Ulrike Jurrack Schritt für Schritt, wie im Rahmen von selbstorganisierten Bürgerwerkstätten die Stärken-Schwächen-Analyse in den einzelnen Ortsteilen durchgeführt werden kann. Die Ortsvorsteher erhielten zudem eine Mappe mit Hinweisen, Planunterlagen u.a. Materialien, zur Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Werkstätten.

Die Werkstätten selbständig durchzuführen ist für die Ortsteile - insbesondere für die Ortsvorsteher und Ortsteilräte - eine große Herausforderung. Über Stärken, Schwächen, Chancen und Wünsche auf der Ortsteilebene miteinander ins Gespräch zu kommen, bedeutet aber auch, die Dorfgemeinschaft zu stärken und Einfluss auf die zukünftige Dorfentwicklung zu nehmen.

Darüberhinaus wurden die Ortsteilräte darum gebeten, auch bei der Erstellung sogenannter Ortsteilprofile ihre Ortskenntnis einzubringen. Das Planungsteam bedankte sich bei engagierten Bürgerinnen und Bürgern im Voraus für ihre Mitwirkungsbereitschaft.



Ihre Ansprechpartner zum IKEK:

Magistrat der Stadt Alsfeld
Isolde Kempus

Fachbereich 2 -
Bauen und Liegenschaften
Markt 7, 36304 Alsfeld

Tel.: 06631 182 227

eMail: stadtplanung@stadt.alsfeld.de



quaas-stadtplaner
Dipl.-Ing. Ingo Quaas
Dipl.-Ing. Katya Seydel

Schillerstraße 20, 99423 Weimar

Tel: 03643 49 49 21

eMail: buero@quaas-stadtplaner.de





2. IKEK - FORUM | 18. Juni 2019

IKEK ALSFELD

INTERGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT





Das 2. IKEK-Forum wurde am 18. Juni 2019 in der Sporthalle in Eifa durchgeführt. An der Veranstaltung im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Stadt Alsfeld nahmen 53 Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen teil. Darüberhinaus waren Vertreter/innen des Fachbereichs Bauen und Liegenschaften der Stadt Alsfeld, des Vogelsbergkreises, Bürgermeister Stephan Paule sowie 2 Pressevertreter anwesend. Die Veranstaltung wurde vom Fachbüro quaas-stadtplaner vorbereitet und moderiert.

ABLAUF Dienstag, 18. Juni 2019

Ort: Sporthalle Eifa

- 18.30 Uhr Beginn der Veranstaltung
- 18.35 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung
Bürgermeister Stephan Paule
- 18.40 Uhr Informationen zu Ablauf und Arbeitsweise
Ulrike Jurrack, quaas-stadtplaner
- 18.50 Uhr **Teil 1 | Informationen und Fachbeiträge**
Neuerungen zur Förderrichtlinie „Dorfentwicklung in Hessen“
Jana Brittnner, Vogelsbergkreis/Amt für Wirtschaft u. Ländlichen Raum
IKEK Alsfeld - Analyseergebnisse:
„Stärken-Schwächen-Analyse - Reflexion der Ortsteilwerkstätten“
Sophie Högl, quaas-stadtplaner
„Analyseergebnis: Handlungsfelder - Stärken, Schwächen, Ziele“
Ingo Quaas, quaas-stadtplaner
„Blick über den Tellerrand - Gute Beispiele für Lösungsansätze“
Ulla Schauber, quaas-stadtplaner
- 19.45 Uhr *Pause*
- 20.00 Uhr **Teil 2 | Werkstatt**
„Lösungsansätze & Projektideen für die Alsfelder Themen“
Arbeit an 4 Thementischen und in Kleingruppen
- 21.00 Uhr Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Thementische
- 21.20 Uhr Ausblick - die nächsten Schritte
Ingo Quaas, quaas-stadtplaner
Schlussworte
Bürgermeister Stephan Paule

E N D E



Plenum | Fotos: quaas stadtplaner

Begrüßung und Einführung

Bürgermeister Stephan Paule begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich bei den Ortsvorsteherinnen und Ortsteilvorstehern, den Ortsbeiräten und allen Bürgerinnen und Bürgern für die Vorbereitung, Durchführung und die aktive Mitarbeit in den Bürgerwerkstätten der 16 Ortsteile.

Teil 1 | Informationen und Fachbeiträge

Alle Präsentationen sowie weiterführende Dokumente als Anlage zur Dokumentation liegen auf der Homepage der Stadt Alsfeld zum Nachlesen und Herunterladen bereit.

<https://www.alsfeld.de/leben/planen-bauen-wohnen/dorfentwicklung-in-hessen-ikek/>

Neuerungen zur Förderrichtlinie „Dorfentwicklung in Hessen“

Jana Brittner, Vogelsbergkreis/Amt für Wirtschaft und Ländlichen Raum informierte die Anwesenden über aktuelle Förderquoten. Die Zuschüsse und zuwendungsfähigen Ausgaben gelten pro Fördervorhaben:

Privatförderung

- Umnutzung, Sanierung und Neubau im Ortskern: Förderquote 35 %, max. Zuschuss 45.000 €
- Umnutzung und Sanierung von Kulturdenkmälern: Förderquote 35 %, max. Zuschuss 60.000 €
- Umbau von Wirtschaftsgebäuden zu Wohnzwecken: Förderquote 35 %, max. Zuschuss 200.000 €

Lokale Kleinvorhaben

- 75 % Förderquote der Stadt Alsfeld bei max. zuwendungsfähigen Ausgaben von 150.000 €

Investitionen in die kommunale Basisinfrastruktur und Einrichtungen der Grundversorgung

- 75 % Förderquote der Stadt Alsfeld bei max. zuwendungsfähigen Ausgaben von 1.500.000 €

Grundlage dafür ist der Richtlinienentwurf, den das HMUKLV mit Wirkung vom 24.05.2019 als Bearbeitungsgrundlage freigegeben hat. Mit Inkrafttreten der neuen Richtlinie wird diese im Staatsanzeiger veröffentlicht. Momentan ist sie noch nicht öffentlich einsehbar. Sie liegt jedoch den zuständigen Landräten vor.

Im 3. IKEK-FORUM wird Frau Brittner ausführlich Einzelheiten der Förderung privater Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung erläutern.



IKEK Alsfeld - Analyseergebnisse

Das Fachbüro quaas-stadtplaner berichtete über die Ergebnisse der Analysephase des IKEK für die Stadt Alsfeld. Neben der fachlichen Expertise flossen die Sicht der Bürgerinnen und Bürger sowie die Meinung der IKEK-Steuerungsgruppe in die Analyse ein.

Sophie Högl fasste zunächst die Rückmeldungen der Stärken-Schwächen-Analysen aus den 16 Ortsteilen zusammen. Sie machte allen Organisatoren ein großes Kompliment für die gute Vorbereitung und die überwiegend sehr professionelle Durchführung der Werkstätten und dankte den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern für ihre engagierte Mitarbeit bei den Veranstaltungen in den Ortsteilen:

- vollständiger Rücklauf der Ergebnisse aus allen Ortsteilen
- rege Beteiligung in (fast) allen Ortsteilen
- insgesamt 681 Stichpunkte von Stärken und Schwächen zu allen Handlungsfeldern.

Ingo Quaas erläuterte anhand einer Plandarstellung, mit welchen Aspekten der Ist-Zustand der 16 Ortsteile und deren Zusammenhänge beschrieben wurden. Dazu gehören u.a. Einwohnerzahl und Einwohnerentwicklung, Ausstattung wie Kita, Gastronomie oder Versorgungseinrichtungen, Kulturdenkmale, Fuß-, Radwege und Straßenkategorien sowie örtliche Besonderheiten.

Aus den Stärken und Schwächen wurden vier Handlungsfelder festgelegt, für die Ober- und Unterziele definiert wurden. Im Rahmen des 2. IKEK-FORUMS galt es nun, auf dieser Grundlage erste Lösungsansätze und Projektideen zu entwickeln.

„Blick über den Tellerrand - Gute Beispiele für Lösungsansätze

Man muss das Rad nicht immer neu erfinden. Zahlreiche ländliche Regionen in Deutschland stehen vor vergleichbaren Herausforderungen wie die Stadt Alsfeld. Mit einem Blick über den Tellerrand stellte Ulla Schauber interessante Lösungsansätze aus ganz Deutschland vor. Sie gab damit Anregungen für die anschließende Werkstattphase, in der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Ideen für die „Alsfelder Themen“ erarbeitet wurden.

Werkstatt:

ARBEITSAUFGABE

LÖSUNGSANSÄTZE FÜR DIE „ALSFELDER THEMEN“ ENTWICKELN

Bitte wählen Sie sich einen Thementisch aus:



Ortsbildpflege
Leerstand aktivieren
Neue Wohnangebote
Gewerbe stärken
Barriere Gestaltung von
Straßen und Plätzen
Dorfmittelpunkte ...



Rad- Fußwegenetz
Ortsteile – Kernstadt
E-Mobilität
Nahversorgung / Med.
Versorgung in Ortsteilen
Verkehrsberuhigung
Schnelles Internet



Naherholungsangebote /
Rad- und Wanderwege
Grünflächen / Gewässer
ökologisch aufwerten
Erneuerbare Energien-
Eigeninitiative fördern
Ökologische Land- und
Forstwirtschaft



Treffpunkte innen/außen
Freizeitangebote für
Jugendliche stärken
Ehrenamt/Vereinsleben und
Kooperationen
DGHs – Erhalt, Nutzung
& Barrierefreiheit



Alsfeld, 18. Juni 2019



Teil 2 | Werkstatt

Lösungsansätze & Projektideen für die „Alsfelder Themen“

Nach einer Pause wurde an Thementischen zu den vier Handlungsfeldern in moderierten Gruppen (9-12 Pers.) gearbeitet. Zunächst machten sich alle mit den Stärken, Schwächen sowie den Ober- und Unterzielen des jeweiligen Handlungsfeldes vertraut. An allen vier Thementischen wurden die vorgeschlagenen Formulierungen bestätigt.

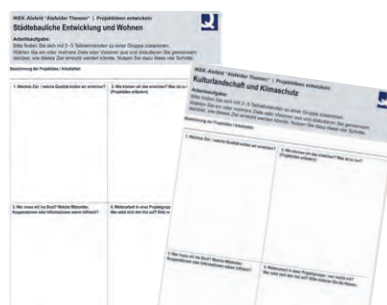
Ausgehend von diesen Unterzielen erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Projektideen und diskutierten sie miteinander. Die Kleingruppen gingen dabei meist schrittweise vor und orientierten sich an vier Leitfragen.

Es wurde darum gebeten, einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin für jede Projektidee zu benennen, um die Idee ggf. mit weiteren Interessierten weiterentwickeln zu können.

Vorstellung der Ergebnisse | Lösungsansätze & Projektideen

Ausführliche Darstellung s. Anlage „Liste Projektideen Alsfeld“

Städtebauliche Entwicklung und Wohnen		
Nr.	Projektidee / Vorschlag	Kontakt / Projektgruppe
S 1	Lingelbach: Breitenbacher Straße Umbau/Sanierung eines Wirtschaftsgebäudes	Gerd Hebel
S 2	Liederbach: Umbau ehem. Gasthof "Roth" zu Gastro/Fewo	Florian Schulze
S 3	Berfa: Ortsmitte - Kirchgemeindehaus	Erhardt Gerst (feste Verantwortungsgemeinschaft)
S 4	Schwabenrod: DGH energetische Ertüchtigung	OV Georg Rodt
S 5	Schwabenrod: Sanierung Backhaus	OV Georg Rodt
S 6	Schwabenrod: Sanierung alte Feuerwehr	OV Georg Rodt
S 7	Angenrod: Ehem. Hofgut – Umbau und Belebung (Seniorengerechtes Wohnen)	OV Axel Möller
S 8	Eifa: Multifunktionaler Markt	OV Rainer Feldpusch
S 9	Eifa: Alte Schule umnutzen (Seniorenwohnen + Kindergarten)	Tanja Reif
S 10	Eifa: Kulturscheune	Tanja Reif
S 11	Eifa: Scheunencafé (Café/ Bar/ Treffpunkt)	Christina Klein



1. Welches Ziel / welche Qualität wollen wir erreichen?
2. Wie können wir das erreichen?
Was ist zu tun?
(Projektidee erläutern)
3. Wer muss mit ins Boot? Welche Mitstreiter, Kooperationen oder Informationen wären hilfreich?
4. Weiterarbeit in einer Projektgruppe? Wer macht mit?
Wer setzt sich den Hut auf?
Bitte notieren Sie die Namen.



Thementisch Städtebauliche Entwicklung & Wohnen



Mobilität und Daseinsvorsorge		
Nr.	Projektidee / Vorschlag	Kontakt / Projektgruppe
M1	Kommunale Mitfahrzentrale Alsfeld	Bastian Heiser, Leusel
M2	Bürgerversorgungsbus (BVB)	Ralf Lämmer, OV Leusel mit Ortsbeirat
M3	Lebensmittelbringesservice der Alsfelder Geschäfte	
M4	Ausbau Radwegenetz	Ortsbeirat Billerts-hausen
M5	Verkehrsberuhigung (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen in den Ortschaften)	Ralf Lämmer, OV Leusel mit Ortsbeirat
M6	Dorfmittelpunkte	Stefan Oberst Peter Freitag



Thementisch Mobilität & Daseinsvorsorge



Kulturlandschaft und Klimaschutz		
Nr.	Projektidee / Vorschlag	Kontakt / Projektgruppe
K1	Naherholungsgebiet „Homburg“ erhalten und sichern	Herr Quehl, Herr Stüber, Stadt
K2	Schwimmbad Lingelbach langfristig erhalten	Herr Eurich, Herr Quehl Dorfverein, OB
K3	Biodiversitätsförderung - Strategie Gesamtstadt	Stadt
K4	Regionale Lebensmittelversorgung - gemeinsame Vermarktung	Mitarbeit in einer Projektgruppe: Chr. Haberlach
K5	Hochwasserschutz im Einklang mit Mensch + Natur	Ökomodellregion Vogelsberg muss eingebunden werden
K6	Erneuerbare Energien - Solarenergie in Gemeinschaft erzeugen + vermarkten	Barbara Lenckowski-Schulze, Wilfried Muhl
K7	Rad- und Wanderwegenetz zur Vernetzung der Stadtteile (mit Blühstreifen)	Frau Süß, Herr Bittner, Herr Eurich, Herr Hohnstein, Herr Stüber



Thementisch Kulturlandschaft & Klimaschutz





Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit		
Nr.	Projektidee / Vorschlag	Kontakt / Projektgruppe
B1	Dorfmitte Liederbach gestalten + beleben	Marlies Schmidt
B2	Gastronomie "mobil" für alle Stadtteile	Marlies Schmidt
B3	Digitaler Veranstaltungskalender Gesamtstadt	Susanne Göbel-Saller
B4	Tag der Vereine	Lene Steuernagel, Thomas Dörr, Vorstände der Vereine? Bürger der Stadtteile?
B5	Dorfgemeinschaftshäuser / Veranstaltungsräume modernisieren	Alexander Heinz, Stefan Wagener
B6	Alte Schule Eifa umnutzen – Begegnungszentrum	Alexander Heinz, Mona Borsch
B7	Dorfmittelpunkt Schwabenrod	Peter Krausmüller
B8	Veranstaltungsraum mit professioneller technischer Ausstattung	Susanne Göbel-Saller
B9	Kommunikationspunkte schaffen - ausbauen + beleben	Peter Krausmüller
B10	Kooperation ortsteilübergreifend - Erreichbarkeit von Veranstaltungen	Alexander Heinz
B11	Ehrenamt stärken - Vereine unterstützen	Alexander Heinz



Thematisch Bürgerschaftliches Engagement, Kultur & Freizeit



Zusammenfassung und Abschluss

Ausblick - Die nächsten Schritte

Nach der Ergebnispräsentation gab Ingo Quaas einen Ausblick: Auf der Homepage der Stadt Alsfeld stehen die Doku zum 2. IKEK-FORUM mit allen Präsentationen sowie zahlreiche weitere Unterlagen zum Nachlesen und Herunterladen bereit.

Projektideen

Die im 2. IKEK-FORUM erarbeiteten Projektideen wurden mit allen Beschreibungen in einem Dokument zusammengefasst. (Anlage Liste-Projektideen_2.IKEK-FORUM_Alsfeld)

Die Bürgerinnen und Bürger der Ortsteile können darüberhinaus weitere Projektideen entwickeln. Dazu kann das Arbeitsblatt genutzt werden, das auch auf der Website bereitsteht. (Anlage Arbeitsblatt_Projektideenentwicklung_IKEK-Alsfeld)





Weiterarbeit in Projektgruppen Juni - September

Ziel ist es, diese Projektideen so weit wie möglich zu konkretisieren. Es wird empfohlen, in selbst organisierten Projektgruppen daran weiterzuarbeiten, in denen die interessierten Bürgerinnen und Bürger aber auch andere wichtige Partner mitwirken sollten.

Projektinitiatieven kontaktieren - Themen koordineren

Frau Kempus, Stadt Alsfeld, führt eine Liste mit den Kontaktdaten der Ansprechpartner für die einzelnen Projektideen. Diese Kontaktdaten werden nicht im Internet veröffentlicht. Wer sich für eine Projektidee / ein Thema interessiert und ggf. daran mitarbeiten möchte, nimmt bitte direkt Kontakt zu Frau Kempus auf. Sie wird auf Anfrage (Tel. / Email) die ausgewählten Kontaktdaten gern weitergeben. Darüberhinaus wird Frau Kempus bei Bedarf die Koordination von Projektgruppen unterstützen, die sich thematisch überschneiden und sich ggf. zu einer gemeinsamen Projektinitiative zusammenschließen möchten.



Projektbögen ausfüllen

Alle Projektinitiativen werden gebeten, die qualifizierten Projektideen in sogenannten Projektbögen möglichst detailliert zu beschreiben. Kostenschätzungen u.a. fachliche Aspekte werden selbstverständlich vom Fachbüro ergänzt.

(Anlage Projektbogen_IKEK-Alsfeld)

Es wird darum gebeten, die **ausgefüllten Projektbögen bis zum 13. September 2019** bei Frau Kempus, Stadt Alsfeld, einzureichen. Der Fachbereich wird diese Zuarbeiten gesammelt bis zum **20. September** an das Fachbüro quaa-stadtplaner weiterleiten.

Die Projektideen der Bürgerschaft und/oder der Kommune werden anschließend vom Fachbüro begutachtet, fachlich ergänzt und ggf. nochmals vertieft sowie mit der Steuerungsgruppe diskutiert. Bei Bedarf werden einzelne Projektgruppen gebeten,

Ausblick:

Projektnummer / Projektname

Projektziele

Beschreibung

nächste Arbeitsschritte

Projekträger

Ansprechpartner

grob geschätzte Kosten

Realisierungszeitraum

PROJEKTE / PROJEKTBOGEN

beteiligte Ortsteile

Mitwirkende

Finanzierung

Priorität

Ziele / Handlungsfelder



ihre Projektvorschläge bei einem Steuerungsgruppentreffen vorzustellen. Im Ergebnis wird auf dieser Grundlage ein vorabgestimmter Maßnahmenplan erstellt.

Ausblick 3. IKEK-FORUM

Entwurf Integriertes Entwicklungskonzept Alsfeld

Ende September 2019 wird der Entwurf des Integrierten Entwicklungskonzeptes für die Stadt Alsfeld vorliegen. Die wichtigsten Ergebnisse wie z.B. das Leitbild der Entwicklung, die Festsetzung der Sanierungsgebiete sowie zusätzliche Fördermöglichkeiten werden im 3. IKEK-FORUM vorgestellt.

Präsentation und Wichtung der Bürgerprojekte

Im Mittelpunkt wird jedoch der vorabgestimmte Maßnahmenplan stehen. Im 3. IKEK-FORUM bekommen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen (z.B. an Stellwänden). Abschließend können alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre persönlichen Prioritäten setzen.

Dieses Bürgervotum wird im finalen Maßnahme-Kosten- und Finanzierungsplan vermerkt und somit allen Entscheidungsgremien in Kommune und Landkreis später vorliegen.

Das 3. IKEK - FORUM findet voraussichtlich im Oktober 2019 (ca. 43. KW) statt. Der genaue Termin sowie Veranstaltungsort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Ihre Ansprechpartner zum IKEK

Magistrat der Stadt Alsfeld Isolde Kempus

Fachbereich 2 -
Bauen und Liegenschaften
Markt 7, 36304 Alsfeld

Tel.: 06631 182 227

eMail: stadtplanung@stadt.alsfeld.de



quaas-stadtplaner Dipl.-Ing. Ingo Quaas Dipl.-Ing. Katya Seydel

Schillerstraße 20, 99423 Weimar

Tel: 03643 49 49 21

eMail: buero@quaas-stadtplaner.de



Anlagen zur Dokumentation:

- Präsentation
2. IKEK-FORUM (pdf)
- Projektideen IKEK-Alsfeld
ausführliche Darstellung
- Arbeitsblatt
Projektentwicklung
- Projektbogen IKEK-Alsfeld
- blanko zum Ausfüllen



3. IKEK - FORUM | 31. Okt. 2019

IKEK ALSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT





Am 31. Oktober 2019 fand im Dorfgemeinschaftshaus in Angenrod das 3. IKEK-Forum statt. Es war das letzte der drei Bürgerforen das, begleitend zur Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Stadt Alsfeld, durchgeführt wurde. Etwa 60 Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen waren der Einladung gefolgt. Zudem waren Bürgermeister Stephan Paule, Vertreter/innen des Fachbereichs Bauen und Liegenschaften der Stadt Alsfeld, des Vogelsbergkreises und Pressevertreter anwesend. Die Veranstaltung wurde vom Fachbüro quaas-stadtplaner vorbereitet und moderiert.

ABLAUF **Donnerstag, 31. Oktober 2019**

Ort: Dorfgemeinschaftshaus Angenrod

- 18.30 Uhr Beginn der Veranstaltung
- 18.40 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung
Bürgermeister Stephan Paule
- 18.45 Uhr Informationen zu Ablauf und Arbeitsweise
Ulrike Jurrack, quaas-stadtplaner
- 18.50 Uhr **Teil 1 | Informationen und Fachbeiträge**
IKEK Alsfeld - Vorstellung des Konzeptentwurfes
Ausgangssituation und IKEK-Prozess - Entwicklungsziele - Alsfelder Themen - Leitbild - Projekte/Maßnahmen - Fördergebiete
Ingo Quaas und Sophie Högl, quaas-stadtplaner
Fördermöglichkeiten der Regionalentwicklung
Jana Brittner, Vogelsbergkreis/Amt für Wirtschaft u. ländlichen Raum
- 19.25 Uhr **Teil 2 | IKEK-Projekteschau**
Die Verantwortungsgemeinschaft Berfa stellt sich vor
Hans-Georg Ehrhardt-Gerst
- 19.35 Uhr Projekteschau
Informieren, diskutieren und bewerten der IKEK-Projektvorschläge
Einführung *Ulrike Jurrack, quaas-stadtplaner*
- 20.40 Uhr Vorstellung der Ergebnisse des Bürgervotums
- 20.45 Uhr **Teil 3 | Förderung privater Maßnahmen der Dorfentwicklung**
Informationen zu privaten Fördervorhaben mit Rückfragen
Jana Brittner, Michael Semmler (Vogelsbergkreis)
- 21.10 Uhr Ausblick - die nächsten Schritte
Ingo Quaas, quaas-stadtplaner
Schlussworte
Bürgermeister Stephan Paule
- 21.20 Uhr **E N D E**

Moderation Ulrike Jurrack



Plenum | Fotos: quaaS-stadtplaner

Begrüßung und Einführung

Bürgermeister Stephan Paule begrüßte die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter von Politik und Verwaltung. Er freute sich über das anhaltende Interesse am IKEK-Prozess und bedankte sich für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung von Projektvorschlägen. Diese sollten im Mittelpunkt des 3. IKEK-Forums stehen.

Ablauf und Rückblick Jugendforum

Die Moderatorin, Ulrike Jurrack, informierte die Anwesenden zunächst über den geplanten Ablauf der Veranstaltung.

Der inhaltliche Einstieg begann mit einer Zusammenfassung zum Jugendforum:

Diese Beteiligungswerkstatt für Jugendliche aus den Ortsteilen fand am 26.09.2019 in Alsfeld statt. Neben den neun jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Angenrod, Altenburg, Hattendorf, Münch-Leusel, Reibertenrod und Alsfeld nahmen zeitweilig auch Erwachsene teil. Dazu gehörten u.a. Bürgermeister Paule, Vertreter/innen des Stadtplanungsamtes, Frau Brittner vom Vogelsbergkreis sowie einige engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören:

- Stärken-Schwächen-Sammlung „Wo drückt der Schuh?“ und Sammlung Lösungsideen
- 4 weiterentwickelte Projektideen (3 wurden in die IKEK-Projekte aufgenommen)
- sehr positives Feedback aller Teilnehmer/innen
- Erkenntnis: Kinder- und Jugendbeteiligung in Alsfeld steht ganz am Anfang, aber es lohnt sich!

Abb. 1 und 2

Präsentation quaaS-stadtplaner



Link zur Dokumentation Jugendforum

<https://www.alsfeld.de/leben/planen-bauen-wohnen/dorfentwicklung-in-hessen-ikek>



Teil 1 | Informationen und Fachbeiträge

IKEK Alsfeld - Vorstellung des Konzeptentwurfes

Ingo Quaas und Sophie Högl (quaas-stadtplaner) präsentierten die wichtigsten Aussagen und Ergebnisse des Integrieren Kommunalen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Alsfeld (IKEK), das derzeit im Entwurf vorliegt.

Sophie Högl gab Erläuterungen zu den vier Handlungsfeldern (Alsfelder Themen) und verwies auf die dazugehörigen Ober- und Unterziele. Diese waren auf der Basis der fachlichen Analyse, der Bürgerbeteiligungswerkstätten sowie der IKEK-Foren herausgearbeitet und in der Diskussion mit der Steuerungsgruppe vereinbart worden. Ingo Quaas erklärte, wie das Leitbild für die Dorfentwicklung der kommenden Jahre darauf aufbaut und welche Schwerpunkte es enthält. Alle Projekte und Maßnahmen, die später auf der Basis des IKEK gefördert werden, müssen dem Leitbild und den Zielstellungen entsprechen. Darüberhinaus erläuterte er, wie die Abgrenzung der Fördergebiete in den Ortsteilen erfolgte. Die Entwürfe lagen vor.

Über 90 Projektideen waren im Laufe des IKEK-Prozesses aus der Bürgerschaft, der Stadtverwaltung und dem Fachbüro eingebracht worden. Sie waren sorgfältig gesichtet und fachlich bewertet worden. Projektideen wie z.B. zahlreiche Rad- und Wanderwege wurden zu einem Projekt zusammengefasst. Alle Vorschläge wurden in der Steuerungsgruppe intensiv diskutiert. Im Ergebnis wurden 78 Projektideen in 47 Projekten aufgenommen (9 Leitprojekte mit besonderer gesamtkommunale Bedeutung und 38 weitere kommunale Projekte). Darüberhinaus wurden 10 Projektideen als potenzielle private Maßnahmen (Privatpersonen, Vereine, Kirche u.ä.) sowie 7 Projektideen ohne Förderbedarf bzw. ohne Finanzierungsoption identifiziert. Dieser Vorschlag wurde in der Projekteschau vorgestellt.

Fördermöglichkeiten der Regionalentwicklung

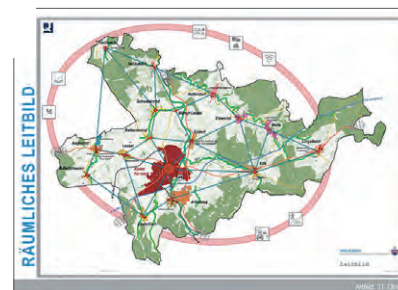
Jana Brittner informierte über die derzeit geltende Fördermöglichkeiten, die neben dem Programm der Dorfentwicklung zur Verfügung stehen. Sie gab einen Überblick und verwies auf Informationen im Internet und Beratungsangebote:

- **Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen**
Bsp. Erwerb von Maschinen
- **Vorhaben der Daseinsvorsorge**
Bsp. Kultureinrichtungen
- **Infrastrukturelle Vorhaben zur landtouristischen Entwicklung, Naherholung und der Landschafts- und Kulturgeschichte**
Bsp. Kanuwandern
- **Kleinstunternehmen der Grundversorgung u. im Gastgewerbe**
Bsp. Ferienwohnung
- **Basisdienstleistungen und Infrastruktur**
Bsp. Dorfläden

Alle Präsentationen der Veranstaltung stehen auf der Homepage der Stadt Alsfeld bereit:

<https://www.alsfeld.de/leben/planen-bauen-wohnen/dorfentwicklung-in-hessen-ikek/>

Abb.3 und 4
Präsentation quaas-stadtplaner



Vortrag Jana Brittner

Informationen im Internet

Land Hessen

<https://umwelt.hessen.de/land-wirtschaft/laendlicher-raum/foerderung-der-laendlichen-entwicklung/regionalentwicklung>

Vogelsbergkreis

<https://www.vogelsbergkreis.de/kreisverwaltung/aemter/amt-fuer-wirtschaft-und-den-laendlichen-raum/amt-fuer-wirtschaft-und-den-laendlichen-raum/dorf-und-regionalentwicklung/regionalentwicklung.html>



Teil 2 | IKEK-Projekteschau

Die Verantwortungsgemeinschaft Berfa stellt sich vor

Hans-Georg Ehrhardt-Gerst stellte eindrucksvoll vor, was durch eine bürgerschaftliche Initiative in den vergangenen 4 Jahren in Berfa ins Rollen gekommen ist und wie alles begann:

Läden schließen, Kneipen machen dicht, Handwerksbetriebe finden keine Nachfolger, der Bus fährt seltener... „Was geht mich das an?“ Diese Frage beschäftigten Hans-Georg Ehrhardt-Gerst und einige Mitbürger im OT Berfa angesichts solcher Ereignisse, die seit Jahren den Alltag im Dorf veränderten. Anfang 2015 entstand eine Initiative, aus der später die Verantwortungsgemeinschaft Berfa wurde. Die Initiativgruppe verfolgte mehrere Ziele:

- Zukunft des Dorfes gemeinsam aktiv gestalten
- Zukunftsbild „Berfa 2030“ gemeinsam entwickeln: Wo wollen wir hin?
- Bestandsaufnahme machen: Wo stehen wir heute?
- Konkrete Maßnahmen ab 2015 planen und umsetzen
- Uns vernetzen – persönlich, elektronisch und analog.

Passend zum Leitmotiv „Berfa heute und morgen. Gemeinschaft leben und erleben. Wir stärken unsere Gemeinsamkeit durch gemeinsames Handeln“ entstand auch bald eine erste Projektidee „Der Berchtaweg“. Neben umfangreicher ehrenamtlicher Arbeit nutzen die Initiatoren auch professionelle Unterstützung um ihre Projektidee auf einen erfolgreichen Weg zu bringen.

Weitere Informationen s. Anlage zur Dokumentation.

Das Beispiel der Verantwortungsgemeinschaft zeigt, wie bürgerschaftliches Engagement Neues in Bewegung setzen und eine Dorfgemeinschaft stärken kann. Interessierte Einwohner/innen aus anderen Ortsteilen können sich mit den Initiatoren von Berfa austauschen und zu eigenen Ideen anregen lassen.



Vortrag Hans-Georg Ehrhardt-Gerst

Abb.5
Präsentation H.-G.Ehrhardt-Gerst



Die Präsentationen ist als Anlage zu Dokumentation im Internet frei verfügbar.

<https://www.alsfeld.de/leben/planen-bauen-wohnen/dorfentwicklung-in-hessen-ikek/>

Einführung zur IKEK - Projektschau

Die Moderatorin erläuterte die Vorgehensweise und die angestrebten Ziele der Projektschau:

- Ziel 1: Übersicht über die Projektideen / Maßnahmenvorschläge als Ergebnis aus Bürgerbeteiligungen, Sicht von Verwaltung und Politik (Steuerungsgruppe) sowie der fachlichen Expertise.
- Ziel 2: Erläuterungen und Austausch zu den Vorschlägen durch die anwesenden Vertreter/innen von Politik, Verwaltung, dem Planungsbüro und den Bürgerinnen und Bürgern auf Augenhöhe.
- Ziel 3: Bewertung der Projekte aus Sicht der Bürgerschaft.



Projektschau: lebendiger Austausch





Ergebnisse der Projekteschau

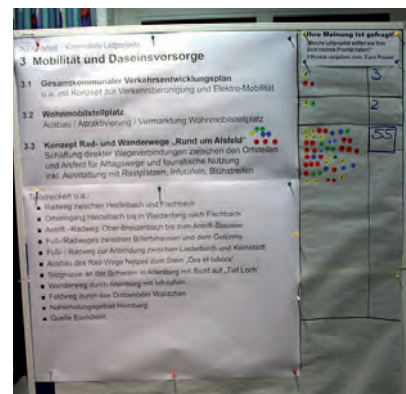
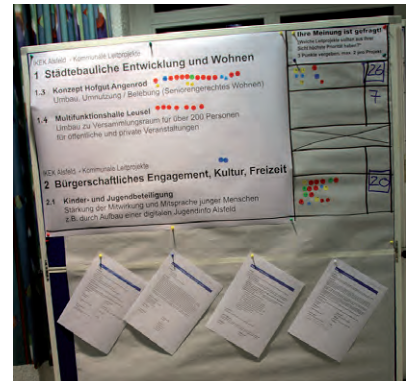
Die Teilnehmenden des 3. IKEK-Forums wurden gebeten, die Projekte zu bewerten: Welche Projekte sollen Priorität haben?

- Kommunale Leitprojekte mit 3 Punkten (max. 2 pro Projekt)
- Weitere Kommunale Projekte mit 12 Punkten (max. 3 pro Projekt)

KOMMUNALE LEITPROJEKTE	
1 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	Punkte
1.1 Konzept Hofgut Angenrod Umbau, Umnutzung / Belegung (Seniorenrechtliches Wohnen)	26
1.2 Multifunktionshalle Leusel Umbau zu Versammlungsraum für über 200 Personen für öffentliche und private Veranstaltungen	7
2 Bürgerschaftliches Engagement, Kultur und Freizeit	
2.1 Kinder- und Jugendbeteiligung Stärkung der Mitwirkung und Mitsprache junger Menschen z.B. durch Aufbau einer digitalen Jugendinfo Alsfeld	20
3 Mobilität und Daseinsvorsorge	Punkte
3.1 Gesamtkommunaler Verkehrsentwicklungsplan u.a. mit Konzept zur Verkehrsberuhigung und Elektro-Mobilität	3
3.2 Wohnmobilstellplatz Ausbau / Attraktivierung / Vermarktung Wohnmobilstellplatz	2
3.3 Konzept Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfeld“ Teilstrecken u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Radweg zwischen Heidelbach und Fischbach - Ortseingang Heidelbach bis in Waldanfang nach Fischbach - Antritt –Radweg; Ober-Breidenbach bis zum Antritt-Stausee - Fuß-/Radweges zwischen Billertshausen und dem Getürms - Fuß-/Radweg zur Anbindung zwischen Liederbach u. Kernstadt - Ausbau des Rad-Wege Netzes zum Stein „Ora et labora“ - Sitzgruppe an der Schwalm in Altenburg mit Sicht auf „Tief Loch“ - Wanderweg durch Altenburg mit Infotafeln - Feldweg durch das Dotzelröder Wäldchen - Naherholungsgebiet Homberg - Quelle Eselsborn 	55
4 Kulturlandschaft und Klimaschutz	Punkte
4.1 Konzept Gewässerausbau / Hochwasserschutz Gesamtkommunale Betrachtung der Gewässer zur Vermeidung von Hochwasser innerhalb der Ortskerne	21
4.2 Leitfaden Biodiversität / Dorfökologie Maßnahmenempfehlungen zur Wiederherstellung / Sicherung / Aufwertung des Naturraumes und der Kulturlandschaft (Ökologie und Landschaftsbild)	8
4.3 Potenzialanalyse und Konzept: Erneuerbare Energien Solarenergie in Gemeinschaft erzeugen und vermarkten	3



Impressionen der Projektschau



Beispiele für die Projektbewertung



WEITERE KOMMUNALE PROJEKTE	
AUFWERTUNG DER DORFGEMEINSCHAFTSHÄUSER	
1.6 DGH Altenburg Modernisierung und Energetische Sanierung	9
1.7 DGH Billertshausen Barriereabbau Eingang / Sanitäre Anlagen	16
1.8 DGH Liederbach Erneuerung Fußboden, Sanierung Feuerwehrraum und Keller	15
1.9 DGH Heidelberg Modernisierung Küche, Barriereabbau Eingang+Sanitäranlagen	4
1.10 DGH Schwabenrod Energetische Ertüchtigung	8
1.11 DGH Elbenrod Barriereabbau, Sanierung sanitärer Anlagen	0
1.12 DGH Hattendorf Barriereabbau und Integration Feuerwehrrgerätehaus	24
1.13 DGH Eudorf Parkplatz	13
1.14 Multifunktionshalle Eifa Rückbau oder Umnutzung altes Feuerwehrgebäude und Neubau eines Multifunktionsgebäudes	55
ORTE FÜR BEGEGNUNG, TRADITIONSPFLEGE, DORFLEBEN	
1.15 Grillhütte Leusel Ausbau und Wiederbelebung, ggf. Nutzung als Jugendraum	6
1.16 Grillhütte Fischbach Erneuerung Dacheindeckung	4
1.17 Grillhütte Lingelbach Modernisierung, Herstellung Strom- und Wasseranschluss	19
1.18 Leichenhalle Altenburg Sanierung der Leichenhalle, Instandsetzung der Treppen	2
1.19 Glockenturm Liederbach Erhaltung Glockenturm + Brückengeländer / Hochwasserschutz	12
1.20 Backhaus Schwabenrod Sanierung	12
1.21 Backhaus Heidelberg Sanierung des Gebäudes und Rückführung der Nutzung	5
1.22 Feuerwehr Schwabenrod Feuchtesanierung und Anbau von Vordach	5
1.23 Alte Schule Eifa Sanierung/Umnutzung (Begegnungszentrum/Seniorenwohnen)	33
1.24 Viehwaagshäuschen Altenburg Sanierung/Ausbau als Rastplatz am Rundwanderweg evtl. als zukünftig bewirtschaftete Raststätte	13



angeregte Diskussionen

Beispiele für die Projektbewertung

AUFWERTUNG DER DORFGEMEINSCHAFTSHÄUSER	
1.6 DGH Altenburg Modernisierung und Energetische Sanierung	9
1.7 DGH Billertshausen Barriereabbau Eingang / Sanitäre Anlagen	16
1.8 DGH Liederbach Erneuerung Fußboden, Sanierung Feuerwehrraum und Keller	15
1.9 DGH Heidelberg Modernisierung Küche, Barriereabbau Eingang+Sanitäranlagen	4
1.10 DGH Schwabenrod Energetische Ertüchtigung	8
1.11 DGH Elbenrod Barriereabbau, Sanierung sanitärer Anlagen	0
1.12 DGH Hattendorf Barriereabbau und Integration Feuerwehrrgerätehaus	24
1.13 DGH Eudorf Parkplatz	13
1.14 Multifunktionshalle Eifa Rückbau oder Umnutzung altes Feuerwehrgebäude und Neubau eines Multifunktionsgebäudes	55

ORTE FÜR BEGEGNUNG, TRADITIONSPFLEGE, DORFLEBEN	
1.15 Grillhütte Leusel Ausbau und Wiederbelebung, ggf. Nutzung als Jugendraum	6
1.16 Grillhütte Fischbach Erneuerung Dacheindeckung	4
1.17 Grillhütte Lingelbach Modernisierung, Herstellung Strom- und Wasseranschluss	19
1.18 Leichenhalle Altenburg Sanierung der Leichenhalle, komplette Instandsetzung der Treppen	2
1.19 Glockenturm Liederbach Erhaltung Glockenturm + Brückengeländer / Hochwasserschutz	12
1.20 Backhaus Schwabenrod Sanierung	12
1.21 Backhaus Heidelberg Sanierung des Gebäudes und Rückführung der Nutzung	5
1.22 Feuerwehr Schwabenrod Feuchtesanierung und Anbau von Vordach	5
1.23 Alte Schule Eifa Sanierung/Umnutzung (Begegnungszentrum/Seniorenwohnen)	33
1.24 Viehwaagshäuschen Altenburg Sanierung/Ausbau als Rastplatz am Rundwanderweg evtl. als zukünftig bewirtschaftete Raststätte	13



WEITERE KOMMUNALE PROJEKTE	
AUFWERTUNG DER ORTSMITTEN ALS FUNKTIONSSTANDORTE	
1.26 Ortsmitte Berfa Dorftreff und Standplatz für die mobile Nahversorgung	48
1.27 Grünfläche Liederbach (Dorfplatz / Grünanlage) Neugestaltung als attraktiver Treffpunkt für alle Generationen	12
1.28 Ortsmitte Billertshausen Neueinrichtung Treff- und Aussichtspunkt nahe der Ortsmitte	13
1.29 Ortsmitte Münch-Leusel Treffpunkt für alle Generationen schaffen	1
1.30 Ortsmitte Hattendorf Mehrgenerationenspielplatz, Multifunktionsplatz	26
1.31 Ortsmitte Elbenrod Sitzgruppe und Überdachung Ortsmitte	0
1.32 Ortsmitte Schwabenrod (Dorfmittelpunkt!) Neugestaltung Vorplatz vor Spielplatz mit Brunnen + Backhaus	8
1.33 Ortsmitte Liederbach Dorfzentrum attraktiver gestalten u.a. Platz am Glockenturm	7
1.34 Ortsmitte Leusel Aufwertung des Bereiches um die Kirche	12
1.35 Spielplatz / Mehrgenerationenplatz Lingelbach Neu- / Umgestaltung als Treffpunkt für alle Generationen	27
1.36 Ortsmitte Reibertenrod Gestaltung barrierefreier Dorftreffpunkt mit diverser Ausstattung	16
1.37 Sportplatz Liederbach Erweiterung der Nutzung	7
1.38 Grillhütte Schwabenrod Sanitäre Einrichtungen	6
WEITERE THEMEN	
1.5 Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement Strategie, Brachflächen- und Leerstandskataster	11
1.25 Jugendprojekt: Ausbau neuer Jugendtreffpunkte Innen- und Außenräume (drinnen und draußen)	22
3.4 Kommunale Mitfahrzentrale Digitale Plattform zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Kernstadt Alsfeld	39
4.4 Jugendprojekt: Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz Müllsammelaktionen, Mülltrennung, Öffentlichkeitsarbeit	32



Impressionen der Projektschau

AUFWERTUNG DER ORTSMITTEN ALS FUNKTIONSSTANDORTE	
1.26 Ortsmitte Berfa Dorftreff und Standplatz für die mobile Nahversorgung	48
1.27 Grünfläche Liederbach (Dorfplatz / Grünanlage) Neugestaltung als attraktiver Treffpunkt für alle Generationen	12
1.28 Ortsmitte Billertshausen Neueinrichtung Treff- und Aussichtspunkt nahe der Ortsmitte	13
1.29 Ortsmitte Münch-Leusel Treffpunkt für alle Generationen schaffen	1
1.30 Ortsmitte Hattendorf Mehrgenerationenspielplatz, Multifunktionsplatz	26
1.31 Ortsmitte Elbenrod Sitzgruppe und Überdachung Ortsmitte	0
1.32 Ortsmitte Schwabenrod (Dorfmittelpunkt!) Neugestaltung Vorplatz vor Spielplatz mit Brunnen und Backhaus	8
1.33 Ortsmitte Liederbach Dorfzentrum attraktiver gestalten u.a. Platz am Glockenturm	7
1.34 Ortsmitte Leusel Aufwertung des Bereiches um die Kirche	12
1.35 Spielplatz / Mehrgenerationenplatz Lingelbach Neu- / Umgestaltung als Treffpunkt für alle Generationen	27
1.36 Ortsmitte Reibertenrod Gestaltung barrierefreier Dorftreffpunkt mit diverser Ausstattung	16

Beispiele für die Projektbewertung

WEITERE THEMEN	
1.5 Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement Strategie, Brachflächen- und Leerstandskataster	11
1.25 Jugendprojekt: Ausbau neuer Jugendtreffpunkte Innen- und Außenräume (drinnen und draußen)	22
3.4 Kommunale Mitfahrzentrale Digitale Plattform zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Kernstadt Alsfeld	39
4.4 Jugendprojekt: Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz Müllsammelaktionen, Mülltrennung, Öffentlichkeitsarbeit	32



WEITERE - Potenzielle Maßnahmen für private Förderung (ohne Voting)

- Kirchgemeindehaus Berfa | Umbau zu einem Haus der Generationen
- Außenanlage Martin-Luther-Haus Lingelbach | Parkflächen und Wege
- Bürgerversorgungsbus (BVB)
- Anschaffung von Fahrzeug zur mobilen Versorgung von Ortsteilen
- Lebensmittelbringservice | Geschäfte bieten Service
- Regionale Lebensmittelversorgung - gemeinsame Vermarktung
- Anbau/Verarbeitung von Gemüse vor Ort | z.B. Getreide, Reduzierung von Verpackungsmüll
- Scheunencafé Eifa / Kulturscheune Eifa
- Umbau/Sanierung/Umnutzung Wirtschaftsgebäude Breitenbacher Str.: Mehrgenerationen- / Seniorenwohnen
- Ehem. Gasthof „Roth“ Liederbach Umbau Gastro/Fewo
- Gebäude Merschröder Straße 20 Umbau als Mehrgenerationenhaus, Werkstätten, Künstlerateliers etc.
- Sportheim Liederbach: Sanierung Dach und sanitäre Anlagen

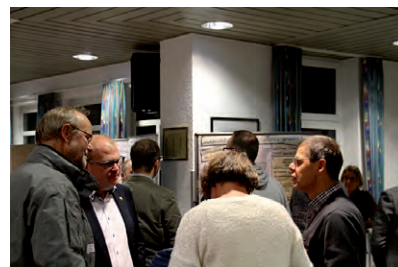
Projekte ohne Zuordnung in der Dorfentwicklung (ohne Voting)

- Ehrenamts-Manager | personelle Unterstützung der Vereine zur Stärkung des Ehrenamts durch Koordination, Kooperationen, Fortbildungsreihe, „Tag der Vereine“
- Gastronomie mobil | Mobile Gastronomie z.B. mit einem Wagen / Schankanlage verfügbar für alle Stadtteile
- Digitaler Veranstaltungskalender | Gemeinsamkeit und keine Konkurrenzveranstaltungen, Veranstaltungskooperation und Koordination, Bündelung von Ressourcen, Online-Plattform
- Heckenschnitt Billertshausen
- Freibad Lingelbach | Modernisierung und Sanierung, dauerhafter Erhalt des Bades, touristische Attraktivität steigern,
- Jugendprojekt: Aufklärungs- und Beratungsangebote zum Thema Drogen | in Schulen, Unterstützung, Anlaufstelle

Prioritäten setzen durch Punkten - Ergebnisse:

Die **Bewertung der 9 Leitprojekte** brachte sehr deutliche Ergebnisse. Das Konzept Rad- und Wanderwege „Rund um Alsfeld“ (55) war den Anwesenden eindeutig am Wichtigsten. Relativ gleich auf liegen dahinter das Konzept Hofgut Angenrod (26), das Konzept Gewässerausbau/Hochwasserschutz (21) aber auch die Kinder- und Jugendbeteiligung (20).

Auch die Bewertung der weiteren kommunalen Projekte brachte klare Favoriten - vorrangig bei Projekten mit ortsteilübergreifender Bedeutung: Multifunktionshalle Eifa (55), Ortsmitte Berfa (48), Kommunale Mitfahrzentrale (39), Jugendprojekt: Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz (32).



Impressionen der Projektschau

Welche Bedeutung hat das Voting für die Umsetzung der Projekte?

Die Punktzahlen spiegeln wider, wie die Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen ihre Prioritäten setzen würden. Dieses Ergebnis wird in das IKEK-Dokument aufgenommen. Es hat empfehlenden Charakter und ergänzt die fachlichen und wirtschaftlichen Aspekte bei zukünftigen Entscheidungen.

Dabei ist selbstverständlich zu berücksichtigen, dass die Aussagen nicht repräsentativ sein können, weil nicht alle Ortsteile gleichermaßen bei der Veranstaltung vertreten sein konnten.

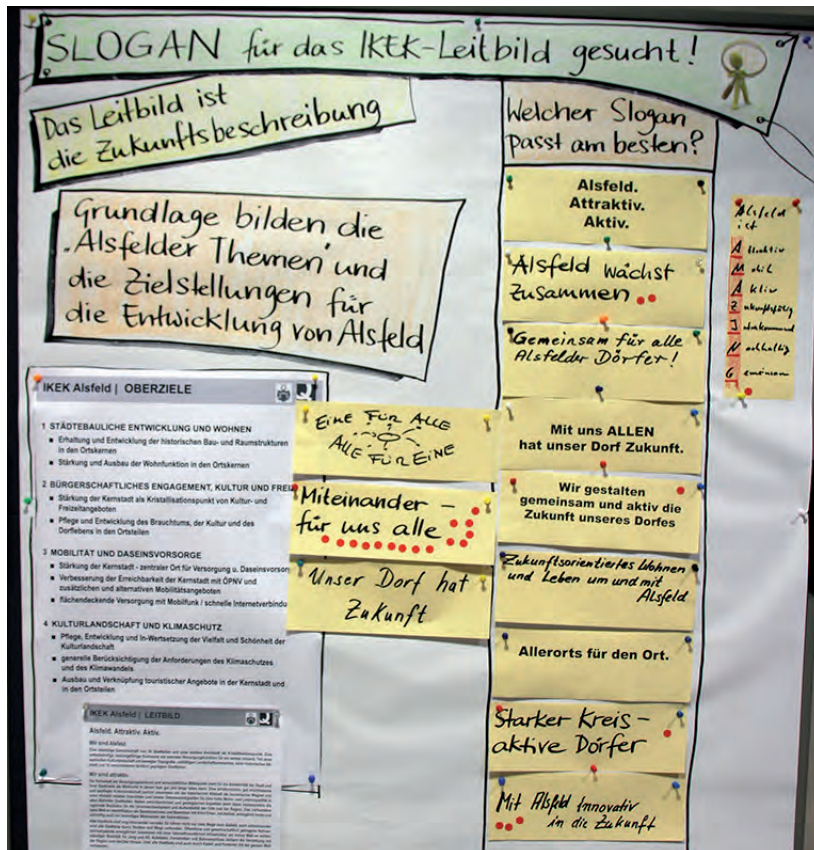


EIN MOTTO FÜR DAS IKEK-LEITBILD

In der Steuerungsgruppe wurde bereits über einen Slogan für das IKEK-Leitbild diskutiert. Nun wurden auch die Teilnehmenden des 3. IKEK-Forums gebeten, Ideen zu entwickeln und aus allen vorliegenden Vorschlägen einen Favoriten zu wählen:

Miteinander - für uns alle

wurde mit 15 Punkten zum Motto für das IKEK-Leitbild gewählt.

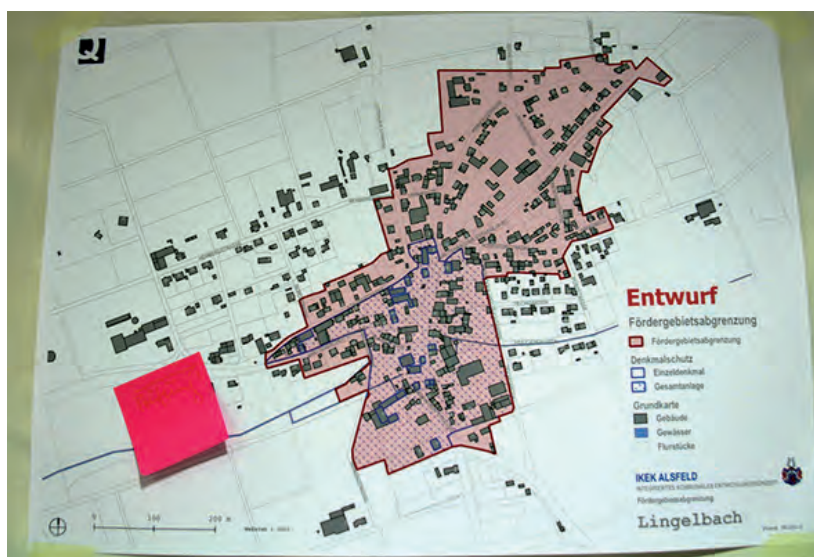


13 Vorschläge stehen am Ende zur Wahl



Teilnehmende diskutieren das Motto

DIE ABGRENZUNG DER FÖRDERGEBIETE IN DEN ORTSTEILEN - ENTWURF



Interessierte konnten sich an Plänen über die Abgrenzung der Fördergebiete in den Ortsteilen informieren. Viele nutzten die Chance, sich von den Vertreter/innen des Planungsbüros und des Stadtplanungsamtes die ausgehängten Entwürfe erläutern zu lassen und eigene Hinweise zu geben.





Teil 3 | Förderung privater Maßnahmen

Informationen zur Förderung privater Maßnahmen der Dorfentwicklung in Alsfeld

Im letzten Teil des Abends informierten Jana Brittner und Michael Semmler vom Vogelsbergkreis/Amt für Wirtschaft und ländlichen Raum über die Förderung privater Maßnahmen der Dorfentwicklung. Herr Semmler wird Ansprechpartner für private Bauherren in Alsfeld sein, die Fördermittel beantragen wollen (Privatpersonen, Vereine, Firmen, Kirche u.ä.). Die Antragstellung ist möglich, sobald das IKEK freigegeben ist (ca. Frühjahr 2020). Dazu werden in Alsfeld entsprechende Beratungen angeboten. Ein Beratungsprotokoll ist Teil der Antragsunterlagen.

Die wichtigsten Fördervoraussetzungen für private Bauherren:

- Fördervorhaben können nur innerhalb anerkannter Förderschwerpunkte bezuschusst werden. (Anerkennung von Alsfeld liegt vor, Aug. 2018)
- Das zu fördernde Objekt muss im Fördergebiet liegen (Ausnahme bei Kulturdenkmälern).
- Mindestinvestition 10.000 € (netto)
- Die Vorgaben im IKEK/städtebaulichen Fachbeitrag sind zu beachten.
- Die Vorgaben „Bauen im ländlichen Raum“ sind zu beachten.

Die Förderquoten / Förderkriterien:

- 35 % max. 45.000 €
- 35 % max. 60.000 € bei Kulturdenkmälern
- 35 % max. 200.000 € beim Umbau von Wirtschaftsgebäuden zu Wohnzwecken
- Der Zuwendungsanteil wird anhand von Nettobeträgen ermittelt.
- Die Förderung wird erst nach Abschluss und Abrechnung der Maßnahme ausgezahlt (Vorfinanzierung erforderlich)
- Förderausschluss: Maßnahmenbeginn vor Bewilligung!

Die vollständige Präsentation steht als Anlage zur Doku auf der Homepage der Stadt zur freien Verfügung.



Die Broschüre „Bauen im ländlichen Raum“ zeigt regionaltypische baulich-gestalterische Beispiele zur Orientierung für private Umbau-/Sanierungs- oder Neubauvorhaben.

Die Fachberatungen der Stadt- und Kreisverwaltung werden die Bauherren dabei unterstützen, eine förderfähige Lösung für ihr individuelles Vorhaben zu entwickeln.



Informationen im Internet

Die Seiten enthalten weitere Dokumente zum Herunterladen.

Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums

<https://umwelt.hessen.de/landwirtschaft/laendlicher-raum/foerderung-der-entwicklung-des-laendlichen-raums>

Informationen zur Privatförderung Dorfentwicklung

<https://www.vogelsbergkreis.de/kreisverwaltung/aemter/amt-fuer-wirtschaft-und-den-laendlichen-raum/amt-fuer-wirtschaft-und-den-laendlichen-raum/dorf-und-regionalentwicklung/dorfentwicklung.html>

Fördermöglichkeiten der Regionalentwicklung

<https://umwelt.hessen.de/landwirtschaft/laendlicher-raum/foerderung-der-laendlichen-entwicklung/regionalentwicklung>

Ansprechpartner Regionalentwicklung beim Kreis

<https://www.vogelsbergkreis.de/kreisverwaltung/aemter/amt-fuer-wirtschaft-und-den-laendlichen-raum/amt-fuer-wirtschaft-und-den-laendlichen-raum/dorf-und-regionalentwicklung/regionalentwicklung.html>

Broschüre Download

https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/hmuelv/bauen_im_laendlichen_raum.pdf



Zusammenfassung und Abschluss

Die nächsten Schritte

Ingo Quaas gab einen kurzen Ausblick, auf die ausstehenden Aufgaben: Bis zum Jahresende ggf. Jahresanfang wird das IKEK als Dokument durch das Büro quaas-stadtplaner in weiterer Abstimmung mit der Steuerungsgruppe fertiggestellt.

Anschließend soll es in den Ausschüssen diskutiert und durch die Stadtverordnetenversammlung erörtert und gebilligt werden. Danach erfolgt die Freigabe des IKEK durch die WI-Bank. Abschließend wird das IKEK durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Schlusswort

Die Moderatorin bedankte sich für die aktive Mitwirkung aller Veranstaltungsteilnehmer/innen und übergab für das Schlusswort an den Bürgermeister.

Auch Stephan Paule dankte allen Anwesenden für ihr Interesse und ihre Mitarbeit. Und er nutzte die Gelegenheit, um sich ausdrücklich bei den Mitgliedern der Steuerungsgruppe zu bedanken, die viel Zeit und Kraft in diese Aufgabe investieren. In diesem Gremium wird seit Februar 2019 sehr konstruktiv miteinander gearbeitet und um Lösungen gerungen, die von allen mitgetragen werden können.

Damit schloss das dritte und letzte IKEK-Forum in Alsfeld.



Anlagen zur Dokumentation:

- Präsentation 3. IKEK-FORUM quaas-stadtplaner (pdf)
- Präsentation Förderungen in der Regionalentwicklung, Brittner Vogelsbergkreis (pdf)
- Präsentation Förderung private Maßnahmen Dorfentwicklung, Brittner Vogelsbergkreis (pdf)
- Broschüre „Bauen im ländlichen Raum“, 2018 (pdf)
- Präsentation Verantwortungsgemeinschaft Berfa (pdf)

Ihre Ansprechpartner zum IKEK

Magistrat der Stadt Alsfeld Isolde Kempus

Fachbereich 2 -
Bauen und Liegenschaften
Markt 7, 36304 Alsfeld

Tel.: 06631 182 227

eMail: stadtplanung@stadt.alsfeld.de



quaas-stadtplaner Dipl.-Ing. Ingo Quaas Dipl.-Ing. Katya Seydel

Schillerstraße 20, 99423 Weimar

Tel: 03643 49 49 21

eMail: buero@quaas-stadtplaner.de



Betreuung Dorfentwicklungsprozess: Vogelsbergkreis

Amt für Wirtschaft und den ländlichen
Raum | Dorf- und Regionalentwicklung
Adolf-Spieß-Str. 34
36341 Lauterbach



Sachbearbeiterin

Jana Brittner

Tel: 06641/977-3521

jana.brittner@vogelsbergkreis.de

Ansprechpartner Privatförderung

Michael Semmler

06641/977-6620

michael.semmler@vogelsbergkreis.de

dein ortsteil 2035 – dein alsfeld

**mach mit
pimp your future!**

**Jugendforum
Alsfeld
26. September 2019
17 – 20 Uhr
neue Feuerwache Fuldaer Tor 43**

**Du bist entscheidend
für die Zukunft von Alsfeld!**



DOKUMENTATION
IKEK jugendforum | 26. September 2019



Am 26.09.2019 wurde im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Stadt Alsfeld ein Jugendforum durchgeführt. Neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 14 und 23 Jahren diskutierten die Defizite, sammelten Ideen und erarbeiteten konkrete Projektvorschläge rund um das Thema „Jung sein in Alsfeld“.

Die Veranstaltung wurde vom Fachbüro quaas-stadtplaner vorbereitet und moderiert.

ABLAUF Donnerstag, 26. September 2019

Ort: **Feuerwache Alsfeld, Fulder Tor 43 in Alsfeld**

- 17.00 Uhr Beginn der Veranstaltung
- 17.15 Uhr 1. Begrüßung und Eröffnung
Bürgermeister Stephan Paule
Moderatorin Ulrike Jurrack, quaas-stadtplaner
Nicole Dörr, Vertreterin Stadtjugendparlament
- 17.30 Uhr 2. Warm-up - Einstieg
Vorstellungsrunde mit Jugendlichen und Erwachsenen
Digitale Meinungsabfrage zu „Jung sein in Alsfeld“
Jugendforum im IKEK-Prozess - Was ist das IKEK?
Ulrike Jurrack, quaas-stadtplaner
- 17.50 Uhr **Werkstatt Teil 1 | Jung sein in Alsfeld - Probleme und Ideen**
Moderation Ulrike Jurrack & Ulla Schauber, quaas-stadtplaner
3. „Was fehlt in Alsfeld? Was funktioniert nicht so gut?“
Brainstorming
4. „Wie könnte es besser werden? Was braucht es dafür?“
Ideensammlung
- 18.30 Uhr *PIZZAPAUSE - informeller Austausch zwischen Jung & Alt*
- 19.00 Uhr **Werkstatt Teil 2 | Ausgewählte Ideen weiterdenken**
5. „Was wollen wir tun? Projektideen entwickeln“
Arbeit in Kleingruppen
- 19.40 Uhr 6. Präsentation der Projektideen
- 20.15 Uhr 7. Vereinbarungen und Feedback
- 20.30 Uhr **E N D E**

Moderation / Anleitung: *Ulrike Jurrack & Ulla Schauber, quaas-stadtplaner*



1. Begrüßung und Eröffnung

Bürgermeister Stephan Paule begrüßte alle Anwesenden sehr herzlich und sprach einige einführende Worte:

Das Jugendforum ist eine Bürgerbeteiligung im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes, das derzeit für die 16 Ortsteile von Alsfeld erarbeitet wird. Einwohnerinnen und Einwohner der Ortsteile konnten sich bereits in Dorfwerkstätten, Ortsbegehungen und in den zwei IKEK-Foren beteiligen. Erwachsene denken anders als Kinder und Jugendliche und das ist auch gut so. Ihre Sicht fehlte dabei bislang. Deshalb wurde zum Jugendforum geladen. Herr Paule dankte den anwesenden Jugendlichen, die der Einladung gefolgt waren. Er freute sich auf ihre Ideen und Visionen und wünschte viel Spaß.

Anschließend stellten sich die beiden Moderatorinnen Ulrike Jurrack und Ulla Schauber vor. Sie arbeiten für das Büro quaas-stadtplaner aus Weimar, das mit der Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes beauftragt ist. Sie hatten gemeinsam sie das Jugendforums geplant und leiteten die Veranstaltung.

Nicole Dörr stellte das Stadtjugendparlament von Alsfeld vor. Acht gewählte Mitglieder gehören seit Oktober 2018 dazu. Sie ist beratendes Mitglied. Das Stadtjugendparlament beschäftigt sich mit vielen Themen, die Jugendliche in Alsfeld betrifft und ist offen für alle Anliegen, Fragen oder Ideen der Jugendlichen in Alsfeld: <https://www.jugend-alsfeld.de/stadtjugendparlament>

Kontakt: Maria Hoyer, Kommunale Jugendarbeit Alsfeld

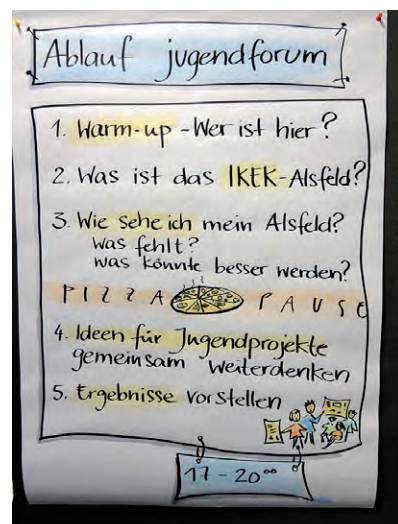
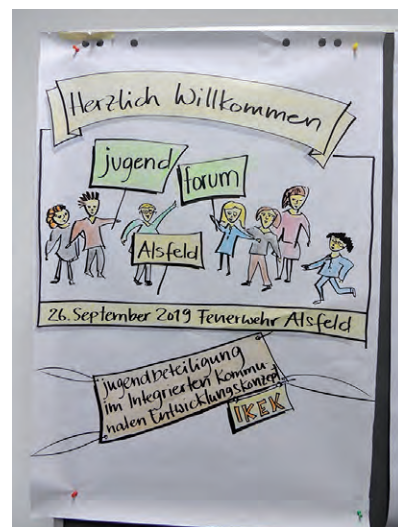
2. Warm-up - Einstieg

Vorstellungsrunde

Die Jugendlichen kamen aus den Ortsteilen Angenrod, Altenburg, Hattendorf, Münch-Leusel, Reibertenrod und aus Alsfeld selbst.

Neben Bürgermeister Paule nahmen weitere Erwachsene zeitweilig am Jugendforum teil. Dazu gehörten Vertreter/innen der Stadtverwaltung, der Kreisverwaltung sowie einige Ortsvorsteher und eine Rentnerin.

„Wo wohne ich? Wohin gehe ich zur Schule/Ausbildung/Arbeit? Wo verbringe ich meine Freizeit?“ waren die Fragen, zu denen sich die Teilnehmenden auf einem „Stadtplan auf dem Boden“ ihren Platz suchen sollten. An dieser Vorstellungsrunde nahmen Alt & Jung gemeinsam teil und lernten sich kennen.



Warm-up Aufstellung | Fotos: quaas stadtplaner



Digitale Blitzumfrage

Kurz und knackig war die digitale Meinungsumfrage. Per Handy loggten sich acht der Jugendlichen ein und beantworteten drei Fragen:

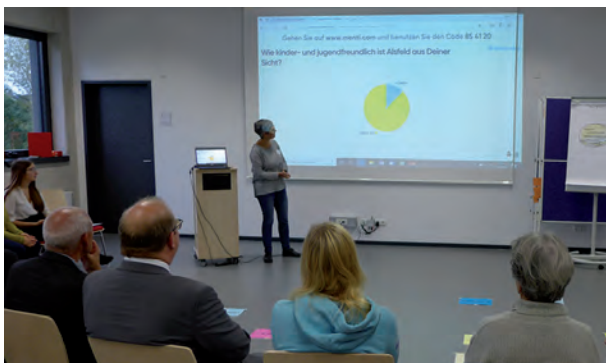


Foto: quaaas-stadtplaner |
Die Ergebnisse der digitalen Umfrage erschienen
in Echtzeit auf der Präsentationswand.

**Du würdest auch gern
Deine Meinung sagen?**

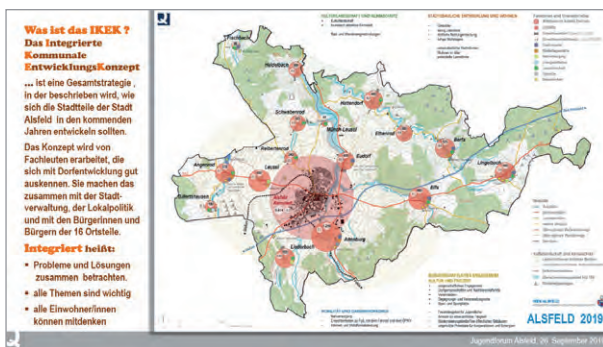
Alle Jugendlichen aus den
Alsfelder Ortsteilen können
auch noch nach dem Jugend-
forum daran teilnehmen:

Link aufrufen
<https://www.menti.com/6wf4p1rxyw>
Fragen beantworten, Fertig!



Jugendforum im Rahmen der Dorfentwicklung - Was ist das IKEK?

Ulrike Jurrack erläuterte anhand einiger Folien, was das IKEK ist - das Integrative Kommunale Entwicklungskonzept. Sie berichtete kurz darüber, was bisher geschah, welche Bedeutung die Bürgerbeteiligung in diesem Prozess hat und wie sich das Jugendforum einordnet. Zum Schluss stellte sie die bisherigen Zwischenergebnisse vor und lud zum 3.IKEK-FORUM am 31.10.2019 nach Angenrod ein.





WERKSTATT Teil 1 | Jung sein in Alsfeld - Probleme und Ideen

3. Was fehlt in Alsfeld? Was funktioniert nicht so gut?“

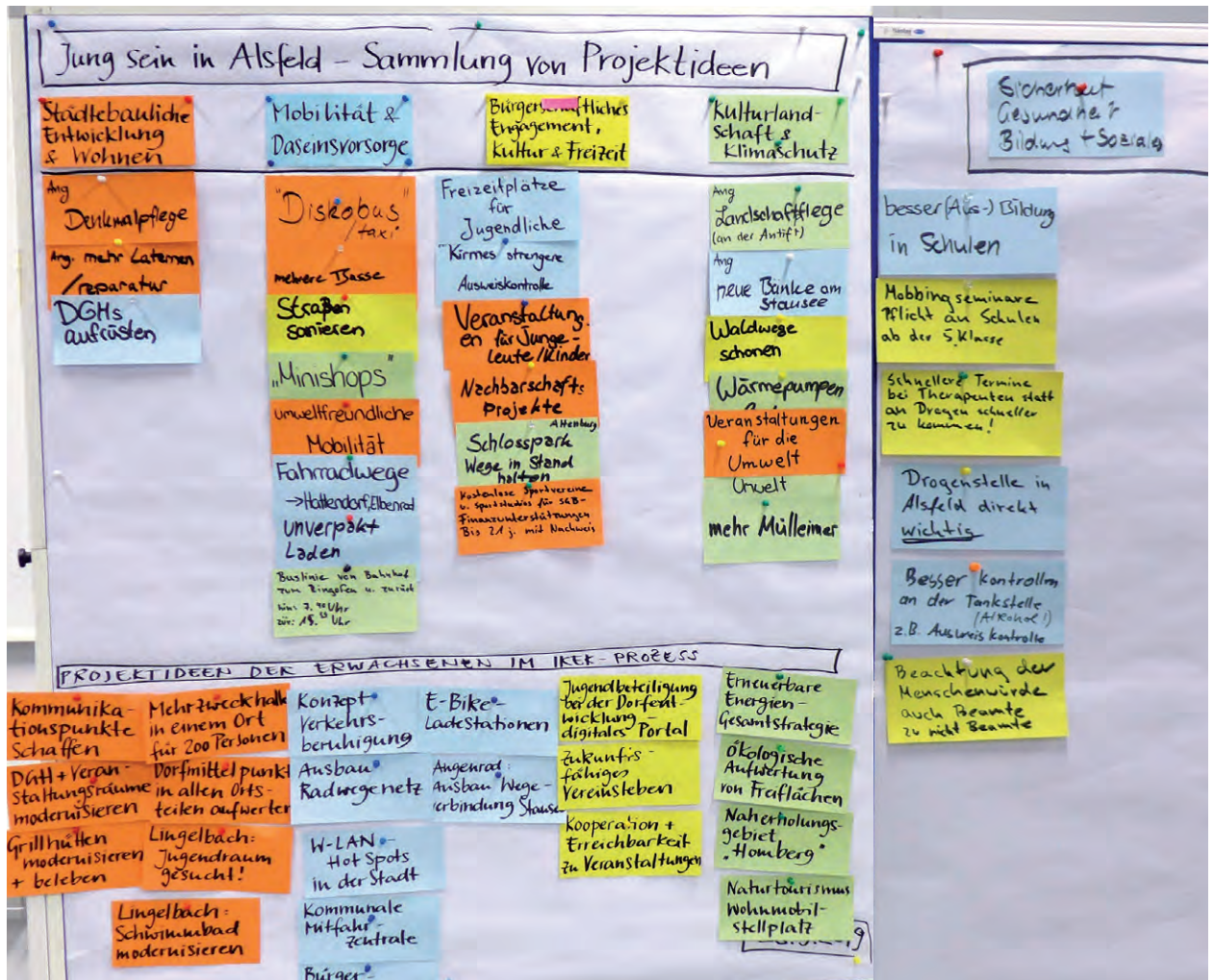
Jung sein in Alsfeld - Was fehlt? Was funktioniert nicht?

Ortsteile	Alsfeld
<p>Angenrod Jugendraum fehlt (geschl.)</p> <p>Münch-Lensel - Kinder- u. Jugendräume fehlen</p> <p>Radweg Münch-Lensel → Alsfeld: fehlende <u>Beleuchtung</u>, wenig frequentiert → Sicherheit</p>	<ul style="list-style-type: none">- Bustransport <u>überfüllt</u> ! Kinder müssen aussteigen- zu wenige Schulbusse- Busse fahren zu selten, nicht lange genug (Takt!)- Ausbildung ÖPNV schlecht- Rufbussystem mangelhaft- Outdoor-fitness-Geräte u. a. Angebote in den Orten- Leihfahrräder fehlen- Zugverbindungen - Schnellverbindungen in StoßzeitenPi. Gießen + Fulda fehlen- Mobilität bei Nacht / Veranstaltungsbesuche- Sauberkeit / Sicherheit Fuß- u. Radwege / Oberfläch.- Mobbing an den Schulen wird nicht ernst genommen - Soziales Verständnis fehlt - Eingreifen der Lehrer fehlt

In der zweiteiligen WERKSTATT blieben die Jugendlichen mit den zwei anleitenden Moderatorinnen unter sich. In einem kurzen Brainstorming trugen sie zunächst zusammen, was in Alsfeld für Kinder und Jugendliche nicht gut läuft. Mängel im öffentlichen Nahverkehr/Bahnanbindungen und bei den (Rad-)wegeverbindungen, fehlende Jugendräume sowie Mobbing und Drogenprobleme an den Schulen waren die meistgenannten Themen. Aber auch Outdoor-Fitnessangebote werden vermisst.



\$. „Wie könnte es besser werden? Was braucht es?“



Die Jugendlichen entwickelten Ideen, wie die Situation in Alsfeld verbessert werden könnte. Alle Vorschläge wurden anschließend den vier „Alsfelder Themen“ und einer neuen Kategorie „Sicherheit, Gesundheit, Bildung und Soziales“ zugeordnet.

In der Pizzapause kamen die jugendlichen und die erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander ins Gespräch.

Nach der Pause wurde das Ergebnis der Ideensammlung mit ausgewählten Projektideen der Erwachsenen verglichen, die im IKEK-Prozess bislang erarbeitet worden waren. Dabei wurde deutlich, dass die Jugendlichen und die Erwachsenen oft auf sehr ähnliche Vorschläge entwickelt haben.

Die Projektidee „Jugendbeteiligung“ könnte ermöglichen, dass zukünftig die Sichtweise der Jugendlichen stärker in die Dorfentwicklung einbezogen wird. Einige Ideen wurden anschließend vertieft. Alle anderen Ideen, die im Jugendforum entstanden sind, könnten in den Schulen, in den Ortsteilen und Vereinen oder im Stadtjugendparlament weitergedacht werden.



Fotos: quaa-stadtplaner
Die Jugendlichen notieren ihre Ideen und betrachten danach das Ergebnis.





WERKSTATT Teil 2 | Ausgewählte Ideen weiterdenken

5. Was wollen wir tun? Welche Projektidee wollen wir vertiefen?

Wie heißt Euer Projekt?

Hilfe und Drogen

Wer hat die Idee?

Michéle Kaiser

1. Bitte beschreibt kurz Eure Projektidee:

Was soll passieren, sich verändern oder entstehen?

- **Drogenzentrum direkt in Alsfeld**
- **Beratungen in den Schulen ab der 7. Klasse**
- **Unterstützung statt Verurteilung von Pädagogen**

Wo und wann sollte das Projekt umgesetzt werden?

- **so schnell wie möglich**

2. Wie verbessert das Projekt die Lebensqualität?

Was würde sich damit verbessern?

- **weniger Alkohol-, Drogen- und Arzneimittelmisbrauch**

Wer profitiert vom Projekt?

- **alle Bürger**

Wer könnte es nutzen?

- **Schulen / Bildungswerke**
- **Problembetroffene**
- **Bürger**

3. Was brauchen wir für die Projektentwicklung?

Welche Mitstreiter, Unterstützer, Partner brauchen wir?

- **Pädagogen**
- **Bildungswerke**
- **Drogenzentrum mit Beratungsperson**
- **Gesellschaft**
- **Drogenzentrum in Alsfeld**
- **Psychologen / Therapeuten**
- **Herr Paule (Bürgermeister)**
- **Stadtjugendparlament**

4. Weiterarbeit an der Projektidee - wer macht mit?

Wie kann das gehen? Was brauchen wir dafür?

- **Beratungsstelle in Alsfeld erstellen**
- **Freiwillige, die an Schulen gehen, um Infotag zu machen**

Wer stellt die Idee beim 3.IKEK-Forum vor?

Michéle Kaiser

Wie heißt Euer Projekt?

Probleme im öffentlichen Verkehr

Wer hat die Idee?

David Brech

1. Bitte beschreibt kurz Eure Projektidee:

Was soll passieren, sich verändern oder entstehen?

- **Busfahrzeiten sollten sich verbessern**
- **Expresszüge zwischen Fulda und Gießen mit Halt in Alsfeld**
- **Dass die ALT's (Rufbus) pünktlicher und höflicher werden**

2. Wie verbessert das Projekt die Lebensqualität?

Was würde sich damit verbessern?

1 Verbessern würde sich für die Studenten, dass sie schneller an die Uni kommen, und für die, die arbeiten und kein Auto haben.

2 Verbessern würde sich, wenn es nicht so große Lücken in den Zeitplänen (Fahrplänen) geben würde.

3 Verbessern würde sich, dass immer mehr Leute wieder mit den ALT's fahren würden.

3. Was brauchen wir für die Projektentwicklung?

Welche Mitstreiter, Unterstützer, Partner brauchen wir?

- **die Stadt Alsfeld**
- **RmV**
- **V90**

4. Weiterarbeit an der Projektidee - wer macht mit?

Wie kann das gehen? Was brauchen wir dafür?

Wer stellt die Idee beim 3.IKEK-Forum vor?

Ich hätte Interesse (David) mit Michéle



Wie heißt Euer Projekt?

Ausbau von Jugendtreffpunkten

Wer hat die Idee?

Frederic Stock, Gina-Sophie Born, Lara Schübeler

1. Bitte beschreibt kurz Eure Projektidee:

Was soll passieren, sich verändern oder entstehen?

- **neue Orte für Jugendräume**

Wo und wann sollte das Projekt umgesetzt werden?

- **zeitnahe Umsetzung**
- **(in den) Ortschaften mit Bedarf**

2. Wie verbessert das Projekt die Lebensqualität?

Was würde sich damit verbessern?

- **alle Altersgruppen**
- **soziale Interaktion**
- **Jugendliche würden nicht nur Zuhause rumsitzen**
- **stärkt andere Vereine**
- **bei Umbau Steigerung (Stärkung) der Dorfgemeinschaft**
- **gemeinsame Aktivitäten**

3. Was brauchen wir für die Projektentwicklung?

Welche Mitstreiter, Unterstützer, Partner brauchen wir?

Welche Infos fehlen uns? Woher bekommen wir sie?

- **Mitglieder**
- **Ortsbeirat**
- **Stadt Alsfeld**
- **Kirche ?**
- **Helfer**
- **„regional bauen“, d.h. Hilfe von regionalen Betrieben / Sponsoren und Förderer**
- **Jugendparlament**

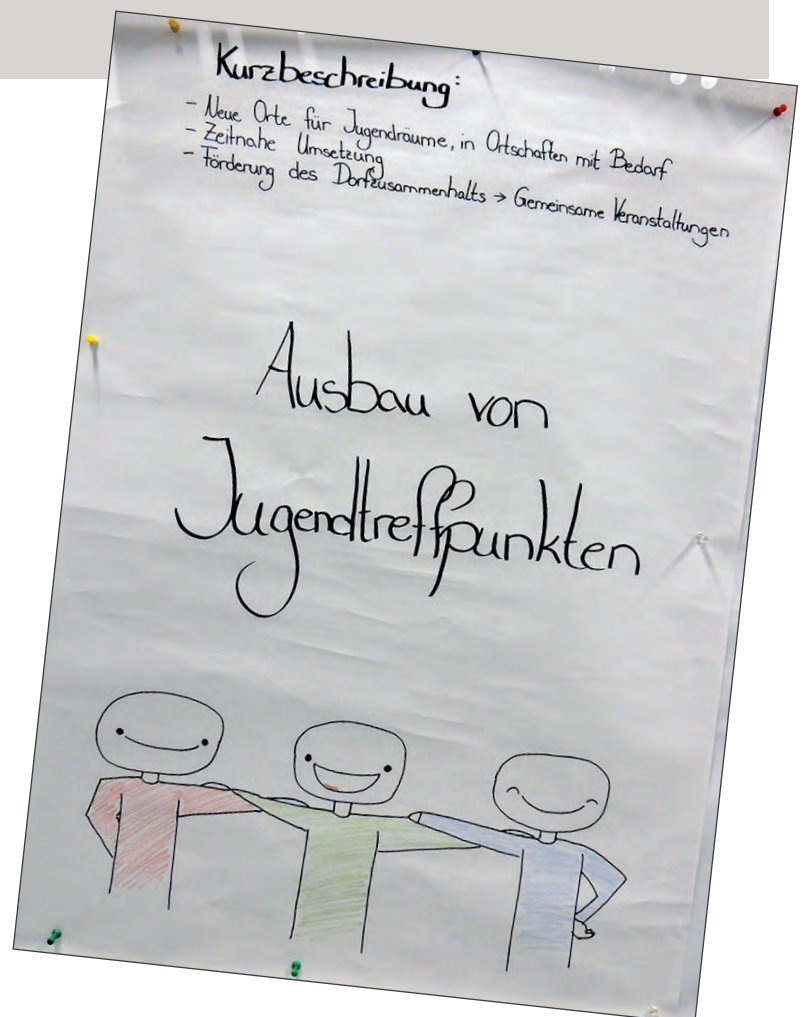
4. Weiterarbeit an der Projektidee - wer macht mit?

Wie kann das gehen? Was brauchen wir dafür?

Wer stellt die Idee beim 3.IKEK-Forum vor?



Fotos: quaas-stadtplaner | In Kleingruppen werden ausgewählte Ideen weiterbearbeitet.





Wie heißt Euer Projekt?

Klimaschutz

Wer hat die Idee?

Nicole Dörr, Carlotta Räther, Georgia Skinitou

1. Bitte beschreibt kurz Eure Projektidee:

Was soll passieren, sich verändern oder entstehen?

- Müllsammelaktionen
- separate Mülleimer
(Normalmüll + Pfandflaschen)
- Schilder mit nachdenklichen Sprüchen

Wo und wann sollte das Projekt umgesetzt werden?

2. Wie verbessert das Projekt die Lebensqualität?

Was würde sich damit verbessern?

- Sauberkeit
- Zufriedenheit

3. Was brauchen wir für die Projektentwicklung?

Welche Mitstreiter, Unterstützer, Partner brauchen wir?

Welche Infos fehlen uns? Woher bekommen wir sie?

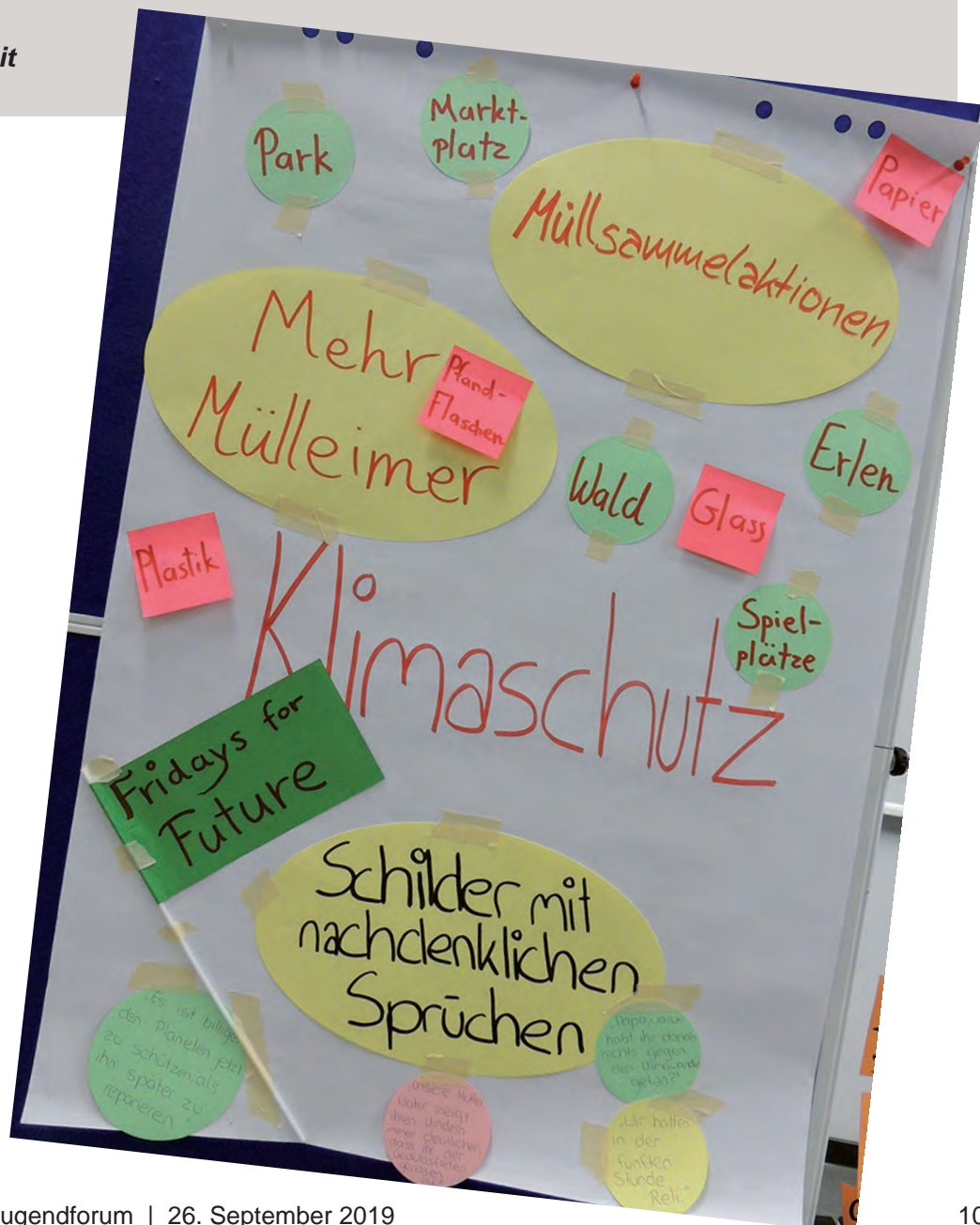
- Schulen
- Alsfeld

4. Weiterarbeit an der Projektidee - wer macht mit?

Wie kann das gehen? Was brauchen wir dafür?

Wer stellt die Idee beim 3.IKEK-Forum vor?

Carlotta Räther





6. Präsentation der Projektideen

In der Werkstatt wurden vier Projektideen weiterentwickelt. Die Ergebnisse wurden auf den Arbeitsblättern schriftlich festgehalten sowie auf zwei Plakaten anschaulich gemacht.

Die Arbeitsergebnisse zu den vier Themen Drogen und Hilfe, Öffentlicher Verkehr, Klimaschutz und Jugendtreffpunkte wurden von den Jugendlichen vorgetragen. Die Erwachsenen hörten sehr aufmerksam zu und gaben gleich die eine oder andere Rückmeldung dazu. So wurde versichert, dass das Drogenproblem und entsprechende Beratungs- und Präventionsangebote bereits Thema bei der Stadt sind. Zum Klimaschutzprojekt kam der Vorschlag auf, dass Mülleimer mit den Sprüchen beklebt oder besprüht werden könnten.

7. Vereinbarungen und Feedback

Die Gruppen können die Projektideen auch auf dem 3.IKEK-FORUM am 31.10.2019 in Angenrod vorstellen.

Abschließend bat die Moderatorin um ein kurzes Feedback der jugendlichen und der erwachsenen Teilnehmer/innen. Hier einige Antworten:

Feedback

- die Stadt will das Engagement der Kinder- und Jugendlichen mit reinnehmen
- toller Austausch unter den Jugendlichen
- Dank an die Jugendlichen für ihr Engagement
- viel gelernt
- Bürgermeister von der Nähe kennengelernt
- sehr interessant und informativ
- man sollte die Schulen darauf aufmerksam machen
- Schulen mit ins Boot holen
- die Schulen sollten besser zusammenarbeiten
- es war sehr schön, das Beste was ich je erlebt habe
- danke, dass ich dabei sein durfte
- es war gut, die „hohen Tiere“ mal zu sehen
- viel Spaß gehabt, danke!

Herr Diehl vom Fachbereich Bauen und Liegenschaften der Stadt fragte die Jugendlichen, wie man sie am besten erreichen könnte und ob sie sich für Mitteilungen aus der Stadtverwaltung interessieren würden:

- Ja, die Jugendlichen finden das interessant
- am besten über Instagram
- kein extra Plattform sondern als kurze Infos einspeisen.

Dokumentation

Die Dokumentaion zum Jugendforum wird über Frau Hoyer an die Jugendlichen weitergeleitet und kann veröffentlicht werden. Die Doku liegt außerdem als pdf.Dokument zum Herunterladen auf der Stadtseite www.alsfeld.de.



Fotos: quaas-stadtplaner |
Die Erwachsenen waren von
derErgebnissen beeindruckt.

Ansprechpartner:

Magistrat
der Stadt Alsfeld

Isolde Kempus

Fachbereich 2 -
Bauen und Liegenschaften

Markt 7, 36304 Alsfeld

Tel.: 06631 182 227

stadtplanung@stadt.alsfeld.de

Maria Hoyer

Kommunale Jugendarbeit Alsfeld-
Tel. 06631/9114940

hoyer.m@cafeonline-alsfeld.de

Fulder Tor 28, 36304 Alsfeld

www.jugend-alsfeld.de

Fachbüro

quaas-stadtplaner

Dipl.-Ing. Ingo Quaas

Dipl.-Ing. Katya Seydel

Schillerstraße 20, 99423 Weimar

Tel: 03643 49 49 21

bueror@quaas-stadtplaner.de



